

INSTITUT DES PARCS NATIONAUX DU CONGO ET DU RWANDA

PUBLIÉ AVEC LE CONCOURS DE L'INSTITUT BELGE
POUR L'ENCOURAGEMENT DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE OUTRE-MER
(I.B.E.R.S.O.M.)

Exploration du Parc National de l'Upemba

MISSION G. F. DE WITTE

en collaboration avec

W. ADAM, A. JANSSENS, L. VAN MEEL et R. VERHEYEN (1948-1949).

FASCICULE 44

**ATTELABIDAE, APIONIDAE,
CURCULIONIDAE**

(COLEOPTERA RHYNCHOPHORA)

VON

EDUARD VOSS (Harderberg/Osnabrück)



BRUXELLES

1962

INSTITUT DES PARCS NATIONAUX DU CONGO ET DU RWANDA

PUBLIÉ AVEC LE CONCOURS DE L'INSTITUT BELGE
POUR L'ENCOURAGEMENT DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE OUTRE-MER
(I.B.E.R.S.O.M.)

Exploration du Parc National de l'Upemba

MISSION G. F. DE WITTE

en collaboration avec

W. ADAM, A. JANSSENS, L. VAN MEEL et R. VERHEYEN (1946-1949).

FASCICULE 44

**ATTELABIDAE, APIONIDAE,
CURCULIONIDAE**

(COLEOPTERA RHYNCHOPHORA)

VON

EDUARD VOSS (Harderberg / Osnabrück)



BRUXELLES

1962

IMPRIMERIE HAYEZ, s.p.r.l.
112, rue de Louvain, 112, Bruxelles 1
Gérant: M. Hayez, av. de l'Horizon, 39
Bruxelles 15

PARC NATIONAL DE L'UPEMBA. — MISSION G. F. DE WITTE

en collaboration avec

W. ADAM, A. JANSSENS, L. VAN MEEL et R. VERHEYEN (1946-1949)

Fascicule 44

**ATTELABIDAE, APIONIDAE,
CURCULIONIDAE ⁽¹⁾
(COLEOPTERA RHYNCHOPHORA)**

VON

EDUARD VOSS (Harderberg/Osnabrück)

Mit einer Übersichtskarte und 52 Textabbildungen.

I. — ALLGEMEINES

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis des Studiums einer umfangreichen, von dem erfolgreichen und bekannten Forscher M. G. F. de WITTE im « Parc National de l'Upemba » im Kongo-Gebiet gemachten Sammelausbeute an Curculioniden. Sie ging mir in zwei Sendungen zu, von denen die erste derselben bereits bearbeitet und das Manuskript abgeschlossen war, als die zweite eintraf. Letztere enthielt aber eine sehr zahlreiche Aufsammlung an Apioniden, und da mir dank liebenswürdigem Entgegenkommen von Dr. K. DELKESKAMP an der Humboldt-Universität, Berlin, sowie M. P. BASILEWSKY am Congo Museum, Tervuren, noch viele Typen von WAGNER und BURGEON vorlagen, erschien es angezeigt, das Studium dieser Gruppe vorzuziehen, zumal sie in systematischer Hinsicht anschliessend an die Attelabiden in dieser Arbeit günstig eingegliedert werden konnte.

Inzwischen liegt nun das Ergebnis der Gesamtbearbeitung der Aufsammlungen vor, so dass erfreulicherweise eine zusammenfassende Darstellung der aufgefundenen Curculioniden in systematischer Gliederung gegeben werden kann.

(¹) 138. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden (Col.).

Manuskript eingegangen am 4 April 1960.

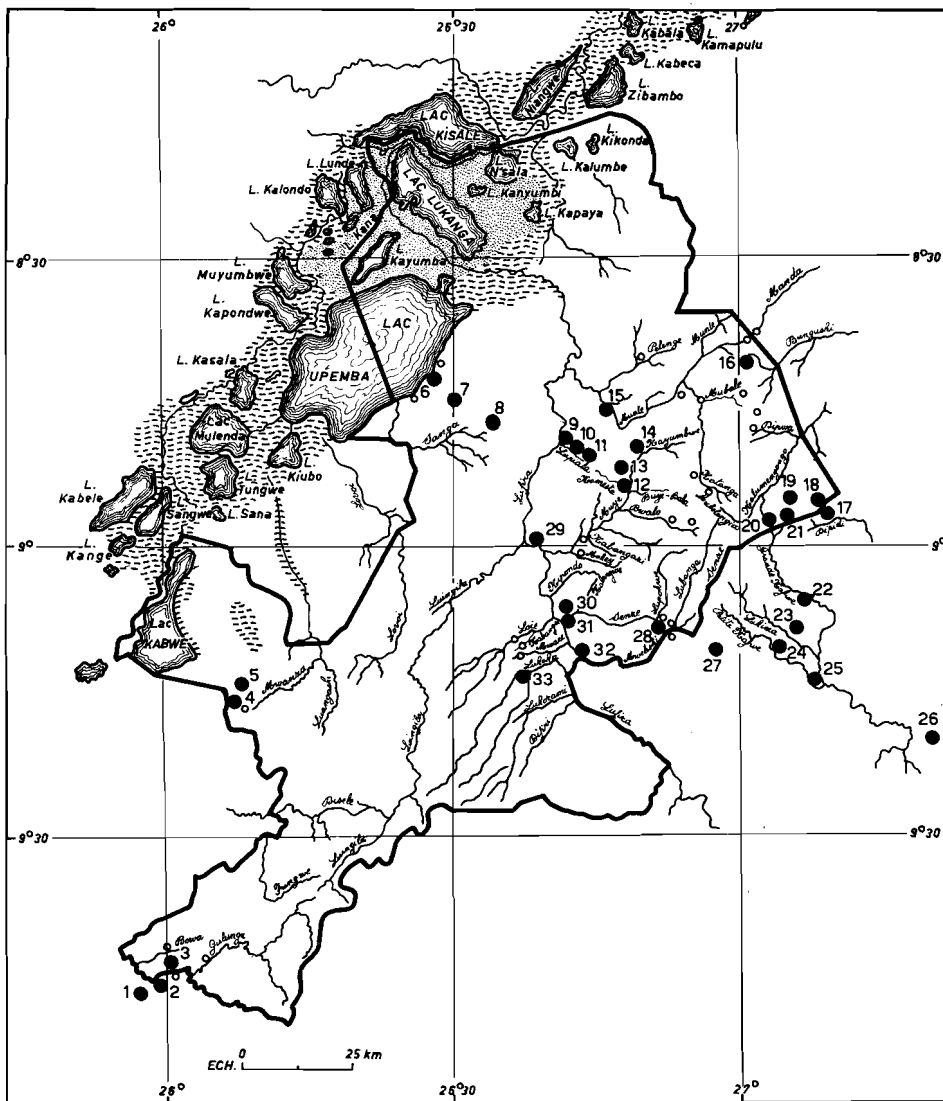
Die Kenntnis der Zusammensetzung der Fauna des Parc National de l'Upemba ist, — wenigstens soweit die hier zu bearbeitenden Gruppen in Betracht gezogen werden, — bisher recht unvollständig; und wenn auch zu erwarten war, dass ein grosser Teil der zahlreich aus dem zentralen Teil Afrikas bereits beschriebenen Arten auch in diesem Raum anzutreffen sei, so liess sich andererseits doch vermuten, dass die vielen zerklüfteten Erosionstäler westlich der langgestreckten, umfangreichen Hochfläche, die sich in einer mittleren Höhe von 900-1.100 m von Nordrhodesien bis weit nördlich von Elisabethville ausdehnt, besonders unter den ungeflügelten Rüsslergruppen noch manche unbekannte Art aufweisen würden.

Die meisten Arten wurden, — es trifft dies besonders auf die Apioniden zu, — in der Umgebung von Lusinga aufgefunden; doch mag hier besonders intensiv gesammelt worden sein, jedenfalls dürfte es verfrüht sein, aus diesem Umstand Rückschlüsse auf die prozentuale Verbreitungsdichte der Arten in den einzelnen Gebieten zu ziehen. Von einigen Fundorten an der Südwestecke des Nationalparks abgesehen, liegt die Mehrzahl derselben im zentralen Teil desselben; die Achse Lusinga-Mabwe (am Upemba-See) bildet etwa die Mitte der zentralen Fundorte, deren Höhenunterschiede zwischen 575 und ca. 1.800 m liegen, (vergl. nebenstehende Übersichtskarte).

Unter den im Upemba-Gebiet gesammelten Attelabiden finden sich keine Überraschungsfunde, wohl aber wird manche Lücke unserer Kenntnis über die zoogeographische Verbreitung einzelner Arten geschlossen. Es fällt auf, dass ein nicht unerheblicher Prozentsatz Apoderinen der vorliegenden Ausbeute an Arten weit verbreitet ist, so *Rhamnaperoderus dumosus* GYLLENHAL, *Paraperoderus balteus* n. sp., *submarginatus* GYLLENHAL und *Apoderus cyaneovirens* JEKEL, die vom Westen bis zum Osten Afrikas vorkommen, zum Teil auch in Südafrika beheimatet sind. Ein weiterer Teil Arten beschränkt sich auf das östliche Zentralafrika; endemische Arten wurden für das Upemba-Gebiet bislang nicht festgestellt.

Demgegenüber sind die einzelnen *Euops*-Arten unter der Subfamilie, *Attelabinae*, auf kleinere Verbreitungsareale beschränkt, es ist keine Art bekannt geworden, die sowohl in Osten wie in Westen Afrikas anzutreffen wäre. So hat auch das Upemba-Gebiet seine eigene Art, ob diese weiter verbreitet ist, muss noch festgestellt werden.

Weitaus zahl- und artenreicher sind, wie schon bemerkt, die Apioniden in der vorliegenden Ausbeute vertreten. Hatte es zunächst den Anschein, als ob sich eine nicht unerhebliche Artenzahl auf bereits aus Ostafrika und andere angrenzenden Gebieten beschriebene Arten beziehen liesse, so zeigte sich doch bei eingehendem Studium, dass sich die Aufstellung einer nicht unerheblichen Anzahl neuer Arten erforderlich machte. Es ist kaum anzunehmen, dass diese Arten für das Upemba-Gebiet endemisch sind, verschiedene derselben dürften weiter verbreitet sein.



PARC NATIONAL DE L'UPEMBA.

Lage der Fundorte der Mission G. F. DE WITTE (1947-1949).

- | | | |
|--------------------|---------------------|-------------------------|
| 1. Kembwile. | 12. Mont Kitembula. | 23. Kiwakishi, Grottes. |
| 2. Kalule Nord. | 13. Luanana. | 24. Kiamokoto. |
| 3. Mont Kia. | 14. Kabwe. | 25. Mukana. |
| 4. Kanounga. | 15. Munoi. | 26. Sampwe. |
| 5. Kabambwa. | 16. Diatoke. | 27. Kabenga. |
| 6. Mabwe. | 17. Kenia. | 28. Kaziba. |
| 7. Mont Kisokwe. | 18. Lusinga. | 29. Shinkulu. |
| 8. Mont Kabulumba. | 19. Mukana. | 30. Kilwezi. |
| 9. Kaswabilenga. | 20. Lufwi. | 31. Buleya. |
| 10. Musepagi. | 21. Kabwekanono. | 32. Mont Sombwe. |
| 11. Kankunda. | 22. Masombwe. | 33. Ganza. |

Im übrigen ergänzt und erweitert das hier mitgeteilte Ergebnis der Bearbeitung der vorliegenden Apioniden eine kürzlich über diese Gruppe veröffentlichte Arbeit (Voss, 1959) recht wesentlich. Die systematische Gliederung ist die gleiche geblieben, wenn sich auch einige Erweiterungen, auf die noch zurückzukommen sein wird, notwendig machten.

Besonders schwierig sind einstweilen die sehr zahlreichen Arten der *Piezotrachelini* abzugrenzen und darzustellen. Da in vielen Fällen beide Geschlechter vorlagen, konnte für eine Gruppe von Arten, etwa aus der Verwandtschaft des *Piezotrachelus opulentus* WAGNER, eine Bestimmungsübersicht erstmalig gegeben werden, welche beide Geschlechter berücksichtigt. Da die Männchen der Gattung *Piezotrachelus* oft Merkmale aufweisen, die den Weibchen fehlen, so dass beim Vorliegen weiblicher Stücke nicht zu erkennen ist, welcher Gruppe es angehört, dürfte diese Art der Darstellung recht nützlich sein. Es wäre erwünscht und anzustreben, derartige Bestimmungsübersichten auch für andere Gruppen aufzustellen, doch scheitert der Versuch vielfach daran, dass die Geschlechter bereits beschriebener Arten nicht vorliegen. Eine grössere Anzahl beigegebener Abbildungen soll das Nachbestimmen einzelner Arten und Formen zusätzlich erleichtern.

Die Arten der *Piezotrachelini* zeigen in fast allen Fällen eine auffallende Ausbildung des Marginalsauns an der Flügeldeckenspitze in Gestalt eines vermutlich als rudimentär anzusehenden zusätzlichen verkürzten 10. Punktstreifs, in der Regel ist ausserdem der 1. und 2., sowie der 8. und 9. Punktstreif an der Deckenspitze mehr vertieft ausgebildet, ein Merkmal, welches die Zugehörigkeit zu dieser Tribus hinreichend kenntlich macht. Es lehnt sich aber an diesen Artenkomplex ein kleiner Formenkreis an, bei deren Arten eine ähnliche, nicht ganz so scharf ausgeprägte Eigenart feststellbar ist. Doch ist insofern eine Abweichung von typischen *Piezotrachelini* zu verzeichnen, als die beiden inneren und äusseren Punktstreifen an der Deckenspitze nicht mehr als im übrigen Teil der Flügeldecken vertieft sind. Da mit dieser subkonvergenten Gestaltung des apikalen Marginalrandes der Decken aber noch zwei weitere charakteristische Merkmale einhergehen, wie der mehr oder weniger körnelige oder fein tuberkulierte Thorax und ein kräftigerer dunkler Wimperbüchel an der Aussenspitze der Mittel- und Hintertibien, werden in der Folge diese Arten unter dem Begriff *Falsoconapion* getrennt behandelt. Sie sind im übrigen nicht auf das Upeмба-Gebiet beschränkt, mir liegen einzelne Stücke aus Ostafrika vor, ebenso dürften wenige aus der südafrikanischen Subregion beschriebene Arten hierhergehören.

Dass dem Subgenus *Phrissotrichum* SCHILSKY, deren Arten vorwiegend in Südeuropa beheimatet sind, auch einige afrikanischen Arten zugeordnet werden müssen, darauf hat schon BALFOUR-BROWNE (Proc. Ent. Soc. Lond., XIII, 1944, p. 18) hingewiesen. Aus dem Upeмба-Gebiet liegt eine weitere Art vor, die hier eingeordnet wird.

Die anschliessend an die Apioniden behandelte Unterfamilie *Otiorrhyn-*

chinae konnte unverändert in der Erstfassung übernommen werden, weil die zweite Sendung Material nur unwesentliche Ergänzungen erforderlich machte. Den grössten Raum nimmt naturgemäss die Tribus *Peritelini* ein, deren Arten in Zentralafrika sehr zahlreich vertreten sind. Die Bearbeitung der hierhergehörigen Gattungen und Arten ist immer noch recht schwierig, trotzdem gerade aus jüngerer Zeit einige wertvolle Arbeiten vorliegen, die sich mit dieser Materie beschäftigen, so von HUSTACHE (1939) und G. A. K. MARSHALL (1944), aber die zahlreichen, einander oft sehr nahestehenden Arten erschweren die Übersicht erheblich. Das trifft besonders auf die Gattung *Systates* GERSTAECKER zu, die von MARSHALL in mehrere Gattungen unterteilt wurde, aber immer noch mit ihren Nebengattungen so umfangreich ist, dass die Bestimmung der vorliegenden Arten es erforderte, auch die ostafrikanischen Formen, sowie nahestehende aus dem Kongogebiet zu überprüfen. Es war mir daher angenehm, dass mir Prof. Dr. H. SACHTLEBEN das einschlägige Material des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin, zur Durchsicht, und M. P. BASILEWSKY, Congo Museum, Tervuren, eine Anzahl typischer Arten dieser und auch anderer Gattungen zum Studium übersandte. Ergänzung fand sich in Sendungen von Material aus der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates zu München, von Dr. H. FREUDE zusammengestellt, sowie aus dem Museum G. FREY, Tutzing. Allen genannten Herren möchte ich nun für ihre Mühewaltung meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

Das Ergebnis des Studiums der Arten der Gattung *Systates* und ihrer verwandten Gattungen ist in mancher Hinsicht recht aufschlussreich gewesen. So ist es bemerkenswert, dass sich im Upeмба-Gebiet verschiedene Arten dadurch auszeichnen, dass sich bei den ♂♂ an der Aussenecke der Hinterschienen eine längere fortsatzartige Erweiterung herausgebildet hat, ganz ähnlich wie in der Gattung *Cyrtozemia* PASCOE aus Bombay in Indien. Die in Frage kommenden Arten stehen dieser Gattung so nahe, dass sie ihr zwanglos unterstellt werden müssten, wenn sie sich ausreichend scharf abtrennen liessen. Ein Vergleich des nachstehend in Abb. 31 dargestellten *Systates subnudus* n. sp. mit den von PASCOE (1872, t. X, fig. 9) und MARSHALL (1916, p. 254) gegebenen Abbildungen von *Cyrtozemia dispar* PASCOE wird diese verwandtschaftlichen Beziehungen deutlich werden lassen. Eine derartige Bildung nun konnte ich bei keiner der aus Ostafrika gesichteten Arten feststellen. Sie findet sich allem Anschein nach nur bei Arten westlich des afrikanischen Grabeneinbruches entlang der oben bereits erwähnten langgestreckten Hochfläche. Mir haben Vertreter der Gattung *Cyrtozemia* in natura noch nicht vorgelegen, es muss genügen, die aufgefundenen Zusammenhänge hier einstweilen anzudeuten. Die ausführliche Beschreibung, die MARSHALL (1916, loc. cit.) gibt, lässt jedenfalls kaum einen Zweifel zu, dass die Gattung *Cyrtozemia* der Tribus *Peritelini* unter den Otiorrhynchinen angehört; sie steht in der indischen Fauna isoliert da und dürfte ein Exponent der vorher besprochenen Artengruppe sein.

Unter dem Begriff *Mesoleurus* trennte MARSHALL (1944, p. 312) eine Gruppe Arten ab, die bislang ebenfalls der Gattung *Systates* GERSTAECKER angehörte. Sie sind dadurch ausgezeichnet, dass sich bei ihnen anscheinend eine Rückbildung des infolge Flugunfähigkeit in Verlust geratenen Schildchens durch Ausbildung eines Pseudoscutellums anbahnt. Diese Gattung ist auch im Parc National Upemba aufgefunden worden; weiterhin aber auch mit einer Form, die im weiblichen Geschlecht die Flügeldecken wie in der Gattung *Nematocerus* REICHE, im männlichen hingegen wie in *Mesoleurus* gebildet besitzt. Letztere Art scheint somit an der Wurzel beider Gattungen zu stehen und ist in dieser Hinsicht recht bemerkenswert.

Demgegenüber ist die ebenfalls von MARSHALL (1944, p. 313) abgetrennte Gattung *Isanates* im zentralen und östlichen Afrika weit verbreitet und auch verhältnismässig artenreich vertreten. Sie hat mit *sinuatus* FAUST in Westafrika einen Vertreter, der die inneren Zwischenräume der Punktstreifen ganz regelmässig ausgebildet besitzt, während letztere bei den übrigen Arten in der Regel verdoppelt sind; es hat den Anschein, als ob diese Gattung sich ebenfalls in der Nähe von *Nematocerus* ableitet.

Eine Bereicherung der charakteristischen morphologischen Eigenschaften der mit *Systates* nah verwandten Gattungen und Arten erfährt diese Gruppe durch die neu aufgestellte Gattung *Systatoplesius*. In dieser ist das Prosternum am Vorderrand tief ausgeschnitten, so dass sich Augenhäute herausbilden. Er ist das ein Merkmal, welches eigentlich die Überführung in eine andere Tribus erforderlich machen würde; aber die verwandtschaftlichen Zusammenhänge mit *Systates* sind so eng, dass sich diese Massnahme vorerst als nicht zweckmässig erweist.

Auch die übrigen anschliessend zu behandelnden Unterfamilien werden durch einige interessante Funde bereichert, auf die von Fall zu Fall im Teil II zurückzukommen sein wird.

Alle Holotypen der neu aufgefundenen Arten befinden sich im « Institut des Parcs Nationaux du Congo et du Ruanda-Urundi », Brüssel; für die freundliche Überlassung von Paratypen und Doppelstücken bereits bekannter Arten möchte ich der Direktion des Instituts auch an dieser Stelle herzlich Dank sagen, diesen aber zugleich ausdehnen auf die bei der Ergänzung des Manuskripts und der Ausgestaltung der Arbeit freundlichst gewährte Unterstützung.

Mein Dank gilt auch Dr. E Haaf am Museum Frey für die lebenswürdige Überprüfung der Bestimmungen einiger *Blosyrus*-, *Brachycerus*- und *Alcidodes*-Arten, sowie für die entgegenkommende Unterstützung durch mir fehlende Literatur.

Da alle nachstehend behandelten Arten den Aufsammlungen von M. DE WITTE entstammen, wurde von einer sich wiederholenden Angabe des Sammlers im Anschluss an die Funddaten abgesehen.

Fangorte ausserhalb des Gebietes des « Parc National de l'Upemba » sind zwischen Klammern angeführt.

II. — SPEZIELLER TEIL

ATTELABIDAE

Subfam. ATTELABINAE.

Tribus EUOPINI.

Gattung **EUOPS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1, 1839, p. 318. — Voss, Deutsche Ent. Z., 1924, pp. 33-64; Stett. Ent. Zeit., LXXXV, 1925, p. 292; XC, 1929, p. 214.

Typus-Art. *Attelabus falcatus* GUERIN.

Geogr. Verbreitung. — Afrika, Madagascar, Seychellen, Japan bis Australien.

1. — **Euops (Ophthalmolabus) wittei** n. sp.

♂ : Kopf länger als breit, sehr fein punktuliert und mit vereinzelt feinen flachen Pünktchen durchsetzt; Schläfen konisch, wenig gerundet und — von oben gesehen — fast so lang wie die Augen; letztere mässig stark gewölbt und auf der Stirn fast zusammenfliessend. Rüssel länger als breit, an der Basis schmal, im basalen Drittel parallelschief, von hier nach vorn stark verbreitert; fein, doch seitlich etwas kräftiger und dicht punktiert. Fühler etwas hinter dem basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied länger als breit; 1. Geisselglied kugelförmig; die nächsten Glieder dünner, das 2. Glied so lang wie das 1. Glied, aber länger als dick; die restlichen Glieder vorwiegend quer. Keule lose gegliedert, die einzelnen Glieder breiter als lang. — Halschild breiter als lang, von der Basis zur Mitte schwach, nach vorn stärker gerundet verschmälert; Vorderrand kurz abgesetzt, vor der Basis mit Abschnürungsfurche. Punktierung mässig stark, dicht, seitlich sehr dicht, auf der Scheibe fein querrissig, Oberfläche sehr fein punktuliert. — Schildchen so lang wie breit, nach hinten schwach verjüngt und der Länge nach muldenartig vertieft. — Flügeldecken wenig länger als breit (1,7 : 1,6), viel breiter als der Halschild, von den Schultern schwach geradlinig zur Mitte verschmälert, dann zur Spitze breit verrundet. Punktstreifen kräftig, die Punkte schräg von aussen

eingestochen; die Zwischenräume — von oben gesehen — schmal kieltig. Oberseite matt punktuliert. Vorletzter Randstreif wenig hinter der Deckenmitte in der Höhe des 1. Abdominalsegments mit dem Randstreif zusammenfliessend. — Pygidium mässig stark und dicht punktiert. Unterseite kräftig und dicht punktiert. Vordertibien von Halsschildlänge, schlank, wenig gebogen, fast gerade, innen sehr fein gezähnt; Mittel- und Hintertibien gedrungener, innen kräftiger gezähnt.

♀ : Vordertibien gedrungener, breiter, am Aussenrand mit Längsfurche; innen im basalen Drittel stumpfwinklig gezähnt.

Färbung schwarz, — Flügeldecken dunkelblau, Kopf und Halsschild erzglänzend. — Länge : 3 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 10-14.II.1948, 18-26.II.1948.

Beziehungen. — Die Mitteltibien sind an der Spitze gerade abgeschnitten und haben aussen vor der Spitze einen kleinen Dorn. Die Art gehört damit und auf Grund der feinen Punktulierung von Kopf und Halsschild der Untergattung *Ophthalmolabus* JEKEL an. Sie fällt unter den bisher beschriebenen Arten durch die breiten Punktstreifen, die von aussen schräg nach innen eingestochenen Punkte derselben und die gleichmässig mattiert-punktulierte Oberfläche der Flügeldecken auf. Sieht man hiervon ab, so ist sie der kleineren *monticola* m. aus Ost-Afrika, noch näher vielleicht *aeneicollis* m., ebenfalls aus Ost-Afrika, verwandt, Letztere Art hat aber einen kürzeren Rüssel und eine feine kürzere Fühlerkeule.

Derivatio nominis. — Dem erfolgreichen Sammler, auch der vorliegenden Ausbeute aus dem National Parc von Upemba, M. G. F. DE WITTE, zu Ehren benannt.

Subfam. APODERINAE.

Tribus HOPLAPODERINI.

Gattung ECHINAPODERUS Voss.

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 15, 16.

Typus-Art. — *Apoderus horridus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — West-, Ost- und Südafrika, Madagascar.

Eng verwandt mit der Gattung *Hoplapoderus* des indomalayischen Raums.

2. — **Echinapoderus kilimanus** AURIVILLIUS.

AURIVILLIUS in SJÖSTEDT, Kilimandjaro-Meru Exped., I, 7, 21, 1910, p. 426.
horridus VOSS (non BOHEMAN), Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 16, 18.

Lusinga, 1.760 m, 10.IV.1947; 22, 27-30.IV.1949; 28.XI-8.XII.1947; Lusinga, galerie riv.
Lusinga, 25.V.1945; Kamitungulu, affl. Lusinga, 1.700 m, 4-7.III.1947; Kaziba, affl. g.
Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 16-26.II.1948. — 11 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mittleres Ost-Afrika.

Gattung **RHAMNAPODERUS** VOSS.

VOSS, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 15, 21 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Attelabus spinosus* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — West-, Ost- und Süd-Afrika.

3. — **Rhamnapoderus dumosus** GYLLENHAL.

GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1, 1839, p. 290 (*Apoderus*).
KUNTZEN, Mitteil. Zool. Mus. Berl., VIII, 1, 1915, pp. 141, 146 (Subg. *Hoplapoderus*).

VOSS, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 22, 27 (*Rhamnapoderus*); Ent.
Blätter, XXIX, 1933, p. 116; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 286;
XXXII, 1939, p. 340.

Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m,
18-26.II.1948. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Von West- über Zentral- bis Ost-Afrika.

4. — **Rhamnapoderus spinidorsis** KOLBE.

KOLBE, Archiv. Naturg., 1898, LXIV, 1, p. 276 (*Apoderus*).

KUNTZEN, Mitteil. Zool. Mus. Berl., VIII, 1, 1915, pp. 143, 146 (Subg. *Hoplapoderus*).

VOSS, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 23, 31 (*Rhamnapoderus*); Ent.
Blätter, XXIX, 1933, p. 117; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 287.

Lusinga, 1.760 m, 8.IV.1947; 4.V.1949; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira,
1.140 m, 4-14, 18-26.II.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m,
21.I.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 10 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ost-Afrika.

Tribus **APODERINI.**Gattung **PARAPODERUS** Voss.

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 141, 152; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 292, 300.

Typus-Art. — *Apoderus haemorrhoidalis* OLIVIER.

Geogr. Verbreitung. — Afrika. Madagascar, Indien.

5. — **Parapoderus (Parapoderus) balteus** Voss.

Voss, Deutsche Ent. Z., 1922, p. 174 (nom. nov.); Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 144, 155; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 293.

balteatus PÉRINGUEY (non ROELOFS), Trans. S. Afr. Phil. Soc., VI, 1892, p. 129 (*Apoderus*).

Var. *varicolor* VOSS in JUNK-SCHENKLING, Col. Cat., 110, 1930, *Apoderinae*, p. 14.

cardinalis VOSS (non PÉRINGUEY), Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 143, 154.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-20.VI.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Diese Form ist von West- bis Ost-Afrika verbreitet und auch in Transvaal aufgefunden worden.

6. — **Parapoderus (Parapoderus) nigrotibialis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 148 (*Apoderus*). — Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, p. 194 (*Parapoderus*).

Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-23.VI.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kasai, Haut-Luapula; Nordwest-Rhodesia.

7. — **Parapoderus (Isapoderus) cardinalis** PÉRINGUEY.

PÉRINGUEY, Trans. S. Afr. Phil. Soc., VI, 2, 1892, p. 135 (*Apoderus*).

VOSS, Deutsche Ent. Z., 1922, p. 174; Ent. Blätter, XXIX, 1933, p. 161; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, pp. 295, 302 (*Parapoderus* subg. *Isapoderus*).

miniatus PÉRINGUEY (non FAUST, 1882), Trans. S. Afr. Phil. Soc., IV, 1886, p. 176.

Péringueyi FAUST, Stett. Ent. Zeit., LIV, 1893, p. 148.

foveipennis HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 149.

Lusinga, 1.760 m, 18.VII; 12-17.XII.1947; Buye-Bala 1.750 m, 1-7.IV.1948. — 7 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Transvaal; Rhodesia; Ost-Afrika; Congo-Gebiet : Elisabethville.

8. — **Parapoderus (Homapoderus) seminiger** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVIII, 1894, p. 526 (*Apoderus*).

VOSS, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 148, 174 (*Parapoderus*); Ent. Blätter, XXIX, 1933, p. 160; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, pp. 296, 303 (*Parapoderus* subg. *Homapoderus*).

Var. *ueleensis* Voss, loc. cit., p. 303.

Kaziba, affl. g. Senze, affl. dr. Lufira, 1.140 m, 8-14; 24.II.1948. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung der Variation. — Uele-Gebiet, Tanganika.

9. — **Parapoderus (Apoderopsis) isabellinus** VOSS.

VOSS, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 151, 186 (*Parapoderus*); Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 298 (*Parapoderus* subg. *Apoderopsis*).

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 28.XI-2.XII.1948; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 4 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kongo (Brazz.); Ruanda.

10. — **Parapoderus (Apoderopsis) haemopterus** VOSS.

VOSS, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 149, 180 (*Parapoderus*); Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, pp. 298, 306 (*Parapoderus* subg. *Apoderopsis*).

Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948; Kilwezi, 750 m, 2-14.VIII.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 17.XI.1948; 3-6.I.1949. — 8 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Zentral-Afrika : vom unteren Kongo bis Tanganika.

11. — **Parapoderus (Strigapoderopsis) submarginatus** GYLLENHAL.

GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1, 1839, p. 282 (*Apoderus*).

VOSS, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 151, 190 (*Parapoderus*); Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, pp. 299, 308 (*Parapoderus* subg. *Strigapoderopsis*).

Lusinga, Mukana, 30.V.1945. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Vom Westen bis zum Osten Zentral-Afrika's und in Südafrika weit verbreitet.

Gattung **APODERUS** OLIVIER.

OLIVIER, Ent., V, 1807, nr. 81, p. 12. — Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, p. 141 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Attelabus coryli* LINNE.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, indomalayische und äthiopische Region.

12. — **Apoderus (Allapoderus) cyaneovirens** JEKEL.

JEKEL, Ins. Saunders, II, 1860, p. 162, ♀ (*Apoderus* subg. *Trachelophorus*).
Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVIII, 1927, pp. 3, 15 (*Apoderus* subg. *Allapoderus*).

discrepans KOLBE, Arch. Naturg., LXIV, 1, 1898, p. 274.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-26 II.1948; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; Kilwezi, rive dr. Lufira, 750 m, 23.VIII-4.IX.1948; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.760 m, 16.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Kilwezi, affl. dr. Lufira, 750 m, 23-27.VIII.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; Mukana, 1.810 m, 14.IV.1947. — 84 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Von West- über Zentral- bis Ost-Afrika.

13. — **Apoderus (Allapoderus) rubriventris** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 151 (*Apoderus*). — Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVIII, 1927, pp. 4, 20 (*Apoderus* subg. *Allapoderus*).

Lusinga, 1.760 m, 12-18.III, 7.IV.1947; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 24-31.III.1948; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — 6 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ost-Afrika : Nyassa, Kirumba; Congo : Kivu, Tanganica, Luapula, Kasai, Unterer Kongo; N. W. Rhodesia : Kashitu.

APIONIDAE

Subfam. APIONINAE.

Die systematische Anordnung der Tribus, Gattungen und Arten erfolgt in Anlehnung an die vor Kurzem gegebene Übersicht der zentralafrikanischen Apioniden-Fauna (Voss, 1959). Neu eingeführt werden für die zentralafrikanische Fauna das Subgen. *Phrissotrichum* SCHLSKY und das Subgen. nov. *Meperapion* für je eine Art; ferner der Begriff *Falsoconapion* gen. nov. für eine Gruppe von Arten, die sich durch verschiedene gemeinsame Merkmale von den übrigen absondern.

Um die Erkennung der oft schwierig abzugrenzenden Arten zu erleichtern, wurden einige zusätzliche Bestimmungs-Übersichten eingefügt und durch entsprechende Abbildungen im Text ergänzt.

Tribus APIONINI.

Gattung APION HERBST.

Untergattung PSEUDOPERAPION WAGNER.

WAGNER in WINKLER, Cat. Col. reg. pal., 1939, p. 1385. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 12, 14.

14. — *Apion geminum* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 23. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 15, 19.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6.II.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Natal, Kongo (Rutshuru, Urundi).

15. — *Apion upembaense* n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, die Augen etwa so lang wie der Rüssel an seiner Basis breit, mässig stark gewölbt; Schäfen kurz, kaum weniger breit als der Kopf über den Augen, parallelseitig. Rüssel etwas länger als der Halsschild, kräftig, im basalen Drittel fast parallelseitig, dann schwach verjüngt nach vorn abgesetzt; im basalen Drittel stumpfwinklig herabgebogen, in der Seitenansicht parallelseitig; fein rauh punktiert. Fühler etwas vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied

verhältnismässig lang, fast etwas länger als der Rüssel an der Einlenkungsstelle breit; Geissel gedrunken, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die folgenden Glieder nur kurz; Keule eiförmig, so lang wie die letzten 5 Geisselglieder insgesamt. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, nach hinten wenig, nach vorn kräftiger gerundet verschmälert; Vorderrand fein gerandet, Basis undeutlich doppelbuchtig. Punktierung mässig stark, dicht, (die Behaarung ist immerhin so dicht angeordnet, dass die Erkennung der Punktierung auf Schwierigkeiten stösst). — Schildchen ungefähr gleichseitig dreieckig. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,3 : 0,8), eiförmig, vor der Mitte am breitesten, zur Basis leicht gerundet verschmälert. Punktstreifen mässig stark, die Zwischenräume kaum breiter als die Streifen. — Unterseite mässig stark und dicht punktiert. Vordertibien länger und schmaler als die übrigen, letztere mehr keilförmig zur Spitze verbreitert. Tarsen ziemlich gedrunken, das 1. Glied gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♀ : Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässiger und etwas kräftiger gebogen, vor der Mitte seitlich nur wenig flach gerundet erweitert, fein und sehr dicht punktiert. Halsschild mehr quer, der Vorderrand tiefer unterschnürt. Schultern deutlicher.

Färbung schwarz. — Ober- und Unterseite mit kurzen anliegenden weissen Härchen ziemlich dicht bedeckt, die sich auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in je einer exakten Linie ordnen. — Länge : 1,8-2,2 mm.

Beziehungen. — Diese Art wird man als nächstverwandt mit *geminum* WAGNER ansehen können und neben diesem einordnen, weil die Basis des Halsschildes nur wenig doppelbuchtig ist. Sie ist unter den *Pseudoperapion*-Arten auffällig durch die einreihig linienartig weisse Börstchenreihe auf den Zwischenräumen der Punktstreifen. Es gibt eine Anzahl Arten, die eine ähnliche Linienzeichnung aufweisen, doch ist *upembaense* z. B. von den *Catapion*-Arten durch die eiförmigen Flügeldecken getrennt und von diesen, wie auch von anderen durch den kräftigeren Rüssel, wie er insbesondere den *Pseudoperapion*-Arten eigen ist, verschieden.

Die Art ist im Upemba-Gebiet weit verbreitet, doch lässt sich keine der bisher beschriebenen Arten auf sie beziehen.

Holo- und Allotypus : Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — Paratypen : 73 Ex. : Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV, 2.V.1949; Mukana, Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948. — Var. : riv. Mikoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 30.V; 10-14.VI.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 10-14, 18-26.II.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 30.IV-10.V, 6-12.V, 20-25.V.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949; Ganzu, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-2.VII, 4-6.VII.1949; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947].

Subsp. nov. **kanonganum**.

Als Unterart von *upembaense* fasse ich einige Tiere auf, deren Halschild seitlich an der Basis nach aussen vorgezogen ist. Der Rüssel ist etwas kürzer, die Augen erscheinen etwas mehr nivelliert und in den Streifen der Flügeldecken liegt eine Reihe ziemlich dicht hintereinander angeordneter anliegender Schuppenhärchen.

Typus : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949. — Paratypen : 3 Ex. : idem.

16. — **Apion moerens** WAGNER.

WAGNER, Deutsche Ent. Z., 1909, p. 767. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 6; id. 1946, p. 4. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 16, 20, fig. 1.

tenebricosum FAUST (nec GEMMINGER, 1871), Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 432.

Mabwe, 585 m, 12-17.XII.1948. — 1 Ex.; Var. : Kanonga, 675 m, 17-22.II.1949. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Im westlichen und zentralen Afrika weit verbreitet.

Var. **burgeoni** HUSTACHE.

Mabwe, S.-E. lac Upemba, 585 m, 12-16.XII.1948. — 1 Ex.

17. — **Apion illibatum** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 16, 20.

Lusinga, 1.760 m, 19.III, 8.IV.1947. — 2 Ex.

18. — **Apion kwaiense** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1904, p. 393. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 19.

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, riv. dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1-8.XII.1948. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ostafrika.

20. — **Apion (Pseudoperapion ?) pseudotriviale** n. sp.

Kopf quer; Augen wenig gewölbt, nur schwach aus den Kopfkonturen vorragend, nicht ganz so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Schläfen kurz, parallelseitig; Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis.

Rüssel kräftig, zylindrisch, $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, nur mässig stark und gleichmässig gebogen, dicht punktiert und mit kurzen feinen weissen anliegenden Härchen etwas gereiht besetzt. Fühler vor dem basalen Viertel des Rüssels eingelenkt; Fühlerschaftglied doppelt so lang wie dick; 1. Geisselglied kräftiger, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied so lang wie breit, die übrigen Glieder quer; Keule länger als dick, zugespitzt-eiförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis, seitlich schwach gerundet, mit der grössten Breite etwas hinter der Mitte, hinter dem Vorderrand schwach eingeschnürt, auch subbasal etwas konkav eingezogen, die Basis sehr wenig doppelbuchtig. Punktierung ziemlich fein, mässig dicht, flach, die Zwischenstege punktiert, in jedem Punkt liegt ein weisses anliegendes Härchen. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken etwas länger als breit (1 : 0,8), mit seitlich kaum vortretenden Schultern und der grössten Breite annähernd über der Mitte, von den Schultern schwach und wenig gerundet zur Mitte hin verbreitert, zur Spitze kräftiger gerundet verschmälert, die Spitzenpartie wenig ausgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume so breit wie die Streifen, gewölbt, sehr fein und dicht unregelmässig punktiert und mit je einer Reihe anliegender weisser, dicht aufschliessender Haarschuppen bekleidet. — Unterseite punktiert und die Hinterbrust mit schwachen, mässig dicht angeordneten Punkten durchsetzt. Tibien dünn, gerade, zur Spitze schwach verbreitert; 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, dasjenige der Vordertarsen etwas gestreckter.

Färbung schwarz. — Neben der schon erwähnten Behaarung der Oberseite sind auch Unterseite, Schenkel und Tibien mässig dicht mit graisen Härchen bekleidet. — Länge : 1,7 mm.

Typus : Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947. — Paratypen : 4 Ex. : Lusinga-Mukana, 30.V.1945; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945.

Beziehungen. — Dem *triviale* FAHRAEUS sehr ähnlich, das aber beim ♂ einen längeren, zur Spitze verjüngten und wenig gebogenen Rüssel besitzt. Noch ähnlicher ist *A. grandaevum* WAGNER, das auch einen ähnlichen, beim ♂ aber etwas längeren Rüssel hat.

Untergattung **PHRISSOTRICHUM** SCHILSKY.

SCHILSKY in KÜSTER, KKAATZ, Käfer Eur., 43, 1906, pp. I, III.
REITTER, Fn. Germ., V, 1916, pp. 240, 243 (*Phrissotrichium* err.!).

Typus-Art. — *Apion tubiferum* GYLLENHAL.

21. — **Apion brevisetosum** n. sp.

Kopf breiter als lang, schwach konisch, Augen fast nivelliert, die Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis; ziemlich fein und sehr dicht punktiert, die glänzende Artikulationsfläche erreicht den Hinterrand der Augen. Rüssel $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, leicht konisch zur Spitze verschmälert, fein und sehr dicht punktiert. Fühler hinter dem basalen Viertel eingelenkt, gedrunken; Schaftglied länger als breit; 1. Geisselglied so lang wie breit, die übrigen Glieder kürzer; Keule kurz oval. — Halsschild so lang wie breit, schwach konisch, seitlich leicht gerundet, der Vorderrand und die Basis kurz abgeschnürt. Punktierung ziemlich fein und dicht. — Schildchen länger als breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,3 : 0,85), Schultern seitlich nicht vorragend, die grösste Breite wenig vor der Mitte der Decken, seitlich mässig stark gerundet. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume flach, doppelt so breit wie die Streifen, schwach skulptiert. — Schenkel mässig stark gekault; Tibien gerade, zur Spitze schwach verbreitert, die vorderen länger als die übrigen; 1. Tarsenglied der Vorderbeine fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit kurzen weissen Borsten besetzt, im übrigen mässig dicht anliegend behaart. — Länge : 1,6 mm.

Typus : riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945. — Paratypen : 30 Ex. : idem; rég. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Ganza, 860 m, 30.V-4.VI.1949; Ganza, près riv. Kainandufa, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18.VI, 27.VI-6.VII, 4-6.VII.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948.

Beziehungen. — Nach der Bestimmungstabelle von SCHILSKY (loc. cit.) kommt die Art in der Nähe von *A. revellierei* PERRIS von Corsica zu stehen.

BALFOUR-BROWNE [Proc. R. Soc. Lond. (B) 13, 1944, p. 17] hat aus Südafrika eine Art beschrieben — *A. micans* — die wahrscheinlich ebenfalls unter *Phrissotrichum* zu stellen ist. Sie weicht von der vorstehend beschriebenen Art ausser durch stark gewölbte Augen dadurch ab, dass Fühler und Beine von rotgelber Färbung sind. Letzteres ist auch bei *A. crinitum* WAGNER — ebenfalls aus dem Kapland — der Fall, das nach BALFOUR-BROWNE auch dem subgen. *Phrissotrichum* überwiesen werden müsste. Eine abstehend beborstete Art von roter Färbung ist *A. weisei* FAUST aus Ostafrika, sie mag ebenso hierhergehören.

Untergattung **MEPERAPION** nov. subgen.

Hinsichtlich des kräftigen geraden Rüssels steht die hierherzustellende Art den *Perapion*- und *Pseudoperapion*-Arten recht nahe. Der Rüssel ist aber gestreckter als bei den *Perapion*-Arten, von denen sie ausserdem durch die nur wenig konischen Schläfen, die rote Körperfärbung und die strohgelbe Behaarung des Körpers zu trennen ist. Die *Pseudoperapion*-Arten sind allgemein wesentlich gedrungener gebaut und haben mehr oder weniger nivellierte Augen.

Der 2. Punktstreif läuft an der Deckenspitze senkrecht in den 9. Streif ein, bei den ebenfalls grösseren roten *Erythrapion*-Arten Europas hingegen läuft der 2. Punktstreif mit grossem Bogen seitlich in den 9. Streif ein, während der Rüssel grösseren geschlechtlichen Abweichungen unterliegt.

Typus-Art. — *A ornatostramineum* n. s.p.

Heimat. — Zentralafrika.

22. — **Apion (Meperapion) ornatostramineum** n. sp.

(Abb. 1, a, b.)

♀ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, die Schläfen schwach konisch, bis zur schwach abgesetzten Artikulationsfläche halb so lang wie die Augen; letztere mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel breit. Stirn so breit wie der Rüssel, mit zwei kräftigen Punktreihen, die seitlich eine schmale matte Mittelfläche begrenzen. Rüssel kräftig, wenig stärker als die Schenkel, fast gerade, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, an der Fühlereinkerbung seitlich kaum merklich verbreitert, auf ganzer Länge stark und sehr dicht punktiert. Fühler wenig vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied lang, etwas gebogen, länger als der Rüssel breit; 1. Geisselglied halb so lang wie das Schaftglied, nicht ganz doppelt so lang wie dick; 2. Glied dünner, kaum $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied; das 3. und 4. Glied noch etwas länger als breit, die übrigen so lang als breit; Keule zugespitzt eiförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild so lang wie breit, der Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, letztere nur undeutlich doppelbuchtig, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis nur schwach verschmälert, nach vorn kräftiger gerundet-verschmälert, der Vorderrand gut unterschnürt. Punktierung stark und sehr dicht, mit schmaler punktfreier Mittelfläche, die manchmal als durchlaufende schmale seichte Mittelfurche ausgebildet ist. — Schildchen dreieckig, länger als breit. — Flügeldecken fast $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (2,7 : 1,6), mit kräftigen Schultern, über ihnen $1\frac{2}{3}$ -mal so breit

wie über dem Halsschild, die grösste Breite der Decken ungefähr über der Mitte, hier flach gerundet, die hintere Hälfte in Form einer Halbellipse mit schwach verjüngter, kurz vorgezogener Spitzenpartie; in der Seitenansicht mit nur mässig starker Höhenwölbung, so dass die Längswölbung des Halsschildes nur wenig die basale Wölbung der Decken überragt. Punktstreifen kräftig, die Punkte derselben dicht aufschliessend angeordnet; Zwischenräume flach, fast nur halb so breit wie die Streifen. — Schenkel ziemlich

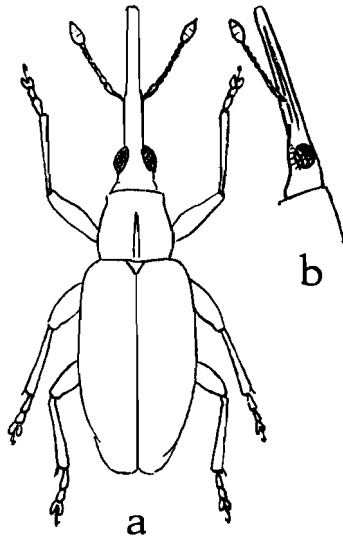


ABB. 1. — *Apion ornatostramineum* n. sp.

a) In der Aufsicht;

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

kräftig gekault, die vorderen etwas länger als die übrigen; Tibien ziemlich schlank, gerade, zur Spitze nur wenig verbreitert; Tarsen gedrunge, das 1. Glied der Hintertarsen kaum $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; Krallen innen an der Basis gezähnt.

♂ : Die Unterschiede sind, wenn das ♂ richtig gedeutet ist, nur gering, der Rüssel ist so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.

Färbung. — Dunkelrot, Fühler und Spitzen der Tarsen schwarz. — Unterseite dicht mit langen gelben anliegenden Haaren belegt. Solche verhältnismässig kräftigen Haare von strohgelber Farbe finden sich auch auf

der Oberseite, sie sind auf den Decken makelartig verteilt und auf dem Halsschild in einem seitlichen Längsband kondensiert angeordnet. — Länge : 2,8-4,2 mm.

Holotypus : [Kenia, 1.700 m, 28.III.1947]. — Paratypen : 4 Ex. : [idem]; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 14-28, 22-28.XI.1947; Mukana, 1.810 m, 18.III.1948.

Beziehungen. — Eine der vorstehend beschriebenen ähnliche Art ist *A. kayumbense* WAGNER, das einen vollkommen geraden Rüssel und einen längeren Thorax besitzen muss. Die kurze Diagnose WAGNER's reicht zur Abtrennung der Art nicht aus.

Untergattung **ALLOTRICHAPION** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 13, 22.

23. — **Apion impariceps** n. sp.

♀ : Kopf quer, Augen ziemlich kräftig gewölbt und so lang wie der Rüssel breit; Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel, verhältnismässig kräftig und sehr dicht punktiert. Rüssel länger als der Halsschild, im basalen Drittel stumpfwinklig herabgebogen, von der Seite gesehen ausserdem zur Spitze schwach verjüngt, dorsal an der Basis leicht verbreitert; mässig stark und sehr dicht punktiert. Fühler dem basalen Viertel genähert eingelenkt; Schaftglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 1. Geisselglied kugelförmig, so dick wie das Schaftglied an seiner Spitze; die restlichen Glieder dünner und quer. Keule gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, mässig stark, leicht zugespitzt. — Halsschild erheblich breiter als lang, der Vorderrand fast nur $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis; etwas hinter der Mitte am breitesten, hier in kleinem Radius ziemlich kräftig gerundet, zur Basis schwach konkav verschmälert, diese leicht doppelbuchtig, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt; Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. Ein Eindruck vor dem Schildchen fehlt. — Schildchen fast quadratisch. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,35 : 0,9), Schultern gut ausgeprägt und über ihnen viel breiter als der Halsschild, die grösste Breite der Decken nur wenig vor der Mitte, zu den Schultern nur schwach verschmälert, die hintere Partie ungefähr in Form einer Halbellipse abgerundet, die Spitzenpartie nur wenig verjüngt ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume breiter als die Streifen, mit einer exakten Reihe dicht angeordneter flacher Punkte; es entsteht zwischen dieser Punktreihe und den Punktstreifen ein schmaler Zwischenraum, der kielartig wirkt, so dass der Eindruck einer Verdoppelung der Punktstreifen hervorgerufen wird. Tibien zur Spitze etwas keilartig verbreitert. Tarsen ziemlich gedrun-gen gebaut.

♂ : Augen nur flach gewölbt, die Stirn kaum eingeeengt. Rüsselbildung kaum abweichend. Punktstreifen der Flügeldecken etwas kräftiger, die Punktreihe auf den Zwischenräumen tritt etwas zurück.

Färbung schwarz, die Flügeldecken mit schwachem bläulichem Ton. — Halsschild undeutlich sehr kurz abstehend behaart, die Zwischenräume der Punktstreifen mit einer Reihe kurzer, gekrümmt aufstehtender, ziemlich dicht angeordneter dunkler Härchen. — Länge : 1,5-2,2 mm.

Holotypus : Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945. — Allotypus : riv. Lusinga, 20.VII.1945. — Paratypen : 22 Ex. : Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; Lusinga-Mukana, 30.V-20.VI.1945; Lusinga, 1.760 m. 2.V.1949; 8-18.VII.1947; galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; riv. Mito, afl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kilolomatembo, afl. Lusinga, 17.VII.1945; entre riv. Buye-Bala, riv. Katongo, 1.750 m, 27.IX.1948.

Beziehungen. — Diese Art nimmt eine eigenartige Zwischenstellung zwischen *Pseudoperapion* und *Allotrichapion* ein, und wenn die Geschlechter, die so abweichen, dass das ♂ der ersteren, das ♀ der letzteren Untergattung zuzurechnen wäre, nicht durch ein gemeinsames, unter den verwandten Arten noch nicht beobachtetes Merkmal verbunden wären, könnte man sie als verschiedenen Untergattungen zugehörig ansprechen. Dies Merkmal ist die scheinbare Verdoppelung der Punktstreifen auf den Flügeldecken, das sie zugleich gut kenntlich macht. Ob die Geschlechter selbst richtig gedeutet sind, lässt sich nicht ganz sicher bejahen, weil der Rüssel in beiden Geschlechtern ziemlich gleich ausgebildet ist.

24. — *Apion subcrusculum* Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 24, 27.

Bei dem vorliegenden Stück sind die Flügeldecken etwas matter und weniger glänzend.

Lubanga, afl. dr. Senze, afl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948. — 1 Ex.

25. — *Apion fortirostre* WAGNER.

Riv. Kilolomatembo, afl. Lusinga, 17.VII.1945. — 1 Ex.

Var. *strictulum* Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 24, 28.

Die vorliegenden Stücke kommen dieser Form sehr nahe.

Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 12-17.XII.1947. — 2 Ex.

26. — **Apion africanum** GYLLENHAL.

GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1839, p. 412. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 58. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 24.

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8-14, 19, 18-26.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 10.IV, 1-8.XII.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]. — 31 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mittel- und Südafrika.

27. — **Apion mimosae** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1897, p. 84. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 58. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 26, 30.

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Lusinga, 1.760 m, 12-18.III.1947; 2.V.1949. — 10 Ex.

Eine nahestehende Form mit nach vorn weniger verschmälertem Halschild und auf den Zwischenräumen der Punktstreifen mit einer Härchenreihe aus :

Kabwekanono, près tête de source Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.815 m, 25.IV.1948. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — D. O. Afrika; Natal, Kongo : Tanganika, Kivu.

28. — **Apion subpuberulum** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. XL, 1955, pp. 325, 327; id., Zool. 76, 1959, pp. 25, 30.

♂ : Lusinga, 1.760 m, 27-30.IV.1949. — 1 Ex.

Diese Art zeigt gewisse verwandtschaftliche Beziehungen zur Untergattung *Melanapion* WAGNER, welches für *Apion minimum* HERBST errichtet wurde, vor allem auf Grund der tief gefurchten Punktstreifen.

29. — *Apion incurvatirostre* BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 188; id., Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 8; id., 1946, p. 5.

Wenn diese Art unter das Subgen. *Allotrichapion* gestellt wird, dann zunächst provisorisch. Sie deutet schon auf nähere Beziehungen zu *Apion* s. str. hin. Bei den Arten dieser Untergattungen sind aber die Seiten der Mittelbrust und die Episternen der Hinterbrust nicht dicht abstechend weiss beschuppt, was aber bei *incurvatirostre* der Fall ist und eher schon auf nähere Verwandtschaft mit den *Eutrichapion*-Arten hindeuten würde; es fehlt jedoch der abstehende Schuppenkranz unterhalb der Augen.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 19, 18-26.II.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948. — 7 Ex.

30. — *Apion arcuatirostre* n. sp.

Kopf über den Augen wenig breiter als lang; Stirn dicht punktiert, nur halb so schmal als der Rüssel an der Basis breit. Augen nur mässig gewölbt und etwas länger als der Rüssel breit, die glänzende Artikulationsfläche reicht bis zum Augenhinterrand. Rüssel kräftig, mindestens so hoch wie der Vorderschenkel dick, in exaktem Viertelkreis gebogen und über der Sehne so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, von der Seite gesehen zur Spitze nur unwesentlich verjüngt, von oben gesehen im basalen Fünftel scharf stumpfwinklig verbreitert, an der Spitze kaum schmaler als an der Basis, halbmatt, fein und dicht punktiert. Fühler hinter dem basalen Viertel des Rüssels eingelenkt, Schaftglied etwas länger als der Rüssel dick; 1. Geisselglied länglich oval, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied so lang wie das erste, die letzten Glieder etwa so lang wie breit; Keule lang spindelförmig, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder insgesamt. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die flach doppelbuchtige Basis, scharf unterschnürt; seitlich kräftig gerundet, über der Mitte am breitesten, zur Basis wenig, nach vorn mehr gerundet verschmälert; mit ziemlich dicht angeordneten Punkten, die kraterartig gerandet sind, an den Seiten befindet sich in jedem Punkt eine kurze rechteckige Schuppe. — Schildchen länger als breit, in der hinteren Hälfte zugespitzt. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,25), mässig hoch gewölbt, über der Mitte am breitesten und doppelt so breit wie der Halsschild, nach vorn schwach geradlinig verschmälert, die Schultern seitlich vorragend, hinten halbkreisförmig mit verjüngt ausgezogener Spitzenpartie abgerundet, jede Decke an der Spitze einzeln verrundet. Punktstreifen mässig stark, vertieft; Zwischenräume flach, matt, so breit wie die Streifen. — Unterseite gleichmässig sehr dicht punktiert. Tibien schlank, zur Spitze schwach verbreitert und hier aussen

ohne Wimperkamm. Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitze. Tarsen kräftig, das 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit schwachem bläulichem Ton. — Unterseite mässig dicht anliegend greis behaart, die Seiten der Mittelbrust und die Hinterbrustepisternen dicht abstechend weiss behaart. Augen unten ohne abstehenden Schuppenkranz. In den Punktstreifen liegt eine Haarschuppenreihe, die an der Basis auf die vier inneren Zwischenräume übergreift. — Länge : 3,2 mm.

Holotypus : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948. — Paratypen : 6 Ex. : idem; Lufwa, 1.700 m, 16.III.1948; riv. Kafwi, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 24-31.III.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 8.III.1948 (♀ ? Rüssel vor der Fühlereinklebung dünner, zylindrisch).

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art ist dem *Falsoconapion crassimargo* sehr ähnlich, hat aber einen stark gebogenen Rüssel, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust dicht abstechend weiss beschuppt und an den Aussenecken der Mittel- und Hinterschienen keinen Wimperkamm. Dem *A. incurvatirostre* BURGEON nahestehend, von ihm ebenfalls durch den viel mehr gekrümmten Rüssel unterschieden. Nicht zur *Eutrichapion*-Gruppe gehörend, ihr aber nahestehend.

Untergattung **CATAPION** SCHILSKY.

SCHILSKY in KÜSTER, Käf. Eur., XLIII, 1906, p. vi. — REITTER, Fn. Germ., V, 1916, pp. 242, 248. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 13, 33.

31. — **Apion griseopilosum** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 27. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 12; id., 1946, p. 11. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 35.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Natal, Kongo : Rutshuru, Nyongera, Kibga.

Untergattung **RHOPALAPION** SCHILSKY.

SCHILSKY in KÜSTER, Käf. Eur., XLIII, 1906, p. v. — REITTER, Fn. Germ., V, 1916, p. 242. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 13, 36.

32. — **Apion rufipes** GYLLENHAL.

GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1839, p. 389. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 36.

Subsp. n. **subserenum**.

Von der Nominatform dadurch abweichend, dass der Rüssel ein wenig kürzer, die Augen etwas grösser, die Behaarung wenig dünner und nur die Vorderschenkel rot gefärbt sind.

Holotypus : Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1946. — Paratypen : 2 Ex. : Lusinga-Mukana, 30.V.1946; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947.

33. — **Apion leptorostre** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 36, fig. 4, ♀.

Beim ♂ ist der Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.

Lusinga, 1.760 m, 12-18.III, 15, 21-26.III.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 15.III.1948); [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 8.V.1949]; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — 5 ♂♂, 6 ♀♀.

Das Stück von letzterem Fundort ist etwas spärlicher behaart als die Nominatform. Ein weiteres Exemplar aus Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947, hat einen etwas kürzeren Rüssel und gedrungene Flügeldecken.

Sonstige Verbreitung. — Lusindoi.

34. — **Apion coelestipenne** n. sp.

♀ : Kopf quer, Schläfen sehr kurz; die Stirn etwas eingeengt, mit drei am Grunde punktierten Längsfurchen; Augen wenig gewölbt. Rüssel so lang wie die Flügeldecken, fast gerade, zylindrisch, an der Fühler-einlenkung nur sehr schwach und flach erweitert, hochglänzend. Fühler zwischen dem basalen Drittel und Viertel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied auffallend lang, doppelt so lang wie der Rüssel hoch; 1. Geisselglied kaum halb so lang wie das Schaftglied; 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3.-6. Glied noch länger als breit, das 7. Glied so lang wie breit; Keule spindelförmig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder insgesamt. — Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, mit der grössten Breite hinter der Mitte, nach vorn kräftig verschmälert, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt und etwa $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie an der Basis, zu letzterer weniger stark verschmälert; Basis flach doppelbuchtig, ihre seitlichen Ecken ein wenig vorgezogen, vor dem Schildchen mit

kurzer scharfer Längsfurche. Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — Schildchen gleichschenkelig dreieckig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,2), kräftig geschultert, über den Schultern viel breiter als der Halsschild, zur Spitze schlank zugespitzt. Punktstreifen ziemlich kräftig, scharfkantig; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach, verschwommen dicht punktiert. — Unterseite mässig stark und dicht punktiert, Hinterbrust kaum länger als die Mittelhüften. Schenkel kräftig gekeult, die Hinterschlenkel erreichen die Spitze der Flügeldecken; Tibien schlank, gerade, zur Spitze nur schwach verbreitert; 1. Glied der Hintertarsen nicht ganz doppelt so lang wie breit und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Augen mehr gewölbt, Rüssel kürzer, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, vor der Fühlereinlenkung etwas verjüngt; mit Ausnahme der Spitze fein und dicht, an der Basis sehr dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, gedrungener, das Schaftglied so lang wie der Rüssel an der Spitze breit.

Färbung schwarz; Flügeldecken dunkelblau. — Nicht deutlich behaart. Seiten der Mittelbrust mit anliegenden weissen Haaren ziemlich dicht belegt. Beim ♂ mit abstehendem Schuppenkranz unterhalb der Augen. — Länge : 2,5-3,5 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 7 Ex. : riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kankunda, 1.300 m, 16-19.IX.1947; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947.

Var. ? ♀ : Zwischenräume der Punktstreifen mit sehr kurzen anliegenden Härchen weitläufig bedeckt. Rüssel schwach gebogen.

Paratypen : 4 Ex. : Lusinga, riv., 14.VII.1945; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; 12-17.XII.1947.

Untergattung **EUTRICHAPION** REITTER.

REITTER, Fn. Germ., V, 1916, pp. 243, 254. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 13, 38.

35. — **Apion subtriviale** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 42, 47.

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 8-14.II.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Kivu.

36. — **Apion congressarium** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervurèn, XL, 1955, pp. 325, 326; id., Zool. 76, 1959, p. 42.

[Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Mukana-Lusinga, 1.IV.1947. — 8 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Urundi, Ruanda.

Hier schliesst eine kleine Gruppe Arten an, die mit *congressarium* m. nah verwandt sind, und die sich wie folgt übersehen lassen :

- 1 (2) Augen kleiner, der Längsdurchmesser so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Stirn nicht eingengt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen. Behaarung auch auf dem Halsschild deutlicher *subconnexum* n. sp.
- 2 (1) Augen grösser, mässig gewölbt, der Längsdurchmesser grösser als der Rüssel breit; Stirn auf zwei Drittel der basalen Rüsselbreite eingengt.
- 3 (4) Zwischenräume der Punktstreifen flach. Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade (σ), oder so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen (φ). Spärlich behaart. *gagatum* n. sp.
- 4 (3) Der vorigen Art ähnlich, aber die Zwischenräume glänzend, gewölbt. Rüssel dicker, schwach gebogen, länger als der Halsschild (σ), oder die Zwischenräume der Punktstreifen leicht abgeflächt, der Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen (φ) *cinctophthalmum* n. sp.

37. — **Apion subconnexum** n. sp.

Kopf quer, Stirn flach, so breit wie der Rüssel an der Basis; Augen nur mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Schläfen kurz, nicht unterschnürt, kaum halb so lang wie die Augen. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, zylindrisch, an der Fühlereinlenkung nur undeutlich flach verbreitert, auf der vorderen Hälfte glänzend, auf der basalen Hälfte mit feinen Punktreihen. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied fast so lang wie der Rüssel hoch; 1. Geisselglied kurz oval; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; die übrigen kurz und gedrungen; Keule kurz oval, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, hier kräftig gerundet, zur Spitze gerundet-verschmälert, die Hinterecken seitlich vorgezogen, über ihnen nur wenig breiter als der Vorder-

rand, letzterer leicht abgeschnürt. Punktierung fein und sehr dicht. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,2 : 0,8), von den Schultern zur Mitte schwach verbreitert, die Spitzenpartie länger verjüngt ausgezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume flach, schmaler als die Streifen. — Unterseite fein und sehr dicht punktiert. Die Spitze der Hinterchen erreicht das letzte Abdominalsegment; Tibien mässig schlank, zur Spitze schwach verbreitert. Das 1. Tarsenglied fast doppelt so lang wie breit, das 2. Glied so lang wie breit.

Färbung schwarz; Schaft- und Geisselglieder dunkelrot. — Kopf, Halsschild und Schenkel mässig dicht mit kurzen anliegenden Härchen bekleidet; solche Härchen sind auf den Zwischenräumen und Streifen der Flügeldecken geschlossen gelblichweiss angeordnet. — Länge : 2 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947. — Paratypen : 8 Ex. : idem, 12.III, 12-18.III.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 15-26, 18-26.II.1948.

Beziehungen. — Kleiner als *cinctophthalmum*, mit kleineren Augen, kürzeren Schäfen, dünnerem Rüssel, etwas länger ausgezogenem Spitzenteil der Flügeldecken, kürzerem Halsschild und flacheren Zwischenräumen der Punktstreifen. Von *gagatum* durch kleinere Augen, nicht eingeeigte Stirn und reichere Behaarung zu trennen.

38. — *Apion gagatum* n. sp.

Durch die in der obigen Tabelle angeführten Unterschiede von *subconnexum* und *cinctophthalmum* zu trennen, zugleich dem *congressarium* sehr nahestehend, in folgenden Punkten abweichend :

♀ : Rüssel etwas länger, fast gerade. Augen etwas grösser. Flügeldecken ein wenig kürzer, seitlich mehr gerundet verbreitert.

♂ : Mitteltibien an der inneren Spitze mit einem Stachel.

Länge : 1,9-2,7 mm.

Auch dem *illibatum* m. sehr ähnlich, die Augen jedoch, wie bei den *Eutrichapion*-Arten fast durchwegs, grösser und mehr gewölbt, der Schuppenkranz unterhalb der Augen deutlicher; beim ♀ sind die Zwischenräume der Punktstreifen etwas abgeflacht und deutlich behaart.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947. — Paratypen : 17 Ex. : idem, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18, 18-19.III.1948; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Mukana, 1.810 m, 14.IV.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; [Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948.

39. — *Apion cinctophthalmum* n. sp.

(Abb. 2, a-c.)

♀ : Kopf über den Augen wenig breiter als lang, Schläfen kurz, Stirn so breit wie die Rüsselbasis; Augen gross, mässig stark gewölbt, länglich oval. Rüssel annähernd so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis verschmälert, in der Spitzenhälfte parallelseitig und nur undeutlich schmaler als an der

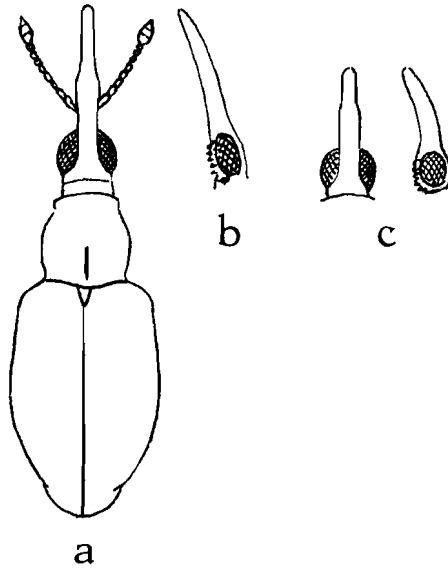


ABB. 2. — *Apion (Eutrichapion) cinctophthalmum* n. sp.

a) Gesamtansicht, ♀.

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♀.

c) Kopf und Rüssel in der Aufsicht und Seitenansicht, ♂.

Basis, glänzend, auf der basalen Hälfte matt punktuliert. Fühler ungefähr im basalen Fünftel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel hoch; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied kaum länger als breit; die folgenden Glieder gedrungen; Keule mässig stark, kurz oval. — Halsschild fast so lang wie breit, der Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie der Halsschild über der breitesten Stelle wenig hinter der Mitte, zur Basis schwach gerundet verschmälert, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Punktierung ziemlich fein und dicht. — Schildchen dreieckig, länger als breit, die hintere Spitze etwas über die Decken emporgehoben. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), Schultern seitlich kaum vorragend; wenig vor der Mitte am breitesten, seitlich flach gerundet, zu den Schultern fast geradlinig schwach verschmälert.

Punktstreifen kräftig; Zwischenräume so breit wie die Streifen, schwach glänzend und leicht gewölbt. — Unterseite mässig stark und sehr dicht punktiert. Beine ziemlich schlank; Tibien gerade, dünn, die mittleren und hinteren an der Spitze etwas verbreitert, Mitteltibien an der inneren Spitze mit einem kurzen Stachel; 1. Tarsenglied reichlich doppelt so lang wie breit; 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das erste.

♂ : Rüssel etwas länger als der Halsschild, wenig gebogen. Augen fast kreisrund. Zwischenräume der Punktstreifen etwas schmaler, glänzend verrundet kielartig.

Färbung schwarz; die ersten Geisselglieder pechbraun. — Behaarung spärlich greis, anliegend, kurz, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen besonders hinten einreihig angeordnet, auch in den Streifen liegt eine Reihe sehr kurzer Härchen. Unterseite, besonders die Vorderseite der Vorderhüften, Mittelbrust und die Seitenteile der Hinterbrust abstechend weiss behaart. Augen unten mit einem Schuppenkranz. — Länge : 2,3-2,6 mm.

Holotypus, Allotypus : Lusinga-Mukana, 29.V, 1.VI.1945. — Paratypen : 10 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948, ♂; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947, ♀, 22.IV.1949; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15, 15-21.VI.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 15-26.II.1948.

40. — *Apion fuscum* WAGNER.

WAGNER, Stett. Ent. Zeit., XIX, 1908, p. 63. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 9; id., 1946, p. 6. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Teruren, Zool. 76, 1959, pp. 43, 48.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8-14, 10-14, 15-26, 18-26.II.1948; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; Lusinga, 1.760 m, 27-30.IV.1949. — 30 Ex.

Var. *a*. Die Behaarung auf den Flügeldecken tritt mehr zurück, die Unterseite der Vorderschenkel ist weniger rot getrübt, der Rüssel ist ein wenig kürzer.

Lusinga, 1.760 m, 1.IV, 12-17.XII.1947 — 2 Ex.

Var. *b*. Bis auf die angedunkelten Trochanteren und Tarsen sind auch die Mittelbeine wie die Vorderbeine rot gefärbt. Vielleicht eine weitere Art.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — 2 Ex.

Sonstige Verbreitung der Art. — D. O. Afrika, Amani, Kongo : Rutshuru, Vitshumbi, Butembo, Tshibinda, Ruhengeri.

Var. ? : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948, 16-19.V.1948. — 2 Ex.

41. — **Apion brachyrhynchum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXI, 1938, p. 191; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 10; id., 1946, p. 6. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 330, 335; id., Zool. 76, 1959, pp. 44, 49.

Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 21.I.1948. — 3 Ex.

Var. nov. **commutatum**.

Rot gefärbt ist die grössere apikale Hälfte des Rüssels, die Vorderbeine mit Ausnahme der dunklen Tarsen, die Mittelschenkel mit Ausnahme ihres Rückens; die Mitteltibien sind getrübt rot, Hinterschenkel unterseits mit rotem Anhauch.

Typus: Lusinga, 1.760 m, 22.IV.1949. — Paratypus: Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948.

Sonstige Verbreitung der Art. — Kongo: Abimva, Moku, Watsa, Madju, Mombasa (Lubero), Lubero, Mulungu, Tshibinda, Bumba, Rutshuru, Ruhengeri, Urundi.

42. — **Apion dimidiatirostre** n. sp.

♀: Kopf über den Augen etwas breiter als lang, hinter den Augen kaum schmaler als der Rüssel, fein und dicht punktiert; Stirn flach. Augen ziemlich kräftig gewölbt, doch nicht halbkugelförmig, länger als der Rüssel breit; Schläfen kurz. Rüssel nicht ganz so breit wie der Schenkel, ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur mässig stark gebogen, seitlich gesehen nur undeutlich zur Spitze verjüngt, von oben gesehen hinter dem basalen Drittel schwach stumpfwinklig verbreitert, an der Spitze so breit als an der Basis, fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt, Schaftglied so lang wie der Rüssel vorn hoch; 1. Geisselglied etwas mehr als halb so lang wie der Halsschild; 2. Glied wenig länger als breit, die restlichen Glieder kürzer; Keule verhältnismässig schwach, etwas eiförmig. — Halsschild breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, hier in kleinem Bogen ziemlich kräftig gerundet, zum Vorderrand mehr als zur Basis verschmälert, der Vorderrand leicht unter-schnürt, etwa $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis. Punktierung fein und dicht. Basis leicht doppelbuchtig. — Schildchen dreieckig, so lang wie breit. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,4 : 1,0), über den Schultern viel breiter als der Halsschild, von diesen zur Mitte nur schwach verbreitert, die hintere Hälfte in Form einer Halbellipse mit verjüngt vorgezogener Spitzenpartie gebildet. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, seitlich etwas breiter, flach,

matt punktliert. — Unterseite fein und dicht punktiert. Die Spitze der Hinterschenkel erreicht nicht ganz die Deckenspitze; Tibien dünn und zur Spitze nur schwach verbreitert, die Spitze der Hinterlibien mit kurzem Stachel. Das 1. Glied der Hintertarsen doppelt so lang wie breit, etwas kürzer als Glied 2 und 3 zusammen.

♂ : Rüssel etwas kürzer, wenig gebogen.

Färbung schwarz, die Spitzenhälfte des Rüssels, die Unterseite der Vorderschenkel, das Schaftglied und die basalen Geisselglieder rot. — Unterseite ziemlich dicht anliegend greis behaart, die Seiten der beiden ersten Abdominalsegmente, die Episternen der Hinterbrust, die Mittelbrust, Unterseite der Vorderbrust und des Kopfes kreideweiss anliegend behaart, unterhalb der Augen mit abstehendem weissem Schuppenkranz. Oberseite mässig dicht anliegend greis behaart; die Punktstreifen und Zwischenräume mit einer Reihe feiner anliegender Härchen. — Länge : 1,9-2,1 mm.

Die Rötung der Unterseite der Vorderschienen fehlt bisweilen.

Holotypus : Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — Paratypen : 4 Ex. : idem; Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 3.IV.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.350 m, 6-12.V.1948.

Beziehungen. — Auf Grund der Schenkelfärbung kommt die Art neben *varifemorum* m. zu stehen.

Var. — Auch die Basis der Mittelschenkel ist rot gefärbt.

Paratypen : 26 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 12, 12-18, 15.III.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 8.V.1949]; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10 14.VI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1946.

43. — *Apion makakaro* BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 180; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1946, p. 5. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 329; id., Zool. 76, 1959, pp. 45, 49.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 15-26.II.1948. — 3 ♀♀.

Im Congo-Gebiet weit verbreitet : Seke, Kiniati, Tshela, Zobe, Inongo, Mongende, Kamayembi, Ngombe, Basongo, Flandria, Madju, Moto, Watsa, Abimva, Yebo, Tora, Moku, Stanleyville, Albertville, Rutshuru.

44. — **Apion aciculatirostre** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 190; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 9; id., 1946, p. 6. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 330, 335; id., Zool. 76, 1959, pp. 44, 49.

Riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo : Moto, Watsa, Moku, Tora, Yebo, Abimva, Butembo, Rutshuru, Kitondo, Ruanda; Mayambe.

45. — **Apion** spec. prope **conicolle** WAGNER.

Halsschild kräftig konisch mit fast geradlinigen Seiten aus der Verwandtschaft des *conicolle* WAGNER.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 1 Ex.

FALSOCONAPION nov. gen.

Die hier unter dem Begriff *Falsoconapion* zusammengefassten Arten zeigen gemeinsam einige Merkmale, die auf eine verhältnismässig abgeschlossene Artengruppe hinweisen. Es sind zum Teil Merkmale, die es angezeigt erscheinen lassen könnten, diese Gruppe in der Nähe von *Conapion* einzustellen, wenn nicht ein Teil der Arten auf nähere Verwandtschaft mit der Gattung *Apion* hinweisen würde. So vermitteln diese Arten also zwischen den Gattungen der Tribus *Apionini* und *Piezotrachelini*, sie stellen wahrscheinlich einen sich von der Gattung *Apion* abzweigenden Seitenzweig dar.

Grundlegende Merkmale der Arten der Gattung *Falsoconapion* sind die folgenden :

a) Halsschild mit Körnchenbildung. Bisweilen ist der Halsschild auf der Scheibe punktiert und nur seitlich mit Körnchen versehen, manchmal sind auch auf dem Kopf und der Flügeldeckenbasis einzelne Körnchen angeordnet.

b) Die Mittel- und Hinterschienen tragen an ihrer äusseren Spitzenpartie einen dunklen Wimperbüschel, der recht auffällig ist und die Tibien spitze aussen erweitert erscheinen lässt.

c) Spitze der Flügeldecken einzeln abgerundet, etwas flächenartig ausgezogen und das Abdomen überragend. Ähnlich wie bei den *Piezotrachelini* befindet sich am apikalen Seitenrand eine Furche oder Punktreihe, die bisweilen bis in die Nähe der Hinterhüften zu verfolgen ist.

Punktstreifen der Flügeldecken scharfkantig und tief eingelassen, die Zwischenräume in der Regel flach, mattiert, seltener schmaler und mehr rippenartig ausgebildet.

Es lassen sich drei Gruppen unterscheiden, die nicht immer scharf abgegrenzt sind :

α) Flügeldecken gestreckter-parallelseitig, ohne nennenswerte Höhenwölbung in der Längsachse. Ziemlich isoliert stehende Arten, deren Rüssel in der Regel gerade, gestreckt oder schwach und gleichmässig gebogen ist.

β) Flügeldecken weniger gestreckt, ähnlich *Apion*-Arten, doch ebenfalls mit geringer Höhenwölbung in der Seitenansicht. Rüssel mehr oder weniger gebogen, manchmal hakenförmig herabgebogen.

γ) Flügeldecken in der Längsachse höher gewölbt, wenig gestreckt gebaut, den *Conapion*-Arten, etwa *familiare* FAUST, sehr ähnlich, doch die Punktstreifen an der Spitze der Flügeldecken nicht tiefer gefurcht als im übrigen Teil derselben.

Typus-Art. — *Falsoconapion adscitum* n. sp.

Ausser den in der nachfolgenden Artenübersicht angeführten neuen Arten dürften einige bereits früher beschriebene Arten ebenfalls hierhergehören.

So *Apion neavei* WAGNER von dem mir die Type aus dem Congo-Museum vorliegt. Sie ist charakteristisch für die Gruppe α, wurde aber nicht als Gattungstypus genannt, weil bei dem typischen Stück die Spitzenbewimperung der Mittel- und Hintertibien reduziert zu sein scheint.

A. neavei wird von WAGNER mit *A. oxyrhynchum* WAGNER verglichen, doch lässt sich aus der Beschreibung nicht mit Sicherheit entnehmen, ob sie auch hierhergehört.

Hingegen dürfte *A. femoratum* WAGNER aus dem Kilimandjaro-Gebiet hierherzustellen sein. Von dieser Art sagt WAGNER, dass der Halsschild « ziemlich grob und dicht und etwas körnig punktiert ist », ferner, dass « die 4 Hinterschienen an der apikalen Aussenecke mit einem dichten, schwarzen Börstchenbesatz » versehen seien. Diese Art hat ziemlich kurze Flügeldecken und dürfte der Gruppe γ nahestehen, zugleich weist sie aber eine auffällige Beinbildung insofern auf, als die 4 hinteren Schenkel kräftig gekeult verdickt sind, was auf eine weitere Artengruppe unter *Falsoconapion* hindeuten würde.

ARTENÜBERSICHT.

- 1 (12) Rüssel gerade, oder wenig gebogen. Körper im allgemeinen gestreckter und die Flügeldecken parallelseitig 1. Gruppe.
- 2 (5) Halsschild weniger quer und nur schwach konisch.

- 3 (4) Auf der Scheibe des Halsschildes zwischen der sehr dichten Punktulierung mit kräftigeren Punkten, an den Seiten zwischen ihnen mit schwachen pustelartigen Erhebungen. Rüssel gestreckt, schwach gebogen, im basalen Viertel bis Fünftel verbreitert und hier mehr oder weniger parallelseitig, vor dieser Verbreiterung auf zwei Drittel der basalen Breite verschmälert. Fühler mehr von der Rüsselbasis entfernt eingelenkt. Augen höchstens so lang wie der Rüssel an der Basis breit, mässig gewölbt. Flügeldecken gestreckt, der Länge und Quere nach flach gewölbt; Zwischenräume flach, etwas breiter als die Punktstreifen, halbgläzend; Behaarung scheinbar fehlend, in den Streifen liegt aber über den Punkten ein kleines Härchen *adscitum* n. sp.
- 4 (3) Halsschild gleichmässig dicht gekörnt, auf der basalen Hälfte mit sehr feinem Mittelkeil; Vorderrand scharf abgeschnürt. Rüssel wenig länger als der Halsschild, gerade, die verbreiterte Basalpartie so lang wie breit, nach vorn auf fast die Hälfte der basalen Breite verschmälert. Fühler etwas vor dem basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Das Schaftglied so lang wie der Rüssel an der schmalsten Stelle breit; Fühlergeissel kurz, Keule dünn, verkehrt-eiförmig. Augen klein und ziemlich kräftig gewölbt. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,2), über der Mitte gerundet verbreitert; Punktstreifen kräftig, der 1. und 2. Zwischenraum derselben etwas schmaler, die übrigen etwas breiter als die Streifen, alle abgeflacht. Das 1. Tarsenglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied kaum länger als breit. (Nach der weiblichen Type aus dem Congo Museum) *neavei* WAGNER.
- 5 (2) Halsschild breiter, kürzer und mehr konisch, auch auf der Scheibe mit pustel- oder körnchenartigen Erhebungen.
- 6 (11) Wenigstens die seitlichen Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken breiter und flacher.
- 7 (10) Auch die inneren Zwischenräume flach und so breit oder breiter als die Streifen.
- 8 (9) Rüssel des ♀ ähnlich wie bei *adscitum* erheblich gestreckter und glänzender. Das 1. Tarsenglied gedrungener gebaut, an den Hintertarsen gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit *objectum* n. sp.
- 9 (8) Rüssel des ♀ wenig länger als beim ♂, kräftiger und kürzer als bei den vorhergehenden Arten. Das 1. Tarsenglied gestreckter, $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. Flügeldecken gewölbter, die Zwischenräume dichter behaart, mit rauher skulptierter Oberfläche. Augen etwas grösser und flacher gewölbt *subfraudentum* n. sp.

- 10 (7) Die inneren Zwischenräume sind schmaler als die Punktstreifen. Rüssel des ♀ kürzer als Kopf und Halsschild zusammen. Augen mässig stark gewölbt, etwas kürzer als der Rüssel an der Basis breit. Stirn nur halb so breit wie der Rüssel an der Basis. Das 1. Tarsenglied gedrungen gebaut, an den Hintertarsen gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. Das typische Exemplar an den Mittel- und Hintertibien ohne auffälligen Wimperbüschel an der Aussenspitze. — Siehe *neavei* WAGNER.
- 11 (6) Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken schmal, rippenartig, beim ♂ mit einer Reihe eng aufschliessender Schuppenhaare, auch die Punktstreifen mit je einer Reihe Härchen
mubalense n. sp.
- 12 (1) Rüssel mehr oder weniger gebogen, oft in der Nähe der Basis winklig herabgebogen.
- 13 (24) Flügeldecken in der Längsrichtung wenig gewölbt ... 2. Gruppe.
- 14 (21) Halsschild über der Mitte seitlich mit kleinerem Radius und kräftiger gerundet, die seitlichen Hinterecken nach aussen vorgezogen.
- 15 (18) Flügeldecken hinter den Schultern fast parallelseitig ablaufend. Auf den vertieft liegenden Querstegen der Punkte in den Punktstreifen der Flügeldecken befindet sich ein kleines anliegendes, nach hinten gerichtetes Schuppenhärchen von halber Länge eines Punktdurchmessers. Zwischenräume schmal abgeflächt-kielartig.
- 16 (17) Flügeldecken nur wenig länger als breit *lusingaense* n. sp.
- 17 (16) Flügeldecken gestreckter. Rüssel länger, an der Fühlereinlenkung seitlich zahnartig verbreitert. Sonst der vorigen Art ähnlich
congruipenne n. sp.
- 18 (15) Flügeldecken zur Basis hin mehr oder weniger gerundet verschmälert.
- 19 (20) Behaarung auf den Flügeldecken anliegend. Rüssel vor der Basis scharf winklig herabgebogen *deflexirostre* n. sp.
- 20 (19) Flügeldecken dicht mit dunklen, weichen, gekrümmten flaumartigen Härchen bekleidet. Rüssel schwach herabgebogen
approximatum n. sp.
- 21 (14) Halsschild seitlich sanfter und nur mässig stark gerundet.
- 22 (23) Rüssel kräftig gebogen. Halsschild $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang
tuberculicolle Voss.
- 23 (22) Rüssel dünn, gleichmässig schwach gebogen, gestreckt. Zwischenräume der Punktstreifen abgeflächt, so breit wie letztere, mit einer Reihe kurzer Schuppenhärchen, die perlschnurartig aufgereiht erscheinen. Augen nur flach gewölbt *submontanum* n. sp.

- 24 (13) Flügeldecken kürzer und höher gewölbt. Rüssel länger und gleichmässiger gebogen 3. Gruppe.
- 25 (26) Spitzenrand der Flügeldecken stärker gewulstet. Rüssel des ♂ ca. $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig mässig stark gebogen, beim ♀ viel länger und weniger gebogen. Etwas grössere Art *crassimargo* n. sp.
- 26 (25) Spitzenrand der Flügeldecken nicht auffallend stark gewulstet. Rüssel des ♂ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, in der basalen Hälfte mässig stark, vorn kaum gebogen, beim ♀ erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, in der basalen Hälfte mässig stark, vorn kaum gebogen, beim ♀ erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig mässig stark gebogen *mitotoense* n. sp. (2).

46. — **Falsoconapion adscitum** n. sp.

(Abb. 3, a.)

♀ : Kopf nicht ganz so lang wie breit, schmaler als der Halsschildvorderrand, Stirn wenig schmaler als die Rüsselbasis, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, die Schläfen schwach gerundet-konisch. Augen nicht ganz halbkugelförmig gewölbt, nicht ganz so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Rüssel fast doppelt so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, die basale Verdickung parallelseitig, nicht ganz so breit wie der Vorderschenkel dick, fein und dicht punktiert; auch der übrige verjüngt abgesetzte Teil bis zur Spitze parallelseitig, hier etwa $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, sehr fein und dicht punktiert. Fühler etwa im basalen Fünftel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied fast doppelt so lang wie breit; 1. Geisseglied länger als dick; 2. Glied ebenfalls, doch wesentlich dünner; die übrigen Glieder grösstenteils breiter als lang; Keule wenig kräftig, etwa doppelt so lang wie dick. — Halsschild ungefähr so lang wie breit, die grösste Breite wenig hinter der Mitte, nach vorn zum ziemlich scharf abgeschürten Vorderrand gerundet verschmälert, zur Basis ebenfalls, aber etwas weniger stark; Punktierung ziemlich fein und dicht. Basis wenig doppelbuchtig. — Schildchen etwas länger als breit. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (2 : 1,1), über der grössten Breite fast doppelt so breit wie der Halsschild; Schulterbeule kräftig, aber seitlich nicht vorragend, von ihnen zur Mitte fast schwach geradlinig verbreitert,

(2) Bei *mitotoense* fügt sich *oxyrhynchum* WAGNER aus Ostafrika (Dar-es-Salam und Umbugwe) ein, von dem mir ein typisches ♂ aus dem Zoologischen Museum Berlin vorliegt. Der Rüssel ist etwas länger als der Halsschild, bis zur Mitte parallelseitig, dann kegelförmig nach vorn verjüngt. Fühler mittenständig. Flügeldecken vor der Mitte am breitesten: Zwischenräume der Punktstreifen flach und etwas breiter als die Streifen. Kopf mit kräftig gewölbten Augen, hinter diesen etwas eingezogen.

in der hinteren Hälfte annähernd im Halbkreis abgerundet, wenn man die verjüngt ausgezogene Spitzenpartie unberücksichtigt lässt. Subapikalschwiele gut verrundet, hinter ihr tiefer eingedrückt, der Naht- und Randstreif wulstartig verbreitert und gehoben, auf letzterem mit feinem (10.) Punktstreif. Punktstreifen mässig stark, die Punkte kettenartig angeordnet; Zwischenräume flach, breiter als die Streifen, nur sehr fein quer-chagriert; der 2. Punktstreif mündet nicht in den 9. Streif ein. — Schenkel

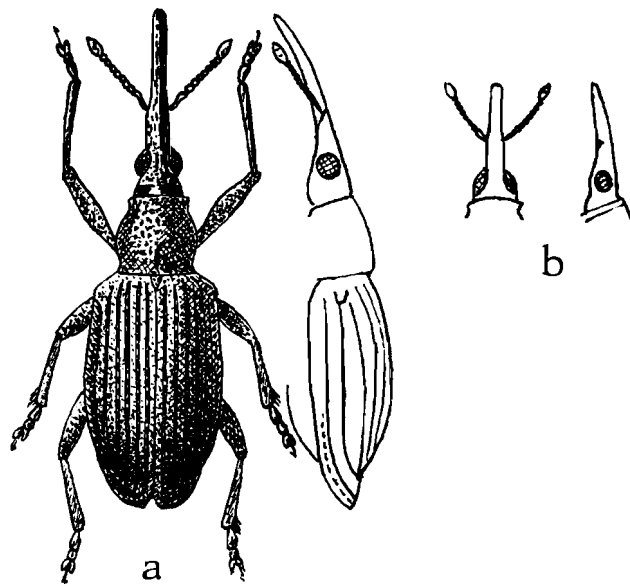


ABB. 3.

- a) *Falsoconapion adscitum* n. sp., ♀, in der Aufsicht und Seitenansicht;
 b) *Falsoconapion neavei* WAGNER, ♀, Kopf- und Rüsselbildung in der Aufsicht und Seitenansicht.

mässig stark. Tibien gerade, schwach keilförmig zur Spitze verbreitert, die Mittel- und Hintertibien an der äusseren Spitze mit dunkler Borstenbewimperung. Tarsen gedrunken, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit und fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Rüssel kürzer und rauher punktiert; Flügeldecken etwas gedrungener, die Zwischenräume in der Regel deutlich zweireihig mit kurzen Härchen besetzt.

Färbung schwarz. — Behaarung des ♀ meist undeutlich, beim ♂ deutlicher zweireihig kurz anliegend auf den Zwischenräumen angeordnet, ebenso kurze Behaarung auf der Unterseite, dem Halsschild und den Schenkeln. — Länge : 2,2-3 mm.

Holotypus : riv. Lusinga, 20.VII.1945. — Paratypen : 42 Ex. : idem, Lusinga, 1.760 m, 31.III, 7, 16, 22, 27.IV, 2.V, 11-18.VII.1947, 2.V.1949; Lusinga-Mukana, 30.V, 20.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6, 15, 18.III, 1.IV, 30.V.1945; Kalumengongo, 1.780 m, 18.IV.1947; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948; riv. Kampadika, affl. Kafwi, 1.700 m, 22.I.1948; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1948; riv. Lusinga, 20.VII.1945; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1947; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948.

47. — **Falsoconapion objectum** n. sp.

♀ : Kopf quer, hinter den Augen etwas eingeschnürt, verhältnismässig stark und sehr dicht punktiert. Augen mässig stark gewölbt, kleiner als der Rüssel an der Basis breit, die Stirn eingengt. Rüssel annähernd so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig schwach gebogen, in einer Länge von reichlich der basalen Rüsselbreite verdickt, hier parallelseitig, das Prorostrum ziemlich schnell auf $\frac{2}{3}$ der basalen Breite verschmälert abgesetzt und ebenfalls parallelseitig, ziemlich glänzend und feiner als auf der basalen Verdickung punktiert. Fühler ungefähr im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied halb so lang wie der Rüssel an der Basis breit; 1. Geisselglied kurz oval, alle übrigen Glieder kurz, die letzten fünf Geisselglieder breiter als lang. Keule schwach, doppelt so lang wie dick. — Halsschild so lang wie breit, vor der Basis und hinter dem Vorderrand eingeschnürt, dazwischen mässig stark gerundet, die basalen Seitenecken nach aussen etwas vorgezogen; Vorderrand scharf gerandet, Basis schwach doppelbuchtig. Punktierung mässig stark, die Zwischenstege sehr dicht punktiert und pustelartig erhoben. — Schildchen dreieckig, fast doppelt so lang wie breit. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,1), kräftig geschultert, über den Schultern viel breiter als über dem Halsschild, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, seitlich mässig stark gerundet, an der Spitze einzeln abgerundet; Naht und Deckenrand hinten kräftig gewulstet. Punktstreifen mässig stark, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume flach, so breit wie die Streifen. — Schenkel schwach gekeult; Tibien gerade, gedrungen, zur Spitze verbreitert, an der äusseren Spitze der Mittel- und Hintertibien mit dunklem Wimperbüschel; Tarsen gedrungen, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

Färbung schwarz. — Scheinbar unbehaart, in den Streifen liegt über den Punkten ein kleines Schuppenhärchen. — Länge : 2,1-3 mm.

♂ : Rüssel kürzer, $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild, wenig gebogen, im basalen Drittel verbreitert, vorn auf $\frac{3}{4}$ der basalen Breite verschmälert. Augen etwas grösser, so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Flügeldecken etwas gedrungener, nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,2). Behaarung deutlicher.

Holotypus : Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948. —
Paratypen : 36 Ex. : idem, Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; Lusinga, 1.760 m,
 7, 16, 21.IV.1947, 2, 2-4.V.1949; riv. Lusinga, 20.VII.1945; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945;
 riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m,
 16.IV.1947; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; Kiamakoto, entre Masombwe-
 Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX.1948; [Masombwe,
 1.120 m, 6-9, 8-9.VII.1948]; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949; Ganza, près riv. Kamandula,
 affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m,
 1-8.XII.1948.

48. — **Falsoconapion subfraudentum** n. sp.

(Abb. 4, a, b, ♀; c, ♂, var. ?)

♀ : Kopf breiter als lang, Schläfen konisch, nicht ganz so lang wie die Augen, diese mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit, die Stirn kaum eingengt. Rüssel etwas länger als der Halsschild,

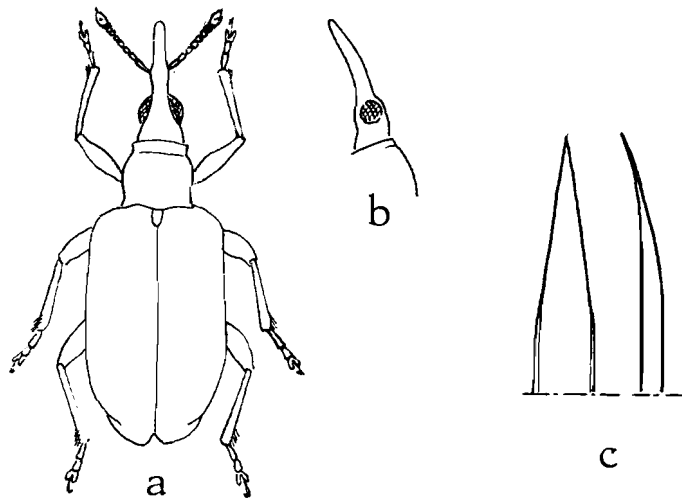


Abb. 4. — *Falsoconapion subfraudentum* n. sp.

a) Gesamtansicht, ♀; b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht;
 c) Penisbildung, ♂ (var. ?).

an der Fühlereinlenkung hinter dem basalen Drittel des Rüssels schwach verbreitert, von hier nach vorn leicht konkav auf zwei Drittel der grössten Breite verschmälert, so dass an der Einlenkungsstelle der Fühler ein schwacher stumpfer Winkel entsteht; fein und dicht punktiert, in der apikalen Hälfte etwas glänzend. Schaftglied der Fühler so lang wie der Rüssel vorn breit, an der Spitze stark gekeult verdickt; 1. Geisselglied kugelförmig und dicker als die folgenden Glieder, diese etwas breiter als lang; Keule wenig stark, doppelt so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, nach vorn mehr gerundet verschmälert

als zur Basis, deren Seitenecken nur wenig ausgezogen, Vorderrand kräftig unterschnürt, ohne Randungslinie. Basis doppelbuchtig. Halsschild äusserst fein und sehr dicht körnelig punktiert und mit ziemlich kräftigen mäsig dicht angeordneten Punkten durchsetzt, die Zwischenstege der Punkte auch auf der Scheibe pustelartig erhoben. — Schildchen länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,1), die grösste Breite in der Nähe der Mitte und hier doppelt so breit als der Halsschild, von den Schultern ab nur wenig verbreitert, fast parallelseitig, erst hinter der Mitte etwa im Halbkreis abgerundet, die Spitzenpartie verjüngt vorgezogen. — Vorderbeine etwas länger als die übrigen. Das 1. Tarsenglied etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, wesentlich gestreckter als bei *objectum*.

♂ : Wesentliche Geschlechtsunterschiede sind nicht vorhanden; der Rüssel ist etwas länger als der Halsschild, fast gerade, an der basalen Verdickung etwas dichter behaart.

Färbung, Behaarung und Grösse ähnlich der vorhergehenden Art.

Holotypus ♀ : riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E., 25-27.VI.1945. — Allotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 8.IV.1947. — Paratypen : 150 Ex. : riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E., 25-27.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 8.IV.1947, 30.V.1945, 12-18, 21-26, 31.III, 1, 7, 8, 10, 12, 16.IV, 11-18.VII.1947, 22, 23, 27-30.IV, 2.V.1949; Lusinga-Mukana, 20.IV, 30.V, 20.VI.1945; Mukana, 1.810 m, 6, 18.III.1948, 1, 14.IV.1947, 22-23.IV.1949; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Lusinga, Karungwa, 6.VI.1945; [Kenia, 1.700 m, 28.III.1947; Masombwe, 1.120 m, 6.9.VII.1948]; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 12-15.XII.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 24-31.III, 1-7.IV.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; riv. Kampadika, affl. Kafwi, 1.700 m, 22.I.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Ganza, près riv. Kalandula, affl. dr. Lukoka, 800 m, 4-6.VII.1949; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; [Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kalumengongo, 1.780 m, 18.IV.1947; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1947.

49. -- *Falsoconapion neavei* WAGNER.

(Abb. 3, b.)

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 98 (*Apion*).

Die Tiere von den nachfolgenden Fundorten zeigen leichte Abweichungen gegenüber der Type dieser Art, die mir vorliegt.

Lusinga, 1.760 m, 21-26.III.1947, 22-23, 27-30.IV.1949; [Masombwe, 1.120 m, 6.VII.1948]; riv. Munte, 1.400 m, 22.IV.1949; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-23.VI.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 800 m, 4-6.VII.1949. — 11 Ex.

Sonstiges Vorkommen. — Kongo : Katanga.

50. — **Falsoconapion mubalense** n. sp.

Diese Art ist dem unten beschriebenen *F. submontanum* sehr ähnlich, es dürfte genügen, die Unterschiede zu ihm aufzuzeigen :

♀ : Augen etwas mehr gewölbt, der Kopf in Höhe des Augenhinterandes querfurchenartig abgesetzt. Fühler mehr dem basalen Drittel des Rüssels genähert eingelenkt. Rüssel weniger gebogen. Flügeldecken seitlich flach gerundet, die grösste Breite über der Mitte; Punkstreifen stark, Zwischenräume schmal, kielartig, kaum halb so breit wie die Streifen, mit fast gereihter Punktulierung. Tarsen kräftig, das 1. Glied nur $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Augen fast halbkugelförmig gewölbt. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, im basalen Drittel breiter stumpfwinklig erweitert. Flügeldecken etwas gedrungener, hinter den Schultern parallelseitig.

Färbung schwarz. Unterseite einschliesslich der Beine dicht anliegend greis behaart. Beim ♂ liegt auf den Zwischenräumen eine sehr feine undeutliche eng aufschliessende Härchenreihe, welche die schmalen Zwischenräume scharf kielartig erscheinen lässt; auch die Punkstreifen mit einer Reihe feiner Härchen. — Länge : 2,2-2,4 mm.

Holotypus : riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947. — Paratypen : 9 Ex. : idem; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Lusinga, Kamalongeru, 22.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 11-18.VII.1947.

51. — **Falsoconapion lusingaense** n. sp.

(Abb. 5, a, b.)

♂ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, dicht punktiert, Schläfen parallel, $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie die kräftig — fast halbkugelförmig — gewölbten Augen, die Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis. Rüssel so lang wie Halsschild und Schläfen zusammen, ziemlich kräftig gebogen, die Unterseite fast ein wenig geknickt; im basalen Teil etwa so breit wie ein Schenkel dick, nach vorn gleichmässig schwach verjüngt, fein und sehr dicht, vorn ein wenig aufgelockert punktiert. Fühler nur um etwa Schaftgliedlänge von der Rüsselwurzel entfernt eingelenkt. Schaftglied ungefähr doppelt so lang wie dick; 1. Geisselglied oval, länger als breit; 2. Glied wenig länger als dick, dünner; die nächsten Glieder nur so lang wie breit, die letzten noch gedrungener; Keule mässig stark, reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, nur etwa halb so breit wie die Flügeldecken, seitlich hinter der Mitte ziemlich scharf gerundet, zur Basis weniger als zum Vorderrand verschmälert, der Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis und scharf unterschnürt; mit feinen Tuberkelchen, die in ihrer Mitte ein kleines Pünktchen aufweisen, dicht

besetzt. Basis fast gerade abgeschnitten. — Schildchen klein. — Flügeldecken etwas länger als breit (1,1 : 0,9), mit kräftigen, seitlich etwas heraustretenden Schultern, hintern ihnen nur kurz paralleseitig, die grösste Breite vor der Deckenmitte, nach hinten sanft gerundet-verschmälert; jede Deckenspitze einzeln abgerundet und kurz vorgezogen. Punkstreifen stark und tief, mit grossen Punkten am Grunde, über denen je eine kleine längliche Schuppe liegt; Zwischenräume viel schmaler, fast kielartig mit nur leichter Anflächung. — Tibien verhältnismässig kräftig, zur Spitze verbreitert und an der Aussenspitze der Mittel- und Hintertibien mit auffallendem dunklen Wimperbüschel. Tarsen kurz und kräftig, das 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

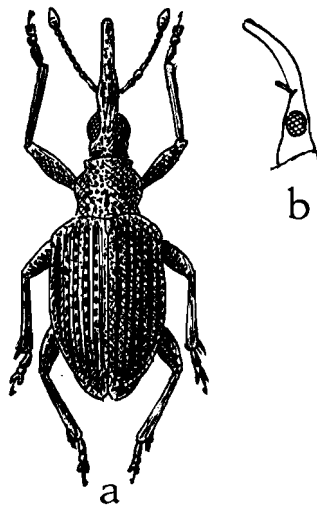


ABB. 5. — *Falsoconapion lusingaense* n. sp.
a) Gesamtansicht;
b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

♀ : Die Augen sind beim Weibchen etwas grösser und flacher gewölbt, die Schläfen kürzer. Rüssel etwas länger, gleichmässig gebogen, an der Fühlereinlenkung vor der Basis mit schwacher Verbreiterung.

Färbung schwarz, mit oft etwas schiefergrauem Ton. — Behaarung des Abdomens und der Schenkel sehr dünn und wenig auffällig. — Länge : 1,7-1,9 mm.

Holotypus : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]. — Paratypen : 70 Ex. : idem; Lusinga, 1.760 m, 1, 7, 9, 12, 21.IV, 11-18.VII, 12-17.XII.1947, 22, 27-30, 27.IV-2.V.1949; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1949; Lusinga, Karungwa, 6.VI.1945; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 8.XI.1947; Kaziba, 1.140 m, 24.II.1948; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945.

Beziehungen. — Durch die verhältnismässig breiten und kurzen Flügeldecken, die von den seitlich etwas vortretenden Schultern parallelseitig ablaufen, die schmalen abgeflächt-rippenartigen Zwischenräume der Punktstreifen, und das feine kurze Härchen über den Punkten der Streifen von der Mehrzahl der Arten gut zu unterscheiden.

Var. nov. **unilineatum**.

Von gleicher kurzer Deckenform wie sie die Nominatform aufweist, doch hat jeder Zwischenraum der Punktstreifen eine einzelne Haarlinie aus dünnen greisen Härchen.

Holotypus : Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945. — Paratypen : 11 Ex. : idem; riv. Mito, affl. Lusinga, 9.VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947; riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; [Kenia, 1.700 m, 28.III.1947]; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949.

52. — **Falsoconapion congruipenne** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, Augen kräftig gewölbt, etwa so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Stirn kaum eingeengt, Schläfen kurz. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, im basalen Fünftel herabgebogen, im übrigen schwach und gleichmässig gebogen, im basalen Viertel seitlich zahnartig erweitert, vor dieser Erweiterung parallelseitig und kaum dünner als an der Basis, sehr fein und dicht punktiert, im basalen Teil wie der Kopf mattiert. Fühler etwas hinter dem basalen Viertel eingelenkt, Schaftglied reichlich doppelt so lang wie dick; 1. Geisselglied oval, länger als breiter, etwas länger als das 2. Glied; die restlichen Glieder annähernd kugelförmig; Keule ziemlich kräftig, etwa dreimal so lang wie breit, etwas lose gegliedert. — Halsschild so lang wie breit, der Vorderrand ungefähr $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, scharf unterschnürt, auch vor der Basis eingezogen, dazwischen kurz gerundet, die Hinterecken seitlich etwas vorgezogen, fein und dicht tuberkuliert; Basis schwach doppelbuchtig. — Schildchen klein. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), doppelt so breit wie der Halsschild, mit kräftigen Schultern, seitlich bis hinter die Mitte wenig deutlich gerundet, vom basalen Drittel ab etwa in einer Halbellipse mit etwas verjüngt vorgezogener Spitzenpartie geformt. Punktstreifen kräftig, mit ziemlich groben Punkten; Zwischenräume kiel-förmig, mattiert. — Unterseits ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Tibien kräftig, zur Spitze verbreitert, an dieser aussen mit ziemlich hoch ansteigenden Wimperborsten. Tarsen kräftig, das 1. Glied der Hintertarsen nicht ganz doppelt so lang wie breit.

♀ : Augen grösser und flacher gewölbt; Rüssel gleichmässiger gebogen, seitlich an der Fühlereinklenkung etwas mehr zahnartig erweitert; Halsschild breiter als lang. Das 1. Geisselglied gestreckter.

Färbung schwarz. — Über jedem Punkt der Streifen auf den Flügeldecken liegt ein längliches Schuppenhärchen. — Länge : 2,5-2,7 mm.

Holotypus : Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945. — Paratypen : 13 Ex. : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 7, 8.IV.1947, 22.IV, 2.V.1949, 1-8.XII.1947; Kilolomatambo, affl. Lusinga, 7.VII.1945; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 8.XI.1947.

Beziehungen. — Dem *F. lusingaense* sehr ähnlich, doch ist der Rüssel etwas länger und seitlich an der Fühlereinlenkungsstelle zahnartig erweitert, die Flügeldecken sind etwas gestreckter.

53. — **Falsoconapion deflexirostre** n. sp.

♂ : Kopf fast so lang wie breit, mit parallelseitigen Schläfen von nicht ganz Augenlänge. Augen ziemlich flach gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Stirn flach, nicht eingeengt. Rüssel länger als der Halsschild, kurz vor der Basis kräftig herabgebogen, ziemlich zylindrisch, ohne seitliche Erweiterung an der Fühlereinlenkungsstelle. Fühler kurz und gedrunken, kurz vor der Basis des Rüssels eingelenkt. — Halsschild breiter als lang, wenig konisch, die Seiten ziemlich gleichmässig und nur mässig stark gerundet, der Vorderrand nicht unterschnürt, sondern nur zylindrisch abgesetzt, auch vor der Basis mit nur schwacher konkaver Schweifung. Verhältnismässig kräftig und dicht tuberkuliert. — Schildchen klein, wenig länger als breit. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit, gut geschultert, aber von den Schultern gerundet zur Mitte verbreitert und nach hinten wieder sanft gerundet verschmälert, die Spitzenpartie kaum verjüngt vorgezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmal rippenartig. — Beine gedrunken, die Tibien zur Spitze verbreitert, die Aussenecke der Mittel- und Hinterschienenspitze mit Wimperborsten. Tarsen gedrunken und kräftig.

♀ : Rüssel etwas länger, der stumpfwinklig herabgebogene Teil so lang wie der Halsschild; letzterer etwas mehr quer. Augen etwas gewölbter.

Färbung schwarz. — Unterseite, Beine, Rüsselbasis und Halsschild mässig dicht anliegend greis behaart; Zwischenräume der Flügeldecken mit je einer geschlossenen Reihe weisser Härchen. — Länge : 1,4-1,5 mm.

Holotypus ♀ : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]. — Allotypus ♂ : Lusinga, Kabwekanono, 30.V.1945. — Paratypen : 7 Ex. : riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kambi, 25-27.VI.1945.

Beziehungen. — Diese Art ist dem *F. tuberculicolle* m. nah verwandt, durch etwas längeren, besonders beim ♂ ziemlich scharfwinklig abgebogenen Rüssel und die linienartige Härchenreihe auf den Zwischenräumen der Punktstreifen gut zu unterscheiden.

54. — **Falsoconapion approximatum** n. sp.

Kopf quer, die Augen fast halbkugelförmig gewölbt und den Halsschildvorderrand fast berührend. Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Rüsselbasis. Rüssel $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, gleichmässig schwach gebogen, kräftig, im basalen Drittel kurz parallelseitig, von der Fühlereinkerbung ab schwach konisch nach vorn verschmälert, fein und dicht punktiert, die vordere Hälfte schwach glänzend. Fühler im basalen Fünftel des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geisselglied gleichlang, das 1. Geisselglied kurz oval, länger als breit; 2. Glied dünner, etwas kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder gedrungener; Keule länglich zugespitzt-eiförmig, so lang wie die letzten sechs Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis, hier ist der Halsschild am breitesten und nach vorn gerundet verschmälert, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Basis schwach doppelbuchtig, die Seitenecken seitlich etwas vorgezogen. Tuberkeln ziemlich kräftig und dicht angeordnet, von feinen Punkten zerstoehen. — Schildchen länglich-dreieckig. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,4 : 0,9), über den seitlich kaum vorgezogenen Schultern erheblich breiter als der Halsschild, von ihnen in flacher Rundung zur Mitte schwach verbreitert, zur Spitze etwas mehr gerundet verschmälert. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume wenig schmaler als die Streifen, leicht gewölbt; fein und dicht, etwas rauh punktiert. — Schenkel schwach gekeult; Mittel- und Hintertibien zur Spitze mehr keilförmig verbreitert, die Spitzenbewimperung an der Aussenecke ist nur mässig stark. Tarsen kräftig und verhältnismässig gedrunge.

Färbung schwarz. — Behaarung auf dem Halsschild mässig dicht, greis, wenig erhoben, auf den Flügeldecken mit abstehender dunkler, dichter, stark gekrümmter Behaarung in der Länge der Breite eines Punktstreifens. Auf der Basis der Zwischenräume ist die Behaarung mehr greiser und anscheinend auch mehr kondensiert. — Länge : 2,3 mm.

Holotypus : Mukana, 1.810 m, 14.IV.1947. — Paratypen : 11 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 21-26.III, 12.IV.1947; Lusinga-Mukana, 30.V.1945; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kipangaribwe, affl. Lusinga, 3.VII.1945; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948.

Beziehungen. — Unter den verwandten Arten auffällig und gut kenntlich an den seitlich mehr gerundeten Flügeldecken, die an *Catapion*-Arten erinnern und an der, die Flügeldecken wie einen Flaum umgebenden weichen Behaarung. Die stark gewölbten Augen mit kurzen Schläfen erwecken den Eindruck einer *Allotrichapion*-Art; der 2. und 3. Punktstreif ist an der Spitze mehr eingedrückt und beide verbinden sich nicht mit dem 9. Streif.

55. — **Falsoconapion tuberculicolle** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 27, 32, fig. 3 (*Apion* subg. *Allotrichapion*).

Lusinga-Mukana, 29.V.1945; Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947; [Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 14-16.X.1948. — 10 Ex.

Var. nov. **miserum**.

Von der Nominatform dadurch abweichend, dass die Flügeldecken glänzender und deutlich — besonders seitlich und in der Spitzenpartie — behaart sind. In der Regel weisen die Decken auf der vorderen Hälfte einen weissen Belag auf.

Holotypus : Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 30.V-4.VI.1949.
— **Paratypen** : 12 Ex. : idem, 4-6.VII.1949, 27.VI-6.VII.1949; Ganza, 860 m, 30.V-4.VI, 12-18.VI, 27.VI-2.VII.1949; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.XII.1946; Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 3.IV.1947; Kamusanga, affl. g. Lufira, en face mont Sombwe, 750 m, 12.VII.1949; riv. Lufira, pied mont Sombwe, 700 m, 16.VII.1949; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 10-13.X.1947. — 11 Ex.

56. — **Falsoconapion submontanum** n. sp.

Kopf breiter als lang, Schläfen fast parallelseitig, etwas kürzer als die Augen; letztere schwach gewölbt, ihr Scheitel kaum über die Schläfen vorragend, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Stirn so breit wie die Rüsselbasis, flach, fein und sehr dicht punktiert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig und mässig stark gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze kaum verjüngt, von oben gesehen von der Basis zum basalen Viertel schwach geradlinig verbreitert, vor dieser basalen Erweiterung parallelseitig und auf $\frac{2}{3}$ der grössten Breite verschmälert, mit Ausnahme des glänzenden Spitzendrittels matt und etwas rauh punktiert. Fühler vor dem basalen Viertel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied so lang wie der Rüssel an der Spitze breit, zur Spitze kräftig gekeult verdickt; 1. Geisselglied halb so lang wie das Schaftglied; 2. Glied dünner, aber so lang wie das 1. Glied; die folgenden Glieder nur etwa so lang wie breit oder quer; Keule eiförmig, doppelt so lang wie dick. — Halsschild wenig breiter als lang, halb so breit wie die Flügeldecken über der grössten Breite, der Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, fein gerandet; seitlich nur mässig stark gerundet, am breitesten hinter der Mitte; zur Basis schwach verengt, diese flach doppelbuchtig; fein und dicht tuberkuliert. — Schildchen etwas länger als breit, parallelseitig, an der Spitze zugespitzt. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,0), in der basalen Hälfte parallelseitig, die Schultern seitlich nicht

vorragend, abgerundet; hinten im Halbkreis verrundet mit verjüngt vorgezogener Spitzenpartie. Punktstreifen mässig stark, die Zwischenräume so breit oder etwas breiter als die Streifen, mattiert punktuert. — Hinter-schenkel erreichen nicht die Deckenspitze; Tibien zur Spitze ziemlich kräftig verbreitert, die Mittel- und Hinterschienen ausserdem an der Spitze mit dunklem Wimperbüschel. Das 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Rüssel schwächer gebogen. Augen wenig mehr gewölbt. Halsschild mehr quer. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken etwas schmaler als die Streifen.

Färbung schwarz. — Unterseite mit anliegenden graisen Haaren mässig dicht bekleidet. Auch der Halsschild mässig dicht behaart; Zwischenräume der Punktstreifen mit einer exakten Reihe schwach erhobener, gekrümmter, kurzer weisser Härchen. — Länge : 1,6-1,8 mm.

Holotypus : gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — Paratypen : 20 Ex. : idem, 30.V.1947; Lusinga, 1.760 m, 22, 23.IV.1949; Lusinga-Mukana, 30.V, 6.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.V, 12.VI.1945]; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Lusinga, Karungwa, 6.VI.1945; riv. Lusinga, 20.VII.1945.

Variiert. — Die Härchen auf den Zwischenräumen der Punktstreifen sind länger, aber ebenfalls in einer Reihe angeordnet.

Paratypen : 12 Ex. : Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Lusinga-Mukana, 28.V, 20.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 11-18.VII.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 20-25.V.1948; riv. Kambi, 25-27.VI.1945; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945.

57. — *Falsoconapion crassimargo* n. sp.

(Abb. 6, a, b.)

♂ : Kopf über den fast halbkugelförmig gewölbten Augen breiter als lang, kurz hinter den Augen leicht stufenförmig abgesetzt. Stirn eingesenkt, auf $\frac{2}{3}$ der basalen Rüsselbreite eingeengt, verhältnismässig kräftig und dicht punktiert. Rüssel etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig und mässig stark gebogen; im basalen Teil in einer Länge verbreitert, welche der basalen Breite entspricht, an der Fühlereinkung seitlich stumpfwinklig verbreitert, vor dieser Verbreiterung zylindrisch; auf etwa zwei Drittel der basalen Breite ziemlich unvermittelt verjüngt abgesetzt, dieser Teil glänzend, fein und dicht punktiert. Fühler an der Verjüngungstelle des Rüssels eingelenkt, unterhalb der letzteren mit feinem Zähnchen; Schaftglied kräftig gekeult, fast so lang wie der Rüssel vorn hoch; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2.

Glied so lang wie das 1. Glied; die nächsten beiden wenig länger als breit, die restlichen schwach quer; Keule ziemlich kräftig eiförmig, etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, zur Basis nur sehr wenig verschmälert, nach vorn gerundet verschmälert, der Vorderrand gerandet, leicht unterschnürt; die Scheibe dicht mit pustelartigen Erhebungen besetzt, die durch dichte Punktierung zerstoehen sind; Basis schwach

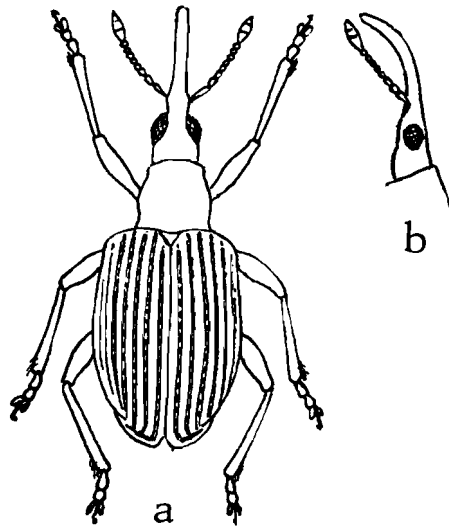


ABB. 6. — *Falsoconapion crassimargo* n. sp.

a) Gesamtansicht, b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht

doppelbuchtig. — Schildchen dreieckig, doppelt so lang wie breit. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, über der Deckenmitte doppelt so breit wie der Halsschild, mit kräftigen, auch seitlich etwas vorragenden Schultern, von diesen zur Mitte hin schwach geradlinig verbreitert, die hintere Hälfte etwa im Halbkreis verrundet mit verjüngt ausgezogener Spitzenpartie. Die Naht ist an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, so dass jede Decke in kleinem Bogen abgerundet ist; zur Spitze hin ist die Naht aufgewulstet, diese Wulst unzieht jede Deckenspitze und weist eine Furche auf. Punkstreifen kräftig, scharfkantig vertieft; die Zwischenräume flach, so breit oder ein wenig schmaler als die Streifen, durch feine Punktulierung mattiert. — Beine kräftig; Vordertibien etwas länger und schlanker, die Mittel- und Hintertibien zur Spitze kräftiger verbreitert und aussen an der Spitze mit dichtem dunklem Wimperbüschel. Tarsen gedrungen, das 1. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♀ : Als Weibchen dieser Art fasse ich ein Stück vom gleichen Fundort wie die Type auf, mit verhältnismässig schwach gebogenem Rüssel. Es zeigt die folgenden Abweichungen.

Der Rüssel ist viel länger als derjenige des ♂, reichlich $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie die Flügeldecken, in seiner basalen Hälfte fast gerade, in der vorderen gleichmässig schwach gebogen, von der Seite gesehen auf ganzer Länge gleich hoch; in der Aufsicht ist die basale Erweiterung auf einer Länge, die fast der doppelten Breite der Basis entspricht, parallelseitig, an der Fühlereinlenkung nur undeutlich verbreitert, das Prorostrum durchaus zylindrisch, $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie basale Verdickung, ziemlich glänzend und nur undeutlich punktiert. Fühler fast im basalen Sechstel eingelenkt, etwas schlanker als beim ♂. Die Behaarung der Flügeldecken ist noch undeutlicher als beim ♂. Decken hoch gewölbt.

Färbung schwarz. — Auf der Unterseite liegt in jedem Punkt ein kleines weisses Schuppenhärchen, auf der Oberseite ist die Behaarung fein und undeutlich, sie verdichtet sich aber auf den inneren Zwischenräumen der Punktstreifen zur Basis hin. — Länge : 2,8 mm.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 25.IV.1947. — Allotypus ♀ : idem, 12.IV.1947. — Paratypen : 7 Ex. : idem, 22, 27.30.IV.1949; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Graude-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 6-12.V.1948.

58. — **Falsoconapion** spec.

Eine zwischen *crassimargo* und der nachstehend beschriebenen *mitotoense* stehende und wahrscheinlich unbeschriebene Art aus :

Kaziba, affl. g. Senze s., affl. dr. Lufira, 1.140 m, 15.-26.11.1948. — 2 Ex.

59. — **Falsoconapion mitotoense** n. sp.

Dem *crassimargo* ähnlich, doch wie folgt abweichend :

♂ : Rüssel nur so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, in der basalen Hälfte mässig stark gebogen, vorn fast gerade; an der Fühlereinlenkung im basalen Viertel seitlich scharf stumpfwinklig verbreitert. Fühler-Schaftglied viel länger als das 1. Geisselglied; Keule auffallend gestreckt, fast zylindrisch. Flügeldecken an der Spitze nicht so auffällig gewulstet; Zwischenräume so breit wie die Streifen.

♀ : Rüssel erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig und mässig stark gebogen, an der Basis parallelseitig verbreitert, vor der Verbreiterung ebenfalls parallelseitig auf $\frac{2}{3}$ der basalen Breite

verschmälert, glänzend. Punktstreifen der Flügeldecken kräftiger, gröber punktiert als beim ♂; die Zwischenräume schmaler, fast nur halb so breit wie die Streifen, beinahe kielartig. — Länge : 2,5-2,7 mm.

Holotypus ♂ : riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945. — Paratypus : 1 ♀ : idem.

Tribus **PIEZOTRACHELINI.**

Gattung **CONAPION** MOTSCHULSKY.

MOTSCHULSKY-FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, p. 291. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 52.

Untergattung **CONAPION** s. str.

60. — **Conapion bequaerti** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 208. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 55.

Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — 1 Ex.

Vielleicht einer weiteren Art zugehörig ist ein Tier mit kürzerem Kopf und auf ganzer Länge tief eingesenktem 1. Punktstreif aus

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukinia, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung der Art. — Kongo, Elisabethville.

61. — **Conapion oligochrysum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 207. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 55.

Lusinga, 1.760 m, 12, 15, 12-18.III.1947; Lusinga-Mukana, 28.V.1945; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — 10 Ex.

Die vorliegenden Stücke variieren etwas in Form und Stärke der Punktierung des Halsschildes, in der Wölbung der Zwischenräume der Punktstreifen, dem Glanz der Decken u.s.w.

62. — **Gonapion curvistriatum** n. sp.

♂ : Kopf konisch, länger als breit, fein und dicht punktiert, die Schläfen gerade, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie die Augen; Stirn um ein Viertel schmaler als der Rüssel an der Basis, mit feinem mattiertem Mittelkiel, der sich auf die Rüsselbasis forsetzt. Augen so lang wie der Rüssel an der Basis breit, mässig stark gewölbt. Rüssel etwa $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, wenig gebogen, von der Seite gesehen schwach zur Spitze verjüngt, im basalen Teil parallelseitig, noch vor der Mitte in leichter Rundung zur Mitte verschmälert, von hier bis zur Spitze in etwa $\frac{2}{3}$ der basalen Breite zylindrisch abgesetzt und hier glänzend, im basalen Teil mattiert punktiert. Fühler wenig vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied so lang wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle breit; 1. Geisselglied kugelförmig; 2. Glied schwächer, aber so lang wie das 1. Glied; die folgenden Glieder kürzer, die letzten quer; Keule kurz oval. — Halsschild etwas länger als breit, über dem Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, ersterer ringsum gerandet; seitlich über der Mitte ziemlich stark gerundet, hinter dem Vorderrand und vor der Basis schwach konkav eingezogen. Basis kaum doppelbuchtig, ungerandet. Punktierung verhältnismässig kräftig und sehr dicht. — Schildchen wenig länger als breit, hinten zugespitzt. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit (2,5 : 1,25), kräftig geschultert, über der Mitte schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich fein, linienartig eingerissen; hinten sind die Punktstreifen vertieft eingegraben, der 2. Streif läuft mit grösserem Bogen in den 9. Streif ein; Zwischenräume breit und flach, matt punktulierte. — Unterseite fein und dicht punktiert. Beine schlank, die Hinterschenkel erreichen die Spitze der Flügeldecken; Tibien dünn, gerade.

♀ : Augen etwas grösser als beim ♂; Rüssel etwas länger und auf ganzer Länge matt punktiert. Auch die Fühler gestreckter und näher der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied gestreckt, länger als der Rüssel vorn breit; das 1. und 2. Geisselglied schlank, von gleicher Länge, das 3. Glied nur wenig kürzer. Hinterschenkel überragen die Deckenspitze.

Färbung schwarz, Fühler mit Ausnahme der Keule rotbraun. — Länge : 4,1-4,7 mm.

Holotypus : Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945. — Paratypen : 37 Ex. : idem; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 30.V, 10-14.VI, 19.VI.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948; riv. Kavizi, affl. Lusinga, 14.VII.1945; riv. Munte, 1.400 m, 22.IV.1949; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945.

63. — *Conapion imminutirostre* n. sp.

(Abb. 7, a, b.)

Kopf konisch, erheblich länger als breit, ziemlich fein und dicht punktiert. Augen verhältnismässig klein, aber gut $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Rüssel an der Basis breit, mässig stark gewölbt; Stirn halb so breit wie der Rüssel, leicht eingedrückt, mit feinem Mittelkiel, der sich auf den Rüssel bis zur Fühlereinlenkung fortsetzt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, dünn im basalen Teil parallelseitig, hier etwa so breit wie

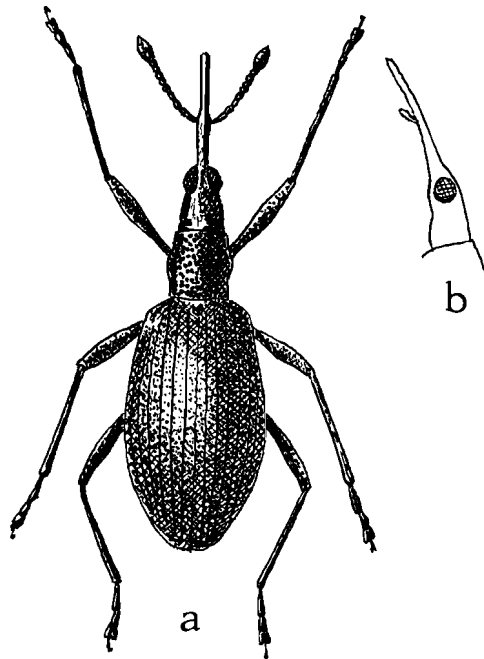


ABB. 7. — *Conapion (Conapion) imminutirostre* n. sp.
a) Gesamtansicht; b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht

die Vordertibien an der Spitze, an der Einlenkungsstelle der Fühler schwach knotenartig verbreitert und davor etwas verjüngt abgesetzt, an der Spitze wiederum leicht verbreitert; wenig gebogen, im basalen Drittel rauh punktiert, im übrigen sehr fein halbgänzend punktiert. Fühler vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied langgestreckt, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel an der Basis breit; 1. Geisselglied länglich-oval, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied dünner, wenig kürzer; das 3. Glied noch etwas länger als breit; die restlichen Glieder kaum so lang wie breit; Keule kurz spindelförmig; reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild ungefähr so lang wie breit, Vorderrand wenig schmaler als

die Basis; über der Mitte seitlich schwach gerundet erweitert, vor und hinter dieser Erweiterung schwach eingezogen; ziemlich fein und dicht punktiert, mattiert; Basis gerade abgeschnitten. — Schildchen dreieckig, länger als breit. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, die grösste Breite über der Mitte, von elliptischer Form, (2,2 : 1,2), die Schultern seitlich vorragend. Punktstreifen ziemlich fein, linienartig eingerissen; Zwischenräume breit, matt punktiert, kaum gewölbt. — Unterseite mässig stark und sehr dicht matt punktiert. Beine schlank und ziemlich dünn, das 1. Tarsenglied langgestreckt.

Färbung schwarz. — Länge : 3-3,4 mm.

Holotypus : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 20-25.V.1948. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 6-12.V; 16-25.V.1948, ♂; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-23.VI.1948; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 16-25.V.1948; riv. Mubale, 1.480 m, 9, 18.V.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945.

Var. : Innere Zwischenräume der Punktstreifen etwas gewölbt.

Beziehungen. — Durch kürzeren Halsschild und mehr elliptisch gerundete Flügeldecken, viel dünneren Rüssel von *curvistriatum* getrennt, diesem sonst ähnelnd. Die Einlenkung des 2. in den 9. Punktstreif an der Spitze der Decken erfolgt in gleicher Weise wie bei genannter Art.

64. — *Conapion longior* BURGEON.

(Abb. 8, a-d. ♂.)

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 199; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 13; 1946, p. 8. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 55.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 30.IV-10.V, 6-12.V.1948; Lusinga, Karungwa, 6.VI.1945. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo : Lubero, N'Gesho, Ruhengeri, Nyakibumba, Nyarusambo, mont Sesero, Tshengelero, Kinyamahura.

65. — *Conapion profundestriatum* n. sp.

♀ : Kopf länger als breit, Schläfen länger als die Augen, der punktierte Teil fast so lang wie diese. Augen ziemlich kräftig gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Stirn ebenfalls so breit wie die Rüsselbasis, fein und dicht, matt punktiert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, im basalen Drittel parallelseitig, dann ziemlich unvermittelt auf zwei Drittel der basalen Breite verschmä-

lert, durch feine Punktulierung mattiert. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied gestreckt, etwas länger als der Rüssel hoch; 1. Geißelglied halb so lang wie das Schaftglied. — Halsschild länger als breit, fast parallelseitig; Vorderrand nur undeutlich gerandet, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, vor der Basis mit seichem Quereindruck. — Schildchen fast quadratisch. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,1), Schulterbeule seitlich wenig vortretend, von ihr ab gerundet verbreitert, über der Mitte am breitesten, in der

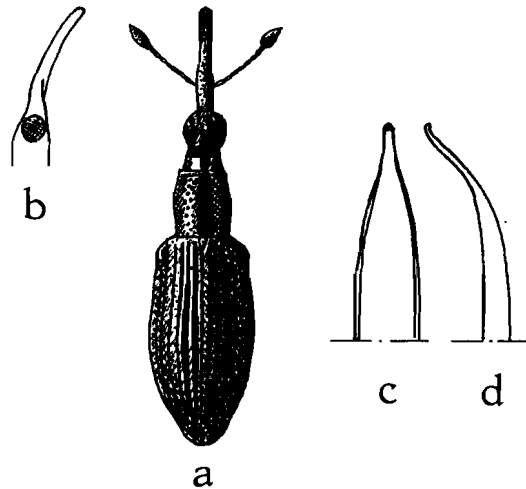


ABB. 8. — *Conapion (Conapion) longior* BURGEON, ♂.

- a) In der Aufsicht,
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht,
- c) Penisbildung in der Aufsicht,
- d) Desgl. in der Seitenansicht.

hinteren Hälfte in Form einer Halbellipse gerundet. Punktstreifen kräftig, gefurcht vertieft; Zwischenräume $1\frac{1}{2}$ -2-mal so breit wie die Streifen, die inneren gewölbt, etwas runzlig punktiert. — Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitzen; das 1. Tarsenglied der Hinterbeine so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Rüssel so lang wie die Entfernung zwischen Halsschildbasis und Augenhinterrand, im vorderen Teil wenig schmaler als im basalen. Halsschild seitlich schwach gerundet. Flügeldecken schmaler, seitlich flacher gerundet; Punktstreifen kräftiger, alle Zwischenräume mehr gewölbt.

Färbung schwarz. — Länge : 3,5 mm.

Holotypus : Lusinga-Mukana, 28.V.1945. — Paratypen : 9 Ex. : idem, Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 18.VII.1947; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 30.IV-10.V, 16-25.V.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 26.XI.1948.

Beziehungen. — In der Körperform dem *C. grande* BURGEON ähnlich. Von *curvistriatum* durch die stärkeren Punktstreifen, die schmälere, gewölbten Zwischenräume u.a. abweichend.

66. — **Conapion submelagomma** n. sp.

Kopf gestreckt konisch, die Schläfen länger als die Augen, letztere schwach gewölbt, wenig länger als der Rüssel an der Basis breit; Stirn schmal, kaum $\frac{1}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel an der Basis; Kopf matt punktuliert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, sehr dicht und fein punktiert. Fühler wenig hinter dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied $\frac{2}{3}$ -mal so lang als der Rüssel breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied dünner, etwas kürzer als das 1. Glied; die restlichen Glieder breiter als lang; Keule kurz, oval. — Halsschild wenig länger als breit, nahezu parallelseitig, die Seiten der Basis winklig nach aussen vorgezogen, in der Mitte kurz und schwach gerundet erweitert, vor und hinter dieser Verbreiterung also schwach eingeschnürt; fein und sehr dicht mattiert punktiert. — Schildchen schmal und lang. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,1), über den Schultern fast doppelt so breit wie der Halsschild, Schulterbeule kräftig vortretend; über der Mitte am breitesten, gestreckt-elliptisch mit verschmälert vorgezogener Spitzenpartie. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen, seitlich flach, auf dem Rücken der Decken wenig gewölbt, halbgänzend punktuliert. Die inneren Streifen an der Spitze der Decken nicht gefurcht vertieft, der 2. Punktstreif läuft im Bogen seitlich in den 9. Streif ein. — Beine dünn und schlank, das 1. Tarsenglied langgestreckt.

Färbung schwarz. — Länge : 2,6 mm.

Holotypus : Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948. — Paratypen : 16 Ex. : idem, Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI, 28.V-15.VI.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 16-19.V.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 26.XI.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 30.V, 10-14.VI.1947; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947].

Beziehungen. — In weiterem Sinne gehört diese Art in die Verwandtschaft von *C. fuscitarse* WAGNER, bei der jedoch der 2. Punktstreif an der Deckenspitze senkrecht in den 9. Streif einläuft. Näher verwandt

ist sie mit *curvistriatum*, weicht vor allem durch die schmälere, z. T. gewölbten Zwischenräume der Punktstreifen ab; von *C. longior* BURGEON ist sie durch kürzere Flügeldecken zu unterscheiden.

67. — **Gonapion latibulum** n. sp.

♀ : Kopf schlank konisch, länger als breit, ziemlich fein und dicht punktiert; Schläfen länger als die Augen, letztere etwas länger als der Rüssel breit, ziemlich kräftig gewölbt. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, fast parallelseitig, an der Fühlereinlenkung nur flach erweitert und im vorderen Teil nur wenig verjüngt; fein und dicht mattiert punktiert. Fühler zwischen der Mitte und dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied gestreckt, reichlich so lang als der Rüssel hoch; 1. und 2. Geisselglied annähernd gleichlang, je reichlich halb so lang wie das Schaftglied; 3. Glied wenig kürzer, die letzten Glieder breiter als lang; Keule kurz eiförmig, so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand fein, glänzend gerandet und etwas schmaler als die leicht doppelbuchtige Basis, über der Mitte kurz gerundet mässig stark erweitert. Punktierung mässig stark und dicht; vor dem Schildchen mit undeutlichem Längseindruck. — Schildchen so lang wie breit. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit (2,4 : 1,2), seitlich mässig stark gerundet, mit der grössten Breite über der Mitte; Schultern auch seitlich kräftig gewölbt. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume breiter als die Streifen, matt und sehr dicht etwas punktiert. — Hinterbrust ein wenig glänzend, fein und dicht punktiert; Abdomen ähnlich punktiert, aber weniger geglättet. Beine schlank, das 1. Tarsenglied gestreckt.

♂ : Rüssel ungefähr $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, das Schaftglied weniger gestreckt.

Färbung schwarz. — Länge : 3,5 mm.

Holotypus ♀ : rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947. — Paratypen : 3 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.819 m, 18-19.III.1948, ♂; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948.

Variiert. — Rüssel seitlich an der Fühlereinlenkung etwas kräftiger erweitert. Auch der Halsschild seitlich etwas mehr gerundet verbreitert. Etwas grösser.

Paratypus : 1 Ex. : Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 28.V-15.VI.1949.

68. --- **Conapion parvulicolle** n. sp.

(Abb. 9, a, b.)

Kopf so lang wie breit, die Schläfen mässig stark konisch, etwas länger als die fast halbkugelförmig gewölbten Augen und letztere wenig länger als der Rüssel an der Basis breit; die Stirn nicht vertieft, schmaler als der Rüssel an der Basis, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Rüssel etwas länger als der Halsschild, stark gebogen, im basalen Drittel parallelseitig, dann in kurzer Rundung auf zwei Drittel der basalen Breite verschmälert, auch in diesem Teil parallelseitig und glänzend. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt, gedrungen gebaut; Schaftglied nur



ABB. 9. --- *Conapion (Conapion) parvulicolle* n. sp.

- a) In der Aufsicht;
b) Seitenkonturen.

so lang wie dick; 1. Geisselglied kurz oval; 2. Glied dünn und kürzer, die folgenden breiter als lang; Keule etwa doppelt so lang wie breit, so lang wie die letzten sechs Geisselglieder insgesamt. — Halsschild breiter als lang, der Vorderrand fein gerandet und so breit wie die Basis, die Mitte seitlich etwas gerundet verbreitert, die subapikale und subbasale Einschnürung jedoch sehr schwach. Punktierung fein und sehr dicht. Basis zur Mitte leicht zugeschrägt. — Schildchen klein, glänzend, wenig länger als breit. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (1,3 : 0,7), über den Schultern fast doppelt so breit wie der Halsschild, über der Mitte am breitesten, hier mässig stark gerundet, Schultern ziemlich kräftig ausgeprägt; Punktstreifen stark; Zwischenräume im basalen Teil zwischen den Schultern schmaler als die Streifen, gewölbt, über der Decken-

mitte besonders seitlich sind die Zwischenräume breiter und flach, mattiert-punktuliert. Der 2. Punktstreif mündet an der Deckenspitze mit kleinem Bogen nach aussen in den 9. Streif ein. — Unterseite matt punktuliert. Das 1. Tarsenglied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Länge : 2,3 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948. — Paratypen : 17 Ex. : idem, Lusinga, 1.760 m, 12-18, 21-26.III, 16.IV.1947; Lusinga-Mukana, 29.V.1945; Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 16-19.V.1948.

Variiert. — Rüssel manchmal weniger gebogen, die Stirn mehr eingeeignet, Fühler etwas weiter von der Rüsselbasis entfernt eingelenkt.

Paratypen : 7 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948, ♂ ?; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Lusinga, 1.760 m, 21-26 III.1947; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 16-19.V.1948.

Beziehungen. — Dem *C. longior* BURGEON nah verwandt, kleiner, durch den kräftig gebogenen Rüssel, durch kürzeren Halsschild und seitlich etwas mehr gerundet-verbreiterte Flügeldecken abweichend.

Die Arten Nr. 63-68 bilden einen kleinen zusammenhängenden Formenkreis, der sich dadurch auszeichnet, dass die einzelnen Arten, ähnlich wie in *Erythrapion*, den 2. Punktstreif an der Flügeldeckenspitze in grösserem Bogen nach aussen abgelenkt aufweisen; er mündet nicht senkrecht, sondern mehr seitlich in den 9. Punktstreif ein. Über diese Arten soll hier eine kurze Übersicht gegeben werden.

- 1 (10) Halsschild so lang wie breit, oder wenig länger.
- 2 (5) Punktstreifen feiner, die Zwischenräume breit und flach, oder nur die inneren leicht gewölbt.
- 3 (4) Alle Zwischenräume flach, matt; Punktstreifen ziemlich fein, linienartig. Halsschildvorderrand nicht gerandet. Flügeldecken gestreckt, seitlich schwach gerundet. Der 2. Punktstreif in grösserem Bogen seitlich aussen in den 9. Punktstreif eingelenkt *curvistriatum* n. sp.
- 4 (3) Die inneren Zwischenräume sind mehr oder weniger gewölbt, die Punktstreifen hier tiefer. Rüssel wenig gebogen, auffallend dünn, an der schmalsten Stelle kaum so breit wie die Vorderschienen an der Spitze. Kopf gestreckt konisch, mit kleineren, mässig vorgewölbten Augen. Flügeldecken wenig gestreckt, seitlich mässig stark gerundet *imminutirostre* n. sp.
- 5 (2) Punktstreifen kräftiger und die Zwischenräume mehr gewölbt.
- 6 (9) Rüssel schwach gebogen.

- 7 (8) Rüssel an der Spitze kaum schmaler als an der Basis (♂). Vorder-
rand des Halsschildes deutlich gerandet *longior* BURGEON.
- 8 (7) Rüssel im basalen Drittel parallelseitig, dann ziemlich unvermit-
telt auf zwei Drittel der basalen Breite verschmälert (♀), oder vorn
wenig schmaler als an der Basis (♂). Halsschild länger als breit,
Vorderrand nicht deutlich gerandet. Der vorigen Art ähnlich
profundestriatum n. sp.
- 9 ((6) Rüssel ziemlich kräftig gebogen. Kopf gestreckt konisch mit vor-
gewölbten Augen. Punktstreifen kräftig, die Zwischenräume breiter
als die Streifen, die inneren gewölbt *submelagomma* n. sp.
- 10 (1) Halsschild breiter als lang.
- 11 (12) Rüssel wenig gebogen, in beiden Geschlechtern fast parallelseitig.
Halsschild wenig breiter als lang. Augen länger als der Rüssel
breit, ziemlich kräftig gewölbt. Flügeldecken doppelt so lang wie
breit, seitlich mässig stark gerundet, über der Mitte am breitesten;
Punktstreifen ziemlich kräftig, Zwischenräume wenig gewölbt ...
latibulum n. sp.
- 12 (11) Rüssel stark gebogen, fast im Viertelkreis. Halsschild quer. Augen
klein, halbkugelförmig. Flügeldecken seitlich nur mässig stark
gerundet *parvicolle* n. sp.

69. — **Conapion melagomma** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 197, fig.; Expl. P.N.A.,
fasc. 23, 1938, p. 13; id., 1946, p. 8. — Voss, Ann. Mus. Congo, Ter-
vuren, Zool. 76, 1959, pp. 56, 58.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 20-25.V.1948; riv. Babaji, affl.
Katembela, 14.VII.1945; Lubanga, affl. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948; Kilwezi, 750 m,
6-7.IX.1948; Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947; Kabwekanono, près tête de source Lufwa,
1.815 m, 25.IV.1949. — 12 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Rutshuru; Lukonzolwa; Niembo-Kalem-
belembe.

Subspec. **urundiense** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 56, 58, fig. 5.

Gauza, 860 m, 12-18.VI.1949; riv. Kipangaribwe, affl. Lusinga, 3.VII.1945; Buye-Bala,
1.750 m, 1-7.IV.1948; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 30.IV-10.V.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr.
Lufira, 1.320 m, 6-12, 20-25.V.1948; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa,
1-3.III.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 26.XI.1948; riv. Kilolomatembo, affl.
Lusinga, 17.VII.1945. — 20 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Urundi.

70. — **Conapion fuscitarse** WAGNER.

WAGNER, Stett. Ent. Ztg., LXIX, 1908, p. 82

Lusinga, Kagomwe, 8.VI.1945; Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; Lukawa, affl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 10-13.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-16.X.1947; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947. — 13 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ostafrika.

71. — **Conapion familiare** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 430. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 59 (*Apion*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 56, 60 (*Conapion*).

Lusinga, riv. Kamitungula, 3.VI.1945; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 1, 12.IV, 9-17.XII.1947, 22.IV, 2.V.1949; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; Lusinga, riv. Dipidi, 2, 12.VI.1945]; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9, 14.VII.1945; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 25, 30.IX, 6-9, 22.X.1947; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Kabwekanono, 1.815 m, 30.IX.1948; Kalumengongo, 1.780 m, tête de source, affl. dr. Lualaba, 21.I.1948; [Masombwe, 1.120 m, 4-16.X.1948]; Buye-Bala, riv. Katongo, 1.750 m, 27.IX.1948; Kaswabilenga, 700 m, 10-16, 16, 21.X.1947; Kilwezi, 750 m, 2-14, 16-21.VIII, 6-7.IX.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 12-18.VI, 27.VI-6.VIII.1949; Ganza, 800 m, 27.VI-2.VII.1949; riv. Kavizi, affl. Lusinga, 14-VII.1945; riv. Kande, affl. g. Lupiala, 700 m, 25.IX.1947. — 119 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Aus Boma beschrieben, auch im Mashonaland : Salisbury, nachgewiesen.

72. — **Conapion bomaense** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 431. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 313, 316; id., Zool. 76, pp. 57, 60.

Riv. Lusinga, 20.VII.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 18.VII.1945; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; Kalumengongo, tête de source, affl. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 8 Ex.

Subsp. nov. **intermixtum**.

♂ : Rüssel kürzer als bei der Nominatform, so lang wie Kopf und Halschild zusammen, vor der Fühlereinknügung mehr konisch verjüngt; Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Flügeldecken kürzer als bei der Nominatform, sonst dieser sehr ähnlich. — Holotypus.

♀ : Der Nominatform ähnlich, der Rüssel jedoch etwas dünner und die Flügeldecken gedrungener.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

Sonstige Verbreitung der Art : Rutshuru, Vitshumbi, Nyarusambo, Mokoto, Sake; Ruanda, Urundi. Die Art wurde aus Boma beschrieben, ferner aus Mayidi, Mulungu und vom N. Lac Kivu bekannt.

73. — **Conapion hemisphaericum** WAGNER.

WAGNER, Stett. Ent. Ztg., LXIX, 1908, p. 87 (*Apion*).

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.535 m, 19.XII.1947]. — 1 Ex.

Dieses Stück weicht von einer mir vorliegenden weiblichen Paratype nur geringfügig ab (die Augen sind etwas mehr gewölbt). Etwas mehr (Halsschild etwas weniger quer, Rüssel von der Fühlereinlenkung ab zur Spitze mehr verjüngt), weichen von dem typischen Weibchen Stücke von folgendem Fundort ab :

Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947. — 2 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Südafrika : Cap Colonie, Uitenhage.

74. — **Conapion chirindanum** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 209 [*Apion (Conapion)*]. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14; id., 1946, p. 8. — Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., LX, 1959, p. 318 (*Conapion*).

♂ (?) : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland : Chirinda Forest.

75. — **Conapion schoutedenianum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 206. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 313, 316; id., Zool. 76, 1959, pp. 57, 60 (*Conapion*).

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18-19.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 11-18.VII.1947, var. ?; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Abimva, Moto, Watsa, Yebo, Moku, Adra, Mauda; Ruanda; N. Lac Kivu.

76. — **Conapion assequens** VOSS.

VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 312, 314; id., Zool. 76, 1959, pp. 57, 60.

Mukana-Lusinga, 1 810 m, 15-19.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ruanda, Urundi; Région des Lacs.

77. — **Conapion cockerellianum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot Afr., XXXI, 1938, p. 388 (*Apion*).

cockerelli BURGEON (nec WICKHAM), Ann. Mag. Nat. Hist., (11), II, 1938, p. 395 (*Apion*).

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 1 Ex.

78. — **Conapion constrictum** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1897, p. 84. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 313; id., Zool. 76, 1959, p. 57.

Lusinga, 1.760 m, 21-26.III.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 19.IV.1949; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kalumengongo, 780 m, 18.IV.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 20-25.V.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947, ♂ ♀. — 8 Ex.

Sonstige Verbreitung. — D. O. Afrika.

Die Art zeigt die folgenden Geschlechtsunterschiede :

♂ : Fühler zwischen dem basalen Drittel und Viertel des Rüssels eingelenkt. Rüssel erheblich kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, mehr (ziemlich kräftig) gebogen. Augen fast halbkugelförmig gewölbt.

♀ : Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen.

79. — **Conapion confine** WAGNER.

WAGNER, Rev. Zool. Afr., I, 1911, p. 258 (*Apion*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 313; id., Zool. 76, 1959, pp. 58, 60 (*Conapion*).

Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo : Congo da Lemba; Rutshuru (?).

Das ♂ dieser Art ähnelt dem ♀ der vorhergehenden : Fühler fast im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Rüssel ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen. Halsschild wenig breiter als lang. Augen klein, nicht ganz halbkugelförmig. Aber im Gegensatz zu allen Arten dieser Untergattung hat das ♂ das 1. Tarsenglied der Hinterbeine gezähnt.

80. — **Conapion cognatum** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1904, p. 397 (*Conapion*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 58, 60.

Propinquum HARTMANN in WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, p. 383 (*Apion*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 313.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; Kenia, 1.700 m, 28.III.1947, ♂ ?]; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945. — 3 Ex.

Bei dem ♀ dieser Art sind die Augen fast nivelliert. Fühler zwischen der Rüsselmitte und dem basalen Drittel eingelenkt. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen. Halsschild quer.

Untergattung **PSEUDOCONAPION** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool 76, 1959, pp. 53, 61.

Bei den typischen Formen dieser Untergattung verbindet sich an der Spitze der Flügeldecken der 1. Punktstreif mit dem 9. und der 2. mit dem 8. Streif. Damit kommen diese Arten der madagassischen Gattung *Lisportherium* FAUST nahe.

81. — **Conapion cyladoides** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1906, p. 78. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 58.

Var. **katanganum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 204.

Bei den vorliegenden Exemplaren tritt der 2. Punktstreif nicht in den 9. Punktstreif ein; es liegt hier ein Grenzfall zwischen *Conapion* s. str. und *Pseudoconapion* vor. Die Type von *katanganum* BURGEON liegt mir zur Nachprüfung leider nicht mehr vor.

Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-21.VI.1948; Kilwezi, 760 m, 2-7.VII.1948. — 2 Ex.

82. — **Conapion parallelocolle** WAGNER.

WAGNER in SJÖSTEDT, *Ergebn. Exped. Kilimandjaro*, VII, 9, 1908, p. 98; *Mém. Soc. Ent. Belg.*, XVI, 1908, p. 59 [*Apion (Conapion)*].

Var. nov. **crassiusculum**.

Diese Form ähnelt sehr dem *C. albertianum* BURGEON, besitzt aber einen viel kräftigeren Rüssel, breite und kurze Flügeldecken mit kräftigeren Punktstreifen. Der Kopf ist kürzer und fast parallelseitig.

Die Stücke stimmen überein mit einem von BURGEON als *parallelocolle* var. bezettelten Exemplar aus : Katanga : Kansenia, VI, 1925 (G. F. DE WITTE leg.) im Congo Museum, Tervuren.

Holotypus : Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25.VI.1949.
— Paratypen : 5 Ex. : riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 1.X.1947.

83. — **Conapion albertianum** BURGEON.

BURGEON, *Rev. Zool. Bot. Afr.*, XXXI, 2, 1938, p. 209 [*Apion (Conapion)*].

Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 22-26.X.1947; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 10-14, 18-26.II.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-23.VI.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX.1948; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 18.XII.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25.VI.1949; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 6-9.X.1947. — 28 Ex.

Var. : 5 Ex. : riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kaswabilenga, 700 m, 3-4.XI.1947.

Subspec. nov. **parile**.

Der Nominatform sehr nahestehend, doch zeigt ein Vergleich der vorliegenden Stücke mit der männlichen Type von *albertianum* BURGEON die folgenden Abweichungen :

- 1 (2) Halsschild etwas länger als breit, die seitlichen Einschnürungen (subapikal und subbasal) sind sehr flach, das Pronotum glatt und ohne deutliche Punktierung. Rüssel länger und dünner, an der Fühlereinlenkungsstelle seitlich mehr verbreitert, vor dieser abgerundeten Verbreiterung erheblich dünner als hinter derselben. Fühler erheblich hinter der Rüsselmittle eingelenkt. Alle Punktstreifen auf den Flügeldecken sehr fein ausgebildet. *Nominatform*.

- 2 (1) Halsschild so lang wie breit, besonders die vordere seitliche Einschnürung desselben schärfer winklig und tiefer, gleichmässig verhältnismässig kräftig und dicht punktiert. Rüssel kürzer, im basalen Teil fast parallelseitig, an der Fühlereinlenkungsstelle deutlich verbreitert und vor derselben schwächer verjüngt abgesetzt. Fühler fast in der Rüsselmitte eingelenkt. Punktstreifen der Flügeldecken wenig kräftiger, der 2. Punktstreif subbasal kräftiger vertieft und verbreitert subsp. nov. *parile*.

Holotypus : Lusinga, Kanalongiru, 22.VI.1945. — Paratypen : 60 Ex. : idem, Lusinga-Mukana, 30.V, 20.VI.1945; Muoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 28.V, 15-23, 22-24.VI.1948; riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E., 25-27.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25.VI.1949; riv. Lufira, pied mont Sombwe, 700 m, 16.VII.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1-8.XII.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 19.IV.1949; Lukawe, affl. dr. Lupiala, 700 m, 22.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-16.X.1947; riv. Kilolomatembo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Die Nominatform wurde beschrieben von : Moto, Buseregenye bei Rutshuru, Albertville und Kapanga.

84. — **Conapion declaratum** n. sp.

Kopf breiter als lang, die Stirn vertieft, fast auf die Hälfte der basalen Rüsselbreite eingengt. Augen wenig gewölbt, ihr Längsdurchmesser etwas kleiner als der Rüssel breit, subdorsal angeordnet; Schläfen kurz, parallelseitig, kaum halb so lang wie die Augen. Rüssel kräftig, etwas breiter als der Vorderschenkel, zylindrisch, nur an der Fühlereinlenkung mit schwacher Erweiterung, ziemlich kräftig winklig gebogen; fein und dicht punktiert, im basalen Teil mattiert, im übrigen halbgänzend. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft- und die beiden ersten Geißelglieder etwas länger als breit, Keule mässig kräftig, reichlich doppelt so lang wie breit, etwas zugespitzt-spindelförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand so breit wie die Basis, mit tiefer Einschnürung vor der Basis und hinter dem Vorderrand deutlich und dicht punktiert; der subapikale Quereindruck fehlt. — Schildchen klein, knopfförmig. — Flügeldecken gedrungen und hoch gewölbt, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), über den Schultern gut doppelt so breit wie der Halsschild, Schulterbeule gut ausgeprägt, aber seitlich nicht vorragend, von ihnen im basalen Drittel kräftig geradlinig verbreitert, über der Mitte gerundet, die hintere Partie nicht ganz halbkreisförmig mit kurz vorgezogener und etwas aufgeworfener Spitzenpartie. Punktstreifen ziemlich fein, linienartig, die inneren Zwischenräume auf der basalen Hälfte leicht gewölbt, sonst flach und glänzend. — Beine ziemlich schlank; 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz, Fühlerschaftglied und -geißel rötlich. — Länge 1,8 mm.

Holotypus: riv. Munte, 1.480 m, 16.V.1947. — Paratypen: 9 Ex.: rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Lusinga, 1.760 m, 12, 23.IV.1949; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948.

Beziehungen: Die Deckenform entspricht fast derjenigen von *Piezotrachelus microcephalus* WAGNER. Von ähnlichen *Conapion*-Arten durch den kräftigen winklig gebogenen Rüssel, die schmale Stirn und den subbasal wie subapikal tief eingeschnürten Thorax abweichend, von dem ähnlichen *bomaense* FAUST durch den parallelseitigen Halsschild abweichend. Nahe Verbindungen scheinen zu *parallelocolle* WAGNER und *albertinum* BURGEON, besonders der subsp. *parile* zu bestehen, man könnte sie phylogenetisch als eine Ausgangsform ansehen.

85. — *Conapion mukanaense* n. sp.

♀: Kopf etwa so lang wie breit, die Stirn etwas eingedrückt und eingeengt, Schläfen fast parallelseitig; Augen seitlich aus den Konturen des Kopfes wenig vorragend. Rüssel reichlich $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, leicht gebogen, die apikale Hälfte wenig schmaler als die basale, sehr fein und dicht punktiert, die Spitze ist glänzend. Fühler zwischen der Mitte und dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied kurz; 1. Geißelglied länglich oval; 2. Glied dünner, wie die folgenden verkehrt kegelförmig, wenig länger als das 1. Glied; 3. Glied etwas kürzer, noch $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 4. Glied wenig kürzer als das 3. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied breiter als lang; Keule reichlich so lang wie die letzten fünf Geißelglieder zusammen, etwas spindelförmig. — Halsschild so lang wie breit, der Vorderrand so breit wie die Basis, kräftig unterschnürt; subbasal etwas weniger eingeschnürt; glänzend, nur sehr fein punktiert. — Schildchen klein, nur so lang wie breit, fast dreieckig. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,4 : 1), seitlich ziemlich kräftig und gleichmässig gerundet, über der Mitte am breitesten, mässig hoch gewölbt; die inneren Punktstreifen kräftig und die Zwischenräume hier gewölbt, die äusseren Streifen feiner, die Zwischenräume hier breiter und flach. — Das 1. Glied der Vordertarsen länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

♂: Rüssel etwas kürzer, wenig länger als der Halsschild.

Färbung schwarz. — Länge: 2,3 mm.

Holotypus: Lusinga-Mukana, 20.VI.1945. — Paratypen: 3 Ex.: idem, riv. Kambi, 25-27.VI.1945.

Etwas abweichend gebaut ist ein Stück vom Riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945, das einen mehr winklig abgebogenen Rüssel, mehr vorgewölbte Augen, auch einen mehr queren Halsschild aufweist und dem *declaratum* in gewisser Hinsicht näher kommt.

86. — **Conapion segne** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1895, p. 232. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 312; id., Zool 76, 1959, p. 62.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945. — 2 Ex.

Nicht ganz sicher lassen sich drei vorliegende Stücke auf das aus Togo beschriebene *C. segne* beziehen, weil der Halsschild seitlich über der Mitte etwas mehr gerundet, auch etwas breiter als lang ist. Die Zwischenräume der Punktstreifen sind glänzend und gewölbt und die Fühler dem basalen Drittel des Rüssels genähert eingelenkt. Vielleicht eine neue Art.

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 3 Ex.

87. — **Conapion sejugatum** n. sp.

(Abb. 10, a, b.)

Kopf ungefähr so lang wie breit, Schläfen parallel, etwas kürzer als die Augen, diese flach gewölbt; Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel an der Basis, mit feinem Mittelkiel. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen, zylindrisch, in der basalen Hälfte parallelsseitig, nach vorn schwach verjüngt, auf der basalen Hälfte matt punktulierte, auf der vorderen hochglänzend. Fühler zwischen dem basalen Drittel und der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 1. Geißelglied so lang wie das Schaftglied und wenig länger als das 2. Glied; 3. kaum kürzer als das 2. Glied; die letzten Glieder kaum so lang wie breit; Keule doppelt so lang wie dick. — Halsschild etwas länger als breit, parallelsseitig, über der Mitte leicht gerundet verbreitert und mit schwacher seitlicher Einschnürung subapikal und subbasal. Punktierung fein und dicht, auf der basalen Hälfte mit länglicher, tiefer Mittelfurche. — Schildchen so lang wie breit, dreieckig. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,1), Schultern scharf ausgeprägt und seitlich etwas vorragend. Decken vor der Mitte am breitesten, hier ziemlich kräftig seitlich gerundet, die Spitzenpartie ziemlich breit schnabelartig vorgezogen, Höhenwölbung kräftig. Punktstreifen ziemlich kräftig, in der Spitzenpartie jedoch nicht mehr vertieft als über dem Rücken der Decken; es vereinigen sich hier der 1. + 9. und der 2. + 8. Streif;

Zwischenräume über der Mitte kaum gewölbt, zur Basis verschmälert und mehr gewölbt. — Beine gestreckt, das 1. Tarsenglied reichlich doppelt, das 2. Glied gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

Färbung schwarz, ziemlich glänzend. — Länge : 2,7 mm.

Holotypus : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]. — Paratypus : 1 Ex. : Lusinga-Mukana, 20.VI.1945.

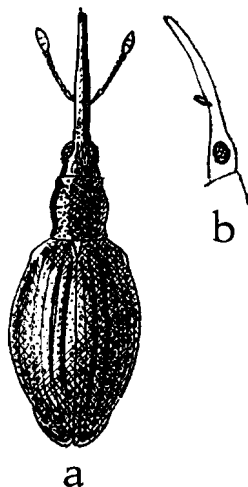


ABB. 10. — *Conapion (Pseudoconapion) sejugatum* n. sp.

a) In der Aufsicht.

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

Beziehungen. — Dem *Conapion segne* FAUST und *asphaltinum* BOHEMAN nahestehend, beide Arten haben den Rüssel stark gebogen und die Flügeldecken von den Schultern ab fast in zunächst konkaver Rundung sich verbreiternd.

88. — *Conapion asphaltinum* BOHEMAN.

BOHEMAN in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VIII, 2, 1945, p. 369 (*Piezotrachelus*). — FÄHRAEUS, Öfvers. Vet.-Akad. Förh., Nr. 1, 1871, p. 239. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 559 (*Apion*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 62, 63 [*Conapion (Pseudoconapion)*].

longicolle GERSTAECKER, Ent. Ztg. Stett., XV, 1854, p. 270 (*Apion*). — FÄHRAEUS, Öfvers. Vet.-Akad. Förh., Nr. 1, 1871, p. 239 (*Piezotrachelus*).

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 18-26.II.1948. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Südafrika : Kaffernland, Mashonaland, Cap Colonie.

89. — **Conapion pseudasphaltinum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 204 [*Apion (Conapion)*]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 312, 314; id., Zool. 76, 1959, p. 63 [*Conapion (Pseudoconapion)*].

Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 7 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Sankisia, Welgelegen, Elisabethville, Niembo, Albertville. Ruanda.

90. — **Conapion sparsum** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 431 (*Conapion*). — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14 [*Apion (Conapion)*]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 312, 313; id., Zool. 76, 1959, p. 63 [*Conapion (Pseudoconapion)*].

carbonicolor WAGNER, Rev. Zool. Afr., I, 1911, p. 257. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14.

luminosum WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, pp. 272, 380.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949; Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — 6 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Im Kongogebiet weit verbreitet, auch in Angola nachgewiesen.

Untergattung **COSYNAPION** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 64.

Synapion Voss (nec SCHILSKY), loc. cit., XL, 1955, p. 310.

91. — **Conapion indubium** WAGNER.

WAGNER, Stett. Ent. Ztg., LXIX, 1908, p. 91 (*Synapion* ?). — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14 [*Apion (Conapion)*]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 64 [*Conapion (Cosynapion)*].

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 25 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Im Kongogebiet von Boma bis zum Osten verbreitet.

Untergattung **RHINAPION** BÉGUIN-BILLECOCQ.

BÉGUIN-BILLECOCQ, Ann. Soc. Ent. Fr., LXXIV, 1905, p. 147. — HUSTACHE, Bull. Ac. Malgache, VII (n. s.), 1924, pp. 236, 268. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 53, 64.

92. — **Conapion fociiferum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 210, fig.; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 15. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 65, 66.

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947, 23.IV.1949, 27-30.IV.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 10-14.II.1948; Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948; riv. Kampadika, affl. Kafwi, 1.700 m, 22.I.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 10 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Abimva, Aru, Moku, Goma, Katana, Nioka. Rutshuru. Uganda.

93. — **Conapion atricolor** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1897, p. 85 (*Apion*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 66 [*Conapion (Rhinapion)*].

Mukana-Lusinga, 1.IV.1947. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — D. O. Afrika.

Das vorliegende Stück hat den 2. Punktstreif an der Spitze der Flügeldecken nur sehr schwach und undeutlich ausgeprägt.

Anderseits scheint *C. likoniense* HUSTACHE, von dem mir ein Stück der von ALLUAUD & JEANNEL in Likoni (Nov. 1911) aufgefundenen Art aus dem Congo-Museum vorliegt, nur durch die abweichende Einlenkung des 2. Punktstreifs an der Deckenspitze unterschieden zu sein.

Untergattung **PSEUDORHINAPION** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 53, 67.

Die anschliessend gegebene Artenübersicht ergänzt diejenige der vorstehend zitierten (pp. 67-68) um mehrere mir inzwischen bekannt gewordene oder neue Arten.

- 1 (2) Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken gewölbt, der erste Punktstreif im basalen Teil breiter und tiefer eingedrückt. Halsschild stark quer. Augen mässig stark gewölbt. Länge : 2,3 mm *quinquinae* Voss.
- 2 (1) Zwischenräume der Punktstreifen flach; in der Regel mattiert, bisweilen mit deutlichen kleinen Härchen auf den Flügeldecken.
- 3 (4) Das 1. Tarsenglied aller Beine an der unteren Spitze mit einem Zahn bewehrt. Kopf gestreckt konisch mit mässig stark vorgewölbten Augen. Halsschild-Vorderrand glänzend gerandet, Seiten des Halsschildes geradlinig. Flügeldecken hoch gewölbt, $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit, die inneren Zwischenräume der ziemlich feinen Punktstreifen über der Deckenmitte flach gewölbt. Schwarz, ziemlich glänzend. Länge : 2,2 mm *armitarse* n. sp.
- 4 (3) Tarsenglieder einfach, ungezähnt.
- 5 (6) Flügeldecken stark glänzend, der Halsschild etwas weniger. Zwischenräume der Punktstreifen über der Mitte mit leichter Neigung zur Wölbung. Der 2. Punktstreif ist an der Spitze der Decken nur schwach vertieft und vereinigt sich anscheinend mit dem 6. Punktstreif. Kopf breiter als lang, Augen mässig stark vorgewölbt, Schläfen kurz konisch, Stirn mit zwei Längsfurchen; Rüssel glänzend, fast zylindrisch und in der vorderen Hälfte nur wenig schmaler, mässig stark gebogen; vom Kopf abgesetzt, die Mittelachse durchschneidet die Augenmitte. Fühler ungefähr im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Halsschild nicht ganz so lang wie breit, nur mässig stark konisch, die Seiten nur sehr wenig gerundet. Flügeldecken wenig länger als breit, über der Mitte doppelt so breit wie die Halsschildbasis, hoch gewölbt, mit mässig starken Punktstreifen. Färbung schwarz. Länge : 2,2 mm. — Ostafrika : Likoni XI, 1911 (ALLUAUD & JEANNEL); (ein Paratypoid im Congo Museum) *likoniense* HUSTACHE.
- 6 (5) Zwischenräume der Flügeldecken mehr oder weniger mattiert; manchmal mit deutlichen kleinen Härchen auf den Flügeldecken.
- 7 (8) Flügeldecken halbgläzend. Halsschild stark quer und kräftig konisch. Schläfen fast parallelseitig. Augen wenig gewölbt. Rüssel mehr gebogen, von der Seite gesehen fast parallelseitig. Länge : 3,3 mm *trapezithorax* n. sp.
- 8 (7) Flügeldecken mehr mattiert.
- 9 (16) Der 2. Punktstreif ist an der Spitze der Flügeldecken nicht vertieft, bezw. nicht kräftiger als im übrigen Teil ausgebildet.
- 10 (15) Halsschild breiter als lang, seitlich fast geradlinig konisch. An der Spitze der Flügeldecken vereinigen sich die Streifen 1 + 9 und 2 + 8.

- 11 (12) Rüssel des ♀ auffallend kurz, nur $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, konisch, schwach gekrümmt, Rüsselrücken mit der Stirn in gleicher Ebene befindlich. Kopf wenig länger als breit; Augen schwach gewölbt; Schläfen fast parallelsseitig. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt, gedrunge, Schaftglied gestreckt. Halsschildvorderrand zylindrisch abgesetzt, der basale Sockel seitlich kaum gerundet; Punktierung fein und dicht. Schildchen länglich, schmal dreieckig. Flügeldecken elliptisch, mit der grössten Breite wenig vor der Mitte, die kleine glänzende Schulterbeule seitlich nicht vorragend; die Decken hoch gewölbt. Punktstreifen fein, linienartig, die Punkte deutlich zu erkennen. Oberfläche schwach glänzend mattiert. Mittel- und Hintertibien an der Aussenecke mit Wimpebüschel. Tarsen kräftig und kurz. Schwarz, Flügeldecken mit bläulichem Ton. Länge : 2,2 mm. — Natal (Paratypus im Congo Museum) *globulipenne* WAGNER.
- 12 (11) Rüssel des ♂ viel länger als der weibliche Rüssel der vorhergehenden Art.
- 13 (14) Halsschildvorderrand dorsal nicht abgeschnürt. Halsschild sehr fein punktiert. Rüssel (♂) länger als Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade, nur im Spitzendrittel schwach gebogen. Schwarz, Flügeldecken bläulich. Länge 2,8 mm. — Kongogebiet *severini* WAGNER.
- 14 (13) Halsschildvorderrand auch dorsal schwach abgeschnürt, Halsschild auf der Scheibe etwas kräftiger, deutlicher, sehr dicht punktiert. Kopf so lang wie breit. Augen gross, sehr flach gewölbt. Rüssel (♂) $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Halsschild, mässig gebogen, vor der Fühlereinklebung — hinter der Rüsselmitte — ziemlich kräftig verjüngt. Halsschild breiter als lang, schwach konisch, der Vorderrand kurz und fein abgesetzt. Flügeldecken ziemlich gedrunge gebaut, seitlich schwach gerundet, mit feinen linienartigen Punktstreifen. Schwarz, Flügeldecken blau. Länge : 2,8 mm. — Nyassa-See *recurvum* WAGNER.
- 15 (10) Halsschild ungefähr so lang wie über der Basis breit, trapezförmig mit wenig gerundeten Seiten, mit auffallend kräftiger und dichter Punktierung. Augen gross, flach gewölbt. Rüssel wenig gebogen, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, in der Spitzenhälfte verjüngt abgesetzt. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Flügeldecken mit feinen linienartigen Punktstreifen, in denen die Punkte gut sichtbar sind; Zwischenräume breit, flach, matt chagriniert. Färbung schwarz, Flügeldecken blau. Der 2. Punktstreif vereinigt sich nicht mit dem 9.,

- sondern 3 + 4 und 5 + 6 und 7 + 8 sind paarweise schleifenartig verbunden. Länge : 3,3-3,5 mm. — Belgisch Kongo
subfociliferum Voss (3).
- 16 (9) Die beiden inneren und äusseren Punktstreifen im Spitzenteil der Decken kräftig gefurcht vertieft.
- 17 (20) Schildchen nicht über die Oberfläche der Flügeldecken emporgehoben.
- 18 (19) Halsschild fast so lang wie breit, kräftig konisch, seitlich nur undeutlich gerundet, der Vorderrand seitlich etwas unterschnürt, ziemlich fein und dicht punktiert. Kopf so lang wie breit, Schläfen kurz, parallel; Stirn nur $\frac{1}{4}$ -mal so breit wie die Basis des Rüssels, etwas vertieft; Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend; Hinterkopf etwas unterschnürt (*Piezotrachelus*-Arten ähnlich, der Halsschildvorderrand aber gerade zu den Vorderhüften abgeschnitten). Rüssel (♀) fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nahezu gerade, zur Spitze schlank verjüngt, auf dem basalen Drittel dicht längsrundlich punktiert. Fühler hinter dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, gedrunken, Schaftglied kurz oval, 1. Geisselglied so lang wie letzteres. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,9 : 1,3), im basalen Drittel am breitesten, zu den Schultern nur wenig verschmälert. Punktstreifen ziemlich kräftig, Zwischenräume schwach gewölbt, fein punktuert, glänzend, mit deutlicher kurzer Behaarung. Hinterschenkel die Deckenspitze erreichend. Tarsen kurz. Schwarz, Flügeldecken blau. Länge : 2,4 mm. — Kongogebiet : Kapiri. (Typus, ♂, im Congo Museum) *mackiae* BURGEON.
- 19 (13) Halsschild breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, seitlich kräftig gerundet, der Vorderrand viel schmaler als die Basis,

(3) *Conapion tschoffeni* FAUST aus Boma lag mir während der Drucklegung mit zwei typischen Stücken aus der Sammlung FAUST im Zoologischen Museum Dresden vor. Es hat die gleiche Ausbildung der Punktstreifen, vor allem im Spitzenteil der Flügeldecken, wie *subfociliferum*, ist diesem auch sehr ähnlich, hat aber den Halsschild-Vorderrand kräftiger unterschnürt, einen parallelseitigen Kopf mit schwach gewölbten Augen und das Prostrum beim ♀ nicht so schmal, glänzend und lang ausgezogen.

Ferner gehört hierher, ebenfalls auf Grund des Verlaufs der feinen Punktstreifen auf den Flügeldecken, *C. flexuosum* WAGNER aus Salisbury. Letzteres hat einen etwas kürzeren Halsschild, den Vorderrand desselben seitlich gut unterschnürt, die Flügeldecken etwas kürzer, die Augen besonders beim ♂ gut gewölbt und den Kopf hinter den Augen eingezogen, beim ♀ einen ähnlichen Rüssel wie *subfociliferum*, der vorn aber mehr zugespitzt ist.

Alle drei hier erwähnten Arten bilden auf Grund des Verlaufs der Punktstreifen an der Deckenspitze eine kleine gemeinsame Untergruppe.

zylindrisch abgesetzt, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Punktstreifen mässig stark, die Punkte derselben am Grunde deutlich; Zwischenräume flach, mattiert, mit einer Reihe flacher Punkte und mit etwa zwei Reihen äusserst kurzer Härchen. Färbung schwarz, Flügeldecken schwarzblau. Länge : 2,7-2,8 mm. — Kongo
kunzuluisse Voss.

- 20 (17) Schildchen ganz oder teilweise erhoben.
- 21 (22) Rüssel von der Stirn kaum abgesetzt. Schildchen knotenartig erhoben. Kopf so lang wie breit, die Schläfen parallel. Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend; Stirn halb so breit wie der Rüssel, dieser so lang oder wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, auch seitlich schlank konisch. Fühler etwas vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Halsschild etwas breiter als lang, trapezförmig, mit kaum gerundeten Seiten, fein und sehr dicht punktiert. Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit, mit mässig starken Punktstreifen mit deutlichen Punkten; Zwischenräume flach, halbmatt punktuert. Schwarz, Flügeldecken mit blauem Ton. Länge : 2,2-2,4 mm. — Upemba-Gebiet
nodiscutatum n. sp.
- 22 (21) Rüssel vom Kopf abgesetzt, die Mittelachse durchschneidet die Augenmitte. Kopf nicht konisch, sondern mit den nicht vortretenden Augen paraboloidförmig gebildet. Fühler kurz hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Punktstreifen kräftig. Färbung schwarz. — Kongogebiet *hulstaerti* BURGEON.

94. — *Conapion armitarse* n. sp.

Kopf schlank konisch, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. Augen mässig stark gewölbt vortretend, fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel an der Basis breit, auffallend schmal (um kaum ein Drittel der basalen Rüsselbreite) getrennt; Stirn schwach vertieft, am Innenrande der Augen mit sehr feinem glänzenden Kielchen; mattiert. Rüssel wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, von der Stirn nur schwach abgesetzt, vor der Mitte flach gerundet verbreitert, in der vorderen Hälfte nur wenig schmaler als an der Basis, auf ersterer ziemlich glänzend, in basalen Teil punktiert-mattiert. Fühler hinter der Rüsselmitte — dem basalen Drittel genähert — eingelenkt; Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel an seiner Spitze breit; 1. Geisselglied kräftig, wenig länger als breit; 2. Glied ungefähr so lang wie das Schaftglied; 3. Glied wenig länger als breit; die restlichen Glieder kaum so lang wie breit; Keule etwas lose gegliedert, spindelförmig, so lang wie das Schaft- und die ersten beiden Geisselglieder insgesamt. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich geradlinig konisch, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis, kurz und

glänzend gerandet; gleichmässig fein und sehr dicht matt punktuert. — Schildchen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,4 : 1,1), hochgewölbt, fast so hoch wie lang; vor der Mitte am breitesten, zu den Schultern nur schwach geradlinig verschmälert, zur Spitze ziemlich schlank verschmälert. Punktstreifen ziemlich fein, zur Spitze hin sehr fein, der 2. Streif hier nicht vertieft und mit dem 8. verbunden; Zwischenräume über der Mitte leicht gewölbt, auf der hinteren Hälfte mattiert. — Beine auffallend lang und schlank; 1. Tarsenglied gestreckt, an der unteren Spitze mit scharfem Zahn.

Färbung. schwarz. — Länge : 2,2 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948. — Paratypen : 3 Ex. : idem, Lusinga, 1.760 m, 31.III.1947 (♂ ?).

Beziehungen. — In der Kopf- und Augenbildung erinnert die Art an *Conapion*-Arten aus der Verwandtschaft von *fuscitarse* WAGNER, die Halsschildbildung mehr *Rhinapion* s. str. entsprechend, der Verlauf der Punktstreifen an der Deckenspitze entspricht *Pseudorhinapion*-Arten. Im übrigen an der Bewehrung des 1. Tarsengliedes gut kenntlich.

95. — *Conapion trapezithorax* n. sp.

(Abb. 11, a, b.)

♂ : Kopf länger als breit; Stirn flach, matt punktuert, wenig schmaler als der Rüssel an seiner Basis; Augen mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel breit und die Schläfen lang, letztere fast parallelsch. Rüssel kaum länger als Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen, wenig breiter als ein Vorderschenkel, seitlich an der Fühlereinklenkung nur schwach und flach gerundet verbreitert, zur Spitze etwas mehr verjüngt als zur Basis, dicht und rauh punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied etwas länger als der Rüssel hoch; das 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, das erste aber wesentlich dicker, kurz oval; die restlichen Glieder kaum so lang wie dick; Keule ziemlich kräftig, so lang wie das Schaftglied. — Halsschild quer, stark konisch, die Seiten fast geradlinig; Vorderrand kräftig gerandet; Punktierung fein und dicht, mattiert. — Schildchen klein, länger als breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (2 : 1,5), seitlich ziemlich kräftig und gleichmässig gerundet, die Spitzenpartie verhältnismässig breit und kurz-verschmälert ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein, im Spitzenteil nicht mehr vertieft als auf dem Rücken, es vereinigen sich an der Spitze Streif 1 + 9 und 2 + 7 + 8; Zwischenräume breit, flach, halbgänzend ohne sichtbare Punktierung. — Unterseite dichter und kräftiger punktiert, mattiert. Beine schlank, die Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitze. Das 1. Tarsenglied doppelt so lang wie breit, 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit bläulichem Ton. — Behaarung fehlt. — Länge : 3,3 mm.

♀ : Rüssel etwas länger als beim ♂, die Fühler mehr dem basalen Drittel des Rüssels genähert eingelenkt.

Holotypus ♂ : [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — Allotypus ♀ : Ganzu, 860 m, 27.VI.1949.

Beziehungen. — Dem kleineren *C. likoniense* HUSTACHE verwandt, durch den queren, stark konischen Halsschild, durch dessen seitlich vortretenden Vorderrand und die weniger glänzenden Flügeldecken verschieden.

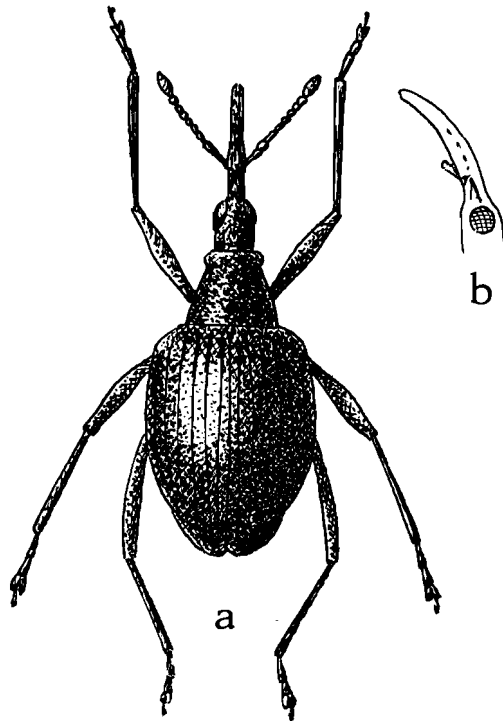


ABB. 11. — *Conapion (Pseudorhinapion) trapezithorax* n. sp.

a) Gesamtansicht.

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

96. — **Conapion severini** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, p. 273, t. IV, fig. 1, a-c [*Apion (Conapion)*]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 67, 68 [*Conapion (Pseudorhinapion)*].

Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Westliches Kongogebiet : Matadi.

97. — **Conapion recurvum** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 43 [*Apion (Rhinapion)*]. —
VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 68 [*Conapion (Pseudorhinapion)*].

rutshuruense BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 211 [*Apion (Rhinapion)*].

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 11-18.VII.1947; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Natal. Brit. Ostafrika : Kenia. D. Ostafrika : Mahezangulu.

98. — **Conapion subfociliferum** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 68, 69, fig. 6, a, b.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949; riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E., 25-27.VI.1945; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Lusinga-Mukana, 20, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; entre riv. Buye-Bala, riv. Katango, 1.750 m, 27.IX.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 18 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kapiri, Kansenia, Tanganika.

99. — **Conapion mackiae** BURGEON.

BURGEON, Ann. Mag. Nat. Hist., (41), II, 1938, p. 396 (*Apion*).

Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kapiri.

100. — **Conapion kunzuluense** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 68, 71 (♂ ♀).

Ein vorliegendes Stück weicht in der Halsschildbildung etwas ab, weil die seitliche Rundung hinten weniger eingezogen ist.

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kunzulu.

101. — **Gonapion nodiscutatum** n. sp.

Kopf so lang wie breit, wenig konisch, die Schläfen fast parallelseitig, der Hinterkopf leicht abgesetzt, glänzend. Stirn etwas eingengt, mit feinem Mittelkielchen und sehr feiner, etwas gereihter Punktierung. Augen flach gewölbt, aus den Konturen nicht vortretend, so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Rüssel reichlich so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, schlank zugespitzt, — von der Seite gesehen etwas mehr als in der Aufsicht, — ohne seitliche Erweiterung an der Fühlereinkleitung, auf dem basalen Teil fein und sehr dicht mattiert punktiert, zur Spitze hin sich verlierend und hier hochglänzend; auf der basalen Hälfte vor den Augen mit einem scharfen Längskiel, der oben und unten von je einer Längsfurche begleitet wird. Fühler wenig vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, gedrungen gebaut, nur das Schaftglied und das 1. Geisselglied wenig länger als breit; Keule verkehrt-eiförmig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, kräftig konisch, der Vorderrand gerandet, die Seiten deutlich etwas gerundet; Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen verhältnismässig schmal, länger als breit, über die Oberfläche der Flügeldecken emporgehoben (in der Seitenansicht gut sichtbar). — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,6 : 1,3), Schulterbeule gut ausgeprägt, aber aus den Konturen seitlich kaum heraustretend; die grösste Breite der Decken befindet sich kurz vor der Mitte, nach vorn von hier schwach gerundet verschmälert, nach hinten in Form einer Halbellipse mit etwas vorgezogener Spitzenpartie gerundet. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte in ihnen deutlich erkennbar; an der Spitze der Decken vereinigt sich Streif 1 + 9 und 2 + 8, beide Streifenpaare laufen durchaus parallel und sind hier vertieft; Zwischenräume flach, halbmatt, punktulierte. — Unterseite fein und dicht punktiert. Beine verhältnismässig gedrungen; das 1. Tarsenglied gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit und so lang wie Glied 2 und 3 zusammen.

Die Geschlechtsunterschiede sind gering: beim ♂ ist der Rüssel etwas kürzer, weniger schlank und weniger glänzend, die Augen sind etwas vorgewölbt.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit bläulichem Ton. — Halsschild und Flügeldecken mit deutlicher staubartiger Behaarung, deutlicher auf der Unterseite und auf den Beinen. — Länge: 2,2-2,4 mm.

Holotypus: Lusinga-Mukana, 20.VI.1945. — Paratypen: 203 Ex.: idem, 20-21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 8, 12, 15.III, 1, 7.IV, 3, 18.VII.1947, 23.IV.1949; Lusinga, 1.700 m, 11-18.VII.1947; riv. Lusinga, 14, 20.VII.1945; Lusinga, Kanalongiru, 22.VI.1945; riv. Kavizi, affl. dr. Lusinga, 14.VII.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 18.VII.1945; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945; Mukana, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948;

Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945; Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kambwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947.

Beziehungen. — An sich fällt diese Art nicht aus dem Rahmen der *Pseudorhinapion*-Arten, wie etwa *severini* WAGNER und *recurvum* WAGNER heraus, sie ist aber doch durch einige Merkmale, die zugleich die Art gut

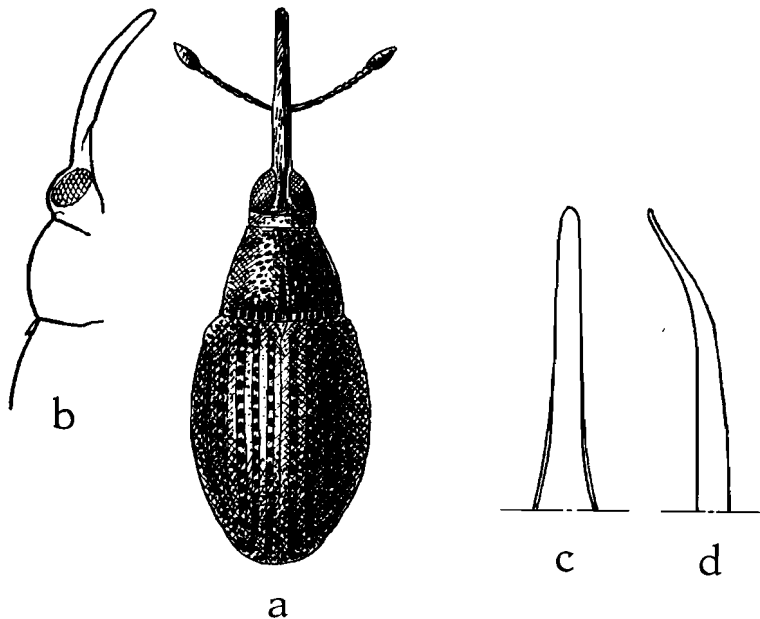


ABB. 12. — *Conapion (Pseudorhinapion) hulstaerti* BURGEON, ♂.

- a) Gesamtansicht.
- b) Seitenkonturen.
- c) Penis in der Aufsicht.
- d) Desgl. in der Seitenansicht.

kenntlich machen, zu unterscheiden. Der 2. + 8. und der 1. + 9. Punktstreif sind im Spitzenteil tief gefurcht, sie verlaufen in gleichem Abstand vom Spitzenrand. Das Schildchen ist knotenförmig ausgebildet und überragt die Decken. Der Rüssel ist weniger konisch, und das Tier ist deutlicher behaart.

Apion hulstaerti BURGEON (Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 200) (Abb. 12, a-d, ♂) muss ebenfalls hier eingestellt werden und kommt unter den *Pseudorhinapion*-Arten der vorstehend beschriebenen nahe; trotz

erheblichen Abweichungen. So ist der Rüssel dieser Art von der Stirn abgesetzt, der Kopf ist nicht konisch, sondern mit der Augenwölbung mehr parabelartig geformt, die Fühler sind kurz hinter der Rüsselmittle eingelenkt, die Unterseite ist dichter weisslich behaart und die Augen sind ähnlich *Pseudoperapion*-Arten mit einem Ring von kleinen weissen Schüppchen umgeben. Aber die paarweise vereinigten Punktstreifen 2 + 8 und 1 + 9 deuten auf die Zugehörigkeit zu *Pseudorhinapion* hin. Dieser Umstand und das hinten über die Decken emporgehobene Schildchen weisen sie in die Verwandtschaft der vorstehend beschriebenen Art. Von *hulstaerti* lag mir die männliche Type aus dem Congo Museum vor, sie stammt aus Équateur, im Upemba-Gebiet ist die Art nicht aufgefunden worden.

Untergattung **PSEUDOPIEZOTRACHELUS** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, p. 277. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 316; id., Zool. 76, 1959, pp. 53, 72.

102. — **Conapion atramentarium** WAGNER.

WAGNER in SJÖSTEDT, Ergebn. Exped. Kilimandjaro, VII, 9, 1909, p. 100 (*Apion*). — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 16; id., 1946, p. 9. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 317; id., Zool. 76, 1959, pp. 73, 74, fig. 7 [*Conapion (Pseudopiezotrachelus)*].

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Lusinga, 1.760 m, 2.V.1949, var.; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ostafrika. Kongo : Kivu, Terr. Kabare, Mulungu, Ngoma, Tshibinda, Kamisimbi. S. Kivu, Tshishulue, Kasenyi, Elisabethville. Kasai : Dumbi, Vitshumbi, Katanda; Rutshuru. Urundi.

103. — **Conapion probum** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 433 (*Apion*). — WAGNER, loc. cit., LI, 1907, p. 278, t. I, fig. II a [*Apion (Pseudopiezotrachelus)*]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 74, 75 [*Conapion (Pseudopiezotrachelus)*].

Bei einem vorliegenden Stück ist der männliche Rüssel etwas kürzer als bei dem typischen ♂.

Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947. — 1 Ex.

Die Art wurde von Boma beschrieben.

104. — **Conapion piezotracheloides** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, p. 381 [*Apion* (*Pseudopiezotrachelus*)]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 74 [*Conapion* (*Pseudopiezotrachelus*)].

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948, ♀; Lusinga, 1.760 m, 28.X-6.XII.1947, ♀; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XI.1947, ♂]. — 1 ♂, 2 ♀♀.

Sonstige Verbreitung. — D. Ostafrika (ohne nähere Fundortangabe).

Gattung **PIEZOTRACHELUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1939, p. 365. — LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1863, p. 535. — FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, p. 195. — HUSTACHE, Bull. Ac. Malg., VII (n. s.), 1924, p. 271. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 298; id., Zool. 76, 1959, pp. 52, 76.

Apion subgen. *Piezotrachelus* WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, pp. 2-4; Gen. Apionid., 1912, p. 23.

Untergattung **KISPIEZOTRACHELUS** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 76, 77 (Best.-Tabelle).

105. — **Piezotrachelus tshibindensis** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 219 [*Apion* (*Piezotrachelus*)].

Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Tshibinda.

Untergattung **EUPIEZOTRACHELUS** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 76, 78 (Best.-Tabelle).

106. — **Piezotrachelus bomansi** Voss.

Voss, loc. cit., pp. 78, 81, fig. 9, a-c.

Kilwezi, 750 m, 7, 2-14.VIII.1948. — 2 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Tanganika.

107. — **Piezotrachelus clandestinus** n. sp.

(♀ ?) : Kopf über den Augen ungefähr so lang wie breit, die Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel an der Basis, flach; Augen nur mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Schläfen parallelseitig, halb so lang wie die Augen. Rüssel etwas länger als der Halsschild, ziemlich kräftig gebogen, zylindrisch, sehr fein punktiert, auf dem basalen Teil etwas mattiert. Fühler zwischen dem basalen Drittel und Viertel des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geisselglied gleichlang, oval, etwas länger als breit; 2. Glied dünner, kaum länger als das 1. Glied; 3. Glied etwas länger als breit; die restlichen Glieder etwas breiter als lang; Keule zugespitzt-eiförmig, doppelt so lang wie dick. — Halsschild viel länger als breit, der Vorderrand fast so breit wie die Basis und gut $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Kopf über den Augen, seitlich gerundet; die seitliche Einschnürung etwas vor der Mitte gelegen und ziemlich kräftig konkav, die Basalpartie seitlich kaum gerundet. Punktierung undeutlich. — Schildchen klein, schmal, länger als breit. — Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie breit (1,4 : 0,6), viel breiter als der Halsschild, mit kräftiger Schulter, bis zur Mitte parallelseitig, dann in flacher Rundung mässig stark zur Spitze verjüngt und hier kurz vorgezogen; von der Seite gesehen nur schwach gewölbt. Punktstreifen ziemlich fein, der erste etwas kräftiger und gefurcht vertieft; der 1. Zwischenraum leicht gewölbt, die übrigen flach. Der 1. und 2. Punktstreif an der Spitze vertieft; beide laufen in den 9. Streifen ein. Zwischenräume halb matt punktiert. — Beine ziemlich schlank. Der Mesosternalhöcker scheint zu fehlen.

(♂ ?) : Bei einem weiteren Exemplar sind die Flügeldecken weniger gestreckt, etwa doppelt so lang wie breit (1,3 : 0,7), seitlich ganz wenig gerundet verbreitert, Fühler etwas vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, das Schaftglied gestreckt, ungefähr so lang wie der Rüssel dick. Flügeldecken etwas höher gewölbt.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit bläulichem Schein. — Länge : 1,8-2 mm.

Holotypus : Lusinga-Mukana, 21.VI.1945. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

Beziehungen : Dem wesentlich grösseren *P. ugandanus* WAGNER am nächsten stehend, doch hat dieser einen queren Kopf, einen längeren Rüssel, einen viel breiteren Halsschild, dessen Seiteneindruck näher dem Vorderrand liegt.

Vor Erkennung dieser Art habe ich zwei Tiere vom gleichen Fundort, 20., 21.VI.1945, auf den ebenfalls grösseren *P. herbsti* GYLLENHAL aus Natal bezogen. Beide Stücke sind 1,9 mm lang und dürften wahrscheinlich zu *clandestinus* gehören. *P. herbsti* hat einen kleinen abgerundeten Mesosternalhöcker, der unseren Exemplaren zu fehlen scheint.

Untergattung **SYMPIEZOTRACHELUS** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 76, 84.

Allem Anschein nach ist diese Untergattung recht artenreich, sie enthält vor allem eine Anzahl Formen, die im Habitus den *Pseudorhinapion*-Arten ähneln. Die Mehrzahl der Arten ist aber schwierig abzugrenzen.

Einige neu aufgefundene Arten und Formen sollen nachstehend einander gegenübergestellt werden.

- 1 (2) Augen gross, aus der Kopfwölbung nicht vorragend, fast doppelt so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Rüssel des ♀ fast so lang wie die Flügeldecken, mässig stark gebogen; des ♂ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen und etwas weniger gebogen; vor der Fühlereinlenkung verjüngt abgesetzt. Hinterbrust und Abdomen kräftig und sehr dicht punktiert. Färbung schwarz, Flügeldecken dunkelblau. Länge : 3 mm . *rhinapionoides* n. sp.
- 2 (1) Augen kleiner und in der Regel mehr oder weniger stark gewölbt.
- 3 (4) Augen klein, sehr wenig gewölbt vorragend, ihr Längsdurchmesser kleiner als der Rüssel an der Basis breit. Rüssel des ♂ wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen, beim ♀ wenig länger; auch in der Aufsicht von der Basis zur Spitze fast gleichmässig konisch verschmälert. Flügeldecken etwas gestreckter als bei der vorigen Art, der Halsschild erheblich breiter als lang. Kopf fast nur halb so breit wie der Halsschildvorderrand. Schwarz, Flügeldecken dunkelblau. Länge : 2-2,5 mm
parcius n. sp.
- 4 (3) Augen mehr gewölbt.
- 5 (6) Rüssel stark gebogen, in beiden Geschlechtern über der Sehne kürzer als Kopf und Halsschild zusammen. Augen klein, wenig länger als der Rüssel an der Basis breit, kräftig — wenn auch nicht halbkugelförmig — gewölbt. Halsschild etwas breiter als lang. Flügeldecken gut $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit. Unterseite fein und wenig gedrängt punktiert, nur zart greis, wenig deutlich, anliegend behaart. Schwarz. Länge : 3-3,3 mm *divergens* n. sp.
- 6 (5) Rüssel weniger stark gebogen.
- 7 (8) Unterseite einschliesslich des Abdomens ziemlich grob punktiert und mit längeren blonden, nicht ganz anliegenden und ziemlich dicht gelagerten Haaren bekleidet. Rüssel des ♂ etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild, wenig gebogen, von der Seite gesehen gleichmässig zur Spitze verschmälert, an der Fühlereinlenkung — von oben gesehen — schwach gerundet erweitert
viridiaeneus BURGEON.

- 8 (7) Hinterbrust ähnlich punktiert, doch die Unterseite mit reduzierter Behaarung.
- 9 (10) Halsschild breiter als lang. Rüssel des ♂ kurz, wenig gebogen, seitlich gesehen parallelseitig, vorn zugespitzt. Fühler kurz und kräftig *quadratus* BURGEON.
- 10 (9) Halsschild fast so lang wie breit (Nominatform) oder länger als breit (subsp. n. *kazibaensis*). Rüssel des ♂ nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur mässig stark gebogen, im vorderen Teil vor der Fühlereinlenkung in der Aufsicht verschmälert. Unterseite spärlich, sehr kurz aufstehend behaart
helleri WAGNER.

108. — **Piezotrachelus rhinapionoides** n. sp.

(Abb. 13, a-c.)

♀ : Kopf über den Augen nur wenig breiter als lang, die grossen Augen aus der Wölbung des Kopfes nicht vorragend, fast doppelt so lang als der Rüssel an der Basis breit; Stirn auf zwei Drittel der basalen Rüsselbreite eingengt, mit scharfem Mittelkiel, der sich auf das basale Drittel des Rüssels fortsetzt. Schläfen sehr kurz. Rüssel fast so lang wie die Flügeldecken, gleichmässig und mässig stark gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze allmählich auf $\frac{2}{3}$ der basalen Höhe verjüngt; von oben gesehen im basalen Drittel parallelseitig, vor der Fühlereinlenkung auf drei Viertel der basalen Breite verschmälert und in diesem Teil ebenfalls parallelseitig. Seitlich im basalen Drittel mit zwei Längsfurchen, der vordere Teil seitlich deutlich und sehr dicht, auf dem Rücken mehr zurücktretend punktiert. Fühler gedrungen gebaut, im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geisselglied ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied dünner, aber so lang wie das 1. Glied; die übrigen Glieder so lang wie breit. — Halsschild fast etwas länger als breit, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie breit als die Basis, die Seiteneinschnürung im vorderen Drittel mässig stark, der Sockel fast geradlinig konisch; Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen fast doppelt so lang wie breit, dreieckig. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,9 : 1,3), hochgewölbt, vor der Mitte am breitesten, zu den kräftiger, aber seitlich nur wenig vorragenden Schultern schwach verschmälert, nach hinten kräftig gerundet verengt, die Spitzenpartie verjüngt ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein, scharf eingerissen, mit deutlichen Punktreihen; Zwischenräume flach, punktiert-chagriniert, ziemlich matt. — Unterseite ziemlich kräftig und gleichmässig sehr dicht, doch nicht rauh punktiert. Hinterschenkel überragen kaum die Deckenspitze; Hintertibien etwas kräftiger als die vorderen. Das 1. Glied der Hintertarsen gut doppelt so lang wie breit.

♂ : Kopf wenig breiter und die Augen etwas vorgewölbt, der Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, etwas schwächer gebogen, an der Fühlereinlenkungsstelle ziemlich unvermittelt auf fast die Hälfte der basalen Breite verjüngt abgesetzt.

Färbung schwarz, Flügeldecken dunkelblau. — Abdomen spärlich mit sehr kurzen Härchen versehen. — Länge : 3 mm.

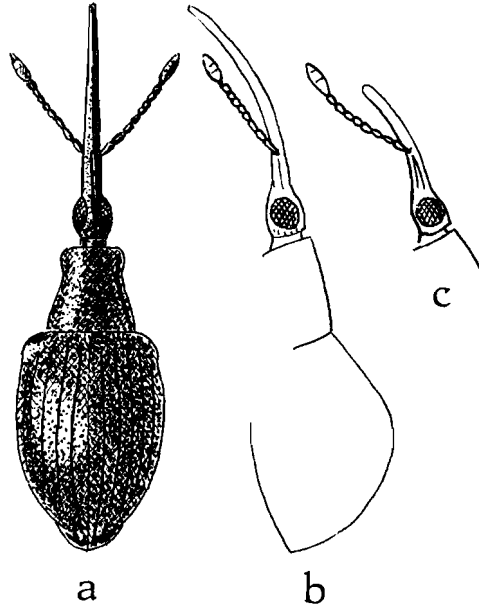


Abb. 13. — *Piezotrachelus (Sympiezotrachelus) rhinapionoides* n. sp.

- a) Gesamtansicht, ♀,
 b) Seitenansicht, ♀,
 c) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂.

Holotypus ♀ : Lusinga-Mukana, 20.VI.1945. — Allotypus ♂ : idem. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 30.V, 20.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947.

Beziehungen : Die kurzen Decken, der verhältnismässig lange Halsschild, der beim ♀ lange und mässig stark gebogene Rüssel trennt die beschriebene Art von den ähnlichen dieser Untergattung. Die Ausbildung des Mesosternalhöckers tritt bei dieser Art zurück, er ist nur als flache Schwiele vorhanden.

Neben der hier beschriebenen und an sich gut kenntlichen Art bestehen noch eine ganze Anzahl nah verwandter Formen oder auch wohl Arten, deren Klärung bei reicherm Material noch vorzunehmen ist. Es seien die folgenden angedeutet.

a) Subsp. n. **addendus**.

Rüssel des ♀ nur wenig zur Spitze verjüngt. Fühler gestreckter, zwischen der Mitte und dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Halsschild so lang wie breit, Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis mit verhältnismässig schwachem Seiteneindruck.

HOLOtypus : [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]. — Paratypus : 1 Ex. : [Kenia, 1.700 m, 28.III.1947].

b) Forma monstrosa ?

Bei einem vorliegenden Stück sind die Flügeldecken über der Mitte verrundet-höckerartig erweitert. Diese Bildung, die bisweilen bei den Coptrorhynchinen zu beobachten ist, ist so ungewöhnlich, dass von einer Benennung Abstand genommen wurde, weil sie vielleicht als monströs anzusehen ist.

Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947. — 1 Ex.

109. — **Piezotrachelus parcius** n. sp.

♂ : Kopf quer; Augen klein, sehr wenig gewölbt vorragend, ihr Längsdurchmesser kleiner als der Rüssel an der Basis breit; Schläfen kurz. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen, von oben gesehen von der Basis fast gleichmässig konisch zur Spitze verjüngt, ebenso seitlich gesehen; halbgläzend und sehr fein punktiert, im basalen Viertel etwas rauher punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte, dem basalen Drittel genähert eingelenkt; kurz und gedrungen gebaut; Keule reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild erheblich breiter als lang, kräftig konisch und mit starkem Seiteneindruck im vorderen Drittel; der Sockel an den Seiten leicht gerundet. Punktierung fein, dicht und flach. — Schildchen dreieckig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), seitlich ziemlich schwach und gleichmässig gerundet-verbreitert, die Schultern seitlich wenig vortretend. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume breit, flach, hinten matt chagriniert, vorn etwas glänzender. — Unterseite ziemlich fein und mässig dicht punktiert. Hinterschenkel erreichen die Mitte des letzten Abdominalsegments. Tibien dünn, schlank, gerade; Tarsen gedrungen, das 1. Glied der Hintertarsen nicht ganz doppelt so lang wie breit. Mesosternalhöcker nur schwach ausgebildet.

♀ : Rüssel wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, vor der Fühlereinklenkung dünner abgesetzt ausgezogen, hier nur fast halb so breit wie an der Basis, im basalen breiteren Teil paralleseitig. Fühler nahe

dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; etwas weniger gedrunken, das Schaft- sowie das 1. und 2. Geisselglied länger als breit. Schläfen kurz, nach aussen etwas spitzwinklig vortretend. Kopf fast nur halb so breit wie der Halsschildvorderrand.

Färbung schwarz, Flügeldecken dunkelblau. — Beim ♂ ist die Mitte der Hinterbrust beiderseits einer seichten Mittelfurche mit anliegenden greisen Härchen bekleidet. — Länge : 2-2,5 mm.

Holotypus ♂ : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948. — Allotypus ♀ : idem, 1.IV.1947. — Paratypen : 3 Ex. : idem, 15.III.1948; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 21-26.III.1945.

110. — *Piezotrachelus divergens* n. sp.

(Abb. 14, a-c.)

♀ : Kopf über den Augen erheblich breiter als lang. Augen klein, wenig länger als der Rüssel an der Basis breit, kräftig — wenn auch nicht halbkugelförmig — gewölbt; Schläfen sehr kurz; Stirn kaum eingengt, ohne Mittelkiel. Rüssel annähernd so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, verhältnismässig kräftig gebogen, und zwar in der apikalen Hälfte wenig mehr als in der basalen, von der Seite gesehen zur Spitze verjüngt, in der Aufsicht an der Fühlereinkerbung — etwas hinter der Mitte — knotenartig verbreitert, in der Spitzenhälfte etwas schmaler als im basalen Teil, vorn glänzend, im basalen Teil mattiert, vor den Augen mit einem Längskiel, der zwei flache Längsfurchen trennt. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, ziemlich gedrunken gebaut; Schaftglied kurz, das 1. Geisselglied fast kugelförmig; die nächsten zwei Glieder dünner und länger als breit, die restlichen Glieder kugelförmig; Keule auffallend gross und kräftig, dicker als der Rüssel vorn hoch, etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, stark konisch, mit kräftiger Einschnürung an den Seiten, die etwas hinter dem vorderen Drittel des Halsschilds liegt; der basale Sockel seitlich gerundet, mit flachem Längseindruck in der Mitte auf der basalen Hälfte, fein und dicht punktiert. — Schildchen länglich, doppelt so lang als breit, zugespitzt. — Flügeldecken hoch gewölbt, etwas länger als $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 1,4), mit kräftigen Schultern, die grösste Breite nahe der Mitte, seitlich mässig stark gerundet, nach hinten schneller gerundet verschmälert, die Spitzenpartie breit und kurz ausgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Zwischenräume flach und vorn noch doppelt so breit wie die Streifen, fein und sehr dicht unregelmässig punktiert. — Unterseite ziemlich fein und mässig dicht punktiert, die Punkte stehen etwa um ihren Durchmesser von einander entfernt. Das 1. Glied der Hintertarsen reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Rüssel etwas kürzer und im Spitzenteil mehr gekrümmt abgebogen, im basalen Teil fast gerade.

Färbung schwarz. — Unterseite sehr zart und spärlich greis anliegend behaart. — Länge : 2,9-3,4 mm.

Holotypus ♀ : Lusinga-Mukana, 20 VI 1945. — Allotypus ♂ : Lusinga, près Mukana, 4.VI.1945. — Paratypen : 59 Ex. : idem, 20.VI, 30.V.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6, 15, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 7.IV, 18.VII 1947; Kabwekanono, 1.815 m, 6, 8.III.1948; Kabwekanono, près tête de source Lufwa, 1.815 m, 25.IV.1949; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947.

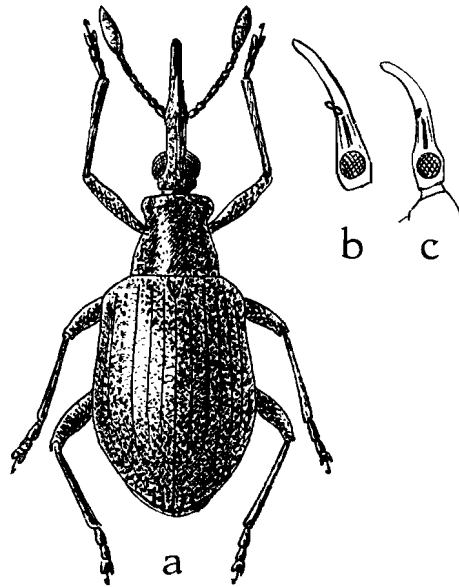


ABB. 14. — *Piezotrachelus (Sympiezotrachelus) divergens* n. sp.

- a) Gesamtansicht, ♀.
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♀.
- c) Desgl., ♂.

Beziehungen. — Durch den mehr gebogenen Rüssel, der beim ♀ nicht die Länge von *rhinapionoides* erreicht, weicht vorstehend beschriebene Art von der Mehrzahl der Arten dieser Gruppe ab.

Variiert. — Das Tierchen von gorges de la Pelenge weicht durch etwas kürzere Fühlerkeule ab, während Stücke von Kabwekanono eine grosse Keule besitzen, die mindestens so lang wie die letzten fünf Geißelglieder insgesamt ist. Bei letzteren ist der 9. Punktstreif nicht stärker als die übrigen ausgebildet.

Var. n. **kafwensis**.

Bei diesen Stücken ist der Kopf so lang wie breit, die Augen sind seitlich weniger gewölbt. Rüssel stark gebogen.

Holotypus : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948.
— Paratypus : 1 Ex. : idem.

111. — **Piezotrachelus viridiaeneus** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 223 [*Apion (Piezotrachelus)*]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 85, 87 [*Piezotrachelus (Sympiezotrachelus)*].

Kabwekanono, 1.815 m, 6.V.1949. — 1 Ex., das unten dicht anliegend behaart ist und mit der vorliegenden Type gut übereinstimmt.

Lusinga, 1.760 m, 13.III, 22.IV.1947, bzw. 1949; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.III.1948. — 4 Ex., an sich mit der Type gut übereinstimmend, doch ist die Körperunterseite nicht dicht behaart.

Sonstige Verbreitung. — Bokala-Wamba.

Var. **subolivaceus** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 85, 87.

[Riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]. — 1 Ex.

112. — **Piezotrachelus quadratus** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 222; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 18 [*Apion (Piezotrachelus)*]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 86, 87 [*Piezotrachelus (Sympiezotrachelus)*].

Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Lusinga, 1.760 m, 1.IV.1947; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 18.VII.1945. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Lubero, Musai. Kibali-Ituri.

113. — **Piezotrachelus helleri** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 50 [*Apion (Piezotrachelus)*].

WAGNER kannte bei der Beschreibung dieser Art nur zwei Weibchen. Mir liegen einige Männchen von verschiedenen Fundorten vor, die vielleicht auf Grund des Gesamthabitus der Nominatform zugeordnet werden können. Gegenüber verwandten Arten ist die Rüsselbildung etwas abweichend : im basalen Viertel parallelseitig, dann scharf gewinkelt verbreitert,

die grösste Breite etwas hinter der Rüsselmitte befindlich, nach vorn schnell auf zwei Drittel der basalen Breite verschmälert. Fühler, einschliesslich Keule kurz und gedrungen.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948, ♂ ♂; riv. Lufira, pied mont Sombwe, 700 m, 16.VII.1949, ♂; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 30.V, 10-14.VI.1947, ♀; Lusinga, 1.760 m, 1, 27-30.IV.1949, ♂ ♀; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948. — 12 Ex.

Subsp. n. **kazibaensis**.

(Abb. 15, a. b.)

Gegenüber der Nominatform zeigen sich folgende Abweichungen :

♀ : Rüssel etwas mehr gebogen, an der Fühlereinlenkungsstelle schwach stumpfwinklig erweitert, die vordere Hälfte dorsal hochglänzend. Halsschild so lang wie breit. Flügeldecken weniger rauh und matt punktiert.

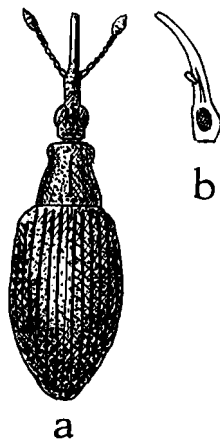


ABB. 15. — *Piezotrachelus helleri* WAGNER, ssp. n. *kazibaensis*, ♀.

a) In der Aufsicht.

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

♂ : Rüssel länger als der Halsschild; letzterer länger als breit.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948. —
Paratypen : 6 Ex. : idem, 4-12, 19.II.1948.

Untergattung **PIEZOTRACHELUS** s. str.

**ARTEN, BEI DENEN BEIM ♂
DAS 1. GLIED DER TARSEN AUF DER UNTERSEITE WENIGSTENS
DER HINTERBEINE GEZÄHNT IST.**

a) Nur an den Hintertarsen ist unten das 1. Glied gezähnt.

114. — **Piezotrachelus vaneyeni** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 89, 94.

Lusinga, 1.760 m, 8.XII.1947; riv. Kande, affl. g. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947, ♂♂; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25, 27.VI.1949. — 9 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Bas-Congo, Tanganika.

115. — **Piezotrachelus kagogoanus** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 307; id., Zool. 76, 1959, pp. 89, 95.

Diese dem *P. cinchonae* BURGEON nah verwandte Art hat beim ♂ nur das 1. Glied der Hintertarsen an der unteren Spitze gezähnt.

Ganza, 860 m, 30.V-4.VI.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 30.V, 4, 12-18, 27.VI-6.VII, 4-6.VII.1949; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 26.XI.1948. — 47 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ruanda, Kivu, Terr. Rutshuru.

116. — **Piezotrachelus disjunctus** WAGNER.

WAGNER in SJÖSTEDT, *Ergebn. Exp. Kilimandjaro*, VII, 9, 1908, p. 102 [*Apion* (*Piezotrachelus*)]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 306 (*Piezotrachelus*); id., Zool. 76, 1959, pp. 89, 96.

Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 22-26.X.1947; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 820 m, 15-23.VI.1948; Lusinga, 1.760 m, 23, 27-30.IV.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18.VI.1948. — 14 Ex.

Sonstige Verbreitung. — D. Ostafrika. Kongo : Kivu, Urundi, Tanganika.

117. — **Piezotrachelus ensifer** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 216 [*Apion (Piezotrachelus ensiferum)*]; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 18; id., 1946, p. 10. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 300, 305 (*Piezotrachelus*); id., Zool. 96, 1959, pp. 91, 99.

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Ganza. 860 m, 12-18.VI.1948. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Im zentralen und östlichen Kongo-Gebiet weit verbreitet.

b) Beim ♂ ist an den Mittel- und Hinterbeinen das 1. Tarsenglied unten gezähnt.

118. — **Piezotrachelus cinchonae** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 216 [*Apion (Piezotrachelus)*]; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 18; id., 1946, p. 10. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 306 (*Piezotrachelus*), id., Zool. 76, 1959, pp. 89, 95.

Die Stücke von nachstehenden Fundorten zeigen z. T. leichte Abweichungen gegenüber der Nominatform.

Lusinga, 1.760 m, 23.IV.1949 (Flügeldecken etwas höher gewölbt, Färbung schwarz); riv. Kilolomatembo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9.VII.1945 (durch die Grösse abweichendes Stück). — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kivu (auf *Cinchona succirubra*), Mulungu, Tshibinda, lac Kivu, Lubero, Kisantu, Lomami, Katanga, Ruanda, Kibungu, Mongbwalu.

119. — **Piezotrachelus fuliginosus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1906, p. 42, t. II, fig. 3 [*Apion (Piezotrachelus)*]; Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 212. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 91, 97 (*Piezotrachelus*).

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-2.VII.1949, 1 ♂.

Sonstige Verbreitung. — Natal : Malvern, Verulam; Mashonaland : Umkomaas Riv., Salisbury. Ostafrika : West Usambara.

120. — **Piezotrachelus consobrinus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 45, t. III, fig. 3 [*Apion (Piezotrachelus)*]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 91, note 1 (*Piezotrachelus*).

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland.

- c) Beim ♂ ist auf der Unterseite aller Tarsen das 1. Glied gezähnt. Diese Bildung kann von verschiedener Art sein; so besitzt *P. tenuicollis* WAGNER unterseits des 1. männlichen Tarsenglieds einen feinen Stachel, während die übrigen ersten Tarsenglieder einen kräftigeren Zahn aufweisen; bei *dipidiensis* n. sp. hingegen ist der Zahn des 1. Tarsengliedes an den Vorderbeinen viel kräftiger als an den anderen Beinen ausgebildet.

121. — **Piezotrachelus dentitarsis** n. sp.

(Abb. 16, a-d.)

♂ : Kopf über den Augen ungefähr so lang wie breit; Schläfen parallelseitig, länger als der halbe Augendurchmesser; Augen so lang wie der Rüssel an der Basis breit, mässig stark gewölbt; Stirn flach, wie der Kopf punktuert. Rüssel länger als der Halsschild, schwach gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze schwach verjüngt, von oben gesehen fast parallelseitig, an der Fühlereinlenkung seitlich nur unwesentlich verbreitert, im basalen Drittel matt punktuert, im übrigen glänzend und fein, dicht punktuert, seitlich etwas rauh-runzlig. Fühler hinter der Rüsselmitte, dem basalen Drittel genähert eingelenkt; Schaftglied wenig gestreckt, doppelt so lang wie breit; 1. Geisselglied nur etwas kürzer; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; die übrigen Glieder so lang wie breit; Keule reichlich doppelt so lang wie breit. — Halsschild länger als breit, schwach konisch, im vorderen Drittel mit mässig starkem Seiteneindruck. Punktierung seitlich sehr fein und weitläufig, auf der Mitte vor dem Schildchen fein und sehr dicht runzlig. — Schildchen so lang wie breit, nach hinten etwas verjüngt. — Flügeldecken annähernd $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,0), seitlich schwach gerundet, ihre grösste Breite etwas vor der Mitte, Schulterbeule seitlich ein wenig vortretend. Punktstreifen fein, die inneren etwas kräftiger, besonders der erste mehr vertieft; Zwischenräume seitlich flach, die inneren mehr oder weniger schwach gewölbt; die feine Chagrinierung bzw. Punktulierung mattiert diese nur wenig. — Unterseite sehr fein und dicht punktuert. Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitze. An allen Beinen ist das 1. Tarsenglied an seiner Spitze unten gezähnt.

♀ : Rüssel etwas länger, fast gerade. Tarsen einfach.

Färbung schwarz. — Länge : 3,1-3,4 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 22.IV.1949. — Paratypen : 157 Ex. : idem, 9-18, 23, 27-30.IV, 2.V.1949, 18.VII.1947, 11-18.VII.1951, 1-8.XII.1947; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Lusinga-Mukana, 20, 28, 29.V, 1, 20, 21.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945; Dipidi, 1.700 m. 22.IV.1947]; Lusinga, riv. Kamalonge, 11.VI.1945; riv. Lusinga, 14, 20.VII.1945; riv. Kavizi, affl. Lusinga, 14.VII.1945; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945;

riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 17, 18.VII.1945; riv. Kambi, 25-27.VI.1945; Lusinga, Kagomwe, 8.VI.1945; Kanda, rive dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; riv. Kande, affl. g. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 800 m, 6-15.VI.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.830 m, 21.I.1948; Kabwekanono, près tête de source Lufwa, 1.815 m, 25.IV.1949; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Ganza, près riv. Kamandula, 860 m, 12-18.VI.1949; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX.1947; entre riv. Buye-Bala, riv. Katongo, 1.750 m, 27.IX.1948; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kilwezi, 750 m, 26-31.VII, 6-7.IX.1948.

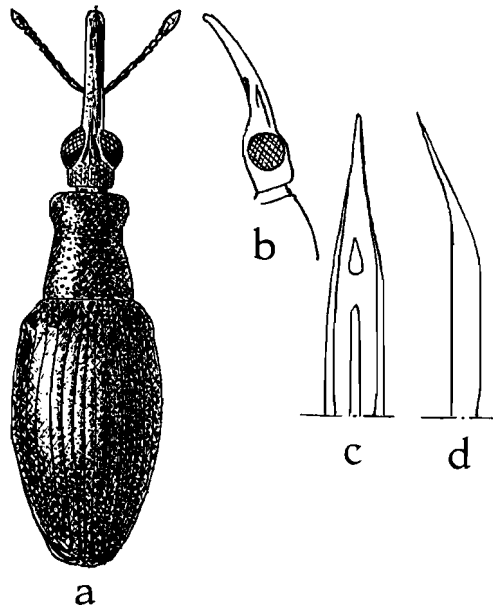


ABB. 16. — *Piezotrachelus dentitarsis* n. sp., ♂.

- a) In der Aufsicht.
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.
- c) Penisbildung in der Aufsicht.
- d) Desgl. in der Seitenansicht.

Beziehungen. — Die Männchen dieser Art sind ziemlich häufig, und da sie das 1. Tarsenglied unterseits an allen Beinen gezähnt haben, ist die Art an sich leicht kenntlich. Sie kommt dem *tenuicollis* WAGNER recht nahe, doch ist die Form des Penis beispielsweise dem des *P. ruandanus* BURGEON viel ähnlicher gebaut. Wie bei diesem ist er im Spitzenteil scharf zugespitzt, in der Seitenansicht stumpfwinklig abgebogen und nadelartig zugespitzt. Die Schläfen sind kürzer, der Halsschild breiter und weniger gestreckt, die Flügeldecken seitlich sanft gerundet und länger als bei *tenuicollis* und seinen Unterarten.

Subspec. n. **simillimus**.

(Abb. 17.)

Von der Nominatform in folgender Hinsicht abweichend :

♂ : Rüssel ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, von der Seite gesehen zur Spitze kaum verjüngt und auch in der Aufsicht parallelseitig, etwas mehr gebogen. Flügeldecken etwas weniger gestreckt und seitlich mehr gerundet, die inneren Punktstreifen kräftiger und die Zwischenräume hier mehr gewölbt.

♀ : Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, kräftiger gebogen, durchaus zylindrisch. Augen kleiner, fast halbkugelförmig. Flügeldecken wesentlich gedrungener gebaut und seitlich mehr gerundet, Formen des *tenuicollis* nahekommend.

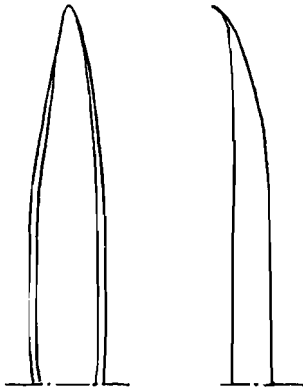


ABB. 17. — *Piezotrachelus dentitarsis* n. sp.
ssp. n. *simillimus*, ♂.
Penisform.

Der Penis dieser Unterart ist in der Aufsicht ähnlich der Nominatform gebildet, verjüngt sich in der Seitenansicht allmählicher, um an der Spitze kurz stumpfwinklig nadelspitz abzubiegen.

Holotypus : Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948. — Paratypen : 13 Ex. : idem, 2-7.VIII.1948; Kamitungulu, affl. Lusinga, 1.700 m, 4-7.III.1947; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX.1947.

122. — ***Piezotrachelus tenuicollis* WAGNER.**

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 44, t. III, fig. 2 [*Apion* (*Piezotrachelus*)]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 92, 99 (*Piezotrachelus*).

Die Art wurde aus dem Mashonaland beschrieben. Der lang gestreckte Kopf, dessen Schläfen ungefähr so lang wie die Augen sind, bei ebenfalls gestrecktem Halsschild und beim ♂ gezähntem erstem Tarsenglied der Mittel- und Hinterbeine, sind charakteristisch. Wenn diese Merkmale zusammentreffen, ist die Art gut kenntlich.

Was die Tarsenbildung anbetrifft, muss hier ergänzend bemerkt werden, dass an allen Tarsen das 1. Glied bewehrt ist, und zwar weisen das 1. Glied der Mittel- und Hinterbeine unten an der Spitze einen nach unten abgelenkten Zahn auf, während das 1. Tarsenglied der Vorderbeine an der gleichen Stelle einen schräg nach vorn gerichteten Stachel besitzt. Diese Bildung wurde bisher nicht erwähnt, ist auch bei dem typischen ♂ wenig deutlich, aber sicher festzustellen.

Diese Art ist im Upemba-Gebiet weit und anscheinend häufig verbreitet; der erste Eindruck ist, dass sie stark variiert, eine eingehende Untersuchung zeitigte aber das interessante Ergebnis, dass verschiedene Männchen eine ganz abweichende Penisbildung aufweisen.

Während im allgemeinen die Penisuntersuchung vorgenommen wird, um eine Bestätigung der Artberechtigung bei aufgefundenen morphologischen Abweichungen verschiedener Tiere zu erhalten, ergibt sich hier umgekehrt die Notwendigkeit, auf Grund ganz abweichender Penisbildung, die wohl auf verschiedene Arten schliessen lässt, den Versuch zu machen, konstante morphologische Abweichungen am äusseren Hautskelett aufzufinden, die es ermöglichen, die betreffenden Formen auch ohne Penisuntersuchungen erkennen zu können. Solche Unterschiede sind auch tatsächlich vorhanden, es liegt hier aber allem Anschein nach ein Aufspaltungsgebiet der Art vor, welches einstweilen die aufgefundenen Merkmale als recht variierend erscheinen lässt.

Wenn zunächst davon abgesehen wurde, einzelne Arten abzutrennen und die aufgefundenen Unterschiede in der Penisbildung als Merkmale verschiedener Unterarten anzusehen, so aus folgenden Gründen :

a) Da von der Nominatform nur das typische ♂ vorliegt, kann über den Penisbau und über die sekundären Geschlechtsunterschiede nichts ausgesagt werden. Die von WAGNER angegebenen Unterschiede in der Rüsselbildung beider Geschlechter lassen auf nähere Verwandtschaft mit der subsp. *masombwensis* schliessen.

b) Die aufgefundenen Unterschiede zwischen den einzelnen Unterarten variieren mehr oder weniger, oder es dürften noch weitere Unterarten oder Rassen, vor allem von anderen Fundorten, festzustellen sein.

Bemerkenswert ist der Umstand, dass die Nominatform im Nest von *Crematogaster* aufgefunden wurde; es ist kaum anzunehmen, dass die im Upemba-Gebiet zahlreich aufgefundenen Stücke der einzelnen Formen unter ähnlichen Bedingungen gesammelt wurden.

CHARAKTERISIERUNG DER AUFGEFUNDENEN UNTERARTEN.

1. — *Piezotrachelus tenuicollis* subsp. *ganzaensis* nov.

(Abb. 18, a-e.)

Vor allem dadurch gekennzeichnet, dass der Rüssel des ♀ viel länger und mehr gebogen ist, als dies der Fall bei der subsp. *masombwensis* ist. Beim ♂ ist der Kopf etwas gedrungener gebaut und die Augen sind mehr gewölbt, während der Rüssel sich nur unwesentlich in seiner Form vom männlichen Rüssel der subsp. *masombwensis* unterscheidet.

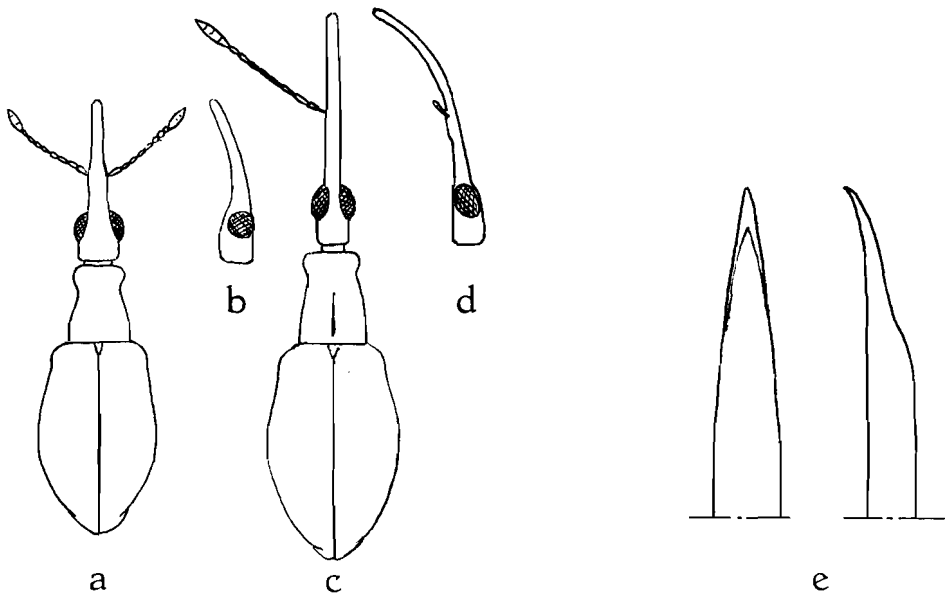


ABB. 18. — *Piezotrachelus tenuicollis* WAGNER, ssp. n. *ganzaensis*.

- a) Gesamtansicht, ♂;
- b) Kopf und Rüssel von der Seite, ♂;
- c) Gesamtansicht, ♀;
- d) Kopf und Rüssel von der Seite, ♀;
- e) Penis in der Aufsicht und Seitenansicht.

Der Penis ist ziemlich schlank zugespitzt, in der Seitenansicht in s-förmiger Verjüngung in einiger Entfernung von der Spitze auf die Hälfte verschmälert, während die Spitze selbst leicht nach aussen abgebogen ist. Im Grundprinzip ahnelt diese Form der Ausbildung daher derjenigen des *P. ruandanus* BURGEON und des *dentitarsis* m., ohne dessen nadelspitze Verjüngung in der Seitenansicht.

Holotypus : Ganza, 860 m, 27.VI-6 VII.1949. — Paratypen : 367 Ex. : idem, 12-18.VI.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 30.V-4.VI, 12-18.VI, 27.VI-2.VII, 4-6.VII.1949; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 14-16.X.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lusinga, 700 m, 1.X.1947; (?) Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; piste Lupiala, 900-1.200 m, 28 X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-23.VI.1948; Lusinga-Mukana, 29.V.1945; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-19.V.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kilwezi, affl. dr. Lufira, 750 m, 23-27.VIII.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; riv. Munte, 1.400 m, 22.IV.1949; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; riv. Lufira, pied mont Sombwe, 700 m, 16.VII.1949; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Lusinga-Kamalongiru, 22.VI.1945.

Stücke vom letzten Fundort kommen der subsp. *ganzaensis* am nächsten, weichen jedoch in der Rüssel- und Penisbildung leicht ab.

2. — *Piezotrachelus tenuicollis* subsp. *antennarium* nov.

Auffallend durch langes Schaftglied beim ♂. Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, fast zylindrisch. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied ungefähr so lang wie die ersten drei Geißelglieder insgesamt. Die inneren Zwischenräume der Flügeldecken sind stark gewölbt.

Auf diese Form beziehe ich ♀♀ mit grossen, fast nivellierten Augen, die sonst in der Rüsselbildung denjenigen der subsp. *ganzaensis* ähneln.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947. — Paratypen : 20 Ex. : idem, 19.III, 10.IV.1947, 22.IV.1949; Lusinga-Mukana, 28.V, 20.VI.1945, ♀; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; 22-23.IV.1949; Lusinga, Kamilongiru, 22.VI.1945; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 8.XI.1947; riv. Kambi, 25-27.VI.1945; Lubanga, affl. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948; Kilwezi, 750 m, 9-14.VIII.1948.

3. — *Piezotrachelus tenuicollis* subsp. *masombwensis* nov.

(Abb. 19, a-d.)

Das ♂ hat etwa die Kopfbildung des ♀ der subsp. *ganzaensis*, den Halsschild aber weniger gestreckt, den Rüssel wesentlich kürzer, doch dünner und länger als beim ♂ der subsp. *ganzaensis*. Der Rüssel des ♀ der subsp. *masombwensis* ist nur wenig länger als der männliche Rüssel dieser Unterart. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern etwas mehr von der Rüsselmitte entfernt eingelenkt.

Abweichend ist der Penis geformt. Während er bei *ganzaensis* auf grösserer Länge, von oben gesehen, schlank zugespitzt ist, ist er bei *masombwensis* mehr parallelseitig und im Spitzenteil breiter parabelförmig abgerundet. In der Seitenansicht ist er bei letzterer Unterart schwächer und

ventralwärts leicht sinus-förmig gebogen; bei *ganzaensis* ist er an der Spitze kurz, aber wenig abgebogen, verjüngt sich jedoch in einiger Entfernung von der Spitze in kurzer S-Kurve dorsalwärts auf die halbe Höhe.

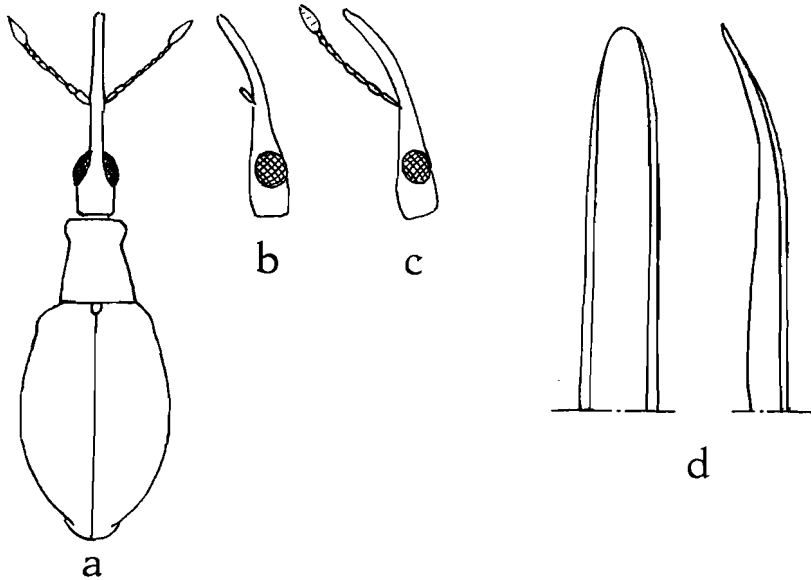


ABB. 19. — *Piezotrachelus tenuicollis* WAGNER, ssp. n. *masombwensis*.

- a) Gesamtansicht, ♂;
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
- c) Desgl., ♀;
- d) Form des Penis in der Aufsicht und in der Seitenansicht.

Holo- und Allotypus : [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — Paratypen : 58 Ex. : idem; Lusinga, 1.760 m, 8.III.1947; 22.IV, 2.V.1949, ♂; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX, 4-16.X.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1.X.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18, 27.VI-6.VII.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 800 m, 27.VI-2.VII.1949.

123. — *Piezotrachelus dipidiensis* n. sp.

(Abb. 20, a-d.)

♂ : Kopf so lang wie breit, die Stirn durch die Augen leicht eingengt, halb so breit wie der Rüssel an der Basis, mit schwachem Mittelkiel. Augen verhältnismässig gross, länger als der Rüssel breit, flach gewölbt, etwas exzentrisch nach hinten verlagert. Schläfen parallelsseitig, nicht ganz halb so lang wie die Augen. Rüssel zylindrisch, $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Hals-

schild, mässig stark gebogen, halb glänzend, im basalen Teil etwas matter punktuliert. Fühler zart, hinter der Rüsselmitte, — dem basalen Drittel genähert, — eingelenkt; Schaftglied fast so lang wie der Rüssel breit, zur Spitze schwach verbreitert; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, oval, kräftiger als die übrigen Geisselglieder; 2. Glied dünner, etwas länger als das 1. Glied; 3. Glied etwas kürzer; alle übrigen Glieder länger als dick;

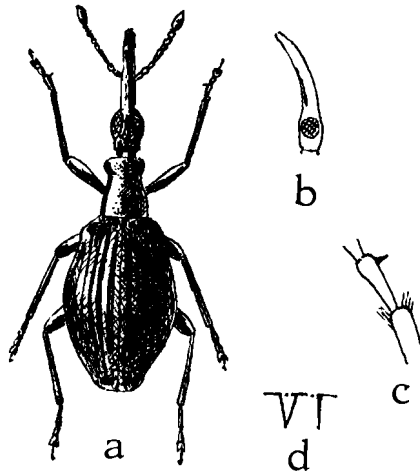


ABB. 20. — *Piezotrachelus dipidiensis* n. sp.

- a) Gesamtansicht, ♂;
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
- c) 1. vorderes Tarsenglied, ♂;
- d) Penis Spitze in der Aufsicht und Seitenansicht.

Keule so lang wie die letzten vier Geisselglieder insgesamt. — Halsschild etwas länger als breit, der Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, vor der Mitte mit tiefem Seiteneindruck. Punktierung sehr fein und dicht. — Schildchen etwas länger als breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,1 : 0,7), rhombisch, die grösste Breite wenig vor der Mitte; Schultern gut ausgeprägt, aber seitlich nur wenig vortretend, von ihnen nach hinten fast geradlinig verbreitert, über der Mitte in verhältnismässig kleinem Bogen gerundet, zur Subapikalschwiele schwächer gerundet-verschmälert; Spitzenpartie vorgezogen; Höhenwölbung mässig stark. Punktstreifen ziemlich kräftig linienartig eingerissen, die inneren Zwischenräume auf der basalen Hälfte gewölbt, die Zwischenräume sehr fein und dicht punktuliert. — Die Spitze der Schenkel erreicht nicht die Deckenspitze; Tibien zur Spitze leicht verbreitert. Das 1. Glied der mittleren und hinteren Tarsen unten an der Spitze fein gezähnt, der vorderen stark gezähnt.

♀ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, matt punktuert, die Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis, die Augen klein, kräftig gewölbt; Schläfen parallelseitig, gut halb so lang wie die Augen. Rüssel $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild, leicht gebogen, von oben gesehen fast zylindrisch, in Höhe der Fühlereinkerbung seitlich nur sehr wenig gerundet erweitert. Flügeldecken schmaler, seitlich flacher gerundet. Tarsen einfach.

Färbung schwarz; Schaftglied und Geißel der Fühler rotgelb. -- Länge : 2 mm.

Holo- und Allotypus : [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]. — Paratypen : 3 Ex. : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 22.IV.1949.

Beziehungen. — Eine der kleinsten Arten, dem *P. coelebs* WAGNER sehr ähnlich, von allen *Piezotrachelus*-Arten durch die Tarsenbildung des ♂ ausgezeichnet : die Mittel- und Hintertarsen an der unteren Spitze des 1. Gliedes fein, der Vordertarsen kräftig gezähnt. Die Art steht zweifellos der *tenuicollis*-Artengruppe sehr nahe, der Halsschild ist jedoch wesentlich kürzer gebaut. *P. tenuissimus* BURGEON hat einen besonders im weiblichen Geschlecht viel stärker gebogenen Rüssel.

**ARTEN, DEREN 1. TARSENGLIED AUF DER UNTERSEITE
IN BEIDEN GESCHlechTERN UNGEZÄHNT IST.**

VERGLEICHENDE BESTIMMUNGSÜBERSICHT

für eine Anzahl neuer Arten, unter Berücksichtigung der Weibchen, sowie aufgefundenen verwandter Formen, aufgestellt.

- 1 (22, 84) Fühler in, oder nahezu in der Rüsselmitte eingelenkt.
- 2 (19) Fühler mittenständig.
- 3 (4) Flügeldecken rau skulptiert und mit deutlichen feinen kleinen anliegenden Härchen bestreut *microcomatus* n. sp., ♂
- 4 (3) Flügeldecken feiner skulptiert, ohne deutlich wahrnehmbare Behaarung.
- 5 (11, 12, 13) Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen. Hinterschenkel überragen weit die Deckenspitze. Zwischenräume der Punktstreifen flach.
- 6 (7) Grössere gestrecktere Art (4,5 mm), den grösseren *Eupiezotrachelus*-Arten ähnlich. Flügeldecken mattiert chagriniert. Kopf quer, Augen nicht ganz halbkugelförmig, so lang wie der Rüssel breit; Schläfen kurz, etwa von $\frac{1}{4}$ Augenzänge. Rüssel gleichmässig wenig

- gebogen, matt punktiert, besonders seitlich kräftig; zylindrisch. Alle Glieder der Fühlergeissel länger als breit. Halsschild schwach konisch, annähernd $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, matt, mit entfernt stehenden, etwas kräftigeren Punkten; Seiteneinschnürung schwach. Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, seitlich mässig stark gerundet, mit ziemlich feinen eingerissenen Punkt-furchen; Zwischenräume flach mit in der Mitte seichten und dicht angeordneten Punkten. Schwarz, Flügeldecken dunkelblau. (*P. coffeae* m. i. lit.). Auf dem Kaffeebaum, in Angola
monardi HUSTACHE ♂.
- 7 (6) Kleinere Arten von max. 3,5 mm Länge. Flügeldecken mehr oder weniger glänzend.
- 8 (9, 10) Rüssel gleichmässig schwach gebogen. Halsschild etwas weniger gestreckt und mit etwas kräftigerem Seiteneindruck. Flügeldecken gedrungener, Punktstreifen wenig kräftiger
suborichalceus n. sp., ♂.
- 9 (8, 10) Rüssel gleichmässig mässig stark gebogen ... *illex* FAUST ♂.
- 10 (8, 9) Rüssel an der Spitze etwas herabgebogen. Halsschild gestreckter, mit schwachem Seiteneindruck; auch die Flügeldecken gestreckter, die Punktstreifen fein *ueleanus* BURGEON, ♂.
- 11 (5, 12, 13) Rüssel nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig gebogen *intrusus* n. sp., ♂.
- 12 (5, 11, 13) Rüssel über der Sehne so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen, zylindrisch, halbgläzend. Geisselglieder gestreckt, Glied 5- 7 noch deutlich ein wenig länger als breit. Kopf quer mit ziemlich kleinen fast halbkugelförmigen Augen, ihr Durchmesser so gross wie der Rüssel breit. Halsschild ziemlich kräftig konisch, mit starkem Seiteneindruck, halbgläzend. Flügeldecken breit gerundet, nur mässig gesreckt, mit feinen Punkt-furchen; Zwischenräume breit, flach, fast matt chagriniert. Schwarz, Flügeldecken blau. Länge : 3 mm *tensirostris* n. sp., ♂.
- 13 (5, 11, 12) Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen oder etwas kürzer, nur mässig stark gebogen.
- 14 (18) Halsschild konisch, mit mässig starkem Seiteneindruck.
- 15 (16, 17) Rüssel mehr gebogen, die Augen im Durchmesser fast etwas grösser als der Rüssel an der Basis hoch. Halsschild an der Basis weniger breit. Flügeldecken etwas gedrungener (*varium* WAGNER)
colonus FAUST, ♂.

- 16 (15, 17) Rüssel ziemlich schwach gebogen. Halsschild des ♂ etwas länger als breit, des ♀ etwa so lang wie breit.
Hierher : *magnirostris* WAGNER var. n. *ganzanus*, ♂, ♀.
- 17 (15, 16) Rüssel nur sehr wenig gebogen, die Augen im Durchmesser etwas kleiner als der Rüssel an der Basis hoch. Halsschildbasis im Verhältnis zur Breite der Decken über den Schultern breiter, die Flügeldecken gestreckter. Beim ♀ ist der Rüssel nur wenig länger als beim ♂. Tarsen beim ♂ ungezähnt ... *kilwezianus* n. sp., ♂, ♀.
- 18 (14) Halsschild parallelsseitig, mit schwachem Seiteneindruck. Kopf über den Augen wenig schmaler als der Halsschild; Augen klein, nicht ganz halbkugelförmig; Schläfen parallelsseitig, $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie die Augen. Zwischenräume der ziemlich kräftigen Punktstreifen gewölbt. Kleine Art. *caelebs* WAGNER, ♂.
- 19 (2) Fühler nahezu mittenständig, gedrunken gebaut.
- 20 (21) Halschild nicht deutlich länger als breit, kräftiger konisch mit tiefem Seiteneindruck. Kopf breiter als lang, mit mässig stark gewölbten Augen; Schläfen parallelsseitig, kaum halb so lang wie die Augen und diese so lang wie der Rüssel breit. Letzterer mässig stark gebogen. Kopf und Rüssel bis nahe zur Spitze mattiert punktiert. Zwischenräume der Punktstreifen wenig gewölbt, halbgänzend *puncticeps* WAGNER ♂.
- 21 (20) Halsschild schlanker konisch. Kopf kaum breiter als lang, die Augen seitlich nicht vorragend, über ihnen hinten so breit wie die Schläfen. Rüssel schwach gebogen, vor der Fühlereinkniefung etwas verjüngt, ziemlich glänzend. Punktstreifen fein, Zwischenräume breit, flach, halbmatt *residuus* WAGNER, ♂.
- 22 (1, 84) Fühler deutlicher von der Rüsselmitte entfernt eingelenkt.
- 23 (59) Fühler mehr der Rüsselmitte genähert eingelenkt.
- 24 (25) Flügeldecken rauh skulptiert und mit deutlichen kleinen Härchen bestreut *microcomatus* n. sp., ♀.
- 25 (24) Flügeldecken feiner skulptiert, ohne deutlich wahrnehmbare Behaarung.
- 26 (29) Grössere Arten von mindestens 4,5 mm Länge.
- 27 (28) Rüssel über der Sehne kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, kräftig gebogen. Augendurchmesser etwas kleiner als der Rüssel an der Basis hoch; zwei Längsfurchen ziehen oberseits der Fühlerfurche bis zur Rüsselmitte, die Fühlerfurche ist bis nahe zur Rüsselspitze verlängert, hier ist der Rüssel seitlich rauh punktiert, auf dem Rücken dagegen fein und dicht. Halsschild schwach konisch,

matt punktuliert, mit feinen wenig dicht angeordneten Punkten durchsetzt. Flügeldecken breit gerundet, mit scharfen Furchen; Zwischenräume breit, flach, matt punktuliert, etwas fettig glänzend. Schwarz, Flügeldecken dunkelblau. Grösste Art (5,6-6 mm)
atrocoeruleus WAGNER, ♂.

- 28 (27) Rüssel fast so lang wie die Flügeldecken, schlank, sehr wenig gebogen. Alle Geisselglieder gestreckt, Schaft- und die ersten drei Geisselglieder alle von gleicher Länge, Keule spindelförmig. Flügeldecken seitlich wenig gerundet *monardi* HUSTACHE, ♀.
- 29 (26) Arten von höchstens 4 mm Länge.
- 30 (43) Rüssel kurzer als Kopf und Halsschild zusammen. Kleinere Arten.
- 31 (42) Augen seitlich mehr oder weniger gewölbt vorragend.
- 32 (33) Halsschild nur so lang wie breit, konisch mit schwachem Seiteneindruck. Augen nur schwach gewölbt. Rüssel mässig stark gebogen. Punktstreifen fein, Zwischenräume flach, matt punktuliert. Das 1. Glied der Hintertarsen unten gezähnt
cylindrirostris WAGNER, ♂.
- 33 (32) Halsschild länger als breit.
- 34 (35) Halsschild wenig länger als breit. Augen klein und kräftig gewölbt. Fühler mehr von der Rüsselmitte entfernt eingelenkt. Die inneren Zwischenräume leicht gewölbt *microcephalus* WAGNER, ♂.
- 35 (34) Halsschild mehr oder weniger gestreckter.
- 36 (39) Halsschildvorderrand nur wenig schmaler als die Basis, Seiteneindruck aber kräftig. Kopf quer.
- 37 (38) Kopf über den Augen erheblich schmaler als der Halsschildvorderrand. Augen klein, wenig gewölbt, Schläfen kurz. Rüssel wenig gebogen. Flügeldecken glänzend, Zwischenräume der Punktstreifen gewölbt, letztere ziemlich kräftig. (Das ♂ hat nach WAGNER das 1. Glied der Hintertarsen unten gezähnt) *magambensis* WAGNER, ♀.
- 38 (37) Kopf auffallend breit, kaum schmaler als der Halsschildvorderrand, Augen etwas mehr gewölbt; Schläfen halb so lang wie die Augen, etwas gerundet. Rüssel kräftig, schwach gebogen. Besonders die inneren Zwischenräume der Punktstreifen kräftig gewölbt. Decken glänzend *diversepunctatus* WAGNER, ♀.
- 39 (36) Halsschildvorderrand wesentlich schmaler als die Basis und der Halsschild gestreckter, mit mässig starkem Seiteneindruck.
- 40 (41) Kopf fast so lang wie breit; Schläfen halb so lang wie die Augen. Rüssel schwach gebogen. Halsschild matt punktuliert. Die inneren

Punktstreifen auf den Flügeldecken kräftiger und die Zwischenräume hier leicht gewölbt. Kleiner als die folgende Art
magnirostris WAGNER, ♂.

Die var. *ganzanus* nov. hat einen etwas kürzerern Kopf und den Halsschild etwas breiter konisch.

- 41 (40) Kopf etwas kürzer als breit. Rüssel mässig stark gebogen. Halsschild ziemlich glänzend und undeutlich punktiert. Alle Punktstreifen gleichmässig ziemlich fein, Zwischenräume breit und flach
controversus n. sp., ♂.
- 42 (31) Augen sehr flach gewölbt, seitlich nicht vorragend, auf der Stirn bis auf die halbe basale Rüsselbreite genähert; Kopf nicht ganz so lang wie breit, nur $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Halsschildvorderrand. Halsschild gestreckt und schlank konisch, mit ziemlich kräftigem Eindruck an den Seiten. Rüssel schwach gebogen. Punktstreifen der Flügeldecken fein, Zwischenräume flach, halbmatt
residuus WAGNER, ♂.
- 43 (30, 44) Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen. Kopf quer, die Augen ziemlich kräftig gewölbt, über ihnen $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie der Halsschildvorderrand; Schläfen halb so lang wie die Augen. Halsschild ziemlich kräftig konisch, mit ziemlich starkem Seiteneindruck. Flügeldecken doppelt so breit wie die Halsschildbasis; Punktstreifen mässig stark, Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach ... *breviceps* WAGNER, ♂.
- 44 (30, 43) Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, oder länger.
- 45 (54) Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.
- 46 (49) Augen grösser, flach gewölbt. Rüssel gleichmässig schwach oder mässig stark gebogen, zylindrisch.
- 47 (48) Halsschildvorderrand nur wenig schmaler als die Basis. Rüssel nur schwach gebogen. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume flach, halbgänzend *suborichalceus* n. sp., ♂.
- 48 (47) Halsschild mehr konisch, der Vorderrand wesentlich schmaler als die Basis. Rüssel kräftiger gebogen. Punktstreifen zur Basis hin etwas kräftiger *satellitius* n. sp., ♂.
- 49 (46) Augen kleiner und mehr gewölbt.
- 50 (51) Rüssel gleichmässig und ziemlich schwach gebogen. Halsschild wenig und fast geradlinig konisch, mit schwachem Seiteneindruck. Punktstreifen der Flügeldecken mässig stark; Zwischenräume schwach gewölbt *planetes* n. sp., ♂.
- 51 (50) Rüssel wenigstens in der apikalen Hälfte kräftig gebogen.

- 52 (53) Rüssel gleichmässig kräftig gebogen. Halsschild gestreckt, mässig stark konisch. Flügeldecken ziemlich breit gerundet. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume breit und flach, sehr seicht unregelmässig punktiert, etwas querwellig ... *controversus* n. sp. ♀.
- 53 (52) Rüssel in der basalen Hälfte gerade, in der Spitzenhälfte ziemlich stark abgebogen. Halsschild ähnlich der vorhergehenden Art gebildet. Flügeldecken breit gerundet; Punktstreifen fein, die inneren zur Basis etwas kräftiger; Zwischenräume breit, flach, halbmatt punktuliert *schoutedeni* WAGNER, ♂.
- 54 (45) Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen.
- 55 (56) Rüssel wenig und gleichmässig gebogen, zylindrisch. Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend, klein. Kopf quer. Flügeldecken gedrungen; Punktstreifen fein; Zwischenräume breit, flach, matt punktuliert *suborichalceus* n. sp., ♀.
- 56 (55) Rüssel mehr gebogen. Augen mehr gewölbt.
- 57 (58) Halsschild wenig länger als breit. Flügeldecken halbmatt punktulierte. Rüssel zylindrisch, glänzend. Augen schwach gewölbt. Zwischenräume der Punktstreifen etwas gewölbt *satellitius* n. sp., ♀.
- 58 (57) Halsschild länger als breit. Rüssel im Spitzenteil etwas mehr abgebogen. Augen kräftig gewölbt. Flügeldecken etwas glänzender; Punktstreifen fein, linienförmig *schoutedeni* WAGNER, ♀.
- 59 (23) Fühler mehr dem basalen Drittel des Rüssels genähert eingelenkt.
- 60 (61) Grössere Art von über 5 mm Länge. Rüssel etwa $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie die Decken, gleichmässig und mässig stark gebogen, halbgläzend. Fühler gestreckt, Schaftglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel dick; Keule spindelförmig, etwas locker gegliedert. Punktstreifen mässig stark, scharfkantig eingerissen, die Punkte am Grunde glänzend; Zwischenräume breit und matt ohne erkennbare Punktierung. Schwarz, Flügeldecken dunkelblau *atrocoeruleus* WAGNER, ♀.
- 61 (61) Arten in der Grösse meist unter 4 mm Länge.
- 62 (65) Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen. Wenigstens die Hintertarsen an der unteren Spitze des 1. Gliedes gezähnt.
- 63 (64) Nur das 1. Glied der Hintertarsen gezähnt. Rüssel wenig gebogen. Augen mässig stark gewölbt. Halsschild etwas länger als breit, ziemlich stark konisch, glänzend. Flügeldecken gedrungen, seitlich mässig stark gerundet, mit ziemlich feinen Punktstreifen und höchstens die inneren Zwischenräume etwas gewölbt. Schwarz ... *vaneyeni* VOSS, ♂.

- 64 (63) Das 1. Glied aller Tarsen gezähnt, die vorderen jedoch nur schwach. Rüssel wenig gebogen. Augen etwas gewölbt, Halsschild und Flügeldecken gestreckter als bei der vorigen Art. Die inneren Zwischenräume mehr gewölbt. Schwarz
dentitarsis n. sp., ♂.
- 65 (62) Rüssel wenigstens so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.
- 66 (75) Rüssel etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.
- 67 (72) Augen gut gewölbt, Rüssel mehr gebogen.
- 68 (71) Halsschildvorderrand erheblich schmaler als die Basis, Halsschild wenig länger als breit.
- 69 (70) Stirn schmaler als der Rüssel vor der Basis. Augen etwas grösser. Flügeldecken matt, mit gleichmässig sehr feinen Punktstreifen und durchaus flachen Zwischenräumen. Grösser als die nächsten Arten.
opulentus WAGNER, ♀.
- 70 (69) Stirn kaum eingengt. Flügeldecken etwas glänzender, die Punktstreifen wenig kräftiger, die inneren Zwischenräume deutlich leicht gewölbt. Im Habitus der vorigen Art sehr ähnlich
umbratus WAGNER, ♂.
- 71 (68) Halsschild etwas gestreckter, der Vorderrand wenig schmaler als die Basis, aber mit kräftigem Seiteneindruck. Die Rüsselbasis verbreitert sich etwas zu den Augen, letztere ziemlich schwach gewölbt. Flügeldecken wenig gestreckter mit etwas kräftigeren Punktstreifen die inneren Zwischenräume mehr gewölbt
macrocephalus WAGNER, ♀.
- 72 (67) Augen flach gewölbt, der Rüssel nur schwach gebogen.
- 73 (74) Halsschild kaum länger als breit, der Vorderrand wenig schmaler als die Basis, mit kräftigem Seiteneindruck. Seiten der Flügeldecken ziemlich schwach gerundet. Punktstreifen linienartig; Zwischenräume der Punktstreifen nur innen über der Mitte der Decken wenig gewölbt, ziemlich glänzend
angolanus WAGNER, ♀.
- 74 (73) Halsschild gestreckter, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis, mit schwachem Seiteneindruck. Punktstreifen linienartig, die beiden inneren an der Basis schwach eingedrückt; Zwischenräume flach, schwach glänzend
residuus WAGNER, ♀.
- 75 (66) Rüssel erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen.
- 76 (77) Augen sehr flach gewölbt. Halsschild wenig länger als breit, der Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, mit mässig starkem Seiteneindruck. Rüssel ziemlich kräftig gebogen. Punktstreifen mässig stark, die Zwischenräume flach
illex FAUST, ♀.

- 77 (76) Augen mehr gewölbt.
- 78 (79) Flügeldecken matt punktuliert, Rüssel nur schwach gebogen. Punktstreifen ziemlich kräftig gefurcht-vertieft; Zwischenräume flach. Augen mässig stark gewölbt *planetes* n. sp., ♀.
- 79 (78) Flügeldecken mehr oder weniger glänzend. Punktstreifen linienartig.
- 80 (83) Halsschild nur wenig länger als breit.
- 81 (82) Augen mehr gewölbt. Rüssel etwas mehr gebogen. Halsschild kaum länger als breit, der Vorderrand viel schmaler als die Basis, mit kräftigem Seiteneindruck. Flügeldecken breiter gerundet, die inneren Zwischenräume leicht gewölbt *vaneyeni* Voss, ♀.
- 82 (81) Augen weniger gewölbt, die Schläfen fast halb so lang wie die Augen. Halsschild deutlich breiter als lang, der Vorderrand wenig schmaler als die Basis, aber mit ziemlich kräftigem Seiteneindruck. Punktstreifen vorn wenig eingelassen; Zwischenräume flach, deutlich dicht unregelmässig punktiert. Rüssel schwach gebogen, nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen. Etwas kleiner
fuscipes WAGNER, ♀.
- 83 ((80) Halsschild erheblich länger als breit. Kopf quer mit kräftig gewölbten Augen und ziemlich kurzen Schläfen. Rüssel gleichmässig und mässig stark gebogen. Flügeldecken mässig gestreckt, glänzend, der 2. Streif zur Basis mehr eingedrückt. (*varius* WAGNER). — (Siehe auch *intrusus*, ♀) *colonus* FAUST, ♀.
- 84 (1, 22) Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt.
- 85 (88) Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen.
- 86 (87) Halsschild wenig länger als breit, schwach konisch, mit schwachem Seiteneindruck; Schläfen sehr kurz. Augen mässig stark gewölbt. Flügeldecken über der Mitte ziemlich kräftig gerundet-verbreitert, mit ziemlich feinen Punktstreifen, die inneren Zwischenräume zur Basis gewölbt. Schwarz, Flügeldecken bläulich
disjunctus WAGNER, ♀.
- 87 (86) Halsschild viel länger als breit, schwach konisch mit seichtem Seiteneindruck. Schläfen wenig länger. Flügeldecken etwas gestreckter, seitlich flacher gerundet. Punktstreifen kräftiger, die Zwischenräume auf dem Rücken der Decken mehr gewölbt. Schwarz, Flügeldecken mit blauem Ton *dentitarsis* n. sp., ♀.
- 88 (85) Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild zusammen.
- 89 (92) Rüssel mehr oder weniger kräftig gebogen.

- 90 (91) Rüssel kürzer als die Flügeldecken, nur mässig stark und gleichmässig gebogen. Fühler gestreckt *ueleanus* BURGEON, ♀.
- 91 (90) Rüssel so lang wie die Flügeldecken, gleichmässig kräftig fast im Viertelkreis gebogen, dünn, glänzend. Fühler dünn und gestreckt. Kopf quer; Augen klein und mässig stark gewölbt. Flügeldecken breit gerundet, mit ziemlich feinen Punktstreifen, matt chagriniert. Flügeldecken von tiefblauer Färbung *tensirostris* n. sp., ♀.
- 92 (89) Rüssel gleichmässig schwach gebogen, zylindrisch. Augen fast halbkugelförmig gewölbt; Schläfen parallelseitig, halb so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Halsschild gestreckt, schwach konisch mit nur mässig starkem Seiteneindruck, matt. Flügeldecken breit und kräftig gerundet, gedrunken; Punktstreifen ziemlich fein, Zwischenräume durch flache Punktierung uneben. Der vorigen Art ähnlich
intrusus n. sp., ♀.

124. — **Piezotrachelus atrocoeruleus** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 99 (*Apion*, *Piezotrachelus*).

♀ : Kopf quer, Schläfen von $\frac{1}{3}$ Augenzänge, zur Basis verbreitert und hier annähernd so breit wie der Kopf über den Augen, diese mässig stark gewölbt und so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, nur mässig stark gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze kaum verjüngt, von oben gesehen an der Fühlereinklebung und Spitze leicht erweitert, fein und dicht punktiert, auf der vorderen Hälfte mattiert, vom Spitzendrittel bis nahe zur Basis kielartig stumpfgekantet; seitlich ist der Rüssel stärker runzlig punktiert, vor den Augen mit 2 Längsfurchen, die einen scharfen Kiel einfassen. Fühler ungefähr im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied langgestreckt, fast doppelt so lang wie der Rüssel hoch, ungefähr so lang wie die ersten drei Geisselglieder; 1. Glied etwas kräftiger und länger als das 2. Glied; 2. und 3. Glied von gleicher Länge; 4. Glied etwas länger als breit; 5.-7. Glied nur so lang wie breit; Keule so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen, die beiden ersten Glieder lose gegliedert. — Halsschild länger als breit, schwach konisch und mit nur schwacher Seiteneinschnürung, vor dem Schildchen mit grubenartigem Eindruck oder einer Mittelfurche; Punktierung sehr fein und etwas weitläufig, die Oberfläche mattiert. — Schildchen nicht ganz so lang wie breit, der Länge nach gefurcht. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,8 : 2,7), die grösste Breite hinter der Deckenmitte befindlich; Schultern seitlich nur schwach vorragend, von ihnen ab zunächst geradlinig verbreitert, dann fast halbkreisförmig abgerundet, die Spitzenpartie etwas vorgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, scharfkantig, etwas breiter als die Geisselglieder dick; Zwischenräume breit und flach, mit zwei flachen

undeutlichen Längsfurchen. — Unterseite fein und nicht dicht, das letzte Abdominalsegment dichter und rauher punktiert; letzteres an der Basis mit flachem Eindruck. Schenkel ziemlich kräftig gekeult; Tibien zur Spitze schwach verbreitert; 1. Tarsenglied annähernd so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Rüssel kräftiger, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, kräftig gebogen. Fühler weniger gestreckt.

Färbung schwarz, Flügeldecken dunkelblau. — Länge : 5,3-6 mm.

Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 22-24.XI.1947; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 14-20.XI.1947, ♀; Munoi, bif. Lupiala, 890 m, 6-15.VI.1948; Kaswabilenga, 700 m, 3-4 XI.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-21.VI.1948; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948, ♂; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 22.X.1947; piste Lupiala, 600-1.200 m, 23.XI.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — 14 Ex.

Variiert. — Das ♂ aus Kiamokoto hat den Rüssel weniger gebogen.

Beziehungen. — Die vorstehende Art ist die grösste der mir bisher bekannt gewordenen, WAGNER gab von ihr nur eine kurze Diagnose. Nah verwandt mit *tensirostris* m. und *ueleanus* BURGEON, durch die breiten, mehr verkehrt-eiförmigen Decken von ihnen verschieden. Ausser durch die Grösse auch durch das tief längsgefurchte Schildchen von den meisten Arten getrennt.

125. — *Piezotrachelus ueleanus* BURGEON.

Apion (*Piezotrachelus*) *opulentum* WAGNER ssp. *ueleanum* BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 212.

Piezotrachelus ueleanus VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 106.

Diese Art ist von *P. schoutedeni* WAGNER schwierig zu trennen; wie bei den meisten Arten kommt eine gewisse Variationsbreite der unterschiedlichen Merkmale hinzu, so dass eine Abgrenzung auf Schwierigkeiten stossen kann. Abweichend sind die Längenverhältnisse von Rüssel und Halsschild, beim ♂ sind ausserdem die Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt, bei *schoutedeni*, *opulentus* und *breviceps* mehr oder weniger hinter der Mitte.

Kilwezi, rive dr. Lufira, 750 m, 26-31.VII, 9-14, 16-21.VIII, 6-7.IX.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Lustaga-Mukana, 20-21.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 800 m, 6-15.VI.1948; Ganza, 860 m, 27.VI-2.VII.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18.VI, 4-6.VII.1949; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 1-6.V.1947. — 34 Ex.

126. — *Piezotrachelus schoutedeni* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 40, t. II, fig. 4; t. III, fig. 5, b (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 105, 109 (*Piezotrachelus*).

Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 17, 22-26.X.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kabwekanono, près tête de source Lufwa, 1.815 m, 25.IV.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.III, 1-8.XII.1947; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX, 4-16.X.1948; riv. Kilolomatembo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kilwezi, affl. dr. Lufira, 750 m, 23-27.VIII.1948; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Kanda, rive dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 32 Ex.

127. — *Piezotrachelus tensirostris* n. sp.

(Abb. 21, a-c.)

♀ : Kopf quer, Schläfen gut $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie die Augen, nach hinten schwach verschmälert. Augen mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Stirn mattiert, nicht eingengt, nur mit zwei undeutlichen Längsfurchen. Rüssel so lang wie die Flügeldecken, dünn, zylindrisch, im Viertelkreis gekrümmt, glänzend. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, auffallend dünn und gestreckt; Schaftglied lang und dünn, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel hoch, so lang wie das 1. und das 2. Geisselglied, das 2. etwas länger als das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; das 6. noch reichlich doppelt so lang wie breit; 7. Glied so lang wie breit. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder insgesamt, das 1. Glied locker gegliedert. — Halsschild länger als breit, im apikalen Viertel seitlich scharf unterschnürt, der Vorderrand reichlich $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, von der Einschnürung ab leicht gerundet zur Basis verbreitert, auf der basalen Hälfte mit seichter Mittelfurche; fein und mässig dicht punktiert, halbmatt. — Schildchen klein, so lang wie breit, viereckig, der Länge nach gefurcht. — Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (2,8 : 1,6), nur wenig vor der Mitte am breitesten, seitlich mässig stark gerundet. Punktstreifen ziemlich fein, tief eingerissen, etwa so breit wie die Geisselglieder dick; Zwischenräume flach, breit, etwas lederartig halbmatt skulptiert. — Unterseite fein, flach und nicht dicht, auf den letzten Abdominalsegmenten dichter und etwas rauher punktiert, die Oberfläche mattiert. Hinterschenkel überragen die Deckenspitze. Das 1. Tarsenglied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Rüssel in der Sehne etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ebenfalls stark gekrümmt, etwas kräftiger als beim ♀, deutlicher punktiert, halbmatt, vor der Fühlereinlenkung schwach verjüngt. Fühler

nicht ganz so schlank als wie beim ♀, das 7. Geisselglied aber etwas länger als breit. Kopf weniger quer, die Augen grösser, etwas länger als der Rüssel breit, die Schläfen fast halb so lang wie die Augen.

Färbung schwarz, Flügeldecken oft — besonders beim ♂ — dunkelblau. Fühler des ♂ dunkelrot. — Länge : 3,3-4 mm.

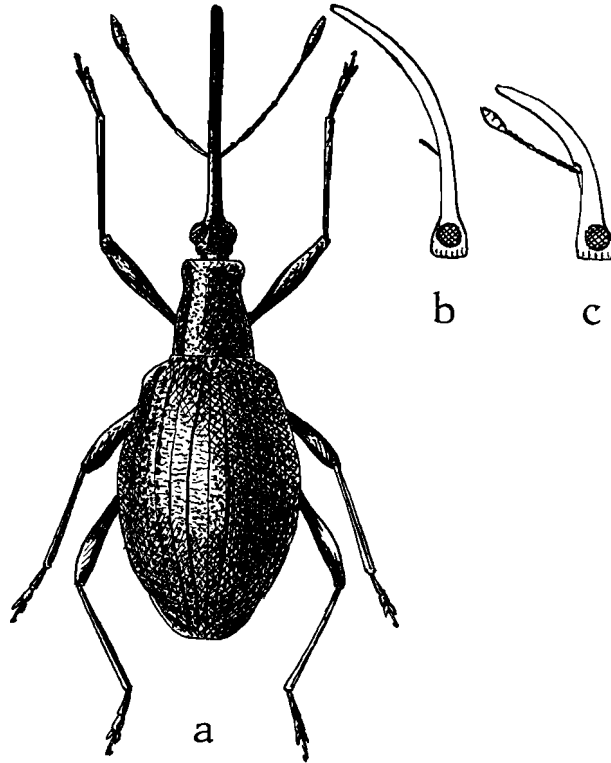


ABB. 21. — *Piezotrachelus tensirostris* n. sp.

- a) in der Aufsicht, ♀;
 b) Kopf und Rüssel des ♀ in der Seitenansicht;
 c) Desgl. des ♂ in der Seitenansicht.

Holotypus : riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 22.X.1947. — Paratypen : 56 Ex. : idem, 30.IX, 6-9.X.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15, 15-21, 22-24.VI.1948; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 10-13.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-16, 21.X.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; riv. Kande, affl. g. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948.

Die Art variiert etwas in Färbung, Skulptur und in der Kopfform. Tiere von Kaswabilenga z.B. haben den Kopf weniger quer, die Augen grösser und flacher gewölbt, die Färbung ist schwarz mit leichtem grünem Anflug bei fast schwarzen Fühlern. Allem Anschein nach handelt es sich um Rassenunterschiede.

128. — **Piezotrachelus controversus** n. sp.

♂ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, die Schläfen parallelseitig, gut halb so lang wie die Augen, diese mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit, die Stirn wenig eingengt, matt punktiert. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, an der Fühlereinklenkung seitlich schwach gerundet erweitert und davor nur wenig verjüngt; von der Seite gesehen nur im mittleren Teil etwas verdickt. Fühler nur wenig hinter der Rüsselmittle eingelenkt; Schaftglied gestreckt, länger als das 1. Geisselglied, aber nicht ganz so lang wie der Rüssel hoch; die folgenden Glieder zur Spitze an Länge allmählich abnehmend. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten vier bis fünf Geisselglieder insgesamt, etwas locker gegliedert. — Halsschild erheblich länger als breit, ziemlich kräftig konisch, hinter dem Vorderrand mit starkem Eindruck, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis, der basale Sockel fast geradlinig konisch, fein und dicht punktiert, halbmatt. — Schildchen länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken ca. $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,95 : 1,5), seitlich kräftig gerundet, die grösste Breite etwas vor der Mitte, Schultern seitlich schwach vortretend; Punktstreifen mässig stark, so breit wie das 1. Geisselglied an der Spitze; der 1. Punktstreif mehr vertieft. — Unterseite fein und sehr dicht mattiert punktiert. Hinterschenkel die Spitze der Decken überragend.

Beim ♀ ist der Rüssel nur wenig länger als beim ♂, an der Basis leicht mattiert. Fühler deutlicher hinter der Rüsselmittle eingelenkt.

Färbung schwarz, Fühlergeissel pechbraun. — Länge : 3 mm.

Holotypus : Ganza, 860 m, 27.VI-2.VII.1949. — Paratypen : 9 Ex. : idem; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25, 27.VI-6.VII.1949; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945.

Beziehungen. — Dem auch bei Ganza aufgefundenen *P. magnirostris* WAGNER sehr ähnlich, aber grösser, mit längerem Halsschild und mehr gebogenem Rüssel. Die Art nähert sich dem *tensirostris*, hat dessen flache Zwischenräume der Punktstreifen und den breiteren Halsschild, aber nicht den langen gebogenen Rüssel und die langgestreckten Fühler des ♀.

129. — *Piezotrachelus kilwezianus* n. sp.

(Abb. 22, a, b.)

♂ : Kopf etwas breiter als lang, Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis, Schläfen parallelseitig, reichlich $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie die Augen, diese ziemlich kräftig gewölbt, so lang wie der Rüssel breit. Rüssel kaum länger als der Halsschild, wenig gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze konisch verschmälert, von oben gesehen in der basalen Hälfte

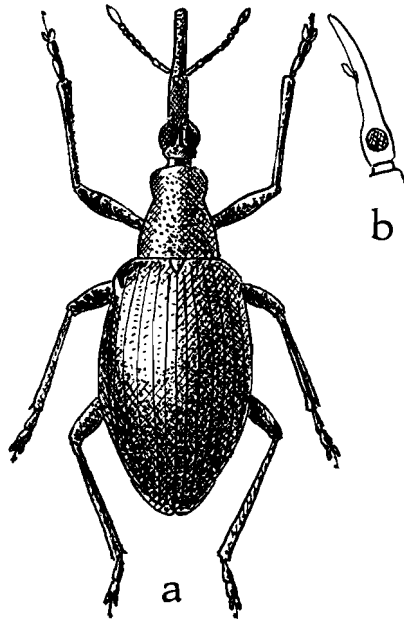


Abb. 22. — *Piezotrachelus kilwezianus* n. sp., ♂.

a) Gesamtansicht;

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

parallelseitig, nach vorn schwach konkav auf zwei Drittel der basalen Breite verjüngt, auf der basalen Hälfte wie die Stirn mattiert; vor den Augen mit zwei scharfen Längsfurchen. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, jedes $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied länger als breit, die folgenden Glieder kürzer. Keule zugespitzt eiförmig, reichlich so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen. — Halsschild länger als breit, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis, hinter diesem seitlich mässig stark eingeschnürt, der basale Teil seitlich schwach gerundet. Punktierung ziemlich kräftig und

dicht. — Schildchen quadratisch. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,3), mit der grössten Breite in der Mitte, seitlich mässig stark gerundet. Punktstreifen fein, die beiden inneren Streifen wenig kräftiger und zur Basis hin etwas mehr vertieft. — Unterseite sehr fein und ziemlich dicht punktiert. Hinterschenkel überragen die Deckenspitze.

♀ : Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, vor der Fühlereinlenkung auf drei Viertel der basalen Breite verschmälert; auf dem basalen Drittel mattiert, im übrigen Teil poliert. Kopf breiter, die Augen etwas kleiner und mehr gewölbt.

Färbung schwarz. — Länge : 3,3-3,5 mm.

Holotypus : Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948. — Paratypen : 32 Ex. : idem; Kilwezi, affl. dr. Lufira, 750 m, 26-31.VII.1948; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX, 6-9.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-16.X.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.830 m, 21.I.1948; Kabwekanono, près tête de source Lufwa, 1.815 m, 25.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 2.V.1949; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18.VI.1949.

Beziehungen. — Dem *P. colonus* FAUST sehr ähnlich, vor allem durch die Rüsselbildung abweichend. Das ♀ genannter Art hat einen längeren zylindrischen Rüssel, einen schmäleren Halsschild und breitere Flügeldecken.

Variiert?. — Bei einem vorliegenden Stück zeigt ein ♂ an der unteren Spitze ein äusserst kleines Zähnchen, während bei dem ♀ der Rüssel etwas länger als bei der Nominatform ist.

Paratypen : 13 Ex. : riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947.

130. — *Piezotrachelus satellitius* n. sp.

(Abb. 23, a-e.)

♂ : Kopf über den Augen breiter als lang, die flache matte Stirn kaum merklich eingengt. Augen mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Schläfen kurz, parallel, $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie die Augen. Rüssel annähernd so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark und gleichmässig gebogen, im basalen Teil parallelseitig, an der Fühlereinlenkung seitlich flach erweitert, davor wenig verjüngt und parallelseitig. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied doppelt so lang wie breit; 1. Geisselglied kurz oval, wenig länger als breit; 2. Glied dünn, etwas länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied etwas länger als breit;

6. und 7. Glied breiter als lang; Keule kräftig, eiförmig. — Halsschild so lang wie breit, kräftig konisch (ähnlich *Sympiezotrachelus*-Arten), mit ziemlich kräftigem Seiteneindruck, der basale Sockel seitlich leicht gerundet, sehr fein und dicht punktiert, mit tiefem ovalem Grübchen vor dem Schildchen. — Letzteres etwas länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,3), über den Schul-

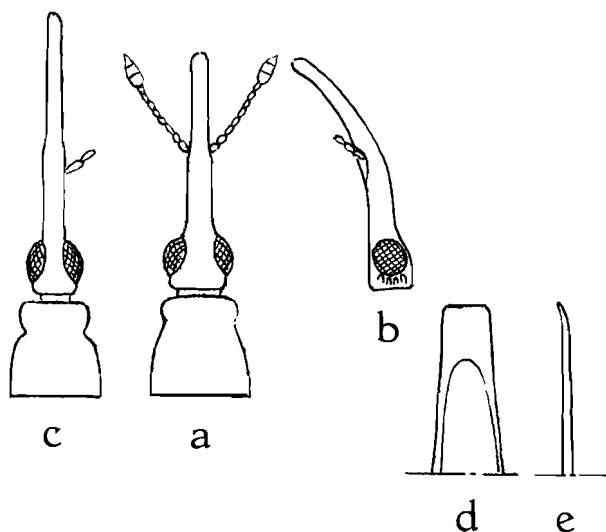


ABB. 23. — *Piezotrachelus satellitius* n. sp.

- a) Kopf, Rüssel und Halsschild in der Aufsicht, ♂;
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
- c) Kopf, Rüssel und Halsschild in der Aufsicht, ♀;
- d) Penis in der Aufsicht;
- e) Desgl. in der Seitenansicht.

tern fast doppelt so breit wie der Halsschild an der Basis. Schulterbeule kräftig, seitlich schwach vorragend, hinter den Schultern leicht eingezogen, die grösste Breite etwas vor der Mitte, hier seitlich mässig stark gerundet, die Spitzenpartie etwa halbkreisförmig mit kurz und breit vorgezogener Spitze verrundet; Höhenwölbung mässig stark. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte in den Streifen deutlich, der 1. Punktstreif nähert sich zur Basis etwas der Naht; Zwischenräume breit, matt punktiert. — Unterseite fein und ziemlich dicht punktiert. Die Schenkel erreichen nicht ganz die Deckenspitze. Tibien ziemlich schlank, zur Spitze hin wenig verbreitert; 1. Glied der Hintertarsen reichlich doppelt so lang wie breit, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Augen noch flacher gewölbt, nur wenig aus der Kopfwölbung vorragend. Rüssel ungefähr so lang wie die Flügeldecken, mässig stark gebo-

gen, zylindrisch, an der Fühlereinlenkung seitlich schwach flach gerundet-verbreitert, ziemlich glänzend, im basalen Viertel mattiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Rüssel an der Einlenkungsstelle breit; 1. und 2. Geißelglied gleichlang, jedes $\frac{2}{3}$ -mal so lang als das Schaftglied, die folgenden Glieder allmählich an Länge abnehmend; Keule oval. Halsschild ziemlich kräftig konisch, im vorderen Drittel seitlich scharf unterschnürt.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948. — **Paratypen** : 19 Ex. : idem, 15-19.I.1948, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947, ♀, 27-30.IV.1949; Kabwekanono, 1.815 m, 6, 8.III.1948, 25 IV.1949; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948, ♂; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 12-18.VI.1949.

Variiert. — Das am 22. -23.IV.1949 bei M u k a n a aufgefundene Stück hat die Fühler etwas mehr hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt als beim typischen Stück. Und die zwei am 25.IV.1949 bei K a b w e k a n o n o gesammelten Tiere besitzen einen etwas kürzeren Rüssel.

131. — *Piezotrachelus planetes* n. sp.

(Abb. 24, a-c.)

♂ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, die Stirn kaum eingengt, mit sehr feinem glänzendem Mittelkiel; Augen mässig gewölbt, so lang wie die Augen. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark und gleichmässig gebogen, fast zylindrisch; über der Mitte nur unmerklich flach verbreitert, zur Spitze wenig verjüngt, im basalen Teil matt punktuliert, im übrigen halbgänzend. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, jedes $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als das 1. Glied; die restlichen Glieder etwas länger als breit; Keule ziemlich kräftig, fast so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen. — Halsschild gestreckt, fast $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit, schwach konisch mit schwacher Seiteneinschnürung im apikalen Drittel, ziemlich fein und sehr dicht punktiert; der basale Teil seitlich nur sehr wenig gerundet, matt. — Schildchen so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2 : 1,3), mässig hoch gewölbt, Schulterbeule flach und seitlich nur wenig vortretend, von den Schultern ab ziemlich gleichmässig gerundet, die grösste Breite etwas vor der Mitte, die Spitze kurz und schwach verjüngt ausgezogen. Punktstreifen als kräftige Punkturchen, in denen die Punkte nicht erkennbar sind, ausgebildet; Zwischenräume breit, kaum gewölbt, matt punktuliert. — Hinterbrust fein und nicht gedrängt punktiert. Tibien ziemlich schlank, gerade, zur Spitze schwach verbreitert. Mittel- und Hintertibien an der äusseren Spitze mit Wimperbüschel; Das 1. Tarsenglied so lang wie Glied 2 und 3 zusammen.

♀ : Rüssel $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie die Decken (1,5 : 2,2), wenig und gleichmässig gebogen, an der Fühlereinlenkung seitlich etwas deutlicher verbreitert, vor der Einlenkungsstelle wenig schmaler als an der Basis, nur an der Basis matt, sonst glänzend. Fühler zwischen dem basalen Drittel und der Mitte des Rüssels eingelenkt. Fühler etwas gestreckter, das Schaftglied länger als das 1. Geisselglied. Kopf etwas breiter. Seiteneinschnürung des Halsschildes etwas kräftiger. Flügeldecken etwas breiter, mehr rhombisch geformt; Punktstreifen noch kräftiger, so dass in ihnen die Punkte deutlich sichtbar sind. Spitze der Hinterschenkel erreicht die Deckenspitze.

Färbung schwarz. — Länge : 2,7-3,5 mm.

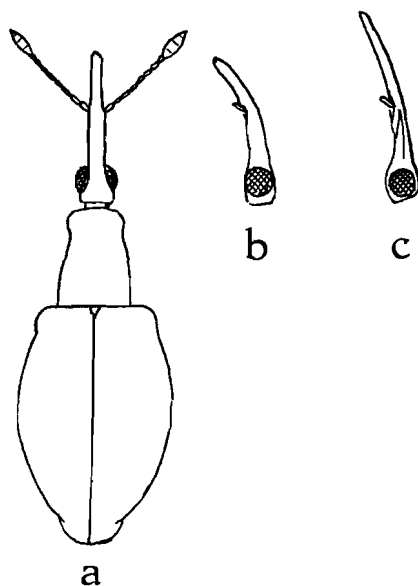


ABB. 24. — *Piezotrachelus planetes* n. sp.

- a) Gesamtansicht, ♂;
 b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
 c) Desgl., ♀.

Holotypus (♂): Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — Paratypen : 18 Ex. : idem, Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa, rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948]; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-2.VII.1949; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947.

Beziehungen. — Durch die Halsschildform nähert sich diese Art noch dem *P. schoutedeni* WAGNER mehr als dem *ueleensis* BURGEON, die starken Punktstreifen, der lange fast gerade Rüssel des ♀ und der ziemlich kräftig gebogene Rüssel des ♂ machen die Art gut kenntlich.

132. — **Piezotrachelus intrusus** n. sp.

(Abb. 25, a, b.)

♀ : Kopf breiter als lang, die Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis, flach, nur innerhalb der Augen mit feinem Längskielchen. Augen kräftig gewölbt, wenig kürzer als der Rüssel an der Basis breit; Schläfen

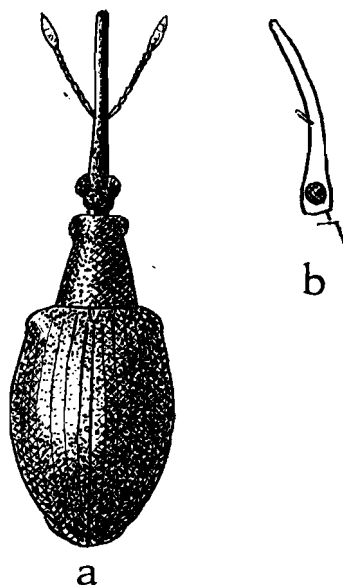


ABB. 25. — *Piezotrachelus intrusus* n. sp., ♀.

a) Gesamtansicht;

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

parallelsseitig, gut halb so lang wie die Augen. Rüssel $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, zylindrisch, glänzend, nur gegen die Basis schwach verbreitert, hier mattiert punktiert und mit undeutlichem Mittelkiel, ziemlich schwach und gleichmässig gebogen. Fühler etwas hinter dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied etwas länger als der Rüssel dick; 1. und 2. Geisselglied gleichlang, jedes gut $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das Schaftglied; 3. und 4. Glied annähernd gleichlang und jedes etwa $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 2. Glied; die letzten Glieder noch länger als

breit; Keule schmal spindelförmig. — Halschild reichlich $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit, schwach konisch, der Vorderrand reichlich $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, bis zum nur mässig tiefen Seiteneindruck auf reichlich einem Viertel der Gesamtlänge apikal seitlich gerundet; fein mattiert. — Schildchen länger als breit, schwach dreieckig, an der Spitze etwas abgestutzt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, seitlich stark bauchig gerundet, die grösste Breite über der Mitte, mit kräftiger seitlich heraustretender Schulterbeule, über den Schultern fast doppelt so breit wie die Halsschildbasis; hoch gewölbt, etwa in Form eines Halbkreises. Punktstreifen ziemlich fein linienartig eingerissen, die Punkte in ihnen deutlich erkennbar; der 1. Punktstreif auf der basalen Hälfte wenig kräftiger; Zwischenräume breit und flach, durch grössere, dichte, sehr flache Punktierung uneben. — Unterseite matt, ohne erkennbare Punktierung. Beine schlank.

♂ : Rüssel kräftiger, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach und gleichmässig gebogen. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Augen etwas flacher gewölbt. Halsschild weniger gestreckt. Flügeldecken über der basalen Hälfte feiner skulptiert mattiert.

Färbung schwarz; Flügeldecken dunkelblau. — Länge : 3,5-3,6 mm.

Holotypus : Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948, 2 ♀♀. — Paratypen : 11 Ex. : idem, 1 ♂; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949, 1 ♀ (Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt), 28.VI-2.VII.1949; riv. Kilolomatembo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX.1947.

Beziehungen. — Die hier beschriebene Art ist dem *P. tensirostris* sehr ähnlich, doch ist der Rüssel nicht ganz so gestreckt, auch nur ziemlich flach gebogen, die Fühler sind ebenfalls weniger gestreckt. Auch *P. convergens* ist eine ähnliche Art.

133. — *Piezotrachelus suborichalceus* n. sp.

(Abb. 26, a-e.)

♂ : Kopf so lang wie breit, die Stirn kaum eingeengt, mit kurzem undeutlichem Mittelkiel; Augen nur schwach gewölbt, länger als der Rüssel breit; Schläfen parallelseitig, nicht ganz halb so lang wie die Augen. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, zylindrisch, in der Gegend der Fühlereinlenkung kaum merklich verbreitert, auf ganzer Länge mattiert. Fühler zwischen Mitte und basalem Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel breit; 1. und 2. Geisselglied gleichlang, wenig kürzer als das Schaftglied; auch die restlichen Glieder annähernd gleichlang und jedes nur wenig kürzer als das 2. Glied; Keule mässig stark zugespitzt-eiförmig, doppelt so lang wie dick. — Halsschild länger als breit, mässig stark konisch, die subapikale Seiteneinschnürung ziemlich kräftig. Punktierung

verhältnismässig kräftig, dicht, flach. — Schildchen klein, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1,2), hochgewölbt, die Decken zur Basis unter 45° abfallend, Schultern kräftig und auch seitlich vorgezogen, der Beginn der ziemlich kräftigen Seitenrundung setzt schon bald hinter den Schultern an. Punktstreifen ziemlich

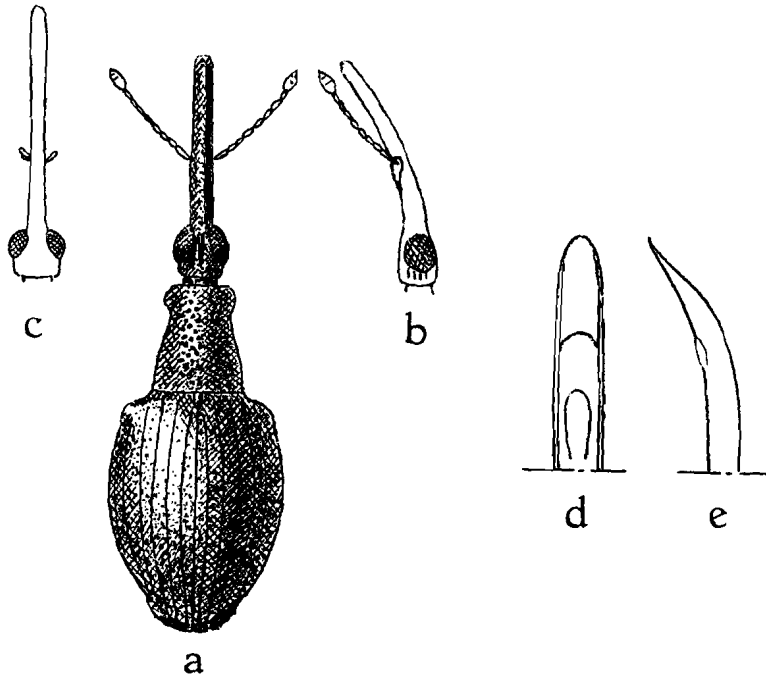


ABB. 26. — *Piezotrachelus suborichalceus* n. sp.

- a) In der Aufsicht, ♂;
 b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
 c) Kopf und Rüssel in der Aufsicht, ♀;
 d) Penis in der Aufsicht;
 e) Desgl. in der Seitenansicht.

fein, der 1. Streif nähert sich zur Basis hin etwas der Naht; Zwischenräume breit, flach, halbmatt chagriniert. — Unterseite ähnlich wie der Halschild punktiert. Hinterschenkel die Deckenspitze etwas überragend. Hintertibien aussen an der Spitze mit einem Wimperbüschel. Penis parallelseitig, im Spitzenteil verjüngt und die Spitze etwa parabelartig abgerundet, von der Seite gesehen halb so hoch als breit, schwach durchgebogen, im Spitzenteil scharf zugespitzt.

♀ : Rüssel so lang wie die Decken, ziemlich kräftig gebogen, glänzend. Kopf breiter als lang, Augen klein und etwas mehr gewölbt.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit bronzeartigem Ton. — Länge : 2,8-3 mm.

Holo- und Allotypus : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 8 Ex. : [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948, ♂]; Lusinga, 1.760 m, 27-30.IV.1949, ♀; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948.

Leichte Abweichungen zeigen Tiere von folgenden Fundorten :

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; Ganza, 860 m, 30.V-10.VI, 12-18.VI.1949.

Beziehungen. — Der lange zylindrische Rüssel lässt nicht ohne weiteres auf ein Männchen schliessen, in dieser Hinsicht finden sich für diese Art wenig Vergleichsmöglichkeiten. Im allgemeinen ist der Rüssel des ♂ gedrungener und kräftiger gebaut als beim ♀ und dorsal mehr oder weniger — wenigstens im basalen Teil — mattiert.

134. — *Piezotrachelus microcomatus* n. sp.

(Abb. 27, a-c.)

♀ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, die Augen wenig gewölbt, fast nivelliert; Schläfen etwa von einem Drittel Augenlänge, scharfwinklig abgesetzt; Stirn etwas eingeengt, in Höhe der Augenmitte mit einer Querfurche von Auge zu Auge. Rüssel ungefähr so lang wie die Decken, schwach und gleichmässig gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze etwas verjüngt; von oben gesehen vor der Basis kaum breiter als an der Spitze, in der Mitte seitlich schwach gerundet verbreitert; ziemlich kräftig und längsrundlich dicht punktiert, im Spitzenviertel feiner punktiert, halbmatt; vor den Augen mit zwei Seitenfurchen. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel hoch; 1. Geisselglied so lang wie das Schaftglied; 2. und 3. Glied etwas kürzer; das letzte Glied noch länger als breit; Keule mässig kräftig, länglich-eiförmig. — Halsschild länger als breit, mässig stark konisch, mit ziemlich kräftigem Seiteneindruck im vorderen Drittel; mit verhältnismässig kräftiger und dichter Punktierung, sowie einem Längseindruck vor dem Schildchen. — Schildchen etwas länger als breit, dreieckig, punktiert. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,4 : 1,6), seitlich kräftig gerundet und hochgewölbt, die grösste Breite etwas vor der Mitte. Punkstreifen mässig breit, die Punkte in ihnen deutlich; Zwischenräume über der Mitte doppelt so breit wie die Streifen, flach, matt und ein- bis zweireihig flach punktiert, etwas rauh skulptiert. Der 1. Punkstreif nähert sich zur Spitze und zur Basis der Naht auf mehr als die halbe mittlere Zwischenraumbreite. — Unterseite gleichmässig und sehr dicht ziem-

lich kräftig punktiert. Auch die Schenkel und Tibien rauh punktiert, die Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitze; Tibien lang, zur Spitze nur wenig verbreitert. Das 1. Tarsenglied gestreckt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

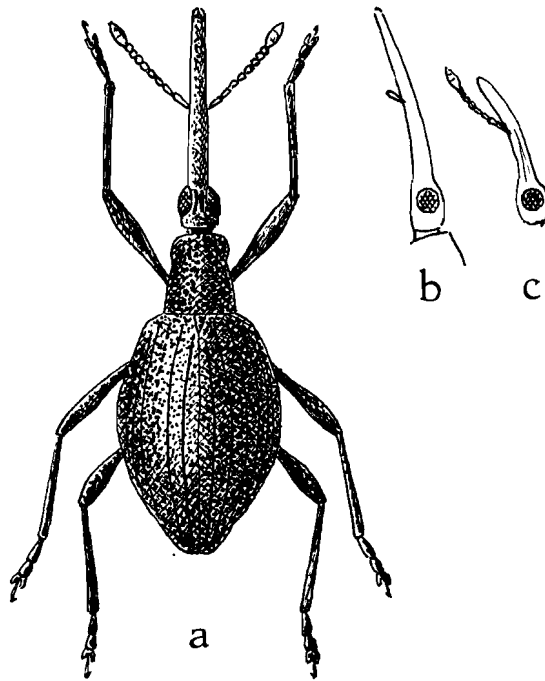


ABB. 27. — *Piezotrachelus microcomatus* n. sp.

a) Gesamtansicht, ♀;

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♀;

c) Desgl., ♂.

♂ : Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, kräftiger und etwas mehr gebogen. Fühler mittenständig, kürzer und kräftiger. Halsschild nur so lang wie breit, schwach konisch, mit nur schwacher seitlicher Einschnürung hinter dem vorderen Drittel.

Färbung schwarz. — Halsschild, Flügeldecken und Beine mit mikroskopisch feiner Behaarung. — Länge : 3,4-3,7 mm.

Holo- und Allotypus : Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — Paratypen : 37 Ex. : idem; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Lusinga, 1.760 m, 12-18, 15, 19, 21-26.III.1947; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945.

Bei einem Pärchen von nachstehendem Fundort ist der Rüssel etwas mehr gebogen, der Halsschild des ♀ kaum länger als breit, die Fühler des ♂ etwas gestreckter :

Lusinga, 1.170 m, 12.III.1947, ♂, ♀.

Beziehungen. — Die Art steht den *Sympiezotrachelus*-Arten nahe, doch ist das Mesosternum nicht gehöckert und der 1. Punkstreif läuft nicht parallel der Naht. Die rauhe Skulptur der Oberfläche und die mikroskopisch feine Behaarung derselben lässt die Art leicht erkennen.

135. — *Piezotrachelus breviceps* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 48, t. IV, fig. 2 (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 105 (*Piezotrachelus*).

Riv. Kamituno, affl. Lusinga, II-VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 27.IV-2.V.1949; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — 3 Ex.

Nicht ganz sicher lässt sich das Tier von nachfolgendem Fundort auf diese Art beziehen :

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 1 ♀ (?).

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland.

136. — *Piezotrachelus opulentus* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 47, t. V, fig. 5 (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 300, 303; id., Zool. 76, 1959, pp. 102, 108 (*Piezotrachelus*).

Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948, ♀; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Kilwezi, 750 m, 16-21, 23-27.VIII, 6-7.IX.1948, 1 ♂, 2 ♀ ♀; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948. — 7 Ex.

Gegenüber einem weiblichen Vergleichsexemplar aus Rhodesien zeigen zwei Stücke von folgendem Fundort einen etwas längeren Rüssel :

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 10-14.II.1948.

Sonstiges Vorkommen. — Natal, Rhodesien. Kongo-Gebiet : Élisabethville.

137. — *Piezotrachelus colonus* FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1899, p. 342 (*Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 96, 113.

varium WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, pp. 5, 38, t. III, fig. 1, 5, a, c (*Apion*, *Piezotrachelus*).

Mukana, 1.810 m, 15-19.I.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-18.III.1948; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kilwezi, 750 m, 16-21.VIII.1948; riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; riv. Kafwi, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 20.IX.1948; riv. Kafwi, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948. — 25 Ex.

Var. — Riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-18.III.1948. — 5 Ex.

Sonstiges Vorkommen. — Die Art ist, in verschiedene Rassen aufspaltend, vom Osten bis zum Westen Zentralafrikas verbreitet.

138. — *Piezotrachelus puncticeps* WAGNER.

WAGNER in SJÖSTEDT, *Ergebn. Exped. Kilimandjaro*, VII, 9, 1908, p. 103 (*Apion*, *Piezotrachelus*). — BURGEON, *Expl. P.N.A.*, fasc. 23, 1938, p. 17. — VOSS, *Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool.* 76, 1959, pp. 102, 108 (*Piezotrachelus*).

Die Art ist vor allem in der Halsschildbildung leicht mit Arten aus dem Subgen. *Sympiezotrachelus* zu verwechseln, doch läuft der 1. Punktstreif auf der basalen Hälfte der Flügeldecken nicht parallel der Naht, ein Umstand, der die Art gut trennen lässt.

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Lusinga, 1.760 m, 14.III.1947, 1, 7.IV.1947, 9-18, 22.IV.1949, 2.V.1949, 11-18.VII.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6, 18.III.1948; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 61 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ostafrika. Kongo-Gebiet : Haut Uele, Bas-Congo, Ituri, Tanganika.

139. — *Piezotrachelus magnirostris* WAGNER.

WAGNER, *Mém. Soc. Ent. Belg.*, XVII 1908, p. 44, t. II, fig. 2, ♂ (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, *Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool.* 76, 1959, p. 105 (*Piezotrachelus*).

Var. nov. *ganzanus*.

Von der Nominatform dadurch abweichend, dass der Halsschild etwas mehr konisch, der Rüssel des ♂ wenig länger und die Augen etwas mehr gewölbt sind. Beim ♂ ist der Halsschild nur undeutlich länger als breit, beim ♀ etwas länger.

Abdominalsegmente verhältnismässig kräftig, sehr dicht und matt punktiert.

Holotypus : Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949. — Paratypen : 109 Ex. : idem, 27.VI, 2, 6.VII.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25.VI, 27.VI-2.VII, 4-6.VII, 12-18.VI.1949; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Kiamokoto, entre Masombwe-Mukana, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Der Nominatform kommen Stücke von folgenden Fundorten sehr nahe :

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948. — 7 Ex.

140. — *Piezotrachelus umbratus* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 44, t. V, fig. 1 (*Apion, Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 103 (*Piezotrachelus*).

Die meisten Stücke der folgenden Fundorte zeigen leichte Abweichungen gegenüber der Type, die Art scheint etwas zu variieren.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948; Mukana, 1.810 m, 18.III.1948; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 18.VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 22.IV.1949; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 4-8.IX.1947; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946. — 11 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Portugiesisch Ostafrika.

141. — *Piezotrachelus residuus* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 49, t. V, fig. 6, ♂ (*Apion, Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 106, 110, fig. 11, a, b, ♀ (*Piezotrachelus*).

Kabwekanono, 1.815 m, 8.III.1948; Lusinga, Kamatongiru, 22.VI.1945, ♂, ♀. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland, Rhodesien.

Subsp. *niokaensis* Voss.

Voss, loc. cit., p. 110.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 20-25.V.1948. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo : Nioka.

142. — **Piezotrachelus burgeonanus** VOSS.

Voss, loc. cit., p. 106, nota 1, p. 111, fig. 11, c, ♀.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948. — 1 Ex.

Sonstiges Vorkommen. — Haut-Uele.

143. — **Piezotrachelus angolanus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 46, t. V, fig. 4, ♀ (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 112 (*Piezotrachelus*).

Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947. — 1 Ex.

Variiert: Flügeldecken etwas breiter gerundet, Seiteneindruck des Halschildes weniger kräftig.

Riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Ganza, 860 m, 30.V-10.VI.1949. — 2 Ex.

Die zwei Weibchen vom folgenden Fundort weichen etwas ab, dadurch, dass die Augen fast nivelliert und die Flügeldecken seitlich weniger gerundet sind. Der Halsschild ist hochglänzend wie bei *hildebrandti* WAGNER, letztere Art hat aber beim ♀ die Fühler zwischen dem basalen Viertel und Fünftel der Rüssellänge eingelenkt und auf den Flügeldecken kräftigere Punktstreifen.

Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948. — 2 ♀ ♀.

144. — **Piezotrachelus magambensis** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 45, t. V, fig. 2, 2a (*Apion*, *Piezotrachelus magambense*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 114 [*Piezotrachelus magambaensis* (err. !)].

Zwei mir vorliegende ♀ ♀ weichen von der typischen Form nur geringfügig ab.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 2 ♀ ♀.

Sonstige Verbreitung. — D. Ostafrika.

145. — **Piezotrachelus illex** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 434 (*Piezotrachelus*). — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 59 (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 113 (*Piezotrachelus*).

Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 3.IV.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 18.III.1948, 1.IV.1947; Lusinga, 1.760 m, 7.IV, 18.VII.1947; Lusinga, Kabwekanono, 31.V.1945; riv. Kafwi, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948, ♂; Lufwa, 1.700 m, 16.III.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Bualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-2.VII.1949; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946. — 25 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo : Albertville, Tshiloango; Mashonaland.

146. — **Piezotrachelus caelebs** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 46, t. IV, fig. 3, ♂ (*Apion*, *Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 104 (*Piezotrachelus*).

Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947, ♂; Lusinga-Mukana, 29.V, 21.VI.1945; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947 (leicht variierend : Schläfen etwas kürzer); riv. Lusinga, 20.VII.1945; riv. Kambi, affl. Kambi, versant S.-E., 25-27.VI.1945. — 10 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Natal.

147. — **Piezotrachelus vanderijstianus** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 217 (*Apion*, *Piezotrachelus*); Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 19; id., 1946, p. 11. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 300, 305; id., Zool. 76, 1959, pp. 106, 111 (*Piezotrachelus*).

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 9 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ruanda. Vitshumbi, Kabasha, Ruts-huru, Vulkan Nyamuragira, Sake, Elisabethville.

148. — **Piezotrachelus microcephalus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 46, t. IV, fig. 5, ♂ (*Apion*, *Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 308 (*Piezotrachelus*); id., Zool. 76, 1959, pp. 101, 108.

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12-18.III.1947, 22.IV.1949; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Kilolomatambo, affl. dr. Lusinga, 17.VII.1945; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; gorges de la Pelenge, 30.V, 10-14, 19.VI.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948. — 35 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland. Kongo : Kivu; Bas-Congo. Urundi, Ruanda.

Den Kopf etwas breiter und wahrscheinlich einer anderen Form angehörig ein Ex. aus M a b w e , r. E. lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949.

149. — **Piezotrachelus ruandanus** BURGEON.

(Abb. 28, a-d.)

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 215 (*Apion*, *Piezotrachelus*); Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 17; id., 1946, p. 10. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 307; id., Zool. 76, 1959, p. 103 (*Piezotrachelus*).

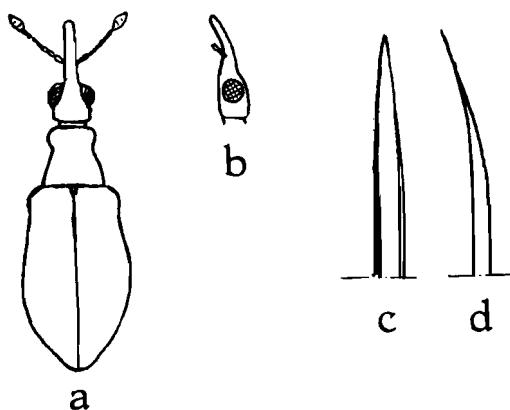


ABB. 28. — *Piezotrachelus ruandanus* BURGEON, ♂.

- a) Gesamtansicht;
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht;
- c) Penis in der Aufsicht;
- d) Desgl. in der Seitenansicht.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 8.XI.1947. — 2 ♂♂.

Sonstige Verbreitung. — Mutura, Kisenyi, Lulenga, Burunga, Tshibinda, Rutshuru, Ruhengeri. Urundi.

150. — **Piezotrachelus macrocephalus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 49, t. IV, fig. 4, ♂ (*Apion*, *Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 113 (*Piezotrachelus*).

Lusinga, Kamatongiru. 22.VI.1945, ♀; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 16-19.V.1948, ♂♀; [Masombwe. 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland.

151. — **Piezotrachelus cyclorhynchus** BURGEON.

BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 19; id. 1946, p. 11 (*Apion, Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 103 (*Piezotrachelus*).

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945, ♀?; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948, ♂ ♀?; Lusinga, 1.760 m, 15.III.1947; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948; Kaziba, affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945. — 10 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Rutshuru, Kabasha, Vulkan Nyamuragira. Tshengeleru, Tshumba, Kiniamahura, Ngesho, rivière Bishakishaki; Ruhengeri.

152. — **Piezotrachelus discrepans** n. sp.

Kopf quer, mit kurzen parallelen Schläfen; Augen klein, ziemlich kräftig gewölbt, ihr Längsdurchmesser etwas kleiner als der Rüssel an der Basis breit; Stirn auf $\frac{2}{3}$ der basalen Rüsselbreite eingengt, mit einem Mittelkiel und je einer tieferen Furche zwischen diesem und den Augen. Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, zylindrisch, vor der Fühlereinkerbung zur Spitze nur wenig verjüngt, sehr fein und zerstreut punktiert, halbgläzend. Fühler etwas hinter dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geisselglied ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, letzteres oval, das 2. Glied viel dünner, aber kaum kürzer als das 1. Glied; die letzten Glieder etwa so lang wie breit; Keule zugespitzt-eiförmig. — Halsschild nur undeutlich länger als breit, leicht konisch mit schwachem Seiteneindruck, ziemlich glänzend mit feiner verschwommener Punktierung. — Schildchen dreieckig, länger als breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), verhältnismässig wenig hochgewölbt, ziemlich breit geschultert, die Schulterbeule seitlich vorragend, die Decken über der Mitte gut gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich fein, die beiden inneren etwas tiefer eingedrückt; Zwischenräume flach, die inneren unerheblich gewölbt; die hintere Deckenhälfte durch Querrunzelung der Zwischenräume mattiert, die vordere Hälfte glatter und glänzender. — Unterseite ziemlich glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert. Die Spitze der Hinterschenkel erreicht nahezu die Deckenspitze, Hintertibien an der äusseren Spitze mit einem Wimperbüschel. Das 1. Glied der Hintertarsen reichlich doppelt so lang wie breit, ungezähnt.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit dunkelblauem Ton. — Länge : 2,4 mm.

Holotypus : Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949. — Paratypen : 11 Ex. : idem, 18.III.1948, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947, 12.III.1947, 9-18.IV.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 15.VIII.1947.

Von Lusinga (7.IV.1947) besitzt ein Stück einen etwas längeren Rüssel und mag das ♀ sein.

Beziehungen : Die hier beschriebene Art steht in gewissem Sinne zwischen *P. globosus* WAGNER und *cyclorhynchus* BURGEON. Alle Arten haben den verhältnismässig kräftig gebogenen Rüssel, die ungefähr im basalen Rüsseldrittel eingelenkten Fühler, den kurzen Halsschild und den queren Kopf mit kleinen ziemlich kräftig gewölbten Augen gemeinsam. *P. globosus* hat jedoch kürzere, breit gerundete Flügeldecken, während diese bei *cyclorhynchus* gestreckter sind, beide Arten haben die Zwischenräume der Punktstreifen mehr gewölbt als bei *discrepans*.

153. — **Piezotrachelus globosus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 48, t. IV, fig. 1 (*Apion, Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 101 (*Piezotrachelus*).

mayneanum BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 204 (*Apion, Piezotrachelus*); Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 16; id., 1946, p. 9. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 31, 308 (*Piezotrachelus*); id., Zool. 76, 1959, pp. 100, 107.

var. *curtum* BURGEON, in litt. ?

WAGNER beschrieb sein *A. globosum* nach einem ♂ aus Salisbury-Mashonaland. Nach der Abbildung ist der Halsschild etwas länger als breit und schwach konisch. Im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin, befindet sich ein von WAGNER determiniertes ♂ aus D. O. Afrika, Papyrusumpf südöstl. Kilimandjaro (20-21.I, 1908; CHR. SCHRÖDER leg.), welches den Halsschild breiter als lang, mehr konisch und hinter dem Vorderrand tiefer unterschnürt besitzt. Es stimmt mit Stücken des *A. mayneanum* BURGEON vollkommen überein, doch sagt BURGEON von dieser Art, dass « la strie 2 n'y est pas approfondie et s'y réunit ordinairement à 8'', aber dies Merkmal ist nicht beständig und verhältnismässig selten anzutreffen. Man könnte also das Tierchen aus Ostafrika auf *mayneanum* beziehen, wenn mir nicht aus dem Congo Museum ein als Type bezeichnetes Stück einer var. *curtum* BURGEON aus Haut-Uele : Dekka (27.III.1925; H. SCHOUTEDEN leg.) vorläge, das ziemlich genau mit der WAGNER'schen Zeichnung besonders hinsichtlich der Halsschildform übereinstimmt. Diese Variation finde ich jedoch in der Literatur nicht erwähnt, sie scheint unbeschrieben zu sein.

Bis zur endgültigen Klärung sehe ich *mayneanus* BURGEON als Unterart von *globosus* WAGNER an. Diese Form, die im Upemba-Gebiet dominiert, schliesst auch die Stücke ein, bei denen der 2. Punktstreif in den 9. einmündet.

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 29.V.1945, 15-19.I.1948, ♂; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947; riv. Kilolomatambo, affl.

Lusinga, 17.VII.1945; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; gorges de la Pelenge, 10-14.VI.1947. — 35 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland. Kongo : Congo da Lemba, Kisantu. Vitshumbi, Insel Tshegera, Ruhengeri, N'Zulu, Rutshuru, Vulkan Nyamuragira, Muhavuru, Tshengelero; Bitale. Ruanda.

154. — **Piezotrachelus abutilonis** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist. (11), VIII, 1941, p. 39, fig. 2. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 100 (subsp. *buccatus*).

Auf die subsp. *buccatus* dürfte das Stück von folgendem Fundort zu beziehen sein :

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 1 Ex.

Die Nominatform wurde aus Uganda, Kampala, beschrieben. Sie entwickelt sich in den Samenkapseln von *Abutilon indicum*.

Subfam. CYLADINAE.

Gattung **CYLAS** LATREILLE.

LATREILLE, Hist. Nat. Crust. Ins., III, 1802, p. 196. — SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., I, 1833, p. 369. — LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1863, p. 529. — WAGNER, Gen. *Apioninae*, 1912, pp. 6, 11. — HUSTACHE, Bull. Ac. Malg., VII (n. s.), 1924, p. 275. — BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVIII, 1936, p. 504 (Best.-Tabelle). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 11, 115.

155. — **Cylas femoralis** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, p. 24. — BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVIII, 1936, p. 505, 506. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 115.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8-14, 10-14, 19, 24.II.1948. — 63 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Über das ganze tropische Afrika verbreitet.

156. — **Cylas puncticollis** BOHEMAN.

BOHEMAN in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., I, 1833, p. 372. — BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVIII, 1936, pp. 506, 507. — HUSTACHE, Mém. Mus. Nat. d'Hist. nat., IX (n. s.), 1939, p. 247. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 116.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamaiwa, 1-3.III.1949. — 2 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ähnlich wie *C. femoralis* FAUST verbreitet.

157. — **Cylas aeneus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Bull. Mus. Paris, 1922, p. 496; Mém. Mus. Nat. d'Hist. nat., IX, (n. s.), 1939, p. 246. — BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVIII, 1936, pp. 506, 508.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Südaethiopien. Kongo : Nionga, Katompe, Kindu.

CURCULIONIDAE

Subfam. OTIORRHYNCHINAE.

TRIBUS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Krallen frei. Flügeldecken in der Regel mit Schulterbeule, das Schildchen vorhanden, Tiere voll flugfähig; in der Gattung *Ptochus* die Flügeldecken ungeschultert *Ptochini*.
- 2 (1) Krallen an der Basis verwachsen.
- 3 (4) Körbchen der Hinterschienen geöffnet. Ungeflügelte, schulterlose Arten mit fehlendem Schildchen, bisweilen mit Pseudoscutellum ... *Peritelini*.
- 4 (3) Körbchen der Hinterschienen geschlossen. Ungeschulterte Arten ... *Embrithini*.

Tribus **PTOCHINI**.

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Flügeldecken ungeschultert *Ptochus* SCHÖNHERR.
- 2 (1) Flügeldecken mit Schultern.
- 3 (4) Halsschildbasis gerade abgeschnitten, in der Mitte zum Schildchen nicht deutlich vorgezogen *Macrocorymus* SCHÖNHERR.

- 4 (3) Halsschildbasis doppelbuchtig, die Mitte derselben mehr oder weniger zum Schildchen vorgezogen; Halsschild seitlich vor der Basis eingeschnürt *Myllocerus* SCHÖNHERR.

Gattung **PTOCHUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 187.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, p. 283 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Ptochus porcellus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Vorwiegend in der paläarktischen Region, in Indien und auf Ceylon nachgewiesen, aus Afrika sind nur wenige Arten bekannt geworden.

158. — **Ptochus ruandaensis** Voss.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, p. 284.

Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 3.IV.1947, 16.IV.1947; Lusinga, 1.760 m, 7, 16.IV.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 14.IV.1947, 15-19.I, 18.III.1948; Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948; [Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Kenia, 1.700 m, 28.III.1947. — 162 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ruanda.

Gattung **MACROCORYNUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 179.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, p. 284 (Best.-Tabelle afr. Arten).

Typus-Art. — *Curculio discoideus* OLIVIER.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und indomalayische Region.

159. — **Macrocorynus (Isomylocerus) nemorosus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 52 (*Myllocerus*). — Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, pp. 289, 300 (*Macrocorynus*).

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kankunda, 1.300 m, 20.XI.1947. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kindu, Ituri, Mahagi-Niarembe.

160. — **Macrocoryrus (Isomyllocerus) clanculus** n. sp.

Kopf breiter als lang, die Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang; Schläfen kurz, parallelseitig; Augen ziemlich flach gewölbt. Rüssel breiter als lang, parallelseitig, der Rücken zwischen den Fühlergruben $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{3}$ -mal so breit wie die Stirn. Fühler-Schaft gekrümmt, ziemlich schlank, zur Spitze hin schwach gekeult verstärkt, die Spitze den Halsschild-Vorderrand weit überragend; 1. Geisselglied fast doppelt so lang wie dick; 2. Glied schwächer und etwas kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder so lang wie breit; Keule ziemlich kräftig, kurz oval. — Halsschild breiter als lang, seitlich wenig kräftig und gleichmässig gerundet; der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, so breit wie die Basis, letztere gerade abgeschnitten, fein gerandet. Die Beschuppung mit weitläufig angeordneten Kahlpunkten durchsetzt. — Schildchen klein. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2 : 1,3), über den Schultern nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild, die Schultern seitlich nicht vorragend, im basalen Viertel parallelseitig, dann gerundet verbreitert, die grösste Breite hinter der Mitte, die Subapikalschwiele nicht ausgebildet, die Spitze etwas ausgezogen. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen. — Schenkel fein gezähnt. Tibien kräftig, gerade, innen schwach doppelbuchtig, die vorderen und mittleren an der Spitze innen mit einem Dorn. Das 1. Tarsenglied länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied kurz, breit, doppelt gelappt.

Färbung rotbraun; die Beine etwas heller rot. — Beschuppung gelblichgrau, die Schuppen rund und stellenweise dicht gelagert; auf dem Halsschild drei kahle Längslinien, auf den Flügeldecken mehr scheckig beschuppt mit Kahlstellen durchsetzt, besonders in der Umgebung des Schildchens und über der Mitte. — Behaarung abstechend, auf den Flügeldecken von der Länge eines Zwischenraums und mässig dicht, auf Kopf und Halsschild kürzer. — Länge : 2,6-3 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — Paratypen : 530 Ex. : idem, 13-19, 16-19, 14, 14-28, 19-24, 19, 22-24, 22-28.XI.1947; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947.

Variiert?. — Eine Anzahl Exemplare sind allgemein etwas kleiner, geschlossener beschuppt, mit sehr kurzen gekrümmten oder undeutlichen Härchen auf den Flügeldecken. Der Halsschild ist fast immer etwas länger, nicht ganz so lang wie breit.

Ob es sich um eine Variante oder um Geschlechtsdimorphismus handelt, ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

Funddaten wie vor. 94 Ex.

Beziehungen. — Die Art steht zwischen *nemorosus* HUSTACHE und *parvicollis* m.; erstere Art hat viel kleinere Augen, letztere seitlich kräftigere Pterygien.

161. — **Macrocorynus (Isomyllocerus) yeboensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 332 (*Myllocerus*). — Voss, loc. cit., XLI, 4, 1949, pp. 294, 310 (*Macrocorynus*).

Lusinga, 1.760 m, 18.XI.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa, rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948; Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kankunda, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — 15 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Haut Uele, Moto; Arebi; N. Kamerun: Bagiri, Buschsteppe.

Variiert. — Etwas grösser, heller braun beschuppt, mit länger absteigender Behaarung.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949. — 4 Ex.

162. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) kankundanus** n. sp.

Kopf quer, die feinen Punkte zu schwachen Längsriefen verlaufen, Schläfen kurz, parallel, kaum $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Augenzweidrittelmesser; Stirn gut $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang und etwas breiter als der Rüssel zwischen den Fühlergruben; Augen schwach gewölbt, subdorsal, länglich-oval. Rüssel quer, Oberkante mit der Stirn in einer Flucht liegend, querüber flach eingesenkt. Epistom bis etwas hinter die Fühlereinlenkung tief dreieckig ausgeschnitten, auf den Innenflanken mit 6-7 gegeneinander gerichteten Borsten besetzt. Fühler in tiefen, dreieckigen Gruben eingelenkt; Seiten parallel, ohne Pterygien. Schaft lang, ziemlich dünn, hinter der Spitze fast etwas unvermittelt verbreitert, mit feinen, anliegenden Härchen ziemlich dicht bekleidet, gebogen, die Spitze die Halschildmitte erreichend. 1. Geisselglied langgestreckt, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als das 3. Glied; das 3.-6. Glied an Länge kaum verschieden, das 7. Glied jedoch wieder etwas länger. Keule lang spindelförmig, etwas länger als die drei letzten Geisselglieder zusammen. — Halschild quer, die Basis erheblich schmaler als der Vorderrand; hier wie dort gerade abgeschnitten; vor der Basis und hinter dem Vorderrand seitlich und auch dorsal konkav unterschnürt, in der Mitte mässig stark gerundet, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (3,2 : 1,7), hinter den kräftigen Schulterbeulen nur kurz parallelseitig, dann zur Mitte fast geradlinig und ziemlich kräftig verbreitert, zur Spitze gerundet verschmälert; ohne Subapikalschwiele. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breit und flach, mit einer Reihe feiner Kahlpunkte, die um etwas mehr als ihren Durchmesser entfernt angeordnet sind, und denen je ein längeres Härchen entspringt. — Schenkel mit feinem, spitzem Zähnchen. Vorder-

tibien gerade, an der Spitze nach innen etwas erweitert; Mitteltibien aussen sehr schwach gebogen und die Hintertibien schwach s-förmig geschweift, an der Spitze innen und aussen etwas erweitert.

Färbung pechbraun, Fühler und Beine rot. — Beschuppung grün. — Kopf, Rüssel und Halsschild mit kurzen, nach vorn gekrümmten Härchen, auf den Flügeldecken mit längeren abstehenden Haaren von der Länge der Breite eines Zwischenraums. — Länge : 4,3-4,5 mm.

Holotypus : Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947. -- Paratypen : 6 Ex. : idem, 22-28.XI.1947; Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949.

Beziehungen. — Der Fühlerschaft ist schlanker und die Stirn etwas schmaler als bei *M. magnificus* HUSTACHE, ganz wesentlich schmaler als bei *congoanus* HUSTACHE.

Durch die Art der Beschuppung, d.h. der Kahlstellen rings um die aufstehenden Härchen auf den Flügeldecken dem *M. khayesicus* HUSTACHE sehr ähnlich, dieser hat aber einen seitlich gleichmässig gerundeten Halsschild und ist nicht zu verwechseln. Auch *katanganus* HUSTACHE ist eine sehr ähnliche Art, die den Rüssel tiefer eingedrückt, den Fühlerschaft dünner, den Halsschild noch mehr verkehrt konisch und die Behaarung der Flügeldecken viel kürzer aufweist.

163. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) katanganus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 327.

Kankunda, s.-affl. rive dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Katanga.

164. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) dorsocinnamomeus** n. sp.

Kopf breiter als lang, Schläfen kurz, Stirn gut $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel breiter als lang, so breit wie der Kopf, etwas länger als der Augendurchmesser, parallelseitig, wenig breiter als die Augen lang, mit feiner Mittelrinne. Fühlerschaft dünn, schlank, den Halsschildvorderrand überragend, in der basalen Hälfte gebogen, an der Spitze schwach gekeult; Geissel schlank und dünn, das 1. Glied am längsten, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; das 6. Glied am kürzesten, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; Keule spindelförmig, 4-gliedrig, so lang wie die vier letzten Geisselglieder insgesamt. — Halsschild breiter als lang, der Vorderrand etwas breiter als die Basis; die subapikale und subbasale Einschnürung auch dorsal kräftig, die erstere

aber kräftiger, zwischen beiden kurz gerundet erweitert; dicht punktiert. — Schildchen schmal, doppelt so lang wie breit. — Flügeldecken gut doppelt so lang wie breit, Schultern seitlich etwas vorgewölbt; Decken im ganzen parallelseitig, an der Spitze im Halbkreis abgerundet. Punktstreifen ziemlich fein, die inneren Zwischenräume leicht gewölbt, die übrigen flach und viel breiter als die Streifen. — Schenkel sehr fein gezähnt; Tibien schlank, gerade innen nur wenig doppelbuchtig; 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Tarsenglied zusammen, das 2. Glied fast kugelförmig, das 3. Glied breit gelappt.

Färbung rotbraun, Fühler und Beine heller rot. — Beschuppung metallischgrün, der Kopf, Rücken des Halsschildes und der Flügeldecken seitlich bis zum 4. Zwischenraum zimtbraun; die zimtbraune Beschuppung erreicht nicht die Deckenspitze und bleibt von dieser so weit entfernt wie von den Seiten. — Behaarung auf den Zwischenräumen der Flügeldecken sehr kurz, gekrümmt. — Länge : 3,3 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947.

165. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) callosicollis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 328 (*Myllocerus*). — VOSS, loc. cit., XLI, 4, 1949, pp. 70, 71 (*Macrocorynus* subg. *Exmyllocerus*).

Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 14-20.XI.1947. — 1 Ex.

166. — **Macrocorynus** spec.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947; Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, 1-3.III.1949; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa. rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948]. — 4 Ex.

Gattung **MYLLOCERUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 178; Gen. Spec. Curc., II, 2, 1834, p. 424.

MARSHALL, Fn. Brit. Ind. Curc., I, 1916, p. 279.

VOSS, Rev. Zool. Bot. Afr., XLII, 1, 1949, p. 71.

Typus-Art. — *Curculio curvicornis* FABRICIUS.

167. — **Myllocerus (Pachymyllocerus) posttibialis** n. sp.

Kopf breiter als lang, fein und sehr dicht punktiert. Schläfen parallelseitig, halb so lang wie die Augen. Stirn flach, nicht ganz doppelt so breit wie die Augen lang; letztere flach gewölbt, schwach länglich-oval.

Rüssel breiter als lang, in der basalen Hälfte parallelseitig, Pterygien kräftig, seitlich schräg abgestutzt. Epistom tief dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt bis zur Rüsselwurzel als glänzende, schmal keilförmige Furche verlängert; Seitenkiele undeutlich, zwischen ihnen flach muldenartig eingesenkt. Fühler-Schaft kräftig, zur Spitze ziemlich gleichmässig verbreitert, der Schaft den Halsschild-Vorderrand überragend. Das 1. und 2. Geisselglied am längsten, annähernd gleichlang, zusammen so lang wie die folgenden vier Glieder, diese und das 7. Glied gleichlang. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet; Basis tief doppelbuchtig. Die Punkte kräftig, um etwa ihren Durchmesser entfernt stehend. — Schildchen leicht versenkt, fast quadratisch. — Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (3,8 : 2,2), von den Schultern bis über die Mitte ziemlich parallelseitig, im Spitzenteil ohne Subapikalschwiele breit verrundet. Punktstreifen kräftig, die Zwischenräume so breit wie die Streifen, gewölbt, nicht deutlich punktiert. — Schenkel mässig stark spitz gezähnt; die Vorderbeine kräftiger und länger als die mittleren. Vorder- und Mitteltibien innen flach s-förmig geschweift, die Spitze nach innen verbreitert und hier mit kurzem Dorn; Hintertibien auf der ganzen Länge breit und flach gefurcht, die Ränder der Furche stumpf gekielt und mit langen weissen Haaren befranst, die Flanken an der Spitze etwas nach aussen und innen erweitert. Tarsen kräftig, das 1. Glied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Spärlich mit dunkelgrünen, kleinen Schuppen bekleidet. Die abstehende dunkle Behaarung auf Kopf und Halsschild sehr kurz, auf den Flügeldecken mässig lang in der Länge einer Zwischenraumbreite. — Länge : 5-5,4 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 13-28.XI.1947. — Paratypen : 3 Ex. : idem.

Unter den verwandten Arten durch die Bildung der Hintertibien auffällig und gut kenntlich.

168. — **Mylocerus (Pseudanosimus) upembaensis** n. sp.

Kopf quer, Schläfen sehr kurz; Stirn so breit wie die Augen lang, letztere sehr flach gewölbt. Rüssel etwas breiter als lang, konisch; die nach hinten geöffneten Fühlergruben sind um ein Drittel der Stirnbreite getrennt. Fühler-Schaft gebogen, verhältnismässig dünn, zur Spitze gleichmässig verdickt, diese den Halsschildvorderrand etwas überragend, vorn mit kurzen, abstehenden Borsten besetzt. Das 1. Geisselglied am längsten und etwas länger als das 2. Glied; die übrigen Glieder etwas länger als dick. Keule verhältnismässig kurz, zugespitzt-eiförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, die Basis mässig stark doppelbuchtig, seitlich gleich-

mässig und ziemlich kräftig gerundet, sowohl am Vorderrand wie an der Basis kurz abgeschnürt. Punktierung fein und wenig dicht. — Schildchen klein, so lang wie breit, hinten etwas zugespitzt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,4 : 1,4), mit kräftiger Schulterbeule, nach hinten zu schwach gerundet verbreitert, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, an der Spitze im Halbkreis abgerundet, ohne Subapikalschwiele; die grösste Höhe der Längswölbung vor dem apikalen Drittel, hinten ziemlich steil abfallend. Punkstreifen ziemlich fein; die Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, kaum gewölbt, der Nahtzwischenraum verschmälert sich zur Basis auf weniger als die halbe mittlere Breite. — Schenkel fein und spitz gezähnt. Tibien aussen gerade, nur die Mitteltibien schwach gebogen, innen mehr oder weniger leicht doppelbuchtig, die vorderen innen an der Spitze zu einem kurzen Dorn erweitert, die Mittel- und Hintertibien an der Spitze schwach nach innen und aussen verbreitert. Tarsen gedrungen gebaut, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, das zweite kaum länger als breit.

Färbung pechbraun. — Unterseite dicht schmutzig-gris, Oberseite vorwiegend dunkelbraun mit lichter bräunlichen Flecken, unscharf begrenzt, beschuppt. — Behaarung sehr kurz und nur hinten etwas deutlich. — Länge : 3-3,4 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 28.XI-2.XII.1948. — Paratypen : 14 Ex. : idem; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *M. stolzi* m. aus Ost-Afrika, doch ist der Halsschild über der Mitte am breitesten und nur fein und wenig dicht punktiert, ohne grünliche Beschuppung. Bei einem Stück ist der Rüssel schwach längsgefurcht, der Halsschild hat eine angedeutete Mittelfurche und die Behaarung der Decken ist etwas länger abstehend. Es ist möglich, dass die Art stärker variiert und das die vorliegenden Tiere eine Rasse von *stolzi* darstellen.

Var ? : Halsschild kürzer, seitlich weniger gerundet und vor der Basis nur undeutlich unterschnürt.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]. — 1 Ex.

Tribus PHYLLOBIINI.

169. — **Phyllobius (Plesiophyllobius) spec. prope dalabanus** m.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949. — 1 Ex.

Tribus **PERITELINI.**

Unter dieser Tribus werden Gattungen zusammengefasst, deren Arten die Krallen an der Basis verwachsen und die Körbchen an der Spitze der Hintertibien geöffnet haben. Die Gattungen sind über Europa und Afrika weit verbreitet, sehr arten- und formenreich.

Alle Arten sind ungeschultert und haben ihr Flugvermögen eingebüsst. Auch das Schildchen fehlt den Arten, doch ist in der Gattung *Mesoleurus* ein Pseudoscutellum ausgebildet, welches fast wie die Rückbildung eines Schildchens anmutet.

Alle ungeflügelten Peritelinen dürften sich zweifellos auf geflügelte Arten zurückführen. Und wenn wir unter den geflügelten Otiorrhynchinen Umschau halten, dann besteht Grund zur Annahme, dass die Arten sich von den Phyllobiinen oder in ihrer Nähe ableiten lassen.

ÜBERBLICK ÜBER DIE VORLIEGENDEN GATTUNGEN
UND UNTERGATTUNGEN.

- 1 (14) Vorderrand des Halsschilds ringsum gerade abgeschnitten.
- 2 (5) Flügeldecken mit verdoppelten — gereihten oder unregelmässig angeordneten — Punktreihen.
- 3 (4) Flügeldecken an der Spitze einfach, ohne zunehmende Tuberkelbildung. Mentum auf der Scheibe mit 2 Borsten
Isanates MARSHALL.
- 4 (3) Flügeldecken zur Spitze hin schlanker verjüngt und in der Regel mit sich nach hinten verstärkender Tuberkelbildung. Mentum mit 4 Borsten auf der Scheibe *Liosystates* HUSTACHE.
- 5 (2) Flügeldecken mit 10 regelmässigen Punktstreifen.
- 6 (11) Flügeldecken an der Basis nicht kielartig gerandet. Arten mit einem Pseudoscutellum *Mesoleurus* MARSHALL.
- 7 (8) Die Flügeldecken laufen in konvexer Rundung an die Basis heran. Das Pseudoscutellum ist gross, dreieckig, glänzend, mässig stark und dicht punktiert, mit feiner Mittellängsfurche. Halsschild glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktiert. Zwischenräume der Flügeldecken breit und flach, doppelt so breit wie die mässig starken, nicht gefurcht vertieften Punktreihen, verschwommen 2-3-reihig fein punktiert, die Oberfläche halbgänzend chagriniert.

- Hintertibien des ♂ breit und kräftig, in der Mitte scharfwinklig abgebogen, allseitig lang zottig gelblich behaart, ebenso die Tarsen und die Unterseite der Hinterschenkel, die übrigen Beine etwas kürzer behaart. Mittelhöften mit aufstehendem Höcker. Halsschild seitlich mit feiner, langer, querliegender Behaarung. Färbung schwarz, Fühler rot (subg. *Mesoleuroides* nov.). (Hierher : *Systates dimorphus* HUSTACHE aus Abessinien : Keren Bogas. Typen im Deutschen Ent. Inst. Berlin, 5 Ex.).
- 8 (7) Die Flügeldecken laufen wenigstens im einen Geschlecht in konkav-kaver Rundung zur Basis aus. Diese Schweifung läuft ohne kielartige Randung zum Mesonotum auf. Mentum mit 2 Borsten auf der Scheibe.
- 9 (10) Diese Bildung ist beiden Geschlechtern eigen. Subg. *Mesoleurus* s. str.
- 10 (9) Die charakteristische Bildung ist nur bei den ♂♂ festzustellen, die ♀♀ sind ähnlich wie in der Gattung *Nematocerus* REICHE mit breiter gerundeten Flügeldecken ohne deutlich basale Schweifung und ohne deutliches Pseudocutellum gebaut Subg. *Hemimesoleurus* nov.
- 11 (6) Flügeldecken an der Basis in der Regel kielartig gerandet, oft seitlich mehr oder weniger fortsatzartig vorgezogen. Mentum mit 4 Borsten auf der Scheibe *Systates* GERSTAECKER.
- 12 (13) Fühlergeißel gedrunken, die letzten vier Glieder höchstens so lang wie dick. Flügeldecken an der Basis fein gerandet oder ungerandet. Mittelkiel des Rüssels fehlend oder undeutlich. Kleine Arten Subg. *Microsystates* nov.
- 13 (12) Fühlergeißel im allgemeinen wesentlich gestreckter, seltener die letzten Glieder gedrunken gebaut Subg. *Systates* s. str.
- 14 (1) Vorderrand des Halsschilds unten zu den Vorderhöften scharfkantig ausgeschnitten (Augenlappen?) *Systatoplesius* gen. n.

Gattung **ISANATES** MARSHALL.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, pp. 313, 335.

Typus-Art. — *Isaniris gerstaeckeri* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — West-Afrika; Congo-Gebiet; Ital. Somaliland bis zum Zambezi.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (4) Halsschild vor den Seitenecken ohne höckerartigen Tuberkel.
- 2 (3) ♂ : Rüsselspitze nur kurz gewulstet. Stirn wenig breiter als die Augen lang. Schenkel tiefschwarz; Tibien und Tarsen — besonders die hinteren — rötlich aufgehellt *bequaerti* HUSTACHE.
- 3 (2) ♂ : Rüsselspitze mehr dreieckig-flächenartig geglättet und hinten wulstartig abgesetzt. Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Beine rot, meist hellrot subsp. n. *nasalis*.
- 4 (1) Halsschild vor den seitlichen Hinterreken mit zahnartigem Höcker bewehrt.
- 5 (6) Halsschild fein und sehr dicht punktiert, nach den Seiten zu fein granuliert. Rüsselrücken schmaler als die Stirn. Färbung schwarz. Flügeldecken mit dicht hellgrün beschuppten Makeln, die in Längsreihen angeordnet sind. Auf den Flügeldecken feine abstehende Härchen. Kleiner als die folgende Art *amicula* n. sp.
- 6 (5) Halsschild auch auf der Scheibe kräftig und sehr dicht granuliert. Der Seitenrand des Rüssels setzt sich in einem feinen, den Augeninnenrand begleitenden Kielchen fort. Färbung schwarz; Flügeldecken und Schenkel dunkelrot. Halsschild und Flügeldecken mit spärlichen grünen Schuppenflecken; die abstehende Behaarung kurz. Grösser (7-10 mm) als die vorige Art *rubidipennis* n. sp.

170. — *Isanates bequaerti* HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 168 (*Systates*).

Kaziba, 1.140 m, 15.II.1948; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mufungwa Sampwe.
Mir lag von der Art eine Type zum Vergleich vor.

Subsp. n. *nasalis*.

Von der Nominatform dadurch unterschieden, dass die Rüsselspitze mehr dreieckig-flächenartig geglättet und hinten wulstartig abgesetzt ist. Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Beine rot, meist hellrot gefärbt, die Beschuppung heller grün-metallisch.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 12.VI.1945. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 12-13.VI.1945; [riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948.

171. — *Isanates amicula* n. sp.

♂ : Kopf quer, Schläfen sehr kurz, Stirn wenig breiter als der Rüsselrücken, auf ganzer Länge mit Mittelfurche, deren nähere Umgebung unpunktiert ist. Augen nicht ganz halbkugelförmig, so lang wie $\frac{3}{4}$ der Stirnbreite. Rüssel so lang wie breit, die Spitzenpartie dreieckig ausgeschnitten, mit sehr feinem Mittelkiel; Rüsselrücken seitlich scharf gekielt, nach vorn schwach verschmälert, von den Seiten zur Mitte leicht muldenartig vertieft, an der Basis mit scharfer, linienartiger Querfurche. Fühler-Schaft lang, schlank, an der Spitze gekeult, die Spitze die Halsschildmitte etwas überragend. Das 1. Geisselglied langgestreckt, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied, 3. Glied halb so lang wie das 2. Glied, so lang wie das 5. und etwas kürzer als das 7. Glied; 4. und 6. Glied etwas kürzer als das 3. Glied. Keule spindelförmig, wenig kürzer als das 1. Geisselglied. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, die grösste Breite hinter der Mitte befindlich. Basis fein gerandet. Mit feinen Körnchen besetzt, die zum Teil um ihren Durchmesser von einander entfernt angeordnet sind, in einer breiteren Mittelfläche jedoch fehlen. An den Seiten zwischen dem basalen Viertel und Drittel mit kegelförmigem Höcker, in der Aufsicht etwas aus den Seitenkonturen heraustretend. — Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite im basalen Drittel befindlich, zur Spitze schlank verschmälert. Punktreihen mässig kräftig, dicht angeordnet. — Schenkel gekeult; Vorder- und Mitteltibien schlank und aussen gerade, die hinteren im Spitzendrittel etwas abgebogen, in der Spitzenhälfte innen flach halbrund ausgeschnitten, hier fein gekerbt-gezähnt. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Flügeldecken breiter oval; Hintertibien in der Spitzenpartie etwas verjüngt, an der Spitze selbst wieder schwach verbreitert.

Färbung schwarz; Krallen rot. — Beschuppung metallischgrün; sie ist auf den Flügeldecken zu regelmässig angeordneten Makelgruppen vereinigt. Je eine Reihe grosser dicht aufeinander folgender Makeln befindet sich über dem 4.-5., 8.-9. und 13.-14. Punkstreif, dann auch noch seitlich etwa auf dem 17.-18. Streif; auf den dazwischen liegenden Flächen sind Reihen kleinerer Makeln angeordnet. Auf dem Halsschild befinden sich seitlich 3 schmalere Längsbänder aus grünen Schuppen, das innere liegt etwas innerhalb des seitlichen Höckers, das äussere neben den Vorderhüften. Auch Kopf, Unterseite und Schenkel sind mehr oder weniger dicht mit grünen Schuppen bedeckt. Auf Kopf und Halsschild sind sehr kurze Haarborsten, auf den Flügeldecken dünne, längere, aufstehende Härchen wenig dicht angeordnet. — Länge : 4,8-7 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 8.III.1947. — Paratypen : 39 Ex. : idem, 8, 29.III, 1, 2, 4, 5, 8, 9.IV, 9-17.XII.1947, 23.IV, 2.V.1949; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; [riv. Dipidi, 10.I.1948]; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 1-12, 18-26.II.1948; Mukana, 1.810 m, 14.IV.1947.

172. — *Isanates rubidipennis* n. sp.

♂ : Rüssel fast so lang wie breit, seitlich leicht konkav, fast parallelseitig. Rüsselrücken so breit wie die Stirn, mit feinem Mittelkiel. Kopf quer, flach und undeutlich punktiert, mit schmaler, scharfer Mittelfurche. Stirn halb so breit wie die Basis des Kopfes und wenig breiter als die Augen lang, diese nur mässig stark gewölbt. Der Rüssel-Mittelkiel gabelt sich an der Spitze des dreieckigen Spitzenausschnitts, der fein gekielt-umrandet ist; auch die Seiten des Rüsselrückens sind fein gekielt. Fühler-Schaft schlank und dünn, an der Spitze schwach gekeult, letztere die Halsschildmitte nur wenig überragend. Das 1. und 2. Geisselglied langgestreckt, das 1. Glied noch etwas länger als die Stirn breit; 2. Glied etwas kürzer als das 1. Glied; 3. und 4. Glied etwa von gleicher Länge, zusammen so lang wie das 2. Glied; 5. und 6. Glied gleichlang, jedes nur wenig kürzer als das 4. Glied; 7. Glied etwas länger. Keule spindelförmig, nicht ganz so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, die grösste Breite über der Mitte. Basis fein gerandet. Mit mässig starken, glänzenden, ziemlich dicht angeordneten Körnchen besetzt. Seitlich vor den Hinterecken mit kegelförmigem Höcker, der in der Aufsicht kaum aus den Seitenkonturen des Halsschilds vortritt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5,5 : 3,5), eiförmig, die grösste Breite im basalen Drittel befindlich. Punktreihen mässig stark; es bilden sich zwar keine durchlaufenden Zwischenräume heraus, aber die geradzahligen — fast etwas gekörnten Zwischenräume — sind etwas erhabener als die ungeradzahligen. — Schenkel kräftig gekeult; Hintertibien wie bei vielen *Systates*-Arten schlank s-förmig gebogen, in der Spitzenhälfte innen in flachem Bogen ausgeschnitten, die beiden inneren Seitenkanten mit langem, hellem Wimperbesatz; auch die Vorder- und Mitteltibien sind ganz ähnlich, doch nicht so auffällig, gebildet. Das 1. Tarsenglied reichlich doppelt so lang wie breit; 2. Glied schwächer und etwas mehr als halb so lang wie das 1. Glied.

♀ : Rüssel breiter als lang. Augen etwas flacher gewölbt und die Stirn etwas breiter. Flügeldecken breiter oval. Tibien von normaler Bildung.

Färbung schwarz; Flügeldecken und Tibien dunkelrot; Schenkel rot. — Auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken finden sich wenig dicht angeordnete kleine Makelgruppen aus blassgrünen Schuppen, die sich oft seitlich bis zu den Schultern ausdehnen, seltener auch in der Umgebung des Schildchens anzutreffen sind. Auf dem Halsschild seitlich ein etwas locker beschupptes Längsband, das von oben nicht sichtbar ist. Unterseite nur mässig dicht beschuppt. — Länge : 7-10 mm, Breite : 3,3-4,8 mm.

Holotypus: gorges de la Pelenge, 1.150 m, 6-19.VI.1947. — Paratypen: 97 Ex.: idem, 21-31.V, 6-14, 16-23.VI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 17-31.XII.1948.

Beziehungen. — Grösser als *I. seydeli* HUSTACHE und von diesem auch durch die Fühlerbildung abweichend. Bei *seydeli* ist das 1. Geisselglied kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen, bei *rubidipennis* im Gegensatz hierzu grösser. Die Art ist in Körperform und Grösse dem *Diaecoderus otiorrhynchoïdes* HUSTACHE ähnlich, der jedoch einen unbewehrten Halsschild besitzt.

Gattung **LIOSYSTATES** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 2, 1934, p. 269 (*Systates* subg. *Liosystates*); Mém. Mus. Nat. Paris, IX (n. s.), 1939, p. 225, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 12.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, p. 313 (*Liosystates*).

Typus-Art. — *Systates alticola* AURIVILLIUS.

Geogr. Verbreitung. — Gebirge Zentral- und Ost-Afrika's.

173. — **Liosystates fallaciosus** n. sp.

♂: Kopf breiter als lang, ziemlich fein und dicht punktiert. Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang und fast doppelt so breit wie der Rüsselsattel. Augen mässig stark vorgewölbt. Schläfen halb so lang wie die Augen. Rüssel fast so lang wie breit, parallelseitig, über den Pterygien nur wenig verbreitert; mit feinem Mittelkiel und die Seiten des Rüsselrückens nur sehr schwach gekielt abgesetzt, parallelseitig, undeutlich punktiert, glänzend; basale Querfurche schwach, fast gerade; die Stirn mit kurzem Mittelkiel. Fühler-Schaft lang und schlank, an der Spitze gekeult, die Spitze erreicht das vordere Drittel des Halsschilds; das 1. Geisselglied länger als das 2. Glied; 3.-7. Glied gleichlang, alle etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. Keule spindelförmig, länger als die drei letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet. Tuberkeln mässig gross, flach, wenig dicht angeordnet. — Flügeldecken gestreckt-eiförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3 : 1,9), zur Spitze schlank verschmälert. Punktierung mässig stark und sehr dicht unregelmässig; zwischen je einer Doppelreihe bildet sich ein schmaler, etwas erhobener Zwischenraum heraus, von denen die abwechselnden Zwischenräume schwach tuberkuliert sind und deren Tuberkel sich zur Deckenspitze hin verstärken. — Schenkel ziemlich kräftig gekeult. Vorder- und Mitteltibien aussen gerade, die hinteren aussen schwach s-förmig, innen vom basalen Drittel ab halbrund-konkav ausgeschnitten. Das 1. Tarsenglied fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Halsschild etwas weilläufiger und erhabener tuberkuliert. Flügeldecken breiter eiförmig gebaut. Hintertibien innen weniger ausgeschweift und auf dieser Flanke gezähnel.

Färbung rotbraun; Fühler, Tibien und Tarsen rot. — Flügeldecken lang abstehend behaart. Beim ♂ sind die Vorder- und Hintertibien innen lang wimperartig greis behaart. — Länge : 4,8-5,2 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18-19.III.1948. — Paratypen : 46 Ex. : Lusinga, 1.760 m, 12.III, 1.IV, 18.VII, 28.XI-8.XII, 12-18.XII.1947, 22-23.IV, 2.V.1949; riv. Lusinga, 20.VII.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18-19.III.1948, 15, 16.IV.1947 (in Moos und unter Flechten gefunden); Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 25-31.III, 1-7.IV.1948; Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 22-24.XI.1947; [riv. Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 5-8.V.1949]; riv. Karibwe, affl. Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.760 m, 16.III.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 3-9.VII.1947; Kamitungula, affl. Lusinga, 1.700 m, 4-7.III.1947.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art gehört zu einer Gruppe sehr ähnlicher Arten, mit denen sie nachfolgend verglichen werden soll.

- 1 (4) Rüssel ohne Mittelkiel.
- 2 (3) Halsschild über der Mitte mit breiter, glänzender, erhabener Längsfläche, die in ihrer Mitte leicht längsgefurcht ist. Beim ♂ ist die Hinterschiene vom basalen Drittel ab nur wenig konkav ausgeschweift und die abstehende Behaarung dieser Partie ist kaum länger als die Breite der Schiene. Sonst der folgenden Art sehr ähnlich. Kongo : Mombasa (Paratype im Congo-Mus.)
carinicollis HUSTACHE.
- 3 (2) Halsschild in der Mittellinie höchstens mit angedeutetem feinem Kielchen. Hinterschiene des ♂ s-förmig geschweift und innen tiefer konkav ausgeschnitten. Die weiche, lange Behaarung auf der Innenflanke der Schienen länger, an den hinteren von doppelter Länge der Tibienbreite. Kongo : Kivu *nyamukubianus* HUSTACHE.
- 4 (1) Rüssel mit bisweilen schwachem, meist aber deutlichem Mittelkiel. Auch die Seitenkiele schwach, parallel verlaufend.
- 5 (6) Auf der vorderen Hälfte des Halsschilds die Mitte mit glänzender, gerundet-kielartiger Schwiele; jede Flügeldeckenspitze länger mukroartig ausgezogen. Rüsselspitze nur schwach halbrund ausgeschnitten und fein gekielt umrandet, die Spitzenpartie in grösserem Umfang geglättet und glänzend. 1. Geisselglied wenig länger als das 2. Glied; 3. Glied kaum halb so lang wie das 2. Glied und nur wenig länger als jedes der folgenden Glieder. Flügeldecken länglich-eiförmig, hinten schlanker ausgezogen, die grösste Breite etwa im basa-

len Drittel; Punktierung unregelmässig und schwach querrunzlig, jede Decke mit 3 Reihen flacher glänzender Pusteln, die weitläufig angeordnet sind. Färbung schwarzbraun, Fühler rot, Tibien und Tarsen dunkelrot. Anliegende Behaarung auf den Decken hellbräunlich, dicht; mit spärlich angeordneten langen, aufstehenden Haaren. Länge : 6,5 mm. Kongo : Lubero (nach einer Type im Congo-Mus.) *peraffinis* HUSTACHE.

- 6 (5) Halsschild ohne glänzende Schwielenbildung, in beiden Geschlechtern erheblich breiter als lang, die Tuberkeln auf der Scheibe klein, um etwa ihren Durchmesser entfernt stehend. Rüssel breiter als lang, Rückenfläche mehr oder weniger verrundet, parallelseitig. 1. Geisselglied etwas länger als das 2. Glied, das 3. Glied erheblich kürzer als das 2. Glied. Flügeldecken länglich-eiförmig, gewölbt; jede Decke mit zwei Reihen Tuberkeln auf leicht erhobenen Zwischenräumen, mässig dicht angeordnet. Färbung pechbraun; Fühler, Tibien und Tarsen dunkelrot. Mit gelblichbraunen, sehr kurzen Schuppenhärchen anliegend bekleidet. Länge : 4,8-5,2 mm. Kongo : Nat. Parc Upemba *falluciosus* n. sp.

Gattung **MESOLEURUS** MARSHALL.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, pp. 312, 318 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Systates habenatus* MARSHALL.

Geogr. Verbreitung. — Eritrea bis Rhodesia; Kongo : Katanga.

Untergattung **MESOLEURUS** s. str.

174. — **Mesoleurus gracilipes** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, fein und sehr dicht, etwas rauh punktiert; Schläfen parallelseitig, gut halb so lang wie die kräftig halbkugelförmig vorgewölbten Augen. Stirn reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Rüssel wenig kürzer als breit, von der Basis zur Spitze schwach geradlinig verschmälert, mit scharfem Mittelkiel und mit parallelen Seitenkielen, die um die halbe Stirnbreite von einander entfernt sind. Epistom hinten fein gekielt abgegrenzt, nicht scharfwinklig-dreieckig, sondern mehr halbkreisförmig gebildet, wie der Kopf punktiert. Schaft der Fühler schlank, dünn, an der Spitze gekeult, letztere erreicht fast die Halsschildmitte. Geissel langgestreckt, das 1. Glied am längsten; 2. Glied etwa $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied und nicht ganz so lang wie das 3. und 4. Glied

zusammen; 3. Glied länger als das 4. Glied; 5. und 6. Glied gleichlang, jedes etwas kürzer als das vierte; 7. Glied ein wenig länger als das vierte. Keule lang spindelförmig, etwas kürz als die vier letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich flach gerundet, die grösste Breite bisweilen etwas hinter der Mitte befindlich; Basis und Vorderrand ungerandet. Die Skulptur des Halsschilds ist etwas undeutlich, rau, sie besteht aus sehr feinen und dicht angeordneten Körnchen, die einen kleinen Punkt besitzen. Zwischenpunktierung nur hier und da feststellbar. — Pseudoscutellum matt punktuert, unbeschuppt. — Flügeldecken gestreckt-elliptisch, nicht ganz doppelt so lang wie breit (4 : 2,2) in der Mitte am breitesten, zur Basis flach konkav ausgezogen, hier etwas schmaler als die Halsschildbasis; die Spitzenpartie etwas schlanker ausgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, zur Spitze nur wenig feiner ausgebildet, die Punkte etwa quadratisch, nur sehr schmal getrennt; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, unter den beschuppten Stellen eben erscheinend, äusserst fein und undeutlich punktiert. — Schenkel schlank gekault, auch die Tibien schlank, die vorderen an der Spitze wenig eingebogen, die hinteren im Spitzendrittel schwach konkav ausgeschnitten und wie die mittleren fast auf der ganzen Länge lang greis bewimpert. Das 1. Glied der Tarsen — besonders der hinteren — lang gestreckt, länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Beschuppung greis mit leicht kupferfarbendem Anflug : auf dem Halsschild ein breiteres Seitenband, welches sich auf die Decken fortsetzt, und zwar auf den 7. und 8. Zwischenraum bis zum apikalen Drittel, hier erweitert es sich nach innen auf den 5. und 6. Zwischenraum. Auf dem Spitzenteil der Flügeldecken sind einige Schüppchen zerstreut angeordnet und sehr kurze Härchen sichtbar. Auf der Unterseite sind die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust ziemlich dicht, das Abdomen zerstreuter beschuppt. — Länge : 6,5-8,5 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.II.1949. — Paratypen : 12 Ex. : idem, 3-6, 20-28.I, 1.II.1949.

Das ♀ hat die Stirn fast doppelt so breit wie die Augen lang, die Flügeldecken breiter elliptisch. Die Oberseite ist leicht greis — wie bereift — beschuppt.

Beziehungen. — Die Bestimmung der Art nach der von G. A. K. MARSHALL gegebenen Übersicht führt in die Nähe von *albidovittatus* FAIRMAIRE, der aber einen doppelt punktierten Halsschild besitzt und gleichmässig dicht beschuppt sein soll. *M. strophosomoides* HUSTACHE hat weniger gestreckte Flügeldecken, gleichmässiger dicht grünlich beschuppte Decken, während die Zwischenräume der Punktstreifen auf ihnen rauher matt skulptiert sind.

175. — **Mesoleurus strophosomoides** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 284 (*Systates*).

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, pp. 314, 319 (*Mesoleurus*).

Mabwe, rive Est. lac Upemba, 585 m, 21-23.I, 1.II.1949. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Katanga.

Die vorstehend angeführten beiden Arten grenzen sich zu mir bekannt gewordenen wie folgt ab :

- 1 (2) Beim ♂ besitzen die Vordertibien nahe dem apikalen Drittel innen einen grossen, dreieckigen Zahn, die Vorderschenkel sind gegenüber diesem Zahn wulstartig verdickt; die Mitteltibien innen mit grossem, hakenförmigem Zahn. Das 1. Geisselglied fast so lang wie das 2.-4. Glied zusammen. Stirn so breit wie die Augen lang (♂), bezw. $1\frac{1}{3}$ mal so breit (♀) wie diese lang. Mashonaland (im D. Ent. Inst. Berl.) *dentipes* MARSHALL.
- 2 (1) Vorder- und Mitteltibien normal, innen ohne Zahn.
- 3 (4) Halsschild seitlich subbasal mit je einem kräftigen Höcker. Stirn etwa so breit wie die Augen lang, mässig stark vorgewölbt. Rüssel über den Pterygien wenig verbreitert. 1. Geisselglied etwa so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen und letztere gleichlang. Halsschild von der Mitte ab im Viertelkreis verrundet, die Basis zylindrisch abgesetzt. Punktierung mässig stark und sehr dicht. Flügeldecken länglich-eiförmig, zur Basis kurz konkav ausgezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, glänzend, fein und dicht punktiert. Färbung schwarz. Beschuppung weiss : auf der Mitte des Halsschildes ein schmales Längsband, das sich über die Nahtstreifen der Flügeldecken bis zur Spitze fortsetzt; die basale Hälfte des 7. Zwischenraums, der Seitensaum der Flügeldecken, die apikale Hälfte des vorletzten Zwischenraums und auch die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust dicht weiss beschuppt, das Abdomen weiss behaart. Länge : 6,5 mm. Somaliland (D. Ent. Inst. Berl.) *angulithorax* FAIRMAIRE.
- 4 (3) Halsschild einfach gebildet, ohne subbasale Höcker.
- 5 (8) Augen gross, die Stirn schmaler als die Augen lang.
- 6 (7) Fühlergeissel verhältnismässig gedrunken. Zwischenräume der Punktstreifen schmaler als diese, gewölbt und nur halb so breit als die Streifen, glänzend. Schwarz mit schwachem Erzschein, Fühler und Beine rotbraun. Auf den Flügeldecken der 7. Zwischenraum bis

- in die Nähe des apikalen Drittels dicht weiss beschuppt; auf dem 5. und 6. Zwischenraum mit je einer weissen Makel im Spitzendrittel, an der Basis des 8. Zwischenraums ein kurzer Längsstreif, auch der Nahtstreif weiss beschuppt. Halsschildseiten ebenfalls weiss beschuppt. Länge : 4 mm. Afr. or. : Katona (D. Ent. Inst. Berl., HUSTACHE det.) *katonaensis* HUSTACHE.
- 7 (6) Fühler gestreckt. Zwischenräume der Punktstreifen breiter als die letzteren, fein chagriniert. Halsschild nicht ganz so lang wie breit, seitlich kräftig und gleichmässig gerundet, ziemlich fein und sehr dicht granuliert. Flügeldecken länglich-elliptisch, die grösste Breite etwas vor der Mitte. Vordertibien in der Spitzenhälfte einwärts gebogen, innen gehöckert. Decken seitlich mit runden Schuppen, undeutlich begrenzt, von rosafarbiger Färbung besetzt. Färbung des Tieres schwarz; Behaarung fehlt. Länge : 7 mm. Lukuledi, Rowuma (D. Ent. Inst. Berl., HUSTACHE det.) ... *longefemoratus* FAIRMAIRE.
- 8 (5) Kopf stark quer, die Stirn etwa doppelt so breit wie die Augen lang. Zwischenräume viel breiter als die Punktstreifen. Fühler lang gestreckt.
- 9 (10) Flügeldecken länger gestreckt, (beim ♀ $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (5 : 2,9)), auch länger konkav-geschweift zur Basis ausgezogen; glänzend, die Zwischenräume sehr fein und dicht punktiert. Färbung schwarz; im allgemeinen zieht sich ein Längsband aus gelblich-gräuen bis leicht rosafarbenen runden Schuppen von den Seiten des Kopfes über die Seiten des Halsschildes und über den 7.-9. Zwischenraum nach hinten allmählich auf den 5.-7. übergehend; doch ist diese Zeichnung nicht immer scharf ausgeprägt, sie kann sich mehr oder weniger verbreitern oder auflösen. Länge : 6-7,5 mm. Nat. Parc Upemba *gracilipes* n. sp.
- 10 (9) Flügeldecken besonders beim ♀ kürzer gebaut, $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.
- 11 (12) Das 3. Glied der Fühlergeissel annähernd so lang wie das 4. und 5. Glied zusammen. Flügeldecken mit einem mehr oder weniger scharf begrenzten Seitenstreif aus grünen Schuppen zwischen dem 5. und 8. Streif. N. W. Rhodesia; O. Afrika : Lukuledi (*Mitophorus virens* HELLER i.l., Zool. Sammlg. München) *limbatus* MARSHALL.
- 12 (11) Das 3. Glied der Fühlergeissel nur wenig länger als das 4. Glied. Beschuppung blassgrün, ohne seitlich abgegrenztes Längsband. Kongo-Gebiet *strophosomoides* HUSTACHE.

Untergattung **HEMIMESOLEURUS** nov. subg.

Die typische Form der Flügeldecken der Untergattung *Mesoleurus* s. str. ist nur dem ♂ eigen, während das ♀ ähnlich wie in der Gattung *Nemato-cerus* REICHE gebaut ist. Beim ♀ ist auch das Pseudoscutellum nur undeutlich oder garnicht vorhanden.

Typus-Art. — *Mesoleurus interrogationis* n. sp.

Geogr. Verbreitung. — Kongo-Gebiet.

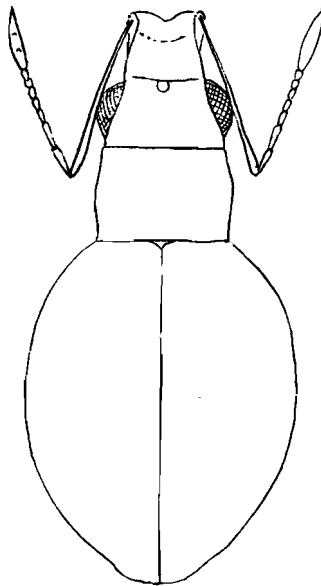


ABB. 29. — *Mesoleurus interrogationis* n. sp., ♀.

176. — **Mesoleurus (Hemimesoleurus) interrogationis** n. sp.

(Abb. 29, 30.)

♂ : Kopf quer, gewölbt, mässig stark und sehr dicht punktiert, die Stirn doppelt so breit wie die stark halbkugelartig gewölbten Augen im Durchmesser gross. Rüssel so lang wie breit, parallelseitig, nur durch einen seichten undeutlichen Quereindruck an der Basis vom Kopf abgesetzt, ohne Mittelkiel und mit nur schwach angedeuteten Seitenkielen in der Entfernung der halben Stirnbreite voneinander. In gleicher Stärke und Dichte wie der Kopf punktiert, jedoch z.T. schwach längsrunzlig; Stirn mit feiner länglicher Furche. Fühler-Schaft lang und schlank, die Halsschildmitte

nicht ganz erreichend, fein und sehr dicht punktiert, spärlich behaart; im Spitzenteil nur schwach gekeult verdickt. Das 1. Geisselglied so lang wie das 2. und 3. zusammen; 3. Glied halb so lang wie das zweite und so lang wie das 5. und 7. Glied; 4. und 6. Glied wenig länger; Keule lang gestreckt, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen, das 1. und 2. Glied derselben so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild quer, nicht ganz doppelt so breit wie

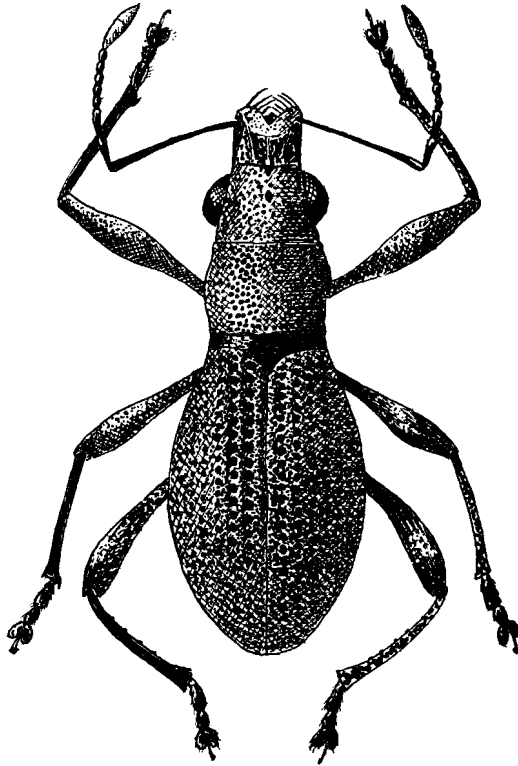


ABB. 30. — *Mesoleurus interrogationis* n. sp., ♂.

lang, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, seitlich flach und gleichmässig gerundet, der Vorderrand nur undeutlich abgeschnürt und wenig schmaler als die Basis. — Mit grossem, dreieckigem Pseudoscutellum, welches fein matt chagriniert ist, entsprechend den *Mesoleurus*-Arten. — Flügeldecken fast exakt-elliptisch, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,6 : 1,6), an der Basis kurz und flach konkav auslaufend und die Decken hinten ziemlich scharf zugespitzt. Punktstreifen kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume so breit wie die Streifen, leicht gewölbt, fein und sehr dicht, etwas rauh punktiert. — Die Hinterschenkel überragen etwas die Flügel-

deckenspitze. Tibien ziemlich schlank und gerade, die hinteren kräftiger und innen sehr fein gezähnt. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Flügeldecken breiter gerundet (3 : 2,3), hoch gewölbt, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, vor der Spitze etwas eingezogen; Zwischenräume breiter und flacher. Das Pseudoscutellum fehlt.

Färbung schwarz. — Unterseite spärlich greis beschuppt; Oberseite kahl und ohne erkennbare Behaarung, nur auf Schenkel und Tibien spärliche dünne, anliegende, greise Härchen. Lediglich bei einem weiblichen Stück ist die ganze Oberseite mit sehr kurzen, anliegenden, greisen Härchen gleichmässig bedeckt und an den Seiten der Decken sowie des Halsschildes dichter (f.n. *subgrisea*). Länge : 3,5-3,2 mm.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 27 Ex. : idem, 12-13.VI.1945.

Beziehungen. — Diese Art ist durch ihren Geschlechtsdimorphismus auffällig : Das ♂ müsste der Gattung *Mesoleurus* MARSHALL, das ♀ der Gattung *Nematocerus* REICHE zugeordnet werden. Die Art vermittelt zwischen beiden Gattungen und deutet daraufhin, dass die Gattung *Mesoleurus* sich von *Nematocerus* phylogenetisch abzweigt. Zunächst weist nur das ♂ die charakteristischen Merkmale der Gattung, — die an der Basis der Flügeldecken seitlich konkav ausgezogenen Seiten und die Ausbildung einer « scutellar area », wie MARSHALL sie benennt, — auf, die in weiterer progressiver Entwicklung auch vom ♀ übernommen wird. Immerhin erschien es zweckmässig, um Fehldeterminationen bei Vorliegen nur eines Geschlechts zu vermeiden, durch Errichtung einer Untergattung die Art aus der Gruppe ihrer Artgenossen hervorzuheben.

Ob ein vorliegendes einzelnes weibliches Exemplar einer anderen Art, die durch viel gedrungenerer Fühlerbildung auffällt, auch dieser Untergattung zuzuordnen ist, lässt sich noch nicht erkennen⁽⁴⁾. Es liegt von folgendem Fundort vor :

Riv. Lufwa, 1700 m, 16.I.1948.

Gattung **SYSTATES** GERSTAECKER.

GERSTAECKER, Arch. Naturg., XXXVII, 1, 1871, p. 71.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., IX (n. s.), Paris, 1939, pp. 186, 223.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, p. 313.

Typus-Art. — *Systates pollinosus* GERSTAECKER.

⁽⁴⁾ Vergleiche auch Teil III, Nachtrag, p. 365.

Geogr. Verbreitung. — Das Hauptverbreitungsgebiet der Gattung scheint im östlichen und zentralen Afrika zu liegen.

Die Gattung ist sehr artenreich und schwierig zu übersehen. G.A.K. MARSHALL (1944) hat sie bereits in eine Anzahl weiterer Gattungen zerlegt, wodurch eine grössere Zahl Arten eliminiert wurde. Der verbliebene Rest ist aber noch so arten- und formenreich, dass eine Überarbeitung wünschenswert wäre.

Untergattung **MICROSYSTATES** nov. subg.

Von *Systates* s. str. dadurch unterschieden, dass die Fühlergeissel wesentlich gedrungener gebaut ist und die letzten vier Glieder höchstens so lang wie dick sind. Der Mittelkiel des Rüssels fehlt oder ist undeutlich. Die Stirn ist mehr oder weniger stark längsgefurcht. Die Flügeldecken sind an der Basis fein gerandet.

Typus-Art. — *Systates uncinatus* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Kongo-Gebiet.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (6) Körperfärbung hell- bis dunkelrotbraun. Schuppen klein, rund.
- 2 (5) Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend; Stirn breiter als die Augen lang. Halsschild mehr quer.
- 3 (4) Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite etwa im basalen Drittel befindlich. Die Schuppenborsten auf den Flügeldecken mässig lang, an ihrer Spitze leicht gekault. Länge : 3 mm *uncinatus* HUSTACHE.
- 4 (3) Flügeldecken etwas breiter eiförmig, die grösste Breite wenig vor der Deckenmitte. Lang abstehend behaart. Länge : 3,4 mm
f. n. *vidua*.
- 5 (2) Augen flach gewölbt, die Stirn kaum breiter als die Augen lang. Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark gerundet, die grösste Breite wenig vor der Mitte. Der vorhergehenden Art im übrigen ähnlich. Länge : 3,3 mm *separandus* n. sp.
- 6 (1) Körperfärbung tiefschwarz. Unbeschuppt, nur mit kurzen, aufstehenden, gekrümmten Härchen besetzt. Im übrigen den vorhergehenden Arten sehr ähnlich. Länge : 3,3-4 mm
mukanaensis n. sp.

Der Beschreibung nach zu urteilen, dürfte auch *S. minimus* MARSHALL in diese Artengruppe gehören.

177. — **Systates (Microsystates) uncinatus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 167.

ptochoides HUSTACHE, loc. cit., XII, 1924, p. 45 (n. syn.).

Sowohl von *uncinatus* HUSTACHE wie von *ptochoides* HUSTACHE lag mir eine Cotype vor, Unterschiede liessen sich nicht feststellen. Die Nominatform liegt aus U p e m b a nicht vor, aber eine Rasse dieser Art : f. n. *vidua*.

Von der Nominatform dadurch getrennt, dass die Flügeldecken etwas breiter eiförmig, mit der grössten Breite wenig vor der Deckenmitte befindlich gebaut sind. Die Flügeldecken sind lang abstehend behaart. Länge : 3,4 mm.

Holotypus : Mukana, 1.810 m, 15.III.1948. — Paratypen : 2 Ex. : idem, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949.

Var. : Färbung schwarz, Beine und Fühler rot.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kapero, 1.760 m, 13.I.1948. — 2 Ex.

178. — **Systates (Microsystates) separandus** n. sp.

Kopf quer, mit kurzen, konischen Schläfen. Stirn so breit wie die Augen lang, mit seichter Mittelfurche. Punktierung mässig stark, dicht und flach. Rüssel so lang wie breit, durch eine feine Querfurche vom Kopf abgesetzt, der Rüsselsattel in der vorderen Hälfte parallelseitig, schmaler als die Stirn, von der Mitte ab zum Vorderrand verbreitert; wie der Kopf punktiert, über der Mitte mit sehr seichtem Längseindruck, ohne Mittel- und Seitenkiel; Rüsselseiten nach vorn etwas verbreitert. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft den Halsschild-Vorderrand etwas überragend, an der Spitze gekeult; 1. Geisselglied gut dreimal so lang wie dick; 2. Glied etwas kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder etwa so lang wie dick; Keule reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark und gleichmässig gerundet, ziemlich flach und dicht granuliert. — Flügeldecken eiförmig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, die grösste Breite etwas vor dem basalen Drittel, nach hinten ziemlich spitz zugerundet. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, schwach gewölbt, glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert. — Tibien verhältnismässig gedrunken, gerade, innen mehr oder weniger schwach doppelbuchtig.

Färbung bräunlichrot; Fühler und Beine heller rot. — Schuppen kreisförmig, klein, grau, auf dem Halsschild dorsal in drei schmalen Längsbändern geordnet, auf der basalen Hälfte der Flügeldecken besonders der 3., 5. und 7. Zwischenraum linienartig, im übrigen etwas unscharf makel-

artig verdichtet. — Auf den Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren, auf Kopf und Halsschild mit halb so langen Borsten bekleidet. — Länge : 3,3 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948. — Paratypen : 10 Ex. : Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948.

Beziehungen : Dem *S. uncinatus* HUSTACHE nahestehend, Halsschild und Flügeldecken etwas schlanker, letztere mit kräftigeren Punktstreifen und schmaleren Zwischenräumen, Flügeldecken nicht so gleichmässig beschuppt.

Var. : Mukana, 1.810 m, 18.III.1948, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949. — 6 Ex.

179. — **Systates (Microsystates) mukanaensis** n. sp.

♀ : Kopf quer, mit tiefer Mittellängsfurche, die vorn in die basale Querfurche des Rüssels einmündet, neben dieser glänzend und mit vereinzelt Punkten durchsetzt. Stirn etwas breiter als die Augen lang, mässig stark vorgewölbt; Schläfen kurz, konisch. Rüssel fast so lang wie breit, parallelseitig, der Rüsselrücken etwas schmaler als die Stirn, ebenfalls parallelseitig, ohne Mittel- und deutliche Seitenkiele, sehr schwach flach-vertieft, ziemlich fein, dicht, zum Teil etwas längsrundlich punktiert. Fühler im vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaft schlank, an der Spitze kräftig gekeult, den Halsschild-Vorderrand überragend; 1. Geisselglied gestreckt, so lang wie die Keule und so lang wie Glied 2 und 3 zusammen; 2. Glied $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied länger als dick; die restlichen Glieder so lang wie dick. Keule reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, gleichmässig schwach gebogen, mit glänzendem Mittelkiel; Basis ungerandet; ziemlich fein und dicht granuliert. — Flügeldecken kurz-elliptisch, $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 3), die Spitze schmal ausgezogen; von der Seite gesehen von der Mitte ab im Viertelkreis zur Spitze gerundet abfallend. Punktstreifen kräftig, die Punkte rund, schmal getrennt; Zwischenräume so breit wie die Streifen, glänzend, wenig uneben. Tibien gerade, innen schwach doppelbuchtig. Tarsen gedrun- gen.

♂ : Die Hintertibien sind in der Spitzenhälfte etwas mehr verjüngt.

Färbung schwarz. — Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, aufstehenden Härchen besetzt, die auf dem Halsschild nach vorn, auf den Flügeldecken nach hinten gekrümmt sind und auf den Zwischenräumen der letzteren meist in einer Reihe angeordnet sind; sie stehen nicht

besonders dicht und wirken in der Aufsicht wie kurze, greise Strichelchen. Die Unterseite hat ähnliche, aber etwas dichtere Behaarung. — Länge : 3,3-4 mm.

Holotypus : Mukana, Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 6-15.III.1948; Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art steht den rötlichen Arten des Subgen. *Microsystates* recht nahe, doch sind die Fühler schon etwas gestreckter und die Flügeldecken besitzen nur Härchen, keine Schuppenbekleidung.

Untergattung **SYSTATES** s. str.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Basis der Flügeldecken ungerandet, die basalen Seitenecken seitlich nicht vorstehend. Rüssel mit Mittelkiel und feinen Randkielen. Augen mehr gewölbt, etwas kleiner, die Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Die letzten Geisselglieder viel länger als dick; Keule schlank spindelförmig, fast 4-mal so lang wie dick. Flügeldecken etwas gestreckter als bei *mukanaensis*, mit weissen, runden Schuppen auf Halsschild und Flügeldecken, die auf ersteren sich zu zwei Längsbinden an den Seiten verdichten; auf den Flügeldecken mit einer aus Makeln gebildeten Querbinde hinter der Mitte, fast im Spitzendrittel auf dem 2.-6. Zwischenraum, weitere Makeln finden sich auf dem 7.-9. Zwischenraum auf der vorderen Deckenhälfte; auf dem Rücken ferner auf dem basalen Drittel des 3., auf dem basalen Fünftel des 5. und auf einer Geraden mit diesen beiden liegenden auf dem 7. Zwischenraum. Behaarung aufstehend, mässig lang. Färbung schwarz. Länge : 5-5,5 mm
kankundaensis n. sp.
- 2 (1) Flügeldecken an der Basis gerandet, selten ungerandet, stets die Seitenecken zahn- oder höckerartig vorstehend.
- 3 (10) Die seitlichen basalen Ecken der Flügeldecken sind nur aufgebogen, bisweilen schwach und mit wenig deutlichem konkavem Anlauf, seitlich etwas winklig vorstehend, aber nach vorn nicht vorgebogen. Die Basis der Flügeldecken ungerandet.
- 4 (5) Augen gross und ziemlich flach gewölbt, die Stirn etwas schmaler als die Augen lang. Halsschild wenig breiter als lang. Das 2. Geisselglied länger als das 3. Glied. Beschuppung grün. Beim ♂ die Aussenkante der Hintertibien in einen langen Dorn ausgezogen. Länge : 5,5-7,5 mm *cusomoides* n. sp.

- 5 (4) Augen kleiner und etwas mehr vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen lang. Halsschild im allgemeinen mehr konisch.
- 6 (9) Der 1. und 2. Punktstreif hinten sehr genähert, der Zwischenraum zwischen dem 2. und 3. Punktstreif hier doppelt so breit als derjenige zwischen dem 1. und 2. Punktstreif. Schuppen rund.
- 7 (8) Stirn so breit wie die Augen lang. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, seitlich flach gerundet und über der Mitte am breitesten. 2. Geißelglied wenig länger als das 3. Glied. Beschuppung greisgrün oder greiskupferig, über den beiden ersten Zwischenräumen etwas undicht, auf den breiten Zwischenräumen stellenweise schmal unterbrochen, so dass quadratische oder länglich-viereckige Schuppengruppen entstehen. Aussenecken der Hintertibien beim ♂ in einen langen Dorn ausgezogen. Länge : 5,3-6,4 mm
parilis n. sp.
- 8 (7) Stirn etwas breiter als die Augen lang. Die grösste Breite des Halsschildes etwas hinter der Mitte desselben. Das 2. Geißelglied erheblich länger als das 3. Glied. Beschuppung metallisch-grün. Durch die kahlen Punktstreifen etwas gestreift erscheinend. Länge : 7 mm.
subsp. *chlorosquamifer* n.
- 9 (6) Die inneren Zwischenräume gleichbreit. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit feinen Kerbhöckerchen, denen ein gekrümmtes kurzes Härchen entspringt. Schwarz, fast kahl, nur sehr spärlich mit greisen oder blassgrünen rundlichen Schuppen besetzt. Aussenecke der Hintertibien beim ♂ in einen langen Dorn ausgezogen. Länge : 8,5 mm *subnudus* n. sp.
- 10 (3) Die basalen Seitenecken der Flügeldecken mehr höckerartig ausgebildet, bisweilen seitlich mehr oder weniger ohrenartig vorgezogen.
- 11 (14) Aussenecke der Hintertibien nicht oder nur undeutlich nach aussen erweitert.
- 12 (13) Halsschild etwa 1 1/2-mal so breit wie lang, über der Mitte am breitesten. Flügeldecken ohne Pustelbildung. Beschuppung aus kleinen, runden, bräunlichen Schuppen mit schwachem Kupferglanz bestehend. Behaarung auf Kopf und Halsschild kurz, auf den Flügeldecken länger *kapiriensis* HUSTACHE.
- 13 (12) Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, in der Nähe der Basis am breitesten. Zwischenräume so breit wie die Punktstreifen, gewölbt, die Zwischenstege der Punkte bilden scharfe Querrippen, die über mehrere Zwischenräume hinüberreichen. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit kleinen scharfen Körnchen, denen kurze gekrümmte Härchen entspringen. Beschuppung aus greisen Makeln gebildet, die sich vom apikalen Drittel der Naht zur Schulter herumziehen. Länge : 7,6-9 mm *subpustulifer* n. sp.

- 14 (11) Hintertibien an den Aussenecken wenigstens beim ♂ deutlich verbreitert, bisweilen mehr oder weniger dorn- oder zapfenartig.
- 15 (16) Hinterschenkel gezähnt *lusingaensis* n. sp.
- 16 (15) Hinterschenkel ungezähnt.
- 17 (22) Das 1. Geisselglied so lang wie das 2., 3. und 4. Glied zusammen.
- 18 (19) Flügeldecken — von der Seite gesehen — nur mit kurzen, wenig erhobenen oder gekrümmten Härchen. Flügeldeckenbasis fein durchlaufend gerandet. Flügeldecken flach, matt skulptiert
moestulus n. sp.
- 19 (18) Flügeldecken mit längeren, abstehenden Haaren oder Borsten.
- 20 (21) Halsschild auf der vorderen Hälfte mit Mittelkiel, der oft zu einer etwas breiteren, glänzenden, schwach erhabenen Fläche erweitert ist. Die Aussenecke der Hintertibien ist nur kurz spitzig vorgezogen
discedens n. sp.
- 21 (20) Halsschild ohne Mittelkiel auf der vorderen Hälfte, allenfalls mit schmaler Fläche, die mit Tuberkeln nicht besetzt ist. Aussenecke der Hintertibien beim ♂ in einen langen Dorn ausgezogen
calcaratus MARSHALL.
- 22 (17) Das 1. Geisselglied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen. Beschuppung des Tieres aus kleinen, runden, sehr dicht und gleichmässig angeordneten schmutzig-greisen Schuppen gebildet. Zwischenräume mit einer Reihe dicht angeordneter, langer, abstehender Haare, die auf Kopf und Halsschild etwas kürzer sind. Länge : 4,8-7,2 mm *fumigatus* n. sp.

180. — **Systates (Systates) kankundaensis** n. sp.

Kopf quer, ziemlich fein und nicht scharf eingestochen punktiert, die Stirn mit scharfer Mittelfurche, die in die basale Querfurche des Rüssels einläuft. Augen verhältnismässig klein und ziemlich kräftig gewölbt, die Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Rüssel fast so lang wie breit, wenig nach vorn verschälert; Rüsselrücken in der hinteren Hälfte parallel und nach vorn zu den Pterygien wenig verbreitert. Mit feinem Mittelkiel, der sich vorn als Umrandung des Spitzenausschnitts gabelt und mit ebenso feinen Seitenkielen; nur undeutlich verschwommen punktiert. Fühler im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt. Schaft sehr dünn und schlank, an seiner Spitze leicht gekeult verdickt, den Halsschildvorderand überragend; 1. Geisselglied fast so lang wie die Stirn breit; 2. Glied nicht ganz $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied, so lang wie das 3. und 4. Glied zusammen; 5. und 6. Glied je etwas kürzer als das 4. Glied; 7. Glied etwas

länger als das 4. Glied. Keule spindelförmig, fast so lang wie die vier letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich flach gerundet mit der grössten Breite über der Mitte. Mit ziemlich kräftiger Granulierung und mit unscharfem Mittelkiel. — Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite im basalen Drittel befindlich, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,8 : 2,6). Punktstreifen kräftig, nach hinten zu etwas feiner werdend; Zwischenräume gewölbt, etwa so breit wie die Streifen, mit schwachen, queren Unebenheiten. — Tibien fast gerade, die vorderen und mittleren in der schwachen konkaven Ausbuchtung der Spitzenhälfte mit feinen Kerbzähnen, denen ein schwarzes Härchen entspringt; die hinteren innen auf der ganzen Länge mit solcher Zähnelung versehen. Tarsen ziemlich gedrungen.

Färbung schwarz. — Auf dem Halsschild mit 5 unscharfen Längsbinden, zwei seitlich, eine in der Mitte; auf den Flügeldecken runde, weisse Schuppenmakeln und zwar : zwischen der Mitte und dem Spitzendrittel eine Querreihe von solchen Makeln auf dem 2.- 6. Zwischenraum angeordnet; eine Längsreihe von Makeln auf der basalen Hälfte des 7.- 9. Zwischenraums, unscharf auch weiter zur Spitze fortgesetzt; im basalen Drittel der Decken befindet sich eine Makel auf dem 3. Zwischenraum und unter 45° nach vorn aussen eine solche auf dem 5. und 7. Zwischenraum; kleinere zerstreute Schuppenpartien auf der Basis des 3. Zwischenraums nach aussen und einige vor der Spitze. Auf den Flügeldecken sind ausserdem mässig lange, abstehende greise Härchen angeordnet, ebenso auf Kopf, Rüssel und Halsschild solche von halber Länge. Unterseite nur spärlich mit greisen, anliegenden Härchen bekleidet. — Länge : 5-5,8 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

181. — **Systates (Systates) eusomoides** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang; Schläfen kurz konisch, etwa von einem Drittel der Augenlänge; Stirn schmaler als die Augen lang, mit schmaler Mittelfurche, welche in die basale Quersfurche des Rüssels einmündet. Augen ziemlich flach gewölbt, ihre Scheitelhöhe etwa gleich einem Drittel der Augenlänge. Rüssel wenig breiter als lang, parallelseitig; der Rücken schmaler als die Stirn, auch fast parallelseitig, nur schwach nach vorn verbreitert, flach, mit sehr feinem Mittelkiel, der nicht immer sichtbar ist und der sich vorn zur Abgrenzung des Epistoms gabelt. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt. Schaft schlank, zur Spitze fast gleichmässig schwach verbreitert, die Spitze die Halsschildmitte erreichend; 1. Geisselglied am längsten, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 2. Glied etwas länger als das 3. Glied; 4.- 7. Glied von gleicher Länge, jedes doppelt so lang wie dick; Keule spindelförmig, so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, die Basis sehr fein gerandet. Aus der Beschuppung

treten die Körnchen nur als flache, glänzende Kahlflecken — wenig dicht angeordnet — hervor. — Flügeldecken elliptisch, über der Mitte am breitesten, $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (5 : 2,8), die Basis nur schwach kiel-förmig aufgeworfen, die Seitenecken nur wenig vortretend. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume breit und flach. — Vordertibien schlank, in der Spitzenhälfte leicht einwärts gebogen; Mitteltibien innen schwach s-förmig geschweift, mit Ausnahme des basalen Drittels lang blond behaart; Hintertibien von der Basis zur Mitte verbreitert, die Spitzenhälfte nach aussen gerundet durchgebogen, die Aussenecke der Spitze mit langem, leicht gebogenem Dorn, innen glatt, an der bucklig ver-rundeten Mitte mit langem blondem Haarzopf, aber auch die ganze innere konkave Spitzenhälfte mit längerer Behaarung. Das 1. Glied der Tarsen drei-mal so lang wie breit. Die Prosternalepimeren an der Vereinigungsstelle mit je einem langen Zapfen, die eng beieinander stehen.

♀ : Flügeldecken breiter elliptisch. Hintertibien an der Aussenecke nur mit kurzem, spitzem Dorn; Mittel- und Hintertibien im schwachen konkaven Bogen der inneren Spitzenhälfte mit feinen Kerbhöckerchen.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen, glänzend-grünen Schuppen bestehend, die überall — mit Ausnahme der Fühler und Tarsen, die grünliche, anliegende Behaarung aufweisen — geschlossen angeordnet sind. Flügeldecken mit wenig dicht angeordneten, abstehenden, kurzen Borsten. — Länge : 5,5-7,8 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949. — Paratypen : 60 Ex. : idem, 12-17.XII.1948, 1-28.I.1949, 1.II.1949; Kanonga, 675 m, 17-22.II.1949; monts Kabulumba, 987 m (zwischen Mabwe und Lufira), 27-28.I.1949.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art findet einen nahen Verwandten in dem etwas kleineren *viridulus* HUSTACHE aus Katanga, der jedoch den Halsschild fast doppelt so breit wie lang hat und dessen grösste Breite sich über dem basalen Drittel befindet; bei genannter Art ist ausserdem das 2. und 3. Geisselglied von gleicher Länge, die Beschuppung ist bei dem typischen Stück, das mir vorlag, greis mit leichtem Kupfer-schein.

182. — **Systates (Systates) parilis** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, nur mit spärlicher feiner Punktierung, mit feiner, tiefer Mittelfurche, die in die basale gerade Querfurche des Rüssels einmündet. Augen mässig stark vorgewölbt, die Scheitelhöhe derselben reichlich ein Drittel des Augenlängsdurchmessers, die Schläfen bis zur fein quengeriefelten Artikulationsfläche gleich einem Viertel des Augendurchmessers. Stirn reichlich so breit wie die Augenlänge. Rüssel etwas breiter als lang, fast quadratisch; Rüsselrücken flach, schmaler als die Stirn,

seitlich nur undeutlich gekielt, auf der basalen Hälfte mit feinem Mittelkiel, der sich in der Mitte zur feinkieligen Umrandung des dreieckigen Epistoms gabelt. Fühler im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt. Schaft schlank, dünn, schwach gebogen, die Spitze die Halsschildmitte erreichend. Geissel dünn, das 1. Glied lang-gestreckt, annähernd so lang wie die drei folgenden zusammen; das 2. Glied kaum länger als das 3. Glied; 4.-6. Glied gleichlang, jedes etwas kürzer als das 3. Glied; 7. Glied so lang wie das 3. Glied. Keule schmal spindelförmig, so lang wie das 1. Glied. — Halsschild reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,6 : 1), schwach konisch, seitlich flach gerundet, mit flachen, mässig dicht angeordneten Tuberkeln, die bisweilen auf einer schmalen Mittelfläche fehlen. Basis fein gerandet. Hinter den Vorderhüften nur mit niedrigem Höcker. — Flügeldecken länglich, fast elliptisch, die grösste Breite vor der Mitte, die Basis ungerandet, die basalen Seitenecken nur schwach vorstehend; reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (4,3 : 2,6). Punktstreifen kräftig, die Punkte besonders seitlich wabenartig gegeneinander versetzt, so dass Zwischenräume nicht zur Entwicklung kommen. — Tibien schlank, die vorderen im Spitzendrittel schwach einwärts gebogen, die mittleren flach s-förmig geschweift und innen auf fast ganzer Länge bis in die Nähe der Basis lang blond behaart; die hinteren wie bei *eusomoides* geformt, ebenfalls innen ohne Kerbhöckerchen, die Aussenecke der Tibie nicht ganz so lang wie bei genannter Art ausgezogen, der Haarschopf seitlich des inneren etwas schärferen Winkels in der Tibienmitte ebenfalls nicht ganz so lang, die übrige Behaarung an der inneren Flanke dünn, lang, mässig dicht.

♀ : Rüssel mehr quer, mit seitlich mehr vortretenden Pterygien, die Fühler etwas mehr der Mitte genähert eingelenkt. Halsschild fast doppelt so breit wie lang (2,3 : 1,2). Flügeldecken breiter elliptisch. Mittel- und Hintertibien in der grösseren distalen Hälfte innen mit feinen Kerbhöckerchen, die hinteren in der Spitzenhälfte mehr verjüngt.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus runden Schuppen von grüner Färbung mit schwachem Messingglanz bestehend, nicht geschlossen angeordnet, sie verdichtet sich auf dem Halsschild zu jederseits zwei Längsbändern, die sich auf den 2. und 6. Zwischenraum fortsetzen, die dichter beschuppt sind als die übrigen Zwischenräume, doch sind bisweilen auch weitere Zwischenräume auf den Decken dichter beschuppt. Behaarung mässig lang abstehend, wenig dicht, auf Kopf und Halsschild nur kurz, nach vorn gerichtet. — Länge : 5,3-6,4 mm.

Holotypus : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949. — Paratypen : 18 Ex. : idem, 16-23.II.1949.

Beziehungen. — Im Durchschnitt etwas kleiner als *eusomoides*, dieser Art auch sehr ähnlich, aber nie so geschlossen beschuppt, sondern mehr

oder weniger gestreift und von dunklerer Schuppenfärbung; während *eusomoides* breite Zwischenräume besitzt, sind diese bei der vorstehend beschriebenen Art kaum entwickelt. Die Fühlerbildung weicht ebenfalls etwas ab.

Subsp. nov. **chlorosquamifer**.

♂ : Von der Nominatform dadurch abweichend, dass die Fühlerglieder wesentlich gestreckter, die Vordertibien im Spitzendrittel etwas mehr nach innen gekrümmt und wie die Mitteltibien mit längeren greisen Haaren bewimpert sind. Die Beschuppung besteht aus mehr leuchtend grünen Schuppen, die auf den Zwischenräumen sehr dicht angeordnet sind und durch die kahlen Punktstreifen scharf getrennt werden. Die Tiere sind grösser, (Länge : 7 mm).

Holotypus : riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949. --
Paratypus : 1 Ex. : idem.

183. — **Systates (Systates) subnudus** n. sp.

(Abb. 31.)

♂ : Kopf breiter als lang, die Schläfen konisch, ziemlich fein, flach und dicht punktiert, hinter den Augen sehr fein querriefig. Stirn etwas breiter als die Augen lang, mit schmaler, scharfer Mittelfurche. Augen ziemlich flach gewölbt. Rüssel so lang wie breit, von der Basis zur Spitze schwach verbreitert, an der Rüsselwurzel mit scharfer Querfurche. Rüsselrücken so breit wie die Stirn, mit feinen Seitenkielen; Mittelkiel sehr fein, in seiner Mitte sich zur feinkieligen Umrandung des Epistoms gabelnd; an der Basis ausserdem mit feinem gekieltem U; Punktierung flach und dicht. Fühler lang und schlank, der Schaft erreicht nicht ganz die Halsschildmitte. Das 1. Geisselglied lang-gestreckt, fast so lang wie das 2.-4. Glied insgesamt; 2. und 3. Glied gleichlang, 4. Glied etwas kürzer; das 4., 5. und 6. Glied von gleicher Länge; 7. Glied fast so lang wie das 2. Glied. Keule spindelförmig, so lang wie die beiden letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, die grösste Breite in der Mitte, seitlich nur mässig stark gerundet. Ziemlich kräftig und dicht granuliert, die einzelnen Körnchen mit feinem Nabelpunkt. — Flügeldecken länglich-eiförmig, mit der grössten Breite vor der Mitte, $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (7,5 : 4,2), nach hinten ziemlich schlank zugespitzt. Basis ungekielt, mit nach aussen kurz-zahnartig vorgezogenen Seitenecken. Punktstreifen kräftig, die Punkte derselben grob; Zwischenräume schmal, gewölbt, die inneren durch glänzende Querrippen, welche die Punkte trennen, unterteilt, die äusseren mit kleinen, flachen Körnchen. Zur Spitze hin und ebenfalls in der Schultergegend wird die Skulptur zerhackter, hier bilden sich feine Kerbhöckerchen heraus, welche ein sehr kurzes gekrümmtes Härchen tragen. —

Unterseite mässig stark und dicht, das Analsegment kräftig und sehr dicht punktiert. Die Prosternalepimeren sind an ihrer Vereinigungsstelle hinter den Vorderhüften höckerartig aufgebogen, von der Seite gesehen jeder Höcker an seiner Spitze kerbartig eingeschnitten. Tibien kräftig, die

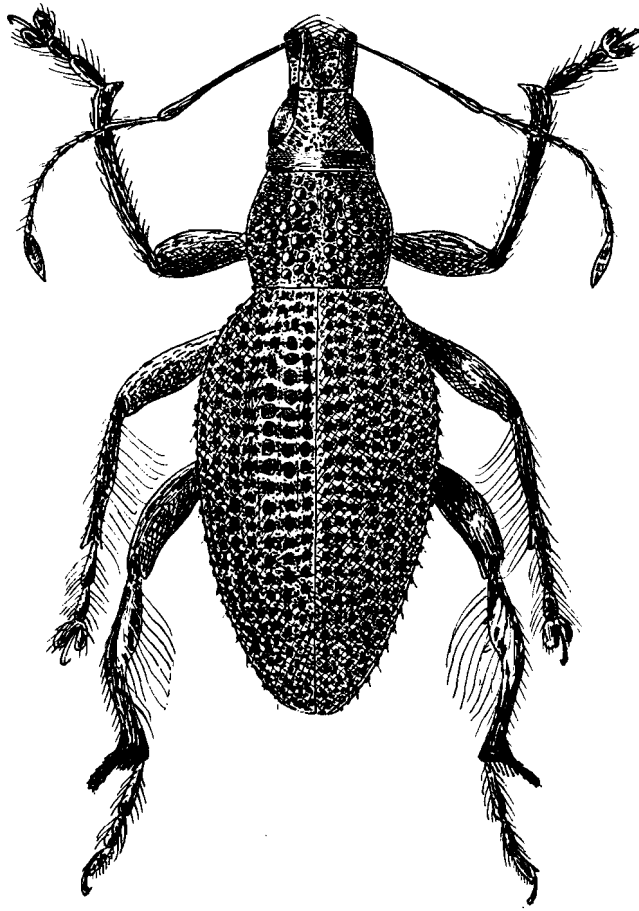


ABB. 31. — *Systates subnudus* n. sp., ♂.

vorderen in der Spitzenhälfte mässig stark nach innen gebogen, die mittleren fast gerade und die hinteren im Prinzip wie bei den vorhergehenden beiden Arten gebildet, mit lang ausgezogenem Aussendorn an der Spitze und langer, doppelseitiger blonder Seitenbehaarung. Im Gegensatz zu *eusomoides* und *parilis* sind die Hintertibien innen gleichmässiger s-förmig geschweift und auch auf dem Rücken mehr flach-stumpfwinklig verrundet verbreitert.

Vordertibien innen nur kurz und spärlich, die Mitteltibien auf der ganzen Länge innen lang greis wimperartig, aussen kurz behaart. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Besonders in den Flügeldecken breiter eiförmig gebaut (7,4 : 5,5). Alle Tibien aussen fast gerade und innen gleichmässig schwach s-förmig geschweift, in der distalen Hälfte innen schwach gekerbt. Die Hintertibien an der Aussenecke winklig verbreitert.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen, weissen, runden Schüppchen bestehend und sehr spärlich, wenig auffällig verteilt. Einige kleine Makelgruppen finden sich auf den seitlichen Zwischenräumen und in breiterer Fläche über dem apikalen Drittel der Decken; dann in der Schultergegend und versprengt auf den Seiten des Halsschildes. Unterseite mässig dicht mit wenig erhobenen greisen Härchen bekleidet, nur seitlich mit einzelnen Schüppchen. Auf den Flügeldecken hinten mit kurzen, gekrümmten Härchen. — Länge : 8,5-10 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 43 Ex. : idem, 13-28.XI.1947; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-31.V, 6-14.VI, 21-23.VI.1947; rég. riv. Luanara, pistes Pelenge-Lufira, 1.400 m, 13.XI.1947.

Beziehungen. — Wenn auch fast alle vorliegenden Stücke nur sehr spärlich beschuppt sind, so lässt sich bei frischen Stücken doch eine Grundlage der Beschuppung erkennen, wie sie sich ähnlich bei einer Anzahl nachfolgender Arten wiederfindet, etwa bei *calcaratus* MARSHALL, *subpustulifer* m., *discedens* m., auch *kapiriensis* HUSTACHE. Bei diesen konzentriert sich die Beschuppung mehr oder weniger deutlich in einem Bogen, der sich über den Deckenabsturz nach vorn seitlich herumzieht. Hinsichtlich der nach aussen lang ausgezogenen Aussenecke der Hinterschienen beim ♂ lehnt sich diese Art eng an *eusomoides* und *parilis* an.

184. — **Systates (Systates) kapiriensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 169.

kapirensi LONA in JUNK-SCHENKLING, Col. Cat., Pars 160, 1937, p. 284 (err. !).

Kaswabilenga, 700 m, 6-9, 29-30.X, 3-4, 8.XI.1947; Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.670 m, 4-16.X.1948; [Masombwe-riv. Kanakakazi, 1.120 m, 4-16.X.1948]. — 8 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Belg. Congo : Kapiri.

185. — **Systates (Systates) subpustulifer** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, mit tiefer Längsfurche und ziemlich feiner, sehr dichter Punktierung; Schläfen kurz, konisch. Augen gross, flach gewölbt, fast etwas länger als die Stirn breit. Rüssel fast so lang wie breit, von der Basis zur Spitze schwach geradlinig verbreitert; Rüsselrücken flach, an der Basis so breit wie die Stirn und nach vorn schwach verbreitert, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, mit sehr feinem Mittelkiel auf der basalen Hälfte, der sich zur Umrandung des Epistoms gabelt. Schaft der Fühler schlank, die Spitze die Halsschildmitte nicht ganz erreichend; 1. Geisselglied fast so lang wie das 2.-4. Glied zusammen; 2. Glied etwa halb so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, jedes halb so lang wie das 2. Glied; 5. und 6. Glied wenig kürzer und das 7. Glied wieder etwas länger. Keule so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis kurz zugerundet, nach vorn flach-gerundet konisch verschmälert. Besonders die hinteren Seitenkonturen sind gekerbt. Tuberkeln mässig stark, dicht angeordnet, glänzend, nicht abgeflacht. Basis fein gerandet. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3,4), die Basis fein zerhackt-gekielt aufgeworfen und die basalen Seitenecken ziemlich kräftig vorgezogen; die hintere Flügeldeckenhälfte in Form einer Halbellipse gebildet, von der Mitte nach vorn zunächst geradlinig, dann zur Basis zugerundet. Punktstreifen kräftig, die Punkte durch schmale Querrippen getrennt, die sich über die schmalen, gewölbten Zwischenräume hinwegziehen. Besonders auf der hinteren Deckenhälfte mit kleinen, scharfen Tuberkeln, denen kurze, gekrümmte Härchen entspringen. — Vordertibien aussen gerade, im Spitzenteil etwas nach innen gebogen; Mitteltibien gerade, im Spitzenteil innen schwach konkav ausgeschnitten, auf fast der ganzen Länge lang wimperartig behaart; Hintertibien ähnlich den vorhergehenden Arten gebildet, die Aussenecke der Spitze nur kurz dornartig ausgezogen, die Flanke nur einseitig lang zottig behaart.

♀ : Rüssel etwas mehr quer, die Stirn breiter, Augen kleiner und mehr vorgewölbt. Halsschild bisweilen mit feinem, verkürzten Mittelkiel. Flügeldecken breiter eiförmig; von der Seite gesehen, sind die Flügeldecken an der Spitze im Bogen nach unten herumgezogen. Tibien einfach.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus graisen, kurz-ovalen Schuppen gebildet und zu kleinen Makeln verdichtet, die spärlich verteilt sind : auf einer Kurve, die sich vom Spitzendrittel der Naht zur basalen Seitenecke der Flügeldecken herumzieht, ferner entlang dem Seitenrand sowie auf der basalen Hälfte des 2. Zwischenraums; im übrigen sind einzelne staubartig auf den Querrunzeln angeordnet. Nur auf der hinteren Hälfte sind die kurzen gekrümmten Härchen im Profil sichtbar. — Länge : 7,6-9 mm.

Holotypus : Kaziba, 1.140 m, s.-affl. dr. Lufira, 19-27.II.1948. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 7-12, 15, 19-27.II.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 9.I.1948]; Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *S. variabilis* HUSTACHE, der gestreckter gebaut ist, der an der Aussenecke der Hintertibien beim ♂ einen langen Sporn besitzt und an den Flanken derselben doppelseitig lang bewimpert ist.

186. — **Systates (Systates) lusingaensis** n. sp.

♂ : Kopf quer, gewölbt, mässig stark und sehr dicht, etwas runzlig punktiert, mit scharfer Mittelfurche, die in die basale gerade Querfurche des Rüssels einmündet. Schläfen kurz gerundet-konisch, die Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel breiter als lang, parallelseitig; Rüsselrücken flach, so breit wie die Stirn, parallelseitig, mit feinem Rand- und Mittelkiel. Punktierung flach, sehr dicht längsrunzlig. Schaft der Fühler die Halsschildmitte erreichend, ziemlich schlank, dicht punktiert und spärlich mit kurzen, gekrümmten Härchen besetzt. Das 1. Geisselglied so lang wie 2 + 3 + 4, das 2. Glied etwas länger; 5. Glied am kürzesten; 6. Glied so lang wie das 4. Glied und das 7. Glied so lang wie das zweite. Keule so lang wie die restlichen drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark gerundet, über dem basalen Drittel am breitesten, nach vorn fast geradlinig verschmälert, hinter dem Vorderrand nicht eingeschnürt. Basis fein gerandet. Körnelung ziemlich kräftig. Mitte der Scheibe meist mit feinem, stumpfem Mittelkiel. — Flügeldecken länglich-ellipsenförmig, die grösste Breite vor der Mitte befindlich. Basis etwas zerhackt fein gerandet, die Seitenecken spitzwinklig nach aussen vorgezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte gross, viereckig, die schmalen Querstege als Rippen über die schmalen, gewölbten Zwischenräume greifend; hinten mit feiner Körnelung. — Hinterschenkel kräftig gezähnt. Vordertibien im Spitzendrittel leicht einwärts gebogen und hier kurz und dicht bewimpert; Mitteltibien innen s-förmig geschweift, mit Ausnahme des basalen Drittels mit längeren blonden Haaren bewimpert; Hintertibien s-förmig gebogen, in der Mitte innen bucklig erweitert, in der konkaven Ausrundung der inneren Spitzenhälfte auf der unteren Flanke mit langen blonden Haaren bewimpert, auf der oberen Flanke an der verbreiterten Stelle mit einem Haarschopf. Die Aussenecke der hinteren Tibienspitze mit kurzem Dorn.

♀ : Flügeldecken breiter elliptisch. Tibien einfach, aussen gerade, innen schwach s-förmig geschweift, in der Spitzenhälfte innen fein gekerbt.

Färbung schwarz. — Beschuppung sehr spärlich, seitlich etwas dichter, nirgends zu Makeln verdichtet, die Schuppen klein, rund oder kurz-

oval, greis. Unterseite dichter beschuppt. — Behaarung auf der ganzen Länge der Flügeldecken kurz, gekrümmt; auf Kopf und Halsschild kürzer, nach vorn gekrümmt. — Länge : 7,2-9 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m 28.III.1947. — Paratypen : 7 Ex. : idem, 7, 9.IV, 16-17.VI, 18.VII.1947; Lusinga, galerie, 7-20.VI.1945.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *S. overlaeti* HUSTACHE, der ebenfalls im männlichen Geschlecht scharf gezähnte Hinterschenkel besitzt. *S. overlaeti* ist eine dicht beschuppte Art, die Schuppen sind klein, fast kreisrund, leicht metallglänzend, die Flügeldecken mit längeren abstehenden Borsten besetzt.

187. — **Systates (Systates) spec.**

Ebenfalls wie die vorhergehende Art zur Verwandtschaft des *S. overlaeti* HUSTACHE, also mit kräftig gezähnten Hinterschenkeln beim ♂, gehört ein vorliegendes Stück, welches durch einen langen Sporn an der Spitze der Hintertibien vor den anderen beiden Arten ausgezeichnet ist, sich aber zur Beschreibung nicht eignet, weil die Fühler fehlen.

Kanonga, 695 m, 13-27.IX.1947. — 1 Ex.

188. — **Systates (Systates) moestulus n. sp.**

♂ : Kopf breiter als lang, schwach gerundet-konisch, sehr fein und wenig gedrängt punktiert, dazwischen matt chagriniert; Stirn etwas breiter als die Augen lang, mit schmaler Mittelfurche, die mit der basalen Rüssel-Querfurche ein T bildet. Rüssel wenig breiter als lang, fast parallel; Rüsselrücken flach, an der Basis so breit wie die Stirn, nach vorn etwas verschmälert, im Spitzendrittel wieder verbreitert, flach und verlaufen punktiert, ohne Seitenkiele, mit feinem Mittelkiel, der sich in der Mitte zur undeutlichen Abgrenzung des dreieckigen Epistoms gabelt. Fühler im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt. Schaftspitze die Halsschildmitte erreichend. Das 1. Geisselglied nicht ganz so lang wie das 2.+3.+4. Glied; 2. und 3. Glied gleichlang, das 4. wenig kürzer; jedes der restlichen Glieder wenig kürzer als das 4. Glied und untereinander von gleicher Länge; Keule lang spindelförmig, so lang wie die letzten 4 Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, die grösste Breite etwas hinter der Mitte befindlich. Basis fein gerandet. — Flügeldecken gestreckt-elliptisch, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3,3), die grösste Breite über der Mitte befindlich. Basis fein gerandet und die Seitenecken schwach winklig seitlich heraustretend. Punktstreifen mässig stark, die Punkte leicht quer, flach, um ihren halben Durchmesser getrennt; die Querstege bei bestimmter Beleuchtung als feine Tuberkeln erscheinend;

Zwischenräume so breit wie die Streifen, wenig gewölbt, fein matt chagri- niert. — Vordertibien flach s-förmig geschweift; Mitteltibien aussen gerade, innen s-förmig geschweift; Hintertibien aussen über der Mitte konvex gerun- det, innen in der apikalen Hälfte konkav ausgeschnitten, die Übergangsstelle innen schwach verrundet, an der Aussenecke mit kurzem spitzem Dorn. Mittel- und Hintertibien innen mässig dicht lang behaart. Hinter den Vor- derhüften mit wenig hohem Höckerpaar.

♀ : Augen bei breiterer Stirn etwas mehr gewölbt. Flügeldecken breiter elliptisch (6 : 4,4). Mittel- und Hintertibien wie die vorderen gebildet und innen ohne längere Bewimperung.

Färbung schwarz. — Beschuppung äusserst spärlich, greis, oval; nur seitlich auf den Flügeldecken finden sich vereinzelt Schüppchen. Kurze gekrümmte Härchen sind nur bei einigen Stücken feststellbar. — Länge : 7,4-8,5 mm.

Holotypus: Mubale, 1.480 m, 4-16.V.1947. — Paratypen: 4 Ex.: idem, 1, 4-16.V.1947; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 19-21.VIII.1947.

Durch die schwarze, matte Färbung, welche an *Nematocerus*- und *Meso- leurus*-Arten erinnert, unter allen vorliegenden Arten ausgezeichnet.

Variation : Etwas weniger matt, besonders seitlich mehr beschuppt, mit deutlicheren kurzen gekrümmten Härchen auf den Flügeldecken sind 6 weitere Weibchen und 3 Männchen, die möglicherweise bereits einer wei- teren Art angehören.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 24-31.XII.1948, 20-28.I.1949; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948; Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947 — 9 Ex.

189. — *Systates (Systates) discedens* n. sp.

♂ : Kopf quer, sehr fein, wenig dicht, undeutlich punktiert; Stirn etwas breiter als die Augen lang, ziemlich flach, mit tiefer Mittelfurche; Augen ziemlich kräftig gewölbt, nicht ganz halbkugelförmig. Rüssel fast so lang wie breit, von der Basis nach vorn schwach verbreitert; Rüssel- rücken etwas schmaler als die Stirn, parallelseitig, flach, mit feinen Seiten- randkielen und etwas kräftigerem Mittelkiel, der sich kurz vor der Mitte gabelt. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt; der Schaft die Halsschildmitte nicht ganz erreichend, dicht anliegend greis behaart: 1. Geisselglied gestreckt, so lang wie die folgenden drei Geisselglieder zusam- men; das 2. Glied etwas länger als das 3. Glied und dieses etwas länger als das vierte; 4.-6. Glied von gleicher Länge, das 7. Glied etwas länger. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, die grösste Breite hinter der Mitte; zur Basis

wenig, zum Vorderrand etwas mehr in flacher Rundung verschmälert. Körnelung mässig stark und dicht, auf der vorderen Hälfte stets mit stumpfem, breitem Mittelkiel oder erhabener, geglätteter Fläche, die sich bisweilen als feiner Mittelkiel zur Basis hin fortsetzt. Basis fein gerandet. — Flügeldecken fast elliptisch, die grösste Breite etwas vor der Mitte; Basis undeutlich gerandet, die Seitenecken mässig stark nach vorn aussen vorgezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte viereckig, die Zwischenstege leicht gewölbt, die Zwischenräume halb so breit wie die Punktstreifen, gewölbt, etwas niedriger als die Querstege, so dass diese über die Zwischenräume schwach übergreifen; nach hinten werden die Punktstreifen etwas feiner. — Vordertibien fast gerade, nur wenig zur Spitze einwärts gebogen, innen ziemlich kräftig s-förmig geschweift, in der konkaven Spitzenhälfte sehr fein gekerbt; Mittel- und Hintertibien aussen gerade, Mitteltibien innen schwach s-förmig, von der Basis bis nahe zur Mitte schwach geradlinig verbreitert, dann flach konkav ausgeschnitten und ebenfalls fast auf der ganzen Länge lang und weich behaart, die Aussenspitze mit längerem, geradem Dorn.

♀ : Stirn wenig breiter, die Augen etwas kleiner und wenig mehr vorgewölbt; Halsschild mehr quer; Flügeldecken breiter (6 : 4). Hintertibien wie die übrigen gebildet, alle in der Spitzenhälfte mit feinen Kerbzähnen versehen.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen hirsekornartigen Schüppchen von gelbbraunlicher Färbung bestehend, auf dem Rücken weniger dicht als hinten und seitlich beschuppt; zum Teil, besonders auf dem 7. Zwischenraum, bisweilen auf dem ganzen Deckenabsturz und über der Mitte zu einigen helleren Makeln verdichtet. — Behaarung auf den Flügeldecken mässig lang abstehend, auf Kopf und Halsschild kürzer. — Länge : 6,9-9,5 mm.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 15, 18-28.VIII, 1-8, 13-24.IX, 1.XII.1947, 17-31.XII.1948, 15-28.I.1949. — 110 Ex.

Beziehungen. — Nah verwandt mit *S. variabilis* HUSTACHE.

190. — **Systates (Systates) calcaratus** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 239.

Riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949; [Kembwile, rive g. Kalule, 28.II.1949; Kenbville, rive g. Kalule-Nord, 1.050 m, 3-5.III.1949]; Kalule-Nord, rive g., face Mujinga-Kalenge, 1.050 m, 26.II-4.III.1949; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII.1947. — 14 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Congo-Gebiet, (ohne nähere Fundortangabe).

191. — **Systates (Systates) fumigatus** n. sp.

♂ : Kopf quer, die Schläfen kurz, konisch; Stirn reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel fast so lang wie breit, von der Basis zur Mitte schwach verjüngt, vorn parallelseitig; Rüsselrücken erheblich schmaler als die Stirn, in der basalen Hälfte parallelseitig, nach vorn etwas verbreitert; mit undeutlichem stumpfem Mittelkiel, das dreieckige Epistom scharf gekielt begrenzt. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft leicht gekrümmt, die Spitze den Halsschildvorderrand überragend, dicht mit anliegenden graisen Schuppenhärcchen bekleidet; Geisselglieder gedrunken, das 1. Glied fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 2. Glied länger als das 3. Glied; das 6. wenig länger als dick; das 7. Glied so lang wie das 3. Glied, die übrigen etwas kürzer. Keule so lang wie die letzten drei Geisselglieder insgesamt. — Halsschild fast $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,8 : 1,3), die grösste Breite etwa im basalen Drittel, hier mässig stark gerundet und nach vorn geradlinig verschmälert, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis. Körnelung ziemlich kräftig, die Tuberkeln von feinen Punkten zerstoehen. — Flügeldecken länglich-eiförmig, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3), in der hinteren Hälfte halbellenförmig, von der Mitte nach vorn zunächst parallelseitig, dann mässig stark gerundet verschmälert; die Basis ungerandet, die Seitenecken jedoch leicht vorgezogen. Punkstreifen ziemlich kräftig, die Punkte rund und schmal getrennt; Zwischenräume so breit oder wenig breiter als die Streifen, schwach gewölbt, seitlich etwas schmaler; glänzend, undeutlich punktiert (wenn abgerieben). — Vorder- und Mitteltibien aussen fast gerade, nur in der Spitzenpartie undeutlich nach innen gebogen, innen mässig stark s-förmig geschweift und vor der Spitze fein gekerbtgezähnt; Hintertibien in der Spitzenhälfte innen kräftig konkav ausgeschnitten, am konvex verrundeten Übergang in der Mitte mit einigen kräftigen Kerbhöckern, aussen schwach s-förmig geschweift, so dass die konvexe Rundung der inneren konkaven gegenüber liegt, vor der Aussenecke mit längerem Dorn.

♀ : Stirn doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel erheblich breiter als lang. Flügeldecken breiter oval (4,5 : 3). Hintertibien wie die Vorder- und Hintertibien gebildet.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen, runden, sehr dicht und gleichmässig angeordneten, schmutziggraisen Schuppen gebildet. Jeder Zwischenraum mit einer Reihe ziemlich dicht angeordneter und lang abstehender Haare; auf Kopf und Halsschild sind die Haare etwas kürzer. Mittel- und Hintertibien beim ♂ innen in der Spitzenhälfte mit längeren weichen Haaren bewimpert. — Länge : 4,8-7,2 mm.

Holotypus : Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 19 Ex. : idem, 13-28.XI.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Kaswabilenga, 700 m, 18-24.IX.1947; Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947; Kafwa, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 9.I.1948]; riv. Mubale, 1.480 m, 6-10.V.1947; Muye, tête de source, 1.630 m, 6.IV.1948; Lusinga, 1.760 m, 12-15.IV, 18.VII.1947.

Variiert : Durch kürzere Behaarung weicht ein Stück ab aus :

Mubale, 1.480 m, 10-13.V.1947.

Beziehungen. — Die Art ähnelt sehr dem *S. hirtus* GERSTAECKER aus Usambara und von Zanzibar. Auch diese Art hat ähnlich gebaute gedrungene Fühler, aber den Halsschild über der Mitte am breitesten, vor allem hat das ♂ nicht die Aussenecken der Hintertibien dornartig ausgezogen, was *fumigatus* mit fast allen Arten aus dem Upeмба-Gebiet gemeinsam hat.

Gattung **SYSTATOPLESIIUS** nov. gen.

Rüsselrücken schmaler als die Stirn, die Fühlerfurchen daher auf ganzer Länge sichtbar; Rüssel vom Kopf durch eine Querfurche abgesetzt, in die eine Längsfurche des Kopfes einmündet. Fühler schlank, der Schaft den Halsschild-Vorderrand überragend, das 1. Geißelglied länger als das 2. Glied. Halsschild breiter als lang, Basis gerade abgeschnitten, die Unterseite des Prosternum-Vorderrands mehr oder weniger tief ausgeschnitten, so dass Augenlappen ausgebildet werden. Flügeldecken ungeschultert, die basalen Seitenecken mehr oder weniger vorgezogen; mit 10 Punkstreifen. Im übrigen wie die Gattung *Systates* gebildet.

Typus-Art. — *Systates pilipennis* HUSTACHE.

Die beiden hierherzustellenden Arten sind zwar recht heterogen gebildet, ihre Bauform liegt aber innerhalb der Bautypen, wie sie aus der Gattung *Systates* her bekannt sind. Die eine derselben erinnert an *Phoromitus*-Arten, die andere an *Sphrigodes*. Es ist daher anzunehmen, dass noch weitere Zwischenformen aufzufinden sein werden. Beide Arten haben, im Gegensatz zu den meisten aus dem Upeмба-Gebiet vorliegenden *Systates*-Arten, die Aussenecken der Hintertibien bei den ♂♂ nicht dorn- oder spornartig ausgezogen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ARTEN.

- 1 (2) Augen kräftig vorgewölbt, leicht exzentrisch. Halsschild über der Mitte am breitesten, Flügeldecken mehr kugelförmig. Hintertibien bei Männchen und Weibchen von gleicher Bildung, beim ♂ jedoch lang, wimperartig, weich auf der Innenseite behaart. Vorderrand des Prosternums tief ausgeschnitten. Beschuppung der Flügeldecken greis, zu Makeln verdichtet *pilipennis* HUSTACHE.
- 2 (1) Augen flach gewölbt. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, konisch, an der Basis am breitesten. Flügeldecken eiförmig, im basalen Drittel am breitesten. Hintertibien beim ♂ innen in der Mitte zahnartig abgesetzt und im Spitzenteil tief konkav ausgeschnitten. Vorderrand des Prosternums flacher ausgeschnitten. Beschuppung einförmig geschlossen dunkelgreis, auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken mit mässig langen, abstehenden Haarborsten *grisescens* n. sp.

192. — **Systatoplesius pilipennis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 165 (*Systates*).

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira. 1.140 m, 1-14, 8-26.II.1948; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948. — 18 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Kundelungu.

Von dieser Art lag mir eine Cotype aus dem Congo-Museum zum Vergleich vor.

193. — **Systatoplesius grisescens** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, die Schläfen schwach konisch, halb so lang wie die Augen; diese flach gewölbt, die Stirn so breit wie die Augen lang, mit länglichem Grübchen. Rüssel breiter als lang, von der Basis nach vorn verbreitert. Rüsselrücken wenig schmaler als die Stirn, flach, mit undeutlichem Mittelkiel und auch das Epistom hinten nur undeutlich gekielt begrenzt. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt. Schaft gestreckt, ziemlich dicht mit anliegenden greisen Härchen bedeckt, die Spitze desselben erreicht nicht ganz die Halsschildmitte. Das 1. Geisselglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 3. Glied kaum $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 2. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie breit, das 7. Glied quer. Auch die Keule verhältnismässig kurz, wenig länger als die letzten drei Geisselglieder zusammen, etwa doppelt so lang wie dick. — Halsschild $1\frac{1}{4}$ so breit wie lang (1,6 : 1,3), im basalen Drittel am

breitesten, zur Basis kurz gerundet-verschmälert, zum Vorderrand schwach konisch konkav-gerundet verschmälert. Basis undeutlich gerandet. Auf der vorderen Hälfte mässig stark und wenig dicht punktiert, zwischen den Punkten fein und sehr dicht punktuert, auf der hinteren Hälfte mit schwachen, flachen Tuberkeln besetzt, die aus der Beschuppung kaum hervortreten. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,7 : 2,2), etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorn schwach gerundet-verschmälert, zur Basis in eine schwache konkave Rundung übergehend, die basalen Seitenwinkel nur schwach winklig vorgezogen, nach hinten in flacher Rundung ziemlich schlank verschmälert. Basis schwach gerandet. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte schmal getrennt, rund; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, leicht gewölbt; sehr fein und dicht verschwommen punktiert. — Vorder- und Mitteltibien aussen gerade, die vorderen in der Spitzenhälfte innen schwach konkav ausgeschnitten, die mittleren innen mehr s-förmig geschweift; die Hintertibien aussen s-förmig geschweift, an der Spitze nach aussen nur schwach verbreitert, innen zur Mitte hin verstärkt, dann plötzlich scharf konkav ausgeschnitten und hier dünn und ziemlich lang greis behaart; auch die Mitteltibien vor der Spitze innen ähnlich bewimpert.

♀ : Rüssel wesentlich breiter als lang. Halsschild fast doppelt so breit wie lang (2,4 : 1,3), an der Basis am breitesten und fast geradlinig konisch nach vorn verschmälert. Flügeldecken breit elliptisch, die basalen Seitenecken seitlich mehr höckerartig vorstehend; Zwischenräume der Punktstreifen so breit wie die letzteren. Tibien von normaler Bildung.

Färbung schwarz. — Beschuppung auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken sowie Unterseite gleichmässig dicht schmutzig-greis, die Schuppen klein, rund, auf den Beinen länglicher, hirsekornartig. Auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken stehen ziemlich kurze, greise Borsten. — Länge : 4,6-6,5 mm.

Holotypus ♂ : Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 15 Ex. : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 6.XII.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-31.V.1947.

Beziehungen. — Dem *Sphrigodes margaritaceus* GERSTAECKER in der Körperform ähnlich, sehr nah verwandt mit *Systates squamosus* HUSTACHE, von dem mir ein Exemplar zur Ansicht aus dem Congo-Museum vorlag. Letztere Art hat aber gestrecktere Geisselglieder, eine spindelförmige Keule und auf den Flügeldecken längere abstehende Haare. Auffällig ist bei der vorliegenden Art, dass der Prosternum-Vorderrand unten flach ausgeschnitten ist, wenn auch nicht so tief und so scharfwinklig abgesetzt wie bei *pilipennis* HUSTACHE.

Tribus **EMBRITHINI.**

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IX, 1942, p. 3; (11), X, 1943, p. 607.
Oosomides LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1863, pp. 145, 164 (part.).

Mit den *Peritelini* haben die Arten der hier vereinigten Gattungen die verwachsenen Krallen gemeinsam, trennen sich von ihnen aber durch die meist deutlich geschlossenen Körbchen an der Spitze der Hintertibien.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORLIEGENDEN GATTUNGEN.

- 1 (4) Fühlerschaft breit und massig, beschuppt und abstehend beborstet.
- 2 (3) Die Entfernung zwischen den Fühlergruben ist kaum so gross wie der Fühlerschaft breit und kleiner als die halbe Stirnbreite; Keule klein, dicker als die Geisselglieder. Epistom hinten gekielt begrenzt, sehr kurz, halbmondförmig, die Spitze desselben den Vorderrand der geschlossenen Fühlergruben nicht erreichend. Metepisternen nicht sichtbar, die Hinterhüften erreichen seitlich die Decken
Neobryochaeta HUSTACHE.
- 3 (2) Die Entfernung zwischen den Fühlerfurchen beträgt mehr als die doppelte Breite des Fühlerschafts und ist wenig kleiner als die Stirn breit. Hinterrand des Epistoms dreieckig gekielt begrenzt, der Kiel aber innen nicht scharf, sondern mehr oder weniger von Punkten zerstoichen. Augen fast stets kräftig gewölbt; Zwischenstege der Punkte in den Streifen der Flügeldecken meist querrunzlig
Amphitmetus KOLBE.
- 4 (1) Fühler dünn, schlank, unbeschuppt, nur mit aufgerichteten Haarborsten. Epistom-, Rüssel- und Augenbildung ähnlich wie in der vorhergehenden Gattung
Mecostylus KOLBE.

Gattung **NEOBRYOCHAETA** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 253.

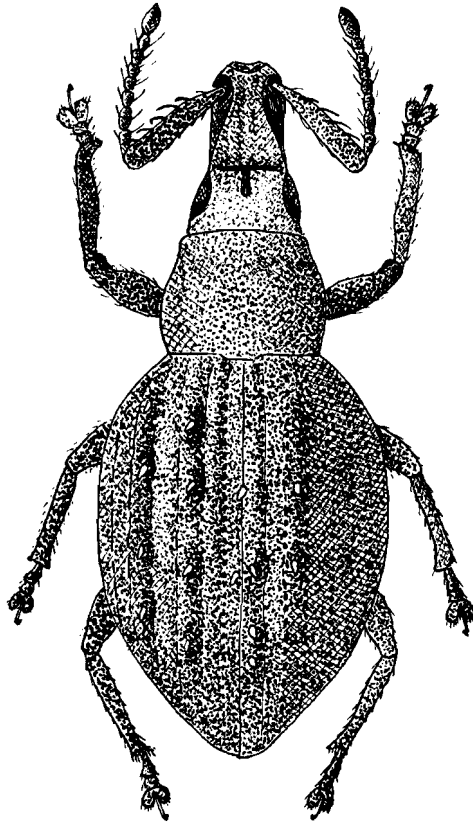
Typus-Art. — *Eupiona setosa* HUSTACHE.

Von der Gattung *Eupiona* PASCOE dadurch getrennt, dass die Flügeldecken nur 10 regelmässige Punktstreifen aufweisen.

194. — *Neobryochaeta interstitialis* n. sp.

(Abb. 32.)

Kopf breiter als lang, konisch, mit schwach gerundeten Schläfen, letztere etwas länger als ein Augendurchmesser. Augen klein, ziemlich flach gewölbt. Stirn mindestens 3-mal so breit wie die Augen lang. Rüssel

ABB. 32. — *Neobryochaeta interstitialis* n. sp.

so lang wie breit, an der Basis so breit wie die Stirn, nach vorn schwach verbreitert. Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben etwa ein Drittel so breit wie die Gesamtbreite über den Pterygien, zur Basis fast geradlinig auf nicht ganz die Stirnbreite verbreitert, mit schmaler, seichter Mittelfurche; vom Kopf durch eine seichte Querfurche abgesetzt, die beschuppt ist. Pterygien vorn geschlossen; Epistom sehr kurz, halbmondförmig, nicht die Höhe des Vorderrands der Fühlerfurchen erreichend. Fühler-Schaft

breit, etwas breiter als die Entfernung zwischen den Fühlergruben, von der Wurzel sich schnell verbreiternd und dann parallelseitig; die Spitze des Schafts überragt die Augen weit und erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes; grau beschuppt und mit kurzen gekrümmten Härchen besetzt. Geißel 7-gliedrig, das 1. und 2. Glied gleichlang, jedes gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 3. Glied etwas länger als dick; 4.-6. Glied so lang wie dick; 7. Glied ebenfalls, aber verkehrt kegelförmig. Keule kurz, nicht ganz so lang wie die letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild quer, konisch, $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,7 : 1,1), im basalen Drittel am breitesten, zur Basis kurz zugerundet, nach vorn in schwacher konkaver Rundung konisch verschmälert; über dem apikalen Drittel flach quergefurcht; die anscheinend mässig starke und sehr dichte Punktierung durch die dichte Beschuppung verdeckt. Basis flach doppelbuchtig. — Flügeldecken eiförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,7 : 2,8), die grösste Breite zwischen der Mitte und dem vorderen Drittel befindlich, hinten etwas kahnartig zugespitzt. Punkte der Streifen ziemlich fein, um etwa ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume breit, der 1. (Nahtstreif), 3., 5. und 7. Zwischenraum flach gewölbt und mit weitläufig angeordneten Pusteln besetzt, und zwar entfallen auf den 1. und 3. Zwischenraum drei bis vier, auf den 5. und 7. Zwischenraum je etwa sechs Höckerchen. — Tibien aussen gerade, die vorderen an der Spitze etwas nach innen gebogen, die innere Flanke mehr oder weniger doppelbuchtig.

Färbung schwarz. — Beschuppung geschlossen greis, die Schuppen klein, sehr dicht, oben etwas wächsern glänzend. Die Erhebungen auf den Flügeldecken tragen kurze, gekrümmte Härchen. — Länge : 4,2-6 mm.

Holotypus : Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.830 m, 21.I.1948.
— Paratypen : Lusinga, 1.760 m, 12. 13.VI.1945, 28.XI-8.XII, 12-17.XII.1947; Kabwe kanono, 1.815 m, 6-9.III.1948; Lusinga, riv. Kamitungulu, 12, 13.VI.1945.

Beziehungen. — Die Art ähnelt sehr dem *Ceratocrates tuberculatus* HUSTACHE, aber bei genanntem sind auch die Schultern tuberkuliert. Im übrigen von den bisher unter der Gattung *Neobryochaeta* beschriebenen drei Arten durch die abwechselnd mehr erhobenen Zwischenräume der Flügeldecken und die auf diesen angeordneten flachen Pusteln unterschieden.

Gattung **AMPHITMETUS** KOLBE.

KOLBE, Arch. Naturg., LXIV, 1898, p. 251.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), XV, 1935, p. 503; (11), IX, 1942, p. 4.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., IX (n. s.), Paris, 1939, p. 232.

Typus-Art. — *Diatmetus transversus* KOLBE.

Geogr. Verbreitung. — Ost-Afrika; Kongo-Gebiet.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Fühler scheinbar 6-gliedrig, das 7. Glied eng an die Keule angeschlossen Subg. n. *Amphitmetodes*.

Fühler-Geisselglieder breit und gedrunge, die letzten 3 Glieder stark quer, alle Glieder mit starken, gebogenen, schwarzen Borstenhärchen versehen, so dass scheinbar die Geisselglieder so breit wie die Keule sind; 1. und 2. Glied von gleicher Länge. Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmässig gerundet, die grösste Breite über der Mitte befindlich. Färbung mattschwarz, mit spärlichen, gelblichgrisen Makeln in den Vertiefungen, unten dichter und gleichmässiger angeordnet *opacus* n. sp.

- 2 (1) Fühlergeissel 7-gliedrig, scharf von der Keule getrennt Subg. *Amphitmetus* s. str.

Geisselglieder dünner und gestreckter, das 5. und 6. Glied fast kugelförmig, das 2. Glied etwas länger als das 1. Glied; die helleren Borstenhärchen weniger auffällig. Halsschild breiter als lang, im basalen Drittel parallelseitig, dann leicht gerundet nach vorn verschmälert. Färbung dunkelrot; Kopf, Rüssel und z.T. der Halsschild schwarz, bisweilen das ganze Tier mit Ausnahme der Schenkel und Tibien schwarz. Beschuppung gelblich bis ockerfarben, auf Kopf, Rüssel, Seiten des Halsschilds, in der Spitzenpartie und in einigen Streifen des basalen Drittels der Flügeldecken dicht angeordnet *rubripennis* n. sp.

Untergattung **AMPHITMETODES** subg. n.

Durch 6-gliedrige Fühlergeissel, — das 7. Glied ist eng an die Keule angeschlossen, — von den typischen *Amphitmetus*-Arten s. str. abweichend.

195. — **Amphitmetodes (Amphitmetodes) opacus** n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen querüber flach eingedrückt; Stirn etwa dreimal so breit wie die Augen lang, mässig stark verrunzelt punktiert, mit scharfer Mittel-Längsfurche. Augen fast halbkugelig gewölbt. Rüssel etwas breiter als lang, von der Basis nur schwach nach vorn verbreitert; Rüsselrücken zwischen den Fühlern etwas schmaler als die Stirn, nach hinten in leicht konkaver Rundung zu den Augen-Innenecken verbreitert, die basale Querfurche nur seicht von den Seiten zur Mitte gefurcht, ohne diese zu durchschneiden. Rüssel der Länge nach flach-konkav eingesenkt, ziemlich kräftig und sehr dicht runzlig punktiert, vorn mit feinem

Mittelkiel, der bis zum Vorderrand des Epistoms durchgeführt ist, der hintere Begrenzungskiel des letzteren ebenfalls nur schwach und etwas von Punkten zerstoehen. Fühler-Schaft breit und kräftig, von der Wurzel zum basalen Drittel sich schnell verbreiternd, dann parallelseitig, beschuppt und aufgerichtet beborstet. Geissel gedrunge und breit, an *Bryochaeta*-Arten erinnernd; 1. und 2. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 3. Glied so lang wie breit, die restlichen Glieder quer. Keule etwas gedrunger als die Geissel, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark und gleichmässig gerundet, die grösste Breite über der Mitte befindlich, der Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, diese nicht gerandet. Punktierung ziemlich fein, sehr dicht, leicht verrunzelt; ausserdem ziemlich kleine, flache Tuberkeln weitläufig angeordnet. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (7,8 : 5,7), eiförmig, die Spitze ausgezogen, die grösste Breite etwa im basalen Drittel. Basis ungerandet, die basalen Seitenecken seitlich etwas vortehend. Punktstreifen mässig kräftig, die Punkte durch gewölbte Zwischenstege, die fast so breit wie die Punkte sind, getrennt; die Zwischenräume, welche durch die Querrunzeln überbrückt werden, schwach gewölbt und so breit wie die Punkte. — Unterseite mässig dicht mit kleinen Punkten versehen. Tibien gerade, Tarsen gedrunge.

Färbung mattschwarz, Keule tiefschwarz; Schenkel mit Ausnahme der leicht verdunkelten Basis und Kniee, sowie die Tibien dunkelrot. — Unterseite zum Teil dicht anliegend beschuppt, die Oberseite in den Vertiefungen mit spärlich angeordneten, greisen, runden Schuppen besetzt. Nur auf dem Flügeldeckenabsturz sind äusserst kurze, gebogene Härchen spärlich angeordnet. — Länge : 11-11,5 mm.

Holotypus : Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948. — Paratypen : 1 Ex. : gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-20.VI.1947.

Beziehungen. — Die Fühlerkeule entspricht derjenigen von *Bryochaeta*-Arten, während alle anderen Merkmale mit denjenigen von *Amphitmetus*-Arten übereinstimmen. In dieser Hinsicht steht die Art bisher isoliert und ist somit gut kenntlich.

Untergattung **AMPHITMETUS** s. str.

196. — **Amphitmetus (Amphitmetus) rubripennis** n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen querüber breit und flach abgeschnürt. Schläfen konisch, so lang wie der Augendurchmesser. Punktierung ziemlich fein, sehr dicht, nur sehr wenig runzlig verlaufen. Stirn etwa dreimal so breit wie die Augen lang, mit scharfer Mittelfurche, die von der Einschnürung hinter den Augen bis nahe an die hintere Abgrenzung des

Epistoms heranreicht. Augen fast halbkugelig gewölbt. Rüssel breiter als lang, mit kräftigen Pterygien; Rüsselrücken parallelseitig, erheblich schmaler als die Stirn, ziemlich kräftig runzlig punktiert, in der basalen Hälfte beiderseits der Mitte mit flachem Längseindruck. Epistom ebenfalls kräftig und dicht punktiert, auch die spitzwinklige kielförmige Begrenzung z.T. von feinen Punkten zerstoichen. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft breit, rauh skulptiert, beschuppt und mit kurzen aufgerichteten Borsten besetzt, von der Wurzel bis zum apikalen Viertel oder Drittel sich verbreiternd, dann parallelseitig; 2. Geisselglied wenig länger als das 1. Glied; 3. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 4. Glied so lang wie dick; 5.-7. Glied schwach quer. Keule kräftiger als die Geisselglieder und nicht ganz doppelt so lang wie dick. — Halsschild quer, von der Basis bis zur Mitte nahezu parallelseitig, von hier kurz gerundet und dann geradlinig zum Vorderrand verschmälert. Oberfläche fein und sehr dicht punktiert, mit eingestreuten, sehr flachen, glänzenden Tuberkeln, die auf einer schmalen Mittel- und einer breiteren Seitenfläche fehlen oder mehr oder weniger reduziert sind. Basis und Vorderrand undeutlich gerandet. — Flügeldecken kurz eiförmig, $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (7,5 : 6), die grösste Breite zwischen dem basalen Drittel und der Mitte der Decken. Punkte der Streifen mässig stark und flach, getrennt durch quere, abgerundete Runzeln von der Breite eines Punktes; seitlich und auf dem Deckenabsturz fehlen diese Querrunzeln, hier sind die Zwischenräume viel breiter als die Streifen. — Tibien gerade; Tarsen gedrunge.

Färbung des Kopfes, der Fühler, des Halsschildes und der Kniee schwarz, im übrigen dunkelrot; ein Exemplar ist schwarz gefärbt und hat nur die Schenkel mit Ausnahme der Kniee und die Tibien rot. — Beschuppung gelb- bis ockerrot; die Schuppen rund; auf dem Flügeldeckenabsturz, an den Seiten, auf dem basalen Drittel des 3., 5. und 7. Zwischenraums, mehr oder weniger an den Seiten des Halsschildes und auf Kopf und Rüssel sehr dicht angeordnet. Beborstung bezw. Behaarung fehlt. — Länge : 8,5-10,5 mm.

Holotypus : Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949. — Paratypen : 3 Ex. : idem.

Beziehungen. — Dem kleineren *A. brevicornis* HUSTACHE aus Kivu sehr nahestehend, bei dem jedoch das 1. Geisselglied deutlich länger als das 2. Glied sein soll, und der eine abweichende Rüsselbildung aufweist.

197. — **Amphitmetus (Amphitmetus) spec.**

Lusinga, 1.760 m, 20.III.1947. — 1 Ex.

Das Tierchen steht der vorhergehenden Art sehr nahe, weicht aber durch andere Fühlerbildung und Deckenskulptur ab.

Gattung **MECOSTYLUS** KOLBE.

KOLBE, Archiv Naturg., LXIV, 1898, p. 249.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IX, 1942, p. 6.

Typus-Art. — *Mecostylus buchwaldi* KOLBE.

Geogr. Verbreitung. — Ost.-Afrika.

198. — ***Mecostylus subpustulatus*** n. sp.

Kopf quer, fein und mässig dicht punktiert, in der Mitte mit tiefer Längsfurche, die in die basale Querfurche des Rüssels nicht einmündet, weil diese in der Mitte unterbrochen ist. Schläfen schwach konisch, etwa halb so lang wie die stark halbkugelig vorquellenden Augen. Stirn querüber hinter den Augen seicht eingedrückt. Rüssel über den Pterygien breiter als lang, letztere ziemlich breit ausladend; Rüsselrücken über der Mitte am schmalsten und hier etwas schmaler als die Stirn breit, nach vorn schwach, nach hinten gerundet verbreitert und hier etwas breiter als die Stirn; Basalfurche kräftig, flach-stumpfwinklig nach hinten gerichtet, die Mitte wird nicht durchschnitten. Epistom hinten schwach gekielt begrenzt, nicht sehr spitzwinklig, fast einen rechten Winkel bildend, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Rüsselsattel im übrigen kräftig und dicht punktiert, über der Mitte mit schmaler, punktfreier Mittelfläche, die nur einen sehr feinen Mittelkiel führt. Fühler-Schaft lang, dünn, die Spitze gekeult, den Halsschildvorderrand überragend, unbeschuppt, mit erhobenen Haarborsten mässig dicht besetzt. Das 1. Geisselglied am längsten, so lang wie der Augendurchmesser gross; 2. und 3. Glied gleichlang, jedes $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 4., 5. und 7. Glied von gleicher Länge, jedes reichlich halb so lang wie das 1. Glied; 6. Glied etwas kürzer. Keule so lang wie die drei letzten Geisselglieder zusammen, das 1. und 2. Glied nehmen zusammen die halbe Länge der Keule in Anspruch. — Halsschild breiter als lang, über der Mitte am breitesten, zur Basis schwach geradlinig verschmälert, über der Mitte flach gerundet und nach vorn schärfer konisch verjüngt. Basis gerade abgeschnitten, nicht deutlich gerandet. Über der Mitte schmal dreieckig schwach eingedrückt bzw. mit schwacher, sich zur Basis verbreiternder Mittelfurche; mit mässig grossen, glänzenden, wenig dicht angeordneten Tuberkeln besetzt. — Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite vor der Mitte befindlich, fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (8,6 : 6), nach hinten etwas schlank zugespitzt, die Basalecken seitlich nicht vorstehend. Punktstreifen undeutlich, nur als feine Linien angedeutet, seitlich jedoch deutlicher ausgeprägt; Zwischenräume breit, flach, die dorsalen mit Tuberkeln und flachen Pusteln von verschiedener Grösse mässig dicht besetzt, die nur ganz vereinzelt Neigung

zu seitlichem runzligem Verfliessen zeigen, selbst die grossen flachen Pusteln sind vorwiegend rund oder oval. — Unterseite ziemlich kräftig runzlig-schuppig rauh punktiert, besonders das Abdomen. Tibien schlank und gerade, die vorderen an der Spitze innen leicht erweitert, an der inneren Flanke in der Spitzenhälfte mit einigen Stachelborsten. Das 2. Tarsenglied schwächer als das 1. Glied, so lang wie breit.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Tarsen schwarz; Schenkel und Tibien rot, die Kniee leicht angedunkelt. — Beschuppung bräunlich-gelb, wenig auffällig, besonders auf der hinteren Deckenpartie dichter angeordnet, die Schuppen rund. Behaarung wenig erhoben, gekrümmt, nur auf der hinteren Deckenhälfte im Profil deutlich. — Länge : 11,5-12 mm, Breite : 6 mm.

Holotypus : Buye-Bala, 1.750 m. 17-22.IV.1948. — Paratypus : 1 Ex. : idem, 25-26.III.1948.

Beziehungen. — Dem *M. buchwaldi* KOLBE sehr ähnlich, der aber einen noch wesentlich gestreckteren Fühlerschaft und auch noch längere Geisselglieder besitzt, bei dem der Rüssel hinter dem Epistom eingedrückt und der Halsschild, auch die Flügeldecken in den Erhebungen mehr runzlig verlaufen skulptiert sind. Das Analsegment weist keinen Eindruck auf.

Ähnliche Deckenskulptur besitzt *M. granulatus* MARSHALL aus Kenia, bei dem aber das 1. und 2. Geisselglied von annähernd gleicher Länge ist.

Tribus **TRACHYPHLOEINI.**

Gattung **ATRACHYPHLOEUS** nov. gen.

Kopf quer und kurz; Augen klein, rund, mässig gewölbt; Schläfen kurz, die Stirn mehr als doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel breiter als lang, schwach nach vorn verschmälert, vom Kopf durch eine v-förmige Furche abgesetzt; Fühlerfurchen als Gruben ausgebildet und von oben einzusehen, der Rüsselrücken halb so breit wie der Rüssel und kaum eingesenkt. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft ziemlich schlank, zur Spitze mässig stark gekeult, den Halsschildvorderrand überragend; Geissel gedrunken, die beiden ersten Glieder länger als breit; Keule kurz-oval. Halsschild quer, doppelt so breit wie lang, von der Basis gerundet nach vorn verschmälert. Flügeldecken oval, länger als breit, mit mässig starken Punktstreifen und flachen Zwischenräumen. Schenkel ungezähnt, Tibien gedrunken, innen doppelbuchtig, an der inneren Spitze in einen kurzen Dorn ausgezogen. Tarsen kurz, das 1. Glied länger als breit, das 3. Glied doppelt gelappt. Klauen verwachsen. Dicht beschuppt, die einzelnen Zwischenräume auf den Flügeldecken mit abstehenden Schuppenborsten.

Typus-Art. — *Atrachyphloeus convergens* n. sp.

Heimat. — Kongo-Gebiet.

Beziehungen. — Die *Trachyphloeus*-Arten sens. str. haben im allgemeinen keine verwachsenen Krallen und den Rüssel vom Kopf nicht durch eine Querfurche abgesetzt, doch gibt es Ausnahmen. So hat *T. bosnicus* APFELBECK ebenfalls verwachsene Krallen und den Rüssel vom Kopf durch eine horizontale Querfurche abgegrenzt. Aber genannte Art hat noch den typischen kurzen, kräftig gekeulten Fühlerschaft. In dieser Hinsicht entfernt sie sich von *Atrachyphloeus*, während sie ihr sonst recht nahe kommt. So weist eigentlich die neue Gattung nahe Verbindungen zu den Peritelinen auf, wenn auch die Halsschildform recht charakteristisch für die Tribus *Trachyphloeini* ist.

199. — ***Atrachyphloeus convergens*** n. sp.

Die Hauptcharaktere sind bereits in der Gattungs-Beschreibung festgelegt worden, sie ist um folgende Einzelheiten zu ergänzen.

Die Augen liegen, — von der Seite gesehen, — ziemlich am Oberrand des Kopfes, so dass die Stirn fast den oberen Augenrand tangiert. Die Fühlergruben erweitern sich zu den Augen hin. Fühlerschaft mit anliegenden Schuppenhärcchen bekleidet; 1. und 2. Geißelglied von gleicher Länge. Halsschildvorderrand auch dorsal gerandet; der Halsschild kurz, nicht doppelt so breit wie lang. Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,3), ungeschultert, über der Mitte am breitesten. Zwischenräume mindestens doppelt so breit wie die Punktstreifen, leicht gewölbt.

Färbung dunkelbraun. — Beschuppung schmutziggrau; auf der Mitte des Halsschildes mit hellem Mittelband, auf den Flügeldecken ein brauner Fleck hinter der Deckenmitte über dem 2. — 4. Zwischenraum. Schuppenborsten aufstehend, zur Spitze gekeult, mindestens so lang wie ein Zwischenraum breit, auf dem Halsschild kurz, über den Augen wieder etwas länger. — Länge : 2,6 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, 1.700 m. 16.I.1948. — Paratypus : 1 Ex. : Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948.

Tribus **EPISOMINI.**Gattung **PLATYOMICUS** THOMSON.

THOMSON, Arch. Ent., II, 1858, p. 126. — K. GÜNTHER, Deutsche Ent. Z. Iris, Ergänzungsband, 1943, p. 29 (Best.-Tabelle).

200. — **Platyomicus biplagiatus** n. sp.

♂ : Kopf kurz; beiderseits einer tiefen Mittelfurche, die bis zur Rüsselspitze verläuft, kissenartig, — fast verrundet-höckerartig, — aufgewölbt, die Aufwölbung endigt in Höhe des Augenhinterrandes, so dass der Kopf halsartig unterschnürt erscheint. Augen fast rund, nicht ganz halbkugelförmig gewölbt, eine Spur exzentrisch nach hinten verlagertes Scheitelpunkt ist feststellbar; Schläfen parallelseitig, halb so lang wie die Augen; Stirn etwa 3-mal so breit wie die Augen lang. Rüssel länger als breit, über der Basis und Spitze so breit wie die Stirn, zur Mitte konkav verschmälert. Fühlergruben länglich schräg lochartig, ihre kleinste Entfernung halb so breit wie die Stirn, der Rüsselrücken zur Basis sich verbreiternd. Von der Seite gesehen ist der Rüssel ziemlich kräftig gekrümmt. Fühler-Schaft dünn, schmaler als der Augendurchmesser, zur Spitze nur wenig verbreitert, dicht beschuppt und wenig dicht mit abstehenden Haaren besetzt, die kürzer als der Schaftdurchmesser sind und besonders auf der Vorderseite des Schafts auffallen; Geißel ziemlich dünn, die beiden ersten Glieder langgestreckt; 1. Glied etwas länger als der Schaft an der Spitze breit; 2. Glied $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das 1. Glied; 3. Glied kaum kürzer als das erste; 4.-6. Glied von gleicher Länge, jedes wenig kürzer als das 3. Glied; 7. Glied so lang wie das 1. Glied; Keule spindelförmig und so lang wie die beiden letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild erheblich breiter als lang, mit tiefer Mittelfurche, die am Grunde schmal und kahl ist, beiderseits derselben mit hoher runder höckerartiger Aufwölbung, und seitlich von dieser, — noch von oben einzusehen, — mit einer weiteren flachen Furche oder einem Eindruck, der nach hinten zu kräftiger wird. Augenlappen sehr schwach ausgebildet. In der dichten Beschuppung nur zerstreut angeordnete feine Punkte eingesprengt. — Schildchen länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken über den Schultern fast doppelt so breit wie der Halsschild, mit starken, etwas eckigen wulstartigen Schultern; $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (7,4 : 5), hinter den Schultern parallelseitig, in der Spitzenhälfte fast im Halbkreis abgerundet, die Spitze verjüngt vorgezogen. Mit 18 Punktstreifen, aus einzelnen mässig starken Punkten bestehend; Zwischenräume flach, der 9. etwas breiter und flach gewölbt. — Schenkel kräftig gekault, ungezähnt. Tibien mässig stark, aussen gerade, innen flach doppelbuchtig; Hintertibien innen der Länge nach flach rinnenartig vertieft, der äussere Rand im basalen Drittel

stumpfwinklig verbreitert und zur Spitze hin mit Kerbhöckerchen besetzt, der innere Rand in der Nähe der Spitze mit tiefem rechteckigem oder am Grunde verrundetem Ausschnitt. Das 1. Tarsenglied länger als breit, gebogen; das 2. Glied quer.

♀ : Hintertibien an der Innenflanke nicht der Länge nach ausgehöhlt, in der Nähe der Spitze nur schwach ausgeschnitten.

Färbung schwarz. — Beschuppung unten greis, oben mehr mit weisslichen, auf Kopf und Halsschild etwas ockerfarbenen Schuppen untermischt. Kopf und Halsschild seitlich etwas dunkler beschuppt, auf den Flügeldecken sind schwarzbraune Flecken verteilt und über der Mitte sind beiderseits der Naht je ein mehr oder minder grosser schwarzbrauner Fleck angeordnet, die bisweilen zusammenfliessen, oder auch ganz zurücktreten können, während die Subapikalerhebung als scharfer weiss beschuppter Höcker hervortritt. Auf den Flügeldecken nur sehr kurze aufgerichtete spärliche Behaarung, die auf dem Halsschild länger, auf Kopf und Rüssel noch länger borstenartig angeordnet ist. — Länge : 9,5-12,5 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 12 Ex. : idem, 22, 24-28.XI.1947; riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5 XII.1947; Kaswabilenga, 700 m, 8.XI.1947.

Beziehungen : Nächstverwandt mit *Platyomicus quadrituberculatus* FAUST, der auf dem Halsschild eine mittlere Querreihe von 4, bisweilen spitzen Höckern aufweist.

201. — **Platyomicus humeralis** FAUST f. **serietuberculatus** HUSTACHE (?).

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 1 Ex.

202. — **Platyomicus** spec. prope **echinus** FABRICIUS.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 1 Ex.

Subfam. **BRACHYDERINAE.**Tribus **CRATOPINI.**

Die nachstehend aufgeführten Arten gehören zwei Gattungen an, deren Arten mit madagassischen nahe verwandt sind.

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Geschulterte und geflügelte Arten. Der Fühlerschaft erreicht etwa den Halsschildvorderrand *Cratopus* SCHÖNHERR.
- 2 (1) Ungeflügelte Art, Flügeldecken ohne Schultern, die Basis so breit wie diejenige des Halsschildes. Der Fühlerschaft überragt etwas die Augenmitte *Cratophilus* gen. nov.

Gattung **CRATOPUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 120.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeit., XCVII, 1936, p. 92; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 526.

Typus-Art. — *Cratopus triangularis* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Madagascar, Nord-Afrika.

203. — **Cratopus** (?) **obscurior** n. sp.

Kopf breiter als lang, flach, ziemlich fein und dicht punktiert, von der Basis bis zur Rüsselspitze durchlaufend mit schmaler, scharfer Mittelfurche; Schläfen konisch, halb so lang wie der Augenzwischenraum. Augen gross, ziemlich kräftig gewölbt, länglich-oval, Stirn $1\frac{1}{4}$ -mal so breit wie die Augen lang. Rüssel so breit wie die Stirn und fast so lang wie breit, wenig nach vorn verschmälert und mit schwachen Pterygien. Epistom rechtwinklig, fein gekielt umrandet, in gleicher Stärke und Dichte wie der Kopf punktiert. Fühler-Schaft dünn, im Spitzenteil gekeult, die

Spitze den Halsschild-Vorderrand fast erreichend. Das 1. Geisselglied gestreckt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, das 3. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 2. Glied; die folgenden Glieder an Länge allmählich abnehmend, das 7. so lang wie dick. Keule verhältnismässig kräftig spindelförmig, etwa dreimal so lang wie breit und so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, hier mässig stark gerundet, die Basis nur wenig breiter als der Vorderrand, letzterer ein Viertel so lang wie der Halsschild und parallelseitig. Punktierung ziemlich kräftig, sehr dicht. — Schildchen so lang wie breit, hinten halbrund. — Flügeldecken mehr als doppelt so lang als breit (7,2 : 3,2), über den Schultern $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Halsschild; Schultern kräftig, seitlich vorstehend, dahinter die Flügeldecken verengt, um sich dann zur Mitte schwach geradlinig zu verbreitern, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, zur Spitze flach-gerundet verschmälert, Subapikalschwiele nur sehr flach. Punkte der Streifen mässig stark, aber nicht einreihig, sondern aus 2-3 Reihen unregelmässig und ziemlich dicht angeordneter Punkte bestehend; Zwischenräume breit und flach-gewölbt. — Vorderbeine länger und die Schenkel kräftiger gekeult als die übrigen, alle ungezähnt. Vordertibien im Spitzenteil nur wenig nach innen gebogen, an der Spitze nicht verbreitert, innen mit feinem Dorn und auf der Innenflanke fein gezähnt; Hintertibien innen schwach doppelbuchtig, an der Spitze nach innen und aussen verbreitert; Körbchen schmal geschlossen. Tarsalfurche wenig hoch aufsteigend, unbeschuppt. Das 1. Tarsenglied länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung dunkelbraun, Fühlerschaft und -geissel hellrot. — Beschuppung aus runden, greisen Schuppen bestehend, die nicht ganz dicht angeordnet sind, die sich auf dem Halsschild zu zwei Längsbinden und bei einem Exemplar auf den Flügeldecken zu zwei unscharfen Schrägbinden verdichten. Zwischenräume der Punktstreifen mit einer Reihe kurzer, aufgerichteter, greiser Härchen besetzt. — Länge : 9-10,5 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypus : 1 Ex. : rég. riv. Luanana, pistes Pelenge-Lufira, 1.400 m, 13.XI.1947.

Beziehungen. — Die Gattung *Cratopus* gehört der madagassischen Fauna an, doch hat HUSTACHE (Alti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste XIV, 1938, p. 87) auf eine afrikanische Art das Subgenus *Afrocratopus* aufgestellt. Die Unterschiede zu *Cratopus* s.str. bestehen darin, dass der Fühlerschaft nur den Augenhinterrand erreicht und die Vordertibien innen nicht gezähnt sind. Beides trifft auf die vorstehend beschriebene Art nicht zu; sie steht also *Cratopus* s.str. viel näher als die *Afrocratopus*-Arten und einzig die eigenartige Punktierung in den Streifen der Flügeldecken könnte vielleicht zur Trennung herangezogen werden.

Gattung **CRATOPHILUS** nov. gen.

Kopf breiter als lang, Stirn so breit wie der Rüssel, doppelt so breit wie der Augendurchmesser gross. Augen mässig stark gewölbt, kreisrund. Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, dorsal eingedrückt, mit Mittelkiel. Kopf mit Rüssel meist herabgebogen, der Rüssel mit der Stirn in einer Wöblungslinie gebogen. Fühlerschaft überragt die Augenmitte; Geissel gedrungen. Halsschild breiter als lang, etwas hinter der Mitte am breitesten, ohne Augenlappen und Vibrissum. Schildchen viereckig, unbeschuppt. Flügeldecken ohne Schultern, Tier ungeflügelt. Vorderschenkel stark verdickt, gezähnt, die übrigen Schenkel nur sehr fein gezähnt. Tibien dünn, gerade. Krallen verwachsen.

Dicht beschuppt, mehr oder weniger mit Metallglanz, wenigstens die Schenkel metallglänzend. Flügeldecken kurz behaart.

Typus-Art. — *Cratophilus submetallescens* n. sp.

Heimat. — Kongogebiet.

Beziehungen. — Mit *Cratopopsis* DEYROLLE nah verwandt, deren Arten vorwiegend auf La Réunion, Mauritius und Madagascar vertreten sind, und bei denen der Fühlerschaft den Halsschildvorderrand erreicht.

204. — **Cratophilus submetallescens** n. sp.

(Abb. 33.)

Kopf fein und mässig dicht punktiert; Schläfen kurz; hinter den Augen sehr schwach querüber eingeschnürt; Stirn über der Mitte leicht aufgewölbt. Rüssel fast quadratisch, flach, die leichte dorsale Einsenkung wird seitlich durch einen schwachen Kiel begrenzt. Fühler-Schaft im Spitzenteil gekeult, die Augenmitte nur wenig überragend; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, an der Spitze gekeult; 2. Glied wenig kürzer; die folgenden Glieder kaum so lang wie dick; Keule kurz spindelförmig, reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild seitlich nur mässig stark gerundet, der Vorderrand nur undeutlich ganz kurz zylindrisch abgesetzt und etwas breiter als die Basis; die Seitenrundung zum Vorderrand in flacher Rundung, zur kurz zylindrisch abgesetzten Basis fast im Viertelkreis zugerundet; über der Mitte mit linienartiger Längsfurche, die sich am Basalrand leicht dreieckig vertieft. Punktierung fein und ziemlich dicht. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,4 : 1,4), seitlich über dem mittleren Teil fast geradlinig parallelseitig, zur Basis in flacher Rundung verschmälert, zur Spitze zugeschrägt verjüngt; Basis flach konkav gerundet. Punktstreifen mässig stark, nicht vertieft, die Punkte um ihren halben Durchmesser von einander entfernt befindlich;

der 2. und 3. Zwischenraum doppelt so breit wie die Streifen, die seitlichen schmaler. — Vorderschenkel stark verdickt, fast so dick wie der Rüssel breit, auch etwas kräftiger als die übrigen Schenkel gezähnt. Tibien aussen gerade, besonders die Vorderschienen innen doppelbuchtig und diese auf der inneren Flanke mit Kerbzähnen versehen. Das 1. Tarsenglied länger als das 2. Glied, welches an den Hinterbeinen kaum länger als breit ist. Krallen verwachsen.

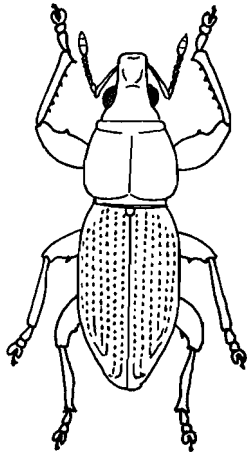


ABB. 33. — *Cratophilus submetallescens* n. sp.

Färbung rot- bis schwarzbraun; Fühler mit Ausnahme der geschwärzten Keule, Tibien und Tarsen heller rot. — Abdomen dicht anliegend gelblichgreis behaart; im übrigen mit kleinen perlartigen Schüppchen dicht bekleidet, auf den Flügeldecken mit verteilten dunkleren Stellen, in denen die Schüppchen spärlicher verteilt sind; Färbung der Beschuppung veränderlich : gelblichgreis mit schwachem Metallschein über kupferglänzend bis grün-metallisch, besonders die Vorderschenkel sind oft leuchtender grün beschuppt. — Kopf, Rüssel, Halsschild und Flügeldecken mit sehr kurzen aufstehenden Härchen, die auf den Flügeldecken spärlicher verteilt sind. — Länge : 3,7-4,8 mm.

Holotypus : Lusunga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 11 Ex. : idem; [id., riv. Dipidi, 12.VI.1945].

Die Art erinnert an Tanymecinen-Gattungen, wie *Siderodactylus*, *Pandeleteius* etc., doch fehlt ihr jegliches Vibrissum am Halsschildvorderrand.

Tribus **STROPHOSOMINI.**

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Die Spitze des Fühlerschafts erreicht etwa den Augenhinterrand
Strophosomus SCHÖNHERR.
- 2 (1) Fühler kurz, der Schaft überragt die Augenmitte nur wenig.
- 3 (4) Abdominalfortsatz schmaler, fast nur halb so breit als eine Hinterhüfte, vorn gerade abgeschnitten. Halsschild weniger quer, zur Basis stark verschmälert, ohne Spur von Körnelung. Flügeldecken seitlich an der Basis nach vorn vorgezogen, die Halsschildbasis umfassend. Behaarung der Oberseite sehr kurz
Pomphoplesius gen. nov.
- 4 (3) Abdominalfortsatz fast so breit als eine Hinterhüfte, vorn konvex gerundet. Halsschild stark quer, zur Basis wenig oder garnicht verschmälert, mit flachen Pusteln oder mit Körnelung. Flügeldeckenbasis so breit wie die Halsschildbasis, seitlich nicht nach vorn vorgezogen. Behaarung der Oberseite oft sehr lang abstehend *Aedophronus* SCHÖNHERR.

Gattung **STROPHOSOMUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 97.

Typus-Art. — *Curculio coryli* GYLLENHAL (*capitatus* DEGEER).

Geogr. Verbreitung. — Europa bis zum Kaukasus, Madeira, Nord-Amerika, Nord-Afrika.

205. — **Strophosomus melanogrammus** FORSTER.

FORSTER, Nov. spec. Ins., 1771, p. 36 (*Curculio*).

Diese, bisher noch nicht in Afrika nachgewiesene Art wurde in zwei Stücken von DE WITTE im Nat. Parc Upemba aufgefunden.

Kaswabilenga, 700 m, 17.X.1947.

POMPHOPLESIIUS gen. nov.

Kopf hinter den Augen seitlich kräftig, dorsal nur seicht abgeschnürt. Augen ziemlich kräftig gewölbt, hinten überhängend. Stirn mit feiner, linienartiger Mittelfurche. Rüssel kurz, nach vorn stark verschmälert, die Fühlerfurchen von oben nicht einzusehen; die Spitze flach-winklig ausgeschnitten, ohne Epistom; vom Kopf durch eine stumpfwinklige linienartige Querfurche abgesetzt, welche von den Seiten weit entfernt bleibt und zugleich die Basis einer flachen, trapezförmigen Einsenkung bildet, die sich nach vorn verschmälert und einen feinen Mittelkiel hat. Fühlerfurchen in flachem Bogen kurz vor den Augen vorbeigeführt. Mentum ohne Borsten. Fühler kurz, der Schaft die Augenmitte wenig überragend; 1. Geißelglied gestreckt; Keule eiförmig. Halsschild quer, seitlich schwach gerundet, Basis fein gerandet; punktiert. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken ungeschultert, kurz oval, konvex zur Basis anlaufend, die Seitenecken etwas winklig nach vorn vorgezogen, den Halsschild seitlich an der Basis etwas umfassend; die Spitzenpartie kurz ausgezogen. Mit 10 feinen Punktstreifen und breiten, flachen Zwischenräumen. Vorderhüften zusammenstossend, vom Hinterrand des Prosternums etwas weiter entfernt als vom fein gerandeten Vorderrand; Mittelhüften schmal getrennt, die Hinterhüften erreichen seitlich die Flügeldecken. Abdominal-Trennungsnähte gerade, das 2. Segment nicht ganz so lang wie das 3. und 4. Segment, letztere gleichlang. Schenkel ungezähnt. Tibien gedrungen, gerade. Tarsen kurz, unten bebürstet. Klauen verwachsen. Körbchen der Hinterschienen geöffnet. Allseitig dicht beschuppt, die Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe kurzer, gekrümmter Härchen.

Typus-Art. — *Pomphoplesius kankundaensis* n. sp.

Beziehungen. — Der Gattung *Pomphus* MARSHALL nahestehend, der Rüssel jedoch ohne Epistom und die basale Rüsselquerfurche nur rudimentär seitlich verkürzt vorhanden. Von nahestehenden *Protostrophus*-Arten ebenfalls durch die vorgenannten Merkmale, längeres 2. Abdominalsegment, geöffnete Körbchen der Hintertibien u.a. abweichend. Von *Strophosomus* durch kürzeren Fühlerschaft getrennt.

206. — **Pomphoplesius kankundaensis** n. sp.

(Abb. 34.)

Der Gattungsbeschreibung sind folgende Einzelheiten nachzutragen :

Kopf und Rüssel fein und sehr dicht punktiert, die feine Mittelfurche auf der Stirn sehr kurz und schmal, hinten nur die Höhe der Augenmitte erreichend. Die basale Querfurche ist linienartig, nur halb so breit wie

die Rüsselbasis, schwach winklig nach vorn vorgezogen. Das 1. Geisselglied so lang wie das 2. — 4. Glied zusammen; 2. Glied nicht ganz halb so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder quer. Halsschild so breit wie der Kopf über den Augen, nicht ganz doppelt so breit wie lang, fein und sehr dicht punktiert, über der Mitte mit länglich-rhombischer, glänzender, unpunktierter, vorn und hinten abgekürzter Fläche; seitlich flach und gleichmässig gerundet. Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie

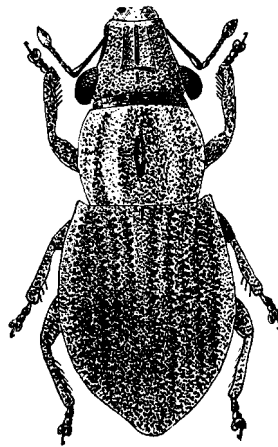


ABB. 34. — *Pomphoplesius kankundaensis* n. sp.

breit (2,5 : 1,9) über der Mitte am breitesten, zur Basis schwach gerundet verschmälert, hier kaum konkav auslaufend, nach hinten mehr zugerundet und an der Spitze kurz verlängert. Basis ungerandet, etwas breiter als diejenige des Halsschilds und diese leicht umfassend. Punkte der Streifen ziemlich fein, einzeln eingestochen und schmal getrennt; Zwischenräume 3-4 mal so breit wie die Streifen, kaum gewölbt. Tibien breit und gedrun-gen, innen schwach doppelbuchtig, die vorderen an der Spitze innen etwas erweitert, aussen an derselben an zwei Stellen mit wenigen kurzen Borsten, die kleine Dorne vortäuschen. Mittel- und Hintertibien aussen und innen schwach erweitert, der Schientalus steigt um etwas mehr als die Spitzenbreite auf. Das 1. Tarsenglied so lang wie breit, das 2. Glied quer.

Färbung schwarz; Fühler, Tibien und Tarsen bisweilen rötlich aufgehellt. — Beschuppung unten grau-bräunlich, oben dunkelbräunlich. Die Seiten des Halsschilds und der Flügeldecken sind oft breit heller, schwach messingglänzend beschuppt, in der Regel sind aber auf den Decken graue Nebelflecken vorhanden, die bisweilen würfelartig verteilt sind, hin und wieder sich zu wolkigen Querbinden anordnen.

Bisweilen tritt das Seitenband heller greis hervor, dann findet sich zwischen diesem und der Mitte noch ein mehr gelbliches Längsband angeordnet. Diese helleren Zeichnungselemente sind neben den Schwankungen in der Grösse das einzig Unbeständige in der sonst recht konstanten Art. — Die kurzen, weissen, einreihig angeordneten Börstchen heben sich besonders auf der hinteren Deckenhälfte scharf ab. — Länge : 2,5-3,5 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 22-24.XI.1947. — Paratypen : 2.575 Ex. : Kankunda, 1.300 m, 13-19, 14, 14-20, 16-19, 16-24, 20, 19-24, 22-24, 22-28.XI.1947; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12., 15.VIII.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Gattung **AEDOPHRONUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Mant. Sec. Curc., 1847, p. 16. — VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 241; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 560.

Mimaulodes MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), III, 1919, p. 25; id., (10), VI, 1930, p. 551.

Typus-Art. — *Ae. setosus* (SCHÖNHERR) FÄHRAEUS.

Heimat. — Südafrika.

207. — **Aedophronus subvariegatus** n. sp.

Kopf kurz und breit, die Stirn fünf- (♀) bis sechsmal (♂) so breit wie die Augen lang, bisweilen mit strichartig angedeuteter Mittelfurche, hinter den Augen mässig unterschnürt, die Unterschnürungsfurche dorsal nur auf je einem Viertel der Stirnbreite zu verfolgen; Augen kräftig abgerundet-kegelförmig, mit leicht exzentrisch nach hinten verlagertem Scheitelpunkt. Rüssel nicht ganz doppelt so breit wie lang, fast parallelseitig, auf der basalen Hälfte mit vier Längsfurchen, von denen nur die mittleren beiden deutlich ausgeprägt, während die seitlichen, durch Schuppen bedeckt, angedeutet sind; Rüsselspitze gerade abgeschnitten, ohne kielartig umrandetes Epistom, hinter ihr in der Regel mit kurzer kahler Mittelfurche. Auf der Stirn ist meist nur eine Mittelfurche deutlich sichtbar, neben der das Seitenfeld etwas blasig aufgetrieben wirkt. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht ungefähr die Augenmitte und ist an seiner Spitze kurz und kräftig gekeult; 1. Geisselglied etwas kräftiger und länger als das 2. Glied, die übrigen Glieder kaum so lang wie breit; Keule klein, oval, kaum doppelt so lang wie breit. — Halschild gut doppelt so breit wie lang, seitlich mässig gerundet, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis, die grösste Breite wenig hinter der Mitte; mit feiner Mittelfurche, die in der basalen Hälfte mehr vertieft ist.

Basis gerade abgeschnitten. Gleichmässig mit flachen, ziemlich grossen, dicht angeordneten und vollständig beschuppten Pusteln besetzt. — Flügeldecken ca. $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (2,8 : 2,3), oval, mit der grössten Breite über der Mitte, die Spitzenpartie kaum merklich vorgezogen; Basis nicht gerandet. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte um mehr als ihren Durchmesser entfernt stehend; Zwischenräume breit, flach. — Schenkel ungezähnt; Tibien gerade, innen schwach doppelbuchtig; die Vordertibien an der Spitze kaum merklich erweitert, in der Spitzenhälfte die Innenflanke mit kurzen Borsten; 2. Tarsenglied kaum so lang wie breit. Vorderrand des Prosternums flach konkav, die Vorderhüften berühren fast die feine vordere und hintere Abschnürungsfurche; Centrosternellum nicht isoliert. Mittelhüften mässig breit getrennt. Hinterrand des 2. Abdominalsegments leicht konvex gerundet, das 2. Segment daher seitlich breiter als über der Mitte. Die Entfernung der Mittel- und Hinterhüften ist etwas kleiner als der Mittelhüftdurchmesser und der Abdominalfortsatz doppelt so breit wie diese Entfernung.

Färbung schwarz; Fühler und 4. Tarsenglied rötlich. — Beschuppung der Unterseite einfarbig greis; Oberseite ebenfalls vorwiegend dunkelgreis, untermischt mit bräunlichgreisen Partien, die auf Kopf, Rüssel und Halsschild vorherrschen; auf den Zwischenräumen der Punktstreifen sind unscharf begrenzte Makeln gereiht angeordnet; ausserdem finden sich auf den Flügeldecken folgende Makelzeichnungen : auf dem basalen Drittel der Flügeldecken über dem 6. und 7. Zwischenraum mit einer silberweissen Makel, die nach innen zu von einer halbmondförmigen dunkelbraunen Zeichnung begrenzt wird. Hinter dieser Makel befinden sich zwei nach innen bis zum 5. Zwischenraum reichende, unscharf begrenzte verkürzte Querbinden. — Kopf, Rüssel, Halsschild und Flügeldecken mit langen abstehenden greisen Borstenhaaren besetzt, die länger als ein Zwischenraum auf den Flügeldecken breit ist sind. — Länge : 3,5-4,5 mm.

Die Makelbildung ist sehr veränderlich. Es liegen Stücke vor, bei denen die silbergreise Beschuppung sich weiter ausdehnt und die dunkle Makel reduziert ist; wieder andere, bei denen sich seitlich nach innen der dunkelbraunen Makel eine weitere silbergreise angeordnet befindet, während sich auf dem Halsschild je eine sublaterale schmale helle Längsbinde abzeichnet.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — Paratypen : 10 Ex. : idem, 21-23.I, 1.II.1949.

208. — **Aedophronus ornatulus** n. sp.

Diese Art ist kleiner als die vorhergehende und hat eine andere Deckenzeichnung, unterscheidet sich aber wie folgt von ihr :

Rüssel trapezförmig, zur Spitze geradlinig verschmälert, wenig breiter als lang. Die an der Basis sich gabelartig vereinigenden feinen Längsfurchen schliessen oft eine pustelartige Aufwölbung ein, die in beschupptem Zustand nicht sichtbar ist. Bisweilen sind diese bis zur Spitze durchgeführt und schliessen eine etwas aufgewölbte dreieckige Fläche ein, während die Umgebung schwach konkav eingesenkt ist. Halsschild weniger breit, die pustelartigen Erhebungen sehr flach. Punkstreifen der Flügeldecken wenig kräftiger.

Oberseite mehr grau- oder zimtbräunlich beschuppt. Auf den Flügeldecken mit einem metallisch-silbernen, verkürzten Schrägband, welches wenig hinter der Deckenmitte auf dem 4. Zwischenraum beginnt und schräg nach vorn bis zum 9. Zwischenraum reicht; vorn ist dieses Schrägband in der Regel von einem dunkelbraunen Schrägband scharf abgegrenzt. Die abstehende Behaarung ganz ähnlich wie bei *Ae. subvariegatus*. — Länge : 3,4 mm.

Holotypus : Kaziba, 1.140 m, 24.II.1948. — Paratypen : 5 Ex. : idem.

Die Vorderhüften stehen bei dieser Art fast hart an der schmalen Abschnürungsfurche des Prosternum-Vorderrands, sie sind gut doppelt so weit vom Hinterrand als vom Vorderrand des Prosternums angeordnet.

Beide hier beschriebenen Arten sind einander ähnlich, aber durch die verschiedene Rüsselbildung leicht zu trennen; sie ähneln ausserdem sehr dem südafrikanischen *hirtulus* MSHL., der ähnlich behaart ist, während *fimbriatus* MSHL. und *setosus* FHRS. viel kürzere Behaarung bezw. Beborstung auf den Flügeldecken aufweisen. *Ae. echinatus* MSHL. hat hinter den Augen einen kahlen Fleck und nur die Seiten und die hintere Partie der Flügeldecken länger behaart. Dem *ornatulus* kommt auch *Ae. pretoriensis* MSHL. recht nahe, unterscheidet sich aber durch andere Behaarung, Schuppenzeichnung und abweichend geformten Halsschild.

209. — **Aedophronus** spec. prope **setosus** FÄHRAEUS.

Ein vorliegendes Einzel Exemplar kommt wahrscheinlich dem *setosus* FÄHRAEUS recht nahe, die spärlichere Beborstung deutet aber auf eine weitere Art hin.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira. 1.140 m, 18-26.II.1948. — 1 Ex.

Tribus **BLOSyrINI.**Gattung **BRADYBAMON** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), III, 1919, pp. 2, 9. — VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 213; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 561.

Typus-Art. — *Strophosomus granicollis* BOHEMAN.

Heimat. — Südafrika.

210. — **Bradybamon** (?) **intrafasciatus** n. sp.

(Abb. 35.)

Schläfen sehr kurz; Augen stark gewölbt, ihr Scheitelpunkt exzentrisch nach hinten verlagert; Stirn mit drei Längsfurchen, von denen die seitlichen ziemlich schmal sind, die mittlere dagegen breiter ist. Rüssel breiter als lang, geradlinig zur Spitze verschmälert; Epistom rechtwinklig ausgeschnitten und fein kielartig gerandet; mit Mittelkiel und 4 flachen, nach vorn divergierenden Furchen; Querfurche an der Rüsselbasis fein und scharf, die Rüsselseiten nicht erreichend. Fühler-Schaft erreicht fast die Augenmitte, im Spitzenteil gekeult; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, gestreckt, das 1. Glied kräftiger als das 2. Glied; die übrigen Glieder so lang wie breit, die letzten etwas kürzer; Keule verkehrt eiförmig, doppelt so lang wie dick. — Halsschild doppelt so breit wie lang, seitlich flach gerundet konisch, zur Basis nur wenig gerundet verschmälert; über dem vorderen Drittel mit feiner Abschnürungsfurche; mit schwacher gleichmässiger Granulierung und angedeuteter feiner Mittelfurche. — Flügeldecken etwas länger als breit (3 : 2,7), an der Basis wenig breiter als der Halsschild, hier fein und unterbrochen gerandet; die grösste Breite der Deckenrundung liegt seitlich vor der Deckenmitte, während die Flügeldecken nach hinten etwas zugespitzt verrundet sind. Punktstreifen in der Beschuppung nur mässig stark; Zwischenräume breit und flach gewölbt. — Schenkel kurz und nur schwach gekeult. Tibien aussen gerade, die vorderen an der Spitze innen erweitert und in einen kurzen Stachel auslaufend. Tarsen kräftig und kurz, das 1. Glied der Vordertarsen nur wenig länger als breit; 2. Glied quer. Das 2. sichtbare Abdominalsegment ist etwas länger als das 2. oder 3. Segment und vom ersten durch eine fast gerade Naht getrennt.

Färbung schwarz, Fühler pechbraun. — Beschuppung dunkelgrau, auf dem Halsschild mit breiterem, sich nach vorn etwas verschmälerndem Mittellängsband von dunkelbrauner Färbung, auf den Flü-

geldecken die Umgebung des Schildchens und 4 seitlich verkürzte schmale Querbinden ebenfalls dunkelbraun, letztere reichen bis zur Mitte des 5. Zwischenraums, und zwar befindet sich eine im basalen Drittel der Decken, eine zweite über der Mitte, eine dritte im apikalen Drittel der Flügeldecken und eine vierte vor der Spitze über der Naht leicht gewinkelt. Bei einem Stück von Mukana verbreitern sich die Querbinden und sind nur noch unscharf begrenzt. Auf den Zwischenräumen mit spärlicher sehr kurzer Behaarung. — Länge : 4-4,5 mm.

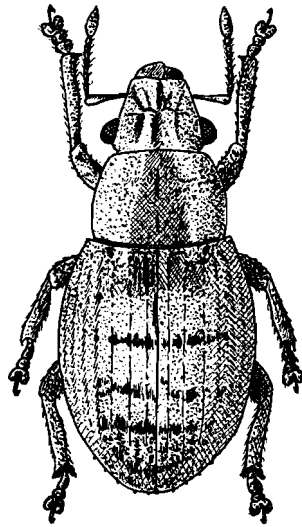


ABB. 35. — *Bradybamon* (?) *intrafasciatus* n. sp.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 3 Ex. : idem; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948.

Beziehungen. — Die Zuordnung der hier beschriebenen Art zur Gattung *Bradybamon* muss als nicht ganz gesichert bezeichnet werden, es ist möglich, dass sie einer selbständigen Gattung angehört. Würde man andererseits diese Art als zur Gattung *Blosyrus* in weiterem Sinne gehörig ansehen, so wäre sie auf Grund der fehlenden Humeralhöcker bei *negellus* HAAF einzustellen.

Als trennendes Merkmal der unter die Tribus *Blosyrini* gestellten Gattungen im Gegensatz zu der Tribus *Strophosomini* führt VAN EMDEN (loc. cit.) u.a. an :

a) für die *Blosyrini* : Das 2. sichtbare Abdominalsegment nicht oder kaum länger als das 3. oder 4., es ist vom 1. durch eine gerade Naht getrennt.

b) für die *Strophosomini* : Das 2. sichtbare Abdominalsegment wesentlich länger als das 3. oder 4. Segment, es ist vom 1. durch eine gebogene Naht getrennt.

Das die Längenverhältnisse betreffende erste Merkmal ist bei den *Blosyrus*-Arten nicht einheitlich durchgebildet und ermöglicht nicht immer eine sichere Trennung. Es scheint, als ob dem Unterscheidungsmerkmal der geraden oder gebogenen Trennungsnah des 1. und 2. Abdominalsegments Priorität zukommt, doch hat auch in der Gattung *Bradybamon* das 1. Ventrit hinten eine konvexe Naht.

Gattung **BLOSYRUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 99 (*Thylacites* subg. *Blosyrus*).

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 213; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 561. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 936-1067 (Monogr., Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Curculio oniscus* OLIVIER.

Heimat. — Aethiopische, madagassische und indomalayische Region.

Herrn Dr. E. HAAF, Tutzing b. München, der die afrikanischen *Blosyrus*-Arten monographisch bearbeitete, bin ich für die freundliche Überprüfung der nachstehend angeführten Arten sehr dankbar.

1. **Gruppe.** — Augen frei, das Seitenfeld der Stirn wie in den Gattungen *Strophosomus*, *Aedophronus* etc. seitlich gerade abgeschnitten, nicht halbkreisförmig oder kapselartig über die Augen emporgewölbt.

211. — **Blosyrus obliquatus** DUVIVIER.

DUVIVIER, Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVI, 1892, pp. 164, 309.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 966, 1056, fig. 3, 19, 20, Karte III.

Lusinga, 1.760 m, 4, 10 IV, 28.XI-6.XII, 1-8, 12-17.XII.1947; Lusinga, riv. Lusinga, 16, 19.VI.1945; riv. Lufwa, 1.VI.1945; riv. Lufwa, affl. Lusinga, 1.700 m, 17.III.1947; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947; Masombwe, 1.120 m, 4-16.X.1948]; Manda, affl. Kalumengongo, 1.715 m, 19.IV.1948; Mukelengia, affl. Kalumengongo, 1.750 m, 12.IV.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6-9.III.1948; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V, 12-14.V.1948; Kaziba, 1.140 m, 1-6, 7-12, 19, 24.II.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8, 8-14, 10-14, 15-26, 18-26, 19-27.II.1948; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 19-21, 20, 21-28.VIII, 1-8, 4-8, 9.IX, 1.XII.1947; Kilwezi, 750 m, 2-14, 16-21.VIII, 6-7.IX.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 6-10, 18-20, 20-21.VI.1947. — 102 Ex.

212. — **Blosyrus priscus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 1013, 1054, fig. 52.

[Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Elisabethville.

213. — **Blosyrus cingulatus** n. sp.

(Abb. 36, 37.)

♂ : Augen stark gewölbt, ihr Scheitelpunkt nur wenig nach hinten verlagert, von oben frei sichtbar. Stirn mit 5 Längsfurchen, von denen die mittlere am breitesten und tiefsten ist und sich am Grunde zur Basis gabelt, die äusseren weniger breit, doch ebenso tief, die inneren schwächer und die Basalquerfurche des Rüssels nicht erreichend; das Seitenfeld breit, über die Ebene der Stirn seitlich nicht aufgewölbt. Rüssel breiter als lang, von der Basis zur Fühlereinlenkung schwach geradlinig verschmälert, vorn parallelseitig; mit scharfem Mittelkiel, der vorn auf die Umrandungsfurche des rechteckigen Epistoms auftrifft; auf der basalen Hälfte mit 4 tiefen, von der basalen Querfurche schräg nach vorn aussen verlaufenden Schrägfurchen. Fühler-Schaft an der Spitze stark, fast kugelig gekeult verdickt; 2. Geisselglied viel länger als das 1. Glied; 3. Glied noch länger als breit, die restlichen Glieder breiter als lang; Keule gestreckt-eiförmig, etwas länger als die letzten vier Geisselglieder zusammen. — Halsschild doppelt so breit wie lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, ziemlich kräftig und dicht, vorwiegend querrunzlig skulptiert. Seiten des Vorderrands nur schwach gerundet erweitert vorgezogen und nur das dreieckige Centrosternellum an seiner Basis mit glänzendem Höcker. — Flügeldecken etwas länger als breit (4,5 : 3,5), Basis gerundet, aber vom 3. und 5. schräg nach vorn aussen unter etwa 60° abgewinkelten Zwischenraum unterbrochen. Subhumeralhöcker hoch ausladend, Humeralschwiele mehr rückwärts angeordnet und nur angedeutet; die Decken sind vom Subhumeralhöcker geradlinig unter 45° zur Basis zugeschrägt, nach hinten kurz parallelseitig, im Spitzenteil annähernd im Halbkreis abgerundet. Punkte der Streifen kräftig und tief, bis zu ihrem Durchmesser entfernt stehend; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, der 3. und 5. Zwischenraum schwach, im basalen Teil höher gewölbt. — Tibien aussen gerade, innen doppelbuchtig; die vorderen und mittleren an der inneren Spitze mit kurzem Dorn. Tarsen gedrungen.

♀ : In den Flügeldecken breiter und gedrungener gebaut und der Humeralhöcker kräftiger ausgebildet, nicht so hoch jedoch wie der Subhumeralhöcker; sonstige Abweichungen nicht feststellbar.

Färbung schwarz. — Unterseite gelblich greis beschuppt, Oberseite vorwiegend dunkel bis schwärzlich beschuppt, bei reinen Stücken mit einem breiten horizontalen greisen Querband, etwas vor der Deckenmitte gelegen; der Subhumeralhöcker liegt an der vorderen Grenzlinie des Querbands; die Seiten der Flügeldecken sind ebenfalls gelblichgreis beschuppt, im Spitzenteil mit inselartigen hellen Schuppenpartien, ebenso

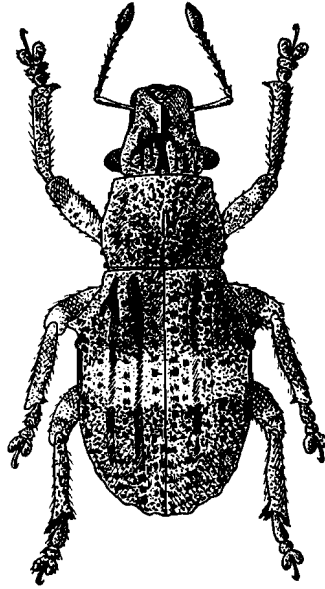


ABB. 36. — *Blosyrus cingulatus* n. sp.

auf dem Halsschild drei undeutliche Längsbänder. Zwei weitere Exemplare sind stark verdunkelt und zeigen die Querbinde nur an den Seiten der Flügeldecken angedeutet. — Nur am Absturz der Flügeldecken sind äusserst kurze gekrümmte Härchen stellenweise festzustellen. — Länge : 6,5-6,8 mm

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 28 XI-6.XII.1947. — Allotypus ♀ : idem.
— Paratypus: 1 ♀ : idem.

Beziehungen. — In der von HAAF (1958) gegebenen Bestimmungsübersicht würde die Art zwischen *similis* HUSTACHE und *mirandus* HAAF zu stehen kommen, weist aber mit ihnen nur entfernte Ähnlichkeit auf. Von beiden schon durch die 5 Stirnfurchen, die Ausbildung und Lage des Humeral- und Subhumeralhöckers, sowie durch die vor der Basis der Flügeldecken winklig nach aussen abgelenkten 3. und 5. Zwischenräume getrennt.

214. — **Blosyrus luctuosus** n. sp.

(Abb. 38.)

♂ : Kopf quer, mit 3 Längsfurchen und 2 Kielen; Augen stark gewölbt, hinter ihnen etwas unterschritten. Basalfurche des Rüssels erreicht seitlich nicht die Augen, eine kurze Mittelfurche auf der Stirn mündet in die Querfurche ein. Rüssel breiter als lang, geradlinig nach vorn verschmälert; Epistom dreieckig (rechtwinklig) ausgeschnitten, mit schmaler glänzender Umrandungslinie, in diese mündet ein feiner scharfer Mittelkiel; seitlich mit flachem Eindruck. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft so lang wie die halbe Rüsselbreite, im Spitzenteil leicht gekeult; 1. Geisselglied kräftig, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied länger als das 1. Glied; 3., 4. und 7. Glied länger als breit; 5. und 6. Glied so lang wie breit; Keule so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen, länglich oval. — Halsschild reichlich doppelt so breit wie lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, Vorderrand etwas schmaler als die Basis; mit Mittelkiel, der vorn und hinten abgekürzt ist, seitlich desselben über der Mitte mit schwacher Querwulst, auf der hinteren Hälfte mit flachen dicht angeordneten Tuberkeln; vor der Querwulst ebenfalls mit einzelnen flachen Körnchen. — Flügeldecken länger als breit (3,6 : 2,8), Basis mit kielartiger Randung, die seitlich vorsteht und von dem 3. und 5. Zwischenraum durchbrochen wird; mit schwacher Schulterbeule und kräftigem Subhumeralhöcker, der in der Aufsicht nur wenig hinter der Schulterbeule angeordnet ist. Hinter letzterer bis zur Mitte parallelseitig, dann nach hinten fast im Halbkreis abgerundet, mit nur wenig verjüngt vorgezogener Spitzenpartie. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, der 3., 5. und 7. Zwischenraum mehr gewölbt, letzterer schwach kielartig; Tuberkelbildung auf den Zwischenräumen und in den Streifen fehlt. — Tibien innen doppelbuchtig, die Vordertibien an der Spitze nach innen winklig erweitert. Das 2. Tarsenglied breiter als lang. — Hinterrand des Prosternums und das Centrosternellum ohne Höckerbildung; Vorderrand des Halsschildes gerade abgeschnitten. Hinterrand des 1. Abdominalsegments gerade abgeschnitten, das 2. Segment etwas länger als das 3. oder 4. Segment. Penis nahezu parallelseitig, im Spitzenteil leicht zugschrägt und die Spitze fast gerade abgeschnitten.

Färbung schwarz. — Unterseite, Seiten der Flügeldecken dunkelgrau, Oberseite schmutzibraun mit grauen Einsprengeln; stellenweise mit sehr kurzen, spärlichen, etwas aufgerichteten grauen Schüppchen. — Länge : 4,5-5,5 mm.

Holotypus ♂ : Kimilombo, affl. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948. — Paratypen : 2 ♀♀ : idem; Kankunda, affl. dr. Lufira, 1.300 m, 22-24.XI.1947.

Var. **semifasciatus** nov.

Auf dem Halsschild ein breites Mittelband und dorsal die Flügeldecken dunkelbraun; Kopf, Rüssel, Seiten des Halsschildes, auf den Flügeldecken ein verhältnismässig schmales Schrägband wenig vor der Deckenmitte zwischen dem 3. und 7. Zwischenraum, — auf letzterem sich nach vorn wendend, — chremegelb. Einige Tupfen seitlich im apikalen Drittel der Flügeldecken und ein Schenkelring gelblichweiss mit metallischem Anflug, die Mittel- und Hintertibien im Spitzenviertel grünmetallisch beschuppt.

Holotypus ♀: Kimilombo, affl. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948.

Beziehungen. — Dem *B. priscus* HAAF sehr nahestehend, mit etwas längerem Rüssel, nicht so hoch aufsteigender Stirnfurche, abwechselnd mehr gewölbten Zwischenräumen und anderer Schuppenzeichnung.

215. — **Blosyrus similis** HUSTACHE subsp. **adustus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, p. 1040, fig. 70, 71.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo: Albertville, Nyunzu, Lukuga, Eala (?).

216. — **Blosyrus** spec.

Dem *Blosyrus luctuosus* an sich nahekommend, doch sind die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen mit pustelartigen Schwielen versehen, von denen etwa sieben auf dem 3., vier auf dem 5., eine auf dem 7. Zwischenraum angeordnet sind und längeren weissen Borstenbesatz aufweisen.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949. — 1 ♀.

2. **Gruppe.** — Seitenfelder der Stirn konvex gerundet über die Augen emporgewölbt, die Scheitelhöhe dieser Wölbung viel höher als die Augenoberkante, letztere zum Teil in der Aufsicht verdeckend.

217. — **Blosyrus pictus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 1958, pp. 948, 1044, fig. 7, 18.

Subspec. *variabilis* HAAF, loc. cit., pp. 952, 1043, fig. 9, 18.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 15, 19-21, 20.VIII.1947; Mubale, 1.480 m, 10-13.V.1947; riv. Lusinga, 19.VI.1945; Lupiala, 850 m, 24.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 18-23.IX, 16, 16-24, 22-26.X, 3-8.XI.1947; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 16-18, 20-21.VI.1947. — 43 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Katanga.

218. — **Blosyrus severus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 1014, 1046, fig. 53, 54.

Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII, 1-8.XII.1947. — 2 ♀♀.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Elisabethville.

219. — **Blosyrus haafi** n. sp.

(Abb. 39.)

♂: Kopf mit 3 tiefen parallelen Längsfurchen, (die seitlichen manchmal etwas bogenförmig), die eingeschlossenen beiden mittleren Felder liegen tiefer als die beiden äusseren lappenartig über die Augen vorgezogenen, welche die Augen zu einem grösseren Teil verdecken, wenn man sie in der Aufsicht betrachtet. Augen kräftig und gleichmässig gewölbt. Rüssel nicht ganz so lang wie breit, parallelseitig. Epistom tief dreieckig, die Spitze desselben ungefähr die Rüsselmitte erreichend und nur sehr fein gekielt umrandet; mit feinem, etwas vertieftem Mittelkiel und von den beiden Mittelfurchen der Stirn begrenzt, schräg nach vorn aussen verlaufend, je ein meist beschuppter Seitenkiel. Fühler mittenständig; Schaft kurz und kräftig; Geissel kräftig und kurz, ihre beiden ersten Glieder von gleicher Länge, je $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die restlichen Glieder nicht ganz so lang wie breit; Keule kurz, verkehrt eiförmig, das Basalglied schwarz, die übrigen greis tomentiert. — Halsschild breiter als lang, im Basalteil auf reichlich einem Viertel der Gesamtlänge parallelseitig, kaum breiter als der Vorderrand, seitlich kerbartig abgeschnürt; im vorderen Teil seitlich kräftig gerundet, in diesem Teil liegt die grösste Breite etwas hinter der Mitte; Vorderkante seitlich mit spitzem dreieckigem Vorsprung. Über dem vorderen Drittel liegt ein deutlicher Quereindruck, an dessen Vorderrand eine Querreihe von runden Tuberkeln sich befindet; kleinere dicht angeordnete Körnchen finden sich auf dem basalen Drittel, während auf dem Mittelfeld kräftigere Granulationen runzlig miteinander verlaufen sind. — Flügeldecken etwas länger als breit (4,5 : 3,5), vor dem basalen Viertel mit Humeral- und Subhumeralhöcker, die sich in der Aufsicht decken; zur Basis unter 45° zugeschrägt, nach hinten bis zur Mitte parallelseitig. Punktstreifen kräftig, aber flach, die schmalen Zwischenstege flach tuberkelartig; die inneren ungeraden Zwischenräume mehr gewölbt als die übrigen. Über der Mitte der Flügeldecken liegt eine Querreihe von gelben Schuppenflecken, auf der hinteren Deckenhälfte in gleichmässigem Abstand zwei weitere Querreihen, und zwar liegen diese Schuppenmakeln auf dem 1., 3. und 5. Zwischenraum, die an dieser Stelle etwas aufgewölbt sind. Auch auf der vorderen Deckenhälfte liegen einige weniger auffällige Schuppenflecke in Querreihen, besonders auf der Basis

des 3. Zwischenraums; hier sind an der Basis die inneren ungeraden Zwischenräume etwas über die Basis vorgezogen, die Basis selbst ist nicht gerandet. — Tibien breit und kräftig, innen doppelbuchtig; die vorderen und mittleren an der inneren Spitze mit einem kurzen Dorn; die hinteren mit sehr schmal geschlossenen Körbchen. Hinter den Vorderhüften mit kräftigerem länglichem Höcker.

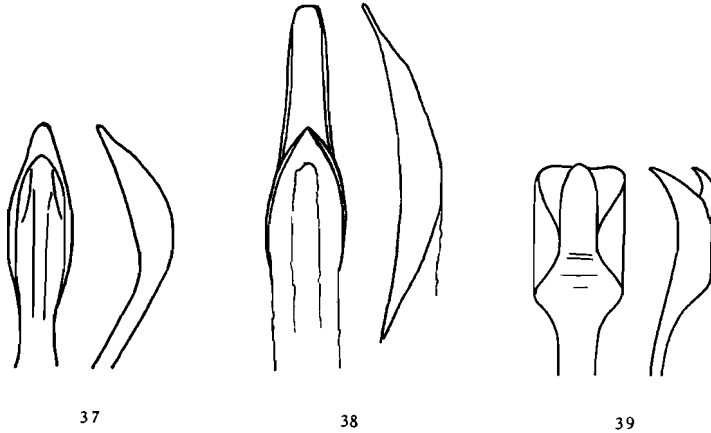


ABB. 37-39. — Penisbildung in der Aufsicht und Seitenansicht.

37 : *Blosyrus cingulatus* n. sp.

38 : *Blosyrus luctuosus* n. sp.

39 : *Blosyrus haafi* n. sp.

♀ : Rüssel viel breiter als lang, nach vorn etwas verbreitert; 1. Geisselglied etwas länger als das 2. Glied. Halsschild etwas mehr quer, der seitliche Vorsprung am Vorderrand stumpfer. Auf dem 5. Zwischenraum subbasal ein kräftigerer Höcker.

Färbung schwarz. — Beschuppung bräunlichgrau bis hellkupferbraun, mit gelblicher, wie oben beschriebener, Makelzeichnung, die sich auf den Flügeldecken mehr oder weniger querbindenartig ordnet. Auf den helleren Makeln sind schräg aufstehende gelblichgrau Schuppenborsten von mässiger Länge angeordnet. — Länge : 6,5-8 mm.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Allotypus ♀ : idem, 1-8.XII.1947. — Paratypen : 8 Ex. : idem, 1.IV.1947; Mukana, 1.810 m, 6, 18.III.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Beziehungen. — Die Bestimmung der Art führt nach der von HAAF (1958) gegebenen Übersicht in die Nähe von *B. hovanus* HAAF und *fasciculo-*

sus PÉRINGUEY ssp. *impedens* MARSHALL; von beiden Arten durch höher aufsteigende, den Augenoberrand verdeckende Seitenfelder auf der Stirn abweichend, von *hovanus* ausserdem durch nur kurze gleichmässige Beborstung der ungeraden Zwischenräume der Punktstreifen ausgezeichnet.

Ich widme die Art freundlichst dem monographischen Bearbeiter der afrikanischen Arten der Gattung *Blosyrus*, Herrn Dr. E. HAAF, Tutzing.

Tribus **DERMATODINI.**

Gattung **CONALIOPHTHALMUS** gen. nov.

Kopf quer, hinter den Augen abgeschnürt; Stirn breit, flach gewölbt, 3-(♂) bis 5-(♀) mal so breit wie der Augendurchmesser gross, Augen spitzkegelförmig seitlich vorstehend. Rüssel wenig breiter als die Stirn, etwas breiter als lang, fast parallelseitig, schwach gewölbt, mit tiefer Mittelfurche, die sowohl die Stirn wie das Epistom durchschneidet; letzteres seitlich fein gekielt abgegrenzt, die Spitze liegt etwas hinter der Fühler-einlenkung. Fühler zwischen dem apikalen Viertel und Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaft dünn, zur Spitze allmählich verdickt, etwa die Augenmitte erreichend. Das 1. und 2. Geisselglied gestreckt, auch das 3. Glied noch länger als dick, die übrigen quer. Keule wenig kräftig, eiförmig. — Halsschild quer, zur Basis wenig, zum Vorderrand mehr gerundet verschmälert. Ohne Augenlappen, die Basis doppelbuchtig. Fein granuliert, mit tiefer Mittelfurche und flachem, basalem, seitlichem Eindruck, der die hinteren Seitenecken etwas herausdrückt. Schildchen klein, rundlich. Flügeldecken geschultert, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (6 : 3,8), parallelseitig bis hinter die Mitte, hinten breit verrundet, die Spitze der Naht etwas nach hinten ausgezogen. Mit 10 Punktstreifen und breiten, flachen Zwischenräumen.

Fühlerfurchen in flachem Bogen nach unterhalb der Augen gerichtet, die Oberkante bleibt um den halben Augendurchmesser von ihnen entfernt. Vorderhüften nicht, Mittelhüften schmal getrennt; Hinterhüften um ihre Breite voneinander getrennt. Hinterbrust länger als der Mittelhüft-Durchmesser; 2. Abdominalsegment so lang wie das erste hinter den Hüften und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; Trennungsnähte gerade. Schenkel ungezähnt; Tibien aussen gerade, die vorderen an der äusseren Spitze schwach zahnartig, innen etwas kräftiger erweitert und eingebogen. Körbchen der Hintertibien geschlossen. Krallen verwachsen.

Typus - Art. — *Conaliophthalmus albomaculatus* n. sp.

Beziehungen. — Die geschulterten Flügeldecken und die geschlossenen Körbchen würden die Gattung als zur Tribus *Dermatodini* gehörig

ausweisen. Da der Rüssel vom Kopf durch keine Furche oder Eindruck abgesetzt ist, wäre sie neben der südamerikanischen Gattung *Aetherrhinus*, die mir unbekannt ist, die zweite der unter diese Tribus auf Grund genannten Merkmals gestellten Gattungen. Hier liesse sie sich sehr entfernt mit *Dirambon* K. GÜNTHER vergleichen.

Auf Grund der gleichen Abdominalbildung könnte die Gattung der Tribus *Blosyrini* unterstellt werden, aber auch die hier eingeordneten Gattungen haben den Rüssel vom Kopf durch eine Querfurche getrennt, ausserdem stehen hier ungeschulterte Arten.

Den *Strophosomini* kann die Gattung nicht beigeordnet werden, weil das 2. Abdominalsegment wesentlich länger als das 2. und 3. zusammen ist und durch eine gebogene Naht vom ersten Segment getrennt wird.

Die hier vorgesehene Einordnung in der Tribus *Dermatodini* kann auf Grund der vorstehenden Ausführungen nur provisorischen Charakter haben.

220. — *Gonaliophthalmus albomaculatus* n. sp.

(Abb. 40.)

Der Gattungsbeschreibung sind folgende ergänzenden Einzelheiten nachzutragen :

♀ : Die Abschnürung des Kopfes verläuft kurz hinter den Augen und ist dorsal bis nahe an dem Auslauf der Mittelfurche deutlich erkennbar. Die Augenhöhe ist so gross wie der Augendurchmesser und die Spitze derselben etwas exzentrisch nach hinten verlagert. Rüssel nach vorn schwach verschmälert, die Fühlerfurchen sind — wenn auch schmal — von oben sichtbar. An den Seiten des Rüssels ist vor den Augen ein schwacher, dreieckiger Eindruck vorhanden, der bis zur Fühlereinlenkung sich ausdehnt. Soweit unter der Beschuppung zu erkennen, scheint die Punktierung des Rüssels etwas längsrunzlig verlaufen zu sein. Das 2. Geisselglied ist etwas länger als das 1. Glied. Keule schwach, zugespitzt-eiförmig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen. — Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie über der Mitte lang, seitlich mässig stark gerundet, zum Vorderrand in schwacher konkaver Rundung verschmälert. Über der Mitte eine sich zur Basis hin verbreiternde Mittelfurche; Basis zum Schildchen dreieckig vorgezogen; jede Flügeldecke halbrund vorgezogen und in die beiderseitige Ausbuchtung der Halsschildbasis eingreifend. Halsschild fein und sehr dicht granuliert, in der Mittelfurche sehr dicht punktiert. Über den Schultern viel breiter als der Halsschild, aber seitlich nicht vortretend. Punkte der Streifen tief, länglich, schmal getrennt. Zwischenräume fein und dicht gleichmässig granuliert. Hintertibien innen undeutlich gekerbt und länger greis bewimpert. Unterseite mässig stark, dicht und etwas querrunzlig punktiert. Episternen der Hinterbrust und ihre Trennungsnah in ganzer Länge sichtbar.

♂ : Stirn etwas schmaler, Rüssel ohne Eindrücke, Halsschild seitlich nur schwach gerundet.

Färbung schwarz. — Kopf, Rüssel und Halsschild dicht bläulich-greis beschuppt, die Flügeldecken mit etwas bläulichem Schmelz überzogen. Auf den Flügeldecken, wenig vor der Mitte, vom 4. und 6. Punktstreif tan-

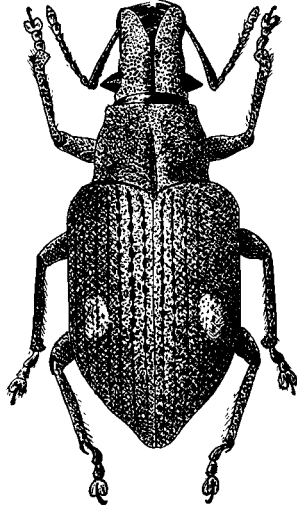


ABB. 40. — *Conaliophtalmus albomaculatus* n. sp.

giert, eine runde weisse Makel, seitlich wenig mehr nach vorn, ausserhalb des 9. Punktstreifs, eine länglich-ovale Makel hart am Deckensaum gelegen und aus grösseren, dicht gelagerten, runden Schuppen gebildet. Einzelschuppen von gleicher Grösse und Färbung sind auf den Decken weitläufig angeordnet. — Länge : 5,8-8,6 mm.

Holotypus : Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 4 Ex. : idem, 13-24.XI.1947; riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1947; Buye-Bala, 1.750 m, 17-22.IV.1948.

Tribus **CNEORRHININI.**Gattung **CYCHROTONUS** PASCOE.

PASCOE, J. Linn. Soc. Lond. Zool., XI, 1871, p. 162.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), III, 1919, pp. 4, 25.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeit., XCVII, 1936, p. 219; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 566.

Chaunoderus FAUST, Deutsche Ent. Z., 1896, p. 118.

Typus-Art. — *Cychrotonus viduatus* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Zentral- und Ost-Afrika.

221. — **Cychrotonus** spec.

Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948. — 1 Ex.

Tribus **TANYMECINI.**Subtribus **TANYMECINA.**Gattung **TANYMECUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 127.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeit., XCVII, 1936, p. 220; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 568.

Typus-Art. — *Curculio palliatus* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — Artenreich über die paläarktische, indomalayische und äthiopische Region verbreitet, auf Madagascar und in Nordamerika vertreten.

222. — **Tanymecus furcatus** MARSHALL.

MARSHALL, Bull. Ann. Soc. Ent. Belg., LXXXVIII, 1952, p. 70.

Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Nyassaland, N. W. Rhodesia, Congo : Katanga.

223. — **Tanymecus** spec.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-8.IX.1947. — 1 Ex.

224. — **Tanymecus obscuriusculus** n. sp.

Kopf breiter als lang, gewölbt, hinter den Augen dorsal seicht eingedrückt. Punktierung kräftig und sehr dicht. Stirn doppelt so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel breiter als lang, parallelseitig, mit feinem Mittelkiel, wie der Kopf, doch etwas runzlig punktiert; die Spitze stumpfwinklig ausgeschnitten. Fühler-Schaft mässig stark, in der Spitzenhälfte gekeult, die Spitze die Augenmitte etwas überragend. Das 1. Geisselglied etwas länger als das 2. Glied; 3.-5. Glied etwas breiter als lang, 6. und 7. Glied etwa so lang wie breit. Keule ziemlich kräftig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen. — Halsschild so lang oder wenig länger als breit, die Basis merklich schmaler als der Vorderrand, seitlich schwach gerundet, zur Basis in leicht konkaver Schweifung auslaufend. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen ziemlich klein, dreieckig. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (4,6 : 2,4), im ganzen schwach keilförmig nach hinten verschmälert, von der Mitte ab etwas schneller gerundet zur Spitze verjüngt. Über den Schultern $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Halsschild (2,5 : 1,6). Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt. — Schenkel ziemlich kräftig gekeult und die Tibien etwas keilförmig zur Spitze verbreitert, aussen und innen gerade. — Erstes Glied der Hintertarsen gestreckt und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, länger als das vordere erste Tarsenglied.

Färbung schwarz. — Beschuppung unten ziemlich dicht hellbräunlich-greis, oben vorwiegend dunkelbraun mit heller bräunlichen, wenig scharf begrenzten Makeln untermischt. Auf dem Halsschild beiderseits der Mitte je ein dunkles Längsband, auf den Flügeldecken liegen die dunklen Felder mehr querwolkig angeordnet. Kurze Behaarung wird nur hinten auf den Decken deutlicher sichtbar, auf der Deckenspitze täuscht sie kurze Mukros vor. — Länge : 6,5-7,3 mm.

Holotypus : Kiamokoto-Kiwakishi, 1070 m, 4-16.X.1948. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

Beziehungen : Dem *T. destructor* MARSHALL nicht unähnlich, der jedoch keine scharfen Schultern und dünnere Tibien besitzt und dessen Fühlerschaft den Augen-Hinterrand erreicht. Auch *T. bayeri* HUSTACHE kommt unserer Art nahe, bei dieser Art sind aber u.a. die Flügeldecken nur wenig schmaler als der Halsschild.

Gattung **SIDERODACTYLUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., II, 1834, p. 125.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (12), V, 1952, p. 261.

Typus-Art. — *Curculio sagittarius* OLIVIER.

Geogr. Verbreitung. — Afrika.

225. — **Siderodactylus externedentatus** n. sp.

♂ : Kopf quer, abgeplattet, ziemlich kräftig und dicht punktiert; mit schmaler Mittelfurche, die sich bis zur Rüsselspitze fortsetzt. Stirn fast vier mal so breit wie die kleinen, halbkugelig gewölbten Augen im Durchmesser gross. Schläfen halb so lang wie die Augen. Rüssel etwas breiter als lang, fast parallelseitig, nur wenig nach vorn verschmälert; von den vorderen Seitenecken zieht sich je ein scharfer Kiel zur Rüsselbasis, beide sind hier noch um die halbe Stirnbreite getrennt; zwischen beiden Kielen ist der Rüssel flach eingesenkt. An der Spitze ist letzterer stumpfwinklig ausgeschnitten, die Flanken mit langen roten Haaren besetzt. Fühler-Schaft dünn, an der Spitze schwach gekeult, die Mitte der Augen erreichend. Das 1. Geisselglied am längsten, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, das dritte wenig kürzer als das zweite; die restlichen Glieder in der Länge wenig verschieden, länger als breit. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen. — Halsschild nicht ganz doppelt so breit, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die grösste Breite etwas hinter der Mitte befindlich, der Vorderrand auch dorsal schwach abgeschnürt. Basis gerade. Beiderseits der Mitte mit einem Schrägeindruck. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (6 : 3,3); die basalen Seitenecken kräftig gerundet vorgequollen, über ihnen breiter als der Halsschild. Hinter der anschliessenden konkaven Verengung zur Mitte wieder flach gerundet verbreitert, an der Spitze breit abgerundet, ohne Subapikalschwiele. Der Nahtzwischenraum an der Spitze als kleiner Mukro verlängert. Punktstreifen fein, fast linienartig; Zwischenräume breit und flach. — Vorderschenkel sehr stark gekeult, etwa so dick wie der Kopf über den Augen breit. Aussen in der Nähe der Spitze mit kräftigem Höckerzahn. Vorderschienen kräftig gebogen, innen mit Kerbzähnen und in kurzer Entfernung von der Wurzel mit scharfem Zahn, aussen an der Spitze mit längerem Fortsatz; die übrigen Tibien gerade, die hinteren schlank keilartig zur Spitze verbreitert. Das 1. und 2. Tarsenglied gestreckt, das erste am längsten.

♀ : Flügeldecken zur Basis leicht konkav-geschweift verjüngt, die Basis hier seitlich gekielt und zahnartig vorstehend, ohne basale Erweiterung, Vorderschenkel weniger stark gekielt. Vorderschienen im Spitzenteil schwach nach innen gebogen, ohne subbasalen Zahn, und auch der Seitenzahn in der Nähe der Schenkelspitze fehlt aussen.

Färbung schwarz. — Beschuppung spangrün; auf dem Rücken gelockerter beschuppt. Im Spitzendrittel der Tibien innen länger greis behaart. Die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken gelb bestäubt. — Länge : 8-8,5 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — Paratypen : 3 Ex. : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I, 2.III.1949; Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949.

Beziehungen. — Nah verwandt mit *S. obscurus* HUSTACHE, der im männlichen Geschlecht die Schenkel aussen in der Nähe der Spitze ebenfalls gezähnt, ausserdem aber noch Haarfransen aufweist. Diese Art hat die Augen fast eben. Auch *S. humeridens* HUSTACHE kommt unserer Art nahe, hat jedoch die Schenkel unbewehrt. Eine kleinere, sehr ähnliche Art ist *S. seydeli* HUSTACHE, die sich jedoch durch andere Deckenbildung unterscheidet.

Subtribus **PIAZOMINA.**

Gattung **CIMBODES** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (12), III, 1950, p. 727.

Typus-Art. — *Cimbus umbratus* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — Tanganyika, Kenya, Uganda, Congo, Angola.

226. — **Cimbodes concavifrons** n. sp.

Kopf quer, mässig stark granuliert-punktiert; Schläfen $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Augendurchmesser gross, schwach gerundet. Stirn doppelt so breit wie die Augen lang, einschliesslich der basalen Rüsselpartie auf ganzer Breite tief eingesenkt. Augen ziemlich kräftig gewölbt, ihre Scheitelhöhe beträgt gut ein Drittel ihres Durchmessers. Rüssel wenig breiter als lang, seitlich schwach geradlinig zur Spitze verschmälert, auf der basalen Hälfte — die Stirn angreifend — mit breiter, tiefer, am Grunde glänzender Mittelfurche; auf der Spitzenhälfte beiderseits der Mitte mit flachem, vorn auslaufendem Eindruck, die Spitze des Rüssels stumpfwinklig ausgeschnit-

ten; wie der Kopf punktiert. Fühler im Spitzenviertel eingelenkt. Schaft dünn, von der Mitte ab gekeult verdickt. Das 1. Geisselglied deutlich länger als das 2. Glied; 3., 4., 6. und 7. Glied von annähernd gleicher Länge, länger als breit; 5. Glied kaum so lang wie dick. Keule spindelförmig, gut doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, schwach und gleichmässig gerundet, mit feiner, verkürzter, schwach eingedrückter Mittelfurche. Punktierung wie diejenige des Kopfes, kaum stärker. Halsschildvorderrand schwach gerandet. — Schildchen dreieckig, seine Umgebung etwas aufgestaucht. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit (10,6 : 5,5), Schultern seitlich schwach vorgezogen, hinter ihnen zur Mitte leicht verbreitert, dann zum Spitzenviertel flach-gerundet verschmälert und von hier ab schwach konkav vorgezogen; der Nahtzwischenraum kurz mukroartig verlängert. Punktstreifen ziemlich kräftig, zur Spitze hin fast verlöschend; Zwischenräume flach, vorn etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Streifen, sehr dicht unregelmässig gekörnelt-punktiert. — Unterseite fein und dicht, etwas schuppig punktiert, d.h. die Punkte sind etwas von hinten her eingestochen. Hinterschenkel etwas gestreckter als die übrigen; Vordertibien an der Spitze einwärts gekrümmt und in einen Dorn ausgezogen; 2. Tarsenglied wenig länger als breit.

Färbung schwarz; Fühlerschaft in der grösseren basalen Hälfte und die Schenkel mit Ausnahme der Umgebung der Kniee rot bis dunkelrot. — Beschuppung mehr oder weniger haarförmig bis hirsekornartig, Unterseite weiss, besonders unter der Rüsselbasis. Kopf und Halsschild dicht beschuppt; Flügeldecken seitlich schiefergrau, auf dem Rücken rötlich-braun beschuppt. Über der Mitte des 4. und zum Teil des 5. Zwischenraums eine länglich-greise Makel, die in einem dunkelbraunen Längswisch angeordnet ist; eine kleine, greise Makel befindet sich kurz hinter dem basalen Viertel auf dem 5. Zwischenraum, eine weitere etwa im basalen Fünftel des 7. Zwischenraums, ferner einige zerstreut angeordnete seitlich des apikalen Drittels der Decken. — Länge : 16 mm.

Holotypus : Mukana, près Lusinga. 1.810 m, 1.X.1948. — Paratypus : 1 Ex. : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945.

Beziehungen. — Die Nachbestimmung der Art nach der von MARSHALL gegebenen Bestimmungs-Übersicht (l.c. p. 728) führt zu *squamulatus* HUSTACHE. Die letztgenannte Art hat aber vor allem eine konvex gewölbte Stirn und besitzt auf den Flügeldecken über der Mitte keine weisse Makel. Unsere Art ist wesentlich gestreckter als z.B. *brevipes* MARSHALL; sie nähert sich den *Neocimbus*-Arten, ohne jedoch die für die Abtrennung der Gattung *Cimbodes* ausschlaggebenden Merkmale aufzugeben.

Gattung **DEREODUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 125.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 227; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 575.

Typus-Art. — *D. denticollis* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Orientalische und aethiopische Region.

227. — **Dereodus vagabundus** FAUST (?).

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 6-10.VI.1947; Kaswabilenga, 700 m, 18-23.IX.1947, 24.IX.1947. — 3 Ex.

Gattung **ISCHNOTRACHELUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VI, 1, 1850, p. 287.

HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, pp. 167, 169 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Ischnotrachelus granulicollis* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — West-, Zentral- und Ost-Afrika.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (8) Vorderschenkel ungezähnt (Subgen. *Astycomerus* KOLBE).
- 2 (3) Stirn über den Augen stark gewölbt, hinter der Wölbung der Quere nach eingedrückt. Vordertibien innen ohne Kerbzähnelung. Flügeldecken mit dunkler, x-förmiger Zeichnung
dorsalis CHEVROLAT.
- 3 (2) Stirn über den Augen nur flach oder gar nicht gewölbt. Tibien auf der inneren Flanke mit Kerbzähnelung.
- 4 (5) Augen mässig stark gewölbt. Rüssel mit drei Längsfurchen, die mittlere derselben scharf und seitlich durch einen Kiel von den anderen abgegrenzt. Halsschild mässig stark gerundet, die grösste Breite über der Mitte. Bräunlich-greis beschuppt, über der Deckenmitte mit dunkelbrauner, grösserer Quermakel vom 2. bis zum 6. Zwischenraum reichend *variegatus* FAUST.
- 5 (4) Augen kräftiger gewölbt. Rüssel nur mit feiner Mittelfurche.

- 6 (7) Flügeldecken ohne subapikale Schwiele. Beschuppung greis-bräunlich, auf der Mitte des 4. Zwischenraums eine längliche braune Makel, vorn und hinten durch eine kleine gelbliche Makel abgegrenzt *distigma* HUSTACHE.
- 7 (6) Flügeldecken mit scharfwinkliger Subapikalschwiele; über der Mitte seitlich des 2. Zwischenraums mit grossem, braunem Fleck, ebenso basal zur Schulter hin gebräunt, sonst leicht messing-glänzend heller beschuppt *concinus* FAUST.
- 8 (1) Wenigstens die Vorderschenkel gezähnt
Subgen *Ischnotrachelus* s. str.
- 9 (10) Rüssel nur mit feiner Mittelfurche. Basis der Flügeldecken gewulstet. Beschuppung einfarbig gelblichgreis oder schwach bräunlich marmoriert; mit sehr kurzen, aufgerichteten Borstenhärchen auf den Decken *pauciseta* n. sp.
- 10 (9) Rüssel mit breiter und tiefer Mittelfurche. Basis der Flügeldecken gewulstet, Schultern seitlich vorragend. Tibien im basalen Drittel nur halb so breit wie im übrigen Teil, in letzterem fein gezähnt-gekörnelt. Beschuppung hellbraun, mit kleineren dunkelbraunen Flecken und einzelnen hellen Makeln. Behaarung sehr kurz, gekrümmt *sulcirostris* n. sp.

228. — ***Ischnotrachelus (Astycomerus) dorsalis*** CHEVROLAT.

CHEVROLAT, Berl. Ent. Z., XXVIII, 1884, p. 184.

HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, p. 173.

Kaswabilenga, 700 m, 3-4.XI.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 10 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Westafrika : Old Calabar.

229. — ***Ischnotrachelus (Astycomerus) variegatus*** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., XXX, 1886, p. 352.

HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, p. 174.

Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Gabun.

230. — **Ischnotrachelus (Astycomerus) distigma** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 1937, p. 191.

Mabwe, 585 m, 20-28.I, 1.II.1949. — 11 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Bassin Lukuga; Lulua; Sandoa.

231. — **Ischnotrachelus (Astycomerus) concinnus** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVIII, 1894, p. 510.

HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, p. 175.

Kankunda, rive dr. Lupiala, 1.300 m, 13-27.XI.1947; riv. Lupiala, 890 m, 21.IV.1947; Mukana, 1.810 m, 24.III.1947. — 3 Ex.

232. — **Ischnotrachelus (Ischnotrachelus) pauciseta** n. sp.

Kopf breiter als lang, gewölbt. Augen stark vorstehend, die Stirn fast doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel etwa so lang wie breit, in der vorderen Hälfte etwas schmaler als die Stirn, flach, mit feiner Mittelfurche; von der Seite gesehen, oben gerade und von der Stirn nicht abgesetzt. Fühler-Schaft erreicht die Augenmitte. 1. Geißelglied etwas kräftiger und länger als das 2. Glied; die restlichen Glieder etwas breiter als lang. Keule etwa so lang wie die Geißel ohne das 1. Glied; das 1. Glied der Keule vom 2. Glied etwas abgesetzt. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich mässig stark und gleichmässig gerundet, der Vorderrand fein gerandet abgesetzt, auch die Basis kurz abgeschnürt. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,5 : 2,2), über den Schultern fast doppelt so breit wie die Basis des Halsschilds; Basis ungerandet, zwischen den 3. Zwischenräumen flach-halbrund ausgeschnitten, diese schwach schwielenartig gewölbt; von den Schultern bis hinter die Deckenmitte schwach geradlinig verbreitert und dann gerundet verschmälert, ohne vorragende Subapikalschwiele. Punktstreifen fein, die Punkte um etwa ihren Durchmesser getrennt; Zwischenräume breit und flach. — Vorderschenkel etwas kräftiger als die übrigen, alle fein und spitz gezähnt; Vordertibien an der Spitze einwärts gebogen, an der inneren Spitze fein gedorn; 1. Glied der Hintertarsen so lang wie Glied 2 und 3 zusammen. Innenflanke der Tibien nur sehr fein gezähnt.

Färbung pechbraun. — Beschuppung ziemlich einheitlich gelblich — bis bräunlichgrau, über der Mitte des Halsschilds mit breiterem hellbraunem Mittelband und bisweilen dorsal auf den Flügeldecken mit

unscharfen, unregelmässig verteilten braunen Makelgruppen. Auf Kopf, Rüssel, Halsschild und Flügeldecken mit sehr kurzen, aufgerichteten Haaren. — Länge : 5·5'5 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947. — Paratypen : 5 Ex. : Kaswabilenga, 700 m, 14.X.1947.

Etwas grösser (6,7 mm) und mit schwach messing-glänzender Beschupung, aber wohl der gleichen Art angehörig, zwei weitere Stücke von :

Piste de la Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947.

Beziehungen. — Dem *I. curtus* HUSTACHE anscheinend am nächsten verwandt, dessen Fühlerschaft erreicht aber den Hinterrand der Augen und das 2. Geisselglied ist etwas länger als das 1. Glied.

233. — ***Ischnotrachelus (Ischnotrachelus) sulcirostris*** n. sp.

Kopf quer, Schläfen kürzer als die Augen; Stirn kräftig gewölbt, etwa 3-mal so breit wie die Augen lang, etwas rauh punktiert; Augen klein, kräftig gewölbt, die Wölbung leicht exzentrisch nach hinten verlagert. Rüssel länger als breit, an der Basis so breit wie die Stirn, nach vorn schwach verschmälert, mit länglicher, kräftiger, muldenartiger Vertiefung, beiderseits von einer kielartigen, parallel verlaufenden Wulst abgegrenzt; Seitenkiele undeutlich; wie der Kopf rauh punktiert. Fühlerschaft dünn, den Augenvorderrand nur wenig überragend, zur Spitze gekielt verdickt; 1. Geisselglied kräftiger und länger als das 2. Glied, die übrigen Glieder quer. Keule kurz spindelförmig, reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild länger als breit, schwach und gleichmässig gerundet; der Vorderrand nur undeutlich abgeschnürt, etwas schmaler als die Basis, mässig stark granuliert. — Schildchen punktförmig. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (4 : 2,2), die Schultern etwas eckig vorgezogen, hinter ihnen bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann leicht gerundet nach hinten verschmälert, die Spitzenpartie verjüngt — schnabelartig — abgesetzt, ohne Subapikalschwiele, der Nahtstreif schwach mukroartig vorgezogen, die Basis wulstartig gerandet. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, schwach gewölbt. — Vorderschenkel kräftig, — etwas abgestutzt-gezähnt, Mittel- und Hinterschenkel fein gezähnt. Vordertibien an der Spitze etwas nach innen gekrümmt, an der inneren Spitze mit einem Dorn bewehrt, im basalen Drittel nur halb so breit wie der übrige Teil, auf der breiteren Flanke innen fein gezähnt; die Mittel- und Hintertibien innen schwach doppelbuchtig. Tarsen gedrungen, das 1. Glied 1 ½-mal so lang wie das 2. Glied und letzteres kaum so lang wie breit.

Färbung pechbraun, Fühlerschaft und -geißel, sowie die Tarsen rotbraun. — Beschuppung vorwiegend hellbraun, mit einigen dunkelbraunen Makeln auf den Flügeldecken und leicht schattierten Längsbändern auf dem Halsschild, auf den Flügeldecken ausserdem mit einigen graisen Makeln : auf dem 2. Zwischenraum an der Basis und vor der Mitte, auf dem 4. Zwischenraum im basalen Viertel, auf dem 6. Zwischenraum über der Mitte, einige zerstreute seitlich; meist sind die hellen Makeln dunkelbraun abgegrenzt, bisweilen sind die inneren zwei Zwischenräume bis zum apikalen Drittel dunkelbraun gefärbt, nach hinten zu schliesst sich ein kleines braunes V an, und ebenso ist der 6. und 7. Zwischenraum fast auf der ganzen Länge dunkelbraun gefärbt. Auch der Halsschild kann einige weisse Tupfen besitzen. — Behaarung kurz, stark gekrümmt, auf Kopf und Rüssel mehr aufgerichtet. — Länge : 5,5-6 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 12-17.XII.1948. — Paratypen : 3 Ex. : idem, 1-12.VIII.1947, 12-17.XII.1948.

234. — **Ischnotrachelus (Ischnotrachelus) vinaceus** FAUST (?).

Kaswabilenga, 700 m, 21.X.1947. — 1 Ex.

235. — **Ischnotrachelus (Ischnotrachelus) spec.**

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 1 Ex.

Gattung **HETEROSCAPUS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1886, p. 343.

Typus-Art. — *Heteroscapus acuticollis* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — Zentral-Afrika.

236 — **Heteroscapus acuticollis** FAUST (?).

FAUST, loc. cit., p. 344.

Kankunda, affl. g. Lupiala, 13-24.XI.1947. — 12 Ex.

Die Bestimmung ist nicht ganz gesichert, Stücke vom typischen Fundort Gabun lagen mir noch nicht vor.

Subfam. TANYRRHYNCHINAE.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (8), I, 1908, pp. 9-33 (Best.-Tabelle der Gattungen).

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (4) Krallen frei. Kopf sphaerisch. Augen nicht oder wenig vorgewölbt.
- 2 (3) Rüssel gestreckt, länger als der Halsschild, dünner als die Schenkel, kräftig gebogen; Fühlerfurchen auf ganzer Länge von oben einzusehen. Mandibeln aussen ungezähnt, sichelförmig, sich kreuzend. Fühler gestreckt. Augen nivelliert, subdorsal angeordnet. Flügeldecken länglich-eiförmig, hinten schlank zugespitzt, mit kurzen, kaum erhobenen Härchen. Hinterschienen innen in der Spitzenhälfte ausgeschnitten und hier befranst.
Echinocnemodes gen. nov.
- 3 (2) Rüssel kürzer als der Halsschild, kräftig und gedrunken, kaum gebogen. Fühler gedrunken. Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit als der Rüsselsattel. Flügeldecken kurz verkehrt eiförmig, mit längeren aufstehenden Haaren. Hinterschienen einfach. *Anathresa* MARSHALL.
- 4 (1) Tarsen mit Einzelkralle, oder die Krallen an der Basis verwachsen.
- 5 (8) Tarsen mit Einzelkralle.
- 6 (7) Schenkel ungezähnt. Kopf kurz mit kurzen gerundeten Schläfen, mit tiefer Mittelfurche, vom Rüssel durch eine tiefe Querfurche abgegrenzt. Rüssel kurz, wenig gebogen. Flügeldecken gedrunken eiförmig, hinten zugespitzt; mit kurzen aufstehenden Härchen.
Parepeigorhinus gen. nov.
- 7 (6) Schenkel gezähnt. Kopf und Rüssel bilden einen gemeinsamen Kegel und sind nicht durch eine basale Querfurche getrennt. Rüssel kurz. Flügeldecken annähernd elliptisch, hinten lang beborstet. *Epipolaitonyx* gen. nov.
- 8 (5) Tarsen an der Basis verwachsen.
- 9 (10) Kopf und Rüssel bilden keinen gemeinsamen Kegel, der Rüssel ist viel schmaler als der Kopf an der Basis. Augen scheinbar an der Basis des Rüssels gelegen, auf der Stirn einander sehr genähert. Flügeldecken kurz eiförmig, nicht deutlich behaart.
Haptonomerus FAUST.
- 10 (9) Der Kopf bildet mit dem breiten Rüssel fast einen gemeinsamen Kegel, Augen weit getrennt. Mandibeln aussen und innen gezähnt,

ähnlich vielen Auletinen und Rhynchitinen. Rüssel nur doppelt so lang wie breit, mit Mittelfurche. Fühlerfurchen breit, zu den Augen gerichtet, auf ganzer Länge von oben sichtbar. Flügeldecken elliptisch, mit lang abstehenden Borsten.

Aneremnodes gen. nov.

Gattung **ECHINOCNEMODES** gen. n.

Kopf quer, Schläfen kräftig gerundet. Augen nicht vorragend, schwach quer oval. Stirn so breit wie der Rüssel vor der Basis. Rüssel etwas schmaler als die Schenkel dick, in der basalen Hälfte parallelseitig, in der apikalen etwas verbreitert, von der Seite gesehen, stumpfwinklig gebogen. Fühlerfurchen parallel zur Oberkante des Rüssels zu den Augen verlaufend, vollständig von oben einzusehen. Die Entfernung zwischen den Fühlergruben kaum halb so breit wie die Stirn. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft dünn, leicht gebogen, im Spitzenteil keulig verdickt, die Spitze den Augenhinterrand erreichend; Fühlergeißel 7-gliedrig, gestreckt. Keule spindelförmig. Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, Vorderrand mit mässig starken Augenlappen, kurz abgeschnürt, Basis gerade und schwach gerandet. Schildchen fehlend. Flügeldecken länglich, ungeschultert, die grösste Breite im basalen Viertel, gerundet keilförmig zur Spitze verschmälert, mit 10 feinen Punktstreifen und breiten, flachen Zwischenräumen. Schenkel kräftig gekeult. Tibien aussen gerade oder schwach durchgebogen, an der Spitze innen verbreitert und mit kurzem Dorn, in der Spitzenhälfte — oder etwas darüber hinaus — auf der inneren Flanke mit Kerbzähnen. Tarsen ziemlich gedrungen, das 1. Glied erheblich breiter als das 2. Glied. Krallen frei. Dicht beschuppt und mit kurzen, aufgerichteten Haaren besetzt.

Typus-Art. — *Echinocnemodes fallaciosus* n. sp.

237. — **Echinocnemodes fallaciosus** n. sp.

(Abb. 41.)

Der Rüssel ist unten schwach, oben kräftiger geknickt-gebogen, auf dem Mentum stehen 2 lange Borstenhärchen ab; der Rüsselrücken zwischen den zu den Augen gerichteten Fühlerfurchen ist parallelseitig und kaum halb so breit wie die Stirn. Fühlerschaft leicht s-förmig geschweift. Das 1. und 2. Geißelglied am längsten, das 2. Glied etwas länger als das erste; 3. Glied gut halb so lang wie das 2. Glied und so lang wie das vierte; die übrigen Glieder etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. Keule nicht ganz so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen. — Halsschild reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, die grösste Breite hinter der Mitte befindlich,

nach vorn etwas mehr verschmälert als zur Basis. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,7 : 1,7), die Basis halbrund ausgeschnitten, vom basalen Viertel zur Basis im Bogen verrundet, der Schnittpunkt im basalen Winkel scharfwinklig; zur Spitze in mässig starker Rundung keilartig verschmälert. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume mindestens dreimal so breit wie die Streifen,

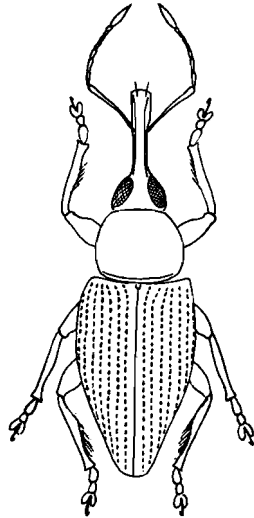


ABB. 41. — *Echinocnemodes fallaciosus* n. sp.

flach. — Vorder- und Mitteltibien innen doppelbuchtig, in der Spitzenhälfte innen mit feinen Kerbzähnen besetzt; die Hintertibien auf $\frac{2}{5}$ der Länge von der Wurzel ab geradlinig verbreitert, hier stumpfwinklig abgesetzt, in konkavem Bogen ausgeschnitten und bewimpert; Spitze scharf zahnartig gehöckert.

Färbung schwarz; Fühlerschaft, Geißel und Beine rot. — Beschuppung dicht aus kleinen, runden Schuppen bestehend, von olivgrüner bis gelbbraunlicher Färbung mit leichtem Messingschein und unauffällig greis auf dem 4. und 6. Zwischenraum. — Auf den Zwischenräumen mit einer Reihe greiser, kurzer gekrümmter Härchen, die in der Seitenansicht von der Mitte ab gut sichtbar sind. — Länge : 4-4,2 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — Paratypen : 5 Ex. : Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1947; riv. Munte, 1.480 m, 16.IV.1947.

Die Art ähnelt sehr *Echinocnemus*-Arten, ist aber durch die dorsalen, zu den Augen gerichteten Fühlerfurchen und durch den kleinen Dorn der inneren Tibienspitze zu unterscheiden.

Gattung **ANATHRESA** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (8), I, 1908, pp. 13, 25 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Myorrhinus globulosus* FÄHRAEUS.

Geogr. Verbreitung. — Südafrika, Kongogebiet.

238. — **Anathresa crenulosa** FÄHRAEUS.

Riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948. — 6 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Südafrika (Matabeleland).

239. — **Anathresa globulosa** FÄHRAEUS.

Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Südafrika (Matabeleland).

Gattung **PAREPEIGORRHINUS** gen. nov.

Kopf quer, Stirn breiter als der Rüsselsattel zwischen der Fühlereinkerbung, mit tiefer Mittelfurche, die in die Querfurche an der Rüsselbasis einmündet. Augen klein, kreisrund, schwach gewölbt. Rüssel länger als breit, parallelschief; Fühlergruben tief, um die halbe Rüsselbreite voneinander entfernt; Fühlerschaft den Halsschildvorderrand überragend; 2. Geisseglied länger als das 1. Glied; Keule kurz verkehrt-eiförmig. Halsschild breiter als lang, die grösste Breite im basalen Drittel. Flügeldecken eiförmig, hinten zugespitzt, die grösste Breite etwa im basalen Drittel. Punktstreifen fein, Zwischenräume flach. Schenkel ungezähnt; Schienen innen doppelbuchtig. Tarsen gedrungen, mit Einzelkrallen.

Typus-Art. — *P. tristiculus* n. sp.

Heimat. — Kongogebiet.

Beziehungen. — Es sind noch zwei weitere Gattungen bekannt, bei denen Arten mit Einzelkrallen vorkommen: *Epipolaionyx* und eine unter *Epeigorrhinus* beschriebene Art.

240. — **Parepeigorrhinus tristiculus** n. sp.

Schläfen etwas kürzer als die Augen, gerundet zur Basis verbreitert; Augenmittelachse unter 45° zur Rüsselmittelachse angeordnet; auf der Stirn das Mittelfeld etwas breiter als die Seitenfelder. Rüssel kurz und kräftig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, parallelseitig, schwach gebogen. Entfernung zwischen den Fühlergruben etwas grösser als der Fühlerschaft an der Spitze dick, Rüsselrücken bis zur Querfurche parallelseitig, die Fühlerfurchen von oben einzusehen. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft zur Spitze mässig stark verdickt; Geissel ziemlich gedungen, das 2. Glied länger als das 1. Glied, reichlich doppelt so lang wie dick; 3. Glied etwas kürzer als das 1. Glied, die übrigen Glieder kugelförmig; Keule eiförmig, mässig stark. — Halsschild viel breiter als lang, konisch, vom basalen Drittel zur Basis kräftig gerundet verschmälert, zum Vorder- rand fast geradlinig verengt, dieser kurz zylindrisch abgesetzt. Punktierung fein und sehr dicht. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,4), mit ziemlich feinen Punktstreifen und breiten flachen Zwischenräumen. — Schenkel ungezähnt. Schienen innen in der Spitzenhälfte konkav ausgeschnitten, hier mit feinen Höckerzähnen und Härchen besetzt. Das 1. Tarsenglied an den Hinterbeinen so lang wie breit, das 2. Glied etwas breiter als lang.

Färbung schwarz; Schienen dunkelrot, Fühler und Tarsen heller rot. — Beschuppung schwärzlich mit stellenweise schmutziggreistem Anflug. Mit kurzen abstehenden Borsten spärlich besetzt. — Länge : 2,6-2,8 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11.26.I.1949. — Paratypen : 6 Ex. : idem; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947.

Die greise Beschuppung ist recht variabel. So überwiegt bei einem Stück aus Kenia die dunkelgreise Beschuppung; bei einem weiteren Exemplar aus Kenia sowie aus Kabwe liegt etwas hinter der Deckenmitte ein schmales Querband aus greisen Schuppen, davor eine querovale Kahlmakiel zwischen dem 2. und 7. Zwischenraum, in welche von der Basis her die greise Beschuppung des 4. Zwischenraums hineinragt.

Gattung **EPIPOLAIONYX** gen. n.

Kopf und Rüssel bilden einen gemeinsamen Kegel. Rüssel kurz, ohne basale Querfurche. Augen nivelliert, länglich-oval; Stirn fast doppelt so breit wie die Entfernung zwischen den Fühlergruben, letztere wenig breiter als der Fühlerschaft an der Spitze. Schaft schlank und dünn, den Hals-

schild-Vorderrand etwas überragend; Geissel 7-gliedrig; Keule länglich-oval. Halsschild breiter als lang, der Vorderrand seicht abgeschnürt, Basis gerade abgeschnitten. Schildchen undeutlich (fehlend?). Flügeldecken fast elliptisch, die grösste Breite etwas vor der Mitte befindlich; mit 10 feinen Punktstreifen, Zwischenräume flach. Schenkel fein gezähnt. Tibien gerade, innen an der Spitze schwach erweitert, der innere Dorn fehlt; Körbchen der Hintertibien offen. Tarsen gedrungen, das 1. Glied am längsten, nur wenig länger als breit; 3. Glied doppelt-gelappt. Nur mit feiner Einzelkrallen. Tierchen beschuppt und die Flügeldecken hinten lang beborstet.

Typus-Art. — *Epipolaionyx viridilineatus* n. sp.

241. — **Epipolaionyx viridilineatus** n. sp.

(Abb. 42.)

Den Gattungsmerkmalen sind folgende Einzelheiten nachzutragen :

Schläfen konisch, fast so lang wie die Augen, die Stirn nicht ganz doppelt so breit wie der Rüssel zwischen den Fühlergruben. Rüssel etwa

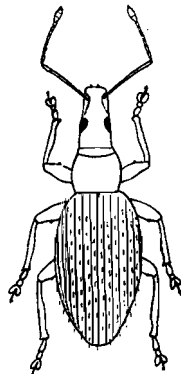


Abb. 42 — *Epipolaionyx viridilineatus* n. sp.

$1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie an der Basis breit. Fühlergruben lochartig, nach hinten geöffnet. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; 1. Geisselglied am längsten, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 3. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 2. Glied; 4. Glied wenig länger als dick; 5. und 7. so lang wie dick; 6. Glied quer. Keule eiförmig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild seitlich schwach gerundet, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, zum Vorderrand mehr als zur Basis verschmälert, im apikalen Viertel auch dorsal schwach abgeschnürt. — Flügeldecken eiförmig,

nicht ganz doppelt so lang wie breit (2,1 : 1,2), die grösste Breite wenig vor der Mitte, in der hinteren Hälfte in Form einer Halbellipse geformt, zur Basis schwach gerundet verschmälert und hier im Viertelkreis ver-rundet. Punkte der Streifen fein und dicht angeordnet; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, flach. — Schenkel mit feinem Zähnen. Tibien aussen gerade, innen schwach doppelbuchtig, alle an der Spitze nach innen erweitert, die mittleren und hinteren auch nach aussen schwach erweitert.

Färbung pechbraun; Fühler, Tibien und Tarsen rötlich. — Beschuppung der Unterseite, der Seiten des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken vom 7. Zwischenraum ab grün; die Oberseite braun beschüpft, beiderseits der Mitte des Halsschildes eine schmale Linie und auf den Flügeldecken der 3. Zwischenraum grün beschüpft. Die Spitzenpartie der Flügeldecken lang abstehend greis beborstet. — Länge : 2,8-3,2 mm.

Holotypus : Lufwa, afl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 54 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15.II.1948, 6.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947; Lusinga, près Mukana, 4.VI.1945; Kanonga, afl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947.

Beziehungen. — Eine gewisse Ähnlichkeit, schon hinsichtlich der Schuppenzeichnung, besteht zu *Ephimerostylus elegans* MARSHALL, doch ist die Krallenbildung ein hinreichend trennendes Merkmal.

Gattung **HAPTOMERUS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1889, pp. 141, 142.

Typus-Art. — *Myorrhinus lepidus* BRULLÉ.

Geographische Verbreitung. — Kapland, Mashonaland, Ostafrika, Mediterrangebiet, Kaukasus.

242. — **Haptomerus brevitarsis** n. sp.

♀ : Kopf flach-sphaerisch. Augen dorsal gelegen, in der Aufsicht vollständig zu übersehen; auf der Stirn zusammenstossend, rund und wenig gewölbt, im Profil gesehen etwas die Kopfwölbung überragend. Rüssel reichlich so lang wie der Halsschild, kräftig, höher als breit, fast im Viertelkreis gebogen, auf der vorderen Hälfte glänzend, seitlich mattiert punktuliert, auf der basalen Hälfte beschüpft; Fühlerfurche breit, zu den Augen verlaufend, von oben einzusehen. Fühler in der Nähe der Rüsselmitte eingelenkt, die Fühlergruben schmal getrennt; die Schaftspitze überragt

etwas den Halsschildvorderrand; Schaft dünn, an der Spitze gekeult verstärkt; 1. Geisselglied am längsten, reichlich so lang wie Glied 2 und 3 zusammen; 2. Glied ungefähr $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas länger als breit; 4.-7. Glied breiter als lang; Keule kurz eiförmig. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, die grösste Breite über der Mitte, zum Vorderrand etwas mehr gerundet verschmälert und vorn kurz konkav ausgezogen, der Vorderrand etwa $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis; Punktierung fein und sehr dicht, matt. Basis gerade, ungerandet. — Schildchen länglich-dreieckig. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,4), eiförmig, die grösste Breite wenig hinter dem basalen Drittel, zur Spitze schlank verschmälert. Punktstreifen fein; Zwischenräume breit und flach. — Schenkel gekeult, ungezähnt, die vorderen etwas kräftiger und länger als die übrigen; Tibien aussen gerade, innen doppelbuchtig, an der Spitze aussen und innen erweitert und bewimpert. Tarsen kurz und kräftig, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied doppelt gelappt, viel breiter als die vorhergehenden Glieder. Krallen an der Basis verwachsen.

♂ : Rüssel kürzer, so lang wie der Halsschild, die Hinterschienen an der inneren Flanke mit schwachen Kerbzähnen.

Färbung schwarz; Tibien, Tarsen und Fühlerschaft in der Regel dunkelrot. — Beschuppung grünlichgrau, auf dem Halsschild spärlich, in einem Längsband verdichtet. Behaarung undeutlich, sehr kurz, etwas aufgerichtet. Das ♂ ist im allgemeinen lebhafter gezeichnet beschuppt : auf dem Halsschild ein schmäleres Mittelband und je ein Seitenband, dazwischen etwas braun beschuppt; auf den Flügeldecken bilden sich silbergreise unterbrochene Querbinden heraus, die in der Schultergegend verdichtet angeordnet sind und vor der Mitte zwischen den 3. Punktstreifen sich pfeilartig zum Schildchen verschmälern. Auf den Zwischenräumen der hinteren Deckenhälfte treten deutliche kleine weisse Schuppenborstchen in Erscheinung, die in einer Reihe angeordnet sind. — Länge : 2-3,2 mm.

Beziehungen. — *Haptomerus brevitarsis* steht zwischen *mashunus* MARSHALL und *limis* GYLLENHAL. Mit der ersteren hat sie die stark genähernten Augen, mit der letzteren die scheinbare Anordnung derselben auf der Rüsselbasis gemeinsam.

Holotypus ♀ : Mukana-Lusinga, 1.IV.1947. — Allotypus ♂ : Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 437 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 6, 15, 18, 18-19.III.1948, 1.IV.1947, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 1, 12, 16.IV.1947, 9-18.IV.1949; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948; id., 1.780 m, 5.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; Kabwekanono, près tête de source Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.815 m, 25.IV.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; riv. Kampadika, affl. Kafwi, 1.700 m, 22.I.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 24-31, 25-31.III.1948.

Gattung **ANEREMNODES** gen. n.

Rüssel breit und lang gestreckt, seitlich nur schwach vom Kopf abgesetzt, mit kräftiger, bis zum Kopf durchlaufender Mittelfurche. Mandibeln schmal, an der Spitze aussen und innen gezähnt. Fühlerfurche breit, gerade zu den Augen gerichtet, auf ganzer Länge von oben einzusehen. Fühler wenig hinter der Rüsselspitze eingelenkt. Fühlerschaft lang und dünn, den Halsschildvorderrand etwas überragend; Geissel 7-gliedrig, das 1. Glied lang-gestreckt. Keule kurz spindelförmig. Augen nivelliert, schwach länglich-oval. Halsschild breiter als lang, der Vorderrand nur schwach abgeschnürt; Basis gerade abgeschnitten. Flügeldecken fast elliptisch, mit 10 schwachen Punktreihen. Schenkel ungezähnt; Tibien aussen gerade, innen schwach doppelbuchtig, an der inneren Spitze etwas verbreitert. Körper beschuppt, die Flügeldecken mit langen, dicht angeordneten, greisen Borstenhärchen. Tarsen kräftig und gedrunen, Krallen an der Basis verwachsen.

Typus-Art. — *Aneremnodes mukanaensis* n. sp.

243. — **Aneremnodes mukanaensis** n. sp.

(Abb. 43.)

Die Gattungsbeschreibung ist um folgende Einzelheiten zu ergänzen :

Kopf quer, nur wenig breiter als der Rüssel. Stirn etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Rüssel zwischen den Fühlergruben. Augen nivelliert, rund, vom Vorderrand des Halsschildes nur schmal getrennt. Rüssel doppelt so lang wie breit, undeutlich konisch, fast parallelseitig, dorsal wenig gebogen, ventral stark gekrümmt. Mandibeln von ungewöhnlicher Bildung : schmal, an der Spitze aussen und innen spitz gezähnt. Das 1. Geisselglied fast so lang wie das 2. und 4. Glied zusammen, letztere gleichlang; das 3. Glied so lang wie das 5. und 6. Glied; 7. Glied etwa so lang wie dick. Keule so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen, etwa doppelt so lang wie dick. — Halsschild seitlich mässig stark gerundet, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis nur wenig, zum Vorderrand mehr verschmälert und hinter dem Vorderrand schwach eingeschnürt, ziemlich fein und dicht punktiert. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,5 : 1,6), die grösste Breite kurz vor der Mitte, zur Basis schwach gerundet verschmälert, über den stumpfwinkligen Seitenecken wenig breiter als die Basis des Halsschildes; zur Spitze kräftiger verschmälert, die Spitzenpartie leicht vorgezogen. Punktstreifen mässig stark, die Punkte dicht stehend. — Schenkel kräftig gekault; Tibien aussen gerade, innen flach-doppelbuchtig, an der Spitze nach innen erweitert. Tarsen kräftig, gedrunen, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, das 2. Glied etwa so breit wie lang.

Färbung schwarz; Fühler, Tibien und Tarsen dunkelrot. — Beschuppung greisgrün. Auf Kopf, Rüssel und Halsschild stehen kurze, gekrümmte Härchen auf, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen befindet sich je eine Reihe langer, absteher, greiser Borsten. — Länge : 3,3-3,7 mm.

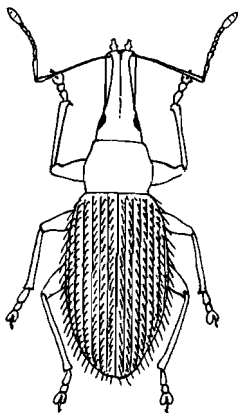


ABB. 43. — *Aneremnodes mukanaensis* n. sp.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1943. — Paratypen : 14 Ex. : id., 6, 15, 18.III.1948; Kenia, affl. dr. Lusinga, affl. dr. Lufwa, 1.585 m, 5.III.1948, 8.V.1949; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; Kafwia, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947; Kabwekanono, 1.815 m, 6, 8.III.1948.

Subfam. MICROCERINAE.

Gattung **MICROCERUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., I, 1833, p. 441.

AURIVILLIUS, Öfv. Vet.-Ak. Förh., XLII, 1885, pp. 6, 16; Sv. Vet. Ak. Handl., XXI, 15, 1887, p. 56 (Best.-Tabelle).

244. — **Microcerus retusus** FABRICIUS var. **spissus** AURIVILLIUS.

Munoi, bif. Lupiala, 890 m, 22-24.VI.1948; Kaswabilenga, 700 m, 7-21.II.1949; [Masombwe, riv. Kanakakazi, 1.120 m, 4-16.X.1948]; Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII.1947. — 2 ♂♂, 2 ♀♀.

Sonstige Verbreitung. — Südafrika (Caffraria, Transvaal, Kapland).

245. — **Microcerus retusus** FABRICIUS var. **rotundatus** AURIVILLIUS.

Mukana, 1.810 m, 19.X.1948; riv. Mubale, 1.480 m, 1-20.V.1947; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; [Masombwe, riv. Kanakakazi, 1.120 m, 4-16.X.1948]. — 5 ♀♀.

Sonst. Verbreitung. — Südafrika.

246. — **Microcerus fossilis** AURIVILLIUS.

Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947; Munoi, bif. Lupiala, 890 m, 22-24.VI.1948. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Delagoa Bay. — Ferner : S.W. Afrika : Abachaus, Otjivarongo Distr. (8.I, 1956, G. HOBÖHM leg.); Zool. Staatssammlg. München, 1 ♂. (Das Exemplar von Kateke stimmt mit diesem Stück gut überein, dasjenige von Munoi ist etwas gestreckter, parallelseitiger und vielleicht das ♀).

Subfam. **BRACHYCERINAE**.Tribus **BRACHYCERINI**.Gattung **BRACHYCERUS** OLIVIER.

OLIVIER, Encycl. meth. Ins., V, 1790, p. 181.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 1-274, 343-559, fig. 1-70 (Monogr.).

Typus-Art. — *Curculio apterus* LINNÉ.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische Region, mediterrane Subregion, Mitteleuropa.

Herrn Dr. E. HAAF, Tutzing b. München, der die afrikanischen Arten der Gattung *Brachycerus* monographisch bearbeitete, bin ich für die Bestimmung der nachfolgend aufgeführten Arten dankbar.

247. — **Brachycerus modestus** FÄHRAEUS.

FÄHRAEUS, Öfv. Vet.-Ak. Förh., 28, 1871, p. 52. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 94, 522.

scrobipennis FÄHRAEUS, Öfv. Vet.-Ak. Förh., 28, 1871, p. 53.

agrestis MARSHALL, Ann. Natal Gvt. Mus., 5, 1926, p. 265, fig. 1.

rikattensis HESSE, Ann. Soc. Afr. Mus., XXV, 1929, p. 497.

Mukana, 1.810 m, 15-19.I.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Süd-Rhodesien, Mozambique, Transvaal.

248. — **Brachycerus erosicollis** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), VII, 1931, p. 416. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 116, 484.

Munoi, bif. Lupiala, 800 m, 31.V-2.VI.1948; Kanonga, 700 m, 17-22.II.1949; Kaswabilenga, 700 m, 1-4.XI.1947. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mozambique, NW-Rhodesien, Tanganyika, Kongo : Meru-Gebiet, Lulua, Kafakumba.

249. — **Brachycerus brevicostatus** FÄHRAEUS.

FÄHRAEUS, Öfv. Vet.-Ak. Förh., XXVIII, 1871, p. 48. — PÉRINGUEY, Denkschr. med. naturw. Ges. Jena, 1908, p. 410. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 140, 499, 503.

cinnamomeus PASCOE, Proc. Ent. Soc. Lond., 1888, p. 25.

adustus PÉRINGUEY, Trans. S. Afr. Phil. Soc., VI, 1892, p. 72.

Mabwe, 585 m, 2.III.1949. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Natal, Transvaal, Mozambique, N. und S. Rhodesien, Tanganyika, Kenya, Bechuanaland, SW-Afrika, Kongo (Lulua/Sandoa, Elisabethville, Kafakumba).

Stücke von folgenden Fundorten variieren leicht :

Kabenga, 1.240 m, 8.IV.1949; [Masombwe, riv. Kanakakazi, 1.120 m, 4-16.X.1948]; Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 28.XI-5.XII.1947; Kaziba, 1.140 m, 15.II.1948. — 4 Ex.

250. — **Brachycerus ornatus** DRURY.

DRURY, Illustr. Nat. Hist., II, 1773, p. 63, t. 34, fig. 3. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 154, 498.

apterus HERBST (nec LINNÉ), Käfer, VII, 1797, p. 75, t. 101, fig. 1.

granosus GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., I, 1833, p. 387.

transiens LENGERKEN, Sitz.-Ber. Ges. natf. Freunde Berl., 1914, p. 110.

Kaziba, 1.140 m, 1-6.II.1948; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 21-28.VIII.1947, 9.XII.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 17-22.IV.1948; Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kap-Provinz, Oranjerestaat, Transvaal, Mozambique, Tanganyika, Nord und Süd Rhodesien, Bechuanaland, SW. Afrika, Angola, Kongo-Gebiet.

251. — **Brachycerus apterus** LINNÉ.

LINNÉ, Syst. Nat., ed. X, 1758, p. 386.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 156, 498.

Kabwekanono, 1.815 m, 3.IV.1947; Mukana, 1.810 m, 19.X.1948; Lusinga, 1.740 m, 1.XII.1948; id., 1.760 m, 15.XII.1948-3.I.1949; riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Südafrika.

252. — **Brachycerus annulatus** GERSTAECKER.

GERSTAECKER, Monatsbl. Berl. Ak., 1855, p. 83; PETER's Reise, 1862, p. 305, t. 18, fig. 6. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 178, 515.

raffrayi CHEVROLAT, compt. rend. Soc. Ent. Belg., XXVI, 1882, p. 89.

honorabilis BRANCSIK, Jahresh. Nat. Ver. Trencsen Kom., 19, 1897, p. 122, t. 4, fig. 14.

Kamitungulu, 1.700 m, 11.IV.1947; Mubale, tête de source, 1.750 m, 7.IV.1948; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Nördl. Mozambique, Angola, Kongo, Kenya, Tanganyika, NW--Rhodesien, Abessinien, Somaliland.

253. — **Brachycerus moerens** PASCOE.

PASCOE, Trans. Ent. Soc. Lond., 1887, p. 17, t. 2, fig. 6. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 184, 494, 495, 511.

divergens PÉRINGUEY, Trans. Ent. Soc. Lond., 1896, p. 187.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947; Kaswabilenga, 700 m, 3-7.XI.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Nord- und Süd-Rhodesien, Tanganyika, Kenya.

254. — **Brachycerus fischeri** KOLBE.

KOLBE, Arch. Naturg., LXIV, 1898, p. 244. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 187, 484.

reductus MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), VI, 1931, p. 415.

Mabwe, 585 m, 19.XI. 13-16.XII.1948, 25-28.I, 2.III.1949; Kanonga, 700 m, 16-23.II.1949; Ganza, 860 m, Kamandula, s.-affl. g. Lufira, VI.1949. — 10 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Tanganyika, Kenya, NW.-Rhodesien, Kongo (Kafakumba, Katanga, Lukafu/Kinda, Lulua/Kapanga, Kapema/Kipaila).

255. — **Brachycerus deludens** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), VII, 1931, p. 415. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 190, 484.

Mabwe, 585 m, 17-27.XII.1948; Kanonga, 700 m, 16-28.II, 8.XI.1949; Kaswabilenga, 700 m, 29-30.X.1947, 17-24.I.1949; Kaziba, 1.140 m, 19-27.II.1948. — 7 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Nyassaland, Tanganyika, NW.-Rhodesien, Kongo (Kafakumba, Lopoi, Bassin Lukuga, Lulua, Katanga).

256. — **Brachycerus spiniger** FABRICIUS.

FABRICIUS, Syst. Eleuth., II, 1801, p. 413. — GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., I, 1833, p. 439; V, 2, 1840, p. 691. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 184, 486.

kumbanensis QUEDENFELDT, Berl. Ent. Z., XXXII, 1888, pp. 192, 284.

Kamitungulu, 1.700 m, 21.I.1948; Ganza, 860 m, Galeriewald Lukoka, 10.VI.1949. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Im Kongogebiet sehr verbreitet, ausserdem Westafrika (Guinea, Togo, Kamerun), ferner Ruanda, Kivu, Tanganyika.

257. — **Brachycerus microderes** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), VII, 1931, p. 420. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 199, 487.

Kanonga, 700 m, 17-22.II.1949; Kilwezi, 750 m, 2-7.VIII, 23.VIII-4.IX.1948. — 6 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Tanganyika, Uganda, Kongo (Bambesa, Ituri, Luma, Kafakumba, Ubangi, Uele, Dungu, Lulua, Kivu, Libenge, Mongbwalu, Mahagi-Niarembe, Bassin Lukuga, Lulua), Franz. Kongo.

258. — **Brachycerus maculipes** CHEVROLAT.

CHEVROLAT, Compt. rend. Soc. Ent. Belg., XXVI, 1882, p. 89. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 304, 483.

strumosus PASCOE, Trans. Ent. Soc. Lond., 1887, p. 16, t. 2, fig. 8.

schoenherri PÉRINGUEY, Trans. S. Afr. Phil. Soc., IV, 1888, p. 149, t. 2, fig. 8.

mamillatus AURIVILLIUS, Ark. Zool., 18 A, 22, 1926, p. 1, fig.

Mabwe, 585 m, 12.I.1949; Kaswabilenga, 700 m, 29-30.X.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Abessinien, Kenya, Tanganyika, Kamerun, Togo, Kongo (Region de Sassa, Lulua, Lomami, Kivu, Parc Nat. Albert, Lualaba, Ituri, Mukonkoto, Katanga, Kafakumba, Kibimbi, Albertville), Ruanda.

259. — **Brachycerus basilewskyi** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mus. Congo Belg., XL, 1955, p. 259, fig. 3. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 241, 534, 536.

Lusinga, 1.760 m, 22-23.IV.1949; Kaziba, 1.140 m, 19-27.II.1948. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Tanganyika, Upemba, Ruanda-Urundi.

260. — **Brachycerus dorsomaculatus** QUEDENFELDT.

QUEDENFELDT, Berl. Ent. Z., XXXII, 1888, p. 193. — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), VI, 1930, p. 573. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 242, 525.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Tanganyika.

261. — **Brachycerus clitellatus** FÄHRAEUS var.

FÄHRAEUS, Öfv. Vet.-Ak. Förh., XXVIII, 1871, p. 56. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 353, 534.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-31.V.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Südafrika (Caffraria, Transvaal, Kap Provinz, Orangefreistaat, Basutoland).

262. — **Brachycerus rectinasus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, pp. 361, 536.

Riv. Kafwi, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 15.III.1948; Mubale, 1.480 m, 14-16.V.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — NW.-Rhodesien, Angola, Kongo (Kapanga, Elisabethville, Sandoa, Kafakumba, Lulua, SO.-Katanga).

Tribus **BROTHEINI**.Gattung **SYNTHOCUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VI, 2, 1842, p. 408. — MARSHALL, Trans. S. Afr. Phil. Soc., XVIII, 1907, p. 89; Ent. Arb. Mus. Frey, VII, 1956, pp. 424-438 (Best-Tabelle). — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, p. 11.

Daulaxius PASCOE, Trans. Ent. Soc. Lond., 1887, p. 333.

Typus-Art. — *S. truncatus* BOHEMAN.

Heimat. — Süd- und Südwestafrika; Kongo.

263. — **Synthocus viduus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 1937, p. 182. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VII, 1956, p. 428, fig. 3.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-23.VI.1947; Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII.1947; Mabwe, 585 m, 17-27.XII.1948; Kaswabilenga, 700 m, 16.X.1947. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Lulua, Kafakumba, Sandoa.

Tribus **DINOMORPHINI**.Gattung **BRACHYGEROPSIS** AURIVILLIUS.

AURIVILLIUS, Öfv. Svensk. Ak. Handl., XLIII, 1885, p. 24.

Xenostes SIMPSON, in JAMESON, Story Rear Column. Emir PASCHA Relief Exped. 1890, p. 424.

Typus-Art. — *Brachycerus verrucosus* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — West- und Ostafrika.

264. — **Brachyceropsis verrucosus** FABRICIUS.

FABRICIUS, Ent. Syst., I, 2, 1792, p. 81.

tuberculosis GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., I, 1833, p. 438.

Jamesoni SIMPSON, loc. cit., p. 424, (*Xenostes*).

Mabwe, 585 m, 1-12, 19-21.VIII.1947, 2.III.1949. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Guinea, ausserdem mit einer Variante in Kenia vorkommend.

Subfam. BYRSOPINAE.

Gattung **HOPLITOTRACHELUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Mant. sec., 1847, p. 47. — LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1863, p. 295. — MARSHALL, Trans. S. Afr. Phil. Soc., XVIII, 1907, p. 54. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, 1957, p. 10.

Typus-Art. — *H. spinifer* LACORDAIRE.

Geogr. Verbreitung. — Süd- bis Ostafrika, Südwestafrika.

265. — **Hoplitotrachelus spinifer** LACORDAIRE.

LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1863, p. 295, Atlas, t. 67, fig. 2, *a-c*. — FÄHRAEUS, Öfv. Vet.-Ak. Förh., 1871, p. 197. — KOLBE, Deutsch-Ostafrika, IV, Col., 1897, p. 275. — MARSHALL, Trans. S. Afr. Phil. Soc., XVIII, 1907, p. 54. *sobrina* KOLBE, Arch. Naturg., LXIV, 1898, p. 258.

Kaswabilenga, 700 m, 18-23.IX.1947. — 1 ♀.

Sonst. Vorkommen. — Natal, Transvaal, Bechuanaland, Matebeleland, Mashonaland, Portug. Ostafrika, D. O. Afrika.

266. — **Hoplitotrachelus omissus** PASCOE var. ?

PASCOE, Trans. Ent. Soc. Lond., 1887, p. 11, t. 1, fig. 6 (*Brachycerus*). — MARSHALL, Trans. S. Afr. Phil. Soc., XVIII, 1907, p. 57 (*Hoplitotrachelus*).

Kabwekanono, 1.815 m, 16.IV.1949. — 1 Ex.

Das vorliegende Stück vermittelt mehr oder weniger zwischen *omissus* PASCOE und *proles* KOLBE, u. a. befinden sich auf der tuberkulierten Aussenreihe 7 Höcker, (bei *proles* 5 oder 6, bei *omissus* 8)

Sonst. Verbreitung. — Südwest-Afrika (Damaraland); Angola.

267. — **Hoplitotrachelus albosignatus** n. sp.

Kopf flach konvex, fast plan, die Stirnpartie gegenüber den Augenleisten und der winklig auf die Stirn vordringenden Rüsselbasis kräftig vertieft, die Punktierung mässig stark, dicht und flach. Rüssel breiter als lang, von der Basis nach vorn verbreitert, etwa die apikale Hälfte

glatt, eben, wenig deutlich und flach punktiert, das Epistom glänzend, sichelförmig erhoben, der basale Teil von einigen groben Gruben durchsetzt, durch einen Mittelkiel abgetrennt. Schaft kräftig keulenartig; das 1. Glied der Fühler-Geissel am längsten, so lang wie breit, die übrigen Glieder breiter als lang; Keule kurz oval, an der Spitze schräg abgeschnitten. — Halsschild kaum breiter als lang, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, hier kräftig gerundet, nach vorn mehr als zur Basis verschmälert, auf dem Scheitel der Rundung seitlich mit kräftigem kegelförmigem Höcker; Vorderrand in der Mitte mit flachem Ausschnitt, im vorderen Drittel des Halsschilds beiderseits eines leicht versenkten Mittelstegs mit je einer schrägliegenden etwa dreieckigen Grube; im übrigen Teil mit breiterer tiefer durchlaufender Mittelfurche, die über der Mitte rhombisch erweitert ist. Punktierung kräftig, dicht, grubenartig. Basis schwach doppelbuchtig. — Flügeldecken etwas länger als breit (10,5 : 9), ähnlich geformt und gehöckert wie bei *spinifer* FHRS, auf der Aussenseite befinden sich 7 kräftige Höcker, auf der mittleren Reihe deren 6, auf der apikalen Hälfte der inneren Reihe 3. Punktierung kräftig, sehr dicht, tief und sehr regelmässig rosettenartig um die einzelnen Höcker angeordnet. — Schenkel schwach gekielt, innen vor der Spitze tief ausgebuchtet; Schienen kräftig, gerade, an der Spitze innen und aussen mit kurzer fortsatzartiger Erweiterung. Tarsenglieder von gleicher Breite, zylindrisch, das 4. Glied fast so lang wie die vorhergehenden drei Glieder, von denen das 1. Glied wenig länger als das 2. oder 3. Glied ist.

Färbung schwarz. — **Bekleidung** dunkelbraun, über der Mitte der Flügeldecken mit tiefschwarzer, ankerförmiger Tomentzeichnung, die hinten durch eine leuchtendweisse, quersichelförmige abgegrenzt wird; etwa auf der Basis des 3.-5. Zwischenraums befindet sich eine tiefschwarze Tomentplatte. Schenkel und Tibien sind hellfarbig beschuppt. — Sehr kurze aufstehende Härchen finden sich auf dem Rüssel, Halsschild und auf den Höckern der Decken. — **Länge** : 11-14 mm.

Holotypus : riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1947. — **Paratypen** : 3 Ex. : idem; Kaziba, 1.140 m, 19-27.II.1948; Kankunda, 1.300 m, 13-19.XI.1947.

Beziehungen. — Dem grossen *H. orbitalis* KOLBE durch die Deckenzeichnung ähnelnd, aber durch die ganz abweichende Halsschildbildung getrennt. In dieser Hinsicht dem kleineren *callosicollis* näherstehend und wohl auch nächstverwandt. Bei letzterer Art sind Rüssel und Halsschild abweichend skulptiert und die Erhebungen auf den Decken sind viel flacher, oft nur pustelartig ausgebildet.

268. — **Hoplitotrachelus callosicollis** FÄHRAEUS.

FÄHRAEUS, Öfv. Vet.-Ak. Förh., 1871, p. 198. — MARSHALL, Trans. S. Afr. Phil. Soc., XVIII, 1907, pp. 56, 57.

ovis PASCOE, Trans. Ent. Soc. Lond., 1887, p. 335, t. 11, fig. 10 (*Liasotus*).

Kaswabilenga, 700 m, 1-4.XI.1947; riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1947; Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII.1947; Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Orangefreistaat, Natal.

Subfam. **HIPPORRHININAE**.Gattung **HIPPORRHINUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 85.

MARSHALL, Proc. Zool. Soc. Lond., 1904, pp. 6, 10, 13 (Monogr.).

Typus-Art. — *Curculio pilularius* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — Vorwiegend Südafrika, Rhodesien, Kongo-Gebiet, Ostafrika bis Abessinien.

269. — **Hipporrhinus tenuegranosus** FAIRMAIRE.

FAIRMAIRE, Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVII, 1893, p. 35. — MARSHALL, Proc. Zool. Soc. Lond., 1904, p. 53.

Mukana, 1.810 m, 4.III.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Nyassaland, Tanganyika, Abessinien.

270. — **Hipporrhinus upembaensis** n. sp.

Kopf quer, die Stirn flach eingedrückt, ziemlich kräftig und sehr dicht längsrunzlig punktiert. Augen mässig gewölbt, ihre Entfernung voneinander so gross (♂) oder etwas breiter (♀) als der Rüssel vor der Basis breit; Schläfen kürzer als die Augen, schwach gerundet. Rüssel reichlich 1½-mal so lang wie über den Pterygien breit, schwach gebogen, von der Basis zur Spitze verbreitert, der Rüsselrücken parallelseitig, mit scharfem Mittelkiel, der vorn in das punktierte und wenig scharf begrenzte Epistom einmündet. Von der vorderen inneren Ecke der Fühlerfurche zur Basis des Mittelkiels verläuft ein schwächerer Kiel, zwischen diesem und dem mitt-

leren liegt eine sich nach vorn keilartig verbreiternde Fläche und zwischen dieser und der kielartigen Begrenzung der Fühlerfurche, die zur Augenmitte gerichtet ist, befindet sich eine weiterer Kiel, der eine keilartige Fläche durchschneidet. Fühler hinter der Rüsselspitze eingefügt; Schaft lang und dünn, den Halsschildvorderrand erreichend, im Spitzenteil gekeult; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, das 1. Glied etwas länger als das 2. Glied; die übrigen an Länge wenig verschieden, das 3. Glied halb so lang als das erste; Keule lang spindelförmig, fast leicht keulenförmig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen, eng gegliedert, matt tomentiert. — Halsschild des ♂ etwas breiter, des ♀ erheblich breiter als lang; seitlich mässig stark gerundet, die grösste Breite über der Mitte befindlich, Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Augenlappen mässig stark. Halsschild mit glänzenden Körnchen, die je einen Punkt besitzen, dem ein kurzes, fast anliegendes Börstchen entspringt; die Tuberkeln sind um etwa ihren Durchmesser voneinander entfernt, vorn spärlicher angeordnet und auf einer schmalen Mittelfläche, die einen sehr feinen, verkürzten Mittelkiel aufweist, fehlend; auch seitlich zu den Vorderhüften hin erlischt die Tuberkelbildung. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken eiförmig, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (10,5 : 6,2), vor der Mitte am breitesten, nach vorn mässig stark gerundet verschmälert, über den Schultern verrundet, zur Spitze hin schneller zugerundet, die Spitze selbst schwach konkav gerundet ausgezogen. Punktstreifen schwach; Zwischenräume breit, flach gewölbt, fein und sehr dicht runzlig punktiert, auf der ganzen Länge sind feine, glänzende Körnchen unregelmässig verteilt. — Unterseite fein und wenig dicht punktiert. Schenkel kräftig gekeult; Tibien aussen gerade, die mittleren und hinteren schwach doppelbuchtig. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung pechschwarz. — Beschuppung der Unterseite dicht gelblichgrün, dorsal auf den Flügeldecken z. T. etwas undicht hellbraun; auf dem Halsschild mit sehr schmalen Mittel- und etwas breiterem Seitenband, im übrigen mit feinen, anliegenden, gelblichen Härchen, die zwischen den Tuberkeln liegen. Im apikalen Drittel der Flügeldecken liegt über dem inneren vierten Zwischenraum ein breiteres Querband aus helleren Schuppen und im Spitzenteil löst sich die Beschuppung zu Makeln auf. Auf den Zwischenräumen mit aufgerichteten schwarzen Haarborsten. — Länge : 9,5-15 mm.

Holotypus : riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947. — Paratypen : 7 Ex. : idem; Kankunda, 1.300 m, 13-19.XI.1947; riv. Dipidi, 1.700 m, 9.I.1948; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *H. seriegranosus* GYLLENHAL und *longulus* GYLLENHAL. Erstere Art hat u.a. die Stirn schmaler als den Rüssel, letztere den Rüssel an der Spitze kaum verbreitert und den Halsschild länger als breit.

Subfam. **DIABATHRARIINAE.**Gattung **ONYCHOGYMNUS** QUEDENFELDT.

QUEDENFELDT, Berl. Ent. Z., XXXII, 1888, p. 291.

Typus - Art. — *Onychogymnus mechowia* QUEDENFELDT.

Geogr. Verbreitung. — West- bis Ost-Afrika, Madagascar.

271. — **Onychogymnus** spec.

Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948; Kilwezi, 750 m, 2-7.VIII.1948. — 2 Ex.

Subfam. **CLEONINAE.**Tribus **CLEONINI.**Gattung **GALODEMAS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1904, pp. 185, 232.

Typus-Art. — *Cleonus errans* FÄHRAEUS.

Geogr. Verbreitung. — Ost- bis Süd-Afrika.

272. — **Calodemas pullum** FAUST.

FAUST, loc. cit., p. 233.

Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII.1947; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 20-23.VIII.1947; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 23-25.V.1948; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — D. O. Afrika.

Gattung **NEOCLEONUS** CHEVROLAT.

CHEVROLAT, Mém. Soc. Sc. Liège, (2), V, 1873, pp. 66, 108.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1904, p. 187.

Typus-Art. — *Curculio sannio* HERBST.

Geogr. Verbreitung. — Afrika, Madagascar, Arabien, Indien, Ceylon.

273. — **Neocleonus sannio** HERBST.

HERBST, Natursyst. Ins. Käf., VI, 1795, p. 104.

Subsp. **ripicola** nov.

Von der Nominatform dadurch abweichend, dass der 3. Zwischenraum auf den Flügeldecken flach gewölbt und der Halsschild etwas gestreckter ausgebildet ist, mit etwas flacheren Augenlappen und schwächer abgesetztem Vorderrand, und dass die Zahnecke der Vorderschenkel fehlt. Die Beschuppung ist grau, etwas hinter der Deckenmitte befindet sich eine Kahlmakel, die vom 3.-9. Zwischenraum reicht und über dem 6. Zwischenraum am längsten ist, drei Kahlpunkte auf dem 4.-6. Zwischenraum bilden in der Schultergegend einen Schrägstrich. — Länge : 9,5-11 mm.

Holotypus : Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII.1947. — Paratypen : 36 Ex. : idem, 19-28.VIII, 1-8.IX.1947; Kaswabilenga, 700 m, 18-23.IX.1947.

N. sannio ist eine recht veränderliche Art, schon die vielen Synonyme, welche diese Art aufweist, deuten daraufhin. Die vorliegenden Tiere sind demgegenüber konstant, man könnte sie für eine selbständige Art halten; ohne Kenntnis der verschiedenen Varianten der Art lässt sich diese Frage jedoch schwierig klären.

Gattung **TETRAGONOTHORAX** CHEVROLAT.

CHEVROLAT, Mém. Soc. Sc. Liège, (2), V, 1873, pp. 62, 102.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1904, p. 186.

Typus-Art. — *Curculio retusus* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — Afrika, Indien, Burma, Ceylon.

274. — **Tetragonothorax senectus** GYLLENHAL.

GYLLENHAL, SHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VI, 2, 1842, p. 87.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 19-21.VIII.1947. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ägypten, Nubien,

Gattung **XANTHOCHELUS** CHEVROLAT.

CHEVROLAT, Mém. Soc. Sc. Liège, (2), V, 1873, pp. 94, 113.

Xanthoprochilus BEDEL, Bull. Soc. Ent. Égypte, II, 1909, p. 100.

Trachylizus REITTER, Fn. German., V, 1916, p. 91.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Rüssel mit 3 Längsfurchen, die Mittelfurche in gleicher Breite von der Basis zur Spitze durchgeführt. Halsschild hinter dem Vorder-
rand eingeschnürt. Flügeldecken hinter der Mitte mit grösserer
Kahlmakel und vor der Mitte mit einer zur Schulter ziehenden
Schrägbinde. Subapikalschwiele nur flach verrundet
tropicus FAUST.
- 2 (1) Rüssel ohne Mittelfurche. Decken an der Basis nicht gekörnelt;
hinter der Mitte ohne grössere Kahlmakel ... *areicollis* FÄHRAEUS.

275. — **Xanthochelus tropicus** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1904, p. 260.

Lusinga, 1.760 m, 10.IV.1947; Kabenga, 1.240 m, 2-6.IV.1949; rive g. Kalule-Nord,
face Mujinga-Kalenge, 1.050 m, 26.II-4.III.1949. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Uzagara.

276. — **Xanthochelus areicollis** FÄHRAEUS.

FÄHRAEUS, Öfv. Vet.-Ak. Förh. Stockholm, XXVIII, 2, 1871, p. 227.

Mabwe, lac Upemba, 535 m, 19-28.VIII.1947; Kaswabilenga, 700 m, 24.IX.1947. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Südafrika, Mozambique, Nord Rhodesia,
Angola, Abessinien.

Tribus **LIXINI**.Gattung **LARINUS** GERMAR.

GERMAR, Ins. sp. nov., 1824, p. 379.

Typus-Art. — *Rhynchaenus cynarae* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische und äthiopische Region.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Zwischenräume der Flügeldecken glänzend und undeutlich punktiert. Stirn halb so breit wie der Rüssel an der Basis, tief eingedrückt. Flügeldecken mit grauer, staubartiger Behaarung, welche über der Mitte ein viereckiges Feld freilässt. Grössere Art
cipriani MARSHALL.
- 2 (1) Zwischenräume der Flügeldecken fein und dicht unregelmässig punktiert. Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis, nur mit punktförmigem Eindruck. Behaarung auf den Flügeldecken greis, wolkig verteilt. Kleine Art *petrianus* Voss.

277. — **Larinus cipriani** MARSHALL.

MARSHALL, Redia, XXV, 1939, p. 297.

Kaziba, 1.140 m, 7-12, 19-27.II.1948; Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 7 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Nord Rhodesia.

278. — **Larinus petrianus** Voss.

Voss, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 1958, p. 929, note 1.

abbreviatus PETRI, Verh. Naturf. Ver. Brünn, XLV, 1906 (1907), p. 90; Best.-Tabelle europ. Col., 60, 1907, p. 90 (nom. praeocc., nec FAUST, 1891).

Lusinga, 1.760 m, 15, 19.III, 9-17.XII.1947; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, affl. Mafumbe, 20.V.1948. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ostafrika : Chartum.

Die Grösse der vorliegenden Tiere schwankt zwischen 5,5 und 6,5 mm.

Gattung **HYPOLIXUS** DESBROCHERS.

DESBROCHERS, Frelon, VII, 1898, p. 54. — PETRI, Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXV, 1914 (Festschr.), pp. 4, 9. — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), III, 1939, p. 566.

Paralixus DESBROCHERS, Frelon, XII, 1904, p. 102.

Typus-Art: — *Lixus nubilosus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und orientalische Region, mediterrane Subregion.

279. — **Hypolixus depressirostris** PETRI.

PETRI, Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXV, 1914 (Festschr.), p. 12.

Buye-Bala, 1.750 m, 25-31.III.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Erythrea.

Gattung **LIXUS** FABRICIUS.

FABRICIUS, Syst. Eleuth., II, 1801, p. 498.

Typus-Art. — *Curculio paraplecticus* LINNÉ.

Geogr. Verbreitung. — Auf allen Kontinenten nachgewiesen.

Ein Versuch, die aus dem Upemba-Gebiet vorliegenden Arten bestehenden Untergattungen einzugliedern und damit ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu umreißen, zeigt, dass ein Teil der zentralafrikanischen Formen für diese Fauna endemisch zu sein scheint. Nur einige Arten konnten zwei für die paläarktische Fauna aufgestellten Untergattungen angegliedert werden. Es bedarf einer umfassenden monographischen Gesamtbearbeitung der Gattung *Lixus*, um die *Zusammenhänge* einzelner Formenkreise, beispielsweise der gezähnten Arten mit denen der neotropischen und madagassischen Region, zu klären.

Für die liebenswürdige Übersendung von Vergleichsmaterial zum Studium der zentralafrikanischen *Lixus*- und *Gasteroclisus*-Arten bin ich A. COLLART, Directeur de laboratoire à l'Institut Royal des Sciences naturelles de Belgique, Brüssel, sehr zu Dank verpflichtet.

Die vorliegenden Arten werden folgenden Untergattungen überwiesen :

- 1 (8) Schenkel mehr oder weniger kräftig gezähnt.
- 2 (3) Vorderschenkel mit zwei nebeneinander stehenden Zähnen. Hinterer Augenrand von einer Furche umzogen, die vom Augenrand gleichweit entfernt ist *Allolixus* subg. n.
- 3 (2) Vorderschenkel einfach gezähnt.
- 4 (5) Kopf hinter den Augen mit einer meist tiefen sinusförmigen Furche *Holcolixus* subg. n.
- 5 (4) Kopf hinter den Augen ohne Orbitalfurche, bisweilen jedoch mit feinen Querriefen.
- 6 (7) Halsschild seitlich ohne Eindruck *Erilixus* subg. n.
- 7 (6) Halsschild seitlich mit einem Eindruck, ähnlich wie bei *Gasteroclisus*-Arten, doch der Vorderrand dieses Eindruckes nicht zahn- oder

kielartig abgegrenzt und der Eindruck am Grunde nicht glänzend oder auffallend feiner skulptiert als die Scheibe des Halsschildes

Pseudogasteroclisus subg. n.

- 8 (1) Schenkel ungezähnt.
- 9 (10) Flügeldeckenspitze gemeinsam oder einzeln schwach abgerundet, ohne zipfelartige Vorragungen. Rüssel mehr oder weniger gestreckt. Fühlergeißel dünn, mit gut abgesetzter Keule
Dilixellus REITTER.
- 10 (9) Jede Flügeldecke an der Spitze einzeln zugespitzt. Halsschild nicht gekörnelt, mit Augenlappen *Eulixus* REITTER.

Subg. nov. **ALLOLIXUS.**

Hinterer Augenrand von einer Furche umsäumt, die nicht nach hinten abgelenkt ist. Augen quer-oval, nicht oder kaum aus der Kopfwölbung vorragend. Vorderschenkel der typischen Form mit zwei Zähnen.

Typus-Art. — *Lixus bidentatus* KOLBE.

Geogr. Verbreitung. — West-, Zentral- und Ostafrika.

280. — **Lixus bidentatus** KOLBE.

KOLBE, Ent. Nachr., XXIV, 1898, p. 150. — HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 23.

roccatii CAMERANO, Boll. Mus. Zool. Torino, XXII, 1907, n° 562.

Mubale, 1.480 m, 10-13.V.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Von Kamerun über alten französisch und belgisch Kongo und das Seengebiet nach Ostafrika und Abessinien verbreitet.

Subg. nov. **HOLCOLIXUS.**

Hinterer Augenrand von einer tief eingegrabenen Furche begleitet, die mehr oder weniger sinusartig, bisweilen hakenartig nach hinten zum Vorderrand vorgezogen ist. Vorderschenkel mit einfachem Zahn.

Typus-Art. — *Lixus sandoaensis* HUSTACHE (5).

(5) Ausser den nachstehend angeführten Arten gehört auch *L. sagax* FAUST hierher.

Geogr. Verbreitung. — Ostafrika, auch im Kongo-Gebiet weiter verbreitet.

281. — **Lixus bisulcatus** FAUST var.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1896, p. 139. — HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 25.

Lusinga, 1.760 m, 11.IV.1947; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — 2 Ex.

Die Nominatform aus Lusinga, riv. Kumatongiru, 22.VI.1945. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ostafrika. Kongo-Gebiet : Rutshuru, mont Tamira, lac N'Gando, Vulkan Nyiragongo, Tshumba, Kibati-Tshove, région du Kibumba, Bonde, Katanda, Mabenga, N'Gesho, Mudende, rivière Bishakishaki, Kamatembe.

282. — **Lixus collarti** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 3, 1934, p. 340.

Lusinga, 1.760 m, 1, 2.IV, 12-17.XII.1947. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Nizi-Blukwa, Région des Lacs, Beni, Haut-Uele, Katanga, Poko-Nala-Rungu, Malele, Sankuru, Lesse.

283. — **Lixus sandoaensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, loc. cit., p. 339.

Riv. Mubale, 1.480 m, 4-16, 10-13.V.1947; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-23.VI.1947. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Lulua (Sandoa), Katanga (Kasinga).

Subgen. nov. **ERILIXUS**.

Kopf hinter den Augen ohne Querfurche, die den Augenhinterrand begleitet. Rüssel kräftig, zylindrisch, dicker als ein Vorderschenkel. Halschild ohne Seiteneindruck, schmaler als die Flügeldecken, oft mit einem Seitenlängsband aus dichter weisser Behaarung, in welchem gruppenartig verteilte Tuberkeln angeordnet sind. Flügeldecken an der Spitze gemeinsam oder einzeln sehr flach abgerundet. Schenkel kräftig gezähnt.

Typus-Art. — *Lixus xanthocheloides* n. sp.

Geogr. Verbreitung. — West- und Zentralafrika.

284. — **Lixus severini** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLVIII, 1899, p. 405.

Lusinga, 1.760 m, 5.IV.1947; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Westafrika.

285. — **Lixus xanthocheloides** n. sp.

♂ : Kopf quer, fein und dicht punktiert, mit tiefem Stirngrübchen, die Stirn etwas schmaler als der Rüssel vor der Basis. Augen quer, nicht vorgewölbt. Rüssel kräftig, zylindrisch, schwach gebogen, stärker als ein Vorderschenkel, gut doppelt so lang wie breit; fein und dicht, an der Spitze sehr fein punktiert, mit durchlaufender Mittelfurche, die im Stirngrübchen einmündet und seitlich etwas wulstig abgegrenzt ist; beiderseits mit einer weiteren Furche, die etwas schräg nach vorn aussen zur Fühlereinlenkung verläuft und meist nur angedeutet ist. Fühlerfurche in leichter Rundung unter etwa 45° abwärts gebogen, nach vorn bis nahe zur Rüsselspitze verlängert. Fühler im vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt, der Schaft so lang wie der Rüssel breit; 1. Geisselglied am längsten; 2. Glied noch erheblich länger als dick; die folgenden Glieder quer; Keule ungefähr so lang wie die Geißel. — Halsschild so lang wie breit; schwach, fast geradlinig konisch, der Vorderrand etwas zylindrisch abgesetzt. Punktierung ziemlich kräftig, runzlig; mit feinem verkürztem Mittelkiel, die Scheibe von flachen schrägen Unebenheiten durchzogen. Augenlappen mässig stark, undeutlich kurz bewimpert; Basis stumpfwinklig zum Schildchen vorgezogen. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, doppelt so lang wie breit (11 : 5,5), parallelschief, mit schwacher Subapikalschwiele, hinter dieser die Spitzenpartie etwas verschmälert abgesetzt, gemeinsam verrundet. Punktstreifen kräftig, seitlich grubenförmig und hier die schmalen Zwischenstege wellenförmig querfaltig ausgebildet; die inneren Zwischenräume fast so breit wie die Streifen, seitlich viel schmaler, körnelig runzlig punktiert. Der 3. Zwischenraum erweitert und erhöht sich etwas zur Basis hin. — Unterseite fein und dicht punktiert. Schenkel kräftig gezähnt. Vordertibien mit kräftigem, stumpfwinklig verrundetem Zahn zwischen dem basalen Drittel und der Mitte. Das 2. Tarsenglied breiter als lang und etwas kürzer als das 3. Glied.

♀ : Rüssel wenig länger, die Vorderschienen anstelle des Zahnes nur flach verrundet erweitert.

Färbung schwarz, Fühlerschaft an der Basis etwas rötlich aufgehellt. — Behaarung unten ziemlich dicht anliegend greis, auf dem Abdo-

men mit kleinen verschwommenen Kahlpunkten. An den Seiten des Halsschildes mit weissem Seitenband, das sich in seiner Mitte verbreitert, an den Seiten innen und aussen etwas gezackt ist und etwa 6 in einem Oval angeordnete kräftige glänzende Tuberkel aufweist. Auf den Flügeldecken die Behaarung etwas spärlicher und besonders etwas hinter der Mitte mit breiterem kahl erscheinendem Querband. — Länge : 10,5-15 mm.

Holotypus ♂ : riv. Mubale, 1.480 m, 4-16.V.1947. — Paratypen : 3 Ex. : idem, 16-19.V.1947; riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E. Kibara, 25-27.VI.1945; riv. Kibangaribwe, affl. Lusinga, 2-4.VII.1945. — Allotypus ♀ : Kayumbwe, 1.760 m, 7.VII.1948.

Beziehungen. — Von der Gattung *Xanthochelus* unterscheidet sich die vorstehend beschriebene Art eigentlich nur noch durch die stark gezähnten Schenkel und die die Rüsselspitze nicht ganz erreichende Fühlerfurche.

286. — **Lixus lusingaensis** n. sp.

Dem *L. xanthocheloides* so nahestehend, dass es genügt, auf die unterschiedlichen Merkmale hinzuweisen.

Der Rüssel ist etwas dünner und besonders beim ♀ etwas gestreckter, die Mittelfurche nur in Höhe der Fühlereinlenkung angedeutet, die seitlichen Furchen auf der basalen Hälfte fehlen vollständig. Fühlerschaft etwas länger als der Rüssel breit; 2. Geisselglied erheblich länger als das 1. Glied. Keule gedrungener und kürzer als die Geissel. Halsschild ähnlich gebaut, aber mit deutlicher Körnchenbildung auf der Scheibe; neben dem feinen, vorn und hinten verkürzten Mittelkiel befinden sich über der Mitte der Scheibe je eine flache breite Längsfurche. Flügeldecken etwas schmaler, die Zwischenstege der Punkstreifen im basalen Teil der Decken fein körnchenartig erhoben. Vordertibien innen nur flach gerundet erweitert.

Färbung und Behaarung ähnlich *xanthocheloides*. — Länge : 11-12,5 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949. — Paratypus : 1 Ex. : idem, 17.XII.1947.

Beziehungen. — Die Beschreibung des *L. insolens* Fst. trifft auf die vorliegende Art recht gut zu, doch hat diese Art ungezähnte Schenkel, etwas anders skulptierten Thorax und abweichende Längenverhältnisse der beiden ersten Geisselglieder.

237. — **Lixus parummaculatus** n. sp.

Kopf quer, Schläfen sehr kurz, Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel, fein und dicht punktiert, mit einem schräg nach vorn eingestochenen Punkt; Augen nicht vorgewölbt, quer, keilförmig, nach vorn verjüngt. Rüssel zylindrisch, kräftig, viel dicker als ein Vorderschenkel, von $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge; sehr wenig gebogen, gleichmässig fein und dicht punktiert, von der Mitte des Rüssels bis in die Nähe der Rüsselspitze mit breiterer Längsfurche. Fühler zwischen der Mitte und dem vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft nicht ganz so lang wie der Rüssel breit; Geissel gedrunken, kürzer als die Keule; das 1. Glied länger als breit, zylindrisch; das 2. Glied so lang wie breit, etwas schwächer; die folgenden Glieder quer; Keule spindelförmig, etwa 3-mal so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, von der Basis in flacher Rundung mässig stark konisch nach vorn verschmälert. Basis flach stumpfwinklig zum Schildchen zugeschnitten; Augenlappen ziemlich kräftig, verrundet. Punktierung kräftig, runzlig. Mit schmalen scharfem glänzendem Mittelkiel, der hinten mehr als vorn verkürzt ist. — Schildchen dreieckig, klein, undeutlich. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit (8,5 : 4,5), über den Schultern breiter als der Halsschild, im ganzen parallelseitig, hinten im Halbkreis abgerundet, mit schwacher Subapikalschwiele. Punktstreifen ziemlich kräftig, kaum gefurcht vertieft, die Punkte rund und um ihren halben Durchmesser getrennt; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach, fein körnelig runzlig. — Schenkel mit kräftigem spitzem Zahn. Tibien im basalen Teil schwach gebogen, im übrigen aussen gerade, die vorderen innen doppelbuchtig. Das 1. Tarsenglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, das 2. Glied schwach quer.

Färbung schwarz, Fühlerschaft an der Basis dunkelrot. — Behaarung greis, anliegend, spärlich, im Spitzenteil der Flügeldecken etwas mehr verdichtet. Auf dem Halsschild mit schmaler Seitenbinde, aus weissen, dicht gelagerten Haaren gebildet; auf den Flügeldecken mit regelmässig angeordneten weissen Makeln: eine unterhalb der Schulter an der Basis des 9. Zwischenraums in Verlängerung der Seitenbinde des Halsschilds, dann auf jeder Decke je 4 runde scharf abgegrenzte Makeln, davon auf dem 3. Punktstreif eine kurz vor der Deckenmitte, die andere im apikalen Drittel, auf dem 9. Punktstreif die vordere in gleicher Höhe wie die vordere auf dem 3. Streif, die andere ungefähr auf dem apikalen Fünftel. — Länge: 12 mm.

Holotypus: Lusinga, 1.760 m, 1.IV.1947.

Beziehungen. — An sich von der Grösse und Form des *L. severini* FAUST, doch durch die ungewöhnliche Makelbildung unter allen *Lixus*-Arten auffallend.

Subgen. nov. **PSEUDOGASTEROCLISUS.**

Ähnlich wie in der Gattung *Gasteroclisus* DESBROCHERS weisen die hierherzustellenden Arten einen seitlichen Quereindruck auf dem Halsschild auf, der jedoch am Grunde nicht feiner als die Halsschildscheibe skulptiert und nicht kiel- oder zahnartig abgesetzt ist. Die Körperform entspricht den Arten des Subgenus *Erlixus*, während die *Gasteroclisus*-Arten im allgemeinen die Flügeldecken nur wenig breiter als den Halsschild aufweisen.

Es scheint sich hinsichtlich der Halsschildbildung um eine Kovergenzerscheinung zu handeln, so dass die Arten der Untergattung *Pseudogasteroclisus* zweckmässig auf Grund ihres allgemeinen Habitus unter der Gattung *Lixus* geführt werden.

Typus-Art. — *Lixus massaicus* KOLBE.

Weitere Arten. — *L. malignus* FAUST, *leninus* HUSTACHE, *rungoriensis* HUSTACHE, *babaulti* HUSTACHE.

288. — **Lixus massaicus** KOLBE.

KOLBE, Arch. Naturg., LXIV, 1, 1898, p. 261. — HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 26.

Kabwekanono, 1.815 m, 6.IV.1948; Mukana, 1.810 m, 25.IV.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ostafrika. Brit Uganda. Kongo (Rutshuru, Kalinga, Nyassa-See, Kijabe, Uzagara, région des lacs, Kibale, Mahagi, Nizi).

Subgen. **DILIXELLUS** REITTER.

REITTER, Fn. German., V, 1916, pp. 91, 93.

Typus-Art. — *Curculio algirus* LINNÉ.

289. — **Lixus serripes** n. sp.

(Abb. 44.)

♂ : Kopf breiter als lang, konisch, ziemlich fein und dicht punktiert, auf der Stirn mit flacher länglicher Grube. Augen mit der Kopfwölbung in einer Ebene befindlich, queroval, die Stirn wenig schmaler als die Rüsselbasis. Rüssel so lang wie der Halsschild, mässig stark gebogen, zylindrisch, so dick wie ein Vorderschenkel, mässig stark längsrundlich punktiert, auf der basalen Hälfte mit schwachem Mittelkiel, über der Mitte mit schmaler Längsfurche, vorn etwas feiner, gleichmässiger und weniger

gedrängt punktiert. Fühler mittenständig; Schaft schlank, an der Spitze gekeult, die Rüsselbasis nicht erreichend; das 1. und 2. Geisselglied gestreckt, gleichlang; das 3. Glied so lang wie breit; die übrigen Glieder breiter als lang, das 7. zur Keule übergehend, letztere spindelförmig, schlank zugespitzt. — Halsschild so lang wie breit, mässig konisch, schwach gerundet, der Vorderrand abgesetzt zylindrisch; Augenlappen schwach, kurz gelb gewimpert, Mitte der Basis zum Schildchen stumpfwinklig vorgezogen. Punktierung von doppelter Stärke : mit groben, ziemlich dicht angeordneten Punkten, die von feinen dicht stehenden Punkten durchsetzt sind; mit feinem durchlaufendem Mittelkiel. — Schildchen



Abb. 14. — Linke Vorderschiene
von *Lixus serripes* n. sp.

fehlt. — Flügeldecken einschliesslich Mukro reichlich $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (13,5 : 5), in der basalen Hälfte parallelseitig, zur Spitze schwach gerundet verschmälert, jede Decke in einen langen kegelförmigen Zapfen ausgezogen. Flügeldecken zwischen den 3. Zwischenräumen im basalen Drittel eingedrückt, einzelne Zwischenräume an der Basis besonders beim ♀ etwas aufgewölbt und rauher skulptiert. Punktstreifen mässig stark, die Punkte länglich-viereckig, ziemlich schmal getrennt; Zwischenräume breiter als die Punktstreifen, flach nur der 5. Zwischenraum so breit wie die Streifen. — Unterseite sehr fein und dicht punktiert. Schenkel schlank gekeult, ungezähnt. Vordertibien s-förmig gebogen, innen in der Mitte mit dornförmigem Zahn und zwischen diesem und der Spitze aussen an der Spitze etwas erweitert; Mittel- und Hintertibien gedrungener gebaut, die Hintertibien ebenfalls schwach s-förmig gebogen. Das 1. Tarsenglied fast doppelt so lang wie breit; das 2. Glied so lang wie das 3. Glied.

♀ : Rüssel dünner, glänzender, gleichmässiger feiner punktiert. Analsegment mit muldenartiger Vertiefung.

Färbung schwarz, Fühlerschaft und -Geissel rotbraun. — Behaarung greis, anliegend, auf dem Halsschild in 4 Längsbändern aus längeren

mehrfach geschlitzten Haaren bestehend angeordnet, auf den Flügeldecken aus kürzeren Haaren bestehend, über der Naht und dem 6. Zwischenraum sparsam angeordnet. Auf der Vorder- und Mittelbrust dicht mit langen Haaren bekleidet, die etwas abstehen; auf dem Abdomen kürzer behaart und hier mit verschwommenen Kahlmakeln; die Vordertibien innen in der Spitzenhälfte mit längeren Haaren besetzt. — Länge : 15,5-18 mm.

Holotypus ♂ : Mukana, 1.810 m, 4.III.1948. — Paratypen : 3 ♀♀ : Lusinga, 1.760 m, 8.IV.1947; riv. Kateke, s.-afl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1947.

Beziehungen. — Dem ostasiatischen *L. divaricatus* MOTSCHULSKY sehr ähnlich, von gleicher Grösse und Körperform, und diesem anscheinend auch nächstverwandt.

290. — **Lixus algiroides** n. sp.

Kopf breiter als lang, konisch, ziemlich fein und dicht, auf der Stirn kräftiger und längsrundlich punktiert. Augen quer-oval, schwach vorgewölbt. Stirn schmaler als die Rüsselbasis. Rüssel so lang wie der Halsschild, mässig stark gebogen, von der Dicke eines Vorderschenkels, zylindrisch, vor der Fühlereinlenkung etwas verbreitert, etwas kräftiger als der Kopf punktiert. Fühler hinter dem apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaft nicht ganz die Rüsselwurzel erreichend; 2. Geisselglied länger als das 1. Glied, etwa doppelt so lang wie breit; 3. Glied so lang wie breit, die restlichen breiter als lang; Keule reichlich doppelt so lang als breit. — Halsschild konisch, nicht länger als breit, zur Basis leicht gerundet verschmälert, Augenlappen als zahnartiger Vorsprung ausgebildet, mit längerem Vibrissum versehen; Mitte der Basis kräftig stumpfwinklig zum Schildchen vorgezogen. Punktierung ziemlich kräftig runzlig. — Flügeldecken zylindrisch, über den Schultern breiter als der Halsschild; Punktstreifen kräftig; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, leicht gewölbt; 3. Zwischenraum zur Basis verbreitert und mehr gewölbt, die Umgebung des Schildchens zwischen diesen Zwischenräumen vertieft; die Zwischenräume sehr fein und dicht verlaufen punktiert. Flügeldecken an der Spitze gemeinsam abgerundet, aber die Naht klaffend; der 5.-7. Zwischenraum vor der Spitze leicht beulig abgerundet. — Unterseite fein und dicht punktiert. Schenkel schwach gekeult; Vorderschenkel scheinbar verrundet-gezähnt. Vordertibien innen in der Mitte gerundet-verbreitert und in der Spitzenhälfte schwach gezähnt.

Färbung schwarz. — Behaarung auf der Unterseite ziemlich dicht mit langen graisen Härchen bekleidet; auf dem Halsschild seitlich mit schmalem zickzackartigem Längsband; auf den Flügeldecken mit reifartiger Behaarung, die sich zur Deckenspitze hin verdichtet. — Länge : 10-16 mm.

Holotypus : Kaziba, 1.140 m, 19-27.II.1948. — Paratypen : 24 Ex. : idem, 1-6, 7-12, 19-27.II.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 8-14, 15-26.II.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 5, 8.IV.1947; 1-8, 9-17.XII.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14, 18-20.VI.1947.

Beziehungen. — Unserem europäischen *L. algirus* LINNÉ ähnlich, in allem gestreckter und das 2. Geisselglied länger als das 1. Glied. Wie *algirus* mit zahnartigem Vorsprung an den Halsschildseiten anstelle gerundeter Augenlappen versehen und hierdurch gut kenntlich.

Subgen. **EULIXUS** REITTER.

REITTER, Fn. German., V, 1916, pp. 90, 92.

Typus-Art. — *Lixus iridis* OLIVIER.

291. — **Lixus** spec. prope **querulus** FAUST.

Kaziba, affl. g. Senze, 1.140 m, 10-14.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947. — 4 Ex

292. — **Lixus ignavus** J. THOMSON.

J. THOMSON, Arch. Ent., II, 1958, p. 130.

Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947. — 2 Ex.

Gattung **GASTEROCLISUS** DESBROCHERS.

DESBROCHERS, Frelon, XII, 1904-1905, p. 103, note. — PETRI, Ann. hist. nat. Mus. Hung., X, 1912, p. 340; Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXV, 1914 (Festschr.), p. 5 (Best.-Tabelle); id., LXVIII (1918), 1920, pp. 1-86 (Best.-Tabelle). — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), III, 1939, p. 567. — Voss, Decheniana, Beih. 5, 1958, pp. 32, 35.

Hypolixus PETRI (nec DESBROCHERS), Wien. Ent. Zeitg., XXIII, 1904, p. 188.

Hypocleonus AURIVILLIUS, Ark. Zool., XVIII, A, 1920, nr. 23, p. 28.

Typus-Art. — *Lixus augurius* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische, madagassische, orientalische, australische Region, mediterrane Subregion.

293. — **Gasteroclisus pinguis** GERSTAECKER.

GERSTAECKER, Arch. Naturg., XXXVII, 1, 1871, p. 73 (*Lixus*). — PETRI, Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXVIII (1918), 1920, p. 8 (*Gasteroclisus*).
deremius KOLBE, Ent. Nachr., XXIV, 1898, p. 156.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 16-18.VI.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Usambara, Uganda, altes Franz. Kongo-Gebiet, Natal.

294. — **Gasteroclisus rhomboidalis** BOHEMAN.

BOHEMAN in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VII, 1, 1843, p. 462 (*Lixus*). — PETRI, Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXVIII (1918), 1920, p. 9 (*Gasteroclisus*).
dorsalis REICHE in FERRET et GALINIER, Voy. Abyss., 1850, p. 387, t. 24, f. 4.
compressicollis J. THOMSON, Arch. Ent., II, 1858, p. 131.

Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 1.050 m, 3-5.III.1949; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 19-21.VIII, 1-8.IX.1947; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26 I.1949; Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-20.VI.1947. — 12 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Westafrika (Senegal bis Gabun), altes Belg. und Franz. Kongo-Gebiet.

295. — **Gasteroclisus trisulcatus** n. sp.

Kopf quer, fein und dicht, auf der Stirn schwach längsrundlich punktiert; Stirn etwas breiter als der Rüssel an der Basis. Augen quer-keilförmig, nicht vorragend. Rüssel $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, wenig gebogen, in der Aufsicht etwas mehr als in der Seitenansicht zur Spitze verschmälert, breiter als ein Vorderschenkel, mit tiefer breiter Mittelfurche, die kurz vor der Fühlereinlenkung erlischt und mit je einer scharfen, sich nach vorn zuspitzenden Seitenfurche, welche die Fühlereinlenkung nicht erreicht. Punktierung fein und dicht, in den Seitenfurchen etwas kräftiger. Fühler etwas hinter dem Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt. Schaft wenig länger als der Rüssel breit, an seiner Spitze gekeult. Die beiden ersten Geisselglieder am längsten, das 1. Glied wenig kräftiger und länger als das zweite, die folgenden Glieder quer, das 7. Glied zur Keule übergehend. Letztere mässig stark, spindelförmig und ungefähr so lang wie die Geissel. — Halsschild so lang wie breit, schwach konisch, der Vorderrand undeutlich zylindrisch abgesetzt. Seiteneindruck ziemlich kräftig, nicht glänzend, aber feiner punktiert als auf der Scheibe des Halsschilds,

vorn nicht durch einen Querkiel oder Körnchen abgegrenzt. Punktierung ziemlich kräftig und dicht, die schmalen Zwischenstege dicht punktuert. Augenlappen mässig stark, die Halsschildbasis stumpfwinklig zum Schildchen vorgezogen, mit nur undeutlichem Eindruck vor diesem. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, die Schultern zur Halsschildbasis zugeschrägt, bis über die Mitte hinaus parallelseitig, hinten etwas parabelartig verrundet, an der Spitze fast gemeinsam abgerundet, an der Naht nur kurz klaffend; doppelt so lang wie breit (8 : 4), Subapikalschwiele mässig stark verrundet. Punktstreifen kräftig, hinten feiner; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, die Zwischenstege der Punkte seitlich leicht querrunzlig, diese wie die Zwischenräume sehr fein punktuert. — Schenkel ungezähnt; Tibien fast gerade, innen nicht doppelbuchtig. Das 1. Tarsenglied etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als das 2. Glied, das etwas breiter als lang ist.

Färbung schwarz; Fühlerschaft und Geissel, sowie die Tarsen mehr oder weniger rötlich aufgehellt. — Behaarung anliegend, greis; auf der Unterseite dichter, oberseits spärlicher, die Seiten des Halsschildes, die Mitte desselben auf der basalen Hälfte, die Seiten der Flügeldecken und das Spitzendrittel derselben etwas verdichteter behaart. — Länge : 11-11,5 mm.

Holotypus : Mabwe, lac Upemba, 585 m, 20.VIII.1947. — Paratypus : 1 Ex. : idem, 1-12.VIII.1947.

Beziehungen. — Bauart und Körperform entsprechen etwa derjenigen von *G. pinguis* GERSTAECKER, doch ist der Rüssel ganz abweichend gebildet.

296. — **Gasteroclisus fallaciosus** PETRI.

PETRI, Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXVIII (1918), 1920, p. 21.

Lusinga, 1.760 m, 11.IV.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — D. O. Afrika, Brit. Ostafrika, Abessinien.

297. — **Gasteroclisus dubiosus** PETRI.

PETRI, loc. cit., p. 23.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-20.VI.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — D. O. Afrika.

298. — **Gasteroclisus crinipes** QUEDENFELDT.

QUEDENFELDT, Berl. Ent. Z., XXXII, 1888, p. 295 (*Lixus*). — PETRI, Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXVIII (1918), 1920, p. 32 (*Gasteroclisus*).

Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947, 22-23.IV.1949; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa, rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948]; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 6 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kamerun, Angola, Uganda.

299. — **Gasteroclisus costulatus** KOLBE.

KOLBE, Ent. Nachr., XXIV, 1898, p. 152 (*Lixus*). — PETRI, Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXVIII (1918), 1920, p. 34 (*Gasteroclisus*).

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 1-6, 4-12, 8-14, 10-14, 15-26, 19.II, 24.II.1948. — 11 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Brit. Ostafrika, Zentralafrika.

300. — **Gasteroclisus opacirostris** HUSTACHE.

HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 30 [*Lixus* (*Gasteroclisus*)].

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 10-14.II.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kibati-Shove, Ruanda, Vulkan Nyiragongo.

301. — **Gasteroclisus aethiopicus** PETRI.

PETRI, Ann. hist.-nat. Mus. Nat. Hung., X, 1912, p. 366; Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXVIII (1918), 1920, p. 38.

Riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Östl. Zentralafrika.

302. — **Gasteroclisus aequalis** PETRI.

PETRI, Verh. Mitt. siebenbürg. Ver. Nat., LXVIII (1918), 1920, p. 35.

Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 1.050 m, 28.II, 3-5.III.1949; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947, 19-27.II.1948. — 7 Ex.

Sonst. Verbreitung. — D. O. Afrika.

303. — **Gasteroclisus discretus** PETRI.

PETRI, loc. cit., p. 40.

Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947, 23.IV.1949. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Urwald Moera.

304. — **Gasteroclisus ambiguus** PETRI.

PETRI, loc. cit., pp. 16, 47.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III, 18-19.III.1948; Mabwe, 585 m, 21-28.I.1949. — 16 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Altes Franz. Kongo-Gebiet.

Subfam. **NERTHOPINAE.**Tribus **OMOPHORINI.**Gattung **ZANTES** PASCOE.

PASCOE, Ann. Mag. Nat. Hist., (6), II, 1888, p. 413. — HUSTACHE, Bull. Ac. Malg. (n. s.), VII, 1924, p. 349.

Zantoidus HUSTACHE, Ann. Soc. Lyon, LXIX, 1922, p. 24 (part.).

Typus-Art. — *Z. limbatus* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Madagascar, West- und Ostafrika, Kongo-Gebiet.

305. — **Zantes niger** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 358 (*Zantoidus*).

Kankunda, 1.300 m, 20.XI.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Lusindre.

Mir lag die Type dieser Art aus dem Congo Museum Tervuren vor.

Tribus **GALLOISIINI.****MICROGALLOISIA** gen. n.

Kopf quer, Stirn mindestens viermal so breit wie die kleinen runden schwach gewölbten Augen lang. Rüssel so breit wie die Stirn, etwas breiter als lang, in der basalen Hälfte parallelseitig, dann nach vorn verschmälert, flach muldenartig eingesenkt. Fühler in der Nähe der Rüsselspitze eingelenkt. Fühlerfurche unter 45° schräg nach unten gerichtet. Fühlerschaft gestreckt, zur Spitze gekeult, den Halsschildvorderrand nicht ganz erreichend; Geißel 7-gliedrig, die beiden ersten Glieder gestreckt, Glied 1 am kräftigsten und längsten; Keule kurz eiförmig, kräftig. Halsschild stark quer, kurz, seitlich kräftig gerundet, ohne Augenlappen. Basis gerade abgeschnitten. Schildchen klein, quer, viereckig. Flügeldecken ungefähr so lang wie breit, viel breiter als der Halsschild, Schultern verrundet; etwa vom basalen Drittel ab hinten im Halbkreis verrundet, mit starken Punktstreifen. Schenkel ungezähnt. Schienen aussen gerade, innen doppelbuchtig, die vorderen an der inneren Spitze mit einem Dorn, die hinteren nahe dem distalen Drittel mit zahnartigem Vorsprung, der eine Borste trägt; Tarsen gedrunken, 3. Glied doppelappig, Krallen verwachsen. — Vorderhüften zusammenstossend, dem Vorderrand des Prosternums mehr als dem Hinterrand genähert eingelenkt. Mittelhüften schmal getrennt; Hinterbrust sehr kurz. Abdominalfortsatz etwas breiter als eine Hinterhüfte, fast gerade abgestutzt. Trennungsnähte querfurchenartig vertieft, das 1. und 2. Abdominalsegment gleichlang, das 3. und 4. Segment je etwas kürzer, 5. Segment dreieckig mit etwas abgerundeter Spitze.

Typus-Art. — *M. dewittei* n. sp.

Geogr. Verbreitung. — Upemba-Gebiet (6).

Beziehungen. — Mit der eigenartigen, aus Japan und China bekannt gewordenen Gattung *Galloisia* HUSTACHE nah verwandt, wahrscheinlich Ausgangsform. Die *Galloisia*-Arten haben einen etwas längeren Rüssel, stark gezähnte Schenkel und ein kurzes, das 3. Tarsenglied kaum überragendes Krallenglied.

Den *Zantes*- und *Microstylus*-Arten sehr ähnlich, doch haben diese freie Krallen. Die *Zantes*-Arten haben zusammenstossende Vorderhüften und müssten den Omophorinen, die schwierig zu trennenden *Microstylus*-Arten haben getrennte Vorderhüften und müssten auf Grund dieses Merkmals den Nerthopinen angegliedert werden.

(6) Die Gattung ist neuerdings auch in Ostafrika (Tanganyika) aufgefunden worden.

Die verwandtschaftlichen Zusammenhänge lassen sich wie folgt überblicken :

a) Krallen frei.

α) Vorderhüften zusammenstossend *Omophorini*.
Hierher : *Omophorus* SCHÖNHERR (Afrika, Neu Guinea), *Physarchus* PASCOE (Fidji-Ins.), *Sternechosomus* VOSS (China), *Zantes* PASC. (Madagascar, Afrika).

β) Vorderhüften getrennt *Nerthopini*.
Hierher : *Nerthops* SCHÖNHERR (Südafrika), *Microstylus* SCHÖNHERR (Afrika); wahrscheinlich auch *Teluropus* MARSHALL (Indien) mit breit getrennten Vorderhüften.

b) Krallen verwachsen. Vorderhüften nicht getrennt *Galloisiini*.
Hierher : *Galloisia* HUSTACHE (Japan, China), *Microgalloisia* gen. n.

c) Krallen mit zahnartigem Anhang.

Hierher nach LACORDAIRE die Tribus *Acalloplastini*, die in engerem Zusammenhang mit den Prionomerinen Südamerikas steht.

306. — *Microgalloisia dewittei* n. sp.

(Abb. 45.)

Kopf und Rüssel nur fein und zerstreut punktiert. Rüssel mit schwacher wulstartiger Umrandung, die mit kurzen braunen aufstehenden Borstenhaaren dicht besetzt ist. An den Fühlern das 1. Geißelglied fast 3-mal so lang wie dick; 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied; die übrigen Glieder breiter als lang, das 7. Glied etwas breiter als das 1. Glied. — Halsschild etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang, seitlich kräftig gerundet, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis. Punktierung grob und dicht. — Flügeldecken wenig länger als breit (1,4 : 1,3), hinter dem basalen Drittel am breitesten, zur Basis gerundet verengt. Mit groben Punktstreifen und schmalen glänzenden Zwischenräumen, die kielartig wirken. Hinterbrust seitlich etwas aus den Deckenkonturen vorgewölbt.

♀ (?). An den Hintertibien fehlt der zahnartige Vorsprung im apikalen Drittel der inneren Flanke. Der Rüssel weist eine flache Mittelfurche auf, und an der Basis, etwas seitlich von ihr, entspringt je eine schräg nach vorn verlaufende, ebenfalls flache Furche; die ganze Oberseite des Rüssels ist tomentartig mit braunen aufstehenden Börstchen bedeckt.

Färbung rotbraun, die Fühler nur wenig heller, die Tarsen heller rot. — Länge : 2,2-2,4 mm.

Die obige Beschreibung wurde nach reinen Stücken angefertigt. Bei einer Anzahl Exemplare ist die Oberseite mit einem bräunlichen Überzug versehen, welcher die Punktierung des Halsschildes nicht erkennen lässt, während die Flügeldecken nur mit feinen Punktstreifen und breiten flachen Zwischenräumen versehen erscheinen. Auf den Flügeldecken ragen aus diesem Überzug kurze Börstchen auf.

Holotypus: Muye, tête de source, 1.630 m, 6.IV.1948. — Paratypen: 29 Ex.: idem; Katongo, affl. Mubale, 1.750 m, 12.IV.1948; Lubanga, affl. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.760 m, 14.IV.1948.

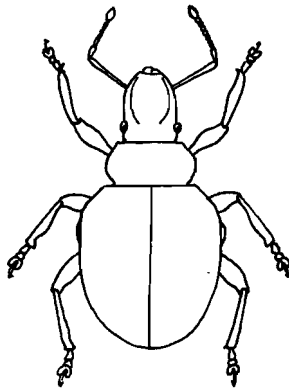


ABB. 45. — *Microgalloisia dewittei* n. sp.
Unrisszeichnung.

Subfam. MECYSLOBINAE.

Gattung **STERNUCHOPSIS** HELLER.

Alcides subg. *Sternuchopsis* HELLER, Stett. Ent. Zeitg., LXXVIII, 1917, p. 212.

Alcides SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 270 (nom. praeocc., nec HÜBNER, Lep.).

Alcidodes (nom. nov.) MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), III, 1939, p. 582 (part.). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Tervuren, Zool. n° 99, 1961, pp. 1-166.

Typus-Art. — *Alcides pectoralis* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, orientalische, äthiopische und madagassische Region.

Für die Durchsicht der vorliegenden Arten und für freundliche Hinweise bin ich Herrn Dr. E. HAAF, Tutzing, sehr dankbar.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (12) Flügeldecken mit oft vertieft angelegten Schuppenlängsbändern ⁽⁷⁾.
Subg. *Sternuchopsis* sens. str.
- 2 (3) Schultern der Flügeldecken kräftig zahnartig verbreitert. Das breite Schuppenlängsband zwischen dem 2. und 3. Zwischenraum zur Basis leicht nach innen abgebogen, das wenig schmalere Längsband zwischen dem 3. und 5. Zwischenraum wird an der Basis durch den verkürzten 4. Zwischenraum geteilt. Schenkelzahn einfach. *dentipes* OLIVIER.
- 3 (2) Schultern nicht zahnartig vorgezogen.
- 4 (5) Das Schuppenband auf dem 3. Zwischenraum wechselt im basalen Fünftel auf den 2. Zwischenraum hinüber, ist also nach innen abgebogen. Schenkelzahn verhältnismässig klein und einfach. Die scharfe, stumpfdreieckig erweiterte Verbreiterung der Innenflanke der Vordertibien ist der Basis genähert.
leucogrammus ERICHSON.
- 5 (4) Das innere breite Schuppenlängsband liegt auf ganzer Länge auf dem gleichen Zwischenraum.
- 6 (7) Die breiteren Längsbänder liegen auf dem 3. und 6. Zwischenraum der Flügeldecken, auf dem 7. und 8. Zwischenraum je ein weiteres, vorn und hinten abgekürztes. Schenkelzahn verhältnismässig schwach und einfach. Das innere Längsband ist zur Basis schwach nach aussen abgebogen.
haemopterus BOHEMAN ab. *tetragrammus* CHEVROLAT.
- 7 (6) Schenkelzahn kerbartig eingeschnitten, so dass ein Doppelzahn entsteht. Die Schuppenlängsbänder sind auf den Flügeldecken vertieft angelegt und breiter als die Zwischenräume.
- 8 (11) Auf den Flügeldecken ist der 3. und 7. Zwischenraum weiss beschuppt.
- 9 (10) Der 2., 4. und 6. Zwischenraum ist schmal und gewölbt, der 3. und 7. Zwischenraum breiter, weiss beschuppt
denticulatus KOLBE subsp. *cribrithorax* KOLBE.
- 10 (9) Der 2., 4., 5. und 6. Zwischenraum kaum gewölbt, gleichbreit, der 3. und 7. Zwischenraum wenig breiter, beschuppt.
albolineatus BOHEMAN.

(7) Die Längsbindenanordnung auf den Flügeldecken überschneidet sich an einigen Punkten mehr oder minder mit der Querbindenanordnung bei anderen Arten; so besonders bei *haemopterus* BOHEMAN. Diese Artenreihen erscheinen demnach wenig scharf begrenzt.

- 11 (8) Der 1., 3. und 5. Zwischenraum ist gleichbreit und wenig breiter als der 2., 4. und 6. Zwischenraum. Der 1., 3., 5., 7. und 8. Zwischenraum ist beschuppt. *griseolineatus* KOLBE.
- 12 (1) Flügeldecken mit verkürzten Schuppenlinien, mit mehr oder weniger reihig angeordneten Schuppenmakeln oder querbindenartiger Anordnung der beschuppten Partien.
Subg. *Alcidodes* MARSHALL.
- 13 (14, 15) Flügeldecken mit verkürzten Linienelementen. Schenkel mit einfachem, mässig starkem Schenkelzahn, Tibien mit scharfem Zahn in der Mitte der inneren Flanke derselben. Kürzer, oval; auf dem Halsschild mit schmalem Mittellängsband und breitem Seitenband, dieses mit zwei Kahlmakeln; auf den Flügeldecken die folgenden Linienstücke: im basalen Teil des 2. Zwischenraums auf etwa $\frac{1}{6}$ der Länge, auf dem 3. Zwischenraum von der Mitte bis zur Spitze durchlaufend, auf dem 4. Zwischenraum wenig hinter der Mitte beginnend bis zur Höhe der subapikalen Schwiele und einmal kurz unterbrochen, auf dem 5. Zwischenraum vom basalen Sechstel bis zur Subapikalschwiele durchlaufend, auf dem 6. Zwischenraum im basalen Drittel und ein kurzes Feld wenig hinter der Deckenmitte, auf dem 7. Zwischenraum ein Linienstück — etwa viermal so lang wie breit — vom basalen Drittel ab bis zur Höhe der subapikalen Schwiele durchlaufend und schliesslich eine kurze Makel auf der Basis des 10. Zwischenraums. Grösse und Form wie *haemopterus*, aber flacher gewölbt und mit breiten, flachen Zwischenräumen. *ambatoides* n. sp.
- 14 (13, 15) Flügeldecken mit Schuppenmakeln und kurzen Linienstücken. Schenkel mit gekerbtem Zahn. Etwas kleiner und schmaler als die vorhergehende Art. (*ganzaensis* m. i. l.). *muticus* HAAF.
- 15 (13, 14) Flügeldecken anders gezeichnet, bisweilen kahl.
- 16 (29) Vordertibien auf der inneren Flanke mit einem Zahn bewehrt.
- 17 (20) Rüssel breit und gedrunken, beim ♂ doppelt so lang wie breit oder kürzer, beim ♀ etwas länger.
- 18 (19) Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken verrundet-kielartig, glänzend. Pechbraun bis schwarz; mit einer weissen Schuppenmakel innerhalb der Schultern, einer weiteren auf dem apikalen Drittel des 3. Zwischenraums und oft einer weiteren Makel kurz vor der Vereinigungsstelle des 4. und 5. Zwischenraums. Länge: 11-12,5 mm. *congoanus* FAUST.
- 19 (18) Zwischenräume der Punktstreifen schmaler als die Streifen, aber nicht erhoben. Schwarz; Flügeldecken dunkelrot bis rotbraun.

- Hinter der Deckenmitte mit schwachen Querbinden aus feinen greisen Härchen. Nur wenig kleiner als die vorhergehende Art. ...
brevirostris BOHEMAN.
- 20 (17) Rüssel gestreckter und dünner.
- 21 (28) Schultern einfach verrundet.
- 22 (25) Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mindestens halb so breit als die Punktstreifen, fein und dicht unregelmässig punktiert.
- 23 (24) Färbung schwarz, Flügeldecken rot, mit schwacher Querbinde aus greisen Härchen wenig hinter der Mitte, ähnliche Behaarung in der Umgebung des Schildchens und an der Deckenspitze
erythropterus CHEVROLAT.
- 24 (23) Einfarbig schwarz. Die Mittelquerbinde ist in zwei einzelne aufgelöst, die sich aus zu Makeln kondensierten Haargruppen zusammensetzt; die hintere ist ziemlich geschlossen, die vordere aus einzelnen zickzackartig angeordneten ausgebildet. Im übrigen von der Nominatform nicht abweichend ssp. *paucifasciatus* nov.
- 25 (22) Zwischenräume sehr schmal, höchstens mit einzelnen feinen Pünktchen besetzt.
- 26 (27) Grössere Art mit starken grubenartigen Punktreihen, welche die Zwischenräume kaum durchlaufend zur Ausbildung gelangen lassen. Schwarz mit roten Flügeldecken. Mit gelblichweissen Schuppenmakeln : auf dem Halsschild eine basale Makel vor dem Schildchen, seitlich dorsal mit 2 Makeln, davon eine hinter dem Vorder- rand, eine vor der Basis, seitlich in der vorderen Hälfte mit querliegendem U; auf den Flügeldecken an der Basis innerhalb der Schultern eine kleine Makel, über der Mitte eine aus vier länglichen Makeln bestehende Gruppe auf dem 5.-7. Punktstreif, auf dem apikalen Fünftel eine dreieckige Makel auf dem 2. Punktstreif *guttulatus* THOMSON.
- 27 (26) Kleinere Art. Stark gewölbt. Schwarz, mit roten Flügeldecken und einer etwas zickzackartig angelegten Querbinde hinter der Deckenmitte und an der Spitze des 2. Zwischenraums mit länglichem Strich. Halsschild zwischen den Tuberkeln ockergelb behaart
haemopterus BOHEMAN.
- 28 (21) Schultern seitlich winklig verbreitert. Grössere Art. Dicht bläulichgreis behaart, hinter den Schultern mit halbkreisförmigem Kahlfleck, dorsal, von der Mitte der Naht ablaufend, ein Kahlband, das schräg zur Subapikalschwiele zieht. Auch ein basales Dreieck, dessen Spitze hinter dem basalen Deckendrittel liegt, undicht behaart *olivaceus* GERSTAECKER.

- 29 (16) Vordertibien innen nicht gezähnt, nur mit schwacher stumpfwinkliger Verbreiterung. Rüssel gestreckt. Flügeldeckenskulptur ähnlich *erythropterus*. Tiefschwarz, mit schwacher nebelartiger Querbinde über der Mitte der Decken, die leicht schräg nach aussen hinten verläuft. (*tristis* m. in litt.) *obliquatus* THOMSON.

Untergattung **STERNUCHOPSIS** sens. str.

307. — **Sternuchopsis dentipes** OLIVIER.

OLIVIER, Encycl. Méth., V, 1790, p. 504 (*Curculio*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, p. 84, (*Alcidodes*).

affinis FÄRHAEUS, Öfv. Vet.-Ak. Förh., XXVIII, 1871, p. 256 (*Alcides*). — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (12), IV, 1952, p. 268 (*Alcidodes*).

humerosus HAROLD, Monatsbl. Ak. Berlin, 1880, p. 265 (*Alcides*).

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 3-6.I.1949. — 1 Ex.

Sonst. Fundort. — Von West- bis Ostafrika, auch Südafrika.

308. — **Sternuchopsis leucogrammus** ERICHSON.

ERICHSON, Arch. Naturg., 1843, I, p. 260 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 13, 80 (*Alcidodes*).

maculiventris HUSTACHE, Miss. Rohan-Chabot IV, 3, 1925, p. 81.

Kaswabilenga, 700 m, 24.IX.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — West- bis Ostafrika.

309. — **Sternuchopsis denticulatus** KOLBE subsp. **cribrithorax** KOLBE.

KOLBE, Arch. Naturg., LXIX, 1, 1898, p. 265 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 23, 141 (*Alcidodes*).

Diese von mir zunächst auf *albolineatus* BOHEMAN bezogene Form liegt von folgenden Fundorten vor :

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII.1947; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; Ganza, 860 m, 27.VI-2.VII.1949; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ostafrika.

[310. — **Sternuchopsis albolineatus** BOHEMAN.]

BOHEMAN in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., III, 1836, p. 612 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 23, 142 (*Alcidodes*).

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 15.VIII.1947; 20-26.I, 1.II.1949; riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E., 25.27.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 22-23.IV.1949, 12-27.XII.1947, [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-21.VI.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-31.V.1947. — 12 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Von West- bis Ostafrika und Südafrika.

311. — **Sternuchopsis griseolineatus** KOLBE.

KOLBE, Berl. Ent. Z., XXVII, 1883, p. 34 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 23, 126, fig. 62 (*Alcidodes*).

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; gorges de la Pelenge 1.150 m, 21-31.V.1947; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949, Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 8.XI.1947. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Westafrika, Mozambique, N.W.-Rhodesien.

Bemerkung. — Die vorstehend aufgeführten drei Arten stehen einander recht nahe, die Anordnung der Schuppenlängsbänder erscheint nicht immer konstant; es bedarf der Untersuchung grösseren Materials, um in dieser Hinsicht die Variationsbreite der einzelnen Arten zu erkennen.

Subg. **ALCIDODES** MARSHALL.

Typus-Art. — *Curculio senex* C. R. SAHLBERG.

312. — **Sternuchopsis ambatoides** n. sp.

Kopf sehr kurz, die nicht vorgewölbten Augen sind nur schmal vom Halsschild-Vorderrand getrennt. Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel. Dieser so lang wie der Halsschild über der Rückenlinie, fast gerade, von der Basis nach vorn schwach geradlinig verbreitert, mit wenig deutlichem Mittelkiel auf der basalen Hälfte; sehr dicht und ziemlich kräftig rauh punktiert. Fühler wenig hinter dem apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaft etwas länger als der Rüssel an der Spitze breit, an seiner Spitze kräftig verdickt; 1. Geisselglied wenig länger als dick; 2. Glied viel schwächer, so lang wie dick; die übrigen Glieder quer; das letzte Glied zur Keule übergehend. Keule eiförmig, zugespitzt, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, die Basis tief doppelbuchtig, seitlich an der Basis

zunächst kurz parallelseitig ablaufend, dann nach vorn gleichmässig gerundet verschmälert; zum Vorderrand schwach konkav ausgezogen, dieser halb so breit wie die Basis; mässig stark und dicht granuliert. — Schildchen fehlend. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,7 : 2,6), an der Basis breiter als der Halsschild, die Schultern gerundet vorgezogen, hinter ihnen in flacher Rundung zur Spitze schwach verschmälert, hier etwas abgestutzt, sonst im Halbkreis gemeinsam verrundet. Punktstreifen ziemlich kräftig gefurcht-vertieft. Zwischenräume breiter als die Streifen, flach gewölbt, sehr dicht rauh punktiert. — Schenkel kräftig gekellt, mit längerem, spitzem Einzelzahn. Tibien aussen gerade, alle in der Mitte mit langem, spitzem Zahn, an der Tibienspitze mit einfachem Endhöcker.

Färbung rotbraun, Flügeldecken dunkelrot. — Beschuppung hellgelb aus kurzen — fast runden — dicht angeordneten Schuppen bestehend. Prosternum, Mittel- und Hinterbrust sehr dicht beschuppt. Auf dem Halsschild ein schmales Mittel- und breites Seitenband, in welchem sich drei hintereinander angeordnete Kahlmakeln befinden. Auf den Flügeldecken sind linienartige Schuppenpartien wie folgt angeordnet : Auf dem 2. Zwischenraum eine solche von der Basis bis etwas hinter die Mitte reichend und in der Mitte unterbrochen, (kann reduziert sein oder fehlen); ein kurzer Längsstrich an der Spitze; auf dem 3. Zwischenraum ein Liniensegment von etwas hinter der Deckenmitte bis zur Spitze reichend, (dort beginnend, wo auf Spatium 2 das Linienband aufhört); auf dem 4. Zwischenraum eine kurze Makel im apikalen Drittel und Fünftel; auf dem 5. Zwischenraum eine Längslinie vom basalen Viertel bis zum apikalen Fünftel reichend; auf dem 6. Zwischenraum von der Basis bis zur Mitte; auf dem 7. Zwischenraum ein länglicher Fleck über der Mitte; auf dem 9. Zwischenraum von der Mitte bis kurz vor die Spitze beschuppt. Schenkel an der Basis unterseits mit gekrümmten Härchen besetzt, sonst nur spärlich mit anliegenden Schuppenhärchen, wie auch die Tibien, bekleidet. — Länge : 5,2-5,5 mm.

Holotypus : gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — Paratypen : 2 Ex. : riv. Kambi, 25-27.VI.1945; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 30.V-4.VI.1949.

Beziehungen. — Aus der Verwandtschaft des *St. interruptus* BOHEMAN, doch weniger gewölbt, mit breiterem Rüssel, stärkerer Schenkel- und Tibienbewehrung, im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkten Fühlern und anderer Deckenzeichnung.

Die Art ist, wie mir Dr. HAAF brieflich mitteilte, ein Verwandter des *Alcides plurilineatus* HUSTACHE, der mir unbekannt blieb, zugleich auch dem *A. candidulus* HAAF, von dem mir eine Paratype vorliegt, täuschend ähnlich, kann aber mit letzterem kaum verwechselt werden; *ambatoides*

ist in der Körperform schmaler, hat einen im basalen Teil parallel ablaufenden Halsschild mit feinerer Körnelung, andere Schildchenbildung, an der inneren Tibienspitze nur ein einzelnes Endhäkchen, matte und rauhe Punktierung der Zwischenräume der Punktstreifen, keine Querbandbeschuppung auf dem Halsschild und andere Anordnung der Deckenbeschuppung.

313. — **Sternuchopsis muticus** HAAF (**ganzaensis** m. in litt.).

♂ : Kopf flach-halbkugelförmig. Augen nivelliert, die Stirn kaum schmaler als die basale Rüsselbreite, mässig stark und sehr dicht punktiert. Rüssel so lang wie der Halsschild über der Rückenlinie, etwa dreimal so lang wie breit, zylindrisch, mässig stark gebogen, wie der Kopf punktiert. Fühler mittenständig. Schaft den Augen-Vorderrand nicht ganz erreichend; 1. Geisselglied etwas länger als breit; 2. Glied viel schwächer, etwa von gleicher Länge; die restlichen Glieder stark quer. Keule zugespitzt-eiförmig, ohne das eng an die Keule angeschlossene 7. Geisselglied wenig länger als dick. — Halsschild breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis etwas eingezogen, nach vorn gerundet verschmälert, der Vorderrand undeutlich abgesetzt; letzterer halb so breit wie die Basis. Augenlappen mässig stark, Basis tief zweibuchtig. Mässig stark und dicht granuliert, der Vorderrand sehr dicht punktiert. — Schildchen klein, kreisförmig. — Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie über den Schultern breit (3,5 : 2), letztere schwach gerundet und über ihnen etwas breiter als der Halsschild; von den Schultern wenig gerundet, fast geradlinig schlank zur Spitze verschmälert, hier die Decken gemeinsam abgerundet. Subapikale Schwielle mässig stark ausgeprägt. Punktstreifen kräftig, gefurcht; Zwischenräume schmaler als die Streifen, kräftig gewölbt, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. — Schenkel verhältnismässig kräftig gekault, stark und sehr dicht rauh punktiert, die vorderen mit langem, schmal-dreieckigem Zahn, an der Wurzel aussen mit kleinem Zahn; diese Zähne an den übrigen Schenkeln etwas schwächer. Vordertibien ziemlich kräftig, Mitteltibien schwach gebogen, die Hintertibien aussen gerade; alle Tibien innen in der Mitte nur schwach stumpfwinklig verbreitert. Das 1. Tarsenglied etwas länger als das 2. Glied, im ganzen gedrungen gebaut.

♀ : Rüssel etwas dünner und weniger stark und rauh punktiert.

Färbung dunkelrot, Halsschild schwarz. — Beschuppung gelblichweiss : Auf der Scheibe des Halsschilds mit schmaler Längslinie, an der Seite desselben, wie auch die Vorder-, Mittel- und Hinterbrust dicht beschuppt, in der Seitenbinde mit 2 kleinen Kahlmakeln. Auf den Flügeldecken mit einigen länglichen Makeln : auf dem 3. Zwischenraum ein Liniestück hinter der Basis, eine Makel vor der Mitte, im apikalen Drittel mit 3 Makeln; auf dem 2. Zwischenraum im basalen Viertel und eine weitere Makel neben der ersten der drei letzten auf dem 3. Zwischenraum;

auf dem 4. Zwischenraum mit einer länglichen Makel über der Mitte der Decken; auf dem 5. Zwischenraum eine Punktmakel in gleicher Höhe; auf dem 9. Zwischenraum in gleicher Höhe eine ähnliche Makel, zur Spitze hin auf dem 7. und 9. Zwischenraum einige kleine Schuppenfleckchen. Die Makeln über der Deckenmitte auf dem 2.-5. Zwischenraum sind so angeordnet, dass sie annähernd der Zeichnung einer Klammer : () entsprechen. — Länge : 4-4,8 mm.

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; Ganza, 860 m, 27.VI-2.VII.1949. — 7 Ex.

Beziehungen. — Dem grösseren *St. flavoguttatus* MARSHALL aus Tanganyika nicht unähnlich, der aber u.a. an den Vorderschenkeln nur einen kleinen dreieckigen Zahn besitzt, während die Schienen der Vorderbeine einen starken Zahn hinter der Mitte aufweisen.

314. — *Sternuchopsis congoanus* FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, pp. 413, 414 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr., Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 15, 96 (*Alcidodes*).
lineellus FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg. XLIII, 1899, p. 415.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII.1947, 17-27.XII.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 6-10, 20-21.VI.1947. — 5 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Im zentralen Afrika weit verbreitet.

315. — *Sternuchopsis brevirostris* BOHEMAN.

BOHEMAN in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., III, 1836, p. 621 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 12, 35, fig. 2a (*Alcidodes*).

Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 1.050 m, 28.I, 3-5.III.1949. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — West-, Ost- und Südafrika.

316. — *Sternuchopsis erythropterus* CHEVROLAT.

CHEVROLAT, Ann. Soc. Ent. Belg., XXV, 1881, p. 90 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 20, 46, fig. 10a (*Alcidodes*).
otiosus HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1899, p. 24 (*Alcides*). — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (12), V, 1952, p. 268 (*Alcidodes*).
geminus FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg. XLIII, 1899, p. 411.

Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28 II.1949. — 1 Ex.

Subsp. n. **paucifasciatus**.

Von der Nominatform durch einfarbig schwarze Färbung und dadurch abweichend, dass die mittlere Querbinde in zwei einzelne Querbinden aufgelöst ist. Während die hintere ziemlich geschlossen ausgebildet ist, ist die vordere aus einzelnen, zickzackartig angeordneten Haarmakeln zusammengesetzt.

Holotypus : Munoi, bif. Lupiala, 890 m, 31.V-2.VI.1948. — Paratypen : 2 Ex. : Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948.

Sonst. Verbreitung. — Ost-Afrika.

317. — **Sternuchopsis guttulatus** THOMSON.

THOMSON, Arch. Ent. II, 1858, p. 134 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 19, 56, fig. 16 a (*Alcidodes*).
gemmatus HAROLD, Col. Hefte XVI, 1879, pp. 150, 151 (*Alcides*).
collarti HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 353 (*Alcides*).

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Angola.

318. — **Sternuchopsis haemopterus** BOHEMAN.

BOHEMAN in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., III, 1836, p. 624 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 15, 85, fig. 36 (*Alcidodes*).

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Von Süd-Afrika bis Abessinien weit verbreitet.

ab. **tetragrammus** CHEVROLAT.

CHEVROLAT, Ann. Soc. Ent. Belg., XXV, 1881, p. 90 (*Alcides*).
squamilineatus m., in litt.
bilineellus HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, p. 186.
haemopterus ab. *tetragrammus* HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, p. 88, fig. 36 N.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Sansibar.

319. — **Sternuchopsis olivaceus** GERSTAECKER.

GERSTAECKER, Monatsber. Berl. Ac., 1855, p. 85 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 16, 95 (*Alcidodes*).
wahlbergi CHEVROLAT, Ann. Soc. Ent. Belg., XXV, 1881, p. 90 (*Alcides*).
humerosus ANCEY, Le Naturaliste III, 1881, p. 461.
biai DUVIVIER, Ann. Soc. Ent. Belg., Bull., 1890, p. 195.
anceyi BOVIE, loc. cit., LII, 1908, p. 43.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 19-21.VIII.1947; Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Äquatorial- und Südafrika.

320. — **Sternuchopsis obliquatus** J. THOMSON.

THOMSON, Arch. Ent., II, 1858, p. 131 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 19, 53 (*Alcidodes*).
cultirostris THOMSON, Arch. Ent., II, 1858, p. 133 (*Alcides*).

Lusinga, 1.760 m, 1, 4, 8, 9.IV.1947. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Gabun. Kamerun.

Gattung **MEGYSLOBUS** REITTER.

REITTER, Wien. Ent. Zeitg., XXIV, 1905, p. 248. — Voss, Veröff. Zool. Staatssammlg. München, III, 1956, p. 179; Decheniana, Beih., 5, 1958, p. 39.

Typus-Art. — *M. lixoides* REITTER.

Alcides SCHÖNHERR (nec HÜBNER), Disp. meth. Curc., 1826, p. 270 (part.).

Granosalcides HELLER, Stett. Ent. Zeitg., LXXVIII, 1917, p. 213.

Ornatalcides HELLER, loc. cit., p. 214.

Alcidodes MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), III, 1939, p. 582 (part.).

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, orientalische, äthiopische, madagassische Region, melanesische Subregion.

UNTERGATTUNGEN.

- 1 (2) Hinterbrust vor den Hinterhüften aufgewölbt, Halsschild fein und dicht punktiert. Vorderschenkel mit an seiner Aussenflanke fein gekerbtem Zahn Subgen. n. *Pseudalcidodes*.
 Hierher : *Alcides josephus* THOMSON var. *compressus* HUSTACHE.
- 2 (1) Hinterbrust vor den Hinterhüften nicht aufgewölbt. Halsschild punktiert. Vordertibien an der Aussenflanke glatt
 Subgen. *Kismecyslobus* Voss.

Untergattung **KISMEGYSLOBUS** Voss.

Voss, Veröff. Zool. Staatssamml. München, III, 1956, p. 180.

Typus-Art. — *Alcides deremius* KOLBE.

Geogr. Verbreitung. — Afrika, Neu Guinea.

Es ist bemerkenswert, dass bei einigen Arten dieser Untergattung die ♂ zusammenstossende Vorderhüften aufweisen, so u.a. auch bei *M. deremius* KLB., aber auch in der benachbarten Untergattung *Mecyslobus* s. str. ist dies vereinzelt der Fall, wie bei *M. flavosignatus* ROELOFS (= *scenicus* Voss (nec FAUST)).

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORLIEGENDEN ARTEN.

- 1 (9) Behaarung auf den Flügeldecken zu mehr oder weniger deutlichen Querbinden verdichtet oder unregelmässig fleckig behaart.
- 2 (5) Vordertibien an der Innenflanke scharf zahnartig verbreitert. 2. Geisselglied etwas kürzer als das 1. Glied.
- 3 (4) Fühlerschaft mindestens doppelt so lang wie der Rüssel breit, letzterer dünner und auch gestreckter. Das 2. Glied der Fühlerkeule etwa so lang wie das 1. Glied *tshibindanus* HUSTACHE.
- 4 (3) Fühlerschaft etwa 1½-mal so lang wie der Rüssel breit, letzterer breiter und kürzer. Das 2. Glied der Fühlerkeule stark quer, etwa dreimal so breit wie lang *lusingaensis* subsp. n.
- 5 (2) Vordertibien innen nur flach-gerundet verbreitert. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Decken breiter als die Streifen, flach, sehr dicht unregelmässig punktiert.
- 6 (7, 8) Das 2. Geisselglied viel länger als das 1. Glied; 7. Glied scharf von der Keule abgesetzt, so lang wie das 5. und 6. Glied zusammen. Rüssel sehr lang, gerade, nur im Spitzenteil schwach herabgebogen. Jede Flügeldeckenbasis nur sehr flach gerundet, die Decken von den Schultern ab kurz parallelschief ablaufend, dann bauchig erweitert; Zwischenräume der Punktstreifen gewölbt, sehr dicht — etwas rau — unregelmässig punktiert. Hinterbrust vor den Hinterhüften leicht gestaucht. Vorderhüften sehr schmal getrennt *sagonai* HUST. var. *nyamukubianus* HUSTACHE.
- 7 (6, 8) Das 2. Geisselglied so lang wie das 1. Glied. Über dem Spitzendrittel der Flügeldecken ist ein aus kurzen, gespaltenen Schuppen bestehendes Querband angeordnet, welches nur wenig schräg nach vorn-aussen verläuft; im übrigen die Decken unregelmässig leicht

- fleckig behaart. Vordertibien in beiden Geschlechtern nur mit Endhaken *obfuscatus* n. sp.
- 8 (6, 7) Das 2. Geisselglied erheblich kürzer als das 1. Glied. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken schmäler als die Streifen. Vordertibien ausser dem Endhaken mit einem Dorn vor diesem beim ♀. Flügeldecken unregelmässig fleckig behaart *meruanoides* n. sp.
- 9 (1) Behaarung der Flügeldecken zu Linienstücken verdichtet. Vordertibien beim ♀ ausser dem Endhaken mit einem weiteren Dorn vor diesem bewehrt. Hinterbrust zu den Hinterhüften gerundet abfallend. Rüssel des ♂ wie bei den meisten Arten mit einem schwachen Zähnnchen auf dem Submentum *obsoletus* GERSTAECKER.

321. — *Mecyslobus tshibindanus* HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 354 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 29, 131 (*Alcidodes*).

Ein recht variable Art, sowohl in der Skulptur der Flügeldecken als auch in der Anlage der Schrägbinden-Behaarung, sogar hinsichtlich der Einlenkung der Fühler veränderlich. Doch sind diese Unterschiede so fließend, dass sich beständige Formen kaum abgrenzen lassen.

Die Nominatform, von der mir 2 Paratypen aus dem Congo-Museum vorlagen, weist eine von dem Schildchen schräg zur Mitte der Seiten ziehende Kahlbinde auf, welche die vordere dorsale Haarbinde schärfer abgrenzt. Diese Kahlbinde ist bei den vorliegenden Stücken selten vorhanden, eigentlich nur bei der subsp. *lusingaensis*, die aber einen viel kürzeren Fühlerschaft und eine gedrungene Keule aufweist. Oft fehlt diese vordere schräge Haarbinde überhaupt und bei mehreren Stücken ist seitlich auf den Flügeldecken wenig hinter der Mitte nur eine grössere zitronengelbe Makel vorhanden, die kaum noch schräg angelegt ist. Gerade diese Stücke kommen hinsichtlich der Stärke der Punktstreifen und der sehr feinen Punktierung der Zwischenräume der typischen Form am nächsten, während bei anderen Stücken die Zwischenräume mehr gewölbt und kräftiger — sehr dicht unregelmässig — punktiert sind. Wenige Stücke liegen vor, bei denen die Fühler mehr mittenständig angeordnet sind.

Die Abweichungen lassen sich kaum als Rassen festlegen, sie liegen wahrscheinlich innerhalb der Variationsbreite der Art.

Die Grösse schwankt zwischen 5 und 9,5 mm. Die ♂♂ besitzen auf dem Submentum ein feines Zähnnchen.

Lusinga, 1.760 m, 1.IV, 3, 18.VII, 28.XI-8.XII, 12-17.XII.1947, 22.X.1948, 22, 27-30.IV, 2-4.V.1949; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, riv. Lupiala, 20.VI.1945; Lusinga Mukana, 30.V.1945; Lusinga, galerie, 9.VII.1945; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m,

8.V.1949]; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Mukana, Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-14.II.1948; riv. Iupiala, 850 m, 24.X.1947; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III, 8-16.IV.1948; riv. Karibwe, affl. Lusinga, 1.760 m, 8-10.III, 16.IV.1947; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14, 21-23.VI.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; [Kenia, 1.700 m, 28.III.1947]; Ganza, près rive Kamandula, affl. dr. Lukoka, 560 m, 12-18.VI, 27.VI-2.VII, 4-6.VII.1949; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 95 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Kivu; Rhodesia : Salisbury (Zool. Sammlg. München).

Subsp. nov. **lusingaensis**.

Von der Nominatform dadurch abweichend, dass der Fühlerschaft nur etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel breit ist; 2. Glied der Fühlerkeule stark quer. Rüssel breiter und kürzer.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 23.IV.1949. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 12.III, 28.XI-8.XII, 12-17.XII.1947, 23.IV.1949; Kaziba, 1.140 m, 24.II.1948.

322. — **Mecyslobus obfuscatus** n. sp.

Diese, mit einer Cotype des *M. niger* HUSTACHE aus dem Congo-Museum, Tervuren, verglichene Art wurde von mir als eine Unterart zu ihr angesehen. Dr. HAAF, Tutzing, der sich mit einer Monographie dieser Unterfamilie beschäftigt, hält sie für eine selbständige Art.

♂ : Kopf mit länglichem Grübchen auf der Stirn. Rüssel etwas länger als der Halsschild-Rücken, von der Basis bis zur Fühlereinlenkung fast gerade, im Spitzenteil leicht herabgebogen, hier vor der Fühlereinlenkung in der Aufsicht etwas verbreitert parallelseitig, auf ganzer Länge ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Fühler dem apikalen Drittel des Rüssels sehr genähert; die beiden ersten Geisselglieder von gleicher Länge; Glied 3-6 breiter als lang; 7. Glied etwas länger als breit, mehr behaart als die vorhergehenden Glieder, von der Keule scharf getrennt; letztere verkehrt-eiförmig. — Halsschild erheblich breiter als lang, konisch, nur wenig vor der Basis am breitesten, zunächst in sehr flacher Rundung, dann geradlinig nach vorn verschmälert. Punktierung feiner als diejenige des Rüssels, sehr dicht. — Schildchen kreisförmig erscheinend, von der Naht der Flügeldecken nicht umschlossen. — Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (5 : 2,8), parallelseitig, etwas breiter als der Halsschild, an der Subapikalschwiele flach gerundet verschmälert und die Spitzenpartie leicht verjüngt kurz ausgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte rund, um die Hälfte ihres Durchmessers getrennt; Zwischenräume

breiter als die Streifen (bis zur doppelten Breite der Streifen), dicht unregelmässig punktiert. — Vorder- und Mittelschenkel mit an der Aussenflanke gekerbtem Zahn, Hinterschenkel mit kleinem einfachem Zahn. Vordertibien in der Mitte der Innenflanke mit stumpfwinkliger Verbreiterung.

♀ : Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, glänzender und feiner punktiert. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt. Der beim ♂ auf dem Submentum befindliche Zahn fehlt dem ♀.

Färbung dunkelbraun, Halsschild und Rüssel mehr schwärzlich. — Behaarung kurz, anliegend, schuppenartig. Halsschild mit schmalen Mittelband, seitlich mit breitem Band, in dem sich drei undichter behaarte Stellen befinden. Auf den Flügeldecken nur spärlich behaart, doch befindet sich seitlich hinter der Mitte vor der Subapikalschwiele ein keilförmiges Querband aus gespaltenen Schuppen, dessen Spitze etwa den 2. Zwischenraum erreicht, auch ist die Spitzenpartie mehr oder weniger dicht behaart. — Länge 7,2-8 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Paratypen : 42 Ex. ; idem, 22-23.IV, 2-4.V.1949; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 25-31.III.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 19.VI.1947.

Beziehungen. — Von *niger* HUSTACHE dadurch unterschieden, dass die Flügeldecken parallelseitig, von bräunlicher Färbung und mehr oder weniger gefleckt behaart sind.

Bei einer Nachprüfung der mir freundlichst überlassenen Stücke stelle ich fest, dass sich zwei ♀ ♀ durch etwas längeren Rüssel, der an seiner Spitze nur wenig herabgebogen und seitlich an der Fühlereinlenkungsstelle leicht knotenartig verbreitert ist, sowie dadurch auszeichnen, dass das Schildchen nur klein, punktförmig, glänzend und vorn von der Deckennaht fast umschlossen wird. Ob es sich hier um eine Unterart oder selbständige Art handelt, müsste an dem aufgefundenen Material, welches mir nicht mehr vorliegt, nachgeprüft werden.

323. — *Mecyslobus meruanoides* n. sp.

♀ : Kopf quer, Schläfen kurz, mit den nicht vorgewölbten Augen nivelliert, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis, mit kleinem Grübchen. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Mitte gerade, dann mässig stark abwärts gebogen, bis vor die Mitte parallelseitig, dann zur Spitze schwach verbreitert, mässig stark und sehr dicht, im apikalen Teil fein punktiert. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft nicht ganz die Rüsselwurzel erreichend. 1. Geisselglied am längsten, doppelt so lang wie dick; 2. Glied

gut halb so lang wie das 1. Glied; 3.-6. Glied schwach quer; 7. Glied verkehrt konisch, wenig breiter als lang. Keule 1 $\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild quer, konisch, von der Basis in flacher Rundung nach vorn verschmälert; hinter dem Vorderrand schwach abgeschnürt, aber nur undeutlich abgesetzt. Punktierung verhältnismässig kräftig, sehr dicht. — Schildchen rundlich, glänzend. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (4,8 : 2,6), so breit wie der Halsschild, parallelseitig, vom apikalen Drittel leicht gerundet verschmälert, an der Spitze gemeinsam abgerundet; Subapikalschwiele ziemlich kräftig. Punktstreifen kräftig, die Punkte viereckig, schmal getrennt; Zwischenräume halb so breit wie die Streifen und wie die Querstege ziemlich fein und sehr dicht unregelmässig punktiert. — Schenkel schwach gekault, Vorderschenkel mit längerem spitzen Zahn, seitlich desselben an der Wurzel mit einigen Kerbzähnen. Mittel- und Hinterschenkel schwächer gezähnt. Vorder- und Mitteltibien aussen schwach gebogen, die vorderen — etwas dem basalen Drittel genähert — mit stumpfwinkliger Verbreiterung und innen vor der Spitze mit längerem Zahn. Hintertibien aussen gerade. 1. Tarsenglied etwa 1 $\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Rüssel so lang wie der Halsschild, gleichmässig stark gebogen, kräftiger, seitlich an der Fühlereinlenkung mehr erweitert. Flügeldecken etwas gedrungener gebaut. Vordertibien innen flach-gerundet verbreitert, Tibienspitze nur mit Endhaken.

Färbung rotbraun. — Beschuppung aus kurzen, anliegenden, greisen Härchen bestehend, die z.T. unregelmässig gefleckt angeordnet sind und sich nur auf der Mitte und den Seiten des Halsschildes etwas verdichten, auf den letzteren mit verschwommenen Kahlmakeln. — Länge : 6-7 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 12-17.XII.1948. — Paratypen : 4 Ex. : idem, 27-30.XI.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947, 27-30.IV.1949.

Beziehungen. — Dem *M. meruanus* AURIVILLIUS aus dem Kilimandjaro-Gebiet täuschend ähnlich, doch besitzt das ♀ dieser Art einfache Tibienspitzen, während unsere Art im weiblichen Geschlecht vor dem Endhaken noch einen längeren Dorn besitzt.

Bei den ♂♂ dieser Art zeigen sich bei den vorliegenden Stücken leichte Abweichungen in den Längenverhältnissen des Rüssels, sowie in der Stärke der Halsschildpunktierung, deren Auswertung mir an Hand des vorliegenden Materials nicht möglich war.

324. — **Mecyslobus obsoletus** GERSTAECKER.

GERSTAECKER, Arch. Naturg., 1871, I, p. 74 (*Alcides*). — HAAF, Ann. Mus. Afr. Centr., Zool. n° 99, 1961, pp. 27, 147 (*Alcidodes*).

necopinus FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XIII, 1899, p. 415 (*Alcides*). — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (12), V, 1952, p. 268 (*Alcidodes*).

Lusinga, 1.760 m, 28.XI-8.XII 1947, 2-4.V.1949. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ost-Afrika, Kongo-Gebiet, Südafrika.

Subfam. TRIGONOCOLINAE.

Gattung **TRIGONOCOLUS** LACORDAIRE (*).

LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1803, p. 595.

Megarrhinus SCHÖNHERR (nec LEPelletier, Dipt.), Gen. Spec. Curc., III, 1836, p. 397.

Nosorhinus FAIRMAIRE, Ann. Soc. Ent. Belg., XLV, 1901, p. 235.

Typus-Art. — *Megarrhinus firmus* SCHÖNHERR.

ÜBERSICHT ÜBER DIE MIR VORLIEGENDEN ARTEN.

- 1 (14) Vorderhüften nicht getrennt. Kleinere Arten bis zu 3,5 mm Grösse
Trigonocolus LACORDAIRE.
- 2 (3) Körper mattschwarz, mit bläulichem Reif überzogen. Skulptur fein und gleichmässig, auf den Flügeldecken nur der 1. Punktstreif deutlich sichtbar, ohne begleitenden Längskiel, die übrigen Zwischenräume flach, mit feinen glänzenden Kielchen, matt chagrinirt. Halsschild wenig breiter als lang. Vorderschenkel mit dornartigem, etwas gebogenem Zahn, die übrigen Schenkel feiner gezähnt. Vorderschienen aussen gerade, an der äussersten Spitze schwach erweitert. Länge : 3 mm *pruinosis* n. sp.
Hierher wahrscheinlich auch der mattschwarze *T. interstitialis* HARTMANN aus Brit. Ostafrika.
- 3 (2) Körper glänzend, mit meist deutlicher Behaarung.

(*) *Trigonocolus niger* Voss (Senckenbergiana, XIX, 1937, p. 266) trifft mit *niger* HUSTACHE (1924) zusammen und wird hier in *atricolor* nom. nov. umbenannt.

- 4 (5) Die inneren Zwischenräume sind abwechselnd feiner gekielt als die übrigen. Halsschild erheblich breiter als lang, von der Basis in kräftiger Rundung zum apikalen Viertel verschmälert, dann schwach konisch abgesetzt. Seitenkonturen der Flügeldecken als Tangente von der Schulterrundung ablaufend. Vorderschenkel neben dem dornartigen Zahn aussen mit einem Höckerzahn; Vordertibien nur an der Basis leicht gebogen, aussen vor der Spitze mit einem Zahn, die Mitte der Innenflanke mit dreieckiger zahnartiger Erweiterung. Färbung dunkelbraun; Halsschild mit 4 schmalen Längsbinden; die hinten gekielten Zwischenräume der Punktstreifen hier mit einer Schüppchenreihe. Länge : 3,8 mm. — Kongo-Gebiet *lineatulus* HUSTACHE. Hierher der schwierig zu trennende *T. distinctus* HARTMANN (1904), sowie *frater* HARTMANN (1904), bei dem nur der 3., 4. und 6. Zwischenraum gekielt ist; beide Arten aus Ostafrika.
- 5 (4) Alle Zwischenräume auf den Flügeldecken gleichmässig gekielt.
- 6 (9) Halsschild so lang wie breit, oder wenig breiter als lang.
- 7 (8) Vordertibien stark gebogen, fast im Viertelkreis gekrümmt, im Spitzendrittel der Innenflanke mit scharfem dreieckigem Zahn. Schenkel mit kräftigem Zahn, der an der Spitze abgestutzt ist, aussen neben diesem mit einem Zahnhöcker. Rüssel abgeflacht, mit durchlaufendem Mittelkiel, auch die Seitenränder gekielt. Färbung rotbraun, manchmal Fühler, Rüssel und Beine rot (unausgefärbt?). Länge : 3-3,5 mm. — Kongogebiet *curviscelis* n. sp.
- 8 (7) Vordertibien an der Basis weniger gekrümmt. Halsschild etwas breiter als lang. Vorderschenkel mit kürzerem spitzem Zahn, aussen neben diesem mit undeutlichem Höckerchen; Vordertibien aussen vor der Spitze mit einem Höcker, in der Mitte der inneren Flanke mit stumpfwinkligem (nicht ganz rechteckigem) Zahn. Schultern kräftig in der Schrägaufsicht gewinkelt oder scharf gehöckert. Färbung schwarzbraun. Länge : 2,3-2,8 mm *subhumeridens* n. sp.
- 9 (6) Halsschild erheblich breiter als lang.
- 10 (13) Halsschild nicht $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang. Rüssel mit feinem, fast durchlaufendem Mittelkiel.
- 11 (12) Schultern gekielt, seitlich stark gerundet vorgezogen. Halsschild seitlich der Mitte etwas gerundet aufgetrieben, in der Aufsicht daher in der basalen Hälfte fast parallelseitig erscheinend. Vordertibien im basalen Viertel gebogen, die Innenflanke im basalen Drittel stumpfwinklig erweitert, aussen vor der Spitze mit einem Zahn. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume in der Schrägauf-

sicht wenig breiter als die Streifen. Unterseite schwarz. Oberseite mit Ausnahme der basalen Hälfte des Halsschildes dunkelrot; Vorderschenkel mit Ausnahme der Kniee schwarz. Mittelbrust mit Seitenteilen, Mitte der Hinterbrust, zum Teil deren Seitenteile, Vorderhüften auf der Vorderseite und davor das Prosternum dicht gelblichweiss beschuppt. Oberseite dünn und spärlich behaart. Länge : 3,2-3,5 mm. — Kongo-Gebiet *vanderijsti* HUSTACHE.

- 12 (11) Schultern einfach verrundet. Rüssel auffallend dick und gedrun-
gen, doppelt so lang wie breit, unten gerade, oben mässig stark
gekrümmt, von oben gesehen von der Fühlereinkerbung (vor der
Rüsselmitte) zur Spitze verbreitert, auf ganzer Länge mit feinem
scharfem Mittelkiel. Halsschild an der Basis am breitesten, zur
Mitte geradlinig konisch, dann kräftig gerundet verschmälert, Vor-
derrand zylindrisch abgesetzt. Seitenkonturen der Flügeldecken
geradlinig konisch, als Tangente von der Schulterrundung ablau-
fend. Schenkel mit einfachem kleinem Zahn. Vorderschienen
gerade, auf der Mitte der inneren Flanke nur mit kleiner winkli-
ger Erweiterung. Dunkelrotbraun. Länge : 3,5 mm. — Franz.
Kongo (*crassipes* HUSTACHE).
- 13 (10) Halsschild gut $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang, in sinusförmiger
Kurve von der Basis nach vorn verschmälert, ziemlich kräftig und sehr
dicht punktiert. Rüssel dorsal mit zwei Längsfurchen, die sich in
der Mitte der Basis vereinigen und eine länglich-keilförmige Flä-
che einschliessen. Vorderschienen innen mit scharfer dreieckiger
Erweiterung in der Mitte, aussen vor der Spitze mit längerem
Zahn. Vorderschenkel mit längerem dornartigem Zahn und ausser-
halb desselben mit einem Höckerzahn. Färbung dunkelbraun.
Länge : 3,2-3,5 mm *brevicollis* n. sp.
- 14 (1) Vorderhüften ziemlich breit getrennt. Schenkel einfach gezähnt ...
Macrotrigonocolus gen. nov.

Hierher eine grössere Art (6-7 mm) aus dem Kongo-Gebiet (Kondué,
Luluaburg) und Franz. Gabun *major* HUSTACHE (1937).

325. — **Trigonocolus pruinosus** n. sp.

♀ : Kopf kurz konisch, fein und sehr dicht punktiert, Schläfen kürzer als
der Augendurchmesser, Stirn so breit wie die Rüsselbasis, Augen schwach
gewölbt. Rüssel kaum breiter als der Vorderschenkel dick, gleichmässig
schwach gebogen, bis nahe zur Spitze fast zylindrisch, hier nur wenig
verbreitert, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, auf der basalen Hälfte
seitlich mit seichter, undeutlicher Längsfurche, seitlich dieser Furche befin-
det sich ein feines glänzendes Längskielchen. Fühler mittenständig, der

Schaft die Rüsselwurzel erreichend, an der Spitze gekeult; 1. Geisselglied etwas kräftiger und $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das 2. Glied; die folgenden Glieder quer; Keule länglich zugespitzt-eiförmig, nicht ganz so lang wie die Geißel. — Halsschild etwas breiter als lang, wenig vor der Basis am breitesten, zur Basis nur kurz und schwach verschmälert, nach vorn in flacher Rundung, die zum Vorderrand in eine schwache konkave Kurve übergeht; Vorderrand kaum halb so breit wie die Basis. Punktierung gleichmässig fein und sehr dicht, zum Teil die Punkte leicht runzlig verbunden. Mitte der Basis zum Schildchen stark vorgezogen, das Schildchen in einer Aussparung angeordnet; zum Schildchen hin leicht muldenartig vertieft. — Schildchen halbkreisförmig, leicht muldenartig eingesenkt. — Flügeldecken fast so lang wie über den Schultern breit (1,7 : 1,5), letztere verrundet und über ihnen breiter als der Halsschild; von den Schultern ohne seitliche Ausbuchtung fast geradlinig zur Spitze stark verschmälert. Punktstreifen mit Ausnahme des ersten nicht erkennbar und dieser seitlich nicht durch einen Kiel abgegrenzt; im übrigen die Kiele gleichmässig fein und glänzend; die Zwischenräume flach und breit, nur matt chagriniert. — Unterseite wie der Halsschild punktiert. Vorderchen kräftiger und länger als die übrigen, mit gebogenem dornartigem Zahn, Mittelschenkel mit kleinerem, Hinterschenkel mit feinem Zähnen. Vordertibien im basalen Drittel leicht abgebogen, sonst aussen gerade, an der äusseren Spitze etwas erweitert, in der Mitte der Innenflanke abgerundet stumpfwinklig verbreitert, auch die Innenflanke der Mitteltibien flach gerundet erweitert, während die Hintertibien leicht s-förmig gebogen sind, die Aussenecken der Mittel- und Hintertibien mit kurzer Bewimperung. Das 1. Glied der Hintertarsen gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Krallen frei und ungezähnt.

♂ : Rüssel wenig kürzer und kräftiger, von der Mitte ab parallelseitig leicht verbreitert.

Färbung schwarz, bläulich bereift. — Unbehaart. — Länge : 3 mm.

Holotypus ♀ : Kiamakoto, entre Masonbwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX.1948. — Paratypeu : 3 Ex. : Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947, ♂ ; Lusinga, 1.760 m, 22.IV.1949, ♂ ; riv. Kamituno, affl. Lusinga, 10.VII.1945, ♀.

Beziehungen. — Unter allen Arten, die mir vorliegen, durch die bläulich bereifte, fein skulptierte Oberseite verschieden, aus der die feinen glänzenden Kiele der Flügeldecken abstechend vorragen. *T. interstitialis* HARTM. aus Brit. Ostafrika ist mehr länglich oval, hat die beiden ersten Geisselglieder von annähernd gleicher Länge, die Zwischenräume der Punktstreifen reihig punktiert und die feinen Punktstreifen scharf eingegraben.

326. — *Trigonocolus lineatulus* HUSTACHE.

HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 33.

Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 3 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Mayumbu, Rwindi.

327. — *Trigonocolus curviscelis* n. sp.

♀ : Kopf kurz, konisch, fein und sehr dicht punktiert, die Stirn so breit wie der Rüssel zwischen den Randkielen; Augen quer-oval, nach unten leicht verjüngt, schwach gewölbt, die Schläfen etwas kürzer als die Augen, wenig gerundet. Rüssel so lang wie der Halsschild, ventral wenig, dorsal etwas mehr gekrümmt, an der Spitze so breit wie die Vorderschenkel, in der basalen Hälfte parallelseitig, dann nach vorn schwach verbreitert; dorsal abgeflächt, mit durchlaufendem feinem Mittelkiel und feinem Randkiel, verrunzelt punktiert. Fühler mittenständig, der Schaft erreicht die Rüsselwurzel, in seinem Spitzenteil gekeult; 1. Geisselglied kräftiger und etwas länger als das 2. Glied, die übrigen Glieder quer; Keule zugespitzt länglich-eiförmig. — Halsschild etwa so lang wie breit, an der Basis am breitesten, in mässig starker Rundung nach vorn verschmälert, der Vorderrand erheblich schmaler als die halbe Basis, nur kurz abgesetzt. Punktiertung ziemlich fein und sehr dicht. Mitte der Basis zum Schildchen kräftig vorgezogen, das Schildchen in diese Rundung eingesprengt. — Schildchen herzförmig, mit Mittelfurche. — Flügeldecken so lang wie breit (2 : 2), Schultern verrundet, über ihnen breiter als die Basis des Halsschildes, von den Schultern nach vorn innen leicht geradlinig ansteigend, dann rechtwinklig ausgeschnitten zur Aufnahme des Basallappens des Halsschildes und des Schildchens, nach hinten fast geradlinig verschmälert, die Seiten von der Schulterwölbung fast als Tangente ablaufend. Punktstreifen undeutlich, nach innen durch einen scharfen Kiel, nach aussen durch einen sehr feinen Kiel begrenzt; Zwischenräume eben, sehr flach punktiert. — Vorderschenkel länger und etwas kräftiger als die übrigen, mit längerem, an der Spitze abgestutztem Zahn, nach aussen neben diesem mit einem Höckerzahn; Mittel- und Hinterschenkel mit kürzerem dreieckigem Zahn. Vordertibien in der basalen Hälfte fast im Viertelkreis gebogen, an der Spitze schräg abgeschnitten, an der äusseren Spitze mit kleiner Ecke; an der Innenflanke im Spitzendrittel mit grösserem dreieckigem Zahn; Mitteltibien kürzer, aber ähnlich geformt, der innere dreieckige Zahn abgerundet; Hintertibien gerade, aussen vor der Spitze mit kleinem Zähnchen. Das 1. Tarsenglied reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, etwas kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ (?) : Rüssel etwas kürzer, der Mittelkiel auf der basalen Hälfte kräftiger erhoben. Seiten des Halsschildes viel schwächer gerundet und vorn in eine leichte konkave Buchtung übergehend. Punkstreifen auf den Flügeldecken deutlich.

Färbung schwarz, beim ♀ Beine, Fühler und Rüssel rot (unausgefärbt?). — Unterseite mässig dicht mit anliegenden graisen Schuppenhärchen bekleidet, auf der Oberseite wenig auffällige Härchen, untermischt mit Schuppenhärchen, die hinten auf dem 3. und 5. Zwischenraum quer gelagert sind. — Länge : 3-3,5 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948. — Paratypen : 1 Ex. : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945.

328. — *Trigonocolus subhumeridens* n. sp.

Kopf quer, konisch, fein und sehr dicht punktiert; Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis; Augen so lang wie die Stirn breit, mässig stark gewölbt; Schläfen kurz, nur etwa $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie die Augen. Rüssel so lang wie der Halsschild, mässig stark gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze leicht verjüngt, in der Aufsicht in der basalen Hälfte parallelseitig, dann zur Spitze mässig verbreitert; mit zwei Längsfurchen, die an der Basis zusammenlaufen (ähnlich bei *brevicollis*), die keilförmige Mittelfläche fein und gleichmässig dicht punktiert. Fühler in der Nähe der Rüsselmitte eingelenkt; 1. Geisselglied kräftiger, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied halb so lang wie das 1. Glied; die übrigen Glieder quer; Keule länglich zugespitzt-eiförmig. — Halsschild ungefähr so lang wie breit, an der Basis am breitesten, nach vorn in flacher Rundung verschmälert; der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, nicht ganz so breit wie die halbe Basis. Mitte der Basis ungefähr in rechtem Winkel vorgezogen, die Spitze selbst in konkavem Bogen ausgebuchtet, in dieser Aussparung das Schildchen gelegen. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken über den Schultern etwas breiter als lang (1,8 : 1,6); die Schultern winklig erweitert, zur Spitze geradlinig verschmälert; Punkstreifen undeutlich; Zwischenräume flach mit glänzendem Kiel. — Unterseite mässig stark und sehr dicht punktiert, mässig dicht greis beschuppt. Vorderschenkel mit spitzem Zahn, ausserhalb desselben ein angedeutetes Höckerchen. Vorderschienen im basalen Drittel abgebogen, im übrigen aussen gerade und vor der Spitze mit kleinem Höcker, in der Mitte der inneren Flanke mit scharfem stumpfwinkligem Zahn. Hinterschienen innen gerade, an der äusseren Spitze kurz bewimpert; Mittelschienen innen nur mit undeutlichem Zähnchen in der Mitte, aussen vor der Spitze mit feinem Dorn.

Färbung schwarzbraun, die Tarsen etwas aufgehellt. — Behaarung der Oberseite spärlich, die abwechselnden Zwischenräume hinten mit kurzen Börstchen. — Länge: 2,3-2,8 mm.

Halotypus: Kenia, 1.700 m, 28.III.1947. — Paratypen: 3 Ex.: riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 1-16.X.1948.

329. — **Trigonocolus vanderijsti** HUSTACHE var. (?).

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 1937, p. 222.

Bei den vorliegenden Stücken ist die seitliche Rundung vor der Mitte des Halsschildes nicht so stark ausgeprägt als bei der von mir eingesehenen Type der Art, während alle übrigen Merkmale gut übereinstimmen.

Kaswabilenga, 700 m, 17.X.1947. — 2 Ex.

330. — **Trigonocolus brevicollis** n. sp.

♀: Kopf kurz konisch; ziemlich fein und sehr dicht punktiert; Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis; Augenlängsdurchmesser kleiner als der Rüssel breit, schwach gewölbt; Schläfen etwas kürzer als die Augen. Rüssel etwas länger als der Halsschild, gleichmässig schwach gebogen, in der basalen Hälfte parallelseitig, dann zur Spitze schwach geradlinig verbreitert; mit zwei kräftigen Längsfurchen auf dem Rücken, die sich an der Rüsselbasis vereinigen und ein keilförmiges, etwas gewölbtes Mittelfeld einschliessen, das glänzend, aber an den Seiten fein und dicht punktiert ist. Vor den Augen mit keilförmiger, etwas vertiefter Fläche, die von Kielen begrenzt wird, beide vereinigen sich etwas vor der Rüsselmitte. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt; 1. Geisselglied ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied schwächer und kürzer; die übrigen Glieder quer; Keule zugespitzt-eiförmig. — Halsschild reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,8 : 1,1), an der Basis am breitesten; Vorderrand etwas schmaler als die halbe Basisbreite, zylindrisch abgesetzt; von der Basis zum Vorderrand gerundet verschmälert. Punktierung mässig stark und sehr dicht. — Schildchen breiter als lang, in der basalen Hälfte parallelseitig, hinten stumpfwinklig, der Länge nach flach muldenartig vertieft; in den zum Schildchen vorgezogenen Basallappen des Halsschildes zum Teil eingesprengt. — Flügeldecken etwas breiter als lang, dreieckig. Schultern in kleinem Radius verrundet, der basale Mittelausschnitt etwas grösser als ein rechter Winkel; Punktstreifen nur in der Schrägaufsicht von innen her zum Teil deutlich; Zwischenräume etwas rauh unregelmässig punktiert, neben den Streifen alle scharf gekielt. — Unterseite ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Vorderschenkel länger und etwas kräftiger als die übrigen, mit langem dornartigem Zahn und im äusseren Basalwinkel

mit einem Höckerzahn. Aussenflanke leicht sinusartig gekrümmt, Innenflanke mit starkem rechteckigem Zahn, von dessen Spitze bis zur Schienenspitze konkav geschweift und mit kurzen Starrborsten mässig dicht besetzt, auf der Aussenflanke vor der Spitze mit einem Höckerdorn. Mittel- und Hinterschenkel mit kleinerem Zahn, die Mittelschienen von der Mitte ab innen auf die doppelte Breite erweitert und auch hier mit kurzen Starrborsten bewimpert; Hinterschienen einfach, aussen vor der Spitze wie die Mittelschienen mit einem Höckerzahn.

♂ : Rüssel kräftiger, breiter, etwas kürzer, die keilförmige Dorsalfläche gleichmässig dicht punktiert.

Färbung dunkelbraun; Fühlergeissel heller rot. — Aus feinen greisen Härchen bilden sich auf dem Halsschild vier schmale, unauffällige Längsbinden, von denen die beiden äusseren nach der Basis hin zu den Mittelbrustepimeren abbiegen. Auf den Zwischenräumen der Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit quergelagerten greisen Schuppenhärchen. — Länge : 3,2-3,5 mm.

Holotypus ♀ : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949. — Paratypen : 5 ♂♂, 4 ♀♀ : Kankunda, 1.300 m, 14-23, 22-24.XI.1947; Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1.X.1947.

Subfam. HYLOBIINAE.

Gattung **ACLEES** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., III, 1836, p. 238.

Typus-Art. — *Aclees cribratus* GYLLENHAL.

Geogr. Verbreitung. — Afrika, Madagascar, China bis Australien.

331. — **Aclees upembaensis** n. sp.

Kopf quer, konisch, mässig stark und sehr dicht punktiert. Stirn halb so breit wie der Rüssel über der Mitte. Augen stark quer-oval. Rüssel kräftig, so lang wie der Halsschild, gleichmässig wenig stark gebogen, etwa dreimal so lang wie im Spitzenteil breit; von der Mitte ab nach vorn gerundet verbreitert, die Fühlerfurchen hier von oben sichtbar, kräftig und sehr dicht — etwas längsrundlich — punktiert, vorn feiner, und matter punktiert;

an der Basis mit dreieckigem Eindruck, dessen Spitze in ein Stirngrübchen mündet, in diesen Eindruck läuft ein kurzer Kiel hinein; an den Seiten oberhalb der Fühlerfurche mit kräftiger Längsfurche, die etwas vor der Rüsselmitte erlischt. Fühler in der Nähe des Spitzenviertels eingelenkt. Schaft zur Spitze schlank gekeult verdickt; 1. und 2. Geißelglied gleichlang, jedes $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; die übrigen Glieder quer. Keule etwa so lang wie die Geißel ohne das 1. Glied; dieses breiter als lang, während das 2. Glied eiförmig ist. — Halsschild breiter als lang, über der Mitte am breitesten, nach hinten wenig verschmälert, nach vorn gerundet verschmälert, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Stark, sehr dicht runzlig punktiert, seitlich gekörnt, vorn feiner und weniger dicht punktiert. Über der Mitte mit tiefem, v-förmigem Eindruck, dessen Spitze die Basis nicht erreicht. Augenlappen mässig stark, Basis tief doppelbuchtig. — Schildchen breiter als lang, dreieckig. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (7,6 : 4,8), viel breiter als der Halsschild, seitlich schon von den wenig vorgezogenen Schultern ab zur Mitte schwach geradlinig, dann zur Subapikalschwiele leicht gerundet verschmälert, von hier ab etwas schmaler abgesetzt und annähernd im Halbkreis abgerundet. Punkte der Streifen stark grubig, die Zwischenstege querwellig über die kaum zur Entwicklung kommenden Zwischenräume übergreifend; besonders auf der basalen Hälfte mit glänzenden Körnchen zwischen den Punkten; die Punkte auch hinten kaum schwächer. — Schenkel kräftig gekeult und gezähnt. Vorder- und Mitteltibien aussen wenig gebogen, alle innen doppelbuchtig; 1. Glied der Hintertarsen nicht ganz so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz; Klauenglied rötlich. — Behaarung staubartig erscheinend : sehr kurze, greise, gekrümmte Härchen. — Länge : 11,5 mm.

Holotypus : Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII.1947. — Paratypus : 1 Ex : idem.

Beziehungen. — Dem *A. crassirostris* MARSHALL aus Süd-Afrika nächstehend als den Arten *senegalensis* FAIRMAIRE und *fatuus* FAUST aus West- bzw. Ost-Afrika. Von allen durch die gröbere Skulptur und die Körnelung auf der basalen Deckenhälfte getrennt.

Gattung **TYPODERUS** MARSHALL.

MARSHALL, Comp. Diamantes Angola, Mus. Dundo, 1953, p. 104; Rev. Zool. Bot. Afr., LV, 1957, pp. 389-395, fig. 1-3 (Best.-Tabelle).

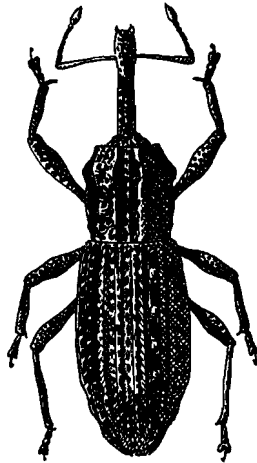
Typus-Art. — *Typoderus machadoi* MARSHALL.

Geogr. Verbreitung. — Von Angola bis Tanganyika.

332. — **Typoderus bisulcatus** n. sp.

(Abb. 46.)

Kopf klein, quer, mässig stark und sehr dicht punktiert, die Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis; Augen klein, schwach quer, etwas gewölbt. Rüssel länger als der Halsschild, mässig stark gebogen, zylindrisch, in der Aufsicht das apikale Viertel etwas verbreitert; kräftig und sehr dicht punktiert; an der Basis durch eine tiefe Querfurche vom

ABB. 46. — *Typoderus bisulcatus* n. sp.

Kopf abgesetzt. Fühler etwas hinter dem apikalen Viertel des Rüssels eingelenkt; Schaft lang und dünn, an seiner Spitze gekeult verdickt; 1. Geisselglied etwas kräftiger als das 2. Glied; beide gleichlang; die übrigen Glieder etwas breiter als lang; Keule $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit, zugespitzt. — Halsschild kaum länger als breit, der Vorderrand ungefähr so breit wie die Basis; der scharfe Seitenrand seitlich wenig gerundet, mit drei stumpfwinkligen Zähnen, von denen das vordere etwas höher als die anderen sind. Mit scharfem Mittelkiel, dessen Rücken etwas wellig ist; gleichaufend damit je ein Kiel, beide in der basalen Hälfte parallel verlaufend, im vorderen Viertel jedoch stumpfwinklig nach aussen abgelenkt; alle drei Kiele schliessen eine am Grunde kräftig und sehr dicht punktierte Fläche ein, die ebenso punktiert ist wie die Fläche zwischen dem Seitenkiel und dem Seitenrand. Basis gerade abgeschnitten. — Flügeldecken ungefähr doppelt so lang wie breit (3,2 : 1,7), über der Mitte am breitesten; die Aussenkonturen werden durch den 7. Zwischenraum bestimmt, der über der Mitte auf etwa einem Viertel der Gesamtlänge parallelseitig ist, zur Basis flach gerundet verschmälert, subbasal flach stumpfwinklig aus-

geschnitten; zur Spitze schwach gerundet-verschmälert, subapikal mit zwei flachen Aussparungen. Punktstreifen kräftig, die Punkte derselben grob; Zwischenräume gewölbt, glänzend, der 4., 6. und 7. Zwischenraum etwa so breit wie die Streifen, die übrigen schmaler, zum Teil schmal rippenartig; vor der Spitze ist der 3., 5. und 7. Zwischenraum mehrfach ausgeschnitten, so dass stumpfwinklige Zähnen gebildet werden, die in der Schrägaufsicht gut sichtbar sind. Beine schlank, die Vorderschienen innen mehr doppelbuchtig als die übrigen.

Färbung rotbraun; Flügeldecken etwas heller braun; Fühler und Tarsen rot. — Länge : 4,2 mm.

Holotypus : Muye, tête de source, 1.630 m, 6.IV.1948.

Beziehungen. — In der Artenübersicht, die MARSHALL (1957) gibt, kommt die hier beschriebene Art zwischen *deceptor* MARSHALL und *leleupi* MARSHALL zu stehen.

Subfam. CRYPTORRHYNCHINAE.

Tribus ITHYPORINI.

Gattung MECOCORYNUS SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 283.

Typus-Art. — *Cryptorrhynchus varipes* WIEDEMANN.

Geographische Verbreitung. — Indien, westliches und zentrales Afrika.

333. — *Mecocorynus loripes* CHEVROLAT.

Kaziba, 1.140 m, 15.II.1948; Kabenga, 1.240 m, 6.IV.1949; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Westafrika, Kongo-Gebiet, Kaffernland.

Gattung PALAEOCORYNUS FAUST.

FAUST, Stett. Ent. Zeitg., LIV, 1893, p. 233.

Typus-Art. — *Ithyporus madagascariensis* FÄHRAEUS.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und madagassische Region.

334. — **Palaeocorynus boviei** HUSTACHE.

Riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Elisabethville, Kasai, Nieuwdorp, Sankisia.

Gattung **HAPLOCORYNUS** FAUST.

FAUST, Stett. Ent. Zeitg., L, 1889, p. 104; id., LIV, 1893, p. 233.

Typus-Art. — *Haplocorynus excellens* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und madagassische Region.

335. — **Haplocorynus lujai** HUSTACHE var.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 2 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kasai.

336 — **Haplocorynus** spec. prope **postfasciatus** HUSTACHE.

Fundort wie vor. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kapiri, Elisabethville, Tshisenda.

336. — **Haplocorynus profanus** n. sp.

♀ : Kopf fein und sehr dicht punktiert, die Stirn so breit wie die Rüsselbasis. Rüssel so lang wie der Halsschild und in gleichem Bogen wie der Rücken des Halsschilds gekrümmt; auf dem basalen Drittel wie der Kopf punktiert, vorn glänzend und nur sehr fein punktuert, im basalen Drittel mit feinem Mittelkiel. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht nicht ganz die Rüsselwurzel; 1. Geißelglied so lang wie breit; 2. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die restlichen Glieder kugelförmig. Keule oval, so lang wie die letzten drei Geißelglieder zusammen. — Halsschild so lang wie breit, mit der grössten Breite hinter der Mitte; zur Basis wenig, zum Vorderrand in flacher Rundung ziemlich kräftig verschmälert, dieser halb so breit wie die Basis. Letztere fast gerade abgeschnitten, der Vorderrand konvex gerundet. Ziemlich kräftig und sehr dicht wabenartig punktiert; mit feinem scharfem Mittelkiel, der die Basis nicht ganz erreicht. — Schildchen fast kreisrund, gewölbt. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (6,5 :

4,5), bis zur Mitte parallelseitig, zur Spitze etwas parabelartig abgerundet, die Spitze nur wenig verjüngt ausgezogen; Subapikalschwiele schwach. Punktstreifen vorn kräftig, hinten schwächer; Zwischenräume vorn mehr, hinten wenig gewölbt, breiter als die Streifen, mit je einer Reihe glänzender Tuberkeln weitläufig angeordnet besetzt. — Schenkel kräftig gekault; die Hinterbeine länger als die vorderen und mittleren, deren Schenkel auch kräftiger gezähnt, während die Aussenflanke des Zahns leicht geschweift ist. Tibien innen kräftig doppelbuchtig, die äussere Flanke der Hintertibien etwas konkav durchgedrückt. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Körper etwas schmaler, der Rüssel auch vorn stärker punktiert und auf der basalen Hälfte mit Punktrinnen.

Ein ♂, das gleichmässiger ockerfarben beschuppt ist und die Querbinde auf den Flügeldecken auf eine weisse Makel über dem 1. und 2. Zwischenraum reduziert besitzt, hat einen etwas mehr queren Halsschild und dürfte wohl als einer weiteren Art zugehörig angesehen werden müssen.

Färbung schwarz. — Beschuppung der Unterseite gelb. Auch die Seiten des Halsschildes mit eingemischten dunkleren Stellen gelb, die Schuppen hier grösser als auf den Flügeldecken. Ein Seitenlängsband auf dem Halsschild mehr ockerfarben, der Rücken wie der Kopf und vorwiegend die Flügeldecken fast schwarz. Schildchen ockergelb beschuppt. Auf den Flügeldecken ein gezähneltes gelbliches Querband fast im apikalen Drittel, das sich vom 7. Zwischenraum ab mehr nach hinten verbreitert absetzt. Auch die Schulterpartie in grösserem Umfang ockerfarben mit einer helleren Schrägader beschuppt. Sonst nur mit kleinen rötlichbraunen Fleckchen, die aber in einer grösseren schwarzen Seitenmakel in der Deckenmitte mehr zurücktreten. Schenkel und Tibien sind schwarz beringt. — Kurze Härchen auf den Tuberkeln sind fast niedergedrückt. — Länge : 7-10 mm.

Holotypus : Kaswabilenga, 700 m, 18-24.X.1947. — Allotypus : idem, 23-24.X.1947. — Paratypen : 2 Ex. : riv. Mubale, 1.480 m, 10-13.V.1947.

Beziehungen. — Nah verwandt mit *H. maculatus* HUSTACHE; der Beschreibung nach zu urteilen, mit abweichender Fühler- und Halsschildbildung sowie anderer Anordnung der Beschuppung.

338. — *Haplocorynus* spec.

Mubale, 1.480 m, 4-18.V.1947; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — Je 1 Ex.

Gattung **SCLEROCARDIUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Mant. sec. Curc., 1847, p. 32.

Charactonemus HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1896, p. 185; 1897, p. 96.

Heteropus SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VIII, 2, 1845, p. 1.

Typus-Art. — *Heteropus africanus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Afrika, Sumatra.

339. — **Sclerocardius africanus** BOHEMAN.

Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949; Mabwe, 585 m, 24-31, 31.XII.1948. — 3 Ex.

Gattung **PSEUDODIAPHNA** gen. nov.

Kopf kurz, Augen seitenständig, nivelliert. Rüssel kräftig, etwas breiter als der Vorderschenkel, ungefähr $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als an der Basis breit, stark gebogen, im Spitzenteil verjüngt zylindrisch abgesetzt. Fühler in der Nähe der Rüsselspitze eingelenkt, Schaft gebogen, zur Spitze gekeult verdickt, letztere die Rüsselwurzel nicht erreichend; Geißel 7-gliedrig, das 1. Glied am längsten; Keule ziemlich kräftig, fast so lang wie die Geißel, spindelförmig. Halsschild breiter als lang, im vorderen Drittel querüber tief eingedrückt, der basale Teil etwa doppelt so breit wie lang, seitlich kräftig gerundet, der vordere Teil im Halbkreis (♀) oder an der Spitze abgerundet-dreieckig (♂) über den Kopf vorgezogen, seitlich mit dreieckigen Augenlappen, welche die Augen in der Ruhestellung vollkommen verdecken; der basale Teil ist seitlich verrundet-gewulstet und auch den Vorderrand umzieht eine schwache Wulstung. Auf der Scheibe des basalen Teils mit pustelartigen Erhebungen, die Basis doppelbuchtig, die Mitte derselben eingekerbt, so dass zwei vorgezogene Zapfen entstehen. Flügeldecken etwas länger als breit, wenig breiter als der Halsschild, die Schultern durch eine höckerartige Erhebung verstärkt, an der Spitze gemeinsam verrundet. Flügeldecken und Halsschild mit kräftigen halbkugel- oder höckerförmigen Erhebungen. Prosternum vorn tief ausgeschnitten und mit tiefem Rüsseleindruck, der die Vorderhüften etwas unterhöhlt. Vorderhüften nicht getrennt. Mittelhüften schmal getrennt. Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften sehr kurz, kaum länger als die Entfernung der Mittelhüften voneinander. Abdominalfortsatz $1\frac{1}{2}$ -mal so breit als der Mittelhüftdurchmesser, gerade abgeschnitten; das 1. und 2. Abdominalsegment von gleicher Länge, letzteres querwulstartig gewölbt, so dass das 3. Segment tiefer als das 1. Segment liegt, das 2. Segment etwas länger als das 3. und 4. Segment zusammen. Schenkel kräftig, nur schwach gekeult,

kurz. Tibien kurz und breit; die vorderen innen stark doppelbuchtig, die innere Spitze mit einem undeutlichen Häkchen. Tarsen kurz und kräftig, das 1. Glied so lang wie breit; 2. Glied quer; 3. Glied doppelt gelappt; Krallen frei. Beschuppung verwachsen. Länge : 3-3,5 mm.

Typus-Art. — *P. validirostris* n. sp.

340. — ***Pseudodiaphna validirostris*** n. sp.

(Abb. 47.)

♀ : Kopf und Rüssel dicht beschuppt, die Stirn leicht eingedrückt; Augen in der Ruhelage nicht sichtbar. Rüssel auf ganzer Länge mit einer Mittelfurche, die seitlich schwach wulstig begrenzt wird, auf dem basalen Drittel mit körnerartigen Unebenheiten; die Fühlerfurche beginnt kurz hin-

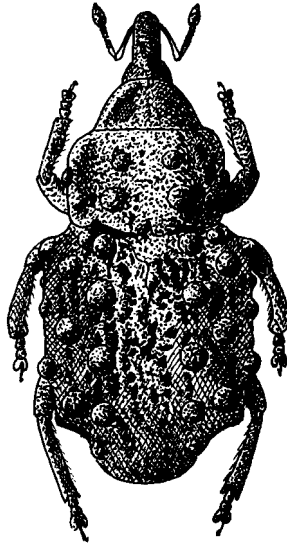


ABB. 47. — *Pseudodiaphna validirostris* n. sp., ♀.

ter der Rüsselspitze, die etwas verjüngt abgesetzt ist, und ist unter etwa 45° schräg abwärts gerichtet, wendet sich dann aber in gerader Richtung zum Augenunterrand, sie ist tief und scharfkantig, verbreitert sich etwas zu den Augen hin. In der Aufsicht ist die Furche nicht einzusehen, auf der Unterseite aber auf dem grössten Teil der Länge. Das 1. Geisselglied ist kräftiger und mindestens 1½-mal so lang als das 2. Glied, die übrigen Glieder breiter als lang. — Ein tiefer, in der Seitenansicht fast rechtwinkliger Einschnitt trennt den vorderen halbkreisförmigen Teil des Halsschildes vom basalen Teil, der fast doppelt so breit wie lang und seitlich nur wenig

gerundet, vorn und hinten in kleinem Bogen zum vorderen Abschnitt bzw. zur Basis verengt ist. Seitlich am Sockel bilden zwei länglich-ovale Schwielen eine stumpfe Seitenkante, unterhalb derselben sind zwei pustelartige Erhebungen angeordnet. Auf dem Sockelrücken sind in Trapezform vier Pustelhöcker vorhanden, von denen das vordere Paar kleiner und mehr genähert als das hintere Paar ist. Die doppelbuchtige Basis ist in der Mitte eingeschnitten, so dass sich zwei Zapfen herausbilden. Der Vorderrand ist seitlich oberhalb der Rüsselfurche als Augenlappen zahnartig vorgezogen. — Schildchen fehlt. — Flügeldecken etwas länger als breit, wenig breiter als der Halsschild; mit grösseren halbkugelförmigen oder abgerundet-kegelförmigen Erhebungen. Die inneren Punktstreifen sind in Bruchstücken zu erkennen, die äusseren sind unregelmässig angeordnet. Etwa über dem 3. Zwischenraum befinden sich fünf Erhebungen, die erste derselben subbasal, die übrigen mit einem Zwischenraum von der Grösse ihres Durchmesser entfernt angeordnet; etwa auf dem 5. Zwischenraum vier Erhebungen, die jeweils gegenüber denen der ersten Reihe bis zu 45° weiter nach vorn verlagert sind; eine weitere Reihe von vier Erhebungen geht von der Schultergegend aus. Ausserdem sind noch kleinere Tuberkel besonders auf der hinteren Deckenhälfte eingestreut. — Tibien breit und etwas flach gedrückt, die vorderen innen doppelbuchtig, die mittleren an der Spitze nach innen abgebogen, die hinteren gerade; an der Spitze abgestutzt und kurz bewimpert; in der Bewimperung der vorderen und mittleren Schienen ist an der inneren Ecke ein kleines Häkchen oder Stachelchen erkennbar.

♂ : Als Männchen möchte ich zwei Tiere ansprechen, bei denen der Halsschild seitlich mehr gerundet erweitert und ungefähr so breit wie die Flügeldecken ist; der Vorderrand ist nach vorn mehr geradlinig verschmälert und an der Spitze mit kleinerem Radius abgerundet; die Erhebungen auf Halsschild und Flügeldecken sind etwas schwächer ausgebildet.

Färbung schwarz. — Beschuppung überall sehr dicht verwachsen schmutziggreis (ähnlich vielen *Bagous-Arten*), ohne erkennbare Behaarung oder Beborstung. — Länge : 3-3,5 mm.

Holotypus ♀ : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.760 m, 5.III.1948. — Allotypus ♂ : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 2 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948.

Beziehungen. — Auf Grund der Bildung der Rüsselfurche auf dem Prosternum gehört die Art wie die Gattung *Diaphna* PASCOE unter die Gruppe *Ithyporini*, die ausserordentlich kurze Hinterbrust weist jedoch auf nähere Verwandtschaft der mit *Acalles* verbundenen Gattungen und Arten hin. Auffallend sind die an der Spitze gerade abgeschnittenen Tibien, die an ihrer inneren Spitze nur an den Vorder- und Mittelbeinen mit einem kaum erkennbaren Häkchen versehen sind.

Gattung **OCLADIUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 316.

Typus-Art. — *Rhynchaenus salicorniae* OLIVIER.

Geogr. Verbreitung. — Madagassische, äthiopische Region, mediterrane Zone der paläarktischen Region bis östlich Buchar.

341. — **Ocladius hirtipennis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XII, 1924, p. 354.

Eine sehr lang abstehend behaarte Art, die ihren Namen zu Recht trägt. Typischer Fundort ist Elisabethville.

Es scheint eine Art zu sein, die in eine Anzahl Lokalrassen aufspaltet, jedenfalls lassen sich schwierig Anhaltspunkte zur Abtrennung selbständiger Arten auffinden. Folgende Formen liegen vor :

a) **Halsschild an der Basis am breitesten.**

Nominatform. — Behaarung sehr lang, greis, etwa so lang wie eine Flügeldecke breit, die Punktstreifen auch auf dem Rücken der Decken deutlich ausgeprägt. — Mir lag die Type der Art vor.

f. n. **conicollis**: Behaarung kurz, kaum länger als ein Zwischenraum breit, sehr spärlich verteilt. Die inneren Punktstreifen undeutlich oder fehlend. Länge : 1,8-2,8 mm.

Holotypus : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948. — Paratypen : 53 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6, 15.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 31.III, 1.IV.1947; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 28.V-15.VI.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947].

f. n. **intermedia** : Ähnlich der vorigen Form, die Behaarung wenig länger und regelmässiger angeordnet; die Halsschildseiten von der Basis parallel ablaufend. Länge : 1,8-2,4 mm.

Holotypus : Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — Paratypen : 27 Ex. : Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 6.III.1948.

b) **Halsschild zur Basis kräftig gerundet verschmälert, herzförmig.**

subsp. n. **cordaticollis** : Behaarung länger und auch dichter angeordnet, die Punktstreifen auch auf dem Rücken der Decken deutlich. Länge : 2-3,3 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947. — Paratypen : 4 Ex. : idem.

Tribus **SOPHRORRHININI.**Gattung **RHADINOMERUS** FAUST.

FAUST, Stett. Ent. Zeitg., LIII, 1892, p. 46. — HELLER, Ent. Tidskr., XXV, 1904, p. 186. — VOSS, Decheniana, Beih. 5, 1958, p. 53.

Typus-Art. — *Mechistocerus mastersi* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische, madagassische, indomalayische und australische Region.

342. — **Rhadinomerus quadratus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 1937, p. 235.

Kankunda, 1.300 m, 13-18.XI.1947; rive g. Kalule-Nord, face Mulinga-Kalenge, 1.050 m, 26.II-4.III.1949. — 2 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Ostafrika (Usambara, Nyassa-See); Kongo-Gebiet (Niembo); Westafrika (Elfenbeinküste, Togo).

Subfam. **ZYGOPINAE.**Tribus **SYNOPHTHALMINI.**Gattung **AMPHIBLEPTUS** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 7, 24.

Typus-Art. — *Phacemastix poultoni* MARSHALL.

Geogr. Verbreitung. — Von Süd-Afrika über Rhodesia, Kongo-Gebiet bis nach Ost-Afrika verbreitet.

343. — **Amphibleptus poultoni** MARSHALL.

MARSHALL, Proc. Zool. Soc. Lond., 1906, p. 942, t. 67, fig. 2 (*Phacemastix*); Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, p. 25 (*Amphibleptus*).

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mashonaland, Congo : Elisabethville.

Tribus **SPHADASMINI.**Gattung **SPHADASMUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VIII, 1, 1844, p. 290.

344. — **Sphadasmus camelus** GYLLENHAL.GYLLENHAL in SCHÖNHERR, loc. cit., III, 2, 1836, p. 820 (*Cyrtomon*).

Kimiala/Sampwe, 1.500 m, Kundelungu, 30.III.1949. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Süd- bis Ost-Afrika.

Tribus **CORYSSOPINI.**Gattung **CYLLOPHORUS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., XXX, 1886, p. 367.

345. — **Cyllophorus fasciatus** FAUST.

FAUST, loc. cit., p. 369.

Kaziba, 1.140 m, 19-27.II.1948; [Masombwe, riv. Kanakakazi, 1.120 m, 4-16.X.1948.
— 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Gabun.

Gattung **CORYSSOPUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 303.

Typus-Art. — *Coryssopus hexasticus* GYLLENHAL.

Geogr. Verbreitung. — West-Afrika, Kongo-Gebiet, Zanzibar.

346. — **Coryssopus kazibaensis** n. sp.

♂ : Kopf halbkugelförmig, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Augen gross, rund, auf der Stirn bis auf eine schmale Linie genähert. Rüssel wenig länger als der Halsschild, mässig stark und gleichmässig gebogen, seitlich gesehen, von der Basis zur Spitze auf $\frac{2}{3}$ der basalen

Dicke verjüngt, von oben gesehen zur Mitte hin kräftiger verschmälert, weiter zur Spitze wieder schwach verbreitert. Auf der basalen Hälfte scharf gekielt, seitlich des Kiels dachartig abfallend, der untere Rand der dachartigen Fläche glänzend fein-gekielt und zugleich obere Kante der Fühlerfurche. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftspitze die Rüsselwurzel erreichend; 1. und 2. Geißelglied gestreckt, gleichlang, das 1. Glied wenig kräftiger; 3. Glied nur wenig kürzer als das 2. Glied und das 4. etwas kürzer als das 3. Glied; 5. und 6. Glied noch länger als breit; 7. Glied kugelförmig; Keule mässig stark, doppelt so lang wie dick, so lang wie die drei letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild quer-trapezförmig, die Seiten geradlinig. Augenlappen schwach entwickelt; Mitte der Basis zum Schildchen vorgezogen. Mässig stark und sehr dicht punktiert, eine schmale, unpunktete Mittellinie schwach erhoben. — Schildchen länglich-oval. — Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie über den Schultern breit (4 : 3,2), letztere flach verrundet, die Halsschildseiten laufen tangential an diese Rundung heran; nach hinten fast geradlinig verschmälert, und die Spitzenpartie etwas schmaler ausgezogen. Punktstreifen ziemlich scharf eingegraben; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, schwach gewölbt, ziemlich fein und sehr dicht unregelmässig punktiert. — Unterseite fein und dicht punktiert. Vorderhüften um etwa $\frac{1}{3}$ ihres Durchmessers getrennt. Schenkel schwach gekeult, die hinteren überragen die Deckenspitze, die vorderen mit dreieckigem scharfem Zahn, die hinteren mit längerem Zahn; Tibien gerade, wenig gestreckt, die Hintertarsen fast so lang wie die Hinterschienen, ihr 1. Glied so lang wie die übrigen zusammen. Krallen innen fein gezähnt.

♀ : Fühler fast im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Hintertibien schwach gebogen.

Färbung schwarz; Fühler, Tibien und zum Teil die Tarsen rötlich. — Kräftige, gelblich-greise, anliegende Haare ordnen sich zu Längsbinden auf Halsschild und Flügeldecken : auf dem Halsschild 4 Längsstreifen; der 1. und 4. Zwischenraum auf den Flügeldecken in ganzer Länge, der 2. und 3. Zwischenraum nur kurz an der Basis, der 6. Zwischenraum auf ein Viertel der basalen Länge; der 7. und 8. Zwischenraum auf $\frac{2}{3}$ der hinteren Länge, vom basalen Drittel ab zur unteren Schulterpartie ablenkend. Die Unterseite ist ziemlich geschlossen beschuppt und auf Hinterbrust und 1. Abdominalsegment sind die Schuppen nicht mehr haarförmig, sondern kurz-oval. — Länge : 4,7-6,8 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 15-26.II.1948. — Paratypen : 4 Ex. : idem; gorges de la Peleuge, 1.150 m, 21-31.V.1947.

Beziehungen. — Dem *C. flavolineatus* HUSTACHE sehr ähnlich und auch nahestehend, genannte Art hat aber u.a. einen breiteren, seitlich schwach gerundet nach vorn verschmälerten Halsschild, doppelzählige

Schenkel und etwas abweichende Beschuppung der Zwischenräume auf den Flügeldecken; so ist der 1. Zwischenraum nur auf der basalen Hälfte beschuppt und der 4. Zwischenraum ist auf mehr als dem basalen Viertel desselben unbeschuppt.

Auf vorstehend beschriebene Art lässt sich ein Exemplar beziehen, welches mir aus dem Congo-Museum zu Tervuren vorliegt :

Sankuru : Koudue (E. LUJA leg.).

Tribus **LOBOTRACHELINI.**

Gattung **LOBOTRACHELUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., IV, 2, 1838, p. 711.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORLIEGENDEN ARTEN.

- 1 (6) Fühlergeißel gedrungen, das 1. Glied kürzer als der Rüssel dick und wenig länger als das 2. Glied. Das Analsegment des ♂ ohne tiefen, kahlen Eindruck. 1. Gruppe.
- 2 (3) Oberseite fast kahl erscheinend, nur mit feiner, unauffälliger Behaarung, auf dem Halsschild ohne abstechenden, perlmutterartig beschuppten Fleck vor dem Schildchen. Flügeldecken und Halsschild dunkelblau. Abdomen dicht weiss, die übrige Unterseite geschlossen glänzend perlmutterfarben beschuppt. Länge : 2,2-2,8 mm. *nigrocoeruleus* HUSTACHE.
- 3 (2) Basis des Halsschildes vor dem Schildchen mit dreieckigem, weissem Schuppenfleck.
- 4 (5) Oberseite fast kahl erscheinend, nur mit staubartiger Grundbehaarung. Abdomen dicht weiss beschuppt, die übrige Unterseite perlmutterartig geschlossen beschuppt. Färbung schwarz, Fühler und Tarsen rot. Der vorigen Art ähnlich und von gleicher Grösse. *vicinus* HUSTACHE.
- 5 (4) Schwarzbraun bis schwarz, Fühler und Tarsen rot. Basis der Flügeldecken und eine seitlich verkürzte Querbinde über der Mitte gelb bis weiss, Unterseite nur seitlich weiss beschuppt. Rüssel kurz, an der Spitze verbreitert, kaum 2 1/2-mal so lang wie breit. Länge : 1,8-2,4 mm. *kazibaensis* n. sp.
- 6 (1) Das 1. Geißelglied lang, gestreckt, länger als der Rüssel breit und viel länger als das 2. Glied. Analsegment des ♂ mit tiefem, kahlem, meist kreisrundem Eindruck. Oberseite in der Regel geschlossener beschuppt oder behaart. 2. Gruppe.

- 7 (8) Bei der Schrägaufsicht auf des Analsegment des ♂ sind die Ränder der grubenförmigen Vertiefung tief konkav durchgebogen und die Aussenecken treten in der Aufsicht heraus. Das Schildchen wird von dem Basallappen des Halsschildes nicht oder unvollständig bedeckt. Beschuppung in der Regel ziemlich geschlossen, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen grob, in letzteren feiner stäbchenförmig. In die dorsal meist gelblichen oder bräunlichen Schuppen sind einzelne kreideweisse Partien eingemischt, so hinter dem Schildchen, an den Seiten und über der Mitte des Halsschildes. In der Seitenansicht befindet sich auf der Stirn ein dichter, geschlossener Schuppenkamm. Grössere Art. *immixtus* HUSTACHE.
- 8 (7) Die Ränder der Basalgrube des männlichen Analsegments bilden in der Schrägansicht eine annähernd gerade Fläche. Der Basallappen des Halsschildes bedeckt das Schildchen vollständig.
- 9 (10) Beschuppung selten geschlossen, meist u. a. auf dem Halsschild mit einem Querband über der Mitte aus dünnen graisen Härchen und einer schmalen Mittellinie, auf den Flügeldecken die Naht und einige Linienstücke an der Basis und auf der Mitte der inneren Zwischenräume der Punktstreifen bei rein gezeichneten Exemplaren. Mittलगrosse Art. *burgeoni* HUSTACHE.
- 10 (9) Beschuppung durchaus einheitlich greis, auf den Zwischenräumen in zwei Reihen angeordnet. Kleine Art. *kitalensis* HUSTACHE.

347. — **Lobotrachelus nigrocoeruleus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVI, 1934, p. 19.

Die vorliegenden Stücke stimmen gut mit einer Paratype dieser Art überein, die mir aus dem Congo-Museum, Tervuren, vorliegt.

Mukana, Lusinga, 1.810 m, 1.IV.1947, 15-19.I.1948, 22-23.IV.1949; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Buye-Bala, 1.750 m, 25-31.III, 1-7.IV.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 20 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ruanda; Kivu; Mombassa.

348. — **Lobotrachelus vicinus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., VII, 1924, p. 365.

Von dieser Art lag mir eine Cotype aus dem Congo-Museum vor.

Nur selten ist die feine Haar-Querbinde über der Deckenmitte auf den vier inneren Zwischenräumen erhalten, meist sind die Decken kahl.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-14, 18-26.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 12-17.XII.1947; Mukana, Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 15.III.1948; monts Kabulumba, 987 m (zwischen Mabwe und Lufira), 27-28.I.1949. — 61 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Luebo.

349. — **Lobotrachelus kazibaensis** n. sp.

♂ : Kopf kalbkugelförmig, fein und dicht punktiert. Augen nur schmal getrennt. Rüssel gedrunken, reichlich $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, schwach gebogen, in der Spitzenhälfte etwas verbreitert, dicht mit weissen Schuppenhärcchen bekleidet. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft die Rüsselbasis nicht ganz erreichend, an der Spitze leicht verdickt; 1. Geisselglied kräftiger als die übrigen Glieder und länger als dick; 2. Glied wenig länger als dick; die übrigen Glieder mehr oder weniger quer. Keule dünn, so lang wie die Geissel ohne das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, konisch, seitlich wenig gerundet, der Vorderrand nicht abgesetzt; ziemlich fein und dicht punktiert. Basallappen des Halsschildes spitz über das Schildchen vorgezogen. — Flügeldecken dreieckig, wenig gerundet und fast geradlinig von den Schultern zur Spitze verschmälert und hier in kleinem Radius gemeinsam abgerundet; $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,55 : 1,2), mit schmalen, eingerissenen Punktstreifen; Zwischenräume reichlich doppelt so breit wie die Streifen, flach, fein und sehr dicht unregelmässig, etwas rauh punktiert. — Schenkel schwach gekault und fein gezähnt. Tibien dünn, gerade; 1. Tarsenglied gestreckt, so lang wie die restlichen Glieder zusammen.

♀ : Rüssel nur wenig länger, glänzend und fast unbehaart.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen hellrot, auch die Tibien spitzen leicht gerötet. — Die weissen, bzw. ockergelben Schuppenhärcchen sind wie folgt verteilt : Ein abstechend weisser, länglich-dreieckiger Schuppenfleck auf dem Basallappen des Halsschildes; Kopf, Rüssel und Seitenecken des Halsschildes ebenfalls dichter weiss behaart, der Vorderrand des Halsschildes dorsal nur wenig dicht greis behaart; auf der Basis der Flügeldecken in etwa einem Fünftel der Deckenlänge befinden sich Linienstücke aus gelblichen Schuppenhärcchen, die auf den Zwischenräumen in zwei Reihen angeordnet sind und durch die Punktstreifen getrennt werden; ferner über der Mitte der Flügeldecken ein seitlich abgekürztes Querband aus ähnlichen Linienstücken von gleicher Länge, aber heller, abstechender als über der Basis und mehr gelblich-weiss auf den fünf inneren Zwischenräumen. Die Unterseite ist verhältnismässig dünn weiss beschuppt. Die kahl erscheinende Oberfläche der Flügeldecken ist sehr kurz dunkel behaart. Der Spitzensaum der Flügeldecken ist oft etwas rötlich aufgehellt. Schenkel und Tibien ziemlich dicht mit silbergreisen, anliegenden Härcchen bekleidet. — Länge : 1,9-2,5 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — Paratypen : 37 Ex. : idem, 4-14, 18-26.II.1948.

Ganz ähnlich, aber viel kleiner (1,4-1,7 mm), mit roten Tibien und mit auch an der Spitze der Flügeldecken weiss beschuppter Partie, sonst aber kaum zu trennen sind einige Tiere von :

Holotypus : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 7-22.II.1949. — Paratypen : 4 Ex. : idem.

Ich halte diese Stücke für eine Rasse des *kazibaensis* und bezeichne sie als f. n. *kanongaensis*.

Bei einem ebenso kleinen Tierchen schiebt sich zwischen das basale und mittlere Querband ein weiteres ein und die Naht ist auf der basalen Hälfte ockergelb beschuppt. Wohl ebenfalls eine Variante der Art.

Ganza, près riv. Kamendula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 1 Ex.

Wie *kazibaensis* gezeichnet, aber mit längeren, gestreckteren und mehr parallelseitigen Flügeldecken ist ein Tierchen, das einer mir unbekanntem Art angehört.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 1 Ex.

350. — *Lobotrachelus immixtus* HUSTACHE.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., Paris, IX (n. s.), 1939, p. 256.

Die vorliegenden Stücke stimmen mit der Beschreibung, die HUSTACHE gibt, gut überein. Aber sie weichen von denen der folgenden Art dadurch ab, dass beim ♂ der Eindruck auf dem Analsegment nach hinten geöffnet ist, so dass die seitlichen Hinterecken desselben zapfenartig vorgezogen sind. Das kommt in der angeführten Beschreibung nicht zum Ausdruck, so dass die Bestimmung etwas unsicher ist. Unter den vorliegenden Arten die grösste, deren Bekleidung in der Farbenschattierung abändert.

Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 800 m, 6-23.VI.1948; Kaswabilenga, 700 m, 10-16, 17.X, 3-4.XI.1947; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9, 22.X.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 30.V-4.VI, 27.VI-6.XII.1949; Kanda, rive dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; piste Lupiala, 800-1.200 m, 23.X.1947; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947. — 21 Ex.

351. — *Lobotrachelus burgeoni* HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 363.

affinis HUSTACHE, loc. cit., p. 363.

? *variabilis* HUSTACHE, loc. cit., p. 365.

Bei Vorliegen grosser Stückzahlen ist es nicht möglich, *L. burgeoni* HUSTACHE von dem mir eine Cotype vorliegt, von *affinis* HUSTACHE, von dem mir eine Type aus dem Congo-Museum vorliegt, zu trennen. Auch *variabilis* HUSTACHE weist kaum morphologische Trennungsmerkmale auf.

Die Bekleidung der Art ist sehr variabel und geht sowohl nach der Plus- wie nach der Minusseite über diejenige der vorgenannten Arten hinaus. Es kommen Stücke vor, bei denen nur der Skutellarlappen des Halsschilds und die Naht der Flügeldecken schneeweiss beschuppt sind, und andere, die so gleichmässig beschuppt sind, dass sie von der folgenden Art nur schwierig zu trennen sind. Typisch gezeichnet sind Tiere, die wenig hinter der Halsschildmitte eine schwache Haarquerbinde aufweisen; diese ermöglicht in den meisten Fällen die sichere Bestimmung der Art. Rein gezeichnete Exemplare besitzen die Naht weiss beschuppt und im basalen Drittel der Decken Linienstücke, die sich seitlich bis zur Schulter ausdehnen können; längere Linienstücke auf dem 1. und 2. Zwischenraum und einige kleine Schuppenflecke an der Spitze der Decken. Die vorderen und hinteren Seitenecken des Halsschilds wie die ganze Vorder-, Mittel- und Hinterbrust dicht weiss beschuppt, das Abdomen nicht ganz so dicht beschuppt. Die übrige Oberfläche anscheinend kahl, mit sehr kurzen, gekrümmten dunklen Härchen bekleidet; nehmen diese Härchen helle Färbung an, so grenzt sich die Zeichnung nicht mehr scharf ab und verschwimmt zuweilen fast ganz.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; 850 m, 24.X.1947; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9, 22.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-24.VI.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 20-25.V.1948; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-13, 16, 17, 21-26.X, 3-4, 8.XI.1947; Lusinga, 1.760 m, 22.VI.1945, 12.III, 10, 12.IV, 1-8, 9-17.XII.1947, 22, 23.IV, 2.V.1949; Kankunda, rive dr. Lupiala, 1.300 m, 13-27.XI.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949; Kamusanga, affl. g. Lufira, mont Sombwe, 750 m, 12.VII.1949; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 200 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kwamouth.

352. --- **Lobotrachelus kitalensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., Paris, IX (n. s.), 1939, p. 254.

Riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9, 22.X.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Kaswabilenga, 700 m, 10-13, 17, 22-26.X, 3-4, 8.XI.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-14, 16-25.V.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 24, 30.V, 22.VI, 20.VII.1945, 12.III, 28.XI-8.XII, 12-17.XII.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; piste de la Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947. — 73 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Elgon-Gebiet, Kitale und Elgon-Mühle.

Tribus **MENEMACHINI.**Gattung **MENEMACHUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VII, 2, 1843, p. 266.

Typus-Art. — *Menemachus naevus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und orientalische Region.

353. — **Menemachus homalinus** n. sp.

Kopf sphaerisch, Augen bis auf eine schmale glänzende Linie getrennt. Rüssel etwas kürzer als die Rückenlinie des Halsschildes, mässig stark gebogen, ziemlich kräftig, zur Spitze schwach verjüngt; von oben fast paralleseitig, nur an der Spitze etwas verbreitert, im basalen Teil mit schwachem Mittelkiel. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt, Schaft so lang wie die Geissel, nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel breit; 1. Geisselglied etwas länger als breit; 2. Glied kürzer, dünner, so lang wie breit; die folgenden Glieder kürzer; Keule kräftig, oval, länger als dick. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand ungefähr halb so breit wie die Basis, letztere doppelbuchtig, die Seiten im basalen Drittel parallel, dann in kräftiger Rundung verschmälert und der Vorder- rand kurz zylindrisch abgesetzt. Punktierung mässig stark und sehr dicht. — Schildchen etwas länger als breit. — Flügeldecken ca. $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (2,5 : 2,1), Schultern seitlich wenig vorragend, von ihnen zunächst schwach verbreitert, dann in flacher Rundung schwach nach hinten verschmälert, im Spitzenteil etwa in einem Halbkreis abgerundet. Punktstreifen linienartig eingerissen; Zwischenräume breit und flach, fein und dicht unregelmässig punktiert. — Unterseite gleichmässig ziemlich dicht mit gelblichgreisen Haarschuppen bekleidet, so dass die Oberfläche in den Einzelheiten nicht erkennbar ist. Hinterbrust etwas kürzer als das 1. Abdominalsegment. Schenkel mit gleichschenkligen Zahn. Vorder- tibien in der basalen Hälfte etwa im Viertelkreis gebogen, in der Spitzenteil gerade, die Innenflanke zur Spitze etwas zugeschrägt, ohne Zahn an der inneren und äusseren Spitzenpartie, nur mit einem Endhäkchen und schwachem Haarpinsel vor diesem. Tarsen ziemlich gedrunken; Krallen frei.

Färbung dunkelbraun. — Beschuppung ockerbraun, aus kurzen kleinen ovalen oder stäbchenartigen Schüppchen bestehend, die sich u.a. an den Seiten des Halsschildes verdichten, hier meist kleine Kahlstellen umschliessend; ferner in einer schmalen, meist in der Mitte unterbrochenen Mittellängsbinde; auf den Flügeldecken auf dem basalen Teil der 1.

und 2. Zwischenraum bis nahe zur Mitte, eine Makel vor der Schulter, auf dem Nahtzwischenraum hinter der Deckenmitte bis zum apikalen Viertel eine längliche Makel, die sich leicht schräg nach vorn in einer bis zum 4. Zwischenraum reichenden Querbinde erweitert, dichter beschuppt. — Länge : 3,8-4,5 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 8-14.II.1948. — Paratypen : 10 Ex. : idem, 4-12, 8-14.II.1948; Kaziba, 1.140 m, 24.II.1948; Lusinga, 1.700 m, 23.IV.1949.

Beziehungen. — Wie aus der nachstehenden Artenübersicht der mir mit typischen Arten aus dem Congo-Museum und dem Zoologischen Museum Dresden, für deren liebenswürdige Überlassung zu Studienzwecken ich M. P. BASILEWSKY und Dr. R. HERTEL bestens danke, bekannt gewordenen Formen ersichtlich wird, kommt die Art in der Nähe von *discrepans* FAUST zu stehen.

Leichte Abweichungen in der Tibienbildung zeigt ein Stück aus :

Munoi, bif. Lupiala, 890 m, 6-15.VI.1948.

354. — **Menemachus** spec. prope **robustirostris** HUSTACHE.

HUSTACHE, Sborn. Ent. odd. Nar. Mus. Praze, XIV, 1936, p. 35.

Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948. — 1 Ex.

355. — **Menemachus adpersus** FAUST var. ?

Mir liegt die weibliche Type der Art vor. Ein wesentlich kleineres Exemplar kommt dieser Art so nahe, dass es sich um das ♂ oder um eine Variante handeln könnte.

Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Gabun.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MIR VORLIEGENDEN *MENEMACHUS*-ARTEN.

- 1 (10) Halsschild zur Basis deutlich gerundet- oder geradlinig-verschmälert. Vorderschienen an oder vor der inneren Spitze mit einem Dorn 1. Gruppe.
- 2 (5) Vorderschienen auf der Innenflanke in einiger Entfernung von der Spitze, die etwa der Spitzenbreite entspricht, mit einem schräg nach vorn gerichteten Stachel. Aussenkante des Vorderschenkelzahns flach geschweift. Flügeldecken dreieckig (ähnlich vielen *Curculio*-Arten).

- 3 (4) Halsschild quer, die grösste Breite im basalen Drittel oder Viertel, zur Basis nur wenig gerundet-verschmälert. Schuppenhärcchen hellbräunlich, etwas wolkenartig von greisen Feldern durchsetzt, der Nahtzwischenraum hinter dem Schildchen und hinter der Mitte mit weissem Fleck, vor letzterem dunkelbraun beschuppt. Länge : 4,5 mm. — Kongo-Gebiet *tanganycus* HUSTACHE.
- 4 (3) Kleiner, der Rüssel glänzend und unbeschuppt, sonst der vorigen Art ähnlich, vielleicht nur eine Variante. Länge : 3,2 mm. — Kongo-Gebiet *triangularis* HUSTACHE.
- 5 (2) Vorderschienen bis zur Spitze mehr oder weniger gleichbreit, oder allmählich etwas verbreitert, hier abgestutzt, an der inneren Spitze mit kurzem Stachel.
- 6 (7) Flügeldecken wie bei *viduatus* HUSTACHE auf den Zwischenräumen durch Pustelbildung etwas uneben, von ihr durch die Form des Halsschildes abweichend. Mit scharfer eckiger Subapikalerhebung, die dem Spitzenrand der Flügeldecken ungewöhnlich genähert ist; Decken etwas hinter den Schultern am breitesten, dann in flacher Rundung zur Spitze verschmälert, auf der Naht hinter der Mitte mit einem länglichen Feld aufgerichteter schwarzer Borsten, gefolgt von einer weissen kurzen Makel. Rüssel so lang wie der Halsschild, wenig gebogen. Halsschild viel breiter als lang, seitlich stark gerundet und zur Basis kräftig verschmälert, diese doppelt so breit wie der Vorderrand, mit angedeuteter beschuppter Mittellinie. Flügeldecken in der Schrägaufsicht von der grossen Schulterrundung fast geradlinig zum subapikalen Eck verschmälert. Dunkelbraun beschuppt, mit eingemischten ockerbraunen kleinen Schuppenfeldern, die an der Deckenspitze dominieren. — Länge : 4,8 mm. Kongo-Gebiet *brunneus* HUSTACHE.
- 7 (6) Zwischenräume der Punkstreifen ohne Unebenheiten.
- 8 (9) Grösser, Subapikalschwiele als winkliges scharfes Eck ausgebildet, vom Deckenspitzenrand aber weiter entfernt als bei der vorigen Art. Grösste Breite des queren Halsschildes etwas vor der Mitte, zur Basis fast geradlinig verschmälert, seitlich durch sehr kurze abstehende Börstchen gewimpert. Vorderschienen ziemlich kräftig gebogen, gleichbreit, an der Spitze abgestutzt, an der inneren und äusseren Ecke mit kurzem, senkrecht zur Spitzenkante gerichtetem Häkchen bezw. Stachel. Flügeldecken bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann zur Spitze gerundet-verschmälert. Dunkelbraun beschuppt, hinter dem Schildchen mit länglich-ovalem schwarzbraunem Tomentfeld, das bis hinter die Deckenmitte reicht und hinten von etwas heller bräunlichen Schüppchen abgegrenzt wird. Länge : 5,6 mm. — Kongo-Gebiet. ... *nigrosuturatus* HUSTACHE.

- 9 (8) Kleiner; die Subapikalschwiele fehlt. Halsschildbildung ähnlich *brunneus*. Halsschild etwas hinter der Mitte am breitesten und zur Basis schwach gerundet-verschmälert. Flügeldecken in der Schultergegend flach gerundet und mehr als bei der vorigen Art nach hinten verschmälert (schwach dreieckig). Schwarzbraun, ohne braunen Tomentfleck auf den Flügeldecken, diese etwas meliert beschuppt, die Umgebung des Schildchens mit greisen Schuppenhärcchen belegt, auf der Naht über der Mitte dunkelbraun, im apikalen Drittel durch eine weisse Makel abgesetzt. Länge : 4,2 mm. — Gabun *adpersus* FAUST.
- 10 (1) Vorderschienen im Spitzenteil innen etwas zugeschrägt verengt und hier ohne Dorn oder Zahn. Halsschild an der Basis in der Regel parallelseitig ablaufend 2. Gruppe.
- 11 (18) Vorderschienen aussen vor der Spitze ohne Wimperbesatz.
- 12 (13) Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit flachen pustelartigen Unebenheiten. Halsschild basal auf gut einem Viertel der Länge parallelseitig, nach vorn kräftig in gleichmässigem Bogen gerundet-verschmälert. Flügeldecken nicht triangular geformt, von den Schultern zunächst annähernd parallelseitig, dann in flacher, sich nach hinten wenig verengender Rundung ablaufend. Färbung dunkelbraun mit silbrigen, sehr kurzen Schuppenhärcchen wolkig durchsetzt. Länge : 5 mm. — Kongo-Gebiet *viduatus* HUSTACHE.
- 13 (12) Flügeldecken mit ebenen Zwischenräumen.
- 14 (15) Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild; einer *Geraeus*-Art in der Gestalt ähnlich, ziemlich gleichmässig und dicht mit länglichen gelblich-greisen Schuppenhärcchen bekleidet. Länge : 2,8 mm. — Togo *undabundus* FAUST.
- 15 (14) Flügeldecken stets deutlich breiter als der Halsschild.
- 16 (17) Innenflanke der Vorderschienen gerade. Seitliche Rundung des Halsschildes vom basalen Drittel ab in flachem Bogen verlaufend. Schildchen weiss beschuppt, ebenso eine in der Mitte unterbrochene Seitenbinde auf dem Halsschild, auf der Naht der Flügeldecken je eine längliche Makel vor und hinter der Mitte, ferner eine kurze Schrägbinde wenig vor der Deckenmitte auf dem 3.-8. Zwischenraum. Flügeldecken kurz, seitlich wenig gerundet, wie bei der vorigen Art ohne Subapikalschwiele. Färbung dunkelbraun, die Beschuppung aus gelblichen und weisslichen stäbchenartigen, in den weissen Makeln mehr lanzettartigen Schuppen bestehend. Länge : 3,2 mm. — Gabun *discrepans* FAUST.
- 17 (16) Innenflanke der Vorderschienen mehr oder weniger geschweift. Halsschild im basalen Drittel parallelseitig, dann gut gerundet ver-

schmälert, der Vorderrand etwa halb so breit wie die Basis. Flügeldecken kurz und breit, hinter den Schultern zunächst parallelseitig, dann in flacher Rundung nur wenig nach hinten verschmälert, hier ohne Subapikalschwiele. Färbung dunkelbraun mit gelbbrauner Beschuppung, die sich an den Seiten des Halsschilds, an der Basis der Flügeldecken und im Anschluss an das Schildchen, sowie in einer flachen V-Binde etwas vor dem apikalen Drittel der Decken verdichtet. Länge : 3,6-4,3 mm. — Park U p e m b a
homalinus n. sp.

- 18 (11) Vorderschienen aussen vor der Spitze mit Bewimperung. Halsschildbildung ähnlich der vorigen Art, aber die Flügeldecken mehr dreieckig, fast geradlinig zur Spitze verschmälert, ohne deutliche Subapikalschwiele. Beschuppung dicht ockergelb mit eingestreuten weissen und dunkelbraunen Makeln : auf den Seiten des Halsschilds mit drei hintereinander angeordneten kleinen weissen Makeln, auf der Scheibe hinter der Mitte mit zwei Makeln auf dunkelbraunem Grund; hinter dem Schildchen auf dem Nahtstreif dunkelbraun, gefolgt von einer quadratischen weissen Makel, in gleicher Höhe mit einer weissen Querbinde über dem 5. - 8. Zwischenraum, die vorn und hinten dunkelbraun abgesetzt ist; eine weisse Makel auf dem hinteren Drittel der Naht und je eine kleine auf der Gegend der Subapikalschwiele. Länge : 3,2 mm. — Benin. *versicolor* FAUST.

Gattung **PHYLANTICUS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, pp. 50, 65.

Typus-Art. — *Ph. leucopictus* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — Westafrika. Kongo-Gebiet (Kivu).

Die hier unter die Gattung *Phylanticus* gestellte Art weicht etwas von den Gattungscharakteren, die FAUST gibt, ab, und zwar in folgender Hinsicht :

Bauchsegment 2 ist so lang als das 3. und 4. Segment zusammen; Schienenunterkante in der Basalhälfte nicht ausgerandet. Um diese beiden Merkmale müsste die Gattungscharakteristik erweitert werden, wenn die nachstehend beschriebene Art in ihr aufgenommen werden soll.

356. — **Phylanticus kazibaensis** n. sp.

♀ : Kopf fast halbkugelförmig, sehr fein und dicht punktiert, Schläfen $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie die Augen, letztere fast kreisrund, nur unten etwas eckig, auf der Stirn sehr schmal getrennt. Rüssel $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, von der Stirn nicht abgesetzt; auf der basalen Hälfte mit fünf sehr feinen Längskielen, die von feinen Punktfurchen begleitet werden; der Mittelkiel setzt sich auf den Kopf fort und trennt die Augen; vorn an den Seiten fein und sehr dicht punktiert, auf dem Rücken das vordere Drittel glänzend und unpunktiert. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt; Spitze des Fühlerschafts erreicht nicht ganz die Rüsselwurzel; 1. Geisselglied kräftig, so lang wie dick; 2. Glied viel dünner, aber auch noch so lang wie breit, die folgenden Glieder kurz; Keule kräftig, gedrungen, oval. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Drittel fast parallelseitig, dann nach vorn gerundet verschmälert; Vorder- rand gut halb so breit wie der Halsschild über der breitesten Stelle, kurz zylindrisch abgesetzt; Basis doppelbuchtig. Punktierung mässig stark, sehr dicht, mit sehr schmaler, glänzender, punktfreier Mittellinie. — Schildchen länger als breit, mit seiner Umgebung eingesenkt. — Flügeldecken etwas länger als breit (1,8 : 1,6), über den Schultern breiter als der Halsschild, von ihnen fast geradlinig nach hinten verschmälert, die Spitzenpartie fast abgestutzt. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume breit und flach, fein und dicht unregelmässig punktiert. — Vorderhüften schmal getrennt; Hinterbrust so lang wie die Mittelhüften, wenig länger als das 1. Abdominalsegment hinter den Hüften, letzteres nur undeutlich länger als das 2. Segment, bezw. das 3. und 4. Segment zusammen. Schenkel kräftig gezähnt, die Vorderschenkel etwas kräftiger und länger als die übrigen. Vorder- und Mitteltibien schwach gebogen; 1. Glied der Tarsen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied breiter als lang. Krallen frei.

♂ : Rüssel etwas kürzer. Das 1. Abdominalsegment durch eine tiefe Längsfurche geteilt, die als flacher Eindruck zur Hinterbrust ausstrahlt, (beim ♀ nur angedeutet). Fühler nur wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt.

Färbung pechbraun bis schwarzbraun; Fühler und Tarsen dunkelrot. — Halsschild mit zwei breiteren Seitenbändern, die aus weissen quer- gelagerten Schuppenhaaren bestehen. Auf den Flügeldecken mit einer quadratischen Makel auf dem Nahtzwischenraum kurz vor der Deckenmitte und im apikalen Drittel der Decken eine ebensolche aus weissen Schuppenhaaren; in gleicher Höhe mit der vorderen Makel liegt eine weniger deutliche auf dem 5. und 6. Zwischenraum, eine deutlichere auf dem 8. Zwischenraum; sonst liegen auf den Zwischenräumen kleine gelbliche Schüppchen, zum Teil in einer Doppelreihe angeordnet. Etwas längere stäbchenartige gelbe Schuppen sind ziemlich dicht auf der Unterseite und den Schen-

keln verteilt; der Kopf der Hinterbrustepimeren ist etwas heller und dichter beschuppt. Die kleinen Härchen auf den Flügeldecken sind — von der Seite gesehen — etwas angehoben. — Länge : 2,8-3,4 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — Paratypen : 76 Ex. : idem, 4-12, 10-14, 18-26.II.1948; Kaziba, 1.140 m, 19, 24.II.1948, gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948.

Var. ?. — Ein Exemplar von folgendem Fundort besitzt einen Halschild, der etwas länger als breit ist, ebenso einen etwas längeren Rüssel und mehr der Rüsselspitze genähert eingelenkte Fühler.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.380 m, 6-12.V.1948. — 1 Ex

Beziehungen. — Die Gattung *Phylantiscus* wurde von FAUST für zwei Arten aus Kamerun errichtet. HUSTACHE beschrieb eine weitere Art aus Kivu. Wie schon oben angedeutet, weist *kazibaensis* leichte Abweichungen in den Gattungsmerkmalen auf, doch scheint zunächst kein Anlass vorzuliegen, hierauf eine neue Gattung aufzustellen.

Tribus ISORRHYNCHINI.

Gattung MENEUDETELLUS HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 2, 1937, p. 247.

Typus-Art. — *M. lineatulus* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Kongo-Gebiet.

Die Gattung *Meneudetellus* verbindet die Isorrhynchinen und Coryssomerinen. Sie würde auf Grund der nicht getrennten Vorderhüften der Tribus *Coryssomerini* zugeordnet werden können, doch enthält letztere nur Arten ohne Rüsseleindruck vor den Vorderhüften.

Die Tribus *Isorrhynchini* wiederum fasst Arten zusammen, bei denen die Vorderhüften mehr oder weniger getrennt sind, in der Gattung *Phylantiscus* allerdings nur sehr wenig. Bemerkenswert ist, dass alle mir bekannt gewordenen Arten der Gattung *Menemachus* und *Meneudetes*, wie auch verwandter Gattungen den Halsschild zur Basis mehr oder weniger zugerundet oder mindestens parallelseitig von der Basis ablaufend besitzen, während *Meneudetellus* ihn konisch, das heisst mehr oder weniger spitzwinklig von der Basis ablaufend aufweist.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit je zwei Reihen greiser Schuppen, die lanzettförmig und an ihrer Spitze abgestutzt sind; im basalen Teil der Decken meist dreireihig angeordnet und in der Regel nur mehr oder weniger abwechselnd in den Zwischenräumen beschuppt.
Hierher *lineatulus* HUSTACHE und *vicinus* HUSTACHE vom Bassin Lukuga bezw. Boucle du Niger.
- 2 (1) Zwischenräume der Flügeldecken mit sehr kurzen, mehr oder minder unregelmässig angeordneten Schüppchen, von denen wenigstens sechs quergelagert gezählt werden können, oder mit etwas längeren stabförmigen, meist in der Gegend der Naht schräg oder quergelagerten Haarschuppen.
- 3 (6) Rüssel auf der Spitzenhälfte ohne Mittelkiel oder seitlich von einer Längsfurche begrenzter, glänzender, punktfreier Fläche. An der Basis der Flügeldecken sind Zwischenraum 3- 8 von annähernd gleicher Breite. Rüssel kürzer und die letzten Glieder der Fühlergeissel nicht so lang wie dick.
- 4 (5) Halsschild weniger quer und vorn länger konkav ausgezogen. Vorder-tibien aussen, ausser an der Basis, gerade und nicht gebogen, innen scharf stumpfwinklig gezähnt. Zwischenräume der Flügeldecken kräftiger und tiefer eingestochen punktiert. Das Tier ist rotbraun gefärbt und das Schuppenkleid rauher gelblich-greis. Länge 4,5-5,5 mm *lusingaensis* n. sp.
- 5 (4) Halsschild mehr quer und vorn kaum konkav ausgezogen. Vorder-tibien aussen gerade, beim ♂ innen im basalen Drittel nur flachgerundet verbreitert und zur Spitze nur gleichmässig geradlinig verschmälert; beim ♀ hier etwas schärfer gezähnt. Färbung schwarz, die Zwischenräume der Punktstreifen sehr gleichmässig und dicht mit kurzen Schuppen bekleidet, auf dem Halsschild lässt dunkle Schattierung zwei lichtere Längsbänder beiderseits der Mitte hervortreten. Von der Grösse der vorigen Art *grisescens* n. sp.
- 6 (3) Rüssel länger, beim ♂ auf der vorderen Hälfte mit Mittelkiel und seitlich kräftigerer und dichter Punktierung, oder seitlich mit je einer Furche, welche eine glänzende, punktfreie Fläche begrenzt. Etwas grössere, veränderliche Art *variatus* n. sp.
- 7 (8) Der 3., 5. und besonders der 7. Zwischenraum an der Basis viel schmaler als die diese einschliessenden geradzahligem Zwischenräume. Rüssel beim ♂ auf der Spitzenhälfte seitlich mit feiner,

scharfer Längsfurche, beide schliessen eine punktfreie Mittelfläche ein; beim ♀ gleichmässig dicht und ziemlich kräftig punktiert. Flügeldecken mehr oder weniger längsgestreift beschuppt
variatus s. str.

- 8 (7) Der 3.-6. Zwischenraum an der Flügeldeckenbasis gleichbreit, der 7. Zwischenraum jedoch wesentlich schmaler. Rüssel länger, an der Fühlereinkerbung seitlich nicht verbreitert. Schuppenkleid meist bronzefarben-bräunlich, der Nahtstreif sowie der 6. und 8. Zwischenraum weiss; bisweilen ist das Tier einfarbig grau
 subsp. n. *kazibaensis*.

357. — **Meneudetellus lusingaensis** n. sp.

♂ : Kopf ziemlich fein und sehr dicht punktiert, die Augen etwa um ein Drittel der Rüsselbreite vor der Basis getrennt. Rüssel etwa von $\frac{2}{3}$ der Länge des Halsschildrückens, zylindrisch, schwach gebogen, hochglänzend, nur im basalen Drittel seitlich mit feiner, nach vorn auslaufender Punktreihe. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, die Spitze des Fühlerschafts erreicht nicht die Rüsselwurzel. Das 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied dünner, fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied je reichlich halb so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder quer. Keule ziemlich kräftig, so lang wie dick, das 1. Glied halb so lang wie die gesamte Länge. — Halsschild fast so lang wie breit (2 : 2,2), von der Basis seitlich schwach konisch ablaufend, vom basalen Drittel ab in flacher Rundung nach vorn verschmälert und zum Vorderrand länger konkav als bei der folgenden Art ausgezogen. Mitte der Basis zum Schildchen kräftig winklig vorgezogen. Punktierung fein und sehr dicht. — Schildchen kreisrund, vorn etwas von den Flügeldecken umfasst. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (3,7 : 2,8), von den Schultern ab im basalen Drittel fast parallelsichtig, nur schwach gerundet wenig nach hinten verschmälert, an der Spitze breit und flach verrundet, hinten fein gerandet, die Nahtspitze zahnartig ausgezogen. Die subapikale Schwiele flach-verrundet. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume breit und flach, auch der 7. Zwischenraum an der Basis kaum merklich schmaler als der 3.-6. Zwischenraum, Punktierung derselben verhältnismässig kräftig und tief, sehr dicht. — Schenkel kräftig, mit scharfem spitzem Zahn, ziemlich stark und sehr dicht punktiert; Tibien an der Basis aussen flach gebogen, sonst gerade, innen gegenüber dem Schenkelzahn stumpfwinklig verbreitert. Das 1. Tarsenglied schlank, so lang wie Glied 2 und 3 zusammen, letzteres kurz und breit, aber nicht gelappt.

♀ : Rüssel dreieckig, kräftig gereiht-punktiert und ziemlich dicht mit Schuppenhärchen bekleidet.

Färbung rotbraun, Fühler und Tarsen rot. — Beschuppung gelblich-greis, die Schuppen auf dem Halsschild etwas länger hirsekornartig, auf den Flügeldecken kürzer, rauher beschuppt als bei den folgenden Arten. — Länge : 4,5-5,5 mm.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 16 Ex. : idem, Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947; [riv. Dipidi, 12.VI.1945].

358. — **Meneudetellus grisescens** n. sp.

♀ : Kopf ziemlich fein und sehr dicht punktiert, die Augen wesentlich schmaler getrennt als bei der vorigen Art. Rüssel etwa $\frac{3}{4}$ -mal so lang als der Halsschildrücken, gleichmässig wenig stark gebogen, in der basalen Hälfte parallelseitig, vor der Mitte etwas eingeschnürt und an der Spitze verbreitert; Punktierung gleichmässig fein und dicht, an der Basis mit ange-deutetem feinem Mittelkiel. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Geissel ganz ähnlich der vorigen Art gebildet, ebenso die Keule. — Halsschild breiter als lang, von der Basis fast geradlinig nach vorn verschmälert, zum Vorderrand nur kurz und schwach konkav ausgezogen, dieser halb so breit wie die Basis. Punktierung gleichmässig fein und sehr dicht. Mitte der Halsschildbasis — wie bei den übrigen Arten — gerundet-lappenartig zum Schildchen vorgezogen. — Schildchen rund. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (3,4 : 2,55), von den Schultern nur wenig gerundet schwach nach hinten verschmälert, die Spitze in grösserem Halbkreis gemeinsam verrundet, Subapikalschwiele nur schwach gewölbt. Punktstreifen linienartig; Zwischenräume breit und eben, fein und dicht punktiert. — Alle Schenkel gleich kräftig gekeult und gezähnt. Vordertibien aussen nur wenig gebogen, innen nur schwach gerundet oder wenig scharf gezähnt verbreitert, zur Spitze etwas geradlinig verjüngt.

♂ : Rüssel wie beim ♀ geformt, glänzend, nur auf der basalen Hälfte seitlich fein und mässig dicht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Halsschild von der Basis seitlich in gleichmässiger Rundung verschmälert, auf der Mitte mit sehr feiner punktfreier Mittellinie.

Färbung schwarz. — Beschuppung dunkelgreis, gleichmässig, sehr dicht, die Schuppen sehr klein und kurz. Auf dem Halsschild die Mittelpartie breit verdunkelt, an den Seiten mit etwas schmalerem Längsband, eingeschlossen ein schmäleres, heller greises Längsband. — Länge : 5,1-5,5 mm.

Holotypus : Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948. — Paratypen : 8 Ex. : idem, Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947.

359. — **Meneudetellus variatus** n. sp.

♂ : Kopf fein und sehr dicht punktiert. Augen breiter getrennt, etwa um ein Drittel der Rüsselbreite vor der Basis. — Rüssel nicht ganz so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, von der Basis bis nahe zur Mitte parallelsseitig, dann auf $\frac{2}{3}$ der basalen Breite verschmälert, um sich geradlinig zur Spitze wieder zu verbreitern, hier etwas breiter als im basalen Teil, im vorderen Drittel dorsal seitlich mit einer dem Seitenrand parallelaufenden tief eingerissenen Punktfurche, die sich seitlich undeutlich auf der basalen Hälfte in der gleichmässig feinen Punktierung forsetzt; die Rüsseloberseite zwischen den vorderen Furchen ist hochglänzend und unpunktet. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftspitze bis nahe zur Rüsselwurzel reichend. 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied etwas schwächer, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4.-6. Glied an Länge allmählich abnehmend; 7. Glied kaum so lang wie dick. Keule so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild $1\frac{1}{4}$ -mal so breit wie lang (3 : 2,4), in flacher Rundung ziemlich kräftig nach vorn verschmälert, zum Vorderrand kurz konkav ausgezogen; Mitte der Basis als gerundeter Lappen vorgezogen. Punktierung fein, sehr dicht, flach. — Schildchen kreisrund, vorn von den Decken etwas umfasst. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3,5), von den Schultern wenig gerundet schwach nach hinten verschmälert, an der Spitze gemeinsam breit verrundet. Punktstreifen linienartig, die Punkte in ihnen nicht erkennbar; Zwischenräume breit und eben, fein und etwas verschwommen punktiert, der 3., 5. und 7. Zwischenraum, — besonders der letztere, — an der Basis viel schmaler als die angrenzenden Streifen. — Schenkel kräftig gekeult, mit starkem spitzem Zahn; Tibien breit und stark komprimiert, die vorderen innen in der Nähe der Mitte mit kräftigem, stumpfwinkligem Zahn, aussen nur an der Basis abgebogen, im übrigen gerade.

♀ : Rüssel in Länge und Form dem männlichen ähnlich, aber gleichmässig ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt.

Färbung schwarz, Fühler und 4. Tarsenglied rot. Bisweilen die Flügeldecken und Schenkel mehr oder weniger rotbraun. — Schuppenkleid aus kleinen, kurzen Schuppenhärcchen gebildet, von gelblich-greiser Färbung. Beschuppung selten geschlossen, in der Regel der 3., 5., 7. und 9. Zwischenraum mehr oder weniger kahl, auch auf dem Halsschild je eine Längsbinde beiderseits der Mitte selten geschlossen beschuppt ausgebildet. — Länge : 5,5-8,3 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 14-28.XI.1947; riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1947.

Meneudetellus variatus subsp. n. **kazibaensis**.

♂ : Augen um etwa $\frac{1}{4}$ der Rüsselbreite vor der Basis voneinander entfernt. Rüssel so lang wie der Halsschild, kräftiger gebogen als bei den vorhergehenden Arten, vor der Mitte nicht deutlich verjüngt, aber zur Spitze kräftig verbreitert; auf der vorderen Hälfte seitlich mit einer scharfen Randfurche, die parallel mit den Rüsselseiten verläuft, während hier der Rüsselrücken hochglänzend und unpunktiert ist; auf der basalen Hälfte mit Mittelkiel und mit kräftigen Punktreihen. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt; 1. Geisselglied etwas länger als dick; 2. Glied reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, jedes kaum halb so lang wie das 2. Glied; die restlichen Glieder so lang wie dick; Keule oval, nicht ganz doppelt so lang wie dick und etwas schwächer als bei den vorigen Arten. — Halsschild nicht ganz so lang wie breit, im basalen Viertel parallelschief, dann gerundet nach vorn verschmälert und zum Vorderrand kurz konisch abgesetzt. Mitte der Halsschildbasis schmal und etwas kräftiger als bei den vorhergehenden Arten zum Schildchen vorgezogen. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (4,5 : 3,3). Punktstreifen fein linienförmig, die Punkte nicht erkennbar; die Vereinigung des 2. und 9. Zwischenraums ist viel länger zungenartig in die Deckenspitze hineingezogen als bei den vorhergehenden Arten.

♀ : Rüssel auf der vorderen Hälfte mit glänzendem Mittelkiel, der sich an der Spitze kurz gabelt und zur Basis hin als feiner Kiel fortsetzt, der von mehreren Punktreihen begleitet wird; auf der vorderen Hälfte auch mit glänzendem Seitenkiel, zwischen diesem und dem Mittelkiel liegt eine eng punktierte Fläche.

Färbung schwarz; Schaft und Geissel dunkelrot. — Beschuppung aus kurzen, kleinen Schuppen von kupferbrauner Färbung bestehend, die Unterseite, der 1., 6. und 8. Zwischenraum, mehr oder weniger die Spitzenpartie der Flügeldecken, das Schildchen, ein Fleck vor dem Schildchen und ein Längsband beiderseits der Mitte des Halsschildes gelblich. — Länge: 7,5 mm.

Holotypus ♂ : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948.
— Paratypus : 1 ♀ : idem, 10-14.II.1948.

Meneudetellus variatus kazibaensis var. n. **corpulentus**.

Zwei weitere Stücke liegen vor, ebenfalls aus Kaziba, 15.II.1948, die etwas grösser, vor allem aber viel breiter gebaut sind, ausser mehr grauer Grundbeschuppung keine wesentlichen Abweichungen zeigen.

Gattung **MENEUDETUS** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, pp. 51, 66.

Typus-Art. — *Meneudetus bifasciatus* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — West- bis Ostafrika, Südafrika.

360. — **Meneudetus suturalis** n. sp.

Kopf sphaerisch, Augen nur sehr schmal linienartig getrennt; Schläfen kurz. Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, zylindrisch, auf der basalen Hälfte scharf gekielt, seitlich des Mittelkiels dachartig abfallend, fein und dicht punktiert; auf der vorderen Hälfte glänzender, aber ebenfalls dicht punktiert. Die Schaftspitze der Fühler erreicht nicht die Rüsselwurzel; Geissel gedrunken, auch die beiden basalen Glieder nur wenig länger als breit; Keule ziemlich kräftig, eiförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, wenig hinter der Mitte am breitesten, hier seitlich kräftig gerundet, zur Basis wenig stark, — fast geradlinig verschmälert, zum Vorderrand kräftiger, etwas geschweift-verengt, hier nur etwa halb so breit wie die Basis, die doppelbuchtig geformt und in der Mitte zum Schildchen vorgezogen ist; auf der Scheibe mit angedeutetem Mittelkiel und ziemlich kräftiger, sehr dichter Punktierung. — Schildchen kreisförmig, hell beschuppt. — Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,7 : 1,8), Schulterpartie kurz verrundet, bis zur Mitte parallelseitig, dann in flacher Rundung schwach nach hinten verschmälert und an der Spitze breit abgerundet. Punktstreifen über der Mitte kräftig, sonst ziemlich fein; Zwischenräume breit und flach. — Vorderhüften nur schmal getrennt, Rüsseleindruck vor diesen flach und seitlich gekielt begrenzt. Hinterbrust länger als das 1. Abdominal-Segment. Die beiden ersten Abdominalsegmente gleichlang, jedes so lang wie das 3. und 4. Segment zusammen und auch wie das Analsegment. Vorderschenkel sehr kräftig, viel kräftiger als die übrigen; Schenkelzahn gross, die Aussenschneide geschweift; Vordertibien stark und ziemlich gleichmässig gebogen, parallelseitig, komprimiert, an der Spitze gerade abgeschnitten, an der inneren Ecke mit kurzem Stachel. Hinterschienen kurz und gerade.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Tarsen dunkelrot. — Unterseite ziemlich dicht mit anliegenden gelblichgrisen Schuppenhärchen belegt. Halsschild mit je einem Seitenband aus grisen quergelagerten Härchen; auf den Flügeldecken mit gelbockerfarbenen punktförmigen Schüppchen, die wenig gedrängt und auf den einzelnen Zwischenräumen in etwa drei Reihen angeordnet sind, auf dem Nahtzwischenraum vom Schildchen bis zum api-

kalen Drittel mit dunkelbraunem Toment, seitlich desselben ist der 1. Punktstreif kahl, über der Deckenmitte länglich oval verbreitert. Schenkel und Schienen dicht anliegend greis behaart. — Länge : 4,3 mm.

Holotypus : Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-21.VI.1948.

Beziehungen. — Die Art ist dem *Menemachus nigrosuturatus* HUSTACHE täuschend ähnlich; ihre Stellung zu mir bekannt gewordenen Arten dürfte in der folgenden Übersicht zum Ausdruck gelangen.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MIR VORLIEGENDEN *MENEUDETUS*-ARTEN.

- 1 (2) Die Seiten des Halsschildes laufen von der Basis annähernd parallelseitig ab, um sich von der Mitte an in mässig starkem Bogen zu verschmälern, wenig breiter als lang. Rüssel auffallend dünn und zylindrisch, glänzend, im Spitzenteil schwach verbreitert. Flügeldecken breit und kurz, seitlich nur flach gerundet, die Nahtpartie zum Schildchen eingesenkt. Dunkelbraun; Fühler zart, von hellroter Färbung, Tarsen etwas dunkler. Beschuppung gelblichgreis, hinten auf den Flügeldecken dichter und auf den Zwischenräumen in zwei Reihen angeordnet. Vordertibien im basalen Drittel kräftig gebogen, im übrigen gerade und zur Spitze etwas verbreitert, diese schräg abgeschnitten und innen am Beginn der Schräge mit einem Zahn. Länge : 5 mm. — Zanzibar *zanzibaricus* FAUST. Auf Grund der Halsschildbildung ferner hierher gehörig : *M. cruz* HUST.
- 2 (1) Die Halsschildseiten verschmälern sich zur Basis hin.
- 3 (8) Halsschildseiten ohne vorragenden Höcker.
- 4 (5) Halsschild zur Basis mehr, — fast geradlinig, — verschmälert, erheblich breiter als lang, über der Mitte am breitesten und hier kräftig gerundet. Rüssel ziemlich dünn. Flügeldecken breiter als der Halsschild, ungefähr so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, dann in Form einer Halbellipse gerundet, die Naht zum Schildchen hin eingesenkt. Dunkelbraun, Fühler hellrot; Schuppen ockerbraun, auf den Flügeldecken hinten dichter angeordnet, über dem apikalen Drittel der Naht mit gelben rechteckigen, davor mit schwarzbrauner Makel von gleicher Grösse. Länge : 2,5 mm. — Kongo-Gebiet *apicalis* HUSTACHE.
- 5 (4) Halsschild zur Basis in flacher Rundung verschmälert.
- 6 (7) Flügeldecken bis zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze nur wenig in flacher Rundung verschmälert, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, hinten im Halbkreis abgerundet; auf dem Nahtzwischenraum mit

dunkelbraunem Tomentpolster, vom Schildchen bis zum apikalen Drittel reichend. Halsschild etwas breiter als lang, von der Basis schwach geradlinig nach vorn verbreitert, seitlich nur mässig stark gerundet. Vorderhüften sehr schmal getrennt. Vorderschienen gleichmässig gebogen, parallelseitig, an der Spitze abgestutzt, an der Innenecke mit kurzem Stachel. Färbung rotbraun, mit spärlicher hellockerbrauner Beschuppung. Länge : 4,3 mm

suturalis n. sp.

- 7 (6) Halsschild von ähnlicher Form, die Flügeldecken aber gedrungener und kurz hinter den Schultern schwach und in flacher Rundung zur Spitze verschmälert. Rüssel kürzer als der Halsschild, schwach gebogen. Haarschuppen gelblichgrau, dicht, auf dem Halsschild quergelagert, neben der Mitte mit einem fast kahlen Längsband; auf den Flügeldecken mit einer braunen Querbinde etwas hinter der Mitte, die aus zwei Kreisen zwischen der Naht und dem 6. Punktstreif besteht, die sich auf der Naht vereinigen und mit einer kurzen an der Spitze der Decken, welche den Nahtstreif nicht erfasst. Länge : 3 mm. — Kamerun *bifasciatus* FAUST.
- 8 (3) Halsschild seitlich etwas hinter der Mitte mit einem Höcker, ähnlich vielen *Telephae*-Arten, zur Basis kräftig und fast geradlinig verschmälert. Flügeldecken annähernd $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, breiter als der Halsschild, in der basalen Hälfte parallelseitig, mit kräftigen Punktstreifen. Vordertibien an der Basis stark gebogen, in der Spitzenhälfte gerade, parallelseitig, an der Spitze abgestutzt, an der Aussenecke mit kurzem Dorn. Färbung schwarzbraun, mit unauffälligen grauen Schuppenfleckchen. Länge : 5,3 mm. — Kongo-Gebiet *tessellatus* HUSTACHE.

Gattung **TELEPHAE** PASCOE.

PASCOE, J., Linn. Soc. Lond., X, 1870, p. 487.

Typus-Art. — *Telephae laticollis* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und orientalische Region.

361. — **Telephae brevis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 39.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 6-14, 16-19.V.1948. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Rutshuru.

Anmerkung. — *T. brevis* und *burgeoni* HUSTACHE sind sehr nahestehende und schwierig zu trennende Arten. Erstere ist in den Flügeldecken etwas gedrungener gebaut, die seitliche Rundung läuft schon von den Schultern ab; bei letzterer sind die Flügeldecken in der basalen Hälfte parallelseitig und die seitliche Rundung läuft von der Mitte ab.

Tribus **CORYSSOMERINI.**

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 1-32.

Coryssomerini + *Metialmini* + *Synophthalmini* HUSTACHE, Livre Centenaire, 1932, p. 369-380.

Gattung **OSPILIADES** HELLER.

HELLER, Abh. Zool. Mus. Dresden, 1892-1893, 2, 1893, p. 37. — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 4, 8.

Typus-Art. — *O. sansibaricus* HELLER.

Geogr. Verbreitung. — West- und Ostafrika.

362. — **Ospiliades kabweanus** n. sp.

Kopf sphaerisch, Augen etwas länglich-oval, um etwas weniger als die Dicke der Fühlerkeule getrennt. Rüssel etwa $\frac{3}{4}$ -mal so lang als der Halsschild, schwach gebogen, an der Basis kurz parallelseitig, zur Spitze auf etwa die doppelte Breite erweitert, auf der basalen Hälfte fein längsgerieft, die Riefen auch seitlich bis zur Spitze fortgesetzt. Fühler mittenständig, der Schaft die Rüsselwurzel fast erreichend; Geißel so lang wie der Schaft, Glied 1 und 2 von annähernd gleicher Länge, jedes länger als dick; die übrigen Glieder kürzer als breit; Keule zugespitzt-eiförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, Basis tief doppelbuchtig, seitlich schwach gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, zur Basis in flacher Rundung mässig stark verschmälert, der Vorderrand etwa $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis. Mit feinem Mittelkiel auf ganzer Länge, der aber nur stellenweise frei von Schuppen ist, über der Mitte einer flachen Querfurche, die zur Mitte hin ausläuft und vorn sowie hinten leicht kielartig abgesetzt ist. — Schildchen etwas länglich oval. — Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, ungefähr so lang wie breit (1,7 : 1,6), an den Schultern nur flach verrundet, Schulterbeule nur schwach ausgeprägt; im basalen Drittel fast parallelseitig, dann in flacher Rundung zur Spitze schwach nach hinten verschmälert, an der Spitze flach abgeschnitten; Punktstreifen linienartig; Zwischenräume breit und flach, die Nahtpartie in der basalen Hälfte innerhalb der zwei inneren Zwischenräume eingesenkt; in der Schrägaufsicht kurz vor der Spitze gerundet-schwielenartig abfallend. — Vorderschenkel etwas kräftiger als die

übrigen, alle mit längerem dreieckigem Zahn; Tibien an der Basis abgebo-
gen, im übrigen aussen gerade, innen von der Basis zum apikalen Drittel
geradlinig verbreitert, hier verrundet und dann zur Spitze zugeschrägt und
zugespitzt, aussen vor der Spitze mit einem Häkchen; an den Hinterschienen
innen gerade. Das 1. Tarsenglied $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied etwas
länger als breit; Krallen klein, frei.

Färbung schwarz; Beine, Fühler, die ganze Unterseite dunkelrot. —
Beschuppung der Unterseite dicht bläulichweiss, das Abdomen spär-
lich beschuppt; das 3. und 4. Segment schwarz. Grundbeschuppung des
Halsschildes und der Flügeldecken tiefschwarz, mit Feldern aus hellblauen
und metallisch-goldenen Schuppen: die Seiten des Halsschildes vorwiegend
goldfarben, auf der hinteren Hälfte seitlich mit zwei bläulichen Makeln,
die durch einen kleinen schwarzen Fleck getrennt sind, der nach vorn in
einen winklig abgesetzten kurzen Bogen verlängert ist; über der Mitte des
Halsschildes liegen in der seichten Querfurche zwei quere Makeln, von wel-
chen die innere die Halsschildmitte nicht erreicht. Auf den Flügeldecken
ist die eingesenkte Nahtpartie auf der basalen Hälfte mit goldfarbenen Schup-
pen dicht ausgelegt, auch der Spitzenrand der Flügeldecken ist von goldenen
Schuppen gesäumt; über der Deckenmitte liegt ein etwas zickzackförmiges
mässig breites Querband, welches den Seitenrand der Flügeldecken nicht
ganz erreicht. Von diesem Querband zweigt sich über den 4. Zwischenraum
nach vorn ein Längsstrich ab, der die Basis nicht ganz erreicht, sondern von
einer quadratischer Makel an der Basis über dem 5. und 6. Zwischenraum
etwas entfernt bleibt. Länge: 3,7-4 mm.

Holotypus: Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6.12.V.1948 — Para-
typus: 1 Ex.: idem.

Gattung **METIALMA** PASCOE.

PASCOE, Ann. Mag. Nat. Hist., (4), VII, 1871, pp. 202, 217. — MARSHALL, loc.
cit., (11), IV, 1939, pp. 5, 10.

Typus-Art. — *M. scenica* PASCOE (cf. MARSHALL, l. cit. p. 10).

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische, madagassische und orienta-
lische Region.

363. — **Metialma quadrituberculata** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVI, 1934, p. 15. — MARSHALL, Ann. Mus.
Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 286.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kaziba, affl.
g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kivu (Tshibinda), Mombassa, Lulenga,
Ruanda (Rutovu), Biumba.

364. — **Metialma pumila** HUSTACHE.

Riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Lusinga, 1.760 m, 30.V.1945, 6-17.XII.1947. — 5 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Congo da Lemba, Bumbuli.

Gattung **ARMYLUS** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 5, 15.

Typus-Art. — *Ospiliades euphorbiae* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Abessinien, Kilimandjaro.

Aus dieser Gattung wurden drei Arten aus Abessinien und eine weitere aus dem Kilimandjaro-Gebiet bekannt.

Ein vorliegendes Stück scheint einer weiteren Art anzugehören.

Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948. — 1 Ex.

Gattung **TYRIOTYDEUS** HUSTACHE.

HUSTACHE, Fn. Col. Fr., II, 1928, p. 398; Soc. Ent. Fr., Livre Centenaire, 1932, p. 374. — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IV, 1939, pp. 5, 23.

Typus-Art. — *T. albolateralis* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Westafrika, Kongo-Gebiet.

365. — **Tyriotydeus gracilipes** n. sp.

♂ : Kopf kugelförmig; Augen gross, in der Aufsicht vom Kopf ringsum nur ein schmaler Rand sichtbar, auf ganzer Länge schmal durchmesserartig getrennt. Rüssel kräftig gebogen, im Spitzendrittel fast gerade, über der Sehne länger als der Halsschild; in der Aufsicht an der Basis seitlich eingekerbt, zur Mitte verschmälert, zur Spitze auf $\frac{3}{4}$ der basalen Breite wieder erweitert, an der Fühlereinkerbung seitlich leicht knotenartig erweitert, auf dem basalen Drittel dicht quergelagert beschuppt, im übrigen kahl, sehr fein und dicht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht fast die Rüsselwurzel; 1. Geisselglied kräftig, etwas länger als breit; 2. Glied gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als das 1. Glied; die übrigen Glieder breiter als lang; Keule länglich-oval. — Halsschild breiter als lang, schwach konisch mit wenig gerundeten Seiten, Mitte der Basis stumpfwinklig zum Schildchen vorgezogen. — Schildchen länger als breit, in

der basalen Hälfte parallelseitig, in der apikalen zugespitzt. — Flügeldecken länger als breit, über den Schultern breiter als der Halsschild, von ihnen in flacher Rundung gleichmässig zur Spitze verschmälert. Punkstreifen fein, die Punkte in ihnen erkennbar, der 1. Streif erreicht seitlich am Schildchen die Basis der Decken; Zwischenräume breit und flach. — Beine gestreckt, schlank, von gleicher Stärke, die hinteren überragen weit die Deckenspitze; mässig stark gezähnt. Tibien im basalen Teil wenig gebogen, im ganzen gerade; 1. Tarsenglied langgestreckt, so lang wie die restlichen Glieder zusammen. Prosternum vor den Vorderhüften $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Hüftdurchmesser gross; Hinterbrust etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie die Mittelhüften im Durchmesser.

♀ : Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig gebogen. Das 1. Geisselglied etwas gestreckter, 2. Glied nur $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie dieses.

Färbung rotbraun. — Beschuppung unten dicht gelblichgrün; Halsschild auf braunem Grund mit schmalerem goldgelbem Mittelband und je einem submarginalen Längsband, doppelt so breit wie das mittlere. Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit 2-3 Reihen gelblicher Schuppenhäuschen, die querüber leicht wolkig verteilt sind; an der Spitze der Flügeldecken mit dicht angeordneter gelber Beschuppung. — Länge : 3,7-4,2 mm.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Allotypus ♀ : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 12-15.XII.1948. — Paratypen : 4 Ex. : Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1948; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947].

Subfam. CEUTHORRYNCHINAE.

Gattung RHINONGUS STEPHENS.

STEPHENS, Ill. Brit. Ent. Mandib., IV, 1831, p. 40. — WAGNER, Ent. Blätter, XXXV, 1939, pp. 202/128.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, nearktische, orientalische, äthiopische Region.

366. — *Rhinoncus perpendicularis* REICHE.

Subsp. *rufofemoratus* SCHULTZE, Deutsche Ent. Z., 1901, p. 94. — WAGNER, Ent. Blätter, XXXIII, 1937, p. 312; id., XXXV, 1939, pp. 250/144.

? var. *kivuensis* HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 42.

Mabwe, 585 m, 25-28.I.1949. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Östl. Mediterrangebiet; Zentralafrika (Kongo-Gebiet).

367. — **Rhinoncus castaneus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Bull. Soc. Ent. Fr., 1916, p. 168.

Mabwe, 585 m, 3-6.I.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949; Munoi, bif. Lupiala, afl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948. — 4 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kenia, Ruanda.

Gattung **PAREGRIUS** gen. nov.

Augen gross, länglich-oval, wenig gewölbt; Schläfen kurz, Stirn so breit wie der Rüssel. Letzterer dünn, zylindrisch, mässig stark gebogen, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. Fühler in der Nähe der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftspitze kurz stachelartig verlängert; Geissel 7-gliedrig, die beiden ersten Glieder gleichlang; Keule kurz-oval. Halsschild breiter als lang, stark konisch, seitlich schwach gerundet, Vorderrand beiderseits der Mittelfurche mit aufgebogenem Eck, Basis gerade abgeschnitten, gerandet; Seitenhöcker hoch und spitzig. Schildchen klein, punktförmig. Flügeldecken breiter als der Halsschild, die Schultern eckig, Seitenkonturen von den Schultern ab in Form einer Halbellipse abgerundet. Subapikalschwiele schwach. Punktstreifen kräftig, Zwischenräume stark gewölbt, mit feinen Pusteln. Schenkel sehr fein gezähnt; Schienen schlank, die vorderen sehr schwach gebogen, die mittleren und hinteren aussen vor der Spitze mit kleinem Wimperbüschel. Tarsen kurz, Krallen frei, ungezähnt.

Typus-Art. — *Paregrius miniatus* n. sp.

Beziehungen. — Mit *Egrius* PASCOE, *Lioxyonyx* HUSTACHE hat diese Gattung die dorn- oder stachelartige Verlängerung der Schaftspitze gemeinsam; sie steht daher in näherem Zusammenhang mit Gattungen, wie *Craponius* LECONTE, *Rhinoncomimus* WAGNER, *Homorosoma* FRIVALDSKY, *Mecysmoderes* SCHÖNHERR, etc.

Die nächstverwandten afrikanischen Gattungen lassen sich folgendermassen übersehen :

- 1 (2) Fühlerkeule gestreckt, die beiden ersten Glieder gleichlang und länger als breit; Fühlerschaftspitze mit langem Stachel; 2. Geisselglied viel länger als das 1. Glied. Schienen weder gewinkelt noch auf dem Rücken gefurcht. Basis des Halsschildes tief doppelbuchtig
Egrius PASCOE.

- 2 (1) Fühlerkeule kurz oval, Fühlerschaftspitze in der Regel mit kurzem Stachel, Glied 2 der Geißel nicht länger als 1.
- 3 (4) Schienen in der Nähe ihrer Basis abgewinkelt, auf dem Rücken mit einer Grube zur Aufnahme der Tarsen. Vorderrand des Halsschildes einfach (ohne Doppelecke), Basis gerade abgeschnitten. Flügeldecken mit vorragenden Schultern. Schenkel breit, gezähnt und unten gefurcht. Fühlerfurche erreicht den hinteren Rand des Metasternums. Krallen an der Basis verdickt, ungezähnt
Egriodes MARSHALL.
- 4 (3) Schienen einfach. Vorderrand des Halsschildes beiderseits der Mittelfurche mit aufgebogener Ecke. Schenkel schwach gekault.
- 5 (6) Halsschild seitlich hinter der Mitte mit scharfem Höcker, der mehr oder weniger beborstet ist. Schenkel fein oder undeutlich gezähnt. Flügeldecken über den Schultern am breitesten; Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit aufstehenden Schuppenborsten
Paregrius gen. nov.
- 6 (5) Halsschild seitlich ohne Höcker. Schenkel ungezähnt. Flügeldecken herzförmig, die Schulterbeule seitlich nicht vorragend. Flügeldecken manchmal mit aufgerichteten Borsten *Lioxyonyx* HUSTACHE.

368. — *Paregrius miniatus* n. sp.

♀ : Rüssel auf der basalen Hälfte rau punktiert, vor der Fühlereinklenkung glänzend. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; das 1. und 2. Geißelglied gestreckt, gleichlang, das 1. Glied kräftiger; auch das 3. und 4. Glied zylindrisch und gestreckt, jedes nur wenig kürzer als das 2. Glied; die restlichen Glieder oval bis kugelförmig; 1. Glied der Keule glänzend, halbkugelförmig. — Halsschild breiter als lang, von der Basis in mässiger Rundung nach vorn verschmälert, zum Vorderrand leicht konkav ausgezogen, der Vorderrand beiderseite der Mittelfurche aufgebogen; Mittelfurche breit und flach; der seitliche Höcker kräftig, mit aufstehenden Schuppenborsten. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. — Schildchen klein und schmal. — Flügeldecken so lang wie über den Schultern breit, letztere verrundet, von ihnen in flacher Rundung nach hinten verschmälert. Punktstreifen kräftig, gefurcht-vertieft; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, stark gewölbt, durch leichte Quereindrücke wie mit schwachen glänzenden Pusteln besetzt erscheinend. — Hinterschenkel eine Spur kräftiger als die übrigen, alle mit sehr feinem kleinem Zähnen; Tibien gerade, die mittleren aussen vor der Spitze mit einem Wimperbüschel, die mittleren und hinteren an der Innenspitze mit kurzem Stachel; Tarsen ziemlich gedrungen, das 1. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; Krallen an der Wurzel mit einem Zähnen.

♂ : Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schienen kürzer und zur Spitze mehr verbreitert, den Mittel- und Hintertibien fehlt der Stachel an der inneren Spitze.

Färbung hellrot; Rüssel, Fühler und Beine rotgelb. — Unterseite dicht gelblichweiss beschuppt, auf dem Halsschild zieht sich die Beschuppung vorn um den Seitenhöcker herum. Auf den Zwischenräumen der Punktstreifen mit einer Reihe langer weisser aufstehender Borsten; auch der Halsschild mit aufstehenden Borsten, die aber nur halb so lang als diejenigen der Flügeldecken sind; auf dem Kopf mit sehr kurzen Borsten. — Länge : 1,6-1,8 mm.

Holotypus ♀ : route vers le Shinkulu, 1.450 m, 14.V.1948. — Paratypen : 3 ♂♂, 2 ♀♀ : idem.

369. — *Paregrius tristis* n. sp.

Kopf breiter als lang; Schläfen kurz konisch; Augen nur wenig gewölbt. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, zylindrisch, wenig gebogen, an der Basis etwas verschmälert, auf der ganzen Länge fein und sehr dicht, gereiht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft an seiner Spitze mit kurzem Stachel; 1. Geisselglied am längsten; 2. Glied etwas schwächer und ca. $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, jedes noch gut doppelt so lang wie breit; Keule kräftig, eiförmig. — Halsschild reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang, von der Basis zum Vorderrand in gleichmässiger Rundung verschmälert, letzterer kurz zylindrisch abgesetzt und beiderseits der Mittelfurche aufgebogen; Mittelfurche breit und ziemlich tief; Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. Seitenhöcker mit aufstehenden Schuppen besetzt; Basis gerandet und fast geradlinig. — Flügeldecken breiter als lang (1,3 : 1,1), über den Schultern breiter als der Halsschild, von den ziemlich eckigen Schultern zunächst fast geradlinig schwach nach hinten verschmälert und hier breit verrundet. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, kaum gewölbt, wie mit schwachen glänzenden Pusteln besetzt erscheinend. — Hinterschenkel eine Spur breiter als die übrigen und etwas deutlicher gezähnt als diese; Vorderschienen leicht gebogen, die Schienen im allgemeinen wenig schlank (♂ ?); Tarsen gedrungen.

Färbung schwarz, Fühlerschaft und -Geissel, sowie die Tarsen rötlich auf gehellt. — Unterseite dicht greis beschuppt, Oberseite mit aufstehenden breiten Schuppen mässig dicht besetzt, sie sind auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in einer Reihe angeordnet und vorwiegend von weisser Färbung, doch liegt über der Deckenbasis und vor der Mitte je ein scheinbar kahles Querband, in dem jedoch Schuppen von dunkler Färbung aufstehen; auf Kopf und Halsschild sind die Schuppen etwas kürzer, auf letzterem die helleren Schuppen vorwiegend seitlich angeordnet. — Länge : 2-2,2 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

Beziehungen. — Diese Art besitzt einen wesentlich kürzeren Halsschild und kürzere Flügeldecken als *P. miniatus*, sie nähert sich in Deckenform und Färbung sehr *Lioxyonyx*-Arten; abgesehen von der Färbung ist sie von *miniatus* durch kräftigere breite aufstehende Schuppen gekennzeichnet.

Gattung **LIOXYONYX** HUSTACHE.

HUSTACHE, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 42.

Typus-Art. — *Coeliodes maynei* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — West- und Zentralafrika.

370. — **Lioxyonyx setosellus** n. sp.

♂ : Kopf halbrund, Schläfen kurz; kräftig und sehr dicht punktiert. Stirn so breit wie die Rüsselbasis, leicht eingesenkt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze etwas verjüngt, in der Aufsicht parallelseitig, in der basalen Hälfte jedoch etwas schmaler, fein und dicht punktiert. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft dünn, die Spitze stachelartig verlängert; 1. Geisselglied kräftiger und länger als die übrigen Glieder. — Halsschild fast doppelt so breit wie lang, an der Basis am breitesten, der Vorderrand etwa halb so breit wie die Basis, von letzterer fast im Viertelkreis zugerundet, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, Basis leicht zum Schildchen zugeschrägt. Punktierung ziemlich fein und dicht. — Schildchen sehr klein. — Flügeldecken etwas breiter als lang (1,2 : 1), Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, leicht gewölbt, sehr fein verschwommen punktiert. Schultern verrundet, über ihnen etwa 1½-mal so breit wie der Halsschild, die Schulterbeule angedeutet; die grösste Breite der Decken im basalen Drittel, zur Schulter schwach verschmälert, zur Spitze in flacher Rundung schnell verengt; jede Decke an der Spitze einzeln abgerundet, auf der hinteren Hälfte besonders seitlich mit schwachen Körnchen besetzt. — Schenkel schwach gekault, ungezähnt; Tibien dünn, gerade, die vordere merklich leicht gebogen, die mittleren an der inneren Spitze mit kurzem Stachel, die hinteren innen schwach doppelbuchtig. Das 1. Tarsenglied an den Hinterbeinen doppelt so lang wie dick, etwas kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Rüssel wenig länger, auf der basalen Hälfte mit deutlichem Mittelkiel. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Den Mittelschienen fehlt der Stachel an der inneren Spitze.

Färbung schwarz; Fühler rot, Schienen und Tarsen mehr oder weniger aufgehellt (♀); Fühler, Rüssel, Schienen und Tarsen hellrot (♂). — Unterseite spärlich beschuppt, jeder Zwischenraum mit einer Reihe halbaufstehender mässig langer Haarborsten besetzt, der Nahtstreif auf der hinteren Hälfte mit dichteren Schuppen; auf dem Halsschild mit sehr kurzen aufstehenden Borsten. — Länge : 1,7-2 mm.

Holotypus ♂ : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949. — Paratypen : 20 ♀♀, 9 ♂♂ : idem; Kanonga, 675 m, 17-22.II.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art steht *L. maynei* HUSTACHE, von der mir die Type vorliegt, sehr nahe und wurde anfänglich von mir auf sie bezogen. HUSTACHE beschrieb letztere als *Coeliodes* und stellte sie später unter *Lioxyonyx*. Sie unterscheidet sich durch von der Basis in flacherer Rundung spitzwinklig ablaufender Seitenrundung, durch das Fehlen aufstehender Beborstung besonders auf den Flügeldecken und durch einen längeren weissen Wimperkamm auf der Unterseite der Hinterschenkel. Eine dritte Art vom Senegal, *L. nigripes* HUSTACHE (1947), blieb mir noch unbekannt.

Subfam. BARINAE.

Gattung **BARIS** GERMAR.

GERMAR, Ins. Spec. nov., I, 1824, p. 197.

Baridius SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 274.

Typus-Art. — *Curculio artemisiae* HERBST.

Geogr. Verbreitung. — In allen Regionen vertreten.

371. — **Baris opacovirens** n. sp.

♀ : Kopf kurz, flach gerundet, Stirn so breit wie der Rüssel, mattiert. Rüssel fast so lang wie der Halsschild; mässig stark, gleichmässig, unten wenig gebogen; von der Basis durch eine Querfurche abgegrenzt, aber nicht über die Ebene des Kopfes emporgehoben; dorsal matt punktiert, vorn glänzend, seitlich deutlicher und dicht punktiert. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft so lang wie die Geissel, die Rüsselwurzel fast erreichend; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die übrigen Glieder breiter als lang; Keule oval, länger als breit, etwa doppelt so dick wie das letzte Geisselglied — Halsschild so lang wie breit, seitlich nur schwach gerundet, mässig stark konisch, der Vorderrand kurz zylindrisch

abgesetzt und ungefähr $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, letztere mässig stark doppelbuchtig, in der Mitte gerundet zum Schildchen vorgezogen. Oberfläche punktulierte, die Pünktchen ziemlich flach und um nicht ganz ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend, die Seiten des Halsschildes sind etwas kräftiger und dichter punktiert. — Schildchen so lang wie breit, gewölbt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{4}$ -mal so breit als der Halsschild, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,2), gut geschultert, die Schulterbeule seitlich wenig vorgewölbt, bis nahe zur Mitte parallelseitig, dann allmählich zur Spitze hin verschmälert, hier etwa im Halbkreis gerundet. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume flach, mit einer feinen Reihe flacher Punkte. Unterseite mattiert, Vorder-, Mittel- und Hinterbrust mässig stark und sehr dicht punktiert, das Abdomen feiner. Schenkel schwach gekault; Tibien ziemlich schlank, gerade; 1. Tarsenglied gestreckt, ungefähr dreimal so lang wie breit und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 4. Glied etwas länger als das 1. Glied. Krallen frei.

♂ : Rüssel etwas kürzer und kräftiger, wenig mehr gebogen; Hinterbrust kräftiger eingedrückt, (beim ♀ mit Mittelfurche).

Färbung schwarz mit grünlichblauem mattem Ton. — Die ganze Oberfläche ist halbmatt mikroskopisch fein gekörnelt. In den kleinen Pünktchen des Halsschildes liegt je ein kleines äusserst feines graues Härchen, das nur etwa $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Durchmesser des Punktes ist. — Länge : 2,7-3,1 mm.

Holotypus ♀ : Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948. — Allotypus ♂ : Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948. — Paratypen : 17 Ex. : Buye-Bala, 1.750 m, 24-31.III.1948; riv. Kampadika, affl. Kafwi, 1.700 m, 22.I.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948.

Beziehungen. — Der Beschreibung nach zu urteilen, muss *Baris aeneonitens* HUSTACHE unserer Art nahe stehen, diese ist jedoch mehr kupfermetallisch glänzend, während Fühler und Tarsen blutrot gefärbt sind.

372. — *Baris mukanaensis* n. sp.

♀ : Kopf kurz und klein; Stirn so breit wie der Rüssel, mit ange-deutetem Grübchen. Rüssel ungefähr so lang wie der Halsschild, vom Kopf durch eine tiefe Querfurche abgesetzt, an der Basis in starker Krümmung hakenartig herabgebogen, der Scheitel dieser Rundung über die Kopfbene emporgehoben, im übrigen Teil nur schwach gebogen. Rüssel an der Spitze etwas erweitert, auf dem Rücken halbmatt, äusserst fein punktiert, seitlich kräftiger und sehr dicht punktiert. Fühler zwischen Mitte und apikalem Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft die Rüsselwurzel erreichend; 1. Geisselglied gestreckt, fast so lang wie die folgenden drei Glieder zusammen; 2.-7. Glied breiter als lang; Keule kräftig, oval, viel kräftiger als das

letzte Geisselglied. — Halsschild fast ein wenig länger als breit, seitlich schwach gerundet, im basalen Teil fast parallelsichtig, nach vorn leicht verschmälert. Mit mässig starken, flachen, wabenartig gegeneinander versetzten Punkten; die ganze Oberfläche einschliesslich der Punkte mikroskopisch punktuert-mattiert, in den Punkten liegt eine hautartige Schuppenmasse und ein kleines zugespitztes kurzes Härchen. Die Basis in der Mitte schwach und flach zum Schildchen vorgezogen. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{4}$ -mal so breit wie der Halsschild, gut geschultert, die Schulterbeule aber seitlich nicht vortretend; $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (1,6 : 1,2), bis zur Mitte parallelsichtig, hinten in Form einer Halbellipse abgerundet. Punktstreifen scharf, aber flach eingesenkt; Zwischenräume so breit wie die Streifen, mit einer Reihe undeutlicher flacher Punkte, denen je ein kleines weisses Schuppenhärchen entspringt, diese Härchenreihe wirkt bei geringerer Vergrösserung perlschnurartig. Eigenartig ist die Mikroskulptur der Oberfläche : durch feine scharfe Quer- und Längsrisse ist diese so aufgeraut, das der Eindruck einer äusserst feinen gleichmässigem Beschuppung entsteht. — Unterseite sehr dicht und mässig stark auf Vorder-, Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen punktiert, mattiert und stellenweise verhältnismässig dicht mit Schuppenhärchen belegt; Abdomen glänzender und weitläufiger flach punktiert. Schenkel schwach gekault; Tibien mässig schlank, an der Basis winklig abgebogen, leicht komprimiert. Tarsen gedrun-gen, das 1. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Rüssel wesentlich kürzer und kräftiger, nur etwa $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild.

Färbung schwarz. — Die sehr feine Behaarung beeinflusst die Färbung des Tieres verhältnismässig wenig, doch macht der Halsschild den Eindruck, als ob er hell punktiert sei. — Länge : 3 mm.

Holotypus ♀ : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — Paratypen : 1 ♂, 5 ♀ : idem; Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948.

Gattung **ATHESAPEUTA** FAUST.

FAUST, Ann. Mus. Civ. Nat. Genova, XXXIV, 1894, p. 313. — Voss, Decheniana, Beih. 5, 1958, p. 78.

Typus-Art. — *A. motschulskyi* Voss (*Baridius subsignatus* MOTSCHULSKY nec BOHEMAN).

Geogr. Verbreitung. — Vorwiegend orientalische Region.

373. — *Athesapeuta politirostris* n. sp.

Kopf sphaerisch, dicht punktuert, Stirn etwas schmaler als der Rüssel; Augen gross, fast kreisrund. Rüssel hochglänzend, länger als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis etwas herabgebogen, im übrigen ziemlich flach gekrümmt; scharfwinklig auf den Kopf aufstossend, aber nicht durch eine Querfurche von diesem abgesetzt, die Oberkante fast in gleicher Ebene mit dem Kopf befindlich, im Spitzendrittel zur Spitze hin verbreitert, dorsal glänzend, unpunktiert, seitlich deutlich punktiert. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft dünn, schlank, zur Spitze schwach gekeult, die Rüsselwurzel fast erreichend; 1. Geisselglied gestreckt; 2. Glied ebenfalls gestreckt, doch nur $\frac{2}{3}$ -mal so lang als das 1. Glied; die folgenden Glieder quer; Keule kräftig, wenig länger als dick, zugespitzt. — Halsschild erheblich breiter als lang, von der Basis kräftig geradlinig konisch nach vorn verschmälert, an der Basis nur sehr kurz gerundet eingeschwungen, von etwa dem basalen Drittel ab nach vorn gerundet-verschmälert, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, kaum halb so breit wie die Basis, letztere leicht doppelt geschweift, die Mitte in doppelter Breite des Schildchens zu diesem vorgezogen und konkav ausgeschnitten. Punktierung mässig stark und dicht, glänzend, seitlich kräftiger, sehr dicht rauh-längsrundlich. — Schildchen länger als breit, gewölbt. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als breit (2,4 : 1,6), die Schultern seitlich etwas vorgewölbt, von ihnen geradlinig zur Mitte etwas verschmälert, in der hinteren Hälfte etwa in Form einer Halbellipse gerundet, der Spitzenrand der Decken jedoch einzeln breit gerundet. Punktstreifen ziemlich kräftig, scharf eingeschnitten; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, flach, ziemlich kräftig und dicht punktiert, im basalen Teil die ganze Breite des Zwischenraums in Anspruch nehmend. Pygidium gross, vollständig unbedeckt. — Vorderhüften um den halben Hüftdurchmesser getrennt und um den Hüftdurchmesser vom Vorderrand entfernt stehend. Hinterbrust beiderseits einer tiefen Mittelfurche kräftig gewölbt. Abdomen fein und weitläufig, im übrigen ziemlich kräftig und dicht punktiert; jeder Punkt besitzt ein kleines gelbliches Schuppenhärchen. Schenkél leicht gekeult, sehr dicht punktiert, unten mit mässig langen Haaren wimperartig besetzt, die Vorderschenkel mit einem kleinen Zähnenansatz und alle in der apikalen Hälfte mit einer Furche zur Aufnahme der Tibien. Tarsen kräftig und gedrungen; Krallen klein, verwachsen.

Färbung schwarz, ziemlich glänzend. — Unterseite stellenweise mit mässig dicht angeordneten gelblichen Schuppenhärchen, auch der Schenkel in den Punkten mit gelblichen anliegenden Härchen. — Länge : 3,7-4,5 mm.

Holotypus: Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — Paratypus: 1 Ex.: riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948.

Beziehungen. — Der Umstand, dass diese Art, wie *Trigonobaris* FAUST verwachsene Krallen, auf der Unterseite der Schenkel aber eine Furche zur Aufnahme der Schienen besitzt, wird vielleicht die Aufstellung einer weiteren Gattung erforderlich machen.

Es liegt noch ein weiteres, sehr ähnliches Einzelstück mit rötlichen Beinen aus Mabwe vor, das aber freie Krallen besitzt; ferner einige Einzel-exemplare, ebenfalls in die engere Verwandtschaft gehörend, aber anderweit abweichend. Sie mussten vorläufig unbearbeitet bleiben.

Gattung **ACYTHOPEUS** PASCOE.

PASCOE, J. Linn. Soc. Lond., XII, 1874, p. 61. — HELLER, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, VII, 1940, p. 112. — Voss, Decheniana, Beih. 5, 1958, p. 81.

Typus-Art. — *A. tristis* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Orientalische, australische und äthiopische Region.

374. — **Acythopeus rufipes** n. sp.

Kopf flach sphaerisch, matt punktuliert; Augen nivelliert, queroval; Stirn so breit wie die Rüsselbasis. Rüssel kräftig, so breit wie die Vorderschenkel, durch eine tiefe Querfurche vom Kopf abgesetzt, die Basis nicht über die Kopfwölbung emporgehoben, der Rücken ziemlich kräftig gekrümmt, ventral wenig gebogen; etwas kürzer als der Halsschild, auf dem Rücken auf ganzer Länge sehr fein und dicht punktiert, seitlich kräftiger und sehr dicht längsrunzlig punktiert. Fühler dem apikalen Viertel des Rüssels genähert eingelenkt; Schaft fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel breit, zur Spitze allmählich gekeult verdickt; 1. Geisselglied länger als breit (nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit), die übrigen Glieder stark quer; Keule oval, das 1. Glied kahl und doppelt so lang als die restlichen Glieder insgesamt. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich wenig gerundet und fast parallelseitig oder nur schwach trapezförmig; Vorder- rand ziemlich unvermittelt abgesetzt, etwa halb so breit wie die tief doppelbuchtige Basis, deren Mitte zum Schildchen winklig vorgezogen ist. Punktierung ziemlich kräftig, dicht, seitlich etwas kräftiger und sehr dicht, matt, auf der vorderen Mitte des Halsschildes zum Vorderrand längsrunzlig skulptiert; auf ganzer Länge mit feiner Mittellinie. — Schildchen so lang wie breit, von Punkten zerstoehen. — Flügeldecken um nicht

ganz ein Viertel der basalen Halsschildbreite breiter als der Halsschild, Schulterbeule seitlich kaum vorgezogen, im basalen Drittel fast parallelseitig, dann in flacher Rundung nach hinten mässig stark verschmälert, die Spitzenpartie breit abgerundet. Punktstreifen mässig stark, tief eingerissen, zur Basis etwas mehr vertieft; Zwischenräume über der Mitte flach, halbmatt chagriniert, mit einer Reihe kräftiger flacher Punkte, die um ihren Durchmesser entfernt angeordnet sind; der 5. Zwischenraum in etwa dem apikalen Fünftel als Beule, die nach hinten zahnartig überhängt, ausgebildet; der 9. Zwischenraum auf ganzer Länge kielartig erhoben, im Spitzenteil an eine kleinere scharfwinklige Beule am Ende des 7. Zwischenraums heranlaufend, in der Schrägaufsicht auf die Flügeldeckenspitze werden daher zwei zahnartige Erhebungen sichtbar. — Vorderhäften um etwa den halben Hüftdurchmesser getrennt. Mittel- und Hinterbrust kräftig und sehr dicht, das Abdomen feiner punktiert. Schenkel schwach gekault, Tibien mässig lang, gerade; Tarsen gedrunken, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied breit, doppelt-gelappt, das Klauenglied so lang wie die vorhergehenden zusammen. Krallen klein, frei.

♂ : Rüssel etwas kürzer und kräftiger, die Unterkante desselben fast gerade; die beiden ersten Abdominalsegmente tiefer muldenartig eingesenkt.

Färbung rotbraun bis dunkelbraun, das Abdomen mehr schwärzlich; Fühler, Beine und die subapikalen Erhebungen auf den Flügeldecken dunkelrot. — Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken mit einigen sehr weitläufig angeordneten kurzen, breiten, zugespitzten gelblichen Schuppen, die sich an der Basis des 3. und 5. Zwischenraums verdichten. — Länge : 3-3,7 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m. — Paratypen : 8 Ex. : idem, 10-14, 18-26.II.1948.

Variation? . — Ein Tier mit kürzerem Rüssel und kürzerem Halsschild liegt von folgendem Fundort vor :

Riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948. — 1 Ex.

Beziehungen. — Die Art scheint *Baris callosa* HUSTACHE sehr ähnlich zu sein, ob diese jedoch eine echte *Acythopeus*-Art ist, dürfte fraglich sein, trotzdem HUSTACHE sagt, dass bei ihr die Vorderhäften breit getrennt sind.

375. — *Acythopeus nigricus* n. sp.

Kopf matt chagriniert; Stirn so breit wie der Rüssel; Augen queroval. Rüssel kräftig, dicker als der Vorderschenkel, ungefähr so lang wie der Halsschild, vom Kopf durch eine scharfe Querfurche abgesetzt; an der Basis hakenförmig herabgebogen und hier über die Stirn emporgehoben, der übrige Teil wenig gebogen; fein und dicht, seitlich kräftig und sehr dicht punktiert, in der Aufsicht bis zur Spitze gleichbreit, im Spitzenteil glänzender, seitlich gesehen zur Spitze ein wenig verschmälert. Fühler vor der Rüsselmitte eingefügt; Schaft viel kürzer als der basale Rüsselteil; Geissel kurz und kräftig, das 1. Glied etwas länger als breit; die übrigen Glieder quer; Keule mässig stark, gut abgesetzt, oval. — Halsschild wenig breiter als lang, im basalen Teil fast parallelschief bis nahe zur Mitte und zur Basis wenig verschmälert, zum Vorderrand in gleichmässiger Rundung verschmälert und dieser kurz zylindrisch abgesetzt, wenig breiter als die halbe Basis; letztere in der Mitte zum Schildchen winklig vorgezogen. Punktierung mässig stark, sehr dicht, leicht runzlig, seitlich nicht kräftiger, aber etwas mehr runzlig, matt. — Schildchen klein, quadratisch. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, die Schulterbeule seitlich wenig vortretend; nicht ganz doppelt so lang wie breit, von den Schultern bis nahe zur Mitte fast parallelschief, doch leicht konkav, weil über dem basalen Viertel der Flügeldecken eine schwache Querdepression liegt; die hintere Hälfte der Decken in Form einer Hällipse gerundet. Subapikalschwiele abgerundet, aber gut ausgeprägt, eine weitere kleine Schwiele liegt wenig mehr ausserhalb kurz vor der Deckenspitze. Punktstreifen ziemlich kräftig, scharfkantig; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, flach, die schmalen Zwischenstege der flachen Punktreihe bilden feine Querkiele. — Schenkel ziemlich kräftig, schwach gekeult; Tibien gerade, an der Basis kurz abgewinkelt, parallelschief. Tarsen verhältnismässig schlank, das 1. Glied doppelt so lang wie breit; Krallen frei.

Färbung tiefschwarz, matt; Tarsen rot. — In den Punkten der Zwischenräume der Flügeldecken liegt je ein äusserst kleines Härchen, an der Deckenbasis sind kleine zugespitzte Schuppen bei starker Vergrösserung bemerkbar. — Länge : 3,1-3,7 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — Paratypus : 1 Ex. : Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948.

Beziehungen. — Während *A. rufipes* mehr orientalischen Arten mit Längsstreifen auf den Flügeldecken ähnelt, kommt die hier beschriebene Arten aus Neu Guinea, wie z. Bsp. *curvirostris* PASCOE nahe; sie fällt durch ihre tief mattschwarze Färbung bei roten Tarsen auf.

Subfam. ANTHONOMINAE.

Tribus RHYNCHAENINI.

Gattung **RHYNCHAENUS** SCHELLENBERG, CLAIRVILLE.

SCHELLENBERG, CLAIRVILLE, Ent. Helv., I, 1798, p. 70.

Orchestes ILLIGER, Mag., III, 1804, p. 105.

Typus-Art. — *Curculio quercus* LINNE.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, nearktische, orientalische, madagassische und äthiopische Region.

376. — **Rhynchaenus (Rhynchaenus) witteanus** n. sp.

Kopf breiter als lang, die Schläfen seitlich gerundet; Augen schwach gewölbt, sie nähern sich hinten an einem Punkt auf etwa die Breite der Geisselglieder, nach vorn verbreitert sich die Stirn dreieckig. Rüssel wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, zylindrisch, auf dem basalen Teil dicht mit Schuppenhärchen bekleidet, im Spitzenteil glänzend, im übrigen Teil fein und dicht längsrundlich punktiert, in diesem Teil auch seitlich ein wenig erweitert. Fühler zwischen dem basalen Drittel und Viertel des Rüssels eingelenkt; der Schaft erreicht die Rüsselwurzel und ist so lang wie die 6-gliedrige Geissel, deren erstes Glied etwas kräftiger und länger als das zweite ist, ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang als das 1. Glied; 3. Glied noch länger als breit, die restlichen Glieder breiter als lang; Keule kurz spindelförmig, etwa so lang wie die Geissel. — Halsschild doppelt so breit wie lang, von der Basis gerundet nach vorn verschmälert, an der Basis selbst nur wenig gerundet eingeschwungen, der Vorderrand kurz, unterschnürt, auch dorsal scharf abgesetzt, etwa $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die flach doppelbuchtige Basis. Punktierung — soweit erkennbar — fein und dicht. — Schildchen fast so lang wie breit, meist dicht hell beschuppt. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,6 : 1,2), breiter als der Halsschild, Schultern verrundet, seitlich nicht vorgewölbt; an den Seiten flach gerundet und über der Mitte am breitesten, an der Spitze einzeln abgerundet. Punktstreifen mässig stark, die Zwischenräume $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Streifen, etwas gewölbt; ohne Subapikalschwiele. — Hinterschenkel wohl dreimal so breit als die Vorderschenkel, ohne Zähne oder Haarborsten; auch die Hinterschienen kräftiger und länger als die vorderen, im Spitzenteil keulig verbreitert; 1. Tarsenglied in der Aufsicht

gut doppelt so lang als breit; 2. Glied breiter als lang. Hinterschiene im Spitzendrittel zum Einlegen der Tarsen gefurcht, am Aussenrand der Furche dunkel gewimpert.

Färbung rotbraun; Fühlerschaft und -geissel sowie Tarsen heller rot, bisweilen auch Schienen und Schenkel rötlich. — Beschreibung auf den Seiten des Halsschildes abstechend gelblichweiss, nach innen von einem schwarzen Längsband begrenzt; beiderseits der Halsschildmitte befinden sich je eine länglich-ovale schwarze Makel in gelbbraunlichem Feld. Schildchen meist abstechend hell beschuppt. Wenig vor der Deckenmitte ist eine schmale schwarze oder braunschwarze Querbinde angelegt, die über der Mitte durch eine schwarze längliche Makel auf der Naht v-förmig nach hinten abgewinkelt erscheint; wenig hinter der Basis von der Schulter bis zum 3. Zwischenraum reichend ein weiteres Querband von gleicher Breite und Farbe; im Spitzendrittel der Flügeldecken ein drittes breites Querband, welches sich zur Naht hin verschmälert und diese nicht ganz erreicht; ein kleines Querband direkt vor der Spitze ebenfalls schwarz. Alle Querfelder sind von länglichen gelbräunlichen Strichmakeln ausgefüllt, die in der Spitzenpartie mehr oder weniger abstechend gelblichweiss aufgehellte sind, derart, dass sich hier über der Naht eine annähernd kreuzförmige Zeichnung herausbildet, gefolgt von einigen hellen Spitzenmakeln. Hinterschenkel mit einem weissen Ring auf dunkelbraunem Grund. — Halsschild und manchmal die Flügeldecken mit einigen längeren seitlich abstehenden schwarzen Haaren, ausserdem auf Halsschild und Flügeldecken mit gekrümmter, in der Schrägaufsicht gut erkennbarer mässig dichter Behaarung. — Länge : 2,3-2,5 mm.

Holotypus : [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 8.V.1949]. — Paratypen : 7 Ex. : [idem, 19.V, 19.XII.1947]; Lusinga, 1.760 m, 22.IV, 2.V.1949; Lusinga-Mukana, 29.V.1945; riv. Mito, affl. Lusinga, 9.VII.1945.

Beziehungen. — Unter den europäischen Arten würde diese Art in der Nähe von *Rh. loniceræ* HERBST zu stehen kommen.

Auch diese Art sei ihrem Entdecker zu Ehren benannt.

377. — *Rhynchaenus* spec.

Ein wesentlich grösseres Einzelexemplar ist der vorhergehenden Art sehr ähnlich, hat aber längere gekrümmte Haare, besonders auf den Flügeldecken, ein schwielentartig erhobenes Tomentfeld auf den Schultern und der Basis des 3. Zwischenraums, breiter getrennte Augen, kammartig gezähnte Hinterschenkel und das Pygidium von den Flügeldecken bedeckt.

Munoi, bif. Lupiala, 890 m, 6-15.VI.1948. — 1 Ex.

378. — **Rhynchaenus tristis** n. sp.

♀ : Kopf breiter als lang, die Schläfen leicht gerundet-verbreitert; Augen schwach gewölbt, um Schaftgliedstärke getrennt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, rauh punktiert. Fühler fast im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, der Rüssel hier seitlich etwas flach gerundet erweitert; Schaft kurz, etwas länger als der Rüssel breit; 1. Geißelglied kräftiger und länger als das 2. Glied; letzteres $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die übrigen Glieder kurz, das 6. Glied von der Keule gut abgesetzt; letztere zugespitzt-eiförmig. — Halsschild quertrapezförmig, die Seiten fast geradlinig oder wenig gerundet, an der Basis am breitesten; Vorderrand undeutlich zylindrisch abgesetzt und kaum halb so breit wie die Basis, letztere fast gerade abgeschnitten. Punktierung fein, sehr dicht, etwas körnelig. — Schildchen klein, dreieckig, dicht weiss behaart. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild, Schulterbeule schwach ausgeprägt, die Schultern verrundet; reichlich $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1,1), bis zur Mitte fast parallelseitig und seitlich nur sehr flach gerundet, über der Mitte am breitesten, in der hinteren Hälfte ungefähr im Halbkreis abgerundet, an der Spitze fast etwas abgestutzt gemeinsam verrundet. Punktstreifen ziemlich fein, kaum vertieft; Zwischenräume $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Streifen, flach, sehr fein und dicht punktiert. — Hinterschenkel stark verbreitert, ohne Zahnbildung oder Starrborsten; Hintertibien länger als die übrigen, in der Spitzenhälfte schwach keulenförmig verbreitert, hier nur mit sehr kurzer undeutlicher Bewimperung; das 1. Tarsenglied nicht ganz doppelt so lang wie breit.

Färbung schwarz, Fühler kaum aufgehellt. — Behaarung gleichmässig, kurz aufgerichtet, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in einer Reihe angeordnet; in den Punktstreifen liegt ebenfalls eine Reihe anliegender Härchen, die stellenweise verdoppelt ist. — Länge : 2,1-2,3 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 13.III.1947, 22.IV.1949; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945; riv. Kambi, 25-27.VI.1945; Grande-Kafwi, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948.

Beziehungen. — Die hier beschriebene Arte dürfte mit *Rh. africanus* HUSTACHE, *camerunicus* HUSTACHE und *ruandae* MARSHALL eine gemeinsame kleine Artengruppe bilden, die in eine der bisher aufgestellten Untergattungen etwas schwierig einzuordnen ist.

Rh. ruandae ist etwas kleiner, hat auf den Zwischenräumen der Punktstreifen nur eine Reihe gekrümmter Härchen und einen von der Basis

parallel ablaufenden Halsschild; *Rh. camerunicus* hat rotgelbe Tarsen, die Augen linienartig getrennt, die Fühler kurz vor der Rüsselmitte eingelenkt und seitlich abstehende Borstenhärchen auf dem Halsschild, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken eine Reihe gekrümmter Härchen in etwa der Länge einer Zwischenraumbreite; *Rh. africanus* kommt ebenfalls unserer Art nahe, sie hat zwei Reihen gekrümmter Härchen auf den Zwischenräumen und auf der Unterseite der Hinterschenkel einen oder zwei kleine Zähnchen.

379. — **Rhynchaenus camerunicus** HUSTACHE (?).

Orchestes (Alyctus) camerunicus HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXX, 1938, p. 334.

Ein vorliegendes Tierchen stimmt gut mit der Beschreibung überein, die HUSTACHE gibt.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kamerun (Ekono).

380. — **Rhynchaenus coeruleus** n. sp.

Kopf fein und sehr dicht, etwas körnelig punktiert; hinter den Augen schwach eingesenkt, bezw. diese über die Kopfoberfläche emporgehoben, in einem Punkt einander sehr genähert. Rüssel vom Kopf abgesetzt, nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, zylindrisch, wenig gebogen, im basalen Teil etwas mehr, verhältnismässig kräftig und dicht punktiert. Fühler ungefähr im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, deutlich gekniet, Schaft kurz; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, gestreckt, das 1. Glied etwas kräftiger und länglich-oval; 3. Glied noch länger als breit; 4.-6. Glied etwas dicker als lang; Keule ziemlich kräftig, spindelförmig, etwas länger als die vier letzten Geisselglieder insgesamt. — Halsschild reichlich breiter als lang, schon von der Basis gerundet ablaufend, hier am breitesten, etwa von der Mitte ab geradlinig nach vorn verengt, der Vorderrand halb so breit wie die Basis, nur sehr kurz zylindrisch abgesetzt; Basis gerade abgeschnitten. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen etwas länger als breit, dicht weiss behaart. — Flügeldecken etwas länger als breit (1,2 : 1), fast doppelt so breit wie der Halsschild, Schultern abgerundet, hinter ihnen im basalen Drittel parallelseitig, von hier ab in Form einer Halbellipse abgerundet, an der Spitze fast gemeinsam verrundet, aber sehr flach, das Pygidium sichtbar. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, sehr dicht zerhackt-punktiert. Hinterschenkel mindestens doppelt so dick als die übrigen.

Färbung schwarz; Flügeldecken, Halsschild sowie Unterseite dunkelblau; Fühlergeißel dunkelrot. — Sowohl auf den Zwischenräumen wie auch in den Streifen selbst mit einer Reihe erhobener kurzer greiser Härchen; auf dem Halsschild und in der Schultergegend seitlich kurz abstehend greis. — Länge : 1,6 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947.

Beziehungen : Die Art gehört zur Verwandtschaftsgruppe der vorerwähnten Arten (*tristis* m. bis *camerunicus* HUSTACHE), ist aber durch die gestreckten und gleichlangen ersten beiden Geißelglieder, durch die kurzen, gleichmässig gewölbten Flügeldecken, sowie von diesen, wie wohl auch von allen bisher beschriebenen Arten überhaupt, durch die dunkelblaue Färbung getrennt, so dass sie hier, wenn auch nur in einem Exemplar vorliegend, als gut kenntlich und bemerkenswert Erwähnung findet. Sie könnte mit einer *Hypurus*-Art verwechselt werden, doch sind die Mittelbrustepimeren nicht aufsteigend und die Augen nur sehr schmal getrennt.

Tribus **ENDAEINI.**

Gattung **ENDAEUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. Meth., 1826, p. 250. — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), XI, 1933, pp. 1-5 (Best.-Tabelle).

Endaeopsis CHAMPION, Trans. Linn. Soc. Lond., Zool., (2), XVI, 1914, p. 437.
Nychiomma PASCOE, J. Linn. Soc. Lond., Zool., XI, 1872, p. 456.

Typus-Art. — *Endaeus castus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische, madagassische und orientalische Region.

381. — **Endaeus spec. prope *gigas*** HUSTACHE (1934).

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949. — 1 Ex.

382. — **Endaeus carinifrons** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), XI, 1933, pp. 3, 5.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 16-19.V.1948; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 1-6, 13-18.V.1947. — 12 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kongo-Gebiet (Sankuru, Befale); Uganda (W. Ankole).

383. — *Endaeus aureomicans* n. sp.

♂ : Kopf konisch, etwas breiter als lang, fein und dicht punktiert; Augen wenig gewölbt, die Stirn halb so breit wie der Rüssel; Schläfen geradlinig konisch, etwas kürzer als die Augen. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, kräftig, auf der Basalhälfte 5-kielig, die Apikalhälfte ziemlich kräftig und sehr dicht längsrundlich punktiert, parallelseitig, seitlich gesehen schwach konisch nach vorn verschmälert. Fühler mittenständig, Schaft zart, im Spitzenteil leicht gekault, halb so lang wie der Rüssel; 1. Geisselglied kräftiger als die nächsten Glieder, wenig länger als breit; 2. Glied dünner, länger als dick, kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder breiter als lang; Keule schwach, doppelt so lang als dick. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, hier mässig gerundet; zur Basis wenig, zum Vorderrand mehr verschmälert. Basis sehr flach doppelbuchtig. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht — Schildchen klein, dreieckig, so lang wie breit. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 1,5), Schulterbeule seitlich kaum vorgewölbt, von hier bis zur Mitte parallelseitig, in der Spitzenhälfte in Form einer Halbellipse abgerundet, mit schwacher Subapikalschwiele. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume breit, flach, die Subapikalschwiele als keiner Höcker vortretend, die Schulterbeule als längliche Schwiele ausgebildet und der 2. Zwischenraum an der Basis ein wenig gewölbt. — Vorderschenkel breiter und etwas länger als die übrigen, mit hohem dreieckigem spitzem Zahn, auch die hinteren Beinpaare kräftig gezähnt; Vorderschienen in der basalen Hälfte kräftig gebogen, in der Spitzenhälfte aussen gerade, innen leicht geschweift auf die doppelte basale Breite verbreitert; Mitteltibien kurz, zur Spitze allmählich verbreitert; Hintertibien etwas länger und leicht geschweift. Tarsen kurz und gedrungen.

♀ : Kopf etwas kürzer konisch; Rüssel $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, fein und sehr dicht punktiert, auf der basalen Hälfte mit schwachen Punktfurchen. Flügeldecken von den Schultern flach gerundet erweitert, über der Mitte am breitesten; der 5. Zwischenraum ist über der Mitte schwach gerundet erweitert. Vorderschienen in der basalen Hälfte nur schwach gebogen.

Färbung rotbraun bis dunkelbraun; Rüssel rot; Fühler und Beine rotgelb. — Flügeldecken dicht metallischgolden beschuppt, auf dem Halsschild neben einem schmalen Mittelband mit breiterem Kahlband. ♂ : Flügeldecken vor der Mitte mit fünf dunklen runden Kahlmakeln, von denen eine über der Naht, je eine über dem 3.-5. Zwischenraum, je eine etwas kleinere mehr rückwärts liegende und mit der vorigen in losem Zusammenhang stehende etwa über dem 7. Zwischenraum angeordnet sind; im api-

kalen Drittel der Flügeldecken eine kleinere über dem 5.-6. Zwischenraum, ferner eine kleine an der Nahtspitze und die Umgebung des Schildchens ebenfalls verdunkelt; ♀ : die gleichen Makeln sind nur unscharf ausgebildet und verlaufen mehr oder weniger querbindenartig miteinander. Während beim ♀ die Beschuppung nur an der Basis des 3. Zwischenraums und über der Schulter mehr verdichtet ist, weist das ♂ ausserdem Schuppenlinien hinter den Schultern auf dem 7. Zwischenraum, ferner über der Mitte und im apikalen Drittel des 5. Zwischenraums auf. — Auf dem Halsschild nur kurze aufstehende Borsten, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen je eine Reihe ziemlich dicht angeordneter aufstehender gelblicher Borsten, die etwa so lang wie ein Zwischenraum breit ist sind, nach hinten gerichtet und an der Spitze leicht gekrümmt. — Länge : 3,5 mm.

Holotypus ♂ : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948. — Allotypus ♀ : riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947.

Beziehungen. — Auf Grund der aufstehenden Borsten auf den Flügeldecken und der flach gewölbten Augen kommt die hier beschriebene Art dem *E. hispidus* MARSHALL am nächsten. Aber bei dieser Art ist u.a. die Stirn fast so breit wie der Rüssel und die Borsten auf den Flügeldecken sind länger.

Tribus **ANCYLOCNEMINI.**

Gattung **ANCYLOCNEMIS** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), VI, 1920, p. 387. — HELLER, Ent. Blätter, XXVI, 1930, p. 5.

Epimerogrypus HELLER, loc. cit., p. 5.

Typus-Art. — *A. fasciculata* MARSHALL.

Geogr. Verbreitung. — Von Südafrika bis zum Sudan, ferner Indien.

Als MARSHALL (loc. cit.) diese Gattung beschrieb, stellte er sie unter die Subfamilie *Anthonominae*. Auch HELLER (loc. cit., p. 5) stellte die Gattung hierher und zog seine Gattung *Epimerogrypus* synonym unter *Ancylocnemis*.

HUSTACHE (Mém. Mus. Nat., Paris, IX, 1939, p. 240), beschrieb aus Kenia *A. nebulosus* und stellte sie ebenfalls unter die *Anthonominae*. Diese Art hat auf dem Thorax 6 bebüschelte Höcker, kommt aber der nachstehend zu beschreibenden *A. bifasciculosa* nahe.

Später beschrieb MARSHALL zwei indische Arten und stellte bei dieser Gelegenheit die Gattung *Ancylocnemis* unter die *Trachodinae*. Der gleiche Autor (Novit. Zool., XLII, 1948, p. 428), glaubte noch nähere Verwandtschaft mit Arten der Gattung *Acicnemis* LACORDAIRE feststellen zu können und stellte daher die Gattung unter die Acicnemidae.

Die *Acicnemis*-Arten haben getrennte Vorderhüften, ferner am Halschildvorderrand Augenlappen, sowie freie ungezähnte Krallen. Es spricht vieles dafür, dass die ursprünglich vorgesehene Eingliederung der Gattung *Ancylocnemis* unter der Subfamilie *Anthonominae* zutreffender ist; die auf der Stirn einander genäherten Augen und der an den Hinterschenkeln meist kräftiger ausgebildete Zahn in Verbindung mit den gezähnten Krallen und den nicht getrennten Vorderhüften zeigt nähere Zusammenhänge mit Gattungen aus der Verwandtschaft der *Rhynchaenini*, wie *Rhynchaenus* — *Izalma* — *Dinorrhopala*. Sie wird hier als besondere Tribus neben diese Artengruppen gestellt.

384. — ***Ancylocnemis (Epimerogrypus) bifasciculosa* n. sp.**

♂ : Kopf halbkugelförmig, mattiert-punktuliert; Augen rund, wenig gewölbt, subdorsal gelegen, die Stirn nur $\frac{1}{4}$ - bis $\frac{1}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel. Letzterer nur $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, subbasal etwas abgknickt, dorsal mit ziemlich kräftigen Punktfurchen. Fühler anscheinend etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft kurz; Geißel gedrungen, das 1. und 2. Glied länger als breit, ungefähr gleichlang; die übrigen Glieder quer; Keule klein, länglich. — Halsschild breiter als lang, konisch, mit schwach gerundeten Seiten, an der Basis am breitesten; der Vorderrand undeutlich abgesetzt, halb so breit wie die schwach doppelbuchtige Basis, deren Mitte zum Schildchen vorgezogen ist; Punktierung ziemlich fein und sehr dicht, mit mehr oder weniger angedeuteter Mittelleiste, beiderseits der Mitte mit einer bebüschelten Erhebung. — Schildchen schwierig zu erkennen. — Flügeldecken länger als breit (2,4 : 1,9), die Schultern verrundet etwa bis zum basalen Drittel, dann in Form einer Halbellipse gerundet, an der Spitze fast gemeinsam abgerundet, das Pygidium kurz und unbedeckt bleibend. Punktstreifen in der Beschuppung nur fein, linienartig; Zwischenräume breit und flach. Die Subapikalschwiele ist durch eine kleine Erhebung mit Borstenbüschel gekennzeichnet. — Schenkel kräftig, kurz; scharf gezähnt, an den Hinterschenkeln etwas kräftiger; auf der Unterseite längsgefurcht. Schienen subbasal etwas abgewinkelt, im übrigen gerade, in der distalen Partie zugespitzt, das Endhäkchen bildet ähnlich wie bei den *Rhynchaenus*-Arten die Verlängerung; auf der Aussenflanke im basalen Drittel und apikalen Viertel mit einem Zahn, an den Mittel- und Hintertibien ist der der Basis genäherte Zahn länger dornartig ausgebildet. Tarsen kurz und kräftig; Krallen innen gezähnt.

♀ : Rüssel etwas länger; Halsschild mehr quer, vom basalen Drittel ab mehr gerundet zum deutlicher abgesetzten Vorderrand verschmälert.

Färbung schwarzbraun; Fühler rötlich. — Seiten des Halsschildes mit gelblichgreisen anliegenden Schuppen ziemlich dicht belegt, zu den dunklen Borstenbüscheln ockerfarben auflaufend; die Mitte der Borstenbüschel sind um etwa die Vorderrandsbreite des Halsschildes entfernt angeordnet, ein Mittelfeld sparsam behaart, schwarz. Auf den Flügeldecken wechseln weissliche und schwarze Querbinden ab : die vordere helle, leicht zickzackartige Binde liegt über dem vorderen Drittel, eine mittlere wenig hinter der Deckenmitte; eine dritte Querbinde liegt kurz vor der Spitze; in den schwarzen Feldern sind hier und da weisse Schuppenhärcchen eingesprengt, die sich besonders in der Umgebung des Schildchens verdichten. Auf der Naht liegt über dem zweiten und dritten Viertel der Decken, nur durch weisse Schuppen kurz abgeteilt, je ein dunkelbraunes Tomentfeld, das aus sehr dicht stehenden kurzen senkrechten Borsten zusammengesetzt ist. Schenkel und Tibien gescheckt weiss und dunkel beschuppt. — Länge : 3,6-4 mm.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Allotypus ♀ : Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948.

Beziehungen. — Die hier beschriebene Art weicht schon recht erheblich von der typischen Art dieser Gattung ab, so in der Form der Flügeldecken, des Halsschildes, der Art der Fühlereinlenkung, der Zahnbildung auf der Innen- und Aussenflanke der Schienen. Am nächsten scheint ihr *A. nebulosus* HUSTACHE zu kommen, der auf dem Halsschild 6 Borstenbüschel besitzt und dessen Hinterschienen innen einen starken Zahn aufweisen.

Da die Fühlergeissel ausgesprochen 6-gliedrig und das 7. Glied so eng mit der Keule verbunden ist, dass es als Geisselglied nicht mehr angesprochen werden kann, wurde die Art unter das Subgen. *Epimerogrypus* HELLER gestellt. Ob eine weitere Unterteilung der Gattung erforderlich wird, muss späteren Untersuchungen überlassen bleiben.

Tribus **DEMIMAEINI.**Gattung **DEMIMAEA** PASCOE.

PASCOE, J. Linn. Soc. Lond., X, 1870, p. 440.

Voss, Ent. Blätter, XXXIII, 1937, p. 448 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Demimaea luctuosa* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Japan bis Neu Guinea; Afrika.

385. — **Demimaea dewittei** n. sp.

(Abb. 48.)

Kopf flach halbkugelförmig, fein und sehr dicht punktiert. Augen quer-oval, aus der Kopfwölbung nicht vorragend. Stirn halb so breit wie der Rüssel vor der Basis. Rüssel etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusam-

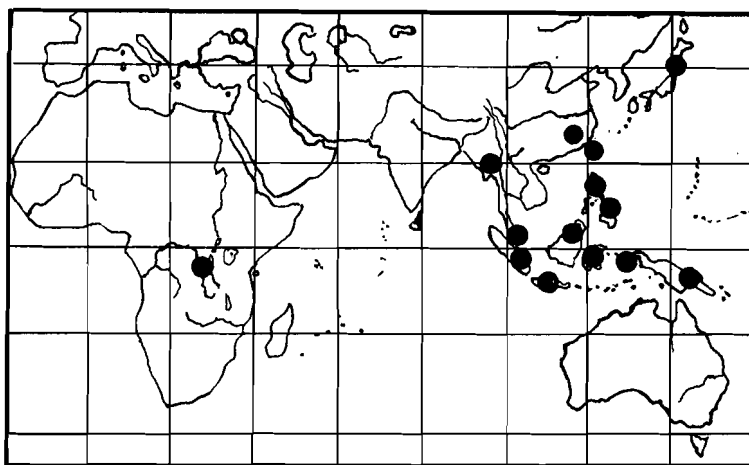


ABB. 48. — Übersicht über die Verbreitung der Arten der Gattung *Demimaea* PASCOE.

men, schwach gebogen, zylindrisch; auf der basalen Hälfte mit dorsal kielartig abgegrenzter Seitenfurche. Fühlerfurche fast geradlinig zur Unterkante der Rüsselwurzel gerichtet. Fühler etwa im apikalen Viertel eingelenkt. Die Spitze des Schafts erreicht fast die Augen. Das 1. Geisselglied gestreckt, doppelt so lang wie dick, die folgenden viel schwächer, das 2. Glied noch so lang wie dick, die restlichen quer. Keule mässig kräftig,

kurz, kaum länger als dick. — Halsschild etwas breiter als lang, von der Basis zum Vorderrand schwach gerundet verschmälert, letzterer kurz abgesetzt. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen dicht beschuppt. — Flügeldecken länger als breit, erheblich breiter als der Halsschild, die Schultern kaum vorgewölbt, hinter ihnen in flacher Rundung zur Mitte, dann schneller gerundet zur Spitze verschmälert, an dieser gemeinsam abgerundet. Punktstreifen kräftig; die Zwischenräume so breit wie die Streifen, schwach gewölbt, wenig deutlich punktiert. — Unterseite ziemlich fein und dicht punktiert. Schenkel kräftig, mässig stark gezähnt; Tibien gerade. Tarsen gedrunken, das 1. Glied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; Krallen gezähnt.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen rot. — Unterseite dicht grau beschuppt, jede Schuppe mehrfach aufgespalten. Auch die grauen Schuppen der Oberseite gespalten, über dem apikalen Deckendrittel bis seitlich unterhalb der Schultern sich herumziehend dicht angeordnet, ebenso in einer gezackten, schmalen, wenig vor der Deckenmitte gelegenen Binde, die zum Schildchen hin abbiegt, ferner an den Seiten des Halsschilds verdichtet; auf den übrigen dorsalen Feldern stehen dicht angeordnete braune Haare auf. In den greisen Feldern stehen ebenso lange und dicht angeordnete graue Haare. Auch die Schenkel sind mit grauen, mehrfach gespaltenen Schuppen bekleidet. — Länge : 3,3 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 2.V.1949. — Paratypen : 3 Ex. : riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1.X.1947; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949.

Beziehungen : Die Verbreitung der *Demimaea*-Arten erstreckt sich von Japan über China, Malacca bis Neu Guinea, aus Afrika ist bisher keine Art bekannt geworden. Der Halsschild der hier beschriebenen Art ist nicht gebuckelt; sieht man hiervon ab, so steht sie der *D. circula* ROELOFS von Japan und *circumcincta* m. von den Philippinen am nächsten.

Die Möglichkeit einer Abtrennung als besondere Untergattung bietet die vorliegende afrikanische Art kaum.

Ich benenne die Art zu Ehren ihres Entdeckers M. G. F. DE WITTE.

Tribus **ANTHONOMINI.**Gattung **AUBEUS** DESBROCHERS.

DESBROCHERS, Ann. Soc. ent. Fr., (5), II, 1872, p. 413. — Voss, Stett. Ent. Zeitg., CV, 1944, p. 49.

Sphincticraerus MARSEUL, Abeille, XIV, 1876, p. 386.

Apopnictus MARSHALL, Stylops, I, 1932, p. 4.

Typus-Art. — *Au. brulieri* DESBROCHERS.

Geogr. Verbreitung. — Mediterrangebiet (Nordafrika), Südafrika, Indien, Philippinen.

Die Gattung *Aubeus* vereinigt Arten mit 6-gliedriger Fühlergeißel, mit hinter den Augen abgeschnürtem Kopf, mit oft kegelförmig gewölbten Augen, deren Scheitelpunkt in der Regel exzentrisch nach hinten verlagert ist und mit das Pygidium bedeckenden Flügeldecken.

Mit diesen Merkmalen stimmen zwei vorliegende Arten überein, die somit dieser Gattung angegliedert werden könnten, zumal an den Tibienspitzen ähnlich wie bei den *Aubeus*-Arten keine erkennbaren Endhäkchen feststellbar sind.

Allerdings besitzen alle *Aubeus*-Arten s. str. mehr oder weniger kräftige gekrümmt-aufgerichtete greise Haare auf den Flügeldecken, die den erwähnten Arten fehlen. Sie fehlen auch den von HUSTACHE (1932) unter *Anthonomus* subgen. *Homeoanthonomus* HUSTACHE gestellten Arten; bei einer derselben sind Endhäkchen nur an den Hintertibien nicht erkennbar, bei der anderen an allen Tibienspitzen äusserst schwach. Sie weichen ausserdem noch dadurch ab, dass die Fühlerfurche des Rüssels direkt zur Augenmitte gerichtet ist, was bei den mir vorliegenden Tieren nur bei einem derselben der Fall ist, beim anderen ist diese schräg zur unteren Rüsselwurzel derart gerichtet, dass sie den unteren Augenrand tangieren würde. Trotzdem aber diese Arten untereinander etwas heterogen sind, vereinige ich sie einstweilen unter *Homeoanthonomus*, stelle sie aber als Untergattung unter *Aubeus*, so dass sich beide Untergattungen wie folgt trennen lassen :

- 1 (2) Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit aufstehenden gekrümmten weissen Haaren. Augen in der Regel kegelförmig zugespitzt, etwas exzentrisch, und hart hinter ihnen der Kopf abgeschnürt. Schenkel fein gezähnt. Tibien an der Spitze allenfalls mit kleinem Mukro, ohne Endhäkchen
Aubeus DESBROCHERS s. str.
- 2 (1) Flügeldecken nur anliegend behaart oder mit Haarschüppchen bekleidet. Fühlerfurche zur Augenmitte gerichtet, oder schwach

zur unteren Rüsselbasis geneigt angelegt. Augen ebenfalls in der Regel kegelförmig gebildet, bisweilen aber einfach gewölbt. Schenkel fein oder kräftiger gezähnt, Tibien an der Spitze ohne erkennbare Endhäkchen, oder diese sind sehr undeutlich erkennbar ausgebildet *Homeoanthonomus* HUSTACHE.

Untergattung **HOMEOANTHONOMUS** HUSTACHE.

HUSTACHE, Sborn. Ent. Odd. Nar. Mus. Praze, X, 1932, p. 55 (*Anthonomus* subgen. *Homeoanthonomus*).

Homeoanthonomus SCHENKLING-MARSHALL in JUNK-SCHENKLING, Col. Cat. e parte, 139, 1934, p. 10.

386. — **Aubeus** (*Homeoanthonomus*) **subfiguratus** n. sp.

♀ : Augen schwach kegelförmig, der höchste Wölbungspunkt etwas exzentrisch nach hinten verlagert, der Hinterrand dem Halsschildvorderrand sehr genähert; Stirn kaum schmaler als die Rüsselbasis. Rüssel zylindrisch, glänzend, gleichmässig kräftig gebogen, $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. Fühler mittenständig; Schaft zart, im Spitzenteil gekeult; 1. Geisselglied am längsten, gekeult, fast 3-mal so lang wie dick; 2. Glied ungefähr zylindrisch, halb so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas länger als dick; 4.-6. Glied etwas breiter als lang; Keule länglich, zugespitzt-eiförmig. — Halsschild breiter als lang, trapezförmig, seitlich schwach gerundet, Vorderrand schwach zylindrisch abgesetzt, die Mitte der Basis zum Schildchen vorgezogen und abgestutzt. Punktierung mässig stark und sehr dicht, die Punkte von vorn eingestochen. — Schildchen länglich, dicht mit weissen Schuppenhärchen belegt. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so breit als die Halsschildbasis, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,1), Schultern abgerundet, von ihnen bis in die Nähe der Mitte geradlinig schwach verbreitert, die Spitzenpartie fast in Form eines Halbkreises gerundet. Subapikalschwiele kaum angedeutet. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, wenig gewölbt, sehr fein und dicht punktiert. — Vorderschenkel kräftiger und länger als die übrigen, mit mässig starkem spitzem Zahn, der kaum kräftiger als diejenigen der anderen Schenkel ist. Tibien an der Basis kurz abgewinkelt, im übrigen gerade, ziemlich schlank, die vorderen nur wenig länger als die übrigen. Tarsen kurz, das 1. Glied ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Rüssel kräftiger, kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, auf ganzer Länge fein und dicht punktiert, auf der basalen Hälfte mit zartem Mittelkiel und jederseits mit feinen Punktfurchen. Fühler vor der Rüsselmitte, dem apikalen Drittel genähert eingelenkt.

Färbung rotbraun; Fühler hellrot; Tibien, Tarsen und teilweise die Schenkel rot. — Unterseite ziemlich dicht greis behaart; Oberseite etwas weniger dicht hellbräunlich behaart, eine schmale Mittellinie auf dem Halsschild dichter behaart, von hier die Behaarung schräg nach aussen gerichtet ablaufend. Auf den Flügeldecken in der Regel hinter der Deckenmitte mit einer keilförmigen Kahlbinde oder Schrägmakel, die vorn und hinten durch dichtere weissliche Behaarung oder Beschuppung abgegrenzt wird. Schildchen weiss beschuppt. An der Basis und auf den Seiten der Decken oft mit etwas helleren Linienstücken. — Länge : 2,3-2,8 mm.

Holotypus ♀ : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 16.IV.1947 (mousses). — Paratypen : 14 Ex. : idem, 18, 19-19.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII, 1-8, 12-17.XII.1947; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1949]; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira 1.780 m, 5.III.1948; Kalumengougo, 1.780 m, 21.I.1948; Kankunda, 1.300 m, 14-28.XI.1947.

Variiert. — Die ganze Oberfläche ist gleichmässig sehr dicht bräunlichgreis behaart, die Kahlmakel seitlich auf der hinteren Deckenhälfte ist kaum angedeutet.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949. — 2 Ex.

387. — **Aubeus (Homeoanthonomus) kabweanus** n. sp.

An sich der vorigen Art sehr ähnlich, aber wie folgt abweichend :

♂ : Kopf weniger quer, die Augen etwas grösser und nicht exzentrisch gewölbt, hinter ihnen nur wenig eingeschnürt; Stirn halb so breit wie der Rüssel. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig schwach gebogen, breiter als bei der vorigen Art, mit fast an die glänzende Spitzenpartie heranlaufendem feinem Mittelkiel, beiderseits desselben mit kräftig und sehr dicht punktierten Punktfurchen in gleicher Länge. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; der Schaft die Rüsselwurzel erreichend; das 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, reichlich doppelt so dick und lang als das 2. Glied; 3. und 4. Glied etwas breiter als lang; 5. und 6. Glied quer; Keule kurz spindelförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, vor der Basis am breitesten, nach vorn ziemlich kräftig gerundet verschmälert, der Vorderrand mässig lang abgesetzt, letzterer gut halb so breit wie der Halsschild an seiner breitesten Stelle. Punktierung fein und sehr dicht. Mitte der Basis leicht gerundet zum Schildchen vorgezogen. — Schildchen länger als breit, parallelseitig, sehr dicht weiss beschuppt. — Flügeldecken fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,6 : 1,4), $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Halsschild, gut geschultert, die Schultern seitlich etwas vorgewölbt, von ihnen bis nahe zur Mitte parallelseitig, die hintere Hälfte in Form einer Halbellipse abgerundet.

Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume wenig breiter als die Streifen, leicht gewölbt, fein und sehr dicht unregelmässig punktiert, der 5. Zwischenraum verbreitert sich zur Basis hin. — Unterseite fein und dicht punktiert, das Abdomen punktuliert. Vorderschenkel etwas kräftiger und länger als die übrigen, alle mit ziemlich kräftigem dreieckigem Zahn; Tibien an der Basis nur leicht abgebogen, sonst gerade, zur Spitze allmählich etwas verbreitert; Tarsen verhältnismässig schlank, das 1. Glied reichlich doppelt so lang wie breit.

♀ : Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich schwach gebogen, die apikale Hälfte glänzend, auf der basalen Hälfte mit feinem Mittelkiel, sonst fein rauh punktiert. Fühler zwischen dem apikalen Drittel und der Rüsselmitte eingelenkt. Augen kleiner, mehr gewölbt, jedoch auch nicht exzentrisch. Zwischenräume der Punktstreifen breiter als die letzteren.

Färbung schwarzbraun bis schwarz; Fühlerschaft und -geissel hellrot, Tibien und Tarsen dunkelrot. — Unterseite fein und mässig dicht anliegend greis behaart. Oberseite spärlicher weiss behaart; Flügeldecken hinter der Mitte mit einem kahlen Querband. Auf dem Halsschild über der Mitte und stellenweise an den Seiten ist die Behaarung etwas dichter. — Länge : 2,4-2,5 mm.

Holotypus ♂ : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948. —
Allotypus ♀ : Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948. —
Paratypen : 1 ♂, 2 ♀♀ : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948.

Bei dieser Art verläuft die Fühlerfurche schräg zur Basis-Unterkante, die Augen sind nicht exzentrisch gewölbt, Merkmale, die schon etwas ausserhalb der Charakteristik des Subgen. *Homeoanthonomus* stehen. Während *subfiguratus* dem *ferrugineus* HUSTACHE aus Kamerun sehr nahe steht, anfänglich auch von mir auf diese Art bezogen wurde, steht *kabweanus* auf Grund der angedeuteten Merkmale etwas isoliert; es ist jedoch anzunehmen, dass unter diese Untergattung noch mehr Arten, als bisher bekannt wurden, zu stellen sind.

Subfam. NANOPHYINAE.

Gattung **NANOPHYES** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., IV, 2, 1838, p. 780. — MARSHALL, Trans. Ent. Soc. Lond., I, 1927, pp. 79-98 (Best.-Tabelle afrik. Arten).

Typus-Art. — *Curculio marmoratus* GOEZE.

Geogr. Verbreitung. — Auf allen Kontinenten vertreten.

388. — **Nanophyes ituriensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1924, p. 78.

Fühlerkeule kräftiger, länger und loser gegliedert als bei *burgeoni* HUST., etwas grösser und im allgemeinen dunkler gefärbt als genannte Art, von ihr aber schwierig zu trennen.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 15-26.II.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948. — 15 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Ituri, Haut Uele.

389. — **Nanophyes burgeoni** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 77.

Kalule-Nord, rive g. face Mujinga-Kalenge, 1.050 m, 28.II-3.III.1949; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 10-14.II.1948. — 25 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Ituri, Haut Uele.

390. — **Nanophyes intrusus** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, sehr fein punktuert, konisch; Augen flach gewölbt, nicht aus der Kopfwölbung vorragend, auf der Stirn sich in einem Punkt fast berührend. Rüssel zylindrisch, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig gebogen, auf der basalen Hälfte mit feinem, stumpfem Mittelkiel und beiderseits desselben mit feiner Punkt-furche, auf der vorderen Hälfte glatt und undeutlich punktiert. — Füh-ler vor der Rüsselmitte, dem apikalen Drittel genähert, eingelenkt. Schaft schlank, im Spitzendrittel gekeult, seine Spitze erreicht die Rüsselwurzel. Das 1. Geisselglied länglich-oval, fast doppelt so lang wie dick; 2. Glied

etwas kürzer; 3. Glied etwas länger als dick; 4. und 5. Glied schwach quer-oval. Das 1. und 2. Glied der Keule kräftig, etwas quer-oval; 3. Glied länger zugespitzt-eiförmig. — Halsschild breiter als lang, trapezförmig, der Vorderrand etwas schmaler als die halbe Basisbreite, Seiten fast geradlinig, Basis fein gerandet. Punktierung sehr fein, flach, weitläufig. — Flügeldecken $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (1,3 : 1), Schultern verrundet, die Halsschildseiten laufen als Tangente an diesen Bogen heran, von den Schultern nur schwach und in geringer Rundung zur Spitze verschmälert, hier einzeln sehr flach abgerundet; Punktstreifen fein; Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, wenig gewölbt, fein und sehr dicht unregelmässig punktiert. Der Randstreif ist in Höhe der Hinterhüften verkürzt. — Schenkel mit nadelartigem Zahn und ausserhalb desselben mit kleinem Höckerzahn; Tibien schlank, gerade, zur Spitze schwach verbreitert und innen leicht doppelbuchtig; Tarsen verhältnismässig gedrungen, das 1. Glied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz; Trochantern hellrot. — Seiten der Mittelbrust, Epimeren, vorderer Winkel der Hinterbrust und deren Episternen dicht abstechend weiss behaart. Kopf und Halsschild dünn mit anliegenden hellbräunlichen Härchen bekleidet; auf der basalen Hälfte der Flügeldecken mit v-förmiger Schrägbinde, deren Spitze wenig vor der Deckenmitte und deren Schenkel zur Schulter hin gerichtet sind, diese aber nicht ganz erreichend, ebenfalls aus bräunlichen Härchen gebildet; an der Basis des 2. und 4. Zwischenraums je eine kurze Linie und das Spitzendrittel der Decken ziemlich geschlossen hellbräunlich behaart. — Länge : 2-2,2 mm.

♀ : Der Rüssel ist nur wenig länger als beim ♂, die Spitzenpartie in kleinerem Umfang geglättet und die Fühler fast im apikalen Viertel des Rüssels eingelenkt.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948. — Paratypen : 168 Ex. : idem, 10-14, 15-26.II.1948; Kaziba, 1.140 m, 19, 23-27, 24.II.1948; Kankunda, 1.300 m, 16-19.IX.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 6, 15, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII.1947; riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 18.VII.1945; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949.

Beziehungen. — Nah verwandt mit dem südafrikanischen *N. trochanteratus* MARSHALL, morphologisch nur wenig abweichend, aber die Zeichnungsanordnung der Behaarung eine andere; genannte Art hat ausser dem längeren Schenkelzahn zwei kleinere, auch unsere Art weist eine ähnliche Bildung auf, doch hat sie statt der Zähnchen zwei Borsten, die solche vortäuschen. Der Halsschild von *intrusus* ist wesentlich kürzer, nur so lang wie die halbe Basisbreite.

Die Art ist ferner nah verwandt mit dem von den Philippinen bis China verbreiteten *N. proles* HELLER, diesem so ähnlich, dass man beide für die

gleiche Art halten möchte. Bei *proles* ist die Behaarung greis und im Spitzenteil der Flügeldecken nicht verdichtet; *intrusus* hat kräftigere und etwas längere Schenkel.

Variation. — Die Trochanteren sind wie der übrige Körper von schwarzer Färbung.

So gefärbte Tiere sind von *N. pilipennis* FAUST wahrscheinlich etwas schwierig zu trennen; letztere Art hat die vier Hinterbeine nur einfach gezähnt, die Punkte in den Deckenstreifen sind nicht zu erkennen und deren Zwischenräume sind annähernd zweireihig behaart.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8-14, 10-14, 15-27, 18-26.II.1948; Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948; Mukana, 1.810 m, 18.III.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 6, 15.III.1948; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 2-4.V.1949; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948; Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949. — 78 Ex.

391. — **Nanophyes** spec. prope **pilipennis** FAUST.

Wenn *pilipennis* FAUST nicht eine wesentlich kleinere Art, — noch kleiner als *intrusus*, — wäre, dann könnten drei durch ihre Grösse von *intrusus* abweichende und sofort zu unterscheidende Stücke vielleicht auf sie bezogen werden. Bei ihnen ist der Rüssel erheblich gestreckter und die Fühler sind nur wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt. In dieser Hinsicht ähneln sie *N. unicolor* FAUST, eine noch grössere und an allen Schenkeln kräftiger dreizählig bewehrte Art.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 18-26.II.1948; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945. — 4 Ex.

392. — **Nanophyes unicolor** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1895, p. 234.

Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 14-16.X.1948. — 2 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Togo.

Gattung **CTENOMERUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VII, 2, 1843, p. 254. — MARSHALL, Trans. Ent. Soc. Lond., LXXV, 1927, p. 80.

Geogr. Verbreitung. — Südafrika, Java.

393. — **Ctenomerus** spec.

Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947. — 1 Ex.

Subfam. CIONINAE.

Gattung **CIONUS** SCHELLENBERG, CLAIRVILLE.

SCHELLENBERG, CLAIRVILLE, Ent. Helv., I, 1798, p. 64.

Typus-Art. — *Curculio scrophulariae* LINNE.

Geogr. Verbreitung. — In der paläarktischen, orientalischen, sonorischen und äthiopischen Region.

394. — **Cionus perlatus** FAUST.

FAUST, Ent. Nachr., XI, 1885, p. 93 (*Cionus* subgen. *Platylaenus*).

Kembwile, rég. Kalule-Nord, 28.II.1949. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Ostafrika.

Subfam. NOTARINAE.

Tribus **SMICRONYCHINI**.

Gattung **SMICRONYX** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VII, 2, 1843, p. 313.

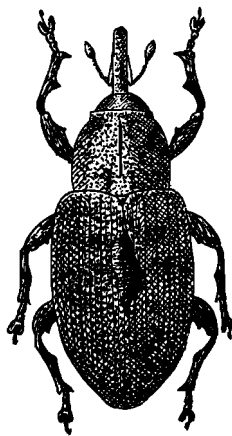
Typus-Art. — *Curculio coecus* REICH.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, nearktische, neotropische, äthiopische und orientalische Region.

395. — *Smicronyx armipes* n. sp.

(Abb. 49.)

Kopf sphaerisch, matt punktuliert. Rüssel so lang wie der Halsschild, mässig stark gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze schwach verjüngt, an der Rüsselwurzel vom Kopf durch eine Querfurche abgesetzt, fein und dicht punktiert, nach vorn in leichte Längsriefelung übergehend. Fühler hinter dem vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt; die Schaftspitze erreicht nicht ganz die Rüsselbasis; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Geisselglied so lang wie dick; die restlichen Glieder breiter als lang; Keule gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, basal und distal zugespitzt. — Halsschild

ABB. 49. — *Smicronyx armipes* n. sp.

breiter als lang, zur Basis wenig gerundet verschmälert, nach vorn schwach gerundet-konisch verengt, der Vorderrand halb so breit wie die Basis, letztere schwach doppelbuchtig; fein und dicht punktiert, über der Mitte mit schmaler glänzender, fast punktfreier Mittelfläche. — Schildchen klein, undeutlich. — Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (2,25 : 1,3), über den Schultern breiter als der Halsschild, zur Mitte schwach verbreitert, in der hinteren Hälfte in Form einer Halbellipse abgerundet; Subapikalschwiele schwach ausgebildet. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume breit und flach, mit einer Reihe wenig tiefer verschwommener Punkte. — Schenkel gezähnt, die Mittel- und Hinterschenkel mit kräftigem, die Vorderschenkel mit spitzem Zahn. Vorderschienen aussen schwach

durchgebogen, an der Basis kurz abgebogen, in der Mitte der Innenflanke mit grossem rechteckigem Zahn, der etwas höher ist als die Schienen breit sind; an der Spitze nach innen erweitert, innen mit kleinem Enddorn; die Vorderflanke des Mittelzahnes mit einigen Haarborsten; ähnlich sind die Mittelschienen gebildet, die an der Spitze nach innen mehr, nach aussen schwach erweitert sind; an den Hinterschienen ist der mittlere Zahn der Innenflanke mehr stumpfwinklig ausgebildet. Tarsen mässig gestreckt.

Färbung schwarz. — Beschuppung bräunlichgrau, die Schuppen rund, eng gelagert, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in je einer aufschliessenden Doppelreihe angeordnet. Auf Halsschild und Flügeldecken mit dunklen gekrümmten, fast anliegenden Härchen. Länge : 3 mm.

Holotypus : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948.
— Paratypen : 3 Ex. · Mukana-Lusinga, 1.IV.1947; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 31.III.1947.

Die stark gezähnten Schenkel und Schienen machen die Art leicht kenntlich. Die Tiere von den beiden ersten Fundorten könnten Männchen sein, die Stücke der beiden letzten Fundorte besitzen einen etwas dünneren und längeren Rüssel, die gleiche Schenkelbewehrung, aber nur im basalen Drittel der inneren Flanke der Vordertibien einen zwar scharfen aber mehr stumpfwinkligen Zahn, es dürften die Weibchen sein.

Subfam. **BAGOINAE.**

Gattung **BAGOUS** GERMAR.

GERMAR, Mag. Ent., II, 1817, p. 340.

Typus-Art. — *Curculio binodulus* HERBST.

Geogr. Verbreitung. — Auf allen Kontinenten nachgewiesen.

396. — **Bagous bequaerti** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 64.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII, 1-8.IX.1947. — 2 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Lac Kisale; Kilwa.

397. — **Bagous mukanaensis** n. sp.

Kopf quer, Schläfen kurz, die Augen nicht vorstehend und schwach queroval; Stirn mit länglicher Grube oder Furche. Rüssel kräftig, mässig stark gebogen, nicht ganz so lang wie der Halsschild, in der Aufsicht von der Basis zur Spitze ziemlich kräftig verbreitert. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft schlank, zur Spitze gekeult verstärkt, länger als Geissel und Keule zusammen; 1. und 2. Glied der Geissel länger als breit, das 1. Glied kräftiger, zusammen so lang wie die restlichen Geisselglieder; die nächsten Glieder sehr kurz, zur Keule sich verbreiternd, das 7. Glied zur Keule übergehend; Keule länglich-eiförmig. — Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmässig gerundet, der Vorderrand kurz abgeschnürt; Basis leicht doppelbuchtig; mit kräftiger Mittelfurche, die vorn in der Abschnürungsfurche des Vorderrands einmündet. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, Schultern gut hervorgehoben, $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (1,75 : 1), von den Schultern geradlinig schwach zur Mitte verschmälert, dann in flacher Rundung zur etwas stumpfwinkligen Subapikalschwiele verjüngt, die Spitzenpartie verschmälert ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein, fast linienartig ausgebildet; Zwischenräume breit, schwach gewölbt, der 3. Zwischenraum etwas mehr gewölbt und im apikalen Drittel etwas angehoben. Tibien, besonders die Hintertibien, im Spitzenteil kräftig einwärts gebogen, die vorderen auf der inneren Flanke mit sehr feiner Kerbzähnelung; 1. und 2. Tarsenglied länger als breit, gleichlang; 3. Glied nicht breiter, aber etwas länger als die übrigen; 4. Glied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Beschuppung grau; auf dem apikalen Drittel des 3. Zwischenraums mit weisslichem Fleck. — Länge : 2-2,6 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 16.IV.1947 (mousses et lichens). — Paratypen : 14 Ex. : idem.

Beziehungen. — Dem *B. revelieri* TOURNIER näher stehend als dem *B. semilunatus* DESBROCHERS, beide auf dem Halsschild mit Mittelfurche und beide in Nordafrika vorkommend. Von den genannten Arten durch kürzeren Halsschild, der seitlich gerundet ist, in erster Linie getrennt.

Variiert. — Die Mittelfurche auf der Scheibe des Halsschilds kann nur schwach ausgebildet sein, die Stirn kann der Länge nach sehr tief gefurcht sein; der weisse Fleck auf dem 3. Zwischenraum hinter der Deckenmitte kann auch auf dem 2. und 5. Zwischenraum vorhanden sein, es bildet sich dann eine kurze weisse Querbinde heraus; helle Fleckchen finden sich dann in einer Querreihe auch im basalen Drittel und apikalen Viertel der Flügeldecken.

Subfam. **AMALACTINAE.**Gattung **AORUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., III, 1836, p. 253.

Typus-Art. — *A. spadiceus* GYLLENHAL.

Geogr. Verbreitung. — Tropisches Afrika, Burma, Java.

398. — **Aorus impar** VOSS, var. ?

VOSS, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXII, 1939, p. 344.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 12-17.XII.1948. — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Lac Albert.

Subfam. **RHYNCHOPHORINAE.**Tribus **CALEDRINI.**Gattung **CALENDRA** SCHELLENBERG, CLAIRVILLE.

SCHELLENBERG, CLAIRVILLE, Ent. Helv., I, 1798, p. 62.

Typus-Art. — *Curculio granaria* LINNÉ.

Geogr. Verbreitung. — Auf allen Kontinenten aufgefunden.

399. — **Calendra oryzae** LINNÉ.

Riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1947. — 1 Ex.

Tribus **ORTHOGNATHINI.**Gattung **HYPOSIPALUS** Voss.

Voss, Tijdschr. Ent., LXXXIII, 1940, p. 56; Decheniana, Beih. 5, 1958, p. 128.

Sipalus SCHÖNHERR (nec FISCHER, 1813), Disp. meth. Curc., 1826, p. 324.

Sipalinus MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), X, 1943, p. 119.

Typus-Art. — *Curculio guineensis* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische, madagassische, orientalische und australische Region.

Untergattung **HYPOSIPALUS** sens. str.400. — **Hyposipalus mendicus** BOHEMAN f. **squalida** KOLBE.

Mabwe, 585 m, 17-27.XII.1948; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949; Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947; Kaswabilenga, 700 m, 16.X.1947; Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949; Kaziba, 1.140 m, 19-27.II.1948. — 42 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Westafrika bis zum Kongogebiet.

Beziehungen. — *H. guineensis* FABRICIUS ist, wie schon aus der Originalbeschreibung hervorgeht, eine Art mit etwas abgeflächtem Halsschild und einfacher, nur wenig verrunzelter Punktierung auf demselben. Die Art ist hauptsächlich im Gabun-Gebiet vertreten und von dort beschrieben worden. Ob *mendicus* BOHEMAN eine selbständige Art oder eine Rasse des *guineensis* ist, vermag ich noch nicht mit Sicherheit zu sagen. *H. squalidus* KOLBE ist hinsichtlich der Halsschildskulptur eine Steigerung des *mendicus*. Diese Form scheint vom Westen bis zum Osten Afrikas verbreitet zu sein.

Unterschiede zu *guineensis* finden sich in der Bildung der Fühlerkeule und in den Längenverhältnissen der ersten Geißelglieder. Das Keulenglied ist bei den vorliegenden Tieren viel länger, das Tomentpolster liegt ganz einseitig und reicht bis nahe an die Basis der Keule heran.

Untergattung **PROSIPALINUS** subgen. nov.

Wie in der Untergattung *Hyposipalus* s. str. sind die Tarsen auf der Unterseite nur an den Seiten mit Bürstenflecken versehen, von allen Arten der Gattung aber durch die zur Spitze verbreiterten und komprimierten Tibien unterschieden, die an ihrer Spitze nach aussen etwas erweitert oder rechtwinklig abgeschnitten sind; das Endhäkchen ist an der inneren Tibienspitze angeordnet. Rüssel im Spitzenteil verbreitert und abgeflacht. Augen auf der Kopfunterseite breiter getrennt als in *Hyposipalus* s. str.. Die Art ähnelt *Scyphophorus*-Arten.

Typus-Art. — *H. fallaciosus* n. sp.

Geogr. Verbreitung. — Bisher nur in Ostafrika und im Upemba-Gebiet nachgewiesen.

401. — **Hyposipalus fallaciosus** n. sp.

(Abb. 50.)

♀ : Kopf flach-sphaerisch, kräftig und mässig dicht punktiert; Augen nivelliert, dorsal um die Breite der Rüsselbasis, unten durch eine ziemlich schmale glänzende Fläche getrennt. Rüssel fast so lang wie der Hals-

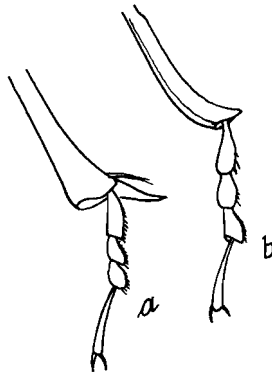


ABB. 50. — Hinterschiene von :

- a, *Hyposipalus (Prosipalinus) fallaciosus* n. sp.;
b, *Hyposipalus (Hyposipalus) aurivillei* DUVIVIER.

schild, schwach gebogen, vom Kopf durch eine Querfurche abgesetzt; von der Seite gesehen bis zur Fühlereinlenkung parallel, dann zur Spitze infolge Abplattung auf mehr als die Hälfte der basalen Höhe verschmälert; von oben gesehen über der Fühlereinlenkung kräftig, aber flach-gerundet ver-

breitert, vor der Erweiterung auf zwei Drittel der basalen Breite konkav eingengt und dann zur Spitze wieder stark verbreitert; ziemlich kräftig und dicht, aber flach punktiert, an der Spitze feiner und hier beim ♀ mit eingesprengter labrumartiger glänzender Platte. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft sehr kräftig, keulenartig, so lang wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle, nur etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang breit; das 1. und 2. Geisselglied am längsten, gleichlang, so lang wie breit; die übrigen Glieder quer, die letzten doppelt so breit wie lang; Keule kräftig, so lang wie breit, der tomentierte Teil liegt zentral über der Spitze und ist nicht einseitig herabgezogen. — Halsschild fast so lang wie breit, gleichmässig gewölbt, seitlich mässig stark gerundet, zur Basis wenig und schwach gerundet, zum — besonders seitlich — stark abgeschnürten Vorderrand fast im Viertelkreis gerundet verschmälert; auf der Scheibe mit feinen, weitläufig angeordneten Punkten, die zur Seite hin kräftiger werden und dichter stehen. — Schildchen ziemlich gross, dreieckig, glatt. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (11 : 7,5), breiter als der Halsschild, über den Schultern verrundet, die Schulterbeule kaum angedeutet, von hier zur Mitte schwach geradlinig verschmälert, dann leicht gerundet verengt, die Subapikalschwiele flach gerundet gewölbt. Punktstreifen fein, die etwas länglichen Punkte durch eine schmale Furchenlinie durchlaufend miteinander verbunden; Zwischenräume breit und flach, mit einer Reihe sehr flacher, wenig auffälliger Punkte. — Unterseite mit mässig starken, weitläufig angeordneten Punkten, die nur auf dem 1.-4. Abdominalsegment in der Stärke mehr zurücktreten. Schenkel mässig stark gekeult; Tibien der Vorder- und Mittelbeine gerade, gleichbreit; Hintertibien stark keilförmig zur Spitze verbreitert, die Aussenflanke gerade, die Innenflanke schwach konkav, an der inneren Spitze in einen langen Hornhaken ausgezogen, die Aussenflanke zur Spitze zunehmend seitlich komprimiert. Das 1. Tarsenglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, das 2. Glied so lang wie breit, beide breiter als das 3. Glied, das nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit ist.

Färbung schwarz. — Bei einigen Exemplaren treten besonders auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken auf den Zwischenräumen greise Makeln auf, die in unregelmässigen Querreihen angeordnet sind. — Länge : 6-17,5 mm; Breite : 2,4-7,5 mm.

Holotypus : riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 950-960 m, 23.XI-5.XII.1947. — Paratypen : 26 Ex. : idem; Kankunda, 1.300 m, 13-19, 19-24.XI.1947; Ostafrika : Morogoro (in m. Coll.).

Beziehungen. — Dem *Sipalus aurivillei* DUVIVIER (Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVI, 1892, pp. 166, 324), zum Verwechseln ähnlich, aber sofort an der abweichenden Schienenbildung in beiden Geschlechtern zu erkennen. Auffällig durch Variation hinsichtlich der Grösse.

Subfam. **COSSONINAE**.Gattung **PARACAMPTOPSIS** HUSTACHE.

HUSTACHE, in Voy. ALLUAUD et JEANNEL Afr. orient., XIX, 1929, p. 512.

Typus-Art. — *P. oblongus* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Aus Kenia beschrieben.

402. — **Paracamptopsis ovatus** HUSTACHE subsp. n. **upembaensis**.

Nach der kurzen Beschreibung, die HUSTACHE gibt, zu urteilen, weichen die vorliegenden Tiere morphologisch kaum von den aus Kenia beschriebenen ab, aber die Zwischenräume der Punktstreifen sind mit je einer Reihe gekrümmter Härchen besetzt und die Tiere sind etwas grösser.

Holotypus: Lubanga, affl. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948. — Paratypen: 2 Ex.: Muye, tête de source, 1.630 m, 6.IV.1948.

Gattung **PSEUDOMESITODES** Voss.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLVII, 1953 (Aug.), pp. 288, 292. — MARSHALL, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 294.

Gethen MARSHALL, Publ. cult. Comp. Diamantes Angola, 1953 (Sept.), p. 118.

Typus-Art. — *P. subdentatus* Voss.

Geogr. Verbreitung. — Kongogebiet, Angola.

403. — **Pseudomesitodes kabweensis** n. sp.

Kopf kurz konisch, mit kleinen nivellierten Augen, die von oben wenig sichtbar sind; der glänzende Hinterkopf ist durch eine feine Querlinie in Höhe des Augenhinterrandes abgesetzt, die Stirn in Fortsetzung der basalen Punktierung des Rüssels etwas kräftig und dicht punktiert. Rüssel etwas breiter als der Vorderschenkel, parallelseitig, $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, auf der vorderen Hälfte fein und wenig gedrängt punktiert. Fühler ungefähr in der Rüsselmitte (♀ ?) oder dem apikalen Drittel des Rüssels genähert (♂ ?) eingelenkt; Schaft so lang wie der Rüssel breit, an seiner Spitze gekault; 1. Geisselglied so lang wie breit, doppelt so breit wie das folgende Glied; 2. Glied etwas breiter als lang, die

folgenden Glieder kürzer; Keule kräftig, oval. — Halsschild so lang wie breit, seitlich flach und gleichmässig gerundet, der Vorderrand undeutlich abgesetzt; Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — Flügeldecken fast doppelt so breit wie der Halsschild, etwas länger als breit, an der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, seitlich mässig stark gerundet, die Spitzenpartie nur wenig verjüngt ausgezogen, etwas hinter der Mitte am breitesten; mit kräftigen Punktstreifen und schmalen kiel-förmigen Zwischenräumen, die von den Punkten der Streifen etwas angegriffen werden. — Schenkel kurz und kräftig, schwach gekault; Tibien kurz, parallelseitig, an der Basis kurz abgebogen, dann auf die doppelte basale Breite bis zur Spitze erweitert; Tarsen zart, das 1. Glied doppelt so lang wie breit, 2. Glied so lang wie breit, das 3. kaum breiter, nicht doppellappig, 4. Glied nicht ganz so lang wie die vorhergehenden insgesamt.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Tarsen rot. — Auf den Zwischenräumen mit kräftigeren, aufstehenden, gekrümmten Borstenhärchen. — Länge : 1,8 mm.

Holotypus : Kabwe-sur-Muye, afl. dr. Lufira, 1.320 m, 6.V.1948. — Paratypen : 1 Ex. : idem.

Beziehungen : Dem *P. (Gethen) luscus* MARSHALL sehr nahe stehend; diese Art hat einen in der Mitte verschmälerten Rüssel, einen etwas längeren Halsschild und die Flügeldecken an der Spitze mehr verschmälert ausgezogen. Eine ähnliche Art ist auch *P. pinguis* MARSHALL, dessen Halsschild und Flügeldecken aber abweichend geformt sind.

Subsp. (?) nov. **striatoperlatus.**

Der Nominatform sehr ähnlich, die grösste Breite des Halsschildes etwas vor seiner Mitte und hier mehr gerundet. Die gereihten weissen Borsten auf den Zwischenräumen der Punktstreifen kräftig, perlenartig gereiht angeordnet. Etwas grösser (2,3 mm).

Holotypus : Kabwe-sur-Muye, afl. Lubanga, 1.320 m, 12.V.1948; gesiebt.

Gattung **PSEUDOTANAOS** Voss.

Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, I, 1934, p. 188; III, 1936, p. 297 (Best.-Tabelle). — MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), XV, 1935, p. 517.

Typus-Art. — *P. basicornis* Voss.

Geogr. Verbreitung. — Von West- bis Ostafrika.

404. — *Pseudotanaos alternans* n. sp.

(Abb. 51.)

Kopf länger als breit, konisch, ziemlich kräftig und sehr dicht runzlig punktiert; Schläfen länger als die nur wenig gewölbten Augen und letztere etwa halb so lang wie der Rüssel breit; Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel, mit leichtem Mitteneindruck. Rüssel doppelt so lang wie breit, parallelseitig, an der Wurzel mit einer etwas v-förmigen Querfurche; wenig feiner als der Kopf punktiert. Fühler (beschädigt) anscheinend subbasal

ABB. 51. — *Pseudotanaos alternans* n. sp.

eingelenkt. — Halsschild etwas breiter als lang, kurz vor der Basis am breitesten, in flacher Rundung konisch nach vorn verschmälert, der Vorderrand abgeschnürt, an der Basis mit kurzer Rundung verengt. Punktlung grob, sehr dicht, leicht verrunzelt, matt, die Seiten des Halsschild etwas gekerbt erscheinend. Basis gerade abgeschnitten, nicht gerandet, aber die Seitenecken schwach zahnartig erweitert. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken ca. $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie über der breitesten Stelle breit (4 : 1,7), über den Schultern breiter als der Halsschild, erstere seitlich nur schwach vorgewölbt, hinter ihnen die Decken kurz parallelseitig, dann in flacher Rundung erweitert, die grösste Breite etwas vor dem apikalen Drittel gelegen, zur Spitze schneller gerundet verschmälert, die Spitzenpartie hinter der schwach abgerundeten Subapikalschwiele etwas verjüngt abgesetzt. Die Naht ist gewölbt-, im basalen Drittel kielartig-erhoben; der 3., 5. und 7. Zwischenraum ist auf ganzer Länge scharf kielartig ausgebildet, der 6. im apikalen Drittel der Decken und der 8. und 9. Zwischenraum auf ganzer Länge als feiner Kiel erhoben. Die ersten bis vierten Punktstreifen sind mässig stark, die äusseren vom 5. Streifen ab kräftig; der 2. und 4. Zwischenraum ist fast $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Streifen; an der Spitze ist der 1. und 3. Zwischenraumkiel durch eine gekielte Querbrücke verbun-

den, während der 9. Zwischenraum hier spitzwinklig an den 3. heranläuft. — Schenkel schwach gekault. Tibien aussen gerade, innen doppeltbuchtig. Tarsen gedrunge, das 3. Glied schwach doppellappig.

Färbung schwarzbraun, Flügeldecken dunkelrotbraun. — Länge : 5,8 mm.

Holotypus : Kaswabilenga, 700 m, 3-4.XI.1947.

Beziehungen. — Die Zusammenhänge von *alternans* mit verwandten Arten möge aus der nachfolgenden Übersicht der mir bisher bekannt gewordenen Arten ersichtlich werden. Unbekannt blieb mir *Tanaos intermedius* HUSTACHE, der nach MARSHALL (1935) ebenfalls unter die Gattung *Pseudotanaos* zu stellen ist.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MIR BEKANNT GEWORDENEN *PSEUDOTANAOS*-ARTEN.

- 1 (6) Flügeldecken aussen gekerbt.
- 2 (5) Fühler nahe der Rüsselbasis eingelenkt. Fühlerkeule reichlich doppelt so lang wie breit.
- 3 (4) Punkte der Streifen auf den Flügeldecken durch starke Querrunzelung getrennt. Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis, letzterer nicht ganz doppelt so lang wie breit, gerade. Halsschild so lang wie breit. Die Seiten der Flügeldecken schärfer gekerbt. Die inneren Zwischenräume der Punktstreifen verlieren sich in der Querrunzelung der letzteren. Färbung schwarz, Flügeldecken rot mit bisweilen schwarzer Spitzenpartie, mit sehr kurzen abstehenden Härchen besetzt. Länge : 5,6-7 mm. — Kamerun; Kongogebiet (Eala, Bambesa) *basicornis* Voss. Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, III, 1936, p. 298; Rev. Zool. Bot. Afr., XXXII, 1939, p. 347).
- 4 (3) Punktstreifen einfach, die Punkte kräftig, dicht angeordnet, ohne Spur einer Querrunzelung zwischen ihnen. Zwischenräume regelmässig, schmaler als die Streifen, gewölbt, schwach runzlig punktiert. Keule so lang wie die Geissel, der Schaft nur 1 ½-mal so lang wie breit. Färbung wie bei der vorigen Art, die Flügeldecken etwas aufgehellt. — Kongogebiet (Kisantu, Equateur, Haut Uele) *semiruber* HUSTACHE. (*Tanaos semiruber* HUSTACHE, Ann. Soc. Linn. Lyon, 72, 1926, p. 18. — *Pseudotanaos semiruber* Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, III, 1936, p. 298; Rev. Zool. Bot. Afr., XXXII, 1939, p. 347).

- 5 (2) Fühler näher der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft schlank, gebogen, mindestens dreimal so lang wie an der Spitze dick; Fühlerkeule dreimal so lang wie breit und erheblich länger als die Geißel, die Glieder der letzteren quer. Halsschild kaum so lang wie breit. Punkte der Streifen fein, die Querstege kaum gewellt; Zwischenräume mit Kerbhöckern besetzt. Dem *basicornis* ähnlich und von gleicher Färbung. Länge : 7-7,5 mm. — Westafrika (Uelleburg, Nkolentangan) *tessmanni* Voss. (Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, III, 1936, p. 298).
- 6 (1) Flügeldecken aussen nicht gekerbt.
- 7 (18) Rüssel erheblich länger als breit.
- 8 (11) Halsschild breiter als lang.
- 9 (10) Halsschild erheblich breiter als lang, seitlich gekerbt erscheinend. Rüssel gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, an der Basis wenig schmaler als an der Spitze. Kopf schwach konisch, fast parallelseitig, so lang wie breit, wie der Rüssel mässig stark punktiert. Halsschild seitlich leicht gerundet, schwach konisch nach vorn verschmälert. Punktierung kräftig und sehr dicht runzlig. Flügeldecken hinter der Mitte leicht gerundet verbreitert, an der Spitze eingezogen. Der 1.-4. Punktstreif fein, die übrigen sehr kräftig; mit Ausnahme des ersten und dritten Zwischenraums sind alle übrigen scharf gerippt. Unterseite sehr dicht punktiert, auch die Schenkel, auch die Abdomen jedoch etwas feiner als die Hinterbrust. Färbung rot, Kopf, Rüssel und Halsschild oberseits, die apikale Hälfte der Flügeldecken, die Schenkel und Schienen geschwärzt. Länge : 4,5-4,8 mm. (Mus. Berlin). — Span. Guinea : Nkolentangan (XI.1907-V.1908, TESSMANN leg.) *guineensis* n. sp.
- 10 (9) Halsschild wenig breiter als lang, die Seiten undeutlich gekerbt erscheinend. Rüssel doppelt so lang als breit, parallelseitig. Auf den Flügeldecken der 3., 5. und 7. Zwischenraum auf ganzer Länge scharf kielartig erhoben; der 6. auf dem apikalen Drittel sowie der 8. und 9. Zwischenraum auf ganzer Länge fein kielartig ausgebildet. Schwarzbraun, Flügeldecken dunkelrotbraun gefärbt. Länge : 5,8 mm. — Kongo-Gebiet (Upemba) ... *alternans* n. sp.
- 11 (8) Halsschild wenigstens so lang wie breit, seitlich nicht gekerbt erscheinend.
- 12 (13) Die inneren Punktstreifen der Flügeldecken sind nur fein punktiert und der 1.-4. Zwischenraum ist flach und breiter als die Streifen, der 2. und 4. Zwischenraum ist jedoch im apikalen Drittel ebenfalls wie die seitlichen scharf rippenartig erhoben. Färbung rotbraun; Fühler, Tarsen und Flügeldecken mit Ausnahme der

schwarzen Näht rot. Länge : 4,5 mm. — Ostafrika (Ost-Usambara; METHNER, XII, 1915 leg., P. WEISE leg.). Holotypus Zool. Mus. Berlin, Allotypus Ent. Inst. Berlin (*) *angustifrons* Voss. (Voss, Arb. morph. tax. Ent. Berl.-Dahlem, I, 1934, p. 188).

- 13 (12) Auch die inneren Punktstreifen der Flügeldecken sind kräftig punktiert; die Zwischenräume viel schmaler als die Streifen, sehr dicht einreihig punktiert.
- 14 (17) Alle Zwischenräume gleichmässig gewölbt.
- 15 (16) Flügeldecken dreimal so lang wie breit. Rüssel 1 ½-mal so lang wie breit, wie der Kopf fein und sehr dicht punktiert. Schaft etwas kürzer als der Rüssel breit; 1. Geisselglied kräftig, so lang wie breit; die nächsten Glieder schwächer, breiter als lang; das 7. Glied fast so lang wie breit; Fühlerkeule schlank, doppelt so breit wie lang. Halsschild länger als breit, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, Vorderrand zylindrisch abgesetzt und feiner punktiert als der übrige Halsschild, der sehr dicht und kräftig punktiert ist. Flügeldecken gestreckt, parallelseitig; Punktstreifen gleichmässig stark, alle Zwischenräume schmal, gewölbt. Hinterbrust kräftig und sehr dicht, das Abdomen feiner und weitläufiger, das letzte Segment jedoch sehr dicht punktiert. Färbung dunkelbraun. Länge 4 mm. — Kamerun (Johann-Albrechtshöhe, CONRADT, leg. IX/X, 1897. Zool. Mus. Berlin). *longulus* n. sp.
- 16 (15) Flügeldecken nur reichlich doppelt so lang wie breit. Rüssel fast dreimal so lang wie dick, gebogen; hinter der Mitte an der Fühler-einlenkung knotenartig verdickt, glänzend. Halsschild im basalen Drittel am breitesten, nach vorn konisch verschmälert, fein und dicht punktiert, der Untergrund fein chagriniert. Zwischenräume der Flügeldecken leicht gewölbt, im Spitzenteil kräftig gewölbt, so breit wie die Streifen, fein und dicht einreihig punktiert. Färbung vorwiegend rot bis braunrot; Halsschild (oben), Kopf und Rüssel schwarz. Länge : 4,2-4,5 mm. — Kongogebiet.
laevistriatus HUSTACHE.
(*Mimus laevistriatus* HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVI, 1934, p. 39. — *Pseudotanaos laevistriatus* Voss, loc. cit., XXXII, 1939, p. 77).
- 17 (14) Die inneren Zwischenräume zwar schmal, doch nur hinten gewölbt. Fühlerkeule mindestens doppelt so lang wie breit. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Fühler mittenständig; Schaft gebogen, fast so lang wie der Rüssel

(*) Durch ein Versehen beim Druck wurde in der Beschreibung der Art die Fundangabe, etc., nicht angegeben.

breit; 1. Geisselglied fast so lang wie breit, so kräftig wie der Schaft an der Spitze, die übrigen Glieder viel schwächer, quer; Keule fast doppelt so lang wie breit. Kopf konisch, so lang wie breit, die Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend. Halsschild etwas länger als breit, seitlich nur schwach und gleichmässig gerundet, wenig konisch nach vorn verschmälert; der Vorderrand schwach zylindrisch abgesetzt. Punktierung kräftig und sehr dicht, die schmalen Zwischenstege nur sehr fein punktiert, matt. Flügeldecken reichlich $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, parallelseitig, vom apikalen Drittel zur Spitze schwach gerundet, fast geradlinig verschmälert. Punktstreifen kräftig; die inneren Zwischenräume halb so breit wie die Streifen, dicht einreihig punktiert, die Punkte so kräftig wie die Zwischenräume breit; die seitlichen Zwischenräume kielartig erhaben. Färbung einfarbig dunkelbraun. Länge : 4,5-5,5 mm. — Neu-Kamerun (TESSMANN leg.); Nord-Kamerun (Johann-Albrechtshöhe, IX/X, 1898, CONRADT leg. — Holotypus Zool. Mus. Berlin, Paratypen Ent. Inst. Berlin). *varians* n. sp. Die Färbung, teilweise auch die Skulptur variiert :

- a) Unterseite mit Ausnahme der letzten Abdominalsegmente, Rüssel und die Naht der Flügeldecken schwarz, sonst rot gefärbt. Skulptur der Flügeldecken schwächer, Halsschild kaum länger als breit. — Kamerun (Soppo, v. ROTHKIRCH, II, 1912 leg. — Mus. Berlin). subsp. n. *rothkirchi*.
- b) Das ganze Tier ist rot gefärbt, lediglich die Flügeldecken sind dorsal in weiterem Umfang schwarz, und zwar vom 4. Punktstreif an der Basis keilförmig bis nahe zur Spitze. Die Fühlerkeule noch etwas gestreckter, die Decken im schwarzen Feld glänzend und von der Mitte ab gerundet zur Spitze verschmälert. — Kamerun (Johann-Albrechtshöhe, IX/X, 1897, CONRADT leg. — Zool. Mus. Berlin) subsp. n. *conradti*.

18 (7) Rüssel nur so lang wie breit oder wenig länger.

19 (20) Augen so lang wie die Stirn breit. Rüssel so lang wie breit, leicht gebogen, sehr fein und wenig dicht punktiert. Fühlerschaft kürzer als der Rüssel dick; Geissel etwas länger als der Schaft; Keule ziemlich kräftig, etwas länger als breit. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken an der Wurzel breit, so lang wie breit, seitlich nur schwach und gleichmässig gerundet, Vorderrand nur schwach abgesetzt, fein und wenig dicht punktiert. Flügeldecken etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, parallelseitig. Hinterbrust dichter punktiert, Abdomen sehr fein und weilläufig. Färbung schwarz, Halsschild und Beine rotbraun, Flügeldecken rot mit schwarzem Längsband über der Naht und oft über dem nächsten Zwischen-

raum, bisweilen auch der Seitenrand schmal geschwärzt. Länge : 2,5-3 mm. — Ostafrika (Usambara) *suturalis* Voss. (Voss, Arb. morph. taxon. Ent. Berl.-Dahlem, I, 1934, p. 189).

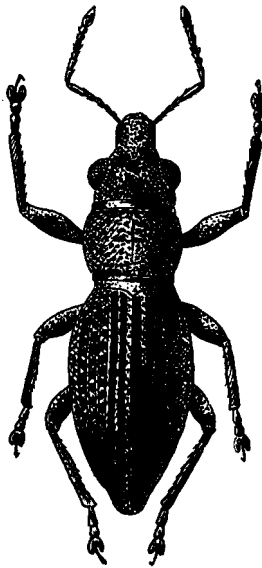
- 20 (19) Augen klein, Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel etwas länger als breit, zur Basis verschmälert. Schläfen konisch, doppelt so lang wie breit. Fühlerschaft kurz und kräftig; 1. Geißelglied so lang wie breit; 2. Glied viel schwächer, doch auch noch so lang wie breit, die restlichen Glieder quer; Keule etwas gestreckter als bei der vorigen Art. Halsschild so lang wie breit, Vorderrand kräftig abgeschnürt, vor der Basis am breitesten, von hier leicht eingebuchtet schwach nach vorn verschmälert. Flügeldecken gut doppelt so lang wie breit; Punkte der Streifen grubig vertieft, viereckig; Zwischenräume sehr schmal. Färbung dunkelbraun, das ganze Tier von einer erdigen Kruste überzogen. Flügeldecken hinten und seitlich mit kurzen abstehenden Borstenhärchen besetzt. Länge : 3,2 mm. — Westafrika (Span. Guinea : Nkolentangan; TESSMANN leg. XI, 1907-V, 1908. Holotypus Zool. Mus. Berlin
foveipennis n. sp.

III. — NACHTRAG

405. — **Mesoleurus (Hemimesoleurus) difficilis** n. sp.

(Abb. 52.)

♂ : Kopf quer, gewölbt, fein und sehr dicht punktiert; Schläfen kurz, kaum halb so lang wie die Augen, letztere halbkugelförmig gewölbt; Stirn so breit wie der Rüssel, dieser fast so lang wie breit, parallelseitig, an der Basis mit nur angedeuteter Querfurche, an der Spitze ohne erkennbares Epistom; Fühler in Gruben in der Nähe der Spitze eingelenkt, die sich

ABB. 52. — *Mesoleurus (Hemimesoleurus) difficilis* n. sp.

dorsal bis auf ungefähr die halbe Stirnbreite nähern, von der Seite gesehen sind die Gruben kurz dreieckig nach hinten erweitert, ohne Auslauf zu den Augen hin. Fühler-Schaft gebogen, mässig schlank, den Halsschildvorderrand etwas überragend, im Spitzenviertel schwach gekeult verstärkt; 1. Geisselglied fast doppelt so lang wie breit, etwas kräftiger als die nächsten Glieder; 2. Glied länger als breit, gut halb so lang wie das 1. Glied; die übrigen Glieder breiter als lang, das 7. Glied etwas kräftiger; Keule

zugespitzt eiförmig, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder insgesamt. — Halsschild erheblich breiter als lang, Vorderrand so breit wie die Basis, doppelt so lang gerandet wie die etwas zerhackte Basis; seitlich mässig stark gerundet, die grösste Breite etwas hinter der Mitte. Punktierung ziemlich fein, sehr dicht, etwas rauh. — Das Pseudoscutellum schiebt sich in die winklig ausgeschnittene basale Nahtpartie und macht den Eindruck eines echten Schildchens. — Flügeldecken zugespitzt-eiförmig, die grösste Breite hinter dem basalen Drittel, nicht ganz doppelt so lang wie breit (2 : 1,1), an der Basis nur ganz kurz konkav gerundet an die Halsschildbasis heranlaufend, von hier zum basalen Drittel ziemlich kräftig gerundet verbreitert, nach hinten in ziemlich flacher Rundung recht scharf zugespitzt, an der Spitze schwach verjüngt ausgezogen. Punktstreifen stark; die Zwischenräume sehr schmal verrundet-kielartig, durch feine Punktierung etwas aufgerauht. — Schenkel mässig stark gekeult; Tibien verhältnismässig gedrunken, gerade, innen schwach doppelbuchtig, die hinteren an der Innenflanke mit einzelnen feinen Kerbhöckerchen. Tarsen kurz und kräftig, das 1. Glied fast doppelt so lang als breit; 2. Glied so lang wie breit.

♀ : Rüssel breiter als lang, doch von der Mitte ab etwas wulstartig gerundet zum Kopf verbreitert, mit scharfer wagerechter Basalfurche; Stirn fast $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Rüssel vorn. Halsschild mehr quer. Pseudoscutellum fehlt, die Flügeldeckennaht ist an der Basis nicht ausgekerbt. Flügeldecken exakt eiförmig, fast im basalen Drittel am breitesten, in konvexer Rundung seitlich an die Basis des Halsschildes heranlaufend. Zwischenräume gewölbt, so breit wie die Streifen. Tarsen noch kräftiger, das 1. Glied kaum $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

Färbung schwarz. — Bei zwei Tieren bildet sich durch staubförmige Beschuppung der Flügeldecken eine schwach nebelartige Zeichnung heraus, besonders seitlich und hinten, die aber unscharf abgegrenzt ist. — Länge : 3,2-3,7 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947. — Paratypen : 3 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.IV.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948.

Beziehungen. — Durch die kurzen Fühler erinnert die Art an *Microsystates*-Arten. Sie muss jedoch auf Grund der Ausbildung eines Pseudoscutellums beim ♂ der Untergattung *Hemimesoleurus* angegliedert werden, wo sie eine Grenzstellung einnimmt.

406. — **Parepeigorrhinus** (?) **basicorniger** n. sp.

Kopf quer, Schläfen sehr kurz; Augen rund, schwach gewölbt; Rüssel länger als breit, seitlich konkav gerundet, die Fühlerfurchen engen den Rüsselsattel auf mehr als die halbe Stirnbreite ein, der Länge nach ist der Rüssel flach längsgefurcht, an der Basis mit je einem spitzen Kegelhöcker beiderseits der Mittelfurche vor den Augen. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft den Halsschildvorderrand fast erreichend, im Spitzendrittel gekeult verstärkt; 1. Geisselglied kräftiger als das zweite, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied kaum länger als breit; die restlichen Glieder breiter als lang; Keule kurz zugespitzt-eiförmig. — Halsschild breiter als lang, über dem basalen Drittel am breitesten, hier kräftiger gerundet, zur Basis schwach, zum Vorderrand mehr gerundet verschmälert, der Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, kurz abgesetzt; die Basis über der Mitte wenig gerundet zum Schildchen vorgezogen. Punktierung fein und dicht. — Schildchen fehlt. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 1,6), oval, die grösste Breite über der Mitte, an der Basis seitlich in grösserem Radius gerundet verschmälert, an der Spitze kurz zugespitzt. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume breit, etwas gewölbt. — Schenkel gekeult; Schienen gerade, innen doppelbuchtig, an der inneren Spitze mit einem Dorn; Tarsen kurz, kräftig, das 1. Glied derselben kaum länger als breit, das 2. Glied breiter als lang; Krallen klein, anscheinend verwachsen.

Färbung rotbraun; Flügeldecken heller rötlichbraun; Fühler, Tibien und Tarsen dunkelrot. — Beschuppung aus dicht angeordneten runden, vorwiegend greisen Schuppen gebildet, die manchmal an den Seiten des Halsschildes heller und auf den Flügeldecken wolzig heller greis und etwas rötlichgreis gefärbt sind. Auf den Zwischenräumen der Punktstreifen sparsam mit kurzen anliegend gekrümmten Härchen reihig besetzt. — Länge : 2,4-3,2 mm.

Die Geschlechtsunterschiede sind geringfügig, beim ♀ sind die Flügeldecken etwas breiter gerundet oval.

Holotypus ♂ : Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Allotypus ♀ : idem. — Paratypen : 1 ♂, 1 ♀ · idem.

Beziehungen. — Die hier beschriebene Art hat sehr feine, eng zusammenstehende Krallen, die bei geringerer Vergrösserung wie eine Einzelkralle aussehen. Sie ist den *Anathresa*-Arten, die freie gespreizte Krallen besitzen, ebenso ähnlich wie einer *Parepeigorrhinus*-Art, letzterer Gattung wird sie hier provisorisch eingegliedert. Es erscheint nämlich etwas fraglich, ob in den genannten Artengruppen die Krallenbildung von gattungstrennendem Charakter ist.

Die Körbchen an den Hinterschienen von *basicorniger* sind undeutlich geschlossen.

407. — **Anathresa** spec. prope **gobulosa** FÄHRAEUS.

Vom Fundort der vorigen Art liegt ein Einzelstück vor, welches gespreizte Krallen, keine Höcker an der Rüsselbasis, seitlich auf der Mitte des Halsschildes ein winziges Eck mit einem kurzen Börstchen und auf den Flügeldecken nur sehr kurze aufstehende Borsten besitzt. Der *A. globulosa* FÄHRAEUS nah verwandt, aber auch dem *Parepeigorrhinus basicorniger* zum Verwechseln ähnlich.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 1 Ex.

IV. — SCHRIFTTUM.

- BALFOUR-BROWNE, J., 1944, New South African *Apioninae* (Coleoptera Curculionidae) (*Proc. Ent. Soc. Lond.*, B, XIII, pp. 17-26).
- BURGEON, 1936, Les Cylas du Congo Belge (Coleoptera Curculionidae) (*Rev. Zool. Bot. Afr.*, XXVIII, 4, pp. 504-509).
- 1938, Nouveaux *Apion* du Congo Belge (*Ibid.*, XXXI, 2, pp. 185-224).
- 1938, Exploration du Parc National Albert, Mission G. F. DE WITTE (1933-1935), fasc. 23, *Curculionidae*, s.-fam. *Apioninae*, pp. 1-21.
- 1946, Idem, addendum, pp. 1-11.
- HAAF, E., 1957, Revision der äthiopischen und madagassischen Arten der Gattung *Brachycerus* OL. (Coleoptera Curculionidae) (*Ent. Arb. Mus. Frey*, VIII, 1, pp. 1-274; id., 2, pp. 343-559).
- 1958, Über die Systematik, Verbreitung und Schädlichkeit der *Blosyrus*-Arten der äthiopischen und madagassischen Region (Coleoptera Curculionidae) (*Ibid.*, IX, 3, pp. 936-1067).
- 1961, Über die afrikanischen Arten der Gattung *Alcidodes* (Coleoptera Curculionidae) (*Ann. Mus. Afr. Centr.*, Tervuren, Zool., n° 99, pp. 1-166).
- HELLER, K. M., 1904, Rüsselkäfer aus Kamerun gesammelt von Prof. Dr. Y. SJÖSTEDT (*Ent. Tidskr.*, XXV, 3, pp. 161-201).
- HUSTACHE, A., 1939, Mission Scientifique de l'Omo. V : Coleoptera; XX : Curculionidae [*Mém. Mus. Nat. Paris* (n. s.), IX, pp. 175-272].
- 1939, Exploration du Parc National Albert, Mission G. F. DE WITTE (1933-1935), fasc. 28, *Curculionidae*, pp. 1-50.
- MARSHALL, G. A. K., 1916, Fauna Brit. India, pp. 1-360.
- 1942, On some East African *Otiorrhynchinae* (Coleoptera Curculionidae) [*Ann. Mag. Nat. Hist.* (11), IX, pp. 1-26].
- 1943, On the multistriate *Embrithini* (Coleoptera Curculionidae) [*Ibid.* (11), X, pp. 607-616].
- 1944, New East African *Curculionidae* (*J. E. Afr. Uganda, Nat. Hist. Soc.*, XVII, pp. 308-354).
- 1957, On the genus *Typoderus* MSHL. (Coleoptera Curculionidae) (*Rev. Zool. Bot. Afr.*, LV, 3-4, pp. 389-395).
- SAEGER, H., DE, 1962, Que deviennent les Parcs nationaux du Congo et du Ruanda-Urundi ? (*Parcs Nat. Bull.*, XVII, 1, pp. 1-16).

- VOSS, E., 1955, Contributions à l'étude de la faune entomologique du Ruanda-Urundi (Mission P. BASILEWSKY, 1953). LXVII : *Coleoptera Curculionidae Apioninae* (*Ann. Mus. Congo Tervuren, Zool.*, 40, pp. 296-337).
- 1956, Die von Dr. C. LINDEMANN und N. PAVLITZKI in Tanganyika gesammelten Curculioniden (*Veröff. Zool. Staatssammlg. München*, III, pp. 161-193).
- 1959, Ein Beitrag zur Kenntnis der Apioniden-Fauna Zentralafricas (*Coleoptera Curculionidae*) (*Ann. Mus. Congo Tervuren, Zool.*, 76, pp. 1-119).
- 1959, Bemerkungen zu einigen Apionen, vorwiegend typischen Exemplaren aus dem Musée Royal du Congo Belge (*Coleoptera Curculionidae*) (*Rev. Zool. Bot. Afr.*, LX, 3-4, pp. 313-325).
- WAGNER, 1908, Die südafrikanischen Apioniden des British Museum, vorzugsweise von Herrn G. A. K. MARSHALL im Mashonalande und in Natal gesammelt (*Mém. Soc. Ent. Belg.*, XVI, pp. 1-62).
- 1908, Neue central- und südafrikanische Apionen (*Stett. Ent. Zeitg.*, LXIX, 1, pp. 50-92).

V. — ALPHABETISCHES REGISTER.

A. — FAMILIEN, UNTERFAMILIEN UND GRUPPEN.

	Seite.		Seite.
<i>Amalactinae</i>	355	<i>Embrithini</i>	136,179
<i>Ancylocnemini</i>	339	<i>Endaeini</i>	337
<i>Anthonominae</i>	333	<i>Episomini</i>	188
<i>Anthonomini</i>	344	<i>Euopini</i>	9
<i>Apionidae</i>	15	<i>Galloisiini</i>	260,261
<i>Apioninae</i>	15	<i>Hipporrhinae</i>	240
<i>Apionini</i>	15	<i>Hoplapoderini</i>	10
<i>Apoderinae</i>	10	<i>Hylobiinae</i>	285
<i>Apoderini</i>	12	<i>Isorrhynchini</i>	309
<i>Attelabidae</i>	9	<i>Ithyporini</i>	288
<i>Attelabinae</i>	9	<i>Lixini</i>	244
<i>Bagoinae</i>	353	<i>Lobotrachelini</i>	298
<i>Barinae</i>	326	<i>Mecyslobinae</i>	262
<i>Blosyrini</i>	200	<i>Menemachini</i>	303
<i>Brachycerinae</i>	232	<i>Microcerinae</i>	231
<i>Brachycerini</i>	232	<i>Nanophyinae</i>	348
<i>Brachyderinae</i>	190	<i>Nerthopinae</i>	259,261
<i>Brotheini</i>	237	<i>Notarinae</i>	351
<i>Byrsopinae</i>	238	<i>Omophorini</i>	259
<i>Calendrini</i>	355	<i>Orthognathini</i>	356
<i>Ceuthorrhynchinae</i>	321	<i>Otiorrhynchinae</i>	136
<i>Cioninae</i>	351	<i>Peritelini</i>	136,144
<i>Cleoninae</i>	242	<i>Phyllobiini</i>	143
<i>Cleonini</i>	242	<i>Piazomina</i>	215
<i>Cneorrhinini</i>	212	<i>Piezotrachelini</i>	53
<i>Coryssomerini</i>	318	<i>Ptochini</i>	136
<i>Coryssopini</i>	296	<i>Rhynchaenini</i>	333
<i>Cossoninae</i>	359	<i>Rhynchophorinae</i>	355
<i>Cratopini</i>	190		
<i>Cryptorrhynchinae</i>	288		
<i>Curculionidae</i>	136		
<i>Cyladinae</i>	135		
<i>Demimaeini</i>	342		
<i>Dermatodini</i>	209		
<i>Diabathrarivinae</i>	242		
<i>Dinomorphini</i>	237		

	Seite.		Seite.
<i>Smicronychini</i>	351	<i>Tanymecini</i>	212
<i>Sophrorrhini</i>	295	<i>Tanyrrhynchinae</i>	222
<i>Sphadasmini</i>	296	<i>Trachyphloeini</i>	186
<i>Strophosomini</i>	194	<i>Trigonocolinae</i>	278
<i>Synophthalmini</i>	295		
<i>Tanymecina</i>	212	<i>Zygopinae</i>	295

B. — GATTUNGEN.

	Seite.		Seite.
<i>Aclees</i> SCHÖNHERR	285	<i>Echinapoderus</i> VOSS	10
<i>Acythopeus</i> PASCOE	330	<i>Echinocnemodes</i> nov. gen.	222, 223
<i>Aedophronus</i> SCHÖNHERR	194, 197	[<i>Egriodes</i> MARSHALL]	323
<i>Amphibleptus</i> MARSHALL	295	[<i>Egrius</i> PASCOE]	322
<i>Amphitmetus</i> KOLBE	179, 181	<i>Endaeus</i> SCHÖNHERR	337
<i>Anathresa</i> MARSHALL	222, 225	<i>Epipolaionyx</i> nov. gen.	222, 226
<i>Ancylocnemis</i> MARSHALL	339	<i>Euops</i> SCHÖNHERR	9
<i>Aneremnodes</i> nov. gen.	223, 230		
<i>Aorus</i> SCHÖNHERR	355	<i>Falsoconapion</i> nov. gen.	35
<i>Apion</i> HERBST	15	<i>Gasteroclisus</i> DESBROCHERS	255
<i>Apoderus</i> OLIVIER	14	<i>Haplocorynus</i> FAUST	289
<i>Armylus</i> MARSHALL	320	<i>Haptomerus</i> FAUST	222, 228
<i>Athesapeuta</i> FAUST	328	<i>Heteroscapus</i> FAUST	221
<i>Atrachyphloeus</i> nov. gen.	186	<i>Hipporrhinus</i> SCHÖNHERR	240
<i>Aubeus</i> DESBROCHERS	344	<i>Hoplitotrachelus</i> SCHÖNHERR	238
		<i>Hypolixus</i> DESBROCHERS	245
<i>Bagous</i> GERMAR	353	<i>Hyposipalus</i> VOSS	356
<i>Baris</i> GERMAR	326		
<i>Blosyrus</i> SCHÖNHERR	202	<i>Isanates</i> MARSHALL	144, 145
<i>Brachyceropsis</i> AURIVILLIUS	237	<i>Ischnotrachelus</i> SCHÖNHERR	217
<i>Brachycerus</i> OOLIVIER	232		
<i>Bradybamon</i> MARSHALL	200	<i>Larinus</i> GERMAR	244
		<i>Liosystates</i> HUSTACHE	144, 149
<i>Calendra</i> SCHELLENBERG, CLAIRVILLE	355	<i>Lioxyonyx</i> HUSTACHE	323, 325
<i>Calodemus</i> FAUST	242	<i>Lixus</i> FABRICIUS	246
<i>Cimbodes</i> MARSHALL	215	<i>Lobotrachelus</i> SCHÖNHERR	298
<i>Cionus</i> SCHELLENBERG, CLAIRVILLE ..	351		
<i>Conaliophthalmus</i> nov. gen.	209	<i>Macrocerynus</i> SCHÖNHERR	136, 137
<i>Conapion</i> MOTSCHULSKY	53	<i>Mecocorynus</i> SCHÖNHERR	288
<i>Corysopus</i> SCHÖNHERR	296	<i>Mecostylus</i> KOLBE	179, 185
<i>Cratopophilus</i> nov. gen.	190, 192	<i>Mecyslobus</i> REITTER	272
<i>Cratopus</i> SCHÖNHERR	190	<i>Menemachus</i> SCHÖNHERR	303
<i>Ctenomerus</i> SCHÖNHERR	350	<i>Meneudetellus</i> HUSTACHE	309
<i>Cychrotonus</i> PASCOE	212	<i>Meneudetus</i> FAUST	315
<i>Cylas</i> LATREILLE	135	<i>Mesoleurus</i> MARSHALL	144, 151
<i>Cyllophorus</i> FAUST	296	<i>Metialma</i> PASCOE	319
<i>Demimaea</i> PASCOE	342		
<i>Dereodus</i> SCHÖNHERR	217		

	Seite.		Seite.
<i>Microcerus</i> SCHÖNHERR	231	<i>Rhadinomerus</i> FAUST	295
<i>Microgalloisia</i> nov. gen.	260	<i>Rhamnapoderus</i> VOSS	11
<i>Myllocerus</i> SCHÖNHERR	137, 141	<i>Rhinoncus</i> STEPHENS	321
<i>Nanophyes</i> SCHÖNHERR	348	<i>Rhynchaenus</i> SCHELLENBERG, CLAIR- VILLE	333
<i>Neobryochaeta</i> HUSTACHE	179	<i>Sclerocardius</i> SCHÖNHERR	291
<i>Neocleonus</i> CHEVOLAT.	242	<i>Siderodactylus</i> SCHÖNHERR	214
<i>Ocladius</i> SCHÖNHERR	294	<i>Smicronyx</i> SCHÖNHERR	351
<i>Onychogymnus</i> QUEDENFELDT	242	<i>Sphadasmus</i> SCHÖNHERR	296
<i>Ospiliades</i> HELLER	318	<i>Sternuchopsis</i> HELLER	262
<i>Palaeocorynus</i> FAUST	288	<i>Strophosomus</i> SCHÖNHERR	194
<i>Paracampopsis</i> HUSTACHE	359	<i>Synthocus</i> SCHÖNHERR	237
<i>Parapoderus</i> VOSS	12	<i>Systates</i> GERSTAECKER	145, 157
<i>Paregrius</i> nov. gen.	322, 323	<i>Systatoplesius</i> nov. gen.	145, 176
<i>Parepeigorrhinus</i> nov. gen.	222, 225	<i>Tanymecus</i> SCHÖNHERR	212
<i>Phylinticus</i> FAUST	307	<i>Telephae</i> PASCOE	317
<i>Piezotrachelus</i> SCHÖNHERR	84	<i>Tetragonothorax</i> CHEVOLAT	243
<i>Platyomicus</i> THOMSON	188	<i>Trigonocolus</i> LACORDAIRE	278
<i>Pomphoplesius</i> nov. gen.	194, 195	<i>Typoderus</i> MARSHALL	286
<i>Pseudodiaphna</i> nov. gen.	291	<i>Tyriotydeus</i> HUSTACHE	320
<i>Pseudomesitodes</i> VOSS	359	<i>Xanthochelus</i> CHEVOLAT	244
<i>Pseudotanaos</i> VOSS	360	<i>Zantes</i> PASCOE	259
<i>Ptochus</i> SCHÖNHERR	136, 137		

C. — ARTEN.

	Seite.		Seite.
<i>abutonis</i> MARSHALL (<i>Piezotrachelus</i>) .	135	<i>amicula</i> n. sp. (<i>Isanates</i>)	146, 147
<i>aciculatirostre</i> BURGEON (<i>Apion</i>) .	35	<i>angolanus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)	110, 130
<i>acuticollis</i> FAUST (<i>Heteroscapus</i>) .	221	[<i>angulithorax</i> FAIRMAIRE (<i>Mesoleurus</i>)]	153
<i>addendus</i> ssp. nov. (<i>Piezotrachelus</i>)	89	[<i>angustifrons</i> VOSS (<i>Pseudotanaos</i>)]	364
<i>adscitum</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>) ..	37, 39	<i>annulatus</i> GERSTAECKER (<i>Brachycerus</i>)	234
<i>adspersus</i> FAUST (<i>Menemachus</i>) ..	304, 306	<i>antennarium</i> ssp. nov. (<i>Piezotrachelus</i>)	101
<i>adustus</i> HAAF, ssp. (<i>Blosyrus</i>)	206	[<i>apicalis</i> HUSTACHE [<i>Meneudetus</i>]]	316
<i>aeneus</i> HUSTACHE (<i>Cylas</i>)	136	<i>approximatum</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>) .	38, 48
<i>aequalis</i> PETRI (<i>Gasteroclisus</i>)	258	<i>apterus</i> LINNÉ (<i>Brachycerus</i>)	234
<i>aethiopicus</i> PETRI (<i>Gasteroclisus</i>) .	258	<i>arcuatirostre</i> n. sp. (<i>Apion</i>)	25
<i>africanum</i> GYLLENHAL (<i>Apion</i>)	24	<i>areicollis</i> FÂHRAEUS (<i>Xanthochelus</i>)	244
<i>africanus</i> BOHEMAN (<i>Sclerocardius</i>)	291	<i>armipes</i> n. sp. (<i>Smicronyx</i>)	352
<i>albertianum</i> BURGEON (<i>Conapion</i>) ...	67	<i>armitarse</i> n. sp. (<i>Conapion</i>)	74, 77
<i>albolineatus</i> BOHEMAN (<i>Sternuchopsis</i>)	263, 267	<i>asphaltinum</i> BOHEMAN (<i>Conapion</i>) ...	71
<i>albomaculatus</i> n. sp. (<i>Conaliophthalmus</i>)	210	<i>assequens</i> VOSS (<i>Conapion</i>)	65
<i>albosignatus</i> n. sp. (<i>Hoplitotrachelus</i>)	238	<i>atramentarium</i> WAGNER (<i>Conapion</i>) ..	83
<i>algiroides</i> n. sp. (<i>Lixus</i>)	254	<i>atricolor</i> HARTMANN (<i>Conapion</i>)	73
<i>alternans</i> n. sp. (<i>Pseudotanaos</i>) ...	361, 363	<i>atrocoeruleus</i> WAGNER (<i>Piezotrache-</i> <i>lus</i>)	107, 109, 112
<i>ambatoides</i> n. sp. (<i>Sternuchopsis</i>)	264, 267	<i>aureomicans</i> n. sp. (<i>Endaeus</i>)	338
<i>ambiguus</i> PETRI (<i>Gasteroclisus</i>)	259		

	Seite.		Seite.
<i>balteus</i> VOSS (<i>Parapoderus</i>)	12	<i>coeruleus</i> n. sp. (<i>Rhynchaenus</i>)	336
<i>basicorniger</i> n. sp. (<i>Parepeigorrhinus</i>) .	369	<i>cognatum</i> HARTMANN (<i>Conapion</i>)	66
[<i>basicornis</i> VOSS (<i>Pseudotanaos</i>)]	362	<i>collarti</i> HUSTACHE (<i>Lixus</i>)... ..	248
<i>basilewskyi</i> MARSHALL (<i>Brachycerus</i>) ..	236	<i>colonus</i> FAUST (<i>Piezotrachelus</i>) 105,111,127	
<i>bequaerti</i> BURGEON (<i>Conapion</i>)	53	<i>commutatum</i> var. nov. (<i>Apion</i>)... ..	33
<i>bequaerti</i> HUSTACHE (<i>Bagous</i>)	353	[<i>compressus</i> HUSTACHE, var. (<i>Mecyslo-</i>	
<i>bequaerti</i> HUSTACHE (<i>Isanates</i>)	146	<i>bus</i>)]	272
<i>bidentatus</i> KOLBE (<i>Lixus</i>)	247	<i>concaivifrons</i> n. sp. (<i>Cimbodes</i>)	215
[<i>bifasciatus</i> FAUST (<i>Meneudetus</i>)]	317	<i>concinus</i> FAUST (<i>Ischnotrachelus</i>) 218,219	
<i>bifasciculosa</i> n. sp. (<i>Ancylocnemis</i>) ...	340	<i>confine</i> WAGNER (<i>Conapion</i>)	65
<i>biplagiatus</i> n. sp. (<i>Platyomicus</i>)	188	<i>congoanus</i> FAUST (<i>Sternuchopsis</i>) 264,270	
<i>bisulcatus</i> FAUST (<i>Lixus</i>)	248	<i>congressarium</i> VOSS (<i>Apion</i>)	29
<i>bisulcatus</i> n. sp. (<i>Typoderus</i>)	287	<i>congruipenne</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>) ..	38,46
<i>bomaense</i> FAUST (<i>Conapion</i>)	63	<i>conicollis</i> f. nov. (<i>Ocladius</i>)	294
<i>bomansi</i> VOSS (<i>Piezotrachelus</i>)	84	[<i>conradi</i> n. ssp. (<i>Pseudotanaos</i>)]	365
<i>boviei</i> HUSTACHE (<i>Palaeocorynus</i>)	289	<i>consobrinus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>) .	95
<i>brachyrhynchum</i> BURGEON (<i>Apion</i>) ...	33	<i>constrictum</i> HARTMANN (<i>Conapion</i>) ...	65
<i>breviceps</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>) 108,127		<i>controversus</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>) 108,109,116	
<i>brevicollis</i> n. sp. (<i>Trigonocolus</i>)	280,284	<i>convergens</i> n. sp. (<i>Atrachyphloeus</i>) ...	187
<i>brevicostatus</i> FÄHRAEUS (<i>Brachycerus</i>) .	233	<i>cordaticollis</i> ssp. nov. (<i>Ocladius</i>)	294
<i>brevirostris</i> BOHEMAN (<i>Sternuchopsis</i>) 265,270		<i>corpulentus</i> var. nov. (<i>Meneudetellus</i>) .	314
<i>brevis</i> HUSTACHE (<i>Telephae</i>)	317	<i>costulatus</i> KOLBE (<i>Gasteroclisus</i>) .	258
<i>brevisetosum</i> n. sp. (<i>Apion</i>)	19	<i>crassimargo</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>) ...	39,50
<i>brevitarsis</i> n. sp. (<i>Haptomerus</i>)	228	[<i>crassipes</i> HUSTACHE (<i>Trigonocolus</i>)] .	280
[<i>brunneus</i> HUSTACHE (<i>Menemachus</i>)] .	305	<i>crassiusculum</i> var. nov. (<i>Conapion</i>) ...	67
<i>burgeonanus</i> VOSS (<i>Piezotrachelus</i>) ...	130	<i>crenulosa</i> FÄHRAEUS (<i>Anathresa</i>)	225
<i>burgeoni</i> HUSTACHE, var. (<i>Apion</i>)	17	<i>cribrithorax</i> KOLBE, ssp. (<i>Sternucho-</i>	
<i>burgeoni</i> HUSTACHE (<i>Lobotrachelus</i>) 299,301		<i>psis</i>)	263,266
<i>burgeoni</i> HUSTACHE (<i>Nanophyes</i>)	348	<i>crinipes</i> QUEDENFELDT (<i>Gasteroclisus</i>) 258	
<i>caelebs</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>) .	106,131	<i>curtus</i> BURGEON, var. (<i>Piezotrachelus</i>) 134	
<i>calcaratus</i> MARSHALL (<i>Systates</i>) ..	163,174	<i>curviscelis</i> n. sp. (<i>Trigonocolus</i>) ..	279,282
<i>callosicollis</i> FÄHRAEUS (<i>Hoplitotrache-</i>		<i>curvistriatum</i> n. sp. (<i>Conapion</i>) ..	54,61
<i>lus</i>)	240	<i>cyaneovirens</i> JEKEL (<i>Apoderus</i>)	14
<i>callosicollis</i> HUSTACHE (<i>Macroco-</i>		<i>cyclorhynchus</i> BURGEON (<i>Piezotrache-</i>	
<i>nyus</i>)	141	<i>lus</i>)	133
<i>camelus</i> GYLLENHAL (<i>Sphadasmus</i>) ...	296	<i>cyladoides</i> HARTMANN (<i>Conapion</i>) ...	66
<i>camerunicus</i> HUSTACHE (<i>Rhynchaenus</i>) 336		[<i>cylindricostri</i> WAGNER (<i>Piezotrache-</i>	
<i>cardinalis</i> PÉRINGUEY (<i>Parapoderus</i>) .	12	<i>lus</i>)]	107
[<i>carinicollis</i> HUSTACHE (<i>Liosystates</i>)] .	150	<i>declaratum</i> n. sp. (<i>Conapion</i>)	68
<i>carinifrons</i> MARSHALL (<i>Endaeus</i>) ...	337	<i>deflexirostre</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>) ...	38,47
<i>castaneus</i> HUSTACHE (<i>Rhinoncus</i>) ...	322	<i>deludens</i> MARSHALL (<i>Brachycerus</i>) ...	235
<i>chirindanum</i> WAGNER (<i>Conapion</i>) ...	64	[<i>denticulatus</i> KOLBE (<i>Sternuchopsis</i>)] 263,266	
<i>chlorosquamifer</i> ssp. nov. (<i>Systates</i>) 162,167		[<i>dentipes</i> MARSHALL (<i>Mesoleurus</i>)] ...	153
<i>cinchonae</i> BURGEON (<i>Piezotrachelus</i>) ..	95	<i>dentipes</i> OLIVIER (<i>Sternuchopsis</i>) 263,266	
<i>cinctophthalmum</i> n. sp. (<i>Apion</i>) ..	29,31	<i>dentitarsis</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>) 96,110,111	
<i>cingulatus</i> n. sp. (<i>Blosyrus</i>)	203	<i>depressirostris</i> PETRI (<i>Hypolixus</i>) ...	246
<i>cipriani</i> MARSHALL (<i>Larinus</i>)	245	<i>de wittei</i> n. sp. (<i>Demimaea</i>)	342
<i>clanculus</i> n. sp. (<i>Macrocoorynus</i>) ..	138	<i>de wittei</i> n. sp. (<i>Microgalloisia</i>)	261
<i>clandestinus</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>) ...	85	<i>difficilis</i> n. sp. (<i>Mesoleurus</i>) .	367
<i>clitellatus</i> FÄHRAEUS (<i>Brachycerus</i>) ...	236	<i>dimidiatirostre</i> n. sp. (<i>Apion</i>)	33
<i>cockerellianum</i> BURGEON (<i>Conapion</i>) ..	65	<i>dipidiensis</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>) ...	102
<i>coelestipenne</i> n. sp. (<i>Apion</i>)	27	<i>discedens</i> n. sp. (<i>Systates</i>)	163,173

	Seite.		Seite.
[<i>discrepans</i> FAUST (<i>Menemachus</i>)] ...	306	<i>griseolineatus</i> KOLBE (<i>Sternuchopsis</i>)	264, 267
<i>discrepans</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>) ...	133	<i>griseopilosum</i> WAGNER (<i>Apion</i>) ..	26
<i>discretus</i> PETRI (<i>Gasteroclisus</i>) ...	259	<i>grisescens</i> n. sp. (<i>Meneudetellus</i>) ..	310, 312
<i>disjunctus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>) ..	94, 111	<i>grisescens</i> n. sp. (<i>Systatoplesius</i>) ..	177
<i>distigma</i> HUSTACHE (<i>Ischnotrachelus</i>)	218, 219	[<i>guineensis</i> n. sp. <i>Pseudotanaos</i>].	363
<i>divergens</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>) ..	86, 90	<i>guttulatus</i> THOMSON (<i>Sternuchopsis</i>)	265, 271
[<i>diversepunctatus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)] ..	107	<i>haafi</i> n. sp. (<i>Blosyrus</i>) ..	207
<i>dorsalis</i> CHEVROLAT (<i>Ischnotrachelus</i>)	211, 218	<i>haemopterus</i> BOHEMAN (<i>Sternuchopsis</i>)	265, 271
<i>dorsocinnamomeus</i> n. sp. (<i>Macrocornus</i>)	140	<i>haemopterus</i> VOSS (<i>Parapoderus</i>)	13
<i>dorsomaculatus</i> QUEDENFELDT (<i>Brachycerus</i>)	236	<i>helleri</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>) ..	87, 92
<i>dubiosus</i> PETRI (<i>Gasteroclisus</i>)	257	<i>hemisphaericum</i> WAGNER (<i>Conapion</i>)	64
<i>dumosus</i> GYLLENHAL (<i>Rhamnapederus</i>)	11	<i>hirtipennis</i> HUSTACHE (<i>Ocladius</i>)	294
<i>ensifer</i> BURGEON (<i>Piezotrachelus</i>)	95	<i>homalinus</i> n. sp. (<i>Menemachus</i>) ..	303, 307
<i>erosicollis</i> MARSHALL (<i>Brachycerus</i>)	233	[<i>hulstaerti</i> BURGEON (<i>Conapion</i>)]	77, 82
<i>erythropterus</i> CHEVROLAT (<i>Sternuchopsis</i>)	265, 270	[<i>humeralis</i> FAUST (<i>Platyomicus</i>)]	189
<i>eusomoides</i> n. sp. (<i>Systates</i>) ..	161, 164	<i>ignavus</i> J. THOMSON (<i>Lixus</i>)	255
<i>externedentatus</i> n. sp. (<i>Siderodactylus</i>)	214	<i>illex</i> FAUST (<i>Piezotrachelus</i>)	105, 110, 130
<i>fallaciosus</i> n. sp. (<i>Echinocnemodes</i>)	223	<i>illibatatum</i> VOSS (<i>Apion</i>)	17
<i>fallaciosus</i> n. sp. (<i>Hypospalus</i>) ..	357	<i>imminutirostre</i> n. sp. (<i>Conapion</i>)	55, 61
<i>fallaciosus</i> n. sp. (<i>Liosystates</i>)	149, 151	<i>immixtus</i> HUSTACHE (<i>Lobotrachelus</i>)	299, 301
<i>fallaciosus</i> PETRI (<i>Gasteroclisus</i>) ..	257	<i>impar</i> VOSS (<i>Aorus</i>)	355
<i>familiale</i> FAUST (<i>Conapion</i>)	63	<i>impariceps</i> n. sp. (<i>Apion</i>)	22
<i>fasciatus</i> FAUST (<i>Cyllophorus</i>)	296	<i>incurvatirostre</i> BURGEON (<i>Apion</i>)	25
<i>femoralis</i> FAUST (<i>Cylas</i>)	135	<i>indubium</i> WAGNER (<i>Conapion</i>)	72
<i>fischeri</i> KOLBE (<i>Brachycerus</i>)	234	<i>intermedia</i> f. nov. (<i>Ocladius</i>)	294
[<i>flexuosum</i> WAGNER (<i>Conapion</i>)]	76	<i>intermixtum</i> ssp. nov. (<i>Conapion</i>)	63
<i>fociliferum</i> BURGEON (<i>Conapion</i>)	73	<i>interrogationis</i> n. sp. (<i>Mesoleurus</i>)	155
<i>fortirostre</i> WAGNER (<i>Apion</i>)	23	<i>interstitialis</i> n. sp. (<i>Neobryochaeta</i>)	180
<i>fossilis</i> AURIVILLIUS (<i>Microcerus</i>)	232	<i>intrafasciatus</i> n. sp. (<i>Bradybamon</i>)	200
[<i>foveipennis</i> n. sp. (<i>Pseudotanaos</i>)]	366	<i>intrusus</i> n. sp. (<i>Nanophyes</i>)	348
<i>fuliginosus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>) ..	95	<i>intrusus</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>)	105, 112, 122
<i>fumigatus</i> n. sp. (<i>Systates</i>)	163, 175	<i>isabellinus</i> VOSS (<i>Parapoderus</i>)	13
<i>furcatus</i> MARSHALL (<i>Tanymecus</i>)	212	<i>ituriensis</i> HUSTACHE (<i>Nanophyes</i>)	348
[<i>fuscipes</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)]	111	[<i>josephus</i> THOMSON (<i>Mecyslobus</i>)]	272
<i>fuscitarse</i> WAGNER (<i>Conapion</i>)	63	<i>kabweanus</i> n. sp. (<i>Aubeus</i>) ..	346
<i>fuscum</i> WAGNER (<i>Apion</i>)	32	<i>kabweanus</i> n. sp. (<i>Ospiliades</i>)	318
<i>gagatum</i> n. sp. (<i>Apion</i>)	29, 30	<i>kabweensis</i> n. sp. (<i>Pseudomesitodes</i>)	359
<i>ganzaensis</i> ssp. nov. (<i>Piezotrachelus</i>) ..	100	<i>kafwensis</i> var. nov. (<i>Piezotrachelus</i>)	92
<i>ganzanus</i> var. nov. (<i>Piezotrachelus</i>)	106, 128	<i>kagogoanus</i> VOSS (<i>Piezotrachelus</i>)	94
<i>geminum</i> WAGNER (<i>Apion</i>) ..	15	<i>kankundaensis</i> n. sp. (<i>Pomphoplesius</i>)	195
<i>globosus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)	134	<i>kankundaensis</i> n. sp. (<i>Systates</i>)	161, 163
<i>globulosa</i> FÄHRAEUS (<i>Anathresa</i>)	225	<i>kankundanus</i> n. sp. (<i>Macrocornus</i>) ..	139
[<i>globulipenne</i> WAGNER (<i>Conapion</i>)]	75	<i>kanongaensis</i> f. nov. (<i>Lobotrachelus</i>) ..	301
<i>gracilipes</i> n. sp. (<i>Mesoleurus</i>)	151, 154	<i>kanonganum</i> ssp. nov. (<i>Apion</i>)	17
<i>gracilipes</i> n. sp. (<i>Tyriotydeus</i>)	320	<i>kapiriensis</i> HUSTACHE (<i>Systates</i>)	162, 169
		<i>katanganum</i> BURGEON, var. (<i>Conapion</i>)	66
		<i>katanganus</i> HUSTACHE (<i>Macrocornus</i>)	140
		[<i>katonaensis</i> HUSTACHE (<i>Mesoleurus</i>)]	154
		<i>kazibaensis</i> n. sp. (<i>Coryssopus</i>)	296

Seite.	Seite.
<i>kazibaensis</i> n. sp. (<i>Lobotrachelus</i>)	298, 300
<i>kazibzensis</i> n. sp. (<i>Phylanticus</i>)	308
<i>kazibaensis</i> ssp. nov. (<i>Meneudetellus</i>) 311, 314	
<i>kazibaensis</i> ssp. nov. (<i>Piezotrachelus</i>)	93
<i>kilimanus</i> AURIVILLIUS (<i>Echinapoderus</i>)	11
<i>kilwezianus</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>)	106, 117
<i>kitalensis</i> HUSTACHE (<i>Lobotrachelus</i>) 299, 302	
<i>kunzuluense</i> VOSS (<i>Conapion</i>)	77, 80
<i>kwaiense</i> HARTMANN (<i>Apion</i>)	17
[<i>laevistriatus</i> HUSTACHE (<i>Pseudotanaos</i>)]	364
<i>latibulum</i> n. sp. (<i>Conapion</i>)	59, 62
<i>leptorostre</i> VOSS (<i>Apion</i>)	27
<i>leucogrammus</i> ERICHSON (<i>Sternuchopsis</i>)	263, 266
[<i>likoniense</i> HUSTACHE (<i>Conapion</i>)]	74
[<i>limbatus</i> MARSHALL (<i>Mesoleurus</i>)]	154
[<i>lineatulus</i> HUSTACHE (<i>Meneudetellus</i>)]	310
<i>lineatulus</i> HUSTACHE (<i>Trigonocolus</i>) 279, 282	
[<i>longefemoratus</i> FAIRMAIRE (<i>Mesoleurus</i>)]	154
<i>longior</i> BURGEON (<i>Conapion</i>)	56, 62
[<i>longulus</i> n. sp. (<i>Pseudotanaos</i>)]	364
<i>loripes</i> CHEVROLAT (<i>Mecocorynus</i>)	288
<i>luctuosus</i> n. sp. (<i>Blosyrus</i>)	205
<i>lujai</i> HUSTACHE (<i>Haplocorynus</i>)	289
<i>lusingaense</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>)	38, 44
<i>lusingaensis</i> n. sp. (<i>Lixus</i>)	250
<i>lusingaensis</i> n. sp. (<i>Meneudetellus</i>) 310, 311	
<i>lusingaensis</i> n. sp. (<i>Systates</i>)	163, 171
<i>lusingaensis</i> ssp. nov. (<i>Mecyslobus</i>) 273, 275	
<i>mackiae</i> BURGEON (<i>Conapion</i>)	76, 80
<i>macrocephalus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)	110, 132
<i>maculipes</i> CHEVROLAT (<i>Brachycerus</i>)	235
<i>magambensis</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)	107, 130
<i>magnirostris</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>) 108, 128	
[<i>major</i> HUSTACHE (<i>Trigonocolus</i>)]	280
<i>makakaro</i> BURGEON (<i>Apion</i>)	34
<i>masombwensis</i> ssp. nov. (<i>Piezotrachelus</i>)	101
<i>massaicus</i> KOLBE (<i>Lixus</i>)	252
<i>melagomma</i> BURGEON (<i>Conapion</i>)	62
<i>melanogrammus</i> FORSTER (<i>Strophosomus</i>)	194
[<i>mendicus</i> BOHEMAN (<i>Hyposipalus</i>)]	356
<i>meruanoides</i> n. sp. (<i>Mecyslobus</i>)	274, 276
<i>microcephalus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)	107, 131
<i>microcomatus</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>)	104, 106, 125
<i>microderes</i> MARSHALL (<i>Brachycerus</i>)	235
<i>mimosae</i> HARTMANN (<i>Apion</i>)	24
<i>miniatus</i> n. sp. (<i>Paregrius</i>)	323
<i>miserum</i> var. nov. (<i>Falsoconapion</i>)	49
<i>mitotoense</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>)	39, 52
<i>modestus</i> FÄHRÆUS (<i>Brachycerus</i>)	233
<i>moerens</i> PASCOE (<i>Brachycerus</i>)	234
<i>moerens</i> WAGNER (<i>Apion</i>)	17
<i>moestulus</i> n. sp. (<i>Systates</i>)	163, 172
[<i>monardi</i> HUSTACHE (<i>Piezotrachelus</i>)] 105, 107	
<i>mubalense</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>)	38, 44
<i>mukanaense</i> n. sp. (<i>Conapion</i>)	69
<i>mukanaensis</i> n. sp. (<i>Aneremnodes</i>)	230
<i>mukanaensis</i> n. sp. (<i>Bagous</i>)	354
<i>mukanaensis</i> n. sp. (<i>Baris</i>)	327
<i>mukanaensis</i> n. sp. (<i>Systates</i>)	158, 160
<i>muticus</i> HAAF (<i>Sternuchopsis</i>)	264, 269
<i>nasalis</i> ssp. nov. (<i>Isanates</i>)	146
<i>nearvei</i> WAGNER (<i>Falsoconapion</i>)	37, 43
<i>nemorosus</i> HUSTACHE (<i>Macrocorynus</i>)	137
<i>niger</i> HUSTACHE (<i>Zantes</i>)	259
<i>nigricus</i> n. sp. (<i>Acythopeus</i>)	332
<i>nigrocoeruleus</i> HUSTACHE (<i>Lobotrachelus</i>)	298, 299
[<i>nigrosuturatus</i> HUSTACHE (<i>Menemachus</i>)]	305
<i>nigrotibialis</i> HUSTACHE (<i>Parapoderus</i>)	12
<i>niokaensis</i> VOSS, ssp. (<i>Piezotrachelus</i>)	129
<i>nodiscutatum</i> n. sp. (<i>Conapion</i>)	77, 81
<i>nyamukubianus</i> HUSTACHE (<i>Liosystates</i>)	150
[<i>nyamukubianus</i> HUSTACHE, var. (<i>Mecyslobus</i>)]	273
<i>obfuscatus</i> n. sp. (<i>Mecyslobus</i>)	274, 275
<i>objectum</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>)	37, 41
<i>obliquatus</i> DUVIVIER (<i>Blosyrus</i>)	202
<i>obliquatus</i> J. THOMSON (<i>Sternuchopsis</i>) 266, 272	
<i>obscurior</i> n. sp. (<i>Cratopus</i>)	190
<i>obscuriusculus</i> n. sp. (<i>Tanymecus</i>)	213
<i>obsoletus</i> GERSTÄECKER (<i>Mecyslobus</i>) 274, 278	
<i>oligochrysum</i> BURGEON (<i>Conapion</i>)	53
<i>olivaceus</i> GERSTÄECKER (<i>Sternuchopsis</i>)	265, 272
<i>omissus</i> PASCOE (<i>Hoplitotrachelus</i>)	238
<i>opacirostris</i> HUSTACHE (<i>Gasteroclisus</i>)	258
<i>opacovirens</i> n. sp. (<i>Baris</i>)	326
<i>opacus</i> n. sp. (<i>Amphitmetus</i>)	182
<i>opulentus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>) 110, 127	
<i>ornatostramineum</i> n. sp. (<i>Apion</i>)	20

	Seite.		Seite.
<i>ornatulus</i> n. sp. (<i>Aedophronus</i>)	199	<i>ripicola</i> ssp. nov. (<i>Neocleonus</i>)	243
<i>ornatus</i> DRURY (<i>Brachycerus</i>)	233	[<i>rothkirchi</i> n. ssp. (<i>Pseudotanaos</i>)]	365
<i>oryzae</i> LINNÉ (<i>Calendra</i>)	355	<i>rotundatus</i> AURIVILLIUS, var. (<i>Micro-</i>	
[<i>ovatus</i> HUSTACHE (<i>Paracamptopsis</i>)] .	359	<i>cerus</i>)	232
[<i>oxyrhynchum</i> WAGNER (<i>Falsoconapion</i>)]	39	<i>ruandaensis</i> VOSS (<i>Ptochus</i>) .	137
<i>parallelocolle</i> WAGNER (<i>Conapion</i>)	67	<i>ruandanus</i> BURGEON (<i>Piezotrachelus</i>) .	132
<i>parcius</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>)	86, 89	<i>rubidipennis</i> n. sp. (<i>Isanates</i>)	146, 148
<i>parile</i> ssp. nov. (<i>Conapion</i>)	67, 68	<i>rubripennis</i> n. sp. (<i>Amphitmetus</i>)	182, 183
<i>parilis</i> n. sp. (<i>Systates</i>) .	162, 165	<i>rubriventris</i> HUSTACHE (<i>Apoderus</i>)	14
<i>parummaculatus</i> n. sp. (<i>Lixus</i>)	251	<i>rufipes</i> GYLLENHAL (<i>Apion</i>) .	27
<i>parvulicolle</i> n. sp. (<i>Conapion</i>)	60, 62	<i>rufipes</i> n. sp. (<i>Acythopeus</i>)	330
<i>paucifasciatus</i> ssp. nov. (<i>Sternuchopsis</i>)	265, 271	<i>rufofemoratus</i> SCHULTZE, ssp. (<i>Rhinon-</i>	
<i>pauciseta</i> n. sp. (<i>Ischnotrachelus</i>)	218, 219	<i>cus</i>)	321
[<i>peraffinis</i> HUSTACHE (<i>Liosystates</i>)]	151	[<i>sagax</i> FAUST (<i>Lixus</i>)]	247
<i>perlatus</i> FAUST (<i>Cionus</i>)	351	<i>sagonai</i> HUSTACHE (<i>Mecyslobus</i>) .	279
<i>perpendicularis</i> REICH (<i>Rhinoncus</i>)	321	<i>sandoaensis</i> HUSTACHE (<i>Lixus</i>)	248
<i>petrianus</i> VOSS (<i>Larinus</i>)	245	[<i>sannio</i> HERBST (<i>Neocleonus</i>)]	243
<i>pictus</i> HAAF (<i>Blosyrus</i>) .	206	<i>satellitius</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>)	108, 109, 118
<i>piezotracheloides</i> WAGNER (<i>Conapion</i>) .	84	<i>schoutedeni</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)	109, 114
<i>pilipennis</i> HUSTACHE (<i>Systatoplesius</i>) .	177	<i>schoutedenianum</i> BURGEON (<i>Conapion</i>)	64
<i>pinguis</i> GERSTAECKER (<i>Gasteroclisus</i>) .	256	<i>segne</i> FAUST (<i>Conapion</i>)	70
<i>planetes</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>)	108, 111, 120	<i>sejugatum</i> n. sp. (<i>Conapion</i>) .	70
<i>politirostris</i> n. sp. (<i>Athesapenta</i>)	329	<i>semifasciatus</i> var. nov. (<i>Blosyrus</i>)	206
<i>posttibialis</i> n. sp. (<i>Myllocerus</i>)	141	<i>seminiger</i> FAUST (<i>Parapoderus</i>)	13
<i>poultoni</i> MARSHALL (<i>Amphibleptus</i>)	295	[<i>semiruber</i> HUSTACHE (<i>Pseudotanaos</i>)] .	362
<i>priscus</i> HAAF (<i>Blosyrus</i>)	203	<i>senectus</i> GYLLENHAL (<i>Tetragonothorax</i>)	243
<i>probum</i> FAUST (<i>Conapion</i>)	83	<i>separandus</i> n. sp. (<i>Systates</i>) .	158, 159
<i>profanus</i> n. sp. (<i>Haplocorynus</i>)	289	<i>serietuberculatus</i> HUSTACHE, f. (<i>Platy-</i>	
<i>profundestriatum</i> n. sp. (<i>Conapion</i>)	56, 62	<i>micus</i>) .	189
<i>pruinosis</i> n. sp. (<i>Trigonocolus</i>)	278, 280	<i>serripes</i> n. sp. (<i>Lixus</i>)	252
<i>pseudasphaltinum</i> BURGEON (<i>Conapion</i>)	72	<i>setosellus</i> n. sp. (<i>Lioxyonyx</i>) .	325
<i>pseudotriviale</i> n. sp. (<i>Apion</i>)	17	<i>severini</i> FAUST (<i>Lixus</i>) .	249
<i>pullum</i> FAUST (<i>Calodemas</i>)	242	<i>severini</i> WAGNER (<i>Conapion</i>)	75, 79
<i>pumila</i> HUSTACHE (<i>Metialma</i>)	320	<i>severus</i> HAAF (<i>Blosyrus</i>)	207
<i>puncticeps</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)	106, 128	[<i>similis</i> HUSTACHE (<i>Blosyrus</i>)]	206
<i>puncticollis</i> BOHEMAN (<i>Cylas</i>)	135	<i>simillimus</i> ssp. nov. (<i>Piezotrachelus</i>) ..	98
<i>quadratus</i> BURGEON (<i>Piezotrachelus</i>) ..	87, 92	<i>sparsum</i> FAUST (<i>Conapion</i>)	72
<i>quadratus</i> HUSTACHE (<i>Rhadinomerus</i>) .	295	<i>spinidosis</i> KOLBE (<i>Rhamnapoderus</i>) ..	11
<i>quadrutuberculata</i> HUSTACHE (<i>Metialma</i>)	319	<i>spinifer</i> LACORDAIRE (<i>Hoplitotrache-</i>	
[<i>quinquinae</i> VOSS (<i>Conapion</i>)]	74	<i>lus</i>)	238
<i>rectinasus</i> HAAF (<i>Brachycerus</i>)	236	<i>spiniger</i> FABRICIUS (<i>Brachycerus</i>)	235
<i>recurvum</i> WAGNER (<i>Conapion</i>)	75, 80	<i>spissus</i> AURIVILLIUS, var. (<i>Microcerus</i>)	231
<i>residuus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)	106, 108, 129	<i>squalida</i> KOLBE (<i>Hyposipalus</i>)	356
[<i>retusus</i> FABRICIUS (<i>Microcerus</i>)]	231, 232	<i>striatoperlatus</i> ssp. nov. (<i>Pseudomesi-</i>	
<i>rhinapionoides</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>) .	86, 87	<i>todes</i>)	360
<i>rhomboidalis</i> BOHEMAN (<i>Gasteroclisus</i>)	256	<i>strictulum</i> VOSS, var. (<i>Apion</i>)	23
		<i>strophosomoides</i> HUSTACHE (<i>Mesoleu-</i>	
		<i>rus</i>)	153, 154
		<i>subconnexum</i> n. sp. (<i>Apion</i>) .	29
		<i>subcrusculum</i> VOSS (<i>Apion</i>) .	23
		<i>subfiguratus</i> n. sp. (<i>Aubeus</i>) .	345
		<i>subfociliferum</i> VOSS (<i>Conapion</i>)	76, 80

	Seite.		Seite.
<i>subfraudulentum</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>)	37, 42	<i>ueleensis</i> VOSS, var. (<i>Parapoderus</i>) ...	13
<i>subhumeridens</i> n. sp. (<i>Trigonocolus</i>)	279, 283	<i>umbratus</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>)	110, 129
<i>submarginatus</i> GYLLENHAL (<i>Parapoderus</i>) ..	13	<i>uncinatus</i> HUSTACHE (<i>Systates</i>) ..	158, 159
<i>submelagomma</i> n. sp. (<i>Conapion</i>) ...	58, 62	[<i>undabundus</i> FAUST (<i>Menemachus</i>)] ...	306
<i>submetallescens</i> n. sp. (<i>Cratopophilus</i>) .	192	<i>unicolor</i> FAUST (<i>Nanophyes</i>)	350
<i>submontanum</i> n. sp. (<i>Falsoconapion</i>) ..	38, 49	<i>unilineatum</i> var. nov. (<i>Falsoconapion</i>)	46
<i>subnudus</i> n. sp. (<i>Systates</i>)	162, 167	<i>upembaense</i> n. sp. (<i>Apion</i>) ..	15
<i>subolivaceus</i> VOSS (<i>Piezotrachelus</i>) ...	92	<i>upembaensis</i> n. sp. (<i>Aclees</i>) ..	285
<i>suborichalceus</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>) ...	105, 108, 123	<i>upembaensis</i> n. sp. (<i>Hipporrhinus</i>) ...	240
<i>subpuberulum</i> VOSS (<i>Apion</i>)	24	<i>upembaensis</i> n. sp. (<i>Mylocerus</i>) ..	142
<i>subpustulatus</i> n. sp. (<i>Mecostylus</i>) ...	185	<i>upembaensis</i> ssp. nov. (<i>Paracampopsis</i>) ...	359
<i>subpustulifer</i> n. sp. (<i>Systates</i>) ...	162, 170	<i>urundiense</i> VOSS, ssp. (<i>Conapion</i>) ...	62
<i>subserenum</i> ssp. nov. (<i>Apion</i>)	27	<i>vagabundus</i> FAUST (<i>Dereodus</i>)	217
<i>subtriviale</i> VOSS (<i>Apion</i>)	28	<i>validirostris</i> n. sp. (<i>Pseudodiaphna</i>) ...	292
<i>subvariegatus</i> n. sp. (<i>Aedophronus</i>) ...	197	<i>vanderijsti</i> HUSTACHE (<i>Trigonocolus</i>)	280, 284
<i>subcistrostris</i> n. sp. (<i>Ischnotrachelus</i>)	218, 220	<i>vanderijstianus</i> BURGEON (<i>Piezotrachelus</i>) .	131
<i>suturalis</i> n. sp. (<i>Meneudetus</i>) ...	315, 317	<i>vaneyeni</i> VOSS (<i>Piezotrachelus</i>)	94, 109, 111
[<i>suturalis</i> VOSS (<i>Pseudotanaos</i>)] ...	366	<i>variabilis</i> HAAF, ssp. (<i>Blosyrus</i>)	206
[<i>tanganycus</i> HUSTACHE (<i>Menemachus</i>)]	305	[<i>varians</i> n. sp. (<i>Pseudotanaos</i>)]	365
<i>tensirostris</i> n. sp. (<i>Piezotrachelus</i>)	105, 112, 117	<i>variatus</i> n. sp. (<i>Meneudetellus</i>) ...	310, 313
<i>tenuigranosus</i> FAIRMAIRE (<i>Hipporrhinus</i>) ...	240	<i>varicolor</i> VOSS, var. (<i>Parapoderus</i>) ...	12
<i>tenuicollis</i> WAGNER (<i>Piezotrachelus</i>) ..	98	<i>variegatus</i> FAUST (<i>Ischnotrachelus</i>)	217, 218
[<i>tessellatus</i> HUSTACHE (<i>Meneudetus</i>)] .	317	<i>verrucosus</i> FABRICIUS (<i>Brachyceropsis</i>) .	237
[<i>tessmanni</i> VOSS (<i>Pseudotanaos</i>)] .	363	[<i>versicolor</i> FAUST (<i>Menemachus</i>)] .	307
<i>tetragrammus</i> CHEVROLAT, ab. (<i>Sternuchopsis</i>) ...	263, 271	[<i>vicinus</i> HUSTACHE (<i>Meneudetellus</i>)] ...	310
<i>trapezithorax</i> n. sp. (<i>Conapion</i>)	74, 78	<i>vicinus</i> HUSTACHE (<i>Lobotrachelus</i>)	298, 299
[<i>triangularis</i> HUSTACHE (<i>Menemachus</i>)]	305	<i>vidua</i> VOSS, f. n. (<i>Systates</i>)	158, 159
<i>tristiculus</i> n. sp. (<i>Parepeigorhinus</i>) ...	226	[<i>viduatus</i> HUSTACHE (<i>Menemachus</i>)] ...	306
<i>tristis</i> n. sp. (<i>Paregrius</i>)	324	<i>viduus</i> HUSTACHE (<i>Synthocus</i>)	237
<i>tristis</i> n. sp. (<i>Rhynchaenus</i>) ..	335	<i>vinaceus</i> FAUST (<i>Ischnotrachelus</i>) ...	221
<i>trisulcatus</i> n. sp. (<i>Gasteroclisus</i>) ..	256	<i>viridiaeneus</i> BURGEON (<i>Piezotrachelus</i>)	86, 92
<i>tropicus</i> FAUST (<i>Xanthochelus</i>)	244	<i>viridilineatus</i> n. sp. (<i>Epipolatomyx</i>) ...	227
[<i>tshoffeni</i> FAUST (<i>Conapion</i>)]	76	<i>witteanus</i> n. sp. (<i>Rhynchaenus</i>)	333
<i>tshibindanus</i> HUSTACHE (<i>Mecyslobus</i>)	273, 274	<i>wittei</i> n. sp. (<i>Euops</i>)	9
<i>tshibindensis</i> BURGEON (<i>Piezotrachelus</i>)	84	<i>xanthocheloides</i> n. sp. (<i>Lixus</i>)	249
<i>tuberculicolle</i> VOSS (<i>Falsoconapion</i>) ...	38, 49	<i>yeboensis</i> HUSTACHE (<i>Macrocorynus</i>) ..	139
<i>ueleanus</i> BURGEON (<i>Piezotrachelus</i>) ...	105, 112, 113	[<i>zanzibaricus</i> FAUST (<i>Meneudetus</i>)] ...	316

Ausgegeben den 15. September 1962.

IMPRIMERIE HAYEZ, s.p.r.l.
112, rue de Louvain, 112, Bruxelles 1
Gérant: M. Hayez, av. de l'Horizon, 39
Bruxelles 15
